Anmerckungen

Uber den

CODICEM JURIS BAVARICI CRIMINALIS

Worinn
Derselbe sowohl mit den gemeinen, als ehmahlig- statuarischen

CRIMINAL-Rechten

Genau collationirt,
Mithin nicht nur der Unterschied inter Jus vetus & novum
samt denen Fontibus, woraus das Letztere geschöpft worden, angezeigt,
sondern auch dieses mit Beyfügung deren seither
ergangen-jüngerer

Churfürstlicher Resolutionen

In ein mehreres Liecht gesetzt wird.

Von einem

Unbenannten Authore

Verfertiget, und mit einem volständigen Indice sowohl über den Codicem
selbst als die Anmerckungen, versehen.

München,
Gedruckt bey Johann Jacob Vötter, Churfl. Hof- und Landschaft Buchdrucker. 1752.

Anmerckungen

Uber den

CODICEM JURIS

BAVARICI

CRIMINALIS

Worinn

Derselbe sowohl mit den gemeinen, als ehmahlig- statuarischen

CRIMINAL-Rechten

Genau collationirt,

Mithin nicht nur der Unterschied inter Jus vetus & novum

samt denen Fontibus, woraus das Letztere geschöpft worden, angezeigt,

sondern auch dieses mit Beyfügung deren seither

ergangen-jüngerer

Churfürstlicher Resolutionen

In ein mehreres Liecht gesetzt wird.

Von einem

Unbenannten Authore

Verfertiget, und mit einem volständigen Indice sowohl über den Codicem selbst als die Anmerckungen, versehen.

München,

Gedruckt bey Johann Jacob Vötter, Churfl. Hof- und Landschaft Buchdrucker. 1752.

CRIMINAL-Gesetze

Darinnen sowohl mit den Verbrechen, als derselben

Bestrafungen

CRIMINALIS

BAVARICI

CODICIS LEGES

Bestrafungen

Vorred.

OBschon durch den neu-eröfneten Codicem Juris Criminalis Bavarici alle ältere dahin einschlagende sowohl gemein- als statutarische Rechten in hiesigen Chur-Landen nunmehro aufgehoben und abrogirt seynd, so haben sie doch deßhalb ihren guten Gebrauch und Nutzen noch nicht verlohren, sondern gleichwie das Jus novum ex antiquo meistentheils seinen Ursprung hat, so dient das letztere nicht nur zur weit besseren Käntnuß des ersten, und kan fürwahr die Stelle des allerbesten Commentarii dabey vertretten, sondern es gibt auch in täglichen Vorfallenheiten, sonderbar bey Bestraffung jener Verbrechen, welche entweder auſser Land, oder schon vor Publicierung der neuen Pragmatique begangen werden, dato noch den meisten Ausschlag, und ist mithin von niemand wohl zu entbehren, der sich in der Criminal-Jurisprudenz recht fest zu setzen, und sein Handwerck vollständig aus dem Grund zu erlernen gedenckt.

Es ist demnach nicht ohne sonders beweglicher Ursach geschehen, daß man mittels gegenwärtig zu Papier gebrachter Anmerckungen, alt- und neues Recht in eine Collation und Vergleichung zu stellen, mithin beedes in solcher Ordnung neben einander hinzulegen getrachtet hat, damit der Leser nicht nur den Grund, worauf das neue Systema Juris Criminalis gebauet worden, sondern auch die wahre Verhältnuß desselben, gegen das ältere, samt dem gantzen historischen Verlauf dieses letzteren desto leichter ein- und hiermit bey jeden §vo gleich in unâ serie & uno quasi obtutu übersehen möge, wie weit noch ein- und anderes zusamm treffe, was von dem älteren Brauchbares beybehalten, Unbrauchbares ausgemustert, Strittiges decidirt, Zweifelhafftes erläuteret, Abgängiges ersetzet, Widersprechendes vereiniget, Unordentliches rangirt worden.

Man hätte frey offenes Feld hierbey gefunden, sich so weit darin ausbreiten zu können, als nur beliebig gewest wäre, und wurde gar leicht gefallen seyn, ein Werck zu liferen, welches an Gröſſe und Weitschichtigkeit keinen von allen Commentariis über die Statuta Bavarica viel nachgegeben hätte. Um aber weder dem Leser noch sich selbst damit beschwerlich zu seyn, hat man sich, so vil immer möglich gewest, hierin moderirt, und der Kürtze beflissen.

In Jure Scripto claro hat man sich meistentheils an den Text selbst gehalten, wo aber derselbe unlauter, strittig, oder gar man-

gelhafft befunden worden, hat man sich auf die Meinungen der Rechts-Gelehrten, oder den kündigen Usum bezohen.

Alle ehemahlige Controversiæ Juris Criminalis, seynd nunmehro Jure novissimo Bavarico beygelegt und entschiden, derowegen man auch bey Berührung derselben, sammentliche Rationes pro & contra anzuführen, für überflüssig angesehen, und sich sohin damit begnügt hat, dem Leser, welcher allenfahls ein mehreres hievon zu wissen begehrt, zu Stillung seiner Curiosität, ein- so andere Steile anzuweisen, wo die berührte Streit-Frag ausführlicher behandlet worden.

Was dort und da Exempel- oder Erläuterungsweis eingeflossen, ist lediglich jenen zu gefallen geschehen, welche aus Abgang genugsamer Wissenschaft oder Ubung noch einer Anleitung bedarffen, und eben dazu dienen auch die Præcognita Generalia, welche man über das dem Codici voraus gesetzte Churfürstliche Mandat zu bemercken für gut erachtet hat.

Nachdem hiernächst von Zeit der Publication sothaner Verordnung, bereits vile jüngere Churfürstliche Erläuterungs-Resolutiones auf die von den Dicasteriis höchster Orten beschehene Anfragen ergangen seynd, welche noch nicht publici Juris worden, so hat man solche ebenfahls loco commodo mit einzuschalten nicht vergessen, zuletzt aber einen vollständigen Indicem, sowohl über den Codicem als die Anmerckungen mit beygefügt, um nur nichts zu unterlassen, was den Gebrauch des Wercks recht bequem und anständig zu machen dienlich seyn möchte.

Der Author hat schon bey Verfertigung des Codicis selbst als ein Werckzeug mitgebraucht zu werden die Ehre gehabt, und wie er nun eben dadurch de mente & intentione Serenissimi Legislatoris in viele Weeg eine nähere Information und Einsicht erlangt zu haben sich flattiert, so hat er solche auch anderen mittels gegenwärtiger Anmerckungen nunmehro mitzutheilen keinen Anstand genommen, in der gäntzlichen Zuversicht, durch diese auf sich genommene weitere Bemühung das Seinige redlich gethan, sonderbar aber jenen einen guten Dienst hierunter erwiesen zu haben, welche sich von dem Jure Criminali tam communi quàm Bavarico, antiquo, medio & novissimo, einen zwar kurtz aber deutlich, gründlich und vollstandigen Begrieff zu machen, Verlangen tragen.

Der Leser beliebe das Werck mit eben so gütig und geneigten Willen, als man ihm solches wohlmeinend darreicht, aufzunehmen, und wann er sein Urtheil darüber fällt, so wird er weiter um nichts, als das Officium Judicis Suppletorium hiermit ersucht.

München, im Jahr Anno 1752.

AD

AD

MANDATUM ELECTORALE PRÆMISSUM.

a (Verwürrt und mangelhafften Zustand) von dem grossen Verfall der heutigen Rechts-Gelehrsamkeit überhaupt wäre viel zu reden; man verweiset aber den Leser kurtz auf das, was bereits Kœstner *de Defectibus Juris Communis in republicâ germanicâ*, Burghart *de nævis hodiernæ Juris Prudentiæ*, *Westphalus de origine & medella corruptæ Juris Prudentiæ*, und die Vorrede des Königlich Preussischen Codicis Fidericiani, mit mehreren hievon angeführet hat. So viel das Jus-Criminale als den Gegenstand unser dermahliger Betrachtung insonderheit belanget, beziehet man sich quò ad Generalia auf Hoffmanni *Dissertation de Juris prudentiâ Criminali hodierna in foris Germaniæ, ejusque conditione ac defectibus, quò ad specialia* aber lediglich auf den Inhalt gegenwärtiger Anmerckungen, woraus jederman die sichtige Defectus Juris tam communis quàm statutarii veteris überall von selbst solchergestalten in die Augen leuchten werden, daß man noch weiter darauf zu deuten gar nicht nöthig hat.

b (Das gemeine) unter dem gemeinen Recht, verstehet man nicht nur die Recessus Imperii, und allgemeine Reichs-Observanz, sondern auch das Römisch- Justinianisch- dann das Longobardische Lehen- und nicht weniger das Päbstliche Kirchen- oder Canonische Recht, so weit nemlich das letztere von Geistlichen oder auch Weltlichen in Jure Civili nicht genugsam determinierten Sachen handlet. Es hat zwar Kulpis *in Dissert. de Germanicarum Legum veterum ac Juris Romani in Republicâ nostrâ origine authoritatéque præsenti*, dem Römischen Recht alle Legale Kraft in Teutschland blatt absprechen wollen. Die Meinung aber ist bey Struvio *in Historiâ Juris cap. 6. §. 38. & 39.* wie auch bey Glaffeij in der Burgerl. Rechts-Gelehrtheit *Lib. 1. cap. 1. §. 121.* satsam widerlegt, und in Bayrn seynd alle Obrigkeiten, theils durch die summarische Process-Ordnung, *tit. 2. art. 2.* theils durch die Land-Recht, *tit. 49. art. 4.* auf obgedachte Reichs- und gemein geschribene geistlich und weltliche Rechten, *in subsidium Juris statutarii aut consuetudinarii*, wo solches ermanglet, ausdrucklich angewisen. Des Schwaben Spiegels halber, ob und wie weit derselbe vim Juris im Reich erlangt habe, wird gleichfahls unter denen Gelehrten sehr controvertirt, und hat insonderheit Harprecht mit Gelegenheit der bekannten Rittbergischen Sache einen Tractat de non usu Speculi Suevici geschrieben.

ben. Er führet unter anderen ein Atteſtatum darin an, welches der hieſige Hof auf Inſtantz des Fürſten von Liechtenſtein ſub dato 22. Maji Anno 1717. dahin ausgeſtellet hat, daß beſagter Schwaben-Spiegel in hieſigen Landen gantz unbekannt, und pro Lege Imperii niemahl angezogen, minder darauf geſprochen worden ſeye. Bey Lunig *in Corp. Jur. feud. tom. 2. pag. 539.* findet ſich ſothanes Atteitatum ebenfahls, und hat die Sach ſelbſt, ſo viel die neuere Zeiten betrift, ſeine notoriſch und unwiderſprechliche gute Richtigkeit. Von denen älteren Bayriſchen Zeiten bezeuget Ludwig *ad Auream Bullam tom. 1. pag. 510.* zwar das nemliche. Herr Reichs-Hof-Rath von Senckenberg aber ziehet ſolches *in Diſſert. de Legibus gentis Boicæ §.* 7. in Zweifel, weil ſich viele Spuren finden, daß erwehnter Schwaben-Spiegel ſich nicht nur in das benachtbarte Bayern, ſondern gar in Oeſterreich ausgedehnt habe, welches man auch nach dem Genio illius Sæculi leicht glauben kan, dann damahls hiengen die Fata & Deciſiones cauſarum, von bloſſen Gutbeduncken der Richteren und Urtheilſprecheren ab. Dieſe hielten dafür, es könnte ein Ding nur einmahl recht ſeyn, und ſuchten die Deciſion, wo ſie ſelbe nur finden kunten. Ich glaube dahero, ſagt Glaſſeij *loc. cit. §vo 59.* daß wann jemand aus Africa ein Geſatz von den fremdiſten Völckern mit nach Deutſchland gebracht hätte, die Juriſten ſelbiger Zeit Hülff und Rath darin geſucht haben wurden.

c (*Statutariſche Recht*) es wird ſolches in das alt- mitlere und neue Recht abgetheilt. Das erſte begreift Legem, oder wie ſie von einigen genannt wird, Evam Bajuwariorum. Item das Decretum Thaſſilonis, und Caroli Magni capitulare Bajuwariorum, wie ſolch alles in Georgiſch *Corpore Juris Germanici antiqui, pag. 250. 326. & 547. cum Variantibus Lectionibus* Heroldi & Lindenbrogij zu finden, auch ſowohl in obbelobter *Diſſert. de Legibus Boicæ Gentis* als bey Herrn Profeſſor Lori *in Tractatu de Origine & Progreſſu Juris Boici Civilis antiqui* beſchriben iſt. Ein mehrers hat das Alterthum von dortmahligen Bayriſchen Geſätzen, unſers Wiſſens nicht hinterlaſſen; dann was der Author Parnaſſi Boici, in den 162ſten Bericht, von einem in der hieſigen Churfürſtlichen Bibliothec befindlichen Bayriſchen Geſatz-Buch *ex Sæculo 7mo. 8vo. & 9no.* meldet, iſt nichts anders als obgedachte Lex Bajuwarica, und ſeynd dergleichen geſchribene Codices noch mehr in Bayrn zu finden. Aus denen mitleren Zeiten, welche wir hierinfahls von dem Anfang des jetzo regierenden **Durchläuchrigiſten Chur-Hauſes**, bis ad Annum 1616. rechnen, hat das allerältiſte Geſatz, ſo ſich in Teutſcher Sprach bey dem hieſigen äuſſeren Archiv bezeigt, bereits gedachter Herr Profeſſor Lori *loc. alleg. append. docum. Litt. B.* dem Publico mitgetheilt, und iſt auch der Inhalt deſſen unten *part. 1. cap. 3. §. 1. Litt. B.* einiger maſſen berühret worden. Das übrige Merckwürdigiſte beſtehet theils in dem Recht-Buch von Anno 1346. und dem reformierten Land-Recht de Anno 1518. theils in denen Landes- und Policey-Ordnungen, von Anno 1516. 20. 53. 57. 78. & 98. theils in der Gerichts-Ordnung von Anno 1520. und der erklärten Lands-Freyheit de Anno 1516. obbemeldtes Recht-Buch von Anno 1346. welches von denen vier Herren Söhnen Kayſers Ludovici Bavari, in Ober-Land-Bayrn ausgegangen, und ſchon Anno 1484. & 1492. zum Druck gekommen iſt, hat jüngſthin Herr Profeſſor Heuman, von Altdorff ſamt dem hieſigen Burgerlichen Stadt-Recht, zur neuen Auflag befördert, ſeinen Opuſculis einverleibt, und mit feinen Anmerckungen beleuchtet. Das neuere Recht endlich beſtehet in dem Statuten-Buch von Anno 1616. und denen darüberhin ergangenen häuffigen Generalien und Lands-Verordnungen, welche wir eben hier zu ſpecificieren nicht gedencken, ſondern ſo weit ſelbe mit dem Criminali einen Rapport haben, in denen Anmerckungen allegieren werden. Wo nun hierin entweder von dem Land-Recht, oder der Malefiz, Gerichts, Policey', Forſt, Gejaids, oder ſummariſcher Proceſs-Ordnung, oder auch von erklärter Lands-Freyheit in genere Meldung geſchiehet, ſo iſt hierunter niemahl ein anders verſtanden, als was obgedachten neuen Statuten-Buch de Anno 1616. einverleibt iſt, und bey Allegierung der Ober-Pfälziſchen Lands-Ordnungen in genere ſeynd ebenfahls nur die neuere von Anno 1657. nicht aber die ältere von Anno 1599. hierunter gemeint.

d (*Codicem Juris Patrij*) obſchon in Verfertigung des Statuten-Buchs von Anno 1616. die gröſte Mühe und Sorgfalt verwendet, auch nach Gezeugnuß B. Schmids, *ad Proceſſ. Summar. tit. 2. art. 2. num. 4.* mehr dann dreyßig der gelehrtiſten Leuten

darzu

darzu gebraucht worden, so hat man doch nach der Hand so vieles daran zu verbeseren gefunden, daß schon zu Zeiten Churfürstens Ferdinandi, auf ein neues Statuten-Buch der Bedacht genommen worden. Zu dem Ende hat man zwar verschidene Deputationes angeordnet, und diese seynd auch nachher unter der Regierung Churfürstens Maximiliani 2di wiederum erneuert worden. Gleichwie aber die Deputierte sich in modo niemahl recht haben vereinigen können, so ist die Hauptsach selbst bis nunzu darüber verligen geblieben. Seiner jetzt regierenden Churfürstlichen Durchläucht in Bayrn höchst- preißwürdigist Landsvätterlicher Obsorg und Justiz-Liebe hat man demnach alleine zu dancken, daß dieses schon so lang deliderierte heylsame Werck, bereits mit dem Jure Criminali seinen Anfang genommen hat, und ist auch weder an weiterer Fortsetz- noch glücklicher Vollendung desselben unter Göttlichen Beystand der mindiste Zweifel zu tragen.

e (**Zu jedermans Wissenschaft in offentlichen Druck**) circa modum promulgationis hat sich zwar der Anstand ereignet, ob der blosse Druck hierzu hinlänglich seye, und ob nicht vielmehr die Publication sub vivâ voce præconis geschehen sollte. Die Geheime-Raths-Resolution von 11ten Decembris Anno 1751. hat es aber bey dem Druck bewenden lassen, und den mündlichen Verruf nicht de Essentiâ Legis seu Promulgationis gehalten. Dann da man sowohl auf die vorige Malefiz-Ordnung, als Carolinam Pœnalem, und das Römische Recht zu sprechen niemahl einigen Anstand genommen, ohngeacht keines von allen Dreyen auf andere Art, als durch offentlichen Druck kund gemacht worden, auch sogar das letztere nicht einmahl in teutscher, sondern lateinischer Sprach verfaßt ist, so siehet man keine Disparität, warum nicht auch auf gegenwärtigen neuen Codicem, eben so unbedencklich gesprochen werden möge; zumahl derselbe lediglich für die Obrigkeiten zu mehreren Unterricht, nicht aber für die Maleficanten geschriben ist, als welchen ihres Orts genug seyn kan, daß ihnen die Straffmässigkeit ihrer bösen That nicht unbekant seye, oder seyn könne, ohne daß sie die besondere Gattung der Straff, womit jedes Verbrechen denen peinlichen Rechten nach belegt ist, zu wissen vonnöthen haben, massen Richter und Rechts-Gelehrte das Genus Pœnæ oft selbst schwer zu errathen wissen, und sich in ihren Meinungen vielmahl nicht hierüber vereinigen können, mithin wann auf Seiten der Missethäteren zu ihrer Bestraffung allemahl eine so genaue Wissenschaft erforderlich wäre, wohl gar selten, oder vielleicht niemahl, die gesätzmässige Straff gegen gemein- oder unstudirte Leut wurde vorgenommen werden können; dergleichen Folgerungen auch durch den mündlichen Verruff nicht zu verhüten seyn wurden, weil solcher weder aller Orten, noch in Beyseyn aller Leuten zu geschehen pflegt, einfolglich denen Abwesenden allzeit die nemliche Ausrede und Entschuldigung übrig bleiben müste.

f (**Hinfüro**) in Regulâ gehen die Gesätz nur auf zukünftige, nicht aber auf gegenwärtig oder vergangene Fälle, ausgenommen, wo sich Summus Legislator ausdrücklich darüber erkläret, *Leg. 7. Cod. de Leg. & Constit. Leg. 2. §. 1. Cod. de S. S. Eccles.* oder wo es Lex mere declarativa aut interpretativa ist, dann diese statuirt nichts neues, sondern zeigt nur den wahren Verstand des zweifelhafft oder strittig gewesten Gesatzes an, *arg. Leg. 21. §. 1. ff. qui test fac. poss.* als es dahero mit dem in Puncto furti processirten Hiendlsperger auf den 5ten. und 6ten. §vum. 2ten. Capituls 1ten. Theils des Criminal-Codicis zu sprechen daher bedencklich scheinen wollen, weil das Delictum schon ante Publicationem verübt worden, so wurde den 7. April Anno 1752. in Intimo resolvirt, daß man zwar gegen den Inquisiten in Ansehen seiner Jugend, und vorigen guten Leumuths, Gnad eingewendet haben wolte, ansonst aber die allegirte Stell effectivè nichts neues statuirte, sondern nur dasjenige, was schon Carolina Pœnalis *art. 159. & 162.* ihren wahren Verstand nach in sich hielte, noch mehr bekrafftige und erläutere, mithin dißfahls nicht so viel à Jure communi, als denen ungleichen Ausdeutungen einiger Privat-Rechts-Gelehrten abweiche, dahero in Zukunft sowohl quo ad delicta futura quam præterita auf erwehnten §vum. 5tum. & 6tum. gantz unbedencklich gesprochen werden könte.

g (**Alleinige Regul und Richtschnur**) wohin also auch bey Ertheilung des inländischen Blut-Banns die Pflichts-Formul eingerichtet werden muß.

h (**Aufheben, *cassiren* und *abrogiren***) Gundling *in Discurs* über die *Politicam cap. 5. §. 4.* halt für eine Grund-Regul, daß man bey Verfertigung neuer Gesatz-Bücher die alte allemahl völlig aufhebe, und jene nach Möglichkeit vollkommen en-

visagiere welches auch die Griechen, und heutiges Tags die Franzosen genau beobachtet haben. Die Römer hatten zwar den Gebrauch, daß sie das Alte immer stehen liessen, neues hinzu flickten, und wie Gundling sagt, ein Hornwerck über das andere machten. Allein eben daraus ist auch mit der Zeit der erstaunliche Cumulus Legum erwachsen, worüber sie endlich selbst geschrien: Multitudine legum laboramus. Die Teutsche haben es in diesen Stuck nicht viel besser gemacht, welches aber mehrentheils aus Ehrfurcht für das Jus Commune geschehen ist, dann mancher Rath oder Juris Consultus hätte vor diesem ein grosses Sacrilegium daraus gemacht, sich an denen heiligen Pandecten mittels deren Abänder- oder Aufhebung so keck zu vergreiffen. Praxis hodierna ist nicht mehr so aberglaubisch, sondern setzt ausser Zweifel, daß ein jeder Chur-Fürst oder Stand des Reichs sowohl die Römisch- als andere gemeine Reichs-Gesätze, sofern die letzte von keinem die Staats-Verfassung des teutschen Reichs angehenden Sachen handlen, sondern nur privat und burgerliche Gesätz begreiffen, in seinen Landen nach Gutbefinden abzuändern, und andere dagegen einzuführen wohl berechtiget seye. Thomasius *de Statuum Imperii potestate Legislatoria contra Jus Commune.* Struvius *Corp. Jur. publ. cap. 30. §. 13. Hallenses tom. 2. lib. 1. conf. 58.*

i (*Criminal-Casus*) es seynd Casus infiniti, finitæ leges. So weitschichtig die Römer in ihren Gesätzen gegangen seynd, haben sie gleichwohl selbst nicht mißkennet, daß alle Casus keineswegs dadurch erschöpffet worden, sondern nur jene, welche öfters vorzufallen pflegen. *Leg. 10. ff. de Legibus.*

k (**Gar nicht oder nicht klar genug**) dieses rühret aber nicht allzeit ex defectu Juris, sondern oft daher, daß der Richter das Jus und dessen gantzen Zusammenhang, oder das Factum nicht genugsam eingesehen hat; dann auf das letztere kommt die Decision meistentheils an, und in Eruierung dessen bestehet der gröste Kunstgriff eines Richters. Stryk. *diss. de incertâ ambiguorum decisione §. 4. & 5.* dahero auch Scævola vor anderen Jure consultis gerühmet wird, daß er bey seinen Responsis in facto longus, in Jure brevis gewesen. Fichtner *de cereo Juris naso. pag. 18.* und soll man nach Mosers Meinung stat der vielen Doctorum Juris, so das Jahr hindurch auf Universitäten creirt werden, mehr Doctores facti machen.

l (*Legal* und *authentisch*) die Interpretation wird durch den Gesatzgeber selbst, oder durch den Gebrauch, oder durch die Rechts-Gelehrte gemacht. Die erste heist Authentica oder Legalis, die zweyte Usualis, die dritte Doctrinalis. Es ist weder allemahl thunlich noch räthlich, den Gesatzgeber selbst anzugehen, und sich neue Leges von ihme zu erbitten. Der Usus ist auch selten durchgehends gleich; kommt also das meiste ad interpretationem doctrinalem an: diese wird insgemein getheilt in declarativam, extensivam & restrictivam. Alle drey seynd mehr mit der Intention als denen Worten des Gesatzgebers beschäfftiget, und distinguiren sich darin von der Interpretatione merè grammaticali, welche nur den Ursprung und die gewöhnliche Bedeutung des zweifelhaften Worts, nicht aber die Ursach, den Entzweck und dergleichen Umstände des duncklen Gesatz untersucht. Sihe Walch *Philosoph. Lexicon sub verbo:* Auslegungs-Kunst. Declarativa interpretatio zeiget an, daß der strittige Fall nicht nur unter dem Verstand, sondern auch unter denen obschon etwas dunckel und Zweifelhaften Worten des Gesatz begriffen seye, und gibt dabey die Regul: Man solle die Wort nach dem Verstand des Gesatzes auslegen. Extensiva weiset, daß der Fall zwar nicht in den Worten, aber in mente & ratione legis stecke, und sagt: wo die nemliche Ration ist, da ist auch die nemliche Disposition. Restrictiva legt endlich dar, daß zwar der Casus zu den Worten, aber nicht zum Verstand des Gesatzes gehöre, und da heist es: wo die Ratio legis aufhört, da hört auch Dispositio auf. Dieses ist der Grund, worauf haubtsächlich die gantze juridische Hermenevtica oder Auslegungs-Kunst beruhet. Alle übrige Reguln und gemeine Sprüche, welche man bey Gericht so offt hören muß, z. e. daß man die Wort in würckenden und eigenthumlichen Verstand nehmen müsse, so lang kein Absurdum daraus erfolgt. Item daß man Odia einschräncken, Favores erweiteren solle, ferner das Statuta stricte zu interpretieren, und zur Consequenz nicht zu ziehen seynd, ꝛc. taugen entweder gar nichts, oder nur so weit, als man sie auf eine von obigen drey Reguln bringen kan, wie Thomasius in seiner Logica Practica, oder Ausübung der Vernunft-Lehr *cap. 3. §. 19. & seq.* gründlich erwisen hat. Mit allem deme bleibt nur gar zu wahr, was Stryk in obbemelter *Dissert. de incerta ambiguorum decisione §. 10.* schreibt, daß

man

man nemlich durch den Weeg einer doctrinalischen Auslegung, nimmermehr zu einer gantz gewiß-unumstoßlicher Wahrheit gelangen werde, dann mens & ratio Legis ist ein solcher Leitstern, welcher nicht allenthalben gleiche Strahlen von sich wirft, sondern oft sehr dunckel und manichmahl gar nicht erscheint, wie es die Römische *Legislatores in Leg. 20. ff. de Legibus* von ihren eigenen Gesätzen gestanden haben. Dahero man sich, wie in den meisten menschlichen Wissenschafften begnügen muß, wann man es durch die Auslegung nur auf den Grad einer zimlichen Wahrscheinlichkeit bringt, und aus mehr dergleichen in Judicando die grössere ergreift. In Dubio enim amplectendum quod verisimilius *Cap. 45. X. de Reg. Jur.* Stryk *alleg. disp. §. 10. & 35.*

m (*Æquitate*) und zwar einer nach obbemeldten Regulis rectæ interpretationis aut Juris naturalis abgemessener, nicht aber schlechterdings auf bloß-uneingeschränckten Gutbeduncken beruhender sogenannter Hirn-Billigkeit Stryk *de Jure humaniore Cap. 1. §. 2.* Unsere Vor-Elteren haben das Principium æquitatis oft nur in der Übereinstimmung vieler Meinungen gesucht, wovon uns das hiesige Burgerliche Stadt-Recht *Cap. 74.* eine Prob gibt, dann da heißt es: Der Richter solle im Buch ein leeres Blatt haben, und wo ein Fall vorkommt, der nicht in dem Buch stehet, soll er die fünf Beste an der Schrannen, und zwar jeden besonder, ohne daß sie sich miteinander besprechen, darüber zu Rath fragen, so fort, wann sie in ihren Meinungen einhellig seynd, den Spruch in das leere Blatt einschreiben.

n (*Analogia*) welches so viel sagen will, als die oben beschribene Interpretatio doctrinalis extensiva, da man nemlich ex paritate rationis von einem Casu auf den andern schließt.

o (*Contrarietät in den Præjudiciis*) wo gleicher Fall ist, da soll auch gleiches Recht und gleicher Procels seyn, derowegen sowohl in dem Reichs-Abschid von An. 1654. §. 136. als in dem Visitations-Recess de An. 1713. §. 84. ausdrucklich verordnet ist, daß bey der Kayserlichen Reichs-Cammer zu Wezlar, nicht nur alle Reichs-Gesätzwidrige, sondern auch die gegen einander lauffende Præjudicia sorgfältig vermieden werden sollen.

p (**Gleichförmig, unzweifelbahr** ꝛc.) in dem Königlich-Preußischen Codice Fridericiano ist ein perpetuirliche Land-Rechts-Commission nidergesetzt, allwo die vorfallende Dubia Juris in Thesi decidirt zu werden pflegen. Sothane Decisiones sollen hernach jährlich zum Druck kommen. Dergleichen zu Verbesserung der Rechten dienliche Vorschlag hat auch der Author des Französische Lycurgi schon gegeben.

Erster Theil,

Erstes Capitel.

§. 1.

a (**Frevel**) darunter verstehet man in Bayrn kleine Verbrechen, welche man nicht malefizisch, sondern nur nidergerichtlich zu bestraffen pflegt, zu Latein: delicta privata B. Schmid, *Contr. 41. n. 4.* Ertl von der Nidergerichtbarkeit *pag. 84.*

b (**Recht und Gewohnheit**) diese varirt gar sehr, und was an einem Ort nidergerichtlich ist, das wird an anderen Orten malefizisch tractirt. In Bayrn hatte die Landsherrschaft ehemahls alle Bestraffungen allein. Nachdem aber die Land-Stände im Jahr 1311. mittels der Handfest Hertzog Ottens die Hofmarchs-

oder Nidergerichtsbahrkeit erhielten, so blieb jener nichts mehr zu bestraffen übrig, als Diebstahl, Todschlag und Nothzwang. Diese drey Fälle allein seynd in der Handfest ausgenommen per verba: **ohne die drey Gerichte die zum Tod ziehend, Teuf, Todschlag, Nornunft und Strassen-Raub um Teuf**, wobey der Strassen-Raub effectivè schon unter dem Diebstahl begriffen ist, weil ansonst nicht drey, sondern vier Gerichte herauskommen, wie B. Schmid *ad Stat. Bav. tit. 18. art. 1. num. 31.* bemerckt. Die weitere Malefiz-Fäll oder sogenannte Vice-Dom-Wändl seynd theils in der erklärten Lands-Freyheit *art. 15. & 16.* theils in denen älteren und neuern Statutis specificirt, und was darinn noch Zweifelhaft oder gar übergangen worden ist, hat man durch gegenwärtige neue Pragmaticam supplirt.

§. 2.

a (**Seynd entweder**) bey den Rechts-Gelehrten findet man nicht nur diese, sondern mehr dergleichen Eintheilungen der malefiziscber Verbrechen. Z. e. in sæcularia, Ecclesiastica, mixti fori, militaria & communia, nominata & innominata, vera vel quasi, privata & publica, ordinaria & extraordinaria, capitalia & non capitalia, Facti permanentis & transeuntis, occulta & manifesta. Da nun derselben nur dort und da incidenter Meldung geschiehet, so siehe die Stellen in Indice sub verbo: **Verbrechen.**

§. 3.

a (**Thut oder unterlaßt**) *per textum in Leg. 121. ff. de Reg. Jur.*

b (*Dolo vel culpa*) wo keins von beeden ist, da ist auch kein Verbrechen, folglich keine Straff, dahero *in Carol. pœn. art. 218.* das ehemahlige sowohl in Bayrn als anderer Orten üblich geweste sogenannte Grundruhr-Recht, kraft dessen ein Schiffbrüchiger der Obrigkeit mit Schiff, Leib und Gut verfallet, als ein offenbahrer Mißbrauch billich verworffen und abgeschaft wird. Dolus bestehet eigentlich in einer bösen Meinung dem andern Schaden zu thun *l. 1. §. 2. ff. de Dolo.* Handlet also nicht nur derjenige Dolose, welcher das ausgeübte Verbrechen schon vorgehabt, sondern wer auch in böser Meinung Schaden zu thun etwas unternimmt, woraus die verübte Ubelthat gemeiniglich zu erfolgen pflegt, ob man schon selbe in speciè nicht vorgehabt hat, und dieses heißt nach der Schul-Sprach animus delinquendi indirectus, jenes directus. Siehe hievon unten das Mehrere *in Cap. 3. §. 2. a. b. c.* wo sich nun weder einer noch der ander bezeigt, da ist kein verum sondern höchstens nur quasi delictum sive culpa, Böhmer *Jus Crim. sect. 1. Cap. 2. §. 43.*

c (*In Civilibus*) nemlich in Contracten und anderen derley Privat-Intereſſe-Sachen *Leg. 226. ff. de verb. sig.*

d (*Criminalibus*) kan also pœna ordinaria ob solam culpam etiam latam niemahls Platz greiffen, Carpzov. *Crim. q. 142. n. 32.* Daraus folgt aber nicht, wie einige meynen, daß in casu culpæ gar keine Criminal-Straff statt habe, dann das Widerspiel siehe *in Cod. Bavar. §. 19. hoc cap. item Cap. 3. §. 3. Cap. 8. §. 3. & 8. Cap. 12. §. 2.* und obwohl gedachter Unterschid *per Leg. 7. ff. ad Leg. Corn. de sicariis* auch *in Jure communi* schon gegründet ist, so erhellet doch *ex Leg. 3. §. 1. ff. de officio præf. Vig. Leg. 1. §. 28. & 29. ff. de S. C. Syll.* das auf die bloſe culpam vel negligentiam nicht nur Pœna fustigationis, sondern zuweilen gar die Tods-Straff erkannt worden.

§. 4.

a (**Verstand oder Willen**) ist Juris naturæ und fließt aus vorigen §vo.

b (**Ohnvernünftigen Viehe**) siehe hievon unten *Cap. 6. §. 10.*

c (**Ohnmündige Kinder**) werden nach Römischen Recht nicht nur von der Straff, sondern auch à restitutione des verursachten Schadens los gesprochen *Leg. 23 .ff. de furtis.* Damit aber keine böse Gewohnheit Wurzel fasse, werden sie mit Ruten gezüchtiget, Carpz. *q. 43. n. 19.*

d (**Unsinnige**) siehe hievon nachfolgenden §vum *17.*

e (**Im Schlaff**) wer aber dergleichen im Schlaff auszuüben pflegt, und keine Vorsorg hierin braucht, kan ob culpam gestraft werden. Lauterbach: *ad pand. l. 43. tit. 1. §. 20.*

f (**Trunckenheit, Irrthum, Nothzwang**) siehe folgende §vos. *19. 30. 33.*

§. 5.

a (**An das Leben**) Leges Bajuwaricæ *tit. 2. §. 3. & 4.* condemniren niemand zum Tod ausser in Crimine perduellionis. Alle übrige Verbrechen wurden mit Geld gut gemacht, die Leibeigne ausgenommen.

b (**Landsgebrauch**) in Carol. pœn. wird öfters von der Ertrenck-dann lebendiger Begrab-und Pfälung gedacht. Das Bayrische Land-Recht *de an. 1518. tit. 19. art. 9.* thut auch Erwehnung von der Säck-und Ertrenckung, sive pœnâ culei & suffocationis. Ertl meldet ferner *alleg. tract. pag. 777.* einer andern Straff in Bayrn, da man nemlich den Ubelthäter auf ein Brett geführt, und von dort in eine Gruben, oder in Brunnen geworffen hat, welches die Verfällung genannt, und noch zu seinen Zeiten an einer gewissen adelichen Person exequirt worden seyn solle. Heut zu Tag weiß man von all diesen Straffen in Bayrn nichts mehr.

c (**Rad**) das bey den Römern übliche Crurifragium muß mit der heutigen Räderung so wenig als mit der bey den Römischen Scribenten findigen Rota vermischt werden, dann diese letztere war mehr eine Tortur und das Crurifragium wurde nicht mit dem Rad sondern mit Kolben vollbracht.

d (**Gnadenstoß**) nach der Carol. *pæn. art. 192.* wie sie wenigist Carpzovius *q. 128. n. 42. & 44.* auslegt, soll der Gnadenstoß niemahl gegeben, sondern die Räderung allzeit von unten auf vorgenommen werden, heut zu Tag ist es umgekehrt, und fangt solche allzeit von oben mit dem Gnadenstoß an, wo nicht ein anders die Sentenz, wegen Schwere des Verbrechens, ausdrücklich mit sich bringt. Leyser. *spec. 649. de ultimo supplicio medit. 10. & 11.*

e (**Feuer**) Bayrische Malefiz-Ordnung *tit. 8. art. 9.* sagt: wann der Ubelthäter eine Christliche Reu bezeugt, und die Missethat nicht gar überschwer ist, so soll die Verbrennung nicht lebendig, sondern nach vorläuffiger Strangulirung geschehen.

§. 6.

a (**Zusätz**) von der Ausschleiffung wird auch in Carol. *pæn. art. 137. & 193.* gedacht. Von dem glüenden Zangen-Riß *art. 131. & 194.* Von den übrigen Zusätzen siehe Frölich *p. 1. l. 4. tit. 4. n. 11.*

§. 7.

a (**Ewige Gefängnuß**) diese Straff kommt auch in Carolina *pæn. art. 101.* vor und ist species servitutis *Leg. 8. §. 8. ff. de pœnis*, wurde auch bey denen Römern nur gegen Leibeigne verhengt, *leg. 6. Cod. de pœnis.* Heut zu Tag ist sie mehr vor geistliche Personen, wann sie in schweren Verbrechen confessi vel convicti seynd *Cap. 3. de pœnis in 6to* dann das Kirchen-Recht hat einen Abscheu von der Tods-Straff, und mauret also die Delinquenten ein, damit sie Buß thun. Gegen weltliche pflegt man diese Straff nur alsdann vorzunehmen, wann sie die Tods-Straff verdient und Gnad erhalten haben Carpzov. *q. 111. n. 58.* mit dem Carcere perpetuo muß Custodia perpetua nicht vermischt werden, dann diese wird nicht zur Straff, sondern zur Sicherheit vorgenommen. Stryk *de Carcere ad Custodiam Cap. 1. §. 15.* z. e. wegen ausgestossener schwerer Betrohungen, oder Schuldenmacherey in Defectu cautionis *ibi. Cap. 3.* Von der Condemnation ad opera publica perpetua, siehe *§. seq.* siehe auch unten *part. 2. Cap. 8. §. 22.*

b (**Reichsacht**) man verliehrt dadurch Jus Civitatis im gantzen Römischen Reich, und wird der Geächtete mit Leib, Hab und Gut jedermänniglich Preis gegeben vermög der alt- und neuen Formul bey Struvio *Corp. Jur. Pub. Cap. 25. n. 67.* Einige insonderheit Gilhaulen halten es pro effectu meri Imperii. Ertl hingegen *in Dict. tract. p. 781.* spricht solche jenen, welche nur den Blut-Bann haben, ab.

Blum. Gail. und andere wollen es nicht einmahl denen Reichs-Ständen gestatten, sondern legen es lediglich dem Kayser und denen Reichs-Gerichten bey. Welches aber Carpzovius *q. 36. n. 3.* widerlegt.

§. 8.

a (*Corporis afflictivæ*) diese werden eigentlich peinliche Straffen genannt, nnd differiren von den Criminal-Straffen, wie Genus und Species Leyser *spec. 648. de ictu fustium med. 1. & 2.*

b (**Staubbesen**) zu Latein pœna fustigationis oder offentliche Auszüchtigung mit Rutten. Carol. *pæn. art. 198.* Jene, welche nur heimlich geschiehet, gehört nicht hieher Leys. *loc. cit. med. 8.* Das alte Bayrische Recht-Buch *tit. 28.* sagt: man soll ihm Haut und Haar abschlagen, und in alten Documentis findet man vielfältig: Corium & Capillos perdat.

c (**Aufbrennung des Buchstabens**) bey den Römern wurden die Stigmata zum Kennzeichen theils in die Händ, theils auf den Arm, theils an die Stirn gebrennt, welche letztere aber per Leg. *17. Cod. de pœnis* abgeschafft worden. Desgleichen ist die in hiesigen Landen vor Alters gebräuchlich geweste Brennung der Zähn, wovon das Recht-Buch *tit. 2.* noch Meldung thut, schon lang nicht mehr in Uiu.

d (**Pranger**) ist an sich keine pœna corporis afflictiva, aber gemeiniglich das Præparatorium darzu. Carpz. *q. 129. n. 51. & q. 132. n. 71.* Siehe auch Carol. *pæn. art. 198.*

e (**Ewige Lands-Verweisung**) *Car. pæn. art. 158. & 198.* Carpz. *q. 129. n. 17.*

f (**Urfeds-Abschwörung**) Siehe unten *part. 2. Cap. 10. §. 20.*

g (*Opera publica*) auf gewisse Zeit, dann die Perpetua werden der ewigen Gefängnuß gleich geschätzt. Oben *§. 7.*

h (**Ubrige Gattungen**) Hand- oder Fingerabhauen, Augenausstechen, Nasen- Zung und Ohrenabschneiden kommt in der Carol. pœn. oft vor. Ist aber in Bayrn nunmehr abgeschafft, weil dergleichen estroppirte Leut gar nicht mehr zu gebrauchen seynd und dem Publico auf den Unterhalt fallen, oder aus Noth stehlen müssen.

i (**Nebst der Tods-Straff**) weil hierinn obverstandene ratio Legis cessirt.

§. 9.

a (**Burgfrid, Gerichtsꝛc.**) dahin gehören auch Relegationes Academicæ, item da man ungehorsamen Unterthanen die Verkauffung ihrer Güter auflegt, und das Dorf verbiethet. Carpz. *q. 130. n. 55.*

b (**Aus dem Land**) zu Latein Relegatio, und zwar entweder auf gewisse Zeit, oder auf ewig. Welch-letztere unter der Relegatione indefinitâ verstanden wird, wann die Sententz keine Zeit exprimirt. Juxta praxin & Carpz *q. 130. n. 17. &c.* Durch die Relegation verliehrt man alle Particular-Rechten selbiger Provintz. Die allgemeine Rechten aber, welche auch ausserhalb jedem zustehen. Z. e. die vätterliche Gewalt, Jus Successionis, Testamenti und dergleichen bleiben dem Relegato unbenommen. Leyser *spec. 652. de Relegatis med. 1. &c.* mit der Emigration, welche der Religion halber auferlegt wird, muß man die Relegation eben so wenig, als mit dem Consilio abeundi sive exilio voluntario vermischen, sonderbahr in Ansehen der Ausländern. Dann diese ist kein Herr in seinem Land zu leiden schuldig, und kan sie also auch ohne Delicto fortschaffen wann sie ihm nicht anständig seynd. Moser Völcker-Recht *Lib. 5. Cap. 2. §. 23.* Bey Lands-Kindern aber gehet dieses ohne ihren Verschulden nicht an. Puffendorff *Jus nat. lib. 8. Cap. 11. §. 6.*

c (**Gewisses Ort**) zu Latein Confinatio. Ertl *cit. tract. pag. 778.* sagt zwar das diese Straff nur für Hof-Leute seye. Allein Carol. *pæn. art. 161.* setzt sie auch auf den Diebstahl Stryk *Dissert. de Confinationibus.*

d (**Ehrlos**) diese Straff wird selten allein dictirt, sondern folgt nur insgemein auf andere Straffen. Dann wer eines Criminal-Verbrechens halber gestrafft wird,

ist

ist ipso Jure infam, wann gleich in der Sententz keine Meldung davon geschiehet. *Leg.* 7. *ff. de publ. Jud.* wobey jedoch allzeit Dolus erforderet wird, dann culpa lata ist ad infamiam nicht erklecklich. Carpz. *q. 136. n. 55.* Ein Ehrloser wird von allen Würden, Ehren-Stellen, Gezeugschafften, Collegien und allen Umgang mit ehrlichen Leuten ausgeschlossen. Lauterbach *ad pand. l. 3. t. 2. §. 22.* nach alt teutschen Rechten und Gewohnheiten waren die Ehrlose nicht nur Bund- und Gesellschaffts-los, sondern durften sich auch weder den Bart scheren lassen, noch zu Pferd sitzen, minder das Gewehr tragen, dahero diese Straff denen Adelichen allzeit die allerempfindlichste war. Ludwig *ad Aur. Bull. tit. 17. §. 1. litt. a.* Ja es wurde ein solcher Mensch nur für den Schatten eines Menschens geachtet, und wer sich an ihm vergriffe, wurde auch nur im Schatten gestrafft, indem man ihn bey scheinender Sonn an die Wand stellte und auf seinen Schatten zuschlug. Schwaben-Spiegel *Cap. 397.* Ob und wie weit die Infamia in pœnis temporalibus nach verloffener Zeit aufhöre, siehe Lauterb. *loc. cit. §. 33.*

e (**Offentlichen Anschlag**) ist nur in delictis militaribus gegen Abwesende gebräuchig.

f (**Gefängnuß**) dient nicht nur zur Verwahr, sondern auch zur Straff Carol. *pœn. art. 157. & 216.* dahin referirt auch Carpz. *q. 130. n. 12.* die Steckung in das Closter, womit man ehebrecherische Weiber zu straffen pflegt.

g (*Opera publica* **Pranger, Schrägen, Kirchen-Thür**) siehe oben *§. 8. item Cap. 8. §. 11. Cap. 5. §. 1.*

h (**Schand-Säulen**) oder im Stock, welches das Bayrische Recht-Buch *tit. 2.* die Schrayeir nennt. Per verba: so soll man in Slachen an der Schrayeir.

i (*Confiscation*) siehe unten *§. 10. & part. 2. Cap. 10. §. 16.*

k (**Geld-Straff**) ist die gewöhnlichiste von allen Straffen, sonderbahr in arbitrariis Carpz. *q. 130. n. 2. 3. 4.* wobey jedoch zu beobachten ist, was der folgende 30iste Jus mit sich bringt. Wer aber das Geld nicht hat, muß mit der Haut zahlen. Car. *pœn. art. 216.*

l (**Wasser-Schnellung**) ist zwar sonst nur die Straff für Bäcken wegen Verfälschung des Brods. Es thut aber auch die Policey-Ordnung *lib. 5. tit. 7. art. 1.* bey Bestraffung der GOttes-Lästerungen hievon Erwehnung.

m (*Cassation*) nemlich eine solche Dienst-Entsetzung, welche mit Unehr um eines Verbrechens-willen geschiehet. Ein ehrlicher Abschid zu Latein: Dimissio simplex & honesta wird für keine Straff geachtet und stehet regulariter in der Herrschafft Willkur, ist auch selbe hierum Red und Antwort zu geben nicht schuldig, sondern wann sie dem Diener sagt: non amo te sabidi, nec possum dicere quare, so muß er dazu schweigen, und marchiren. Ob es eben der Klugheit allzeit gemäß seye so zu verfahren, ist ein andere Frag, aber de Jure ist die Sach richtig. Böhmer *de Jure Principis circa dimissionem Ministrorum.* Leyser *spec. 572. de fictis criminibus Ministrorum med. 46.* Eine schimpfliche Degradation, da man wieder von unten auf dienen soll, ist species Cassationis. Zuweilen wird man nebst der Cassation auch der adelichen und andern Würden entsetzt. Wie weit aber solches in Ansehen deren bey auswärtigen Höfen erlangter Würden angehe, siehe Leys. *spec. 575. de pœnis Ministrorum delinquentium med. 20.*

n (**Haus und Stadt-Arrest**) da weder Periculum fugæ verhanden, noch qualitas delicti vel personæ ein anders erfordert. Unten *part. 2. Cap. 6. §. 9.*

o (**Kirchen-Straff**) z. e. eine Wallfahrt, Beicht und Communion, gewisses Allmosen und dergleichen, welche nicht nur von der geistlichen, sondern auch weltlichen Obrigkeit sonderbahr in delictis culpâ commissis dictirt zu werden pflegt.

p (**Dergleichen**) Leyser *spec. 644. de pœnis ambiguis med. 16.* rechnet auch einen Verweis dahin, und halt ihn nach gestalt der Person für eine sehr schwere Straff. Ja er glaubt sogar *med. 1.* die Befreyung von der Straff in gewissen Fällen so arg als die Bestraffung selbst zu seyn.

§. 10.

a (**Kennt- Amts- und Lands-Verweisungen**) weil sie nichts darinn zu gebiethen haben, welche ratio auch bey den Land-Gerichts-Verweisungen respectu der Städten, Märcken- und Hofmarchs-Gerichten anschlagt. *Cap. seq. 4. §. 8.*

b (**Gewisses Ort**) dann die Confinationes gehören ad merum Imperium. Stryk. *de Confinationibus.*

c (**Pranger**) welcher auch Jure Saxonico nicht ad bassam Jurisdictionem gehört. Carpz. *q. 109. n. 73.*

d (**Offentlichen Anschlags**) siehe oben *§. 9.*

e (*Confiscation*) verschiedenen Land-Ständen in Bayrn ist das Jus Fisci per speciale Privilegium beygelegt und bey disen ist ausser Zweifel, daß ihnen die Confiscation ohne Unterschied, ob sie das gantze Vermögen, oder nur einen Theil desselben anget, zu Guten kommt. Den übrigen Ständen hingegen gebühret die Confiscation nur in gewissen Fällen z. e. in wucherlichen Contracten, Mautt- Auffschlags- Accis- und andern dergleichen Defraudationen, jedoch nicht weiter, als es die Lands-Generalien dem Buchstaben nach zulassen. Siehe das Mehrere hievon unten *part. 2. Cap. 10. §. 16. litt. a.*

§. 11.

a (**Lands-Kinder**) nicht deswegen, weil die Relegation wie Baron Schmid *ad Bav. tit. 21. art. 16. n. 13.* angibt, denen Bayrischen Lands-Leuten Nudl und Knedl halben unverschmertzlich fallt, sondern weil die Erfahrung gibt, das Relegati mehr dadurch verschlimmert als gebessert worden. Dahero auch Lauterbach *ad pand l. 48. t. 22. §. 9.* jene Obrigkeiten, welche so gern das Land verweisen, nicht unbillich denen Lehrmeistern vergleicht, welche lieber zuschlagen, als belehren.

§. 12.

a (**Richterlicher Ermässigung**) *l. 1. §. 1. ff. de effract. Carol. pœn. art. 104.*

b (**Milderend**) die Ursachen, welche pœnam ordinariam milderen, seynd unten *§. 14. & seq.* angeführt, und kommen bey Erkennung der Extraordinari-Straffen um so mehr in Consideration als das Arbitrium Judicis nicht so sehr dabey eingeschränckt ist.

c (**Beschwerend**) siehe §vum *seq. 35.*

d (**In Geringeren**) *Leg. 11. princ. ff. de pœnis.*

e (**Zweifelhaft**) *Leg. 42. ff. de pœnis & 168. ff. de Reg. Jur.*

f (**Ungewohnlich**) Carpz. *q. 133. n. 15.*

g (*Proportion*) die Straff hat vielerley Zweck und zwar 1. die Gnugthuung für den Beleidigten Theil. 2. Vergeltung des Ubels mit Ublen. 3. Besserung des Ubelthäters. 4. Entziehung der Mitteln zur weiteren Beschädigung. 5. Abscheuliches Exempel für andere. 6. Nutzen des Ærarii oder gemeinen Weesens. Je näher und vollkommner dieser sechsfache Endzweck erreicht wird, je mehr ist die Straff dem Verbrechen proportionirt.

h (*Arbitrium*) ob sich solches in pœnis extraordinariis auf den Tod erstrecke, ist bey den Criminalisten strittig. Böhmer *Jus. Crim. sect. 2. Cap. 1. §. 20.* Kress *ad Carol. pœn. art. 105.* Carpz. *q. 133. n. 19. & seq.* Frölich *p. 1. l. 4. t. 7. n. 8. &c.* Hier ist man in mitiorem gegangen.

i (*Statuta*) wie es in gegenwärtigem Codice öffters geschiht. Z. e. *Cap. 3. §. 26 Cap. 8. §. 6. Cap. 9. §. 2.*

§. 13.

a (**Abändern**) *Leg. 19. ff. de Verb. oblig. leg. 14. Cod. de pœnis Leg. 8. §. 2. Cod. ad Leg. Jul. de vi publ. Leg. 1. §. 4. ff. ad Sen. Conf. turp.* Das Land-Recht *de An. 1518 tit. 19. art. 6.* stellt sowohl die Tods- als Leibs-Straffen der richterlichen Ermässigung anheim.

b (Urſach) Coccejus de exceſſu pœnarum ordinariarum *Cap. 2. n. 2. &c.*

§. 14.

a (Milderungs-Urſach) *Leg. 108. ff. de Reg. Jur.*

b (14te Jahr) *Car. pœn. art. 164. Cap. 1. X. de delictis puer.*

c (Gar überſchwer) ſiehe oben §. 2.

d (Schwerdt) Carol. *pœn. art. 164. Leg. 14. ff. de ſen. Conſ. Syl. & Authores apud* Stryk *Diſſ. de pœnis impuberum Cap. 4. n. 49. &c.* allwo er verſchidene Præjudicia allegirt. Dergleichen auch Hund in dem Bayriſchen Stammen-Buch *p. 2. 156.* anführt, und ſich erſt vergangenen Jahrs zu Burghauſen mit einem Mädel von 14. Jahr puncto incendii angegeben hat.

§. 15.

a (Minderjährigkeit) *Car. pœn. art. 164.* entſchuldiget nur Impuberes, nicht aber Minores, welches auch dem Römiſchen Recht gemeß iſt. *Leg. 1. & 2. Cod. ſi adverſ. delict. l. 37. ſ. 1. ff. de Minoribus* jedoch dergeſtalten, das Miſeratio ætatis ſonderbahr in Arbitrariis nicht allemahl auſſer Augen zu ſetzen iſt. *L. 16. ſ. 3. ff. de pœnis.*

b (Lebenslauf) ſonſt wird hierauf auch nur in Pœnis arbitrariis, nicht aber in Ordinariis geſehen. Stryk *de vita ante acta Cap. 4. n. 46. &c.*

c (Auf die Zeit) *l. 1. princ. ff. de pœnis.*

§. 16.

a (Hohes Alter) Carpz. *q. 144.* Frölich *p. 1. l. 4. t. 11, n. 27.*

b (Anzahl der Jahren) *Leg. 7. Cod. de pœnis.*

§. 17.

a (Toll, tumm, *melancholiſch*) *Car. pœn. art. 179. l. 12. ff. ad Leg. Corn. de ſicar. l. 9. ſ. ult. ff. ad Leg. pomp. de parric. l. 14. ff. de Officio præſid.*

b (Halb verruckt) Einfalt oder was *in l. 2. ſ. 1. ff. ſi quis in Jus voc. l. 7. ſ. 4. de Jurisd. l. 1. ſ. 5. de edendo* nur imperitia oder ruſticitas genannt wird, gehört nicht hieher, auſſer wo das Delictum auf einem principio Juris intricato beruhet, welches nicht jedem gleich aus der Vernunft in die Augen leuchtet. Leyſer *ſpec. 532. de his, qui ex imbecillitat mentis delinqunt ſ. 9.* er beſchweret ſich anbey, daß weder in Car. Pœn. noch Jure Romano gewiſſe Gradus dementiæ geſetzt ſeynd, geſtehet aber endlich ſelbſt, daß ſolches bey ſo viel und unterſchidlichen Gradibus der Narrheit faſt nicht wohl möglich ſeye, mithin das Meiſte ad Arbitrium ankomme.

c (Verſchwender) Carpz. *q. 118. n. 27.*

d (Verſtelltes Weeſen) ſeynd alſo dergleichen Leut den Medicis zu übergeben. Kreſs: *ad Car. pœn. pag. 676.* welches jedoch nicht nöthig iſt, wo kein Verdacht einer ſolchen Verſtellung obhanden *l. 14. ff. de Officio Præſ.*

e (*Intervalli*) bey Leuten welche ſchon einmahl verruckt geweſen, wird das Intervallum ſo leicht nicht præſumirt, ſondern muß klar und *per Leg. 6. Cod. de Curat. furioſ.* vollkommen dargethan ſeyn. Stryk *de dementia & melancholiâ Cap. 2. ſ. 7.* Was nun wehrend ſolchen Intervallo oder ſchon vor der Verruckung peccirt wird, iſt à pœna ordinaria nicht exempt, ſondern es bleibt allenfalls nur die Execution ſo lang in ſuſpenſo, bis der Exequendus wiederum zu ſich kommt. Siehe unten *part. 2. Cap. 11. ſ. 17. n. 2.*

f (Vorſorg) man ſperrt dergleichen Leut ein, oder laßt ſie verwachten *l. 9. ſ. 2. ff. ad Leg. pomp. de parric.* und wann ſie aus Nachläßigkeit der Wächter Schaden thun, ſo werden dieſe ob culpam geſtrafft. *L. 14. ff. de Offic. Præſ.*

§. 18.

a (Handschrifft) Bekanntnuß durch blose Zeichen ist nicht hinlänglich. Siehe unten *part.* 2. *c.* 5. *§.* 3. und kan auch eine Conviction gegen dergleichen Leut nicht wohl Platz greiffen, wie Carpz. *q.* 147. *§.* 13. vermeint. Dann wann sie gleich de facto corporali eines Diebstahls, Todschlags und dergleichen überzeugt seynd, so ist man doch niemahl von ihnen recht gesichert, ob sie die That genugsam begriffen, und ob sich nicht ein- oder anderer Umstand zu ihrer Entschuldigung geäussert haben wurde, wann sie selbst reden oder schreiben könten. Krels *ad Car. pæn.* 79.

§. 19.

a (Trunckenheit) ist für sich selbst schon eine verbottene Sach· Reichs-Abschid de Anno 1512. & 48. Bayrische Policey-Ordnung *l.* 5. *t.* 6. *art.* 4. Doch wird es nicht malefiziſch gestraft, wann kein anders Verbrechen daraus folgt.

b (Mercklichen Verschulden) dieses und all- anders, was in diesem *§* vo folgt, ist auch Juris communis. Lauterbach *pand. l.* 47. *t.* 1. *§.* 21.

c (Straff-Milderung) Carpz. *q.* 146. *n.* 55. und andere erfordern hierzu auch Zeichen von einer Bereuung nach vergangenen Rausch, und dieses ist freylich nothwendig, dann die Trunckenheit ist facti und muß ab allegante bewiesen seyn. Der Beweis wird aber entkräftet, wann man keine Reue spühren laßt, massen aus solcher Perseverantz die gar billiche Muthmassung erwachset, daß man die That mit guten Bedacht verübt habe. *Arg. l.* 48. *ff. de Reg. Jur.* siehe auch *§* vum *seq.* 20.

§. 20.

a (Gähheit und Ubereilung) nicht nur aus Zorn sondern, wie verschidene Rechts-Gelehrte, insonderheit Kreſs *ad Car. pæn. pag.* 650. Leyser *spec.* 580. *med.* 5. und Gail *l.* 2. *obs.* 110. *n.* 23. dafür halten, auch aus Barmhertzigkeit oder Liebe. Von der letzten sagt Kayser Justinianus selbst *in Novell* 74. *Cap.* 4.: Ob er wohl für seine Person der Keuschheit ergeben seye, und solche auch seinen Unterthanen anbefehle, so erkenne er doch gar wohl, was die Liebe für einen starcken Triebe hätte, deme so leicht niemand Widerstand leisten könnte, der nicht mit einer vollkommner Philosophie begabt wäre. Mit dem Zorn wollen auch einige Criminalisten in dem Todschlag einen Absatz machen, und beziehen sich dißfalls auf die Carol. *pæn. art.* 137. und *Leg.* 7. *§. fin. ff. ad Leg. Jul. repetund.* Praxis aber stehet entgegen und werden die allegirte Rechts-Stellen nur auf den ungerechten Zorn ausgedeutet Lauterbach *pand. l.* 47. *t.* 1. *§.* 21. ja er statuirt sogar *in Dissert. de Irâ Thes.* 40. daß auch ein ungerechter Zorn â pœnâ ordinaria befreyen könnte, wann er so heftig ist, daß der Mensch Sinn und Verstand dadurch verliehrt. Wie aber gleichwohl ein solcher Zorn sehr schwer zu erweisen ist, so stehet er *Thes.* 43. selbst an, ob damit auszulangen seye.

b (*Causa mitigante*) wann also Damhuderus *prax. Crim. c.* 106. *n.* 3. schreibt, daß man gegen jene, welche ihren Nachbarn um erregter Brunst willen primo impetu in das Feuer werffen, und verbrennen, ein Aug zuzumachen pflege, verstehet sich solches nur auf die ordinari, nicht aber auf die extraordinari Straff.

c (Nicht geringer Ursach) welche nemlich Leut von gleicher Condition gemeiniglich in starcke Bewegung zu bringen pflegt. Lauterbach *Diss. de irâ Thes.* 59. Z. e. eine Maulschell. Idem *Thes.* 61. & Stryk *de alapâ Cap.* 5. *n.* 15. oder eine schimpfliche Ausforderung, wann die That gleich in instanti darauf erfolgt. Lauterbach *ibi. Thes.* 60. blose Scheltwort aber wollen *Thes. n.* 7. für hinlänglich nicht von ihm angesehen werden, worinn man mit ihm verstanden ist, wann keine Injuria gravis aut atrox daraus entstehet. Leys. *spec.* 601. *de cæde per iram med.* 17.

d (Schuldhaften Anlaß) in diesem Fall entschuldiget auch der allerheftigiste Zorn nicht einmahl. Lauterbach: *loc. cit. Thes.* 42. Leys. *loc. cit. med.* 9.

e (Erster Hitz) *Leg.* 11. *§.* 2. *ff. de pœnis*, was erst nach der Hand, und wie der Franzos sagt, de sang froid verübt wird, ist schon species einer Rache.

f (Bereuung) *l. 48. ff. de Reg. Jur.* Lauterbach: *cit. loc. Thes.* 32. siehe Fvum *præc.* 19.

§. 21.

a (Leibs-Schwachheit) Böhmer *Jus Crim. sect.* 2. §. 23. siehe unten *part.* 2. *Cap.* 11. §. 17.

§. 22.

a (Thäter selbst) *l.* 13. §. 6. *ff. de re militari.*

b (Elteren) *Leg. cit.* & Bayrische Land-Recht *tit.* 35. *art.* 3. kraft dessen kein Vatter solcher Angab willen, weil sie in guter Meinung geschiehet, enterbt werden kan.

c (Härtern Tods-Straff) haben daher die Leipziger bey dem Finckelshausen obs. 71. statt der Säckung das Schwerdt dictirt.

d (Solch freywillig) welche nemlich vor der Denuntiation oder Special-Inquisition geschihet.

e (Gemeinen Weesen oder *Fisco*) Leyf. *spec.* 645. *de Judice Legibus rectè mitiore med.* 8.

f (Entdecket) dergestalt, daß die entdeckte Complices zur würcklichen Verhaft und Processirung gebracht worden. Generale von 10ten Junii An. 1750. §. 8.

g (Milde) erst allegirtes Generale §vo cit. laßt nur pœnam morti proximam nach.

h (Belohnung) mehrgedachtes General spricht nur jenen, welche die That angeben, und keinen Theil daran haben, 30. fl. für jeden entdeckten Deliquenten aus, und diese soll die Obrigkeit dem Angeber nach richtig befundener Anzeig und erfolgter Tods-Straff bezahlen und verrechnen.

§. 23.

a (Reumüthigkeit) Leyf. *alleg. spec.* 645. *med.* 8. setzt folgende fünf Gradus hierinn. 1mo Da der Ubelthäter schon im Verhaft und überzeugt ist. 2do Da er zwar in Verhaft, aber noch nicht überzeugt und die Prob schwer ist. 3tio Da er sich vor der Citation oder Anklag selbst stellt. 4to Da er nicht nur auf solche Weis erscheint, sondern auch allen Schaden abzuthun im Stand ist. 5to Da er durch solche selbst Stellung und Angab dem gemeinen Weesen Nutzen schaft, oder Schaden wendet. Bey dem 1ten Fall laßt er gar nichts, bey dem andern sehr wenig, bey dem dritten etwas mehr, bey dem vierten ein merckliches und bey dem fünften nicht nur alles an der Straff nach, sondern halt ihn solch letztern Falls auch für Belohnungs-würdig.

b (*Genus mortis*) z. e. daß man den Ubelthäter statt lebendiger Verbrennung vorhero erdroßlet. Bayrische Malefiz-Ordnung *tit.* 8. *art.* 9.

§. 24.

a (*Corpore Delicti*) wie solches zu erholen, siehe unten *p.* 2. *Cap.* 3.

b (Mangel) z. e. eine Sugestion, über- oder unrechtmässige Tortur und dergleichen.

§. 25.

a (Würde) wie aber, wann ein Immediatus in einem fremden Territorio delinquirt? ist quæstio Juris publici, und gehört nicht hieher. Indessen siehe hievon Cramer *de delictis & pœnis Statuum.* Ludwig *ad Aur. Bull. t.* 1. *pag.* 676. & *tom.* 2. *pag.* 365. Item unten *part.* 2. *Cap.* 1. §. 10.

b (Nichts zur Sach) quò ad pœnam ordinariam, aliud in arbitrariis. Kreß *ad Car. pæn. pag.* 652. Die Römer machten auch in Capital-Verbrechen und Todschlägen einen Unterschid, und straften honoratiores nur mit der Deportation, *Leg.* 3. §. 5. *l.* 16. *ff. ad Leg. cor. de sicariis.*

c (Schwerdt) ist eigentlich pœna nobilium und in Franckreich wird dato niemand decapitiret, der nicht von Adel ist.

d (Schand-Straffen) Böhmer *Jus crim. sect. 2. §. 23.*

§. 26.

a (*Ordinari* Straff) in extraordinariis werden die Weibs-Personen milder gestraft. Berger *Elect. Crim. suppl. 2. obs. 3.* Richter *decis. 1. n. 25.* den Unterschied, welchen die Römer hierinn beobachtet haben, siehe bey Kreis *l. cit. pag. 651.*

b (Strang) propter pudorem Böhmer *sect. 2. §. 174.* welches aber nicht aller Orten in Usu ist.

§. 27.

a (Gebühr) z. e. aus Nachläßigkeit der Obrigkeit, oder sonst ohne Verschulden des Delinquentens. Frölich *p. 1. l. 4. t. 11. n. 22.*

b (Jahr und Tag) Jus commune determinirt keine gewisse Zeit, und was durch die neue Ordnung hierinn bestimmt wird, verstehet sich auch nur ad pœnam Ordinariam, in extra ordinariis hingegen seynd dem Richter die Hände nicht gebunden, sondern es greift die Milde auch in Ansehen einer mindern Zeit Platz.

c (*Atrocissimis*) der Text *in Leg. 23. Cod. de pœnis* redet nur *de pœna exilii* folglich seynd die gar überschwere Verbrechen nicht unbillich ausgenommen, dazumahlen auch dergleichen Unterschied schon bey den Criminalisten statuirt wird. *Jul. Clarus quæst. 80.*

d (Obrigkeit) Verzögerung, welche mit Fleiß geschiehet, um den Thäter dadurch auszuhelffen, ist fast noch sträflicher und wird *in Car. pœn. art. 150.* sehr hoch angezohen.

§. 28.

a (Menge) das Sprüchwort sagt, ob populum multum crimen pertransit inultum. Böhmer *sect. 2. §. 22.*

b (*Communitäten*) siehe unten §. *42.*

c (Rädelsführer) ut pœna unius sit metus multorum *l. 1. Cod. ad Leg. Jul. repetund.*

d (Loos) welches ausser starcker Desertionen oder eines Aufstands wenig gebräuchig ist. Hopfer *de ritu decimat.* Ziegler *ad grotium l. 2. c. 1. §. 15.* Es erinnert auch Rhætius *in Diss. de Jure ac Judicio fortunæ Cap. 3. n. 9.* daß keiner Obrigkeit, welche nicht zugleich Jus superioritatis aut aggratiandi hat, zustehe, die Ubelthäter spielen zu lassen.

§. 29.

a (Langer Anstand) *l. 25. ff. de pœnis*, allwo zwar nur die Rede von einem solchen Reatu ist, welcher nicht so viel aus Furcht und Aengstigkeit des Gewissens, als aus der Anklag und dem würcklichen Verhaft herkommt. Massen diese beede *in Leg. 7. §. 2. ff. de bonis damnat.* mercklich contra distinguirt werden. Nichtsdestoweniger wird allegirtes Gesätz sowohl auf ein als andern Reatum ausgelegt. Covarruvias *resol. l. 2. c. 9.*

§. 30.

a (Aller Straff) *l. 3. §. ult. & l. 4. ff. de Injuriis.* Deme zwar *Lex 45. §. 4. ad Leg. aquil* entgegen zu stehen scheint, allein die Authores legen den letzteren Text auf den Casum aus, da eine Culpa mit unterlauft. Leyser. *spec. 550. de exceptione erroris med. 6.*

b (*Facto licito & inculpoſo*) z. e. man ist in rechtmäßiger Nothwehr, und schüsset oder würft aus Verstos einen andern als seinen Gegner zu tod. Da greift keine Straff Platz. *Car. pœn. art. 145.* Ein anders wäre, wo man dabey in moderamine excedirt hätte, dann da ist Culpa, und diese wird, ob schon nicht pœna ordinaria, gestraft.

c (*Culpa*) z. e. es beschlaft einer seine Schwester in der Meinung, es seye die Magd. Dieser wird nicht pœnâ incestûs sondern milder gestraft, wann er den angeblichen Irrthum wahrscheinlich darthun kan. Siehe unten *Cap. 6. §. 5.* und darauf ziehlet der Text *in l. 14. ff. ad Leg.* Cornel. de Sicariis, daß man mehr auf den Willen als das Werck zu sehen habe.

d (Eben so sträflich) z. e. Cajus passet dem Titio nächtlicher Weil vor, um selben zu ermorden, und ermordet aus Verstoß statt Titii Sempronium. In diesem Fall wird Cajus pœnâ ordinaria homicidii gestraft, weil die vorgehabte That so sträflich ist als die begangene. Leyser *spec. 597. de injusta in homicidas indulgentia medit. 15.* Obschon Menochius *in arbit. Jud. quæst. l. 2. Cent. 4. Cas. 324.* einer andern Meinung ist.

e (Oder noch sträflicher) z. e. Cajus will seinen Vatter tod schiessen, trift aber statt dessen einen andern. Da wird die pœna ordinaria homicidii nicht gemildert, sondern er verdiente vielmehr schärfer gestrafft zu werden, wann nicht *Lex 79. ff. de Reg. Jur.* entgegen stunde, kraft dessen weder auf den Willen noch das Werck allein, sondern auf beedes zugleich gesehen werden muß. Leys. *spec. 610. de parricidio med. 5.* Kress *ad Car. pag. 649.*

§. 31.

a (*Ignoriren* erlaubt) die Unwissenheit ist facti vel Juris. Jene wird niemand imputirt, wer mit behöriger Vorsicht verfahrt und keine böse Meinung dabey hat. Kress *pag. 649.* Diese hingegen kan in Sachen, welche Jure naturæ verbothen seynd, niemahl, im übrigen aber nur von jenen vorgeschutzt werden, quibus Jus ignorare licet. Wovon *in Jure Civili ad tit. ff. de ignorantia facti & Juris* mit mehren gehandlet wird. Ja man will sogar in capitibus Juris naturæ magis abstrusis & intricatis, wie z. e. bey dem Crimine sodomiæ, incestus und dergleichen sich zuweilen ereignet, die Ignorantiam Juris bey einfältigen Leuten pro Casu mitigante passiren lassen. Glaffeii Vernunft-Recht *part. 2. pag. 209.* Leys. *spec. 532. de his, qui ex ment. imbecill.* Kress: *loc. cit. p. 649.*

b (Gattung der Straff) Kress *ad Car. pœn. pag. 650.* Siehe auch oben *ad Præfationem litt. E.*

§. 32.

a (Befehl der Obern) hier könte man viele Bogen anfüllen, wann man alle bey den Authoribus findige Reguln, Limitationen und Sublimitationen anführen wollte. Man hat hierinn vor andern Leyseri Meinung adoptirt, welcher die Sach *spec. 534. de Concursu superioris & inferioris in Delicto med. 6.* kurtz und adæquat gefaßt, und miteiner eintzigen Regul alles erschöpft hat.

b (Grad sothaner Gewalt) *in Leg.* Bajuwar. *tit. 2. cap. 8.* stehet, daß wer aus Königlich- oder Herzoglichen Befehl jemand entleibt, derwegen nicht gestraft werden solle, welches auch quò ad forum saltem externum keinen Anstand leidet. Man muß aber solchenfalls de voluntate Principis gesichert seyn, und ist rathsam, sich in dergleichen Fällen mit schrifftlicher Ordre um so mehr zu verwahren, als *in Leg. 1. Cod. de Mandatis Principis* ausdrucklich verbotten ist, jemand, der sich auf geheimen Befehl beziehet, ohne schrifftlicher Legitimation glauben beyzumessen, er seye gleich von Character, wie man wolle. Einem Fürstlichem Befehl wird in diesem Stück jener fast gleich geschätzt, welcher von einem Statthalter, Dicasterio, commandirenden Officier und dergleichen mit grösseren Pouvoir begabter Obrigkeit herkommt, ausgenommen in Sachen, welche notoriè nicht in ihren Mächten stehen. Z. e. wann man befehlen wurde, GOtt zu lästeren, die Landsherrschafft zu beleidigen, Ehebruch, Blutschand, Sodomiterey und dergleichen zu treiben, dann da gibt jeden das Vernunft-Liecht ein, daß man dergleichen Befehl nicht annehmen, sondern GOtt mehr als Menschen gehorchen müsse. So viel die mindere Obrigkeiten, Eltern, Herrschafften, Lehrmeister und dergleichen betrift, wurde jener, welcher seine Missethaten dadurch bekleistern wollte, sehr Ubel anfahren, und die pœnam extraordinarium niemahls, in Atrocissimis aber nicht einmahl capitalem vermeiden,

inmassen Carpz. *q. 18. n. 46.* eine Kinds-Mörderin in Ansehen, daß sie die That auf Befehl ihrer Mutter verübt hat, zwar von der Ordinari-Straff der Säckung absolvirt, hingegen zur extraordinari Straff des Schwerdts condemniret worden zu seyn bezeuget.

c (**Anrathen, Vollmacht** ꝛc.) weil dieses alles noch keine Nothwendigkeit des Gehorsams wie ein ordentlicher Befehl nach sich ziehet, sondern jedem freyen Willen laßt. Leyf. *loc. cit. med. 6.*

§. 33.

a (**Wie hoch die Noth**) es muß nemlich eine wahrhafft und dringende Noth seyn, wann man derowegen von der Ordinari Straff befreyet werden soll. Dann obwohl auch aus Noth niemand sündigen soll, so ist doch ein genöthigter weit leichter zu entschuldigen, als ein anderer, der von freyen Stucken daran kommt. Fritsch *de Jure necessitatis sect. 6. Concluf. 7.*

c (**Rettungs-Mittel**) wann wir alles dagegen thun, was in unsern Kräften ist, so seynd wir aller Straff loos. *Juo præced. 4.* Lassen wir aber an unseren Fleis dißfalls etwas ermanglen, so werden wir extraordinarie à Proportion unserer Nachläßigkeit gestrafft. Fritsch *loc. cit.*

c (**Selbst muthwillig**) wer dieses thut, verdient keine Straff-Milderung *Leg. 7. §. 1. ff. qui sadis dare.* Fritsch *loc. cit. sect. 4. §. 5.*

d (*Condition* **und Umständ**) alle Criminalisten erfordern metum Gravem, wann sie von der ordinari Straff entschuldigen soll. Was ist aber Metus Gravis? sie sagen, jene, welche auch den hertzhafftisten Menschen niderschlagt. *Leg. 6. ff. quod metûs causâ.* Allein auf diese Weis seynd all jene Recht übel daran, welche von der Natur mit einem hertzhaften Gemüth nicht begabt seynd. Ulpianus *in Leg. 3. ff. ex quibus cauſis minores*, hat es besser getroffen, da er die Sach ex affectu perterriti dijudicirt, und solches der richterlichen Ermässigung heimstellet. Wie nun eines Theils das weibliche Geschlecht, oder was sonst von Natur schwach, weiblich und furchtsam ist, weit leichter in Schrecken gesetzt werden kan, also auch kommt andern Theils auf die Eigenschafften desjenigen, welcher die Furcht einjagt, ingleichen auf den Ort, und die Zeit, sonderbahr wann es bey der Nacht, in der Dunckle, an abgelegenen hülflosen Orten geschiehet, und dergleichen beträchtliche Umständ gar vieles an. Da sich dann der *in Carol. pæn. art. 144.* supponirte Casus, wo ein Mann von einer Weibs-Person intimidiret wird, leicht ergeben kan. Von der Exceptione merûs bey Ministris, Gesandten, Kriegs-Officiers und Soldaten, siehe Leyserum *spec. 571. de veris delictis Miniſtrorum §. 26. 27.* Bodinum *de obſequio militum §. 10.*

§. 34.

a (**Ehrfurcht**) zu Latein metus reverentialis wird zwar für keine rechtmäßige und solche Furcht geachtet, welche à pæna ordinaria liberiret. Es kan aber dieselbe leicht dahin degeneriren, wann Drohungen, Schläg und dergleichen dazu kommen. Rhætius *diſſ. de metu ejúsque operationibus in Jure Cap. 3. n. 19.* Gail *obſ. 93. l. 2. n. 22.*

b (**Verführung**) wird nur in pœnis arbitrariis, wo *ſpes emendationis* obhanden, considerirt. Böhmer *Jus: Crim. sect. 2. §. 23.*

c (**Kunst und Geschicklichkeit**) Gail *l. 2. obſ. 110. n. 41.* und andere daselbst allegirte Authores zehlen es unter die Causas Mitigantes pœnam ordinariam, und beziehen sich *ad l. 31. ff. de pœnis.* Welcher Text aber nur de Aggratiatione redet. Rhætius *de intempeſtiva miſericordiâ Judicis Cap. 10. n. 52. &c.*

d (**Ansehliche Freundschaft**) Hebenstreit *de cauſis ſpuriis mitigandi pœnam ordinariam. §. 10.*

e (**Ehmahlige Verdienst**) Gail *loc. cit.*

f (**Fürbitt lediger Weibs-Personen**) die Meinungen pro & contra siehe bey Carpz. *q. 149. n. 49. &c.* und dem lustigen Juristen *p. 1. pag. 325.*

g. Viel-

g (**Vielheit der Kinder**) Diſſentientes beruffen ſich *ad Leg. 7. §. 3. ff. de Bonis damnat.* allein es iſt die Rede alldort nur de Aggratiatione.

h (**Armuth**) *l. 43. §. 5. ff. de ritu nuptiarum.*

i (**Reichthum**) Hebenſtreit *loc. cit. §. 12.*

k (*Convertirung der Religion*) die Rechts-Gelehrte von widriger Meinung, ſiehe bey Tiraquell *de pœnis temperandis aut remittendis causâ 25.* welche aber Leyſer *cit. ſpec. 597. med. 23.* ſo viel die getaufte Juden betrift mit denen Worten Ovidii: heu nimium faciles, qui triſtia Crimina cædis, flumineâ tolli poſſe putatis aquâ, ſchlechterdings abfertiget.

l (**Fehlſtreich**) ſiehe unten *p. 2. Cap. 10. §. 18.*

m (**Dergleichen**) dahin gehöret auch, wann der Richter, der das Jus Aggratiandi nicht hat, eigenmächtiger Weis Gnad verſpricht. Unten *p. 2. Cap. 5. §. 4.*

n (*Motivo ad aggratiandum*) unten *p. 2. Cap. 11. §. 3.*

§. 35.

a (**Beſchwerende Umſtänd**) ſiehe hievon Lauterbach: *ad pand. l. 48. tit. 19. §. 13.* Frölich *p. 1. l. 4. tit. 13.* Hamer *de exaſperatione pœnæ. Cap. 2.*

b (*Frequent*) *Leg. 16. §. 10. ff. de pœnis.* Welcher Text jedoch mehr ad Juris Prudentiam Legislatoriam & Conſultatoriam als Judiciariam gehört. Leyſer *ſpec. 646. de exaſperatione pœnarum med. 2.*

c (**Oeftersbegangen**) wie ſehr die Delicta per reiterationem aggravirt werden, gibt die neue Ordnung in Diebſtählen, Gottsläſterung, Ehebrüchen, Wildſchieſſen, und dergleichen genug zu erkennen.

d (**Angerühmt**) dadurch hat Sodoma ihre Sünden ſo vergröſſert. *Iſaias Cap. 3. Verſ. 9.*

e (**Hinterliſt und Ausgeſonnenheit** weil man der Gefahr weit ſchwerer hierbey entgehet. Mathæi *de Crimin. pag. 87.*

f (**Schaden**) ſiehe unten von Diebſtählen, Verfälſchungen, und dergleichen.

g (**Aergernuß**) z. e. da man offentlich ohne Scheu peccirt, wie der Servus Plautinus, welcher zwar weniger ſtraffbahr zu ſeyn glaubte, weil er allenthalben offentlich geraubt und geſtohlen hat.

h (**Verführt**) ſiehe unten *Cap. 12. §. 5. 6.*

i (**Geweihet**) *l. 16. §. 4. ff. de pœnis.*

k (**Gefreyet**) z. e. in einer Reſidentz. Fritſch *de palatiis Cap. 12. n. 4.*

l (**Abſeitig**) ſiehe unten *Cap. 11. §. 5.*

m (**Nächtlicher Weil**) Lauterbach *Diſſ. de varietate temporum Cap. 3. art. 3. Th. 2.*

n (**Peſt, Brunſt, Waſſer-Gefahr**) *Argum. Leg. 1. §. 1. ff. de incendio, ruinâ, naufrag.*

o (**Böſes Leben**) Stryk *de vita ante actâ Cap. 4. n. 50.*

p (**Beleidigte Perſon**) *Leg. 16. §. 3. ff. de pœnis.* Steinberg *de æſtimatione delicti ex perſonâ læſi.*

q (**Noch *ordinari* Straffen**) Böhmer *ſect. 2. Cap. 1. §. 21.*

r (**So leichterdings**) iſt alſo nicht abſolutè ſondern nur regulariter verbotten ſiehe oben *§. 13.*

s (**Zuſatz**) Carpz. *q. 24. n. 11.*

t (**Mehr *Capital*-Verbrechen**) Carpz. *loc. cit. n. 65.*

u (**Langſameres *Genus mortis***) z. e. ſtatt des Schwerdts das Rad. Carpz. *ibi. n. 45.*

§. 36.

a (Mehr Ubelthaten) oft werden mehr Ubelthaten nur für eine gerechnet, wann sie ad unum finem & effectum gehen Carpz. *q. 132. n. 16. &c.* Ob schon also das Crimen adulterii, stupri violenti, raptûs, incestûs an sich sehr unterschieden seynd, so gehen sie doch nur für eins, wann sie an der nemlichen Person uno actu individuo ausgeübet werden, dann da wird allzeit das kleinere durch das grössere Delictum concomitans absorbirt, und wird jenes nur für einen aggravirenden Umstand geachtet. Desgleichen differirt zwar das Crimen homicidii ab injuria reali allerdings, wann aber einer in einem Geräuff gestossen, geschlagen, und endlich gar um das Leben gebracht wird, so ist all dieses zusamm pro uno Delicto zu halten, weil es unum finem & effectum hat. *Leg. 32. §. 1. ff. ad Leg. aquil.* womit auch das Bayrische Recht-Buch *tit. 14.* übereinsstimmt, indem daselbst verordnet wird, daß bey versetzten mehrern Wunden nur die schweriste allein bestraft werden soll. In Ehebrüchen und Leichtfertigkeiten pflegt man sogar alle Unbestrafte Fälle, soviel deren immer seynd, ohne Unterschied, ob sie mit einer oder mehrern Personen verübt worden, jederzeit nur für einen Fall zu rechnen. Siehe unten *Cap. 4. §. 2. 3. 4. & Cap. 5. §. 6.*

b (Die Regul) *Leg. 53. ff. de obligat. & act. Carol. pæn. art. 163.* deme aber verschiedene andere bey Carpzovio *loc. cit. n. 7. 8. 9. allegirte* Textus entgegen stehen.

c (*Compatibl*) Carpzov. *loc. cit. num. 19. &c.* halt folgende Straffen für incompatibl. 1. Mehr Lebens-Straffen, weil der Mensch nur einmahl sterben kan. 2do Leibs- und Lebens-Straffen. 3. Mehr Leibs-Straffen. 4to Leibs und andere geringere Straffen. Böhmer *sect. 2. §. 29.* hat zwar gegen diese Incompatibilitet verschiedenes einzuwenden. Alleine dem hiesigen Lands-Gebrauch ist sie allerdings gemäß, ausgenommen in Crimine Læsæ und andern dergleichen specialiter excipirten Fällen. Wobey noch zu erinneren kommt, daß die Malefiz- und Nidergerichtliche Straffen ebenfalls nicht für compatibl gehalten, sondern die letzte allzeit durch die erste absorbirt zu werden pflegen, es seye dann, daß der nidergerichtliche Fall schon vorhero abgestraft worden, ehe man von dem mit unterlauffenden Malefiz-Fall Nachricht gehabt hat, Resolutio ex intimo von 5ten May 1752. in Sachen Graf Hörwart als Hofmarchs-Herr von Hohenburg contra das Pfleg-Gericht Tölz, den in Puncto adulterii & incestûs verhaften Geisreitter betreff. Siehe auch Carpz. *q. 132. n. 83.*

d (Eines einzigen Verbrechens) das Widerspiel erhellet zwar *ex Leg. 14. ff. de accusationibus & Leg. 41. ff. de pœnis* und Ertl halt es *cit. tract. pag. 942. n. 3.* für eine Barbarey, allein die Praxis bringt es so mit sich. Böhmer *sect. 2. §. 28.* Ulleger *de pluralitate pœnarum. §. 10.*

e (Mehrley Straffen) Frölich *p. 1. l. 4. t. 9. n. 9.* Contra Carpzovium *q. 132. n. 78.*

§. 37.

a (Jeden Orts) *Novell. 69. Cap. 1. per verba:* Illic etiam Juri subjaceat. Und stehet nicht entgegen, das Jurisdictio auch in loco deprehensionis fundirt seye, dann dieses verstehet sich nur von der Inquisition. Carpz. *q. 54. n. 54.* Ein Præjudicium contrarium siehe bey Zeller *pag. 60.* voce adulterium.

b (Angefangen) z. e. es begehet einer mehr Ehebrüch an verschiedenen Orten, wo unterschiedliche Straffen darauf geschlagen seynd. Fragt sich alsdann, nach was für einen Gesatz derselbe zu straffen seye. Quot Capita, tot sententiæ. Einige glauben nach dem Jure communi, andere nach dem Schärfisten, etwelche nach dem Gelindisten, die übrige nach dem Gesatz des Domicilii oder des Orts, wo das erste Adulterium begangen worden. Kreis *ad Carol. pag. 362.* Leyer *spec. 644. de pœnis ambiguis §. 10.*

c (Willkür) wobey jedoch allzeit dahin zu sehen ist, ob das Statutum pœnale in loco delicti Juris communis & naturalis oder etwan merè positivi humani seye, dann letztern

Falls wurde man gegen einen Fremden, welcher ſich an ſelbigen Ort noch nicht lang aufgehalten hat, mit der Straff ſo leicht nicht fort kommen. Stryk *Diſſ. de Jure Principis extra Territorium Cap. 3. n. 189.* Frölich *p. 1. l. 4. tit. 10. n. 2.*

§. 38.

a (Richter) rationes pro & contra ſiehe bey Carpzov. *q. 133. n. 49. &c.*

§. 39.

a (Thäter allein) *in Leg. 22. Cod. pœnis* heißt es: Ibi pœna, ubi noxa, propinquos, notos, familiares procul à calumnia ſubmovemus, quos reos ſceleris ſocietas non facit. Confer. *Leg. 74. & 155. ff. de Reg. Jur.*

§. 40.

a (Mit Gelt) ſondern ſtatt deſſen mit einer andern arbitrariſchen Straff Mandat. *Electorale de 4. Jan. An. 1649.*

§. 41.

a (Erben und *Succeſſores*) *Leg. 20. & 26. ff. de pœnis.* Und ſo wird es auch mit denen Civil-Straffen beobachtet. Reſolut. ex intimo den 8ten May 1752. die Eggendacheriſche Erben von Landau betreffend puncto des von ihrer Erblaſſer überſchrittenen Bierſatz und derentwillen ihnen Erben dictirter Gelt-Straff.

b (An ſie gelangt) *Leg. 38. ff. de Reg. Jur.* wie weit die Caſuiſten hierinfalls gehen, vide Zoeſ. *Jus Can. l. 3. t. 28. n. 11.* Valer. *diff. utriusque fori pag. 336. diff. 6. voce hæres.*

c (*Condemnirt*) *Leg. 20. ff. de accuſationibus.* Was demnach die Authores de obligatione poſt litis conteſtationem ſchreiben und *in Leg. un. Cod. ex Delictis defuncti* hievon enthalten iſt, verſtehet ſich nur von dem Intereſſe privato, nicht von dem Publico, quod fiſco vel Reipublicæ debetur. Coccejus *de oblig. hæred. ex delicto defuncti ſect. 4. §. 30.* Stryk *de facto defuncti ab hærede præſtando. Cap. 2. §. 130.* Wiewohlen Coccejus *loc. cit. §. 39.* Das Crimen Læſæ, repetundarum, Peculatûs & reſidui hievon ausnimmt und die Erben auch vor der litis conteſtation obligirt wiſſen will. Per textus ibi allegatos.

d (*Confeſſus*) ita praxis apud Coccejum, ohngeacht ſelber *loc. cit. §vo 32.* eben nicht damit verſtanden iſt.

§. 42.

a (Nur jene allein) *Cap. 5. de ſentent. excommunicationis in 6to* Es gehet alſo hierin nicht nach den mehrern Theil, Gundling *de univerſitate delinquente §. 26.* Leyſer *ſpec. 533. de Delictis collegiorum.* Seynd nun der Delinquenten ſehr viele, ſo ſiehe oben §. 28.

b (*Corpore*) das gantze Corpus hafftet nur alsdann, wann alle zuſamm de corpore in delictum einwilligen. Leyſer *loc. cit.* allwo er auch die Frag aufwirft, ob in dergleichen Delictis die Straff nur einmahl von dem gantzen Corpore ſimul ſumpto, oder von jeden beſonders eingefordert werden möge. Das letztere negirt er, auſſer in Leibs- oder ſolchen Straffen, die ſich nicht wohl theilen laſſen.

§. 43.

a (Rechtmäſſig) was ab incompetente geſchiehet, wird nicht conſiderirt. Böhmer *Jus Crim. ſect. 2. Cap. 1. §. 14.*

b (Weltliche Straff) ob dieſe durch die geiſtliche Straff aufgehoben werde, iſt bey denen Canoniſten ſtrittig. Engel *Jus Canon. lib. 2. tit. 2. n. 76.* Die hieſige Lands-Praxis gehet in negativam & ſic etiam concluſum in Conſilio Intimo Electorali den 11ten December 1751. das nemlich gegen den in Puncto blasphemiæ verhaften N.N. die begutachtete Straff ohngeacht der bereits bey dem Ordinariat Regenſpurg ausgeſtandner Beſtraffung vorgenommen werden ſolle.

c (**Obrigkeit**) ob es Judex loci deprehenſionis, delicti, vel Domicilii ſeye, ligt nichts daran, dann jeder aus ihnen iſt der Rechtmäſſige poſt præventionem, ſiehe unten *part. 2. Cap. 1. §. 10. 11.*

d (**Der Gebühr nach**) wann aber offenbahr iſt, daß der Judex loci deprehenſionis die Beſtraffung zum Nachtheil des Judicis loci delicti allzuleicht vorgenommen hat, ſo ſeynd dieſem die Hände nicht gebunden, weiter nach dem Thäter zu greiffen, falls er ſich in loco delicti betretten laßt. Böhmer *loc. cit.* Lynker *deciſ. 1093.*

e (**Mehr beſtrafft werden**) *Leg. 14. ff. de accuſationibus. Leg. 6. ff. naut.* Caup. ſtab: item unten *part. 2. Cap. 1. §. 11. & Cap. 10. §. 14.*

Zweytes Capitel.

§. 1.

a (**Diebſtahl**) dieſe gantze Beſchreibung iſt auch dem Römiſchen Recht conform §. *1. Inſt. de oblig. ex Delicto.*

b (**Betrüglich**) wo kein Affectus Furandi iſt, da iſt auch kein Diebſtahl *§. 7. Inſt. loc. cit.*

c (**Gewinnſichtig**) unter dem Gewinn verſtehet man nicht nur das, was uns bereichert, ſondern all andern uns zugehenden immer erdencklichen Vortheil. Leyſer *ſpec. 537. de legitimis furum excuſationibus med. 3* Aus dieſem Principio wird auch derjenige für einen Dieb geachtet, wer etwas ſtihlet um ſolches weiter zu verſchencken, quia eſt ſpecies lucri ex alieno largiri & beneficii debitorem ſibi acquirere. *Leg. 54. §. 1. ff. de furtis.* Desgleichen wer in ſeinem Namen verſchenckt, was er alieno nomine zu verſchencken die Commiſſion hat. *Leg. 25. ff. de donationibus.* Dahingegen iſt kein Diebſtahl, was man nicht aus Gewinnſucht, ſondern in anderer Abſicht nimmt. Maleficia enim voluntas & propoſitum diſtinguit. *Leg. 53. ff. de furtis.* Alſo haben die Römer die Entwendung einer Leibeigenen Weibs-Perſon, wann es um der Unzucht wegen geſchehen iſt, nicht unter die Furta gezehlt. *Leg. 39. ff. de furtis.* Gleiche Beſchaffenheit hatte es mit jenen Entwendungen, welche aus puren Muthwillen, dem andern zu Schimpf und Schaden, oder um die Wahrheit einer Sach zu unterſchlagen, oder aus Irrthum in der Meinung, daß es eignes Gut ſeye, zu Latein, Laſciviæ, injuriæ vel nocendi, aut celandæ veritatis causâ aut errore verübt werden. *§. 11. Inſt. de oblig. ex delicto. Leg. 53. princ. ff. de furtis, Leg. 41. §. 1. ff. ad Leg. aquil. Leg. 16. ff. ad Leg. Corn. de falſis. §. 1. Inſt. de vi bon. rapt.* Das nemliche ſtatuirt Hoppius *ad §. 1. Inſt. de oblig. ex delict.* bey dem Schertz, welcher aber aus denen Umſtänden wahrſcheinlich dargethan ſeyn muß, dann in Dubio wird animus lucri faciendi præſumirt. Kreſs *ad Carol. pœn. pag. 567. & ibi Farrinaccius,* Cranzius &c. mit denen Eſculentis und Poculentis wird ebenfalls ein Abſatz gemacht, wann man ſolche nicht um Gewinns- ſondern bloſer Schleckerhaftigkeit willen abtragt Leyſer *cit. ſpec. 537. med. 5.* um ſo viel mehr mit jenen Angriffen, welche aus Noth für ſich oder Weib und Kind geſchehen. Carol. *pœn. art. 166.* Es muß aber nach Meinung der Rechts-Gelehrten die äuſſeriſte und eine ſolche Noth ſeyn, welche auf andere erlaubte Weis nicht zu ſteuren geweßt, und uns ohne unſerem eignen Verſchulden aufgeſtoſſen iſt. Leyſer *cit. ſpec. 537. med. 1.* ſiehe auch oben *Cap. 1. §. 33.*

d (**Fremdes**) für fremd wird dißfalls auch angeſehen, worauf ein anderer die Nutznieſſung oder ein Pfand-Recht hat, oder ſonſt in rechtmäßigen Innhaben iſt. §. *10. Inſt. de oblig. ex delict. Leg. 20. §. 1. ff. de furtis.* Im übrigen iſt nicht nöthig den Eigenthümer zu wiſſen, ſondern es iſt genug, wann wir nur wiſſen, daß die entwendete Hab die unſrige nicht ſeye, quilibet enim ſcire debet, quod ſuum non eſt, id modis omnibus ad alium ſpectare. *Leg. fin. Cod. unde vi.*

e (**Bewegliches**) Immobilia oder Incorporalia gehören also nicht hieher. *Leg. 25. & 75. ff. de furtis.*

f (**Was es immer seyn mag**) auch die allerkleinste Dinge. Lauterbach *ad pand. l. 47. tit. 2. §. 24.*

g (**Widerwillen**) mit Wissen und Willen wird niemand betrogen *Leg. 145. ff. de Reg. Jur.* Wer zwar in falscher, doch wahrscheinlicher Meinung ist, daß der Eigenthümer nicht invitus seye, begehet keinen Diebstahl §. 7. *Inst. de oblig. ex delicto.* Lauterb. *ad pand. l. 47. tit. 2. §. 30.* Aus bloser Gegenwart oder Stillschweigen des Eigenthümers aber laßt sich nicht allzeit auf die Einwilligung schlüssen. Böhmer *Jus Crim. sect. 2. §. 168.* und im Fall er erst nach vollbrachter That seinen Willen darein gibt, so wird der Diebstahl dadurch nicht entschuldiget. Böhmer *loc. cit.* Es wird auch derjenige pro invito gehalten, der aus Irrthum etwas hingibt, und kan also dieses niemand wissentlich ohne Diebstahl von ihm annehmen. *Leg. 18. ff. de condict. furtivâ* welche Meinung es auch mit Einbringung fremder Gelder ex debito invalide cesso hat. *Leg. 38. §. 1. ff. de solut.*

h (**Nimmt**) der blose Will oder die Bemühung etwas zu nehmen, ob man schon sehr weit und ad actum proximum damit gekommen ist, macht den Diebstahl noch nicht aus, sondern man muß die Sach würcklich unter seine Gewalt gebracht haben *Leg. 21. §. 7. ff. de furtis.* So bald dieses geschehen, ist die That vollbracht, und hindert nicht mehr, daß das gestohlene Gut etwann wiederum verlohren gegangen, oder im Wegtragen abgejagt worden. Böhmer *loc. cit. sect. 2. §. 167.* Carpzov. *q. 80. n. 58.*

i (**Vorenthalt**) z. e. gefunden = hinterlegt = verpfänd = gelehnt = oder sonst anvertrautes Gut. Böhmer *loc. cit. §. 164.* Lauterbach *pand. l. 47. tit. 2. §. 26. 27.* wobey jedoch allzeit nach der Eigentschafft eines Diebstahls supponirt wird, daß die Vorenthaltung aus Gewinnsucht geschehe.

k (**Abnutzt**) zu Latein furtum usûs, utendo nempe re depositâ, pignoratâ, commodata ultra usum concessum §. 6. *Inst. de oblig. ex delicto.* Worinnfalls jedoch Puffendorff *de Jur. nat. l. 5. Cap. 4. §. 7. n. 12.* einen Absatz macht, wann die Sach durch den Gebrauch nicht abgenutzt oder verschlimmert wird, und dieses kommt mit der *Carol. pæn. art. 170.* ziemlich übereins.

§. 2.

a (**Kleiner Diebstahl**) das auch in der kleinsten Sach ein Diebstahl begangen werde, hat man oben schon gehört.

b (**30. Kreutzer**) die Leges Bajuwaricæ machten auch schon einen Unterschied zwischen klein und grossen Diebstählen. Die kleine Diebstähl wurden mit neunmahl so viel, als die Sach werth war, gestraft. *tit. 8. Cap. 1.* dann Niungiltum heißt nicht Neungulden, wie Ephrem *in Thes. miscell. §. 10.* vermeint, sondern Neungilt, dufrêne glossarium mediæ & infimæ latinitatis voce Niungiltum. Wachter glossarium Germanicum voce gilt. Grössere Diestähl über 10. Solidos oder Schilling wurden nur mit dem Simplo componirt, wer aber zu componiren nicht vermochte, wurd am Leben gestraft. *Cap. 8. cit. tit.* Das Recht-Buch *tit. 2.* setzt auf den Diebstahl unter 32. Pfennig nur eine Geld-Straff, wegen grösserer Angriffen aber schlagt man ihn an die Schraiet, das ist, an die Schand-Säul. Ist der Diebstahl über 62. Pfenning, so wird der Dieb durch die Zähn gebrennt, wann er aber gar 6. Schilling 2. Pfenning übersteigt, so soll man den freyen Mann, das ist, den Bannrichter fragen, was er für einen Tod verdient habe. Vermög der erklärten Lands-Freyheit 1. Theil. *16te art. 15. §vo* wird nur der Diebstahl über 32. Regenspurger oder 80. schwartze Münchner Pfenning malefizsch gestraft, und da sich der Schatzung halber Irrung ergibt, die Sach durch die Regierung entscheiden. Nach dem Land-Recht *de An. 1518. tit. 19. art 7.* gibt man für einen Diebstahl unter 80. Pfenning dritthalb Pfund Pfenning Straff. Der grössere Diebstahl wird malefizisch mit 65. Pfund Pfenning oder offentlicher Züchtigung mit Rutten gestrafft. Auf den Diebstahl über 4. Schilling unter einem Pfund Pfenning

ist der Ruttenschlag und die Lands-Verweisung, auf den über ein Pfund unter 10. Schilling das Ohrenabschneiden samt der Relegation, und endlich auf den über 10. Schilling, woran der Thäter dreymahl gestohlen hat, die Lebens-Straff, und zwar, wie aus dem 6ten Articul erscheint, der Strang geschlagen. Die Malefiz-Ordnung *tit. 8. art. 5.* aber sagt, daß die Tods-Straff wegen so kleiner Summa niemahl in Ubung gekommen seye.

c (Zweyten Angriff) dieser beschwert zwar den ersten, doch nicht soweit, daß es deswegen an das Leben gehen kan, sondern die willkürliche Straff wird nur geschärft. *Carol. pæn. art. 161.* nach dem Bayrischen Recht-Buch *tit. 2.* gehet der zweyte Angriff, wann er über drey Pfenning betrift, und der erste schon bestraft worden, an das Leben.

d (Mit Einschluß des ersten) Theodoricus *Coll. Crim. p. 147. & 1414.* will zwar die Summam des ersten Angriffs, falls er schon bestrafft worden, zu den zweyten nicht mehr eingerechnet wissen.

§. 3.

a (20. fl.) In Constitutione Friderici 2. *feud.* 27. §. 8. und *in Carol. pæn. art. 160.* wird die Summa eines grossen Diebstahls nur auf 5. fl. gesetzt, und ist auch richtig, daß der Gulden damahls, wie die Carolina publicirt worden, mehr nicht als 60. kr. importirt hat, allein die Praxis, welche gern in mitiorem zu gehen, und die Straff-Gesätze zu restringiren pflegt, hat den Gulden zu einen Ducaten genommen, folglich die Summam von 5. auf 20. fl. erhöhet. Paris de puteo ist gar so einfältig gewest, daß er geglaubt hat, Kayser Friderich müsse dieses harten Gesätz wegen in der Hölle bratten, und es gibt heut noch viele Rechts-Gelehrte, welche sich alle Mühe geben, denen Dieben auszuhelffen, weil ihnen unter 20. fl. und dem Leben des Menschens keine rechte Proportion zu seyn geduncket, auf welche aber Leyser *spec. 535. de injusta in fures Indulgentia* gar nicht wohl zu sprechen ist, indem die Proportion nicht in den 20. fl. sondern in der Ubertrettung des Gebotts und der Sicherheit des gemeinen Weesens zu suchen ist. In hiesigen Landen hat dieses Laster so tief eingewurtzlet, daß man bey Bestraffung desselben allzeit mehr in schärffern als milderen gehen soll. Vi resolut. ex intimo von 24. May 1752. an die Regierung Burghausen den puncto furti verhaften Kober betreffend. Bey Wächtern, und Nachthütern seynd vermög der Ober-Pfältzischen Malefiz-Ordnung *tit. 12. art. 14.* zehen Gulden zum Strang genug.

b (Mit dem Strang) *Carol. pæn. art. 160.* wie auch die Bayrische Malefiz-Ordnung *tit. 8. art. 5. determinirt* dißfalls nichts, wohl aber das Land-Recht *de An. 1518. tit. 19. art. 6.* und obbelobte Constitutio Fridericiana.

c (Richterlicher Willkür) Carol. pœn. und Bayrische Malefiz-Ordnung *loc. cit.*

d (*Restitutio*) Carpz. *q. 80. n. 65. 66.* das nemliche statuirt er *de transactione n. 80.* Böhmer *sect. 2. §. 178.* extendirt es auch auf den Casum, wann ein Dritter für den Dieb bezahlt, oder der Beschädigte den Schaden nachlaßt, oder darum indemnisirt wird, welches aber andere daselbst allegirte Authores widersprechen *ex Leg. 65. ff. de furtis.* Einige wollen auch die Restitution nicht für hinlänglich halten, wann nicht der Käuffer zugleich schadlos gesetzt wird. Leyser *spec. 535. med. 13.*

e (Vor der Inhaftirung) Carpz. *q. 80. n. 91.* Andere wollen auch nach der Inhaftierung. Harprecht *Vol. Nov. Conf. 54. n. 62.*

f (*Correction*) Bayrische Malefiz-Ordnung *tit. 8. art. 5.*

g (Besserung) Harprecht *p. 2. Conf. 54. tabor. art. 160. Car. pæn.*

§. 4.

a (Landswehrung) wo demnach der Ducaten höher als auf 4. fl. stehet, da wird das Agio mit eingerechnet. Kreis *ad art. Car. pæn. 160.*

b (Nutzen des Diebs) Bayrische Malefiz-Ordnung *loc. cit.* Stryk *us. mod. l. 47. tit. 2. §. 8.* Carpz. *q. 78. n. 51.*

c (**Gemeinen Werth**) Böhmer *sect. 2. §. 176.*

d (**Aufgewendet**) Böhmer *loc. cit. & ibi* Berger.

e (**Jeden aus ihnen**) weil man verstandener massen nicht den Nutzen des Diebs sondern den Schaden des Bestohlnen betrachtet. Obschon die Ober-Pfältzische Malefiz-Ordnung *tit. 12. art. 3.* und die Criminalisten insgemein entgegen seynd Stryk *us. mod. l. 47. tit. 2. §. 7.* Berger *8. æcon. Jur. l. 3. tit. 9. §. 7. not. 4.*

§. 5.

a (**Diebstähl**) qualificirte Diebstähl werden schärffer als andere gemeine Angriff gestrafft, weil die Securitet mehr darunter leidet. Es erfordert aber Carpzov. *q. 79.* hierzu folgende 3. Stück und zwar Conjunctim. 1mo Ascensionem, 2. Effractionem & quidem 3. Armatam seu seditiosam, welche Meinung, ob sie schon in praxi fast allenthalben adoptirt worden ist, dem Buchstaben der *Carol. pæn. art. 159* schnurgrad entgegen lauft. Lauterbach *pand. l. 47. tit. 2. §. 14.* Böhmer *sect. 2. §. 160.* Kreis *ad art. 159.* Derowegen sie auch in dem Codice Bavarico billich verworffen worden. Siehe auch oben *ad præfat. lit. f.*

b (**Bewafnet**) nemlich auf eine ungewohnlich und solche Weis, woraus man animum nocendi abnehmen kan. *Leg. 54. §. 2. ff. de furtis.* Ein blosses Taschen-Messer, oder Stock und Degen, welchen man auch sonst zu tragen pflegt, ist also in diesem Stück nicht hinlänglich, um pro armato gehalten zu werden. Böhmer *sect. 2. §. 160. in notis.* Welcher auch übrigens §vo *seq. 161.* keinen Unterschied macht, ob er die Waffen schon ad locum delicti mitgebracht, oder erst alldort ergriffen habe.

c (**Oder auch**) wird also folgendes nicht conjunctivè sondern disjunctivè erfordert.

d (**Zusamm Rottirten**) wegen der Gefahr des Tumults, und Unsicherheit.

e (*Summam*) weil hier nicht so viel auf den Schaden als die Verletzung der Securitet gesehen wird. Sollte aber gleichwohl gar kein Schade hierbey verübt, sondern der Dieb etwan abgetriben worden seyen, so ist es nur ein furtum attentatum, weil die Contrectation als das substantiale furti solchen Falls ermanglet. Carpz. *q. 79. n. 56.*

f (*Restitution* **oder** *Correction*) darauf siehet man obverstandner massen nur in einfachen gemeinen Diebstählen.

g (**Einsteigt**) seditiosa aut armata ascensio, wie Carpzov. will, ist obverstandner massen nicht nöthig.

h (**Mit Gewalt einbricht**) Leyser *in spec. 536. de furtis violentis med. 11.* requirirt zwar vim atrociorem per instrumenta animo effringendi apportata, non fortè repperta, allein der Codex supponirt nur eine solche Gewalt, wodurch Schlösser oder Behältnüssen aufgesprengt und verletzt werden.

i (**Ohne Verletzung der Schlösser**) z. e. durch Auslösung der Glasscheiben aus dem Bley, Hebung der Thür aus dem Angel, Abdeckung der Stroh-Dächern und dergleichen. Carpz. *q. 79. n. 43.*

k (**Dietrich-Schlüssel**) Berger *Elect. Crimin. p. 35. tabor ad art. Car. pæn. 15 q. n. 21.*

§. 6.

a (**Dreyfachen Diebstahl**) ob auch furta præscripta hierin eingerechnet werden, ist Jure communi strittig. Böhmer *sect. 2. §. 182.* die Controvers ist unten *part. 2. Cap. 11. §. 4.* decidirt, dann da heißt es, es soll durch verjährte Verbrechen dem neuen kein Aggravans zuwachsen. Was auch eigentlich kein Diebstahl heißt, sondern nur simplex amotio ist, wird ebenfalls nicht eingerechnet, wohl hingegen solche Angriff wegen welcher man aggratirt worden, dann diese revivisciren allerdings Kreis *ad Car. pæn. pag. 597.*

b (**Verschiedenen Orten**) ob sie in einem oder verschiedenen Teritoriis begangen worden, ist gleichgültig. Lauterbach *l. 47. tit. 2. §. 56. & ibi* Zieriz, Classen Bocerus.

c (**Verschiedenen dreyenmahlen**) da nemlich der Dieb allzeit etwas anders dazwischen verrichtet. *Leg. 12. ff. de Duobus reis.* Und der Actus intermedius nicht modicus auch das Intervallum der Zeit nicht gar zu kurtz ist. *Leg. 6. §. fin. ff. ibi.* Sonst wird es pro actu continuato & unicâ vice gehalten, welches auch in dubio allzeit vermuthet wird. Coccejus *Dissert. de proportione furti & suspendii §. 38.* allwo er sogar all jene Angriff, die in einem Tag oder einer Nacht verübt werden, pro continuatis halten will.

d (*Summam*) darüber streitten die Rechts-Gelehrte bey Lauterbach *l. 47. tit. 2. §. 55.*

e (*Restitution*) ist ebenfalls strittig. Kress *ad Car. art. 162.* Böhmer *sect. 2. §. 183.*

f (*Correction*) auch dieses wird controvertirt, und wollen einige, daß der Dieb wenigist einmahl Correctus seye, wann es zum Strang gehen soll. Stryk *us. med. l. 47. tit. 2. §. 9.*

g (**Ohne Unterschied**) theils propter habitum, welcher ex repetitis trinis vicibus abgenommen wird, theils weil *Carol. pœn. art. 162.* einen dreyfachen Angriff einer Vergwaltigung gleich achtet, siehe auch oben *ad præfat. litt. f.*

h (30. **kr.**) kommt mit deme übereins, was Lauterbach *loc. cit.* bey den furtis levibus obschon ohne Determinirung einer gewissen Summa statuirt.

§. 7.

a (**Verschlossenen Behältnüssen**) dann da hören die Fisch auf res nullius zu seyn. *Leg. 3. §. 14. ff. acquir. vel amitt. posses.*

b (**Gleichgeschätzt**) das alte Recht-Buch *tit. 28.* sagt, man soll dem Fisch-Dieb Haut und Haar abschlagen, welches allerdings eine schwere und malefizische Straff ware, zu Latein pœna decalvationis. Dufrêne glossarium mediæ & infimæ latinitatis, voce decalvatio. Das Land-Recht von An. 1518. *tit. 22. art. 2.* setzt die Zweygilt und 5. Pfund 60. Pfenning darauf. In dem neuen Land-Recht *tit. 29. art. 3.* wird ebenfalls die Zweygilt darauf geschlagen, und der Fall das erstemahl nur nidergerichtlich gestrafft, welchen man aber, soviel die verschlossene Behaltnüssen betrift, Jure novissimo restringirt und sich hierinfalls mehr mit dem Jure communi, dann der *Carol. pœn. art. 169.* und dem Ober-Pfältzischen Land-Recht *tit. 12. art. 11.* conformirt hat.

d (**Offenen Flüssen**) nach den Principiis des Römischen Rechts ist dieser Fall gantz und gar unstraffbahr. *§. 2. Instit. de rer. divis. & acq. rer. Dom.* Jure germanico hingegen, nach welchen das Jus piscandi ad regalia saltem minora & communicabila gehört, wird derselbe gestrafft, und zwar vermög ob allegirter Carol. pœn. und Ober-Pfältzischen Land-Rechts malefiziſch, Jure novissimo aber durchaus nidergerichtlich.

§. 8.

a (**Perlen oder Muschl**) fast das nemliche ist schon per mandat. Electoral. von 11ten Junii An. 1700. verordnet, und seynd dem Aufbringer 50. fl. Recompens versprochen.

§. 9.

a (**Eheleuten**) *Leg. 22. in fin. Cod. de furtis. Carol. pœn. art. 165.* Bey einer Concubin gehet dieses nicht an. *Leg. 17. Princ. ff. de act. rer. amot.* und eben so wenig unter Eheleuten nach der Eheſcheidung *Leg. 3. Princ. ff. ibidem.*

b (**Eheleibliche Kinder**) propter officium pietatis Lauterbach *l. 47. tit. 2. §. 43.* Brunneman *ad Leg. 52. ff. de furtis.* Stieff- und unehliche Kinder gehören nicht hieher.

c (**Nächsten Erben**) *Carol. pœn. art. 165.* per verba: **Der er sonst ein nächster Erb ist.** Welche Wort zwar die Criminalisten auf den Casum expilatæ hæreditatis auslegen, aber unrecht. Leyser *spec. 556. de expilationibus, quæ per hæredes, liberos & conjuges fiunt. med. 1. &c.* Was Carpzovius *q. 82. n. 44.* von denen Bluts-Verwandten schreibt, mag Jure Bavarico soweit angehen als sie die nächste

nächste Erben seynd und zwar ab intestato. Dann bey Hæredibus Testamentariis trift ratio Legis nicht ein ob defectum necessitudinis. Kreis *ad Car. pæn. pag. 597.*

d (Lebzeiten) wann also die Entwendung erst nach dem Tod des Ehe-Consortens, Kinder, Eltern, oder Erblasseren geschiehet, so gehört der Casus nicht mehr hieher, sondern zum folgenden 10ten §vum obschon Böhmer *sect. 2. §. 80.* dißfalls inter Hæreditatem speratam & jacentem keinen Unterschied macht.

e (Belangen) also nicht von Amts wegen *Carol. pæn. art. 165.* auch nicht actione famosâ wie bey andern Delictis, sondern in factum aut rerum amotarum.

f (Nidergerichtlich) so viel nemlich obige Personen betrift, die Helffer werden wie andere Dieb tractirt *§. 12. Instit. de oblig. ex delicto.* Leyser *cit. spec 556. §. 4.*

g (Haus-Diebstähl) das Recht-Buch *tit. 2.* wie auch das Land-Recht von An. 1518. *tit. 20. art. 5.* strafft keinen Haus-Diebstahl, wann der Haus-Herr solchen nachsiehet. Die Bayrische Malefiz-Ordnung *tit. 8. art. 6.* und das Römische Recht *l. 11. §. 1. ff. de pœnis* gehet ebenfalls dahin, wann es keine grosse oder qualificirte Diebstähl seynd. Deme aber stehet das Ober-Pfältzische Land-Recht *tit. 12. art. 15.* wie auch praxis ferè communis allegata à Carpz. *q. 82. n. 55.* Nebst dem nunmehrigen Jure novissimo entgegen.

h (Dergleichen Leut) Domestici nempe, qui apud nos degunt. *Leg. 11. §. 1. ff. de pœnis.* Oder welche in unsern Haus und Verspruch stehen. Bayrische Malefiz-Ordnung *loc. cit.*

i (Gemeine Diebstähl) da nun auch bey gemeinen Diebstählen Juxta §vum 10. ein Unterschied zwischen vertrauten und andern Sachen gemacht wird, so hat es die nemliche Bewandnuß bey denen Haus-Diebstählen, in Sachen, welche man ihnen specialiter übergibt und anvertrauet. Kreis *ad Carol. pæn. pag. 600.*

§. 10.

a (Anvertrauter) Böhmer *sect. 2. §. 164.* wie auch Berlich, Manz, und andere wollen diesen Diebstahl pœna ordinaria bestrafft wissen *Carol. pæn. art. 170.* und begreiffen darunter nicht nur depositarios, sondern auch aurigas, stabularios, commodatarios, mandatarios, locatores, officiales publicos und dergleichen. Carpz. hingegen *q. 85.* und die fast allgemeine Praxis hat dißfalls ein anders eingeführt, weil es mehr für eine Untreu als für einen Diebstahl zu halten ist. *Leg. 55. §. 1. ff. de administ. & periculo tutor.* Nuncios und Depositarios strafft die Ober-Pfältzische Malefiz-Ordnung *tit. 12. art. 17. 18.* nur arbitrariè. Das Bayrische Land-Recht *tit. 18. art. 1.* siehet zwar die Ablaugnung des Depositi von 80. Münchner-Pfenning im Werth für malefizisch an, determinirt aber keine gewisse Straff. Von Saltz-Veruntreuungen disponirt das Churfürstliche General-Mandat de 28. Octob. An. 1732. ebenfalls kein mehrers, als daß die Saltz-Dieb oder Verfälscher auf Erfinden oder Anzeig der Saltz-Aemter durch die behörige Obrigkeit malefizisch processirt, Bescheid von höhern Orten darüber erwartet, und der Hof-Cammer von der Straff Nachricht ertheilt werden solle. Was es endlich mit Veruntreuungen verpflichter Dienern und Beamten für eine Beschaffenheit habe, siehe unten *Cap. 9. §. 5.* Die übrige Veruntreuungen von unverpflichten Dienern gehören also hieher.

b (Liegender Erbschafften) dieses rührt lediglich ex apicibus Juris Romani her. Dann weil der Diestahl nur in rebus possessis statt hatte. *Leg. 1. §. 15. ff. si is qui test. lib.* eine liegende Erbschafft aber noch in niemands Besitz ist. *Leg. 2. §. 1. ff. expil. hæred.* so liessen die Römer actionem furti vor angetrettner und in Besitz genommener Erbschafft nicht zu, sondern gaben der Sach einen gantz andern Namen, nemlich Crimen expilatæ hæreditatis, welches sie nur arbitrariè bestraften, *Leg. 1. ff. expil. hæred.* Vielen Criminalisten hat diese Römische Subtilität nicht in den Kopf gewollt, wird auch derowegen pœna ordinaria unbedencklich von ihnen zugelassen. Kreis *ad Car. pæn. art. 165.* Bey den meisten aber hat das Römische Recht und die hiernach eingerichtete Observanz in diesem Stück prævalirt. Carpz. *q. 83. n. 75.* Lauterbach *pand. lib. 47. tit. 19. §. 7.* Doch wird hierin erfordert, daß die Erbschafft noch liege und niemand in derselben kündigen Inhaben

haben seye, dahero es mit denen zur Erbschaft gehörigen Sachen, welche sich etwann in andern Händen ex deposito, pignore, commodato befinden, die nemliche Beschaffenheit wie mit andern gestohlnen Sachen hat. *Leg. 68. ff. de furtis.*

c (Miterben) Crimen expilatæ hæreditatis wird zwar nur regulariter ab extraneis, welche von der Erbschaft nicht zu participiren haben, begangen. Es kan sich aber dessen auch ein Mit-Erb wohl theilhaftig machen, wann er ohne Wissen und Willen der andern Mit-Erben gewinnsüchtig und betrüglicher Weis aus der liegenden unvertheilten Erbschaft etwas entziehet. Leyser *Spec. 556. de expilationibus med. 9.* Lauterbach *loc. cit. §. 6.* welcher auch das nemliche bey anverwandten Personen in hæreditate sperata behauptet. *§. 8. ibi.*

d (Todte Cörper) Carpz. *q. 83. n. 53. &c.* die Leges Bajuwaricæ *tit. 18. cap. 1.* bestraffen die Ausgrabung eines todten Cörpers mit 40. Schilling.

e Geweyht oder Aberglaubisch) bey dergleichen beschwerenden Umständen laßt auch Carpz. *ibid. n. 58. pœnam capitalem* zu.

f (Gefundene) was nemlich sine animo derelinquendi verlohren gehet, *Carpz. q. 86.* die gefundene Schätze belangend, welche von so alten Zeiten her vergraben oder eingemauret gewesen, daß man den Eingenthümer nicht mehr weißt, ist der Erfinder nach Römischen Recht den Fund anzuzeigen nicht schuldig, ausser wo der Fiscus Antheil davon hat. *Leg. 3. §. 11. ff. de Jure fisci*, in was Fällen aber und wie weit der Fiscus an sothanen Fund participire, hat in Jure Romano ebenfalls seinen ausgeweisten Weeg. De Jure Germanico ist die Sach noch an den meisten Orten sub lite. Die neuere Publicisten zehlen die Schätz à potiori unter die Lands-Fürstl. Regalia, und zwar ex eodem Principio, aus welchen man alle Herren-lose Güter und Bona vacantia dahin zu referiren pflegt. Franckenstein *de eo, quod Justum circa Thesauros.* Nævius *de Jure Thesaurorum.* Thomasius *de Regalibus Principum germanicæ circa acquisitionem cap. 3. §. 3.* so viel die hiesige Chur-Landen insonderheit betrist, hat sich der Fiscus der Schätzen jederzeit prævalirt, und was man andern zuweilen davon zukommen lassen, ist niemahl anderst als aus blosen Gnaden und mit Vorbehalt des Lands-Fürstlichen hohen Vorrechts geschehen. Ertel von der Lands-Fürstl. Ober-Bottmäßigkeit *Edit. nov. exercit. 77. pag. 597.* laut der erklärten Lands-Freyheit von Anno 1507. *§. 14.* sollen zwar der Lands-Herrschaft nur zwey Drittel, der Uberrest aber dem Erfinder oder Eigenthümer davon zustehen, allein dieser gantze Articul ist in den folgenden Lands-Freyheiten von Anno 1508. & 1516. wiederum herausgelassen worden, wobey es bis auf gegenwärtig laufendes Jahr sein Verbleiben gehabt hat, da Se. jetzt-regierende Churfürstl. Durchleucht unterm 15. May folgendes General-Mandat haben ergehen lassen. 1mo. Soll der Schatz in drey Theile getheilet werden, wovon dem Fisco allzeit zwey Drittel zugehen, der Uberrest aber dem Erfinder, wann er den Fund in seinem Eigenthum gethan hat, verbleibt. Falls aber 2do. der Fund in Fremden geschehen ist, so theilt er solches Drittel mit dem Eigenthümer des Orts, ausser wo der Schatz nicht von ungefehr von ihm gefunden, sondern ohne des Eigenthümers Wissen und Willen mit Fleiß gesucht, oder darnach gegraben worden, welchen Falls das gantze Drittel besagten Proprietario allein zugehört, und da man sich 3tio. hierbey etwan gar Teuflischer Künsten und Aberglaubens gebraucht, so verfallt man dadurch nicht nur in malefizische Straf, sondern der Antheil, welchen man sonst dabey gehabt hätte, gehet verlohren, und kommt dem Fisco zu, jedoch ohne Præjudiz des Eigenthümers, wann er bey der Sach unschuldig ist. Unter dem Eigenthum wird 4to. dißfalls vorzüglich das Dominium utile verstanden, mithin dem Dominio directo præferiret. Der blosse Usufructuarius, wie auch Commodatarius, Depositarius, Pignoratarius und dergleichen sind von der Participation gänzlich ausgeschlossen. Ergibt sich 5to. der Fall in Kirchen, geweyhten Orten, oder auf Gemeinds-Gründen, oder auf öden Herren-losen Gütern, so kommt ersten Falls der Antheil des Eigenthumers der Kirch oder Causæ piæ, andern Falls der Gemeinde, und dritten Falls dem Fisco zu. Sollte sich endlich 6to. jemand unterstehen, den gefundenen Schatz zu verheelen, und nicht also gleich anzuzeigen, so wird er nicht nur malefiziisch und arbitrarie bestrafft, sondern er verwürckt an-

bey seinen ihn sonst betreffenden Antheil, und fallt selbiger demjenigen zu, der dieses am ersten anzeigt.

g (**Verkünden lassen**) um suspicionem furti dadurch zu purgiren.

h (**Willkührlich**) und zwar derjenige, welcher von dem Eigenthümer darum angekommen wird und die Sach abläugnet, allzeit schärfer als ein anderer. Carpz. *loc. cit. n. 12.*

§. 11.

a (**Holtz**) Das Römische Recht giebt jenen, welche nicht aus Gewinnsucht, sondern aus Muthwillen, um andern Schaden zu thun, Holtz hauen, actionem arborum furtim Cæsarum auf das duplum, gegen jene aber, welche dergleichen gewinnsüchtiger Weis verüben, actionem furti, wie aus dem Titel *ff. arb. furt. Cæs.* mit mehrern zu ersehen ist, und von diesen Letzteeren ist auch die Rede *in Car. pæn. artic. 148.* mit dem Unterschied, das wer jemand sein gehauen Holtz wegführt, einem andern Dieb gleich geachtet, wer aber nur fremd Holtz hauet, mit einer willkührlichen und zwar da es zu ungewohnlich- oder verbottener Zeit : z. e. zu Nachts oder an Feyertägen geschiehet, mit schärferer Straff angesehen werden soll. Die Ober-Pfältzische Malefiz-Ornnung *tit. 12. art. 12.* distinguirt folgende Fälle. Wer fremd gehauen, oder verkauft Holtz stihlet, wird pœna ordinaria bestraffet, wer in fremden Wäldern Holtz hauet, und gebraucht, wird mit Gelt- und Thurn-Straf belegt, wer endlich gut fruchtbar, wild oder gezweigte Bäum um seinen Nächsten dadurch Schaden zu thun hauet, stihlt, brennt, sticht oder verdirbt, wird mit dem quadruplo, dann Gelt- und Thurn-Straf oder à proportion des Muthwillens mit der Relegation und dem Staubbesen gestraft. Das Bayrische Land-Recht *tit. 23. art. 3.* setzt die Zweygilt auf den Holtz-Diebstahl, und behalt dem Richter die Straf bevor. welches auch bey dem gehauen- oder gewunnenen Holtz *tit. 5. art. 2.* und nicht weniger in dem Recht-Buch *tit. 7.* also verordnet wird. So viel endlich das Trifft-Holtz betrifft, soll vor jeden entwendeten Prügel 2. fl. bezahlt, und der Ohnvermögliche am Leib bestraffet werden. *Mand. Elect. 27. Julii Anno 1742. Jure novissimo* wird nunmehr der Holtz-Diebstahl nur alsdann, wann er in den Waldungen geschiehet, und zwar ohne Unterschied, ob das Holtz schon gehauen oder nicht, à pœna ordinaria eximiret. In all übrigen Holtz-Diebstählen bleibt es bey der General-Regul, und greiffet die pœna ordinaria Platz, wann sie nur aus Gewinnsucht geschehen, und alle andere hierzu erforderliche Stücke verhanden seyn, dann was nur aus Muthwillen dem andern zu schaden verübt wird, gehört nicht hieher, sondern *ad §. 7. Cap. seq. 9.*

b (**Getreyd oder Früchten**) *In Carol. pæn. art. 147.* wird dieser Diebstahl andern gleich geachtet, wann schon die Früchte noch auf dem Feld stehen, und ist kein Unterschied, ob die That bey Tag oder Nachts geschehe. Das Ober-Pfältzische Land-Recht *tit. 12. art. 13.* dictirt pœnam extraordinariam, so viel das Heu insonderheit anlangt, es stehe selbes gleich auf dem Feld oder nicht. Das Bayrische Land-Recht aber statuirt *loc. cit.* mit dem Heu das nemliche, was oben von dem Holtz gemeldet worden, nemlich die Zweygilt, besamt der Straf für den Richter. Von anderen Feld-Früchten disponiret selbes nichts. Da nun das Jus novissimum diesen Diebstahl nur alsdann à pœna ordinaria ausnimmt, wann die Früchten noch auf dem Feld seynd, und unter denen fructibus à solo separatis & non separatis weiter keine Distinction macht, so bleibt die Regul im übrigen fest, und werden alle Früchten-Diebstähl ausser dem Feld pro ordinariis geachtet.

c (**Obst von Bäumen**) Wann also das Obst nicht von dem Baum, oder aber auch von dem Baum, doch in einem verschlossenen Garten, der nicht jedermann offen stehet, weggenommen wird, so ists ein gemeiner Diebstahl, und wird ordinarie gestraft, weil dieser Fall à Regula nicht ausgenommen ist, es seye dann, daß es um der blossen Nascherey und Schleckerhaftigkeit wegen geschehen ist, dann das ist ohnehin kein wahrer Diebstahl. Siehe oben *§. 1. lit. C.* die *Carol. pæn. art. 167.* straffet den Diebstahl essender Früchten, welcher keinen grossen Schaden thut, und ohne gefährlichen Umständen bey Tag verübt wird, nur gestalten Dingen nach arbitrarie. Die Ober-Pfältzische Malefiz-Ordnung *tit. 12. art. 13.* schlagt auch nur pœnam ex-

traordinariam darauf. In Bayern aber sollen laut General-Mandats von 3. Julii 1619. für dergleichen Raub-Vögel allenthalben offentliche Säulen und Hals-Ring errichtet werden.

d (**Unversperrtes Feder-Vieh und Geflügel**) z. e. Enden, Gäns, Tauben, Hüner, Pfauen, Imben, und dergleichen heimisch Feder-Viehe. Dann das wilde gehört nicht hieher, sondern ad Crimen Fericidii. Jus commune macht bey dem heimischen Feder-Viehe keinen Unterschied zwischen dem versperrt- und unversperrten, weil das Letzte ebenfalls unser bleibt, wann es gleich soweit flügt, daß wir es aus dem Gesicht verliehren *§. 16. Inst. de rer. divis. & Dom.* Jure novissimo Bavar. muß es versperrt seyn, sonst gehet der Diebstahl nicht ad pœnam ordinariam. Ratio, warum man bey dem Feder-Viehe, dann dem Obst, Holtz und Früchten-Diebstahl so gelind gegangen, ist hauptsächlich diese, daß das Holtz im Wald, die Früchten auf dem Feld, das Obst an dem Baum in offenen Orten, und endlich das Feder-Viehe im freyen Flug oder Lauf eben nicht so genau unter unser Obsicht stehet, und dahero auch die gemeine Ruhe und Sicherheit durch dergleichen Angriff nicht so sehr verletzt wird. Kreſs *ad Carol. pœn. art. 148. pag. 609.*

e (**Ubrige Viehe-Diebstähl**) die Römer gaben dem Viehe-Diebstahl einen besondern Namen, nemlich Crimen Abigeatus, welches sie theils mit dem Schwerdt, theils opere publico und in anderweg schwer bestrafften, wie *ex tit. ff. de abigeis* zu sehen ist. Jure hodierno wird es dem Diebstahl fast aller Orten gleichgeschätzt. Lauterbach *pand. l. 47. tit. 14. §. 5.* Carpz. *q. 86. n. 39.* und Ober-Pfältzische Malefiz-Ordnung *tit. 12. art. 7.* Als Anno 1649. die Viehe-Diebstähl in Bayrn so sehr im Schwang giengen, so wurde per Generale von 28sten May ejusdem anni befohlen, daß weder an Ställen, noch offentlichen Jahr- oder Wochen-Märckten Viehe zu kauffen gestattet werden solle, es habe dann der Käuffer sowohl als der Verkäuffer von der Obrigkeit Schein aufzuweisen, worin das Viehe ordentlich beschriben, und der Schein des Verkäuffers von der ordentlichen-auf Seiten des Käuffers aber von jedes Orts Obrigkeit unterschriben worden.

§. 12.

a (*Forum externum*) von dem Foro interno kan man in diesem Stück bey den Casuisten und Theologis nachsehen.

b (**Und**) Frölich *p. 2. l. 4. tit. 3. §. 16.* setzt noch hinzu, daß es des Compensati eigne oder wenigist dessen Schuldner zugehörige Sach seye. 2do Daß man post compensationem den Compensatum nicht mehr belange. 3tio Das man keinen Dritten dadurch in Schaden oder Argwohn setze, und daß man die Compensation auf eine dem Compensato am wenigisten schädliche Art vornehme. Es gehören aber alle diese Requisita mehr ad forum internum.

§. 13.

a (**Dieb**) dieser Articul gehört mehr ad §vum 6. folgenden Capituls, allwo von der Nothwehr gehandlet wird, und muß mithin auch aus selbigen Principiis beurtheilt werden.

b (**Frischer That**) ex regulis defensionis siehe unten *Cap. 3. §. 6.*

c (**Anruffen**) *Leg. 4. §. 1. ff. ad Leg. aquil.*

d (**Zuruck**) dann wann er die Sach zuruck laßt, so cessirt periculum rei amittendæ, mithin auch die Defension, derowegen kan invasor rei immobilis nicht entleibt werden, wann nicht andere und solche Umstände mit unterlauffen, wodurch wir in Gefahr unseres Lebens gerathen. Kreſs *ad Car. pœn. art. 150. pag. 527.*

e (**Gefrevlet**) wer in diesem hier vorgeschribenen moderamine excedirt, bleibt zwar nicht ungestrafft, aber pœna ordinaria greift gleichwohl propter Excessum nicht Platz. Carpz. *q. 32. n. 39.* Siehe auch unten *Cap. 3. §. 8.*

f (**Ohne Gefahr**) *Reg. 5. princ. ff. ad Leg. aquil. Leg. 9. ff. ad Leg. Cornel. de sicariis.*

g (**Schadens**) in Sachen von gar geringen Werth wollen die Criminaliſten ſolches nicht angehen laſſen. Carpz. *loc. cit. n. 36.* Rhætius *de Jure defenſionis Cap. 3. n. 5.* Welches zwar nicht ex Lege, aber ex Sanâ ratione erwiſen werden kan. Kreſs *loc. cit. pag. 527.*

h (**Nächtlichen**) Jus Romanum erlaubt einen Dieb bey Tag nur, wann er bewaffnet iſt, zu tödten. *Leg. 4. §. 1. ff. ad Leg. aquil.* Nächtlicher Weil kunte auch ein unbewaffneter entleibt werden. *Leg. cit.* Dahin gehet auch *Carol. pæn. art. 150.* und *Leg.* Bajuw. *tit. 8. Cap. 5.* Jure hodierno ſiehet man nur auf obbemeldte Umſtänd Carpzov. *q. 32. n. 39.* Leyſer *ſpec. 597. de Injuſta. in homicid. Indulg. med. 9.*

§. 14.

a (**Nicht nur**) wird alſo Hülf und Participation copulativè requirirt, wann es ad pœnam ordinariam gehen ſoll.

b (*Indirectè*) participatio indirecta heißt, da man von der geſtohlnen Sach ſelbſt zwar nichts bekommt, gleichwohl aber von dem Diebſtahl in anderweg wiſſentlich profitirt, und z. e von den Diebs-Leuten mit Gelt oder ſonſt belohnt wird. Nam ſub nomine **lucri** omne emolumentum occaſione furti perceptum **intelligitur** Leyſer *ſpec. 537. de Legit. fur. excuſ. med. 27.*

c (**Wiſſentlich**) ein anderes iſt alſo bey Unwiſſenden.

d (*Participirt*) verſtehet ſich, titulo lucrativo, dann was man titulo oneroſo durch Kauff, Tauſch und dergleichen von geſtohlnen Sachen wiſſentlich an ſich bringt, iſt mehr eine Hülff, als Participation, ausgenommen, wo es um ein Baggatelle nur auf den Schein verkauft wird. Im übrigen iſt nicht nöthig, daß der Participant eben 20. fl. für ſeinen Theil bekomme, ſondern es iſt genug, wann der gantze Diebſtahl zuſamm ſo viel betragt. §vo *præced. 4.*

e (**Vor**) z. e. wer in dieſer böſen Meinung Dietrich-Schlüſſel, Brech-Eiſen, Leim-Rutten, Strick-Leiter und dergleichen Diebs-Inſtrumenta herleihet, denen Diebs-Leuten den Weeg weiſet, und dergleichen Vorſchub gibt.

f (**In der That**) z. e. durch Aufbrechen, Eröffnen, Einſteigen, Leiterhalten, Strickanwerffen, Spechſtehen, Vorbaſſen, Einjagen, ꝛc. ja ſogar durch bloſe Gegenwart, wann der Diebſtahl ſchon voraus abgeredet worden, Leyſer *ſpec. 535. de injuſta in fures indulgentiâ med. 17.*

g (**Nach der That**) z. e. wer die geſtohlne Sach wiſſentlich verhelet, verhandlet, erkauft, dem Dieb Unterſchleiff gibt, aushülft und dergleichen.

h (**Hülff leiſtet**) um ſomehr, wer den Thäter dazu beſtellt. Siehe unten *Cap. 12. §. 5.* der bloſe Rath oder Aufwiglung iſt ohne würcklicher Hülff ad pœnam ordinariam nicht hinlänglich §vo *11. Inſtit. de oblig. ex delicto.* ausgenommen, wo der Rath oder Anſchlag ſo beſchaffen wäre, daß ohne ſelben die That entweder gar nicht oder ſehr ſchwer erfolgt ſeyn wurde. Unten *Cap. 12. §. 6.*

i (**Ordentliche Straff**) ob und wie weit dieſe Gegen-Helffer ſtatt habe, wird unter denen Rechts-Gelehrten ſehr geſtritten, und die gegebene Reguln mit ſo vielen Exceptionen, Limitationen, Sublimitationen involvirt, daß man bald jeden Caſum problematicè daraus beurtheilen mag. Carpzov. *tot. quæſt. 87.* Frölich *p. 2. lib. 4. tit. 13.*

§. 15.

a (**Hülff ohne** *Participation*) wo kein Participation, da iſt kein Gewinn, wo kein Gewinn, da iſt kein Diebſtahl. Wie aber bereits oben §vo 1. in notis h. verſtanden worden, daß der Haupt-Thäter ſelbſt, welcher etwann per accidens wiederum um die geſtohlne Sach gebracht wird, deswegen nicht weniger ſträflich iſt, alſo auch hat es bey den Helffern gleiche Meinung, wann ſie etwann von ihren Cammeraden in der Theilung gar ausgeſchloſſen werden, oder ſonſt um ihren Antheil kommen.

b (*Participatoin* ohne Hülff) da die Participation obverstandner massen mere lucrosa seyn soll, so wird sich dieser Casus selten oder gar nicht ergeben, dann die Dieb seynd Leut, wie die Thracier, welche zwar wohl umsonst zunehmen, aber nicht umsonst zu geben pflegen.

§. 16.

a (Da jemand) der Menschen Diebstahl, zu Latein Plagium, war bey den Römern sehr üblich, und wurde öffters mit oder ohne Gewalt sowohl an freyen als Leibeignen Leuten um diese ihrer Herrschaft zu hinterhalten, jener ihre Freyheit zu benehmen, ausgeübt. Die Straff war zwar arbitrarisch gieng aber gestalten Dingen nach ad metalla oder gar an den Kopf. Was nur aus Gewinnsucht hierinfalls geschahe, schlug nicht in das Crimen plagii sed furti ein, wann es anders eine Person war, cujus furtum fieri poterat. Wie solch alles *ex lib. 48. tit. 15. ff.* und *lib. 9. tit. 20. Cod.* des mehrern zu ersehen, mithin auch der Unterscheid zwischen dem Römischen und Bayrischen Recht hieraus sattsam zu erkennen ist. Carol. pœn. abstrahirt von dem Menschen-Diebstahl gantz und gar. Dahingegen geschiehet nicht nur *in Leg.* Bajuw. *tit. 3. cap. 9. & tit. 8. Cap. 4.* sondern auch in der erklärten Lands-Freyheit *part. 1. tit. 16. §vo 18.* jedoch ohne Determinirung einer gewiesen Straff Meldung davon. Die falsche Werbung gehört zwar eigentlich nicht hieher, weil der Codex Criminalis nur von Delictis Communibus, nicht militaribus handlet. Immitels hat sie grosse Gleichheit mit dem Plagio, und werden die fremde Werber laut General-Mandats de Anno 1732. mit dem Strang bestrafft, also und dergestalt, daß sie auf Betretten zum nächsten Infanterie-Regiment geliefert, allda examinirt, und nach beschehener Uberweisung inner 3. mahl 24. Stund ohne weitere Anfrag aufgehenckt werden sollen. Der Unterthan aber, welcher Unterschleif gibt, oder sonst dazu hilft, soll gestalten Umständen ebenfalls an Leib und Leben gestrafft werden. Wie und auf was Weis endlich ein auf der Werbung stehender einheimischer Officier zu bestraffen seye, da er ohne Churfürstlichen Befehl jemand zur Militz zwingt oder gefährlich dazu einführt, siehe bey Leyser *spec. 624. de plagio* und das Mehrere bey Freyherrn von Ikstad *Dissert. de illicitis militum conquisitionibus in territorio alieno.*

b (Wider seinen ꝛc.) erklärte Lands-Freyheit *loc. cit.*

c (Um Gewinns) aliud Jure Romano per allegata.

d (Ander Ursach) wann es um der Unzucht willen an Weibs-Personen geschicht, so schlagt es in das Crimen raptûs ein.

e (Juden) ohngeacht die gemeine Fabel, ob sollten sich die Juden in der Beschneidung des Christen-Bluts bedienen, von Wagenseil und andern längst aufgedeckt ist.

f (Leben) sonderbahr wann es in das Crimen vis publicæ, aut Læsæ Majestatis einschlagen, oder wie Leyser *cit. spec.* noch heut zu Tag sehr practicabel halt, suprimendæ libertatis causa geschehen sollte.

§. 17.

a (Kirchen-Dieb) das Crimin Sacrilegii wird theils an geweyhten Personen, theils an geweyhten Orten und Sachen auf unterschiedliche Weis ausgeübt, wie die Casuisten und Theologi mit mehrern belehren. Hier ist die Rede nur von jener Specie Sacrilegii, welche mit dem Diebstahl verknüpft ist. Jus Romanum setzt die Todes-Straff darauf, so daß die Sacrilegi bald ad bestias, bald zum Galgen, bald gar zum Feuer condemnirt werden. *Leg. 6. & 9. ff. ad Leg. Jul. pecul.* vermög der *Carol. pœn. art. 172.* wird der Monstrantzen-Diebstahl, worin sich das heilige Sacrament befindet, mit dem Feuer, all übrige Kirchen-Diebstähl aber von gülden- oder silber-geweyhten Gefässen mit oder ohne Heiligthum, Item Kelch, Patenen, an geweyht- oder ungeweyhten Orten, auch so einer um Stehlens willen in das Sacrament Haus oder Sacristey bricht, oder mit gefährlichen Zeugen aufsperrt, mit dem Tod, nach Rath und Gelegenheit der Rechts-Gelehrten gestrafft. *in art.* 73. wird weiter disponirt, daß wer die Allmosen-Stöck aufbricht, sperrt, oder

arglis

arglistig daraus stihlt, oder sich solches mit etlich Wercken zu thun unterstehet, derselbe an Leib und Leben zu straffen seye nach Rath der Rechts-Gelehrten. Ferner sagt der 74iste Articul, so jemand bey Tag von geringen geweyhten Dingen ausser vorgemelder tapferer Stück aus einer Kirch stihlt, als Wachs, Leuchter, Altar-Tücher, dazu doch der Dieb nicht steigt, bricht, oder mit gefährlichen Zeugen aufsperrt, oder so jemand weltliche Güter, die in eine Kirch geflehet wären stihlt, doch so, daß der Dieb in die Kirchen oder Sacristey nicht bricht oder aufsperrt, ist solcher Diebstahl wie ein anderer weltlicher zu straffen, jedoch demselben mindere Barmhertzigkeit zu bezeigen, und endlich ordnet der 75iste Articul, daß bey Kirchen-Diebstählen die Hungers-Noth auch Jugend und Thorheit der Person angesehen, und wie bey weltlichen Diebstählen darin gehandlet werden solle. Nach den *Leg.* Bajuw. *tit. 1. Cap. 3. & tit. 8. Cap. 2.* wird der Kirchen-Diebstahl wie andere mit Gelt gestrafft. Das Recht-Buch *tit. 2.* setzt die Todes-Straff darauf, wann er über 12. Pfenning betragt. Wo er aber minder ist, so schlagt man den Dieb an die Schraiet, das ist, an die Schand-Säul. Die erklärte Lands-Freyheit *p. 1. art. 17.* meldet zwar von keiner Straff, setzt aber den Kirchen-Diebstahl unter die Vice-Dom-Wändel. Das Land-Recht von Anno 1518. *tit. 9. art. 6.* will, daß man die Kirchenbrecher verbrennen soll. Die Bayrische Malefiz-Ordnung *tit. 8. art. 7.* beziehet sich ad Car. pœn. und erleutert den 72isten Articul dahin, daß es gleich das erstemahl an den Tod gehe, welches auch von dem 73isten Articul gestalten Umständen nach declarirt wird. Das Ober-Pfältzische Land-Recht *tit. 12. art. 6.* statuirt endlich, daß wer ein Kirchen-Gut in oder ausser der Kirchen stihlt, und dazu steigt, oder die mit gefährlichen Instrumenten öffnet und davon bringt, der soll unnachläßig an Leib und Leben gestrafft werden. In gleicher Straff stehen jene, welche Spital oder andere Allmosen-Häuser und Stöck aufbrechen, worin jedoch der mehreren Sicherheit willen Rath zu pflegen ist.

b (**Geweyhet**) die nemliche Beschreibung von Kirchen-Diebstählen macht auch *Car. pœn. art. 171.*

c (**Lebendiger Verbrennung**) *Car. pœn.* unterscheidet hier nicht.

d (**20. fl. oder mehr**) Carolina determinirt nichts und gibt dadurch zu vielen Strittigkeiten Anlaß.

e (**Gleich zu halten**) *Carol. pœn. art. 174.* will, man solle weniger Barmhertzigkeit hierin bezeigen. Widerspricht sich aber *art. 175.* selbst wiederum, kraft dessen die in gemeinen Diebstählen passirliche Milderungs-Ursachen hierin ebenfalls considerirt werden sollen.

§. 18.

a (**Feuers-Straff**) Böhmer *sect. 2. §. 91.* will zwar bey denen Protestanten die Feuers-Straff nicht zulassen, allein die von ihm allegirte Raison fundirt sich nur auf die differente Glaubens-Principia, und kommt mithin an Catholischen Orten in keine Consideration.

§. 19.

a (**Gewaltsam**) darinn bestehet das Essentiale von der Rauberey und das Distinctivum von dem Diebstahl, dann ohne Gewalt wird kein Raub begangen *Leg. 3. §. 5. ff. de incend. nauf. ruinâ.* Die Carolina pœn. setzt *art. 126.* dazu. Boshaft, allein das verstehet sich schon unter rauberischer Gewalt, qui enim vim facit, dolo facit *Leg. 2. §. 8. ff. de vi bon. rapt.*

b (**Abnehm- oder Abnöthigung**) nach dem Römischen Recht wurde vis ablativa ad rapinam erfordert. *Princ. Inst. de vi bon. rapt.* Wer also dem andern seine Sach nicht abnimmt, sondern denselben nur mit Gewalt anhalt, daß er sie selbst hergibt, der begehet de Jure Romano keinen Raub, sondern nur eine andere Gattung von Gewaltthätigkeit, und wird weiter nicht als mit der Restitution gestraft *Leg. 3. princ. ff. quod metûs causâ.* Die Römer sagten: Ein gezwungener Will seye auch ein Will. Und dieses rühret aus der Stoischen Philosophie her, welcher

cher die Römische Rechts-Gelehrte sehr ergeben waren. Böhmer *Exercit. de Itoica Jurisprudentum Philosophiâ. §. 1.* Gundling *Discurs* über die *Pandect. lib. 4. tit. 2.* Die heutige Philosophie raisonirt natürlicher und strafft den Raub sowohl quò ad vim compulsivam als ablativam. Stryk *us. modern. l. 47. tit. 8. §. 5.* Lauterbach *lib. 47. tit. 8. §. 9.* wobey sich aber von selbst verstehet, daß es allzeit vis major seyn müsse. Im Fall auch die Sach nicht würcklich abgenommen, oder wenigist auf der Stell wiederum abgejagt, oder zuruckgegeben worden, so ist es nur ein Attentatum und wird extraordinarie bestrafft. Frölich *p. 2. l. 4. tit. 15. n. 10.* Carpzov. *q. 91 n. 32.*

c (**Bedroliche Abschröckung**) woraus nemlich metus gravis & præsens entstehet. Blose persuasiones oder falsche Vorspieglungen, wodurch man zwar in billiche Angst und Beysorg, nicht aber in gegenwärtigen grossen Schröcken gesetzt wird, schlaget mehr in das Crimen Falsi ein, seynd also nicht hinlänglich. Böhmer *sect. 2. §. 147.* und eben so wenig suscipio metûs. *Leg. 9. princ. ff. quod metûs causa.* Wie groß aber die Forcht seyn müsse, kan nicht bestimmt werden, sondern regulirt sich nach denen *Cap. 1. §. 33.* erwehnten Umständen. Die Römer hatten auch darin ein besonders Crimen, nempe Concussionis statuirt. *tot. tit. 13. lib. 47. ff.* wobey jedoch erforderlich war, daß der Concutient persona publica seyn, oder wenigist dergleichen simuliren muste Speidelius *Bibliotheca Jurid voce: concussio.* Stryk *us. mod. lib. 47. tit. 13.* Das neue Bayrische Recht macht unter Concutienten und Roboranten keinen Unterschied mehr, sondern scheret beede über einen Kamm ohne Distinction inter personas publicas & privatas. Seynd auch eben keine Drohungen mit Worten hierzu vonnöthen, sondern wann der Barbier mit dem Messer an der Gurgel ein Anlehen, oder der Bettler mit gespannter Pistole ein Allmosen begehrt, so gehen die Facta pro verbis. Carpzov. *q. 90. n. 68.*

d (**Fremd**) was man dißfalls für Fremd halte, siehe oben *ad §. 1. in notis. d.* Wer dem Rauber sein eignes Gut in instanti wiederum abnimmt, wird für keinen Rauber gehalten, dann er bedient sich des natürlichen Defensions-Rechts. Erklärt. Lands-Freyheit *p. 4. art. 8.* Wir sagen, in instanti, dann post intervallum temporis gehet solches nicht mehr an, sondern man wird extraordinarie darum bestrafft Carpz. *q. 91. n. 37.* Frölich *part. 2. pag. 346.* und verliehrt nebst deme das Eigenthum seiner Sache *§. 1. Inst. de vi. bon. rapt. & Leg. 7. Cod. unde vi.* Bayrische Policey-Ordnung. *lib. 4. tit. 6. art. 1.*

e (**Beweglichen**) an unbeweglichen Gütern werden wir weder beraubt noch bestohlen, sondern nur in dem Besitz beunruhiget. Weil man solche auf dem Rucken nicht wegtragen kan wie die Schnecken-Häuser. *§. 1. Instit. de vi bon. rapt.*

f (**Um Gewinns**) was man sub nomine lucri verstehe, ist oben *ad §vum 1. in notis c.* mit mehrern erläutert worden, und wie nun alldort schon unter andern die Erinnerung geschehen, daß die aus blosen Muthwillen und dem andern mehr zu Schimpf als Schaden verübte Angrif zu Latein furta lasciviæ aut contumeliæ causa keine wahre Diebstähl seynd, also auch hat es in Raubereyen die nemliche Beschaffenheit, und tragt sich zumahl in Rauf-Händlen unter der Bauren- oder Handwercks-Pursch gar vielmahl zu, daß einer dem andern seinen Hut, Tobacs-Pfeiffen und dergleichen abnimmt, ohne dadurch in Crimen rapinæ zu verfallen, wann nicht die Umständ klar zu erkennen geben, daß solches mehr aus Gewinnsucht als anderer Absicht geschehen seye. Thomasius *Juridische Händel Tom. 2. obser. 2.* Leyser *spec. 592. Med. 1. & 2.*

g (**Straff oder anderwärts**) dann der Ort macht keine Rauberey aus. Leyf. *loc. cit.* Böhmer *sect. 2. §. 147. & Mandat. Elector. de 17. Mart. An. 1749. §. 2.*

h (**Mit dem Strang**) *Carol. pæn. art. 126.* dictirt den Raubern das Schwerdt, und beziehet sich dißfalls auf das gemeine Kayserl. Recht. Wie aber dieses nur jene Rauber, welche das Handwerck schon öfters und zwar auf offener freyen Straß mit bewafneter Hand getrieben haben, zur Tods-Straff condemnirt, die übrige aber ad metalla aut insulas fortschickt *Leg. 28. §. 10. ff. de pænis*; so scheint die Carolina in diesem Stück nicht so klar zu seyn, als sie von denen Commentariis ange-

angegeben und interpretirt zu werden pflegt. Leyser *spec. 539. de Jure Germanorum circa rapinas. med. 5.* vermög des Bayrischen Recht-Buchs *tit. 2.* ist der Strassen-Raub capital, wann er bey Nacht geschihet, und über 3. Pfenning betragt. Laut der erklärten Lands-Freyheit *part. 1. art. 16.* ist der Fall malefizisch. Das Land-Recht *de An. 1518. tit. 19. art. 6.* gehet mit Strassen-Raubern auf das Schwerdt, die Lands-Generalia aber von 16. Mart. 1650. 15. Mart. 1692. 17te Mart. 1749. auf den Strang. Die Malefiz-Ordnung abstrahirt gantz und gar.

i (**Viel oder wenig werth**) auch in der kleinsten Sach. *Princ. Inst. de vi bon. rapt.* weil man hier nicht so viel auf das Damnum als die Securitatem publicam siehet.

k (**Etwas anders dagegen**) das alte teutsche Sprich-Wort sagt zwar: Tausch ist kein Raub, und lassen dahero die wenigiste Criminalisten in permutatione violentâ pœnam ordinariam zu. Hertius paræm. German. 97. welchen aber Leyser, *cit. spec. 535. med. 24.* keinen Beyfall gibt, und die Pœnam rapinæ nicht nur in permutatione, sondern auch in commodato per vim extorto statuirt *spec. 539. in fine.*

l (**Auf den Schein**) da nemlich die daran gegebene Sach gar viel weniger als die abgenöthigte werth ist. Stryk *us. mod. l. 47. tit. 8. §. 6.*

m (*Correctus*) viele Authores seynd der Meinung, daß der Rauber wenigist wegen den ersten Angrif am Leben nicht bestrafft werden könnte, welches freylich ob allegirten Römischen Recht gantz gemeß ist, und Jure Carolino scheinet es ebenfalls an deme zu seyn, weil sich solches auf jenes beziehet. Praxis hat aber ein anders eingeführt. Stryk *loc. cit. §. 3.* Lauterbach *l. 47. tit. 8. §. 21.*

n (*Restitutionis*) Stryk *loc. cit.* Böhmer *sect. 2. §. 198.*

o (**Grausamkeit**) z. e. durch schmertzliche Bind-Schlag- oder Peinigung der Leuten *Mandat. Elect. 17. Mart. 1749. §. 3.*

p (**Rad**) *cit. Mand. Elect. de An. 1749.* Ein anders ist Jure communi, und zweiflet Carpzovius *q. 90. n. 14.* sogar daran, ob die Auflegung des Cörpers auf das Rad zu billichen seye. Leyser *cit. spec. 539. med. 13.* laßt solches ob circumstantias aggravantes ohnbedencklich zu.

q (**Gestorben**) dann da ist es keine blose Rauberey mehr, sondern ein Latrocinium. *Vide cit. Mand. Elect. de Anno 1749. §. 4.*

§. 20.

a (**Nur jene**) das Mandat von Anno 1749. *§. 5.* halt dißfalls die Spechstehende und andere immediate oder directè Concurrirende den Principal-Thätern gleich, ohne Unterschied, ob sie die Leut mit haben peinigen helffen oder nicht, wann sie nur von dem Raub mit participirt haben.

b (**Bindung**) auf schmertzliche Weis, dann sonst ist es eben keine solche Grausamkeit, wie der vorgehende §vus erfordert.

c (**Vor-in-oder nach**) siehe hievon oben *§. 14.* den Helffern nach der That insonderheit receptatioribus dolosis dictirt mehr allegirtes Mandat §vo *5.* den Staubbesen.

d (**Eines von beeden**) mit den Spechsteheren und andern immediatè & directè Concurrirenden gehet das Mandat *§. 5.* auf das Schwerdt, wann sie gleich nichts participiren. De Jure communi wird auch der Mandans mit dem Schwerdt, und der Mandatarius besamt denen Wächtern, falls sie nicht participiren, extraordinarie bestrafft. Frölich *p. 2. pag. 345.* Carpzov. *q. 91. n. 14. &c.*

Drittes Capitel.

§. 1.

a (Mit böſen gefährlichen) gegenwärtig- und nachfolgender Articul handlet von dem Homicidio doloſo. Der dritte Articul aber von dem Culpoſo & Caſuali. Es entſchuldiget den Dolum nicht, wann einer ſelbſt von dem andern getödet zu werden verlangt, dann da niemand das Recht hat ſich ſelbſt zu tödten, *ſ vo ſeq. 25.* ſo kan er auch dieſes Jus um ſo viel weniger einem andern einraumen. Leyſer *ſpec. de homicidio med. 10.* obſchon Böhmer *ſect. 2. ſ. 202.* und Kreſs *ad Carol. pag. 437.* widriger Meinung ſeynd. Eine andere Frag iſt, ob eine monſtroſe menſchliche Geburt citra dolum getödet werden möge. Die Römer waren in dieſem Stück nicht ſcrupulos, ſondern tödeten alles, was nur ein wenig ungeſtalt war, ſogar die Hermaphroditen. Leyſer *cit. ſpec. 597. med. 7.* Es wird aber dieſe Gewohnheit billich diſapprobirt, und dörfte ſo leicht niemand ungeſtraft hingehen, wer ſich deſſen ohne Obrigkeitlichen Conſens und vorläuffiger genugſamer Einſicht eigenmächtig unterſtehen ſollte. Böhmer *ſect. 2. ſ. 214.*

b (Schwerdt) de Jure Romano iſt das Schwerdt nicht nur auf den Todtſchlag, ſondern ſogar auf das gefährliche Vorbaſſen mit bewafneter Hand geſchlagen *ſ. 5. Inſt. de Jud. publ.* Wann der Todſchlag fürſetzlich iſt, ſo ſetzt *Carol. pœn. art. 137.* das Rad darauf, welches aber praxis nur auf die qualificirte Todſchläg eingeſchrenckt hat. Leyſer *ſpec. 605. ff. de homicidio inſidioſo. med. 2.* Die Leges Bajuw. *tit. 3. Cap. 13.* ſtraffen den Todſchlag mit 160. Schilling, und wo es ein Weibsbild betroffen, mit nochmahl ſo viel, es ſeye dann eine wehrhafte Weibs-Perſon geweſen. Hertzog Ludwig und Heinrich in Bayrn machten Anno 1285. zwar nicht en general ſondern nur in gewiſſen Umſtänden das Geſatz, daß man die Todſchläger enthaupten ſolle. Lori *de orig. Jur. Boici pag. 64.* Vermög des Recht-Buchs *tit. 4.* verfallt der Todſchläger dem Herrn mit Leib und Gut, ſo viel die fahrende Hab betrift, und dem Richter mit 65. Pfund Pfenning. Die erklärte Lands-Freyheit *part. 1. art. 16.* halt den Fall für malefiziſch. Das Landrecht von Anno 1518. aber *tit. 19. art. 6.* wie auch das Ober-Pfältziſche Land-Recht *tit. 10. art. 1.* dictirt das Schwerdt.

§. 2.

a (In böſer Meinung) der böſe Fürſatz oder Dolus malus bey Todſchlägen beſtehet in animo occidendi, und dieſer iſt nach der gemeinen Schul-Sprach directus oder indirectus. Was jener ſeye, begreift jederman leicht, dieſer aber wird von ſehr wenig Criminaliſten recht deutlich beſchriben. Sie ſagen, er beſtehe in einer ungebührlichen Handlung, wodurch ein Todſchlag begangen wird, welcher leicht hätte vorgeſehen werden können oder ſollen. Carpz. *q. 1. n. 29.* Lauterbach *lib. 48. tit. 8. n. 5.* Man beruft ſich desfalls *ad Leg. 15. ff. ad Leg. Cornel. de Sicar.* allwo es heißt, es ſeye eins, ob man jemand tödte, oder dazu Anlaß gebe. Wann dieſe Beſchreibung richtig iſt, ſo folgt, daß die meiſte, wo nicht alle Homicidia culpoſa mit der ordinari Tods-Straff anzuſehen ſeynd, weil ein jedes dergleichen Homicidium wie wir *ſ vo ſeq. 3.* hören werden, eine ungebührliche Handlung ſupponirt, und ſich eben dadurch von dem Homicidio merè caſuali diſtinguirt. Es beſtehet alſo der ſogenannte animus occidendi indirectus nicht darin, daß man in re illicitâ verſirt, ſondern vielmehr *per Leg. 1. Cod. ad Leg. Cornel. de Sicariis* in dem böſen Willen dem andern ohngeacht der dabey obſchwebender Tods-Gefahr Schaden zu thun. Wie Leyſer *in ſpec. 603. de voluntate nocendi*, und Böhmer *ſect. 2. ſ. 202. in notis* gründlich bemercket hat. Z. E. es ſchieſſet einer auf dem Capuciner-Graben allhier gegen Obrigkeitlichen Verbott auf die Schwalben, trift dabey unglücklicher Weis einen Vorbeygehenden und ſchießt ihn tod. Nach der Regul und Beſchreibung Carpzovii iſt er Homicida doloſus, weil er in re illicita verſirt, und

den

den Tod dadurch veranlaßt, welcher an einem solch offenen Ort, wo man beständig zu passiren pflegt, leicht vorzusehen gewest wäre. Nach der Regul Leyseri aber, welche auch das Jus novissimum hier amplectirt hat, ist er nur homicida culposus, weil er zwar ungebührlich gehandlet, jedoch dem Vorbeygehenden zumahl auf eine Tods gefährliche Weis Schaden zu thun die böse Meinung nicht gehabt hat. Ein anders wäre, wann er mit Fleiß auf den Entleibten schiessen, und denselben nur hätte lähmen oder verwunden wollen, dann da wären alle 3. Requisita nemlich res illicita, voluntas nocendi & periculum vitæ verhanden gewest, und dieses heist eigentlich animus occidendi indirectus, welcher aber auch seine verschiedene Gradus hat, wodurch er bald ad dolum bald ad culpam näher approchirt. Leyser, *cit. spec. in fine.*

b (**Schaden zu thun**) nicht nur am Leib, sondern auch am Gemüth. Z. E. durch einen gefährlichen Liebs-Trunck *Leg. 38. §. 5. ff. de pœnis*, und sofort auf all andere Weis, wobey man eine Tods-Gefahr zu besorgen hat. Leyser *loc. cit. med. 7.*

c (**Augenscheinlicher Tods-Gefahr**) welche theils aus den gebrauchten Waffen und Instrumenten, theils aus der Person des Thäters und Entleibtens ermessen werden muß. Die Instrumenta belangend, ist ein grosser Streitt, was für eine lethal seynd oder nicht. Leyser *spec. 604. de armis lethalibus med. 4.* beschreibt Lethalia, daß sie meistentheils in der Absicht verfertiget seynd um auf Leib und Leben damit los zugehen. Z. E. Degen, Säbel, Lantzen, Pistolen, Flinten ꝛc. non lethalia, welche nicht in dieser, sondern anderer Absicht verfertiget seynd, obschon jemand eben so leicht damit verwundet oder um das Leben gebracht werden könnte. Z. E. Bratspisse, Hamer, Stuhlfuß ꝛc. Er gibt dabey folgende Regul: wo der Fürsatz oder animus occidendi klar ist, da ligt weiter nichts daran, ob die Waffen an sich selbst lethal gewesen oder nicht. Wo aber animus in Zweifel ist, da muß man auf das Instrument sehen. Je gefährlicher nun solches ist, und je leichter man damit jemand das Liecht ausblasen kan, je mehr und offenbahr ligt der böse Fürsatz zu Tag.

d (**Nicht angehört werden**) mithin hat auch in solchen Fällen wo das böse Unternehmen mit augenscheinlicher Tods-Gefahr verknüpft ist, auf erfolgten Todschlag weder Juramentum purgatorium noch Tortura mehr Platz, sondern es wird ohne weiters ad pœnam ordinariam geschritten. Leyser *cit. spec. 603. med. 5. 6.* stehet auch nicht entgegen, daß animus gleichwohl in incerto bleibe, mithin condemnatio ex merâ præsumptione erfolge, welches die Jure Criminalia für allzuhart ansehen, dann darauf hat bereits Böhmer *sect. 2. §. 202.* gründlich geantwortet, und kan in Casu Legis latæ um so viel weniger Anstand bey der Sache mehr seyn.

§. 3.

a (**Aus Unbehutsamkeit**) homicidium culposum ist, da der Thäter zwar weder animum occidendi directum noch indirectum hat, gleichwohl aber in ungebührlicher Handlung oder auch in gebührlicher doch auf ungebührliche Weis verfirt, und dadurch einen Todschlag veranlaßt Böhmer *sect. 2. §. 203.* Carpz. *q. 27. n. 8.* Z. E. da ein Medicus seinen Patienten nicht mit Fleiß und Fürsatz, sondern aus Unfleiß oder Unverstand um das Leben bringt. *Carol. pœn. art. 134. §. 6. Inst. de Leg. aquil.* oder da man ein wissentlich schädliches Thier halt, und aus Unvorsichtigkeit jemand Schaden dadurch thut. *Car. pœn. art. 136. & 150.* oder da ein Handwercksmann ohne Aufsteckung der gewöhnlichen Zeichen Stein von dem Dach und jemand dadurch zu tod wirft. *§. 5. Instit. de Leg. aquil.* oder da jene, welche das Jus Castigandi haben, einen tödlichen Excess darin begehen, *Leg. un. Cod. de emend. serv. & propinq.* Item da man ex merâ petulantiâ & lasciviâ oder wie es *Carol. pœn. art. 146.* verteutscht, aus Geilheit einen Todschlag verübt. *Leg. 4. §. 1. ff. ad Leg. Corn. de sicar.* welches bey unzimlichen Schertz und Vexationen vielmahl zu geschehen pflegt. Leyser *spec. 602. de homicidio culpabili. med. 10. 12. 13.*

b (**Erweißlicher massen**) Casus fortuitus muß probirt werden, allenfalls durch die Tortur in Ermanglung all anderer Proben. Leys. *cit. spec. 602. med. 41.* oder

durch den Reinigungs-Eid, Bayrischen Land-Recht *tit 43. art. 6.* Doch werden auch gestalten Dingen nach bloſe Muthmassungen zur Prob angenommen, und ist eine von den stärckisten hierunter, wann man gar keine Ursach findet, welche den Thäter hierzu hätte bewegen können. Leyser *loc. cit.* womit auch *Carol. pæn. art. 143.* eintrist per verba: **Welcher Theil aus vorgehenden Geschichten mehr Glaubens-Ursach, Bewegungen, Vortheil oder Nutz haben mögen, den andern zu erschlagen.**

c (**Ungefehr**) wo nemlich weder animus occidendi noch eine ungebührliche Handlung in der That selbst oder in modo erscheint. *Car. pæn. art. 146. in princip.* z. e. da ein Barbier an gewohnlichen Orten den Bart scheert, und dergestalt gestossen wird, daß er dem Barbierten die Gurgel abschneidet. *Car. pæn. cit. art.* oder es lauft einer dem Schützen auf der Zihlstatt in den Schuß und wird erschossen. *Car. pæn. ibi.* oder es wird jemand von Amts-wegen eingefangen, und wegen unziemlich-freventlich oder sorglichen Widerstands hierbey entleibt. *Car. pæn. art. 150.* Bayrisch Policey-Ordnung *l. 5. tit. 2. art. 5.* Item unten *part. 2. Cap. 6. §. 7.* oder da jemand in ohngefehr entstandenen Kauf-Handel ohngefährlich rettet und einen darüber entleibt. Bayrisches Land-Recht *tit. 47. art. 6.* Oder da man einen in dergleichen Rumor-Händel durch ohngefährliche Gegenhandlung auf beschehenes Fridbott tödet. Bayrische Policey-Ordnung *l. 9. tit. 6. art. 7.* Oder da der Fuhrmann den Wagen umwirft, und jemand dadurch um das Leben kommt. *Car. pæn. art. 218.* und dergleichen unzehliche Casus mehr, wobey man allemahl auf die Umständ, und ob nicht in modo eine Ungebühr dabey verübt worden, zu sehen hat. Dann wann obgedachter Barbier etwann auf offentlicher Straß, wo man zu wandern pflegt, den Bart geschoren, und der Schütz ausser gewöhnlicher Zihl statt ohne behöriger Vorsicht geschossen hätte, so wäre es kein homicidium casuale mehr, sondern culposum. *Car. pæn. art. 146.* Leys. *cit. spec. med. 34.* Und eben so verhalt es sich, wann man nicht gebührlich in einem Geräuf rettet, oder der Fuhrmann einen ungewohnlich oder gar verbottenen Abweeg nimmt. Dann da ist er in culpa und wird darum bestrafft.

d (**Letzterem Falls gar nicht**) die alte Teutsche liessen auch homicidium mere casuale nicht gantz und gar unbestrafft, Heineccius *Jur. Germ. Tom. 2. lib. 2. §. 164.* und imitirten darinn die Griechen, welche dergleichen Todschläger mit dem exilio voluntario, das ist, mit dem Consilio abeundi bestrafften. *Leg. 16. §. 8. ff. de pœnis.*

e (*à Proportion* **der Schuld**) Leyser *cit. spec. 602. med. 3. & seq. exemplificirt* verschiedene Gradus Culpæ. Den höchsten Grad findet er darinn, wo animus occidendi verhanden gewest, der Tod aber gleichwohl nicht so viel ex vulnere als malâ curâ oder andern accidenti erfolgt ist. Lasciviam & petulantiam z. e. in Schertz oder Vexationen rechnet er nicht allzeit ad culpam latam, sonderbahr wann nicht der Anfänger des Schertz, sondern der Provocirte den Todschlag verübt. Jenen welche Jus castigationis haben, z. e. Herrschafften, Elteren, Præceptorn, und dergleichen schreibt er den ohne genugsamen Anlaß begangenen Excess pro culpâ lata an. Fuhrleuten messet er bald latam, bald levem bald levissimam nach gestalt der Umständen bey. Endlich entschuldiget er all jene à culpâ latâ, welche sich in ihrem Fehltritt nach der gemeinen Observantz und anderer Beyspil gerichtet haben.

f (*Arbitrarie*) und zwar culpam latam mit dem Staubbesen, leviorem mit der Relegation, opere publico, carcere, pœna pecuniariâ und dergleicheu. Böhmer *sect. 2. §. 221.* Leys. *cit. spec. med. 2.*

§. 4.

a (**Gleichgeschätzt**) *Carol. pæn. art. 139. & 140.*

b (**Rechtmäßiger Nothwehr**) die Requisita derselben siehe §vo *seq. 6.* und da nun das Gesatz hier generaliter redet ohne einen Unterschied der Personen zu machen, so haben all jene Limitationes, wodurch man die Nothwehr bey gewissen Personen einzuschräncken sucht, keinen rechten Grund Rhætius *de Jure necessariæ defensionis Cap. 2. num. 12, 13. &c.* Leys. *cit. spec. 597. med. 8.*

§. 5.

§. 5.

a (**Den Seinigen**) z. e. Eltern, Kinderen, Geschwisterten, Ehe-Consorten, Ehe-Verlobten, Herren, und Oberen. Rhætius *cit. Dissert. Cap. 2. §. 24.* oder auch Anverwandten Leyser *spec. 600. de inculpatæ tutelâ. med. 7.* oder all jenen, mit welchen wir in nexu honestæ Societatis stehen. Leyser *loc. cit. med. 11.*

b (**Oder auch andern**) und zwar nicht nur um ihres Leibs- und Lebens, sondern auch um Ehr- und Guts willen *Carol. pæn. art. 150.* Ja es ist sogar eine Schuldigkeit dieses zu thun/wann es ohne unser eigener Gefahr seyn kan. Rhætius *loc. cit. num. 32.* Leyser *loc. cit. med. 14. &c.* Dahero auch das Bayrische Recht-Buch *tit. 4.* denjenigen, welcher einer um Hülf-schreyend-genothzüchtigter Person nicht beystehet, eben so wie den Nothzwänger selbst strafft.

c (**In rechtmäßiger Nothwehr**) so viel nemlich die Extraneos betrift, welche uns weder von Haut noch Haar angehen. Die unserige mögen wir auch defendiren, wann sie gleich den Handel selbst angefangen haben, mithin in rechtmäßiger Nothwehr nicht constituirt seynd. Flagitia enim personarum non tollunt necessitudinem & officia naturaliter debita, inter quæ est defensio *Novell. 12. Cap. 2.* Leyser *cit. spec. 600. med. 1. &c.* wenigist wird man uns diesen Excess weit leichter verzeyhen, als wann wir uns ohne Noth und Ursach in fremde Händel einmischen, Kress *ad Car. pæn. art. 150. pag. 528.*

§. 6.

a (**Ungebührlich**) kan sich also der Ehe-Brecher, wann er von der Ehe-Brecherin Vattern oder Ehemann in flagranti angegriffen wird, so wenig als derjenige, welcher etwann bey der Inhaftierung oder Execution sich der Obrigkeit widersetzt, mit der Nothwehr entschuldigen. *Carol. pæn. art. 142.* Böhmer *sect. 2. §. 206.* Gleiche Beschaffenheit hat es mit dem Dieb, welcher auf frischer That erwischt und angepackt wird. Leyser *cit. spec. 597. med. 13. & 605. med. 15.* Von denen Bannisirt- und Geächteten statuirt Rhætius *cit. Dissert. Cap. 2. num. 7. &c.* das nemliche, weil sie vermög der Achts-Formul jedermann Preis gegeben seynd, mithin das Jus Resistendi verliehren. Endlich wollen auch viele Authores ex hoc capite keinen Händelanfanger, sive sit author pugnæ sive rixæ, die Nothwehr gestehen. Böhmer *sect. 2. §. 206.* Berger *Electa Criminalia. pag. 101* Allein davon siehe unten §vo *seq. 8. litt. E.*

b (**Ohnversehen**) ein Duellant, oder auch ein anderer, welcher herausgefordert wird, und sich stellt, ist nicht unversehener Weis angegriffen. Böhmer *loc. cit.* Blumlacher *ad Car. pæn. art. 140.* Desgleichen wer mit Verbal- oder Real-Injurien zum Angrif Anlaß gibt. Textor *Dissert. de moderam: inculpat. tutel. §. 16.*

c (**Angegriffen**) nicht aber, wann er selbst angreift. Siehe unten §vo *8. litt. E.* ausgenommen wo er das Recht dazu hat, wie z. e. in Vornehmung rechtmäßiger Pfandung, oder in Ausübung Obrigkeitlichen Amts oder Befehls, Böhmer *loc. cit. §. 206.*

d (**Gefahr seines Leibs- Lebens**) *Leg. 2. Cod. ad Leg. Cornel. de Sicar. Carol. pæn. art. 140. & 142.* per verba: **oder so der Kläger.** Blose Drohungen seynd nicht hinlänglich, Leyser *spec. 597. med. 14.* ausser wo man aus allen Umständen den würcklichen Ernst siehet. *Leg. 1. Cod. quando liceat unicuique sine Judice.* Dann da ist man nicht schuldig den ersten Streich zu erwarten, *Carol. pæn. art. 140.* per verba: **bis er geschlagen wird.** Die Criminalisten erforderen auch einen Angrif mit tödlichen Waffen *per art. Car. pæn. 140.* Allein das ist eben nicht nöthig, wann sie nur so beschaffen seynd, daß man eine Leibs- oder Lebens-Gefahr daraus besorgen kan. Textor *cit. Diss. §. 18.* Von Verbal- oder Real-Injurien. Siehe *not. seq. litt. E.*

e (**Ehr**) z. e. der Keuschheit willen wird entschuldiget, wer einen Nothzwänger umbringt, *Leg. 1. §. 4. ff. ad Leg. Cornel. de Sicar.* Wegen bloser Verbal- oder auch Real-Injurien, wo die letzte nicht mit Leib- und Lebens-Gefahr verknüpft seynd, ist niemand erlaubt, seine Ehr mit dem Blut des anderen zu retten, und kan

sich also dißfalls niemand mit der Nothwehr entschuldigen, wohl hingegen kan dem Beschimpften, wann er seine Ehr gleich auf der Stell vindicirt, suppositis supponendis einiger massen zu statten kommen, was oben *Cap. 1. §. 20.* von der Gähheit gesagt worden. Vide Rhætium *cit. Dissert. Cap. 3. n. 8. 9. 10.* Kreſs *ad Car. pæn. pag. 479.*

k (Hab und Guts) von Entleibung eines Diebs siehe oben *Cap. 2. §. 13.* Unbewegliche Güter ist nicht erlaubt mit Entleibung des Turbatoris zu defendiren, wo die Turbation nicht mit bewaffneter Hand oder sonst auf Leib- und Lebens gefährliche Weis unternohmen wird, weil es andere weit leichtere Mittel gibt, um die Possessionem rerum immobilium zu recuperiren. Kreſs *ad Car. pæn. art. 140. num. 9.*

g (Gleich auf der Stelle) so bald der Stritt aufhört, so bald hört auch die Gefahr auf, und folglich die Nothwehr. *Car. pæn. art. 142.* per verba: **Von der Benöthigung erlediget gewest.** Wer demnach den Aggressorem erst nach einigen Stunden oder Tägen erlegt, kan die Nothwehr nicht mehr vorschutzen, sonderen wird als Aggressor pœna ordinariâ gestrafft. Rhætius *cit. Diss. Cap. 3. n. 15. & seq.* Wann die streittende Theil zwar separirt worden, aber gleich wiederum an einander kommen, ehe die erste Hitz noch verraucht ist, so wird es pro actu continuato gehalten und greift nur Pœna extraordinaria Platz. Idem Rhætius *n. 18.* Ein gleiches statuirt er *num. 8. & 9.* in Casu, wo der Attaquirte den Aggressorem davon jagt, und ihn in der Flucht erlegt, dann dadurch begehet er einen Excess, welcher zwar nicht ordinarie aber extraordinarie zu bestraffen ist. *Carol. pæn. art. 142.* Doch leidet auch dieses wiederum seinen Absatz, wann die Umständ zu erkennen geben, daß sich der Gegentheil nicht aus Forcht und Zaghaftigkeit, sondern nur in der Absicht retirirt habe, um sich in vortheilhaftere Positur zu setzen, und einen desto standhaftern neuen Angrif wagen zu können. Rhætius *loc. cit. n. 10.* Textor *cit. Diss. §. 25.*

h (Thunlich und leichtere Mittel) wo die Wacht, oder richterliche Hülf an der Hand ist, da darf man sich obiger Selbst-Hülfe nicht gebrauchen, Textor *cit. Diss. §. 26.* Böhmer *sect. 2. §. 219.* Viele Criminalisten erforderen auch eine Gleichheit in den Waffen und wollen nicht gestatten, daß man sich tödlicher Waffen zur Defension bediene, wann man nicht auch mit dergleichen attaquirt worden, allein die Sach leidet keine gewisse Regul. Carpz. *q. 28. n. 24 & seq.* und wird dieses Requisitum billich verworffen. Böhmer *sect. 2. §. 217.* Classen *ad Car. pæn. art. 140.* Textor *cit. Diss. §. 27.* Ob und wie weit man sich der Flucht zu bedienen schuldig seye, ist eine grosse Frag, welche nicht von allen mit gleichen Augen angesehen wird. *Lex 45. §. 4. ff. ad Leg. Aquil.* sagt: Wer ausweichen kan, und nicht ausweicht, begehet einen Excess. Die *Carol. pæn. art. 140.* obligirt nur alsdann zur Flucht, **wans seyn kan ohne Verletzung seines Leibs, Lebens, Ehr und guten Leumuths.** Aus den letztern Worten schlüssen die Authores, daß ein Soldat, oder adelicher zu flühen nicht schuldig seye. Rhætius *cit. Diss. Cap. 4. n. 13.* Textor *cit. Dissert. §. 28.* Einige machen dißfalls gar unter gantzen Nationen einen Unterschied, und dispensiren nur jene von der schändlichen Flucht, welche hertzhaften Naturels seynd. Dieses ist auch die Ursach, warum Bartolus die Perusinos, und Besold die Teutsche ausnimmt. Kreſs *ad art. 140.* distinguirt unter der schnellen Flucht und einer langsamen Retirade an ein nahe gelegenes Ort, und glaubt, daß wo die letztere thunlich, selbe niemahl zu unterlassen seye. Struvius *de vindictâ privatâ Cap. 4. aphor. 7. n. 5.* und Leyser *spec. 600. de inculpatâ tutelâ med. 21.* halten dafür, daß man zur Flucht nicht verbunden werden könne, wann eine grosse oder solche Schand daraus erwachset, welche den Flühenden zu jener Station, worinn er sich befindet, gleichsam untüchtig machen wurde. Uberhaupt ist die Sach arbitrarisch und kommt theils auf die Condition der Person, theils auf andere Umständ an, aus welchen der Richter vernünftiger Weis zu beurtheilen haben wird, ob die Flucht in Casu existenti ein thunlich und leichteres Mittel gewesen seye, oder nicht.

§. 7.

§. 7.

a (**All obige Stück**) viel seynd der Meinung, es seye genug, wann der Angrif bewisen ist, die übrige Requisita præsumirten sich sodann von selbst, welche Meinung aber Carpzov. *q. 33. n. 20. & seq.* und Mauritius *Diss. de vitæ defensionis favore §. 31.* widerlegt.

b (**Bewisen seyn**) *Car. pœn. art. 141.* Bayrisches Recht-Buch. *tit. 14.* Land-Recht *de An. 1518. tit. 17. art. 2.* Land-Recht *de An. 1616. tit. 48. art. 2.* Dafern es der Entleibte vor dem Tod selbst noch gestehet, so braucht es keiner Prob mehr. Land-Recht. *loc. cit.*

c (**Gezeugschaft**) das Recht-Buch *loc. cit.* erfordert zwey Gezeugen hierzu, die alte Teutsche haben gar sieben erforderet, Schottel *singul. german. Jura. pag. 353.*

d (**Wahrscheinliche Muthmassung**) auch die unwahrscheinliche muß nicht enthört oder ununtersucht bleiben. Leyser *cit. spec. 600. med. 45.* essagt auch *Car. pœn. art. 143.* **Daß man solchen Falls, wo nemlich keine oder nicht hinlängliche Gezeugschaft verhanden ist, den guten oder bösen Stand jeder Person, den Ort der That, die Wunden und Wehr, auch wie sich jeder von ihnen vor- und nach der That verhalten, und welcher Theil aus vorhergehenden Geschichten mehr Glaubens, Ursach, Bewegung, Vortheil oder Nutzen haben mögen, den andern an dem Ort der That zu entleiben, daraus ein jeder verständiger Richter ermessen könne, ob und wie weit der vorgeschutzten Nothwehr zu glauben, und wo die vermuthliche Nothwehr gegen die bekanntliche That statt haben soll, muß sie Gut, Stärck, und beständige Ursach haben, welche sich nicht alle erklären lassen.**

e (**Reinigungs-Eyd**) wann nemlich die *part. 2. Cap. 9. §. 11.* unten erwehnte Requisita verhanden seynd. Die Criminalisten lassen auch in Casu semiplenæ probationis Juramentum suppletorium zu. Böhmer *sect. 2. §. 212.* Leyser *spec. cit. 600. med. 49.* Allein Jure Bavarico hat dieses Jurament in Criminalibus niemahl statt: unten *part. 2. Cap. 5. §. 18. n. 1.*

f (*Absolution ab instantiâ*) wann die Sach so qualificirt wie es *parte 2. Cap. 10. §. 9.* unten versehen ist.

g (*Ad Torturam*) dann wer die Nothwehr allegirt, gestehet die That nicht pure ein, sondern es ist eine Confessio merè qualificata, welche ad condemnationem pœnæ ordinariæ nicht hinlänglich ist. Rhætius *cit. Diss. Cap. 5. n. 12.* Textor *loc. cit. §. 30.* Siehe auch unten *part. 2. Cap. 5. §. 3.*

h (**Nicht leicht**) wo nicht die allerstärckiste Indicia gegen ihn vorhanden seynd, dann die Tortur ist in diesem Fall sehr gefährlich ob infinita exempla, ubi Confessio innocentum hoc modo fuit extorta. Leyser *spec. cit. 600. §. 38.*

i (**Willkührliche Straff**) Juxta Monita *cit.* Leyser. Siehe auch unten *Cap. 12. §vo ult.*

§. 8.

a (**Eins oder anders**) *Car. pœn. art. 142.* per verba: **Nicht alle Umständ, die zu einer gantz entschuldigten Nothwehr gehören.**

b (**Nicht unbestraft**) nemlich pœnâ extraordinariâ Carpz. *q. 29. n. 2.* Textor *cit. Diss. § 32.*

c (**Es seye dann**) daß es auch propter Excessum an das Leben gehen könne, zeigen die Wort der *Car. pœn. art. 142.* an: **Die Straff an Leib, Leben oder aber zur Buß und Besserung.**

d (*Excess* **gar zu grob**) wo nemlich nicht so viel eine culpa, als dolus manifestus heraus schauet. Böhmer *sect. 2. §. 213.* Textor *cit. Diss. §vo 34.* z. e. da der in flagranti ergriffene Dieb oder Ehebrecher den Aggressorum Justum auf die Haut legt. Leyser *spec. cit. 600. med. 32. 33.* oder wann in der Zeit so weit excedirt wird, wie bereits oben *ad §vum 6. litt. G.* erinnert worden, und dergleichen. Es

macht zwar auch Carpz. *q. 29. n. 35. & seq.* einen Unterschied unter dem Excessu defensionis & inculpatæ tutelæ, und will den ersten allzeit pœnâ ordinariâ bestrafft wissen, allein die Sach wird nur mehr obscur dadurch, und gestehet er endlich *n. 36.* auch selbst, daß sich keine gewise Regul geben lasse, um diesen Unterschied allzeit recht zu erkennen.

e (**Thätlich und Tods-gefährlichen Angrif**) es ist eine bekannte Distinction unter dem Authore rixæ & pugnæ, und verstehet man unter dem ersten den Anfänger des Wort-Streits oder Schmähung, unter dem andern aber den Anfänger des Handgemengs oder würcklicher Thätlichkeit. Authorem pugnæ entschuldigen die Criminalisten niemahl à pœna ordinaria aus angeblicher Nothwehr. Kreis *ad Car. pæn. pag. 479.* Leyser *spec. cit. 600. med. 29.* So viel den Authorem rixæ belangt, ist die Sach strittig, und wollen es die meiste mit ihm wie mit dem Authore pugnæ gehalten haben. Rhætius *cit. Diss. Cap. 4. n. 3.* Carpzov. *q. 29. n. 42.* Andere hingegen tractiren ihn milder. Textor *cit. Diss. §. 36.* Leyser *cit. spec. 600. med. 19. & ibi.* Brunneman: Berger &c. Jus Bavaricum novissimum entschuldiget Authorem rixæ à pœnâ ordinariâ, weil er nur mit Worten, mithin auch keinen thätlich- und Tods-gefährlichen Angrif thut, den Authorem pugnæ hingegen nur in Casu, wo der Angrif nicht Tods-gefährlich ist, dann da hat er Juxta §vum 2dum *præd.* weder directum noch indirectum animum occidendi, und ist folglich in Ansehen des erfolgten Todschlags nicht so viel in dolo als culpâ, wegen welcher pœna ordinaria nicht Platz greiffen kan Juxta §vum 3. z. e. es versetzt Mævius Sempronio eine Maulschelle, dieser ziehet den Degen, und treibt jenen soweit, daß er sich der Tods-Gefahr anders nicht als durch Entleibung Sempronii zu retten weiß. Obwohl nun Mævius hier Author pugnæ ist, und den ersten thätlichen Angrif gethan hat, so ist er doch nicht Tods-gefährlich gewest, und hat also Jure Bavarico novissimo pœna ordinaria nicht wider ihn Platz. Um so viel weniger wurde man Mævium dahin condemniren können, wann er Sempronium nicht thätlich, sondern nur mit blosen Schmach-Worten angegriffen hätte. Wohl hingegen könnte ihm die ordinari Straff nicht ausbleiben, falls derselbe den thätlichen Angrif nicht mit einer Maulschelle, sondern mit dem Degen oder sonst auf eine Tods-gefährliche Weis gewagt haben wurde. Siehe auch oben §vo 2.

f (**Angeblicher Nothwehr**) wohl aber kan ihm allenfalls calor iracundiæ und die exceptio motûs primo primi à pœnâ ordinaria noch aushelffen, wann alle oben *in Cap. 1. §. 20.* erforderliche Stücke vorhanden seynd.

§. 9.

a (**Rauffereyen**) der Duell wird gemeiniglich in publicum & privatum und zwar jener wiederum in decretorium & prolusorium, reale & augurale, dieser aber in Judiciale & extrajudiciale getheilt. Den Unterschied sowohl als die Moralität aller dieser Gattungen siehe bey Walch *in Lexic. Philosoph. voce Duell.* Unsere Vor-Elteren seynd zwar dißfalls in gantz anderen Principiis gestanden, und haben den Duell nicht nur für eine erlaubt- sondern sogar in gewissen Fällen für eine nothwendige Sach gehalten, so, daß derjenige, welcher sich hierauf nicht einlassen wollte, seines Rechts darüber verlurstig wurde. Heut zu Tag aber wird solcher in keiner wohlbestellten Republique mehr gedultet, sondern ist sowohl in geistlichen als weltlichen Rechten, besonders durch das Concilium Tridentinum *Sess. 25. Cap. 19. de reform.* dann die Päbstliche Constitutiones Gregorii 13tii & Clementis 8vi wie nicht weniger durch förmliche Reichs-Schlüsse von Anno 1668. & 1681. und viele Particular-Statuta fast in aller Herren Ländern scharf verbotten.

b (**Guten Wissen und Vorbedacht**) wann der Rauf-Handel in der ersten Hitz und in continenti geschihet, ist es kein Duell, sondern eine Rencontre oder rixa extemporanea. Thomasius *Diss de moralitate Duelli In continenti* aber heist, wann in dem Wort-Streit und würcklichen Geräuf kein mercklicher Zeit-Verlauf oder etwas anders dazwischen kommt. Carpzovius *q. 31. n. 10. & seq.*

c (**Bestimmung**) dann darinn bestehet fast das Essentiale eines Duells, worinn er sich von einer Rencontre distinguiren und erkennen laßt. Tamburinus, *Decis. l. 6. c. 1. §. 3.*

d (*Duel-*

d (*Duellanten*) Carpz. *q.* 29. *n.* 76. vermeint, man sollte den Provocatum gelinder halten, wohin auch schier Berlich *part.* 4. *Concl.* 17. *n.* 9. zu gehen scheint, es wird aber diese Meinung von anderen mit guten Grund widerlegt, dann Calor Iracundiæ, welcher sonst provocatum bey einer blosen Rencontre in gewisser Maaß zu entschuldigen pflegt, cessirt in einem förmlichen Duell. Mauritius *de Duellis* §. 46. *& plures apud Speidelium in Bibliothec. Jurid. voce Duellum* §. 5. Siehe auch oben *Cap.* 1. §. 20. Provocans heißt aber allhier derjenige, der den andern zum Duell ausfordert, nicht aber welcher durch die vorgängige Beschimpfung zu sothaner Ausforderung Anlaß gibt. Alciatus *de Duello Cap.* 5.

e (*Secundanten*) zu Latein Patrini, welche dem Duell entweder als Gezeugen, oder als Beyständer beywohnen. Beede seynd so sträflich als die Duellanten selbst Marta 2. *dig. tit. Duellum Cap.* 5. Siehe auch unten *Cap.* 12. §. 7.

f (**Unterhändler**) wodurch die Ausforderung mündlich oder auch schrifftlich jedoch wissentlich geschihet. Dann wer sich nur in der vorläuffigen Beschimpfung Bottschafts-weis oder sonst gebrauchen laßt, ist zwar nicht unstraffbahr, wird aber nicht pœnâ Duelli, sondern injuriæ, an welcher der Posten-Träger allein Theil nimmt, abgestrafft. Die sogenannte Souffleurs oder Aufhetzer seynd auch nicht viel besser, wie aber selbe zu bestraffen seynd, siehe ex regulâ generali. Unten *part.* 1. *Cap.* 12. §. 6.

g (**Zwischen Adelichen**) siehe unten *part.* 2. *Cap.* 1. §. 30. & *Cap.* 10. §vo 15.

h (*Militair*-**Personen**) Anno 1748. den 23. Febr. ist für den Militar-Stand überhaupt, sowohl die hoch- und nidere Kriegs-Officiers als gemeine Soldaten betreffend, wegen aller verdächtig- und unzulaßiger Recontres, Duell, Rauf-Händel und Fridens-Stöhrungen, wie sie immer Namen haben, folgend-Churfürstliches General-Mandat ergangen. 1mo sollen sie sich fridlich miteinander betragen, keiner den anderen mit Minen, Worten oder Wercken beleidigen, sich auch des Zuplauderens und Anhetzens enthalten. 2do wer beschimpft zu seyn vermeint, soll nicht selbst Satisfaction nehmen, vielweniger sich 3tio in einen Duell einlassen sondern den ordentlichen Rechts-Weeg um somehr suchen, als man ihm gebührende Satisfaction verschaffen wird. Der Ausgeforderte soll 4to weder den Duell annehmen, noch auf dem bestimmten Platz erscheinen, sondern bey seiner Instantz schleinige Anzeig thun, widrigen Falls mit dem Provocanten gleiche Straff zu gewarten haben. Bey Vermeidung der nemlichen Straff soll 5to sich keiner auf des anderen Begehren zu mündlich oder schrifftlichen Ausforderungen brauchen lassen, weder bey dem Duell einen Secundanten abgeben, noch demselben in anderweg beywohnen, oder Gewehr dazu herleihen, sondern wer Wissenschaft davon hat, soll solches vielmehr zu hinderen suchen, oder bey behöriger Instantz förderlich anbringen. Wann 6to eine Militair-Person, wie sie immer Namen haben mag, von Duelliren, Balgen und Schlagen hört, oder ungefehr dazu kommt, soll sie den strittigen Partheyen in Namen Sr. Churfürstl. Durchl. oder des Hof-Kriegs-Raths oder des Regiments den Fried und zugleich den Arrest ankünden, sofort solches bey der Behörde anzeigen, worüber 7mo die commandierende Officiers oder Gewalthaber derley Missethäter alsogleich zu Verhaft nehmen, oder da sie flüchtigen Fuß setzen, ihnen eilends nachstellen und sie zur Rechtfertigung zu bringen suchen sollen. Da nun einer 8vo nach beschehener Quittier- und Verabscheidung seinen ehemahligen Regiments-Commendanten, gewesten Obern oder jemand andern unter waserley Vorwand oder Ursach Injurieren, zum Duell ausfordern, oder auser Land citiren und sich durch die halbe Welt aufsuchen zu lassen trachten wurde, solchen Falls ist der Ausgeforderte nicht für injurirt zu halten, vielweniger zu erscheinen verbunden, sondern der Injurant in diesem Punct bis zu Austrag der Sach der Hof-Kriegs-Raths-Jurisdiction unterworffen bleiben, und der auf solche Weis gleichsam in fraudem Legis erschlichene Abschied ipso facto für null und nüchtig erkannt, mithin derselbe zur Ausmachung anhero citirt, auf nicht Erscheinen ihme nach Kriegs-Gebrauch wie einem Flüchtling und muthwilligen Calumnianten der Procels formirt, sohin auch gestalten Dingen nach exequirt werden solle, immassen 9no hierin auf keinerley Weis zu conniviren, noch auf jemand, wes Stands und Dignität solcher immer seyn mag, zu regardiren ist, indeme es an Mitteln nicht ermanglet, die flüchtige Delinquenten aller Orten aufsuchen- oder wenigist an ihrem sonst gehabt ehrlichen Namen und Herkommen, nachdenck- und præjudicirlich straf-

sen zu lassen. Solchemnach werden alle hohe- und niedere Kriegs-Officiers und gemeine Soldaten ohne Unterschied darauf angewisen, um sich vor denen in den Articuls-Brieffen und andern vorigen Mandaten gesetzten Leibs-Lebens und exemplarischen Straffen desto mehr zu hüten, als man mit niemand, wer der auch seyn möchte, um einigerley immer ersinnlicher Ursach willen zu conniviren, minder die Straffen nachzulassen, sondern dieselbe vielmehr zu schärffen, und keiner Vorbitt einiges Gehör zu geben gedencket. Welch Churfürstliches Mandat sammentlichen Trouppen nicht nur des Jahrs zweymahl publicirt, sondern auch in denen Casernen und anderen Orten, wo die Völcker in Quartier liegen, offentlich affigirt, wie nicht minder die Articuls-Brief von drey zu drey Monat dem Regiment deutlich vorgelesen werden sollen. Die ältere zwey Duell-Mandata von 1ten Octobr. 1701. und 9ten Dec. 1720. worauf sich obiges Mandat beziehet, seynd auch in Lunigs Corpore Juris militaris pag. 794. & 801. zu finden, und enthaltet das Letztere fast das nemliche in sich. Das erste aber gehet nicht nur auf Militar- sondern überhaupt auf alle Personen ohne Unterschid des Stands, und verbiethet all eigenmächtiges Ausforderen, Duelliren, Balgen, Degenzucken, Verwunden und dergleichen bey Leib und Lebens-Straff.

§. 10.

a (Ersten Falls) ratio stecket in §vo 7. *Cap. 12. part. 1.* Womit auch *Carol. pæn. art. 148.* Und die Ober-Pfältzische Malefiz-Ordnung *tit. 10. art. 10.* einstimmig ist.

b (*Tortur*) die Tortur erfordert Indicia, welche bey dem Homicidio in turbâ vel rixâ Commisso meistentheils darinn bestehen, daß man dem Geräuf beygewohnt, mit dem Entleibten Handgemeng worden, auf ihn gestossen, geschlagen, gehauet, blutiges Gewehr bey sich sehen lassen und dergleichen. Weil aber diese Indicia zugleich gegen mehr in dem nemlichen Geräuf vorkommen können, so muß man sehen, wer die mehr- und stärckere Indicia solchen Falls gegen sich hat, welches zuweilen aus der Wunden und den Waffen oder andern Umständen zu erkennen ist. Böhmer *sect. 1. §. 131.* Kreß *ad art. 34. pag. 109.*

c (Alle zusam) so einigen Verdacht dißfalls auf sich haben, dann wer beweisen kan, daß er zwar gegenwärtig bey dem Geräuf gewest, aber keinen Antheil davon genommen habe, soll seiner Unschuld geniessen, Ober-Pfaltz Malefiz-Ordnung *loc. cit.* Carpz. *q. 25. n. 6.*

d (Nur willkührlich) Carpz. *ibi num. 4. & seq.* allwo er die widrige Meinung widerlegt.

e (Urheber des Geräufs) einige halten dafür, man soll den Authorem des Geräufs mit der Ordinari-Straff belegen, allein Carpz. *loc. cit. num. 50.* und Berger *Diss. de Authore rixæ §. 9.* seynd anderer Meinung.

f (Mehr tödliche Wunden) welche die Medici und Chirurgi aus dem Viso Reperto dafür halten. Siehe unten *part. 2. Cap. 3. §. 2.*

g (Am ersten gestorben) wo man dieses gewiß weis, da wird jener allein am Leben gestrafft, der ihm solch tödliche Wunde beygebracht, die andere seynd nur willkührlich zu bestraffen, weil sie keinen Menschen mehr, sondern nur einen Todten-Cörper verwundet haben. Carpzov. *loc. cit. num. 32.*

h (Dergleichen Wunden erweißlich) es muß aber von jedem besonders bewisen seyn, daß er ihm eine von den tödlichen Wunden beygebracht habe, welches fürwahr eine sehr schwere Prob ist, wo solches nicht aus eigner Bekanntnuß und dem damit einstimmigen Viso Reperto am Tag liegt. Z. E. es gerath einer mit dreyen in ein Geräuf, und bekommt nicht nur einen Hib, sondern auch einen Stich und Schuß. Jede von denen drey Wunden bezeigt sich bey dem Viso Reperto lethal, und die Inquisition gibt, daß einer einen Sabel, der andere einen Degen, und der dritte Schuß-Gewehr bey dem Geräuf gebraucht habe. In diesem Fall ist die Sach ziemlich klar, wo aber die Wunden keine Differentiam amorum anzeigen, kommt man selten auf den rechten Grund. Das mehrere siehe bey Coccejo *in Diss. de eo quod Justum est circa inquisitionem in Authorem rixæ, si de occisore non constat.* Class. 2.

i (Zum

i (**Zum Schwerdt zu verurtheilen**) *Carol. pæn. art. 148.* Welches zwar Böhmer *sect. 2. §. 222.* und andere mit ihme für gar zu hart ansehen, indem er per rerum naturam nur von einer Wunde hat sterben können.

k (**Da aber einer**) Carpzov. *q. 25. n. 41.* Stryk *us. mod. lib. 48. tit. 8. §. 7.*

§. 11.

a (**Hinterlistig**) zu Latein Insidiose aut proditorie more sicariorum, da man den Todschlag weder zu verhüten noch vorzusehen weiß.

b (**Schärffer**) die Authores beziehen sich meistentheils auf die *Car. pæn. art. 124.* Allwo aber die Rede nicht soviel von dem Homicidio proditorio als von der Verrätherey ist, soweit selbe eine besondere Speciem Criminis ausmacht. Kreß *ad cit. art. 124. pag. 382.*

c (**Auf das Rad**) Laut *Car. pæn. art. 137.* sollten sie lebendig geräderet werden, Praxis gehet aber nur auf die Impositionem cadaveris ad rotam. Kreß *cit. art. pag. 452.*

§. 12.

a (**Gleiche Straff**) *Car. pæn. art. 130.* gehet mit dem Mannsbild auf das Rad, mit dem Weibsbild auf die Ertrenckung nach vorläuffiger Schleiffung und glüenden Zangen-Riß. Concordat. Ober-Pfältzische Malefiz-Ordnung *tit. 10. art. 5.* Siehe auch erklärt. Lands-Freyheit. *p. 1. art. 16.*

b (**Bösen gefährlichen Fürsatz**) welcher auch bey dem Medico pœna ordinaria gestrafft wird, wann er dem Patienten dolo malo Gifft beybringt. Beyer *ad Car. pæn. art. 134.* Böhmer *sect. 2. §. 235.* Ein anders ist, wann er solches bonâ mente thut, oder den Patienten aus Unfleiß oder Unverständigkeit dadurch umbringt, dann da wird er nur ob culpam gestrafft. Siehe oben *§. 3. litt. A.*

c (**Tödliches Gift**) davon müssen Medici judiciren. Siehe unten *part. 2. Cap. 8. §. 3.*

d (**Gleich der Tod nicht**) bey Vergiftungen setzt Leyser *spec. 609. de veneficio med. 15.* folgende drey Gradus der Bemühung. Erstlich wann der Vergiftete an seiner Gesundheit unwiderbringlichen Schaden leidet. Zweytens, wann er solche wiederum recuperirt. Drittens wann das Gift zwar præparirt, aber noch nicht beygebracht ist. Den ersten Fall halt er ad pœnam ordinariam geweyhet, per verba: *Car. pæn. art. 130.* **Leib oder Leben.** Bey dem zweyten last er pœnam morti proximam, und bey dem dritten nur arbitrariam zu. Die Bayrische Malefiz-Ordnung *tit. 8. art. 4.* macht unter dem ersten und zweyten Casu keinen Unterschied, sondern strafft in beeden Fällen den blosen Conatum mit dem Schwerdt, wohin auch der neue Codex gehet. Von dem dritten Casu wird zwar abstrahirt, er entscheidet sich aber aus der unten *in Cap. 12. §. 3.* vorgeschriebener General-Regul.

§. 13.

a (**Brünen und Weidenschaften**) um so vielmehr, welche Bier, Mell, Wein und dergleichen Victualien vergiften. Kreß *ad Car. pœn. art. 130. pag. 413.*

b (**Leib und Leben**) das Sachsen-Recht gehet gar auf das Feuer, und wo kein Schade daraus erfolgt, auf den Staubbesen Carpz. *q. 21. num. 29.*

§. 14.

a (**Unvorsichtiger Weis**) z. e. ohne Befehl eines Medici. Bayrische Policey-Ordnung *l. 3. tit. 11. art. 3.* Vermög der *Car. pæn. art. 37.* soll gar die Obrigkeit allzeit darum wissen.

b (**Willkührlich**) wanns nur aus Unvorsichtigkeit oder culpâ geschihet, dann wo man es mit Fleiß zu dem Ende hergibt, greift die unten *Cap. 12. §. 5.* gegebene General-Regul und folglich pœna ordinaria Platz.

§. 15.

a (Mörder) Latrocinium ist ein doppeltes Crimen, nemlich ein Raub mit Todschlag, wird also auch fast aus den nemlichen Principiis beurtheilt, wo nicht ein anders hier specialiter verordnet ist.

b (Oder auch anderer Orten) Reusnerus und andere erfordern ad pœnam ordinariam latrocinii, daß es auf offener Strassen verübt worden, allein Carpzovius *q. 22. num. 19.* refutirt solches. Desgleichen ist hierzu weder die Reiteration noch die Bewafnung, wie einige wollen, vonnöthen. Böhmer *sect. 2. §. 225. in notis.*

c (Gewinns- oder Vortheils) siehe oben *Cap. 2. §. 1. litt. C.*

d (Hofnung) Lauterbach *pand. lib. 48. tit. 8. §. 26.*

e (Entleibt) wann der Todschlag præter intentionem erfolgt, z. e. defensionis Causa, so wollen die Criminalisten nur pœnam homicidii, nicht aber Latrocinii zu lassen. Böhmer *loc. cit. §. 225.*

f (Gerädert) Bayrisch Land-Recht *de Anno 1518. tit. 19. art. 6.* Kress *ad Car. pæn. art. 137. pag. 452.*

§. 16.

a (Erhandlen laßt) ist durchaus Juris communis. Lauterbach *Diss. de Assassinio.*

b (Rad gelegt) Ober-Pfältzische Malefiz-Ordnung *tit. 9. art. 3.* setzt die Schleif- und Viertheilung hinzu.

§. 17.

a (Wissentlich) von dem hierinfalls begehenden Irthum siehe oben *Cap. 1. §. 30. litt. E.*

b (Gefährlicher Weis) ist also ein anders in homicidio culposo, casuali, aut Necessario, dann was einige von Unzulässigkeit der Nothwehr gegen Elteren statuiren, ist ohne Grund. Rhætius *de Jure necessariæ defensionis Cap. 2. §. 13.* Siehe auch oben §vo 4to *hoc. Capit. litt. B.*

c (Kinder) gebohrne, dann von denen Ungebohrnen, oder vermuthlich ermordeten, siehe §. *seq. 20. 21.*

d (Räderung) Jure Romano ware es *pœna culei §. 6. Inst. de Jud. publ. & Leg. un. Cod. de his, qui parentes vel liberos occiderunt.* Da man den Thäter in einem Sack mit einem Hund, Hann und Affen, dann einer Viper zusamm genehet sofort in das Wasser geworffen hat. In Sachsen ist die pœna culei, oder Säckung noch in usu. Die Ober-Pfältzische Malefiz-Ordnung *tit. 10. art. 5.* sagt, wenigist mit dem Rad. *Car. pæn. art. 131.* setzt auf den Kindermord die lebendige Pfäl- und Vergrabung oder das Ertrencken.

§. 18.

a (Natürliche Bluts-Verwandte) gehören also weder Angewunschene, noch Stief-Elteren, oder Gevatters-Leut anhero.

b (Auf- oder absteigende Linie) das Römische Recht begrif unter dem Parricidio auch die Seiten-Verwandte, Verschwägerte, und alles, was statt der Eltern war. *§. 6. Inst. de Jud. publ.*

c (Grads) Böhmer *sect. 2. §. 241.*

d (Unehlich) mithin auch adulteri & incestuosi. Mathæi *de Crim. lib. 48. tit. 6. Cap. 1. num. 3.*

e (*Filiation* sicher) bey offentlicher Huren-Kinderen ist diese niemahl sicher. Böhmer *sect. 2. §. 242.*

§. 19.

§. 19.

a (**Furcht der Schand und Straff**) bey diesen scheint manchen Rechts-Gelehrten die Ordinari-Straff hart zu seyn. Ein anders glauben sie von jenen, welche ihre Kinder aus Gewinnsucht oder Geilheit umbringen Leyser *spec. 611. de Infanticidio. med. 8. 9.*

b (*Ordinari-* **Straff**) weil die neugebohrne Kinder gemeiniglich nur ommittendo & negligendo umgebracht zu werden pflegen, so ist billich, daß das Peccatum omissionis & Commissionis hierinfalls gleich gehalten werde.

§. 20.

a (**Lebendige**) die Stoici glaubten, daß der Leib erst nach der Geburt durch Inspirirung der Luft beseelt werde, und ex hoc Principio setzten auch die Römische Rechts-Gelehrte als Adhærenten der Stoischen Philosophie keine Straff auf die Abtreibung der Leibs-Frucht. Nach der neuern Philosophie fangt dieselbe gleich nach der Empfängnuß an zu leben, wie aber gleichwohl solches noch in Disput und ungewiß ist, und sowohl das Jus Canonicum *in Cap. 20. X. de Homicidio*, als die *Carol. pæn. art. 133.* inter partùm animatum & inanimatum distinguirt, auch die Praxis Criminalis den Anfang des Lebens auf die Kinds-Riehrung und das Sachsen-Recht auf die Helffte der Schwangerschaft setzt, so hat man es auch hier bey dieser Regul bewenden lassen.

b (**Leibs-Frucht**) wann es nur ein Gewächs oder Mola ist, so gehört der Casus nicht hieher. Wie es aber mit monstrosen Geburten zu halten seye, siehe oben *§. 1. litt. A.*

c (**Riehrung desselben**) wie sich aber die Kinds-Mutter hierinn leicht irren kan, so muß man die von ihr angegebene Ursachen der Riehrung wohl einsehen, die Medicos darüber hören, und in dubio allzeit mehr auf eine Pœnam extraordinariam als die Tortur den Antrag machen. Leyser *cit. spec. 611. med. 21. 22.* Böhmer *sect. 2. §. 245. in notis.* Berger *Œconom. Jur. l. 3. tit. 11. §. 12. in not. 14.*

d (**Genugsame Zeichen**) die sogenannte Lungen-Prob, welcher sich die Medici gemeiniglich bedienen, ist zwar eine sehr betrüglich und ungewise Sach, wie bey Börner *in Physica Cap 18. §. 529. in notis* zu ersehen. Ohngeacht dessen aber soll man sie niemahl unterlassen, und glaubt Leyser *cit. spec. 611. med. 37.* daß sie zu Favor der Mutter allenfalls ein stärckeres Argument, als wider sie ausmachen könne.

e (**Abtreiben**) oder geflissener Weis dazu helffen, dann diese seynd allzeit in pari reatu *Car. pæn. art. 133.* Ober-Pfältzische Malefiz-Ordnung *tit. 10. art. 6.*

f (**Schwerdt**) *Car. pæn. cit art. 133.* und Ober-Pfältzische Malefiz-Ordnung *tit. 10. art. 6.* Die Leges Bajuwaricæ *tit. 7. Cap. 19.* strafften das Crimen Abortûs mit jährlichen 12. Schilling bis in die siebende Generation und zwar aus der *in Cap. 20.* berührten Ursach, quia anima, quamvis ad nativitatis lucem non pervenerit, diuturnam patitur pœnam, eo quod sine Sacramento regenerationis abortivo modo tradita est ad inferos.

g (**Willkührlich**) *Car. pæn. art. 133.*

§. 21.

a (**Ledige**) bey den Verehlichten cessirt ratio Legis, welche nur in Furcht der Schand und Straff bestehet.

b (**Tod gefunden**) wann das Kind nicht tod gefunden wird, und gleichwohl genugsame Anzeigungen der Niederkunft verhanden seynd, so kommt es nach Maßgab des 2ten Theils. 3ten Cap. 4ten §vi auf die Visitation und im Fall des Laugnens auf die Tortur an, weil zu vermuthen ist, daß das todte Kind auf die Seite geraumt worden.

c (**Kinds-Mörderin gehalten**) dem gemeinen Recht nach entspringt aus der heimlichen Niederkunft nur eine Præsumption, welche, wann sie nicht genugsam abge-

abgeleint werden kan, höchstens ein Indicium ad Torturam ausmacht, aber ad Condemnationem ohne Eingeständnuß des muthmaßlichen Kinder-Mords nicht hinreicht. Jure Bavarico hingegen ist auf die bloße heimliche Niederkunft das Schwerdt geschlagen. Die Generalia von An. 1684. & 1728. wie auch die Ober-Pfältzische Malefiz-Ordnung *tit. 10. art.* 7. erfordern zwar nebst der heimlichen Niederkunft auch die Verheel- oder Ablaugnung der Schwangerschaft und die Vertuschung des Kinds ad pœnam Gladii. Jus novissimum Codicis aber verlangt kein mehrers, als die heimliche Niederkunft und abstrahirt von all übrigen ex ratione, weil man allzuschwer befunden hat, ein Weibsbild dahin zu obligiren, daß sie selbst ihr Schwangerschaft, welcher sie wohl oft ohne ihr Verschulden durch Kranckheit, oder in anderweg entlediget werden kan, zu ihrer grossen Schand und Prostitution vor der Zeit eröfnen und solcher gestalt gleichsam ihr selbstige Anklägerin seyn solle. Ist also das vorige Gesatz in diesem Stück mehr in Favorem als odium Fœminarum abgeändert worden.

§. 22.

a (**Sein Ehe-Weib**) wer nicht sein eigene, sonderen eine andere schwangere Frau also tractirt, ist nicht parricida sondern simplex homicida, Juxta §vum *præced.* 2.

b (**Absicht auf die Leibs-Frucht**) das ist animo occidendi directo, es kan aber solches auch animo indirectò geschehen, wann alle Requisita §vi *præced.* 2. verhanden seynd.

§. 23.

a (**Gefährlicher Weis**) z. e. an einem abgelegenen, von aller menschlicher Hülf und Zutritt entferneten Ort, item zu Winters- oder nächtlicher Zeit und dergleichen. Leyser *spec. 613. de expositione infantum. med.* 2.

b (**Tod gefunden**) wird es lebendig gefunden, so hat nur eine willkührliche Straff statt. *Car. pæn. art.* 132. Ober-Pfältzische Malefiz-Ordnung, *tit. 10. art.* 7. Im Fall man auch den Vatter nicht weißt, so schreibt zwar Leyser *loc. cit. med.* 5. der Criminal-Obrigkeit selbigen Orts das Onus alendi & educandi zu. Nach der im Bettelwesen gemachter hiesiger Lands-Verfassung aber fallt dieses Onus, wie bey andern armen Kindern, auf die Gemeinde des Orts, wo man das Kind gefunden hat.

c (**Schwerdt**) Ober-Pfältzische Malefiz-Ordnung, *tit. 10. art.* 7. In der *Carol. pæn. art.* 132. heißt es: **An Leib und Leben.** Leyser *loc. cit. med.* 1. gehet gar ad pœnam ordinariam parricidii.

§. 24.

a (*Collateralen*, **Verschwägerten**) Jure Romano war dieses obverstandener massen ebenfalls parricidium.

b (**Sehr nahe Angehenden**) z. e. Ehe-Leut, angewunschene Kinder oder Eltern ꝛc.

c (**Geistliche**) nach den Leg. Bajuw. *tit. 1. Cap. 10.* musten für den Todschlag eines Priesters 300. Schilling, für einen Diaconum 200. bezahlt werden. Wer aber gar einen Bischoff todschlug, muste seinem Stand gemäß einen Rock von Bley machen lassen, und soviel Gold dafür bezahlen, als er schwer war. *Ibi. Cap. 11.*

d (*Privilegirt*) z. e. Gesandte, Obrigkeitliche Personen und dergleichen.

e (**Schärffer**) mit einem Zusatz. *Car. pæn. art.* 137. und Ober-Pfältzische Malefiz-Ordnung, *tit. 10. art.* 5. gehet gar auf das Rad mit einem Zusatz.

§. 25.

a (**Fürsätzliche**) z. e. aus Forcht der Straff, Ungedult, Verdruß des Lebens, Verzweiflung und dergleichen. Nicht aber aus Kranckheit, Melancholie, Unsinnigkeit oder wie man Exempla bey dem Baronio *in Annal. ad An. 309.* liest, um die in gröster Gefahr schwebende Keuschheit und Jungferschaft zu erhalten. In dubio wird allzeit

allzeit mehr Casus als Culpa vel dolus præsumirt. Kreſs *ad Car. pæn. art. 135. pag. 444.*

b (**Selbſt-Entleibung**) das nemliche iſt, wann uns ein anderer auf unſeren Befehl oder Erſuchen entleibt. Siehe auch oben §vo *1. litt. A.*

c (*Confiſcation* **des dritten Theils**) das Römiſche Recht *in Leg. 3. §. 1. ff. l. 1. Cod. de bonis eorum, qui ante Sentent.* Wie auch *Carol. pæn. art. 135.* Und die erklärte Lands-Freyheit *p. 1. art. 16. §vo 5.* gehen zwar ad Confiſcationem omnium bonorum, reden aber nur von dem Casu allein, da ſich jemand aus böſen Gewiſſen um der Straff und Rechtfertigung dadurch zu entgehen, entleibt. Jus noviſſimum Bavaricum ſiehet eben darauf nicht, ſondern begreift alle Casus der fürſetzlichen Entleibung, ſchlagt aber auch dagegen nur das Drittel von der Confiſcations-Straff darauf. Es legt ferner *Carol. pæn. cit. art.* dieſe Confiſcation der Obrigkeit zu, welcher die peinliche Straff, Buß und Fälle ſelbiger Orten zuſtehen. In Bayrn aber fallt es dem Fiſco oder jenen, welche mit dem Jure Fiſci Specialiter begabt ſeyn, zu.

d (**Scharfrichter**) an verſchiedenen Orten prætendirt der Hencker alles, was er von dem Ort der Entleibung mit dem Schwerdt erreichen kan. Ludovici *Diſſ. de Jure carnificum circa bona propricidarum.* In Bayrn iſt dieſes niemahl in Uſu geweſt, und gebührt ihm nichts als das gewöhnliche Deputat.

e (**Vergraben**) mit der Begräbnuß ſetzt es oft viele Difficultäten, dann die Bauren haben den alten Aberglauben, daß der Schaur in ſelbigen Jahr, wo dergleichen Cörper in ein geweyht Erdreich kommt, die Feld-Früchten treffe, und wollen alſo die Sepultur nicht geſtatten. Sonſt wird auch die Sach der Begräbnuß halber mit der Geiſtlichkeit ſoweit cumulativè tractirt, daß die Obrigkeit die eingeholte Erfahrung ſammt dem Viſo Reperto dem Pfarrer ſelbigen Orts communicirt, welcher ſofort die Sach an das Ordinariat einſchickt und Reſolution darüber einholt. Einige prædentiren zwar ad Examen teſtium mitgelaſſen zu werden, welches man aber nicht einraumet.

§. 26.

a (**Unfruchtbar macht**) entweder durch Medicamenta, oder Caſtration.

b (**Boshafter Weis**) aliud, ſi bonâ mente, z. e. da man einer Weibs-Perſon, welche ob arctitudinem Corporis ohne Lebens-Gefahr nicht gebähren könte, poculum ſterilitatis reicht, wie Kreſs *ad Car. pæn. art. 133. pag. 432.* dafür halt.

c (**Leib und Leben**) Jure Romano werden Caſtratores pœna talionis, die Weibsbilder exilio & Confiſcatione bonorum geſtrafft. *Novell. 142. Cap. 1.* Die *Car. pæn. art. 133.* gehet ohne Unterſchied auf die Lebens-Straff, worinn es dem Juri Canonico *Cap. 5. X. de homicidio* gefolgt hat. Praxis Criminalis gehet höchſtens auf den Staubbeſen. Berlich *p. 4. Concl. 8. num. 58.* Beyer *poſit. 9.* Jus noviſſimum extendirt geſtalten Umſtänden nach das Abitrium ad mortem.

Vierdtes Capitel.

§. 1.

a (**Leiſchliche Vermiſchung**) Jus Romanum diſtinguirt inter ſtuprum & fornicationem. Jenes heißt, da man eine ehrliche Weibs-Perſon ſchändet. Dieſes aber, da man mit einer offentlichen Hur und beſchrienen Weibs-Perſon zu thun hat.

b (**Geſtrafft**) die Römer ſtrafften Fornicationem nicht, weil die Huren-Häuſer gedultet waren, *Leg. 13. §. 2. ff. ad Leg. Jul. de adult. & ſtupro.* Die Stupratores wurden mit Confiſcation des halben Vermögens, oder wann ſie geringer Her-

Herkunft waren, mit Leibs- und Relegations-Straff belegt. §. 4. *Inst. de Jud. publ.* Ob aber auch Stuprata straffmässig gewesen, wird bey den Authoribus disputirt. Schilter *Exercit. 49. Thes. 96.* Carolina pœnalis thut weder von dem Stupro noch Fornicatione eine Meldung. De moribus hodiernis bezeigt Stryk *ad us. mod. lib. 48. tit. 5. §. 18.* & Brunneman *Proceſſ. inquiſ. Cap. 9. n. 10.* daß die Pœna arbitrarisch seye, und selten auf die Relegation, öfters aber auf die Gefängnuß oder eine Gelt-Straff ankomme. Jus Bavar. noviſſ. bestrafft die offentliche Hurerey bey Weibs-Personen *Juxta §vum 9.* malefizisch. Bey Mannsbildern aber macht es inter ſtuprum & fornicationem keinen Unterschied, ausser in qualificirten und *§. 10. ſeq.* specificirten Stupris, oder wo etwann das Crimen Falsi mittels falscher Ehe-Versprechungen oder auf andere Weis mit einschlagt. Dann da gehet es gestalten Dingen nach an Leib und Leben. Bayrische Policey-Ordnung *lib. 5. tit. 9. art. 18.*

c (**Erstemahl**) *Mandat. Elect.* von *An. 1635.* & *1727.* und wie nun sowohl dieser als nachfolgende §vi nur de Satisfactione publicâ oder von der Straff reden, so bleibt das Gesuch puncto Satisfactionis privatæ ohnehin allzeit bevor. Bayrische Policey-Ordnung, *l. 5. t. 9. art. 18.*

d (**Handwercks-Zünfte**) ob und wie weit pœna ſtupri infamiam nach sich ziehe, mithin von Zünften, Aemtern und Ehren-Stellen ausschlüsse, ist unter den Rechts-Gelehrten in Disput, und seynd vielerley Meinungen bey Leyser *ſpec. 582. de infamiâ ſtupri abolendâ §. 1.* laut *Gener. Mand. de 1661.* sollen Handwercks-Leut nicht nur Leichtfertigkeit, sondern auch Ehebruch halber, weder bey geschenckt- noch ungeschenckten Handwerckern von der Handtherung in Beförderung der Gesellen und Lehr-Jungen ausgeschlossen werden, sondern man soll sie nur zu Führern und Zechmeistern nicht mehr gebrauchen. Nachdem aber continuirliche Händel darüber entstanden seynd, so hat man denen Handwerckern soweit nachgegeben, daß man dergleichen Handwercks-Leut wenigist in solang von denen Zünften ausschliesset, bis sie von der Lands-Herrschaft wiederum habilitirt seynd. Nach beschehener Habilitation aber kan sich vermög des General-Reichs-Edicts kein Handwerck mehr opponiren.

§. 2. 3. 4. 5.

a (All dieses kommt mit denen General-Mandatis von Anno *1635.* & *1727.* durchaus übereins.

§. 6.

a (**Würckliche Ehe**) Bayrische Policey-Ordnung, *lib. 5. t. 9. art. 18. 19. Mand. Elect. de Anno 1639. 1641.* & *1646.* an Orten wo die Leichtfertigkeits-Straffen ad Jurisdictionem altam gehören, werden die Casus ſubsequentis Matrimonii davon ausgenommen. Carpzovius *q. 109. n. 49.*

§. 7.

a (**Verdacht**) die Prob in Delictis carnis ist sehr schwer, und kommt meistentheils auf Muthmassungen an, nach Gestalt deren bald das Juramentum purgatorium, bald ſuppletorium auferlegt wird. Leyser *ſpec. 583. de Stupri Judicio civili med. 15. & ſeq.*

§. 8.

a (**Nidergerichtlicher** *Jurisdiction*) über die Principia Juris Communis ist man in disem Stück gar nicht einig, wie zur Prob aus der Marggräflich-Onolzbachischen Deduction, contra das Hoch-Stift Bamberg bey Fabri Staats-Canzeley *tom. 53. pag. 381.* und bey Beck von der Vogteylichen Obrigkeit *pag. 443.* zu ersehen ist.

b (*Specialiter limitirt*) wie bey den meisten Städten und Märcken in hiesigen Chur-Landen.

§. 9.

§. 9.

a (**Offenbahre Hurerey**) wurde bey den Römeren obverstandener massen nicht gestraft, bey uns aber ist sie wenigist in Ansehen der Weibs-Personen weit straffbahrer als andere Leichtfertigkeit, und gehört zum Malefiz, weil keinem Nidergericht die Lands-Verweisung gebühret. *Cap. 1. §vo 10.*

b (**Jedermann**) welche sich nur mit ein oder andern einlaßt, wird für keine offentliche Hur gehalten, ob es schon um Gelts-willen geschehen. *Leg. 43. §. 2. ff. de ritu nupt.* Wie oft sie sich aber mit andern fleischlich versündiget haben müsse um eine offentliche Hur zu heissen, laßt sich nicht determiniren. Wann wahr ist, was Glossa sagt, so gibt es keine Hur mehr in der Welt, dann diese erfordert gar drey und zwantzig tausend Actus. Speidel. *Bibliothec. Jurid. sub voce meretrix.*

c (**Um Gewinns**) *per Leg. 43. §. 3. ff. de ritu nupt.* Ist auch jene nicht besser, welche sich sine quæstu offentlich prosticuirt.

d (**Beyschlaf**) zu Latein Concubinarus. Seit der Zeit da die Priesterliche Einseegnung ad Essentiam Matrimonii erfordert wird, ist aller sowohl zeitlich als beständiger Concubinat verbotten. Reformat. Reichs-Policey-Ordnung *de An. 1553. tit. 13.* von leichtfertiger Beywohnung. Bayrische Policey-Ordnung *lib. 5. tit. 9. art. 16. 17.* Die Bestraffung des Concubinats hat zwar der Churfürstliche Hof-Rath allhier für einen Hofmarchs-Fall angesehen. Zeller *præjud. pag. 63.* und Ertl Nidergericht: *pag. 485.* Jus novissimum aber gehet in contrarium. Pellicatus muß mit dem Concubinat nicht vermischt werden. Jener ist, da ein Ehemann nebst seiner Ehe-Frauen auch eine Kebs-Diern halt, welches heut zu Tag für einen Ehebruch gehalten und abgestrafft wird. Obschon die Römer anderer Meinung waren. *Leg. 3. §. 1. ff. de concubinis.*

e (**Lands-Verweisung**) das Mandat de Anno 1737. gehet gestalten Dingen nach gar auf den Staubbesen.

§. 10.

a (**Staubbesen**) Frölich *p. 2. l. 3. tit. 7. n. 3.* und andere halten es für Capital. Lex Bajuwarica *tit. 1. Cap. 12.* setzt doppelte Composition, oder wann die Closter-Frau nicht restituirt wird, die Relegation darauf.

§. 11.

a (**Nemliche Straff**) einigen scheint diese Straff zu hart, einigen zu leicht. Carpzovius *q. 76. n. 64.* Der Schwaben-Spiegel *Cap. 347.* gehet gar zum Feuer.

§. 12.

a (**Vormund**) Jus Romanum *in Leg. un. Cod. si quis eam, cujus tutor: statuirt pœnam deportationis & confiscationis*, die Ober-Pfältzische Malefiz-Ordnung *tit. 11. art. 8.* aber nach Gelegenheit der Sach den Staubbesen. Wohin auch Carpz. *q. 69. n. 43.* und Damhuderus *Cap. 94. n. 9.* in fine einrathen.

b (**Angewunschenes Kind**) Krabler *de stupro violento §. 10.* Boerius apud Carpzov. *q. 72. n. 54.* schlüssen gar auf das Schwerdt, und extendiren solches auch auf Nähr-Kinder.

c (**Tauf- oder Firmungs-Path**) jene, welche Crimen incestûs daraus machen wollen, seynd von Carpzov. *q. 72. n. 57.* abgefertiget.

§. 13.

a (**Unmündig oder unvogtbahr**) ist Species Sodomiæ & Stupri Violenti Kress *ad Car. pœn. art. 119. pag. 353.* zumahl wann die stuprirte Person so jung ist, daß sie nicht einmahl einwilligen kan, welchen Falls Carpzov. *q. 69. n. 41.* zwar auf das Schwerdt schlüßt, wie er aber *q. 75. n. 31.* consumationem delicti hierzu erforderet, welche bey einer so jungen Person nicht wohl möglich ist. Juxta *part. 1. Cap. 12. §. 4.* so statuirt Jus Novissimum statt dessen Pœnam Relegationis vel fustigationis. Womit *Lex 38. §. 3. ff. de pœnis.* und die Ober-Pfältzische Malefiz-

Ordnung *tit. 11. art.* 7. ziemlich eintrift. Das schweriste bey diesem Delicto ist die Prob, massen die blose Aussag der Stuprirten, wann gleich Pudenda lædirt sich bezeigen, ohne andern stärckern Indiciis kein mehrers als Juramentum Purgatorium nach sich ziehen kan. Kreſs *ad Car. pœn. art. 116. ſ. 3. pag. 336.* Krabler *cit. Diſſ. ſ. 16.*

b (**Unsinnig, aberwitzig** ꝛc.) auch dieser Beyschlaf wird von Böhmer *sect 2. ſ. 123.* und andern pro stupro violento geachtet aus Mangel der Einwilligung, allein obschon dergleichen Personen nicht consentiren, so kan man doch auch nicht von ihnen behaupten, daß sie dissentiren, indem dieselbe weder nolle, noch velle haben. *Leg. 3. ff. de Reg. Fur.* weicht also Leyser *spec. 584. de stupro violento med. 22.* von dieser Meinung nicht unbillich ab. Die Ober-Pfältzische Malefiz-Ordnung *tit. 11. art. 10.* setzt nicht nur die Relegation sondern zugleich pœnam adulterii, wo solcher mit einschlagt, darauf.

c (**Schlaffend oder betruncken**) ita Carpzov. *q. 69. n. 35.* & Berlich *part. 4. Concl. 37. n. 7.* und im Fall eine mit Fleiß zu dem Ende betruncken wird, so gibt die Bayrische Policey-Ordnung *lib. 5. tit. 9. art. 18.* gar der Tods-Straff Platz.

§. 14.

a (**Vornehme**) nach Gestalt der Person kan auch Crimen Læsæ Majestatis aut feloniæ mit einschlagen *lib. 1. feud. 5. ſ.* Item *si fidelis, & lib. 2. feud. 24. ſ. 2.*

b (**Adeliche**) sonderbahr was bey Hof und in Convictu Principis ist. Leyſ. *spec. 581. de pœna stupri arbitrariâ. med. 8.*

c (**Ehrlich**) Bayrische Policey-Ordnung, *lib. 5. tit. 9. art. 18.*

d (**Geringer** *conditionirt*) z. e. da ein Bedienter seines Herrns Tochter, oder Schwester und dergleichen zum Fall bringt, welchen Falls die Sach gar für Capital angesehen wird. Leyſ. *cit. spec. 581. med. 4.* Die Leges Bajuw. *tit. 7. Cap. 9.* übergeben einen solchen Bedienten, wann er Leibeigen ist, denen Eltern der stuprirten mit Leib und Leben auf Discretion. Siehe auch *Leg. un. Cod. de Muliere quæ ſe propriis Servis.*

e (**Verführung und Gefährde**) die Bayrische Policey-Ordnung, *l. 5. tit. 9. art. 18.* extendirt das Arbitrium dißfalls gar ad mortem confer. Leyler *cit. spec. 581. med. 9.*

§. 15.

a (**Gerichts-Bediente**) auch darinn gehet Frölich *p. 2. l. 3. tit. 7. n. 6.* und Carpzov. *q. 69. n. 23.* nach Gelegenheit der Sach gar auf das Schwerdt. Die Ober-Pfältzische Malefiz-Ordnung *tit. 11. art. 9.* dictirt Relegationem, wo kein Nothzwang verhanden.

§. 16.

a (**Geistliche Personen**) *ita Mandat. Elect. Anno 1727.* zu Verhütung dieses Lasters verbiethet Lex Bajuwarica *tit. 1. Cap. 13.* daß die Geistliche keine Weibs-Personen, ausser Mütter, Töchter oder Schwestern bey sich haben sollen. Die Bayrische Policey-Ordnung, *l. 5. tit. 9. art. 13.* will, daß man gegen dergleichen Geistliche verfahren, sofort selbe in dem Land nicht mehr gedulten, und derwegen an die Ordinarios schreiben solle.

§. 17.

a (**Beamte**) concordat mit dem Churfürstl. Decret von 6ten Novembr. 1663.

b (**Errichteten** *Receſs*) dieser lautet quò ad passum concernentem also: **Das die Pfarr-Höf** *ab extractione laicornum ibi delinquentium, aut deliteſcentium* **nicht befreyet seynd, ist bereits in vorigen** *Receſs* **verglichen, und über dieses wegen Herausnehmung der Priester** *Concubinen* **abgeredet worden: Wann von einem Priester** *Fama Publica* **oder sonst genugsame** *Indicia* **verhanden,**

daß

daß die Herren *Ordinarii* deſſen ſollen erinnert, und alsdann mit geſamter Hand, wann ſie jemand dazu wollen abordnen, die *Concubin* herausgenommen werden. Falls aber der *Concubinat* kund und dergeſtalt offenbahr wäre, *ut tergiverſari non poſſit*, annebens *periculum in morâ* mit unterlauffete, kan auf ſolchen Fall die weltliche Obrigkeit des Herrn *Ordinarii* ohnbegrüßt einfallen, und die *Concubin* heraus nehmen, doch daß hierinn gebührende Beſcheidenheit gebraucht, auch ſo viel möglich, der Geiſtlichkeit *Diffamation* und Verkleinerung mehr bedeckt als offenbahr werde, welches ſich doch allein auf Churfürſtl. Beamte und nicht auf Städt, Märckt, und die von Adel ohne Befehl der Churfürſtlichen Regierung verſtehen ſolle.

§. 18.

a (**Damit aber**) dieſer Articul iſt theils aus dem Mandat von Anno 1665. theils aus dem von Anno 1727. genommen.

§. 19.

a (**Mit dem Schwerdt**) das Römiſche Recht ſtrafft den Ehemann wegen Verkupplung ſeiner Ehe-Frauen mit der Straff des Ehebruchs. *Leg. 2. ſ. 2. Leg. 8. 9. 33. ſ. 2. ff. ad Leg. Jul. de adult.* Denen Vättern und Herrſchaften aber, welche ihre Kinder oder Leibeigene verkupplen, benimmt es alle Gewalt, und ſchickt ſie in das Exilium oder ad metalla fort. *Leg. 6. Cod. de ſpectaculis.* Wird ein Weibsbild gegen ihren Willen verkupplet, ſo hat der Kuppler das Leben verwürckt. *Novell. 14.* Die *Carolina pœnalis art. 122.* declarirt die Ehemänner oder Elteren, welche ihre Kinder oder reſpectivè Weiber verkupplen für Ehrlos und beziehet ſich anbey auf gemeines Recht. *art. ſeq. 123.* ordnet es weiter, daß ſowohl dergleichen Kuppler und Kupplerinen, als jene, welche ihre Häuſer wiſſentlich und boshafft dazu herleyhen, oder ſolches darinn geſtatten, nach Gelegenheit der Sach und Rath der Rechts-Verſtändiger mit Verweiſung des Lands, Stellung auf dem Pranger, Abſchneidung der Ohren, Aushauung mit Rutten geſtrafft werden ſollen. Faſt in iisdem Terminis ſprücht die Ober-Pfältziſche Malefiz-Ordnung *tit. 11. art. 12.* und will inſonderheit die Eltern, Ehemänner, Vormunder und Freund, wann ſie dergleichen begehen, hart geſtrafft wiſſen. Die Bayriſche Policey-Ordnung, *lib. 5. tit. 9. art. 15.* wie auch die ältere von *Anno 1578. pag. 36.* thut ebenfalls Meldung von Leibs-Schand-offentlicher Vorſtellung-Relegations- und dergleichen Straffen, welches endlich in dem Mandat von Anno 1727. nochmahl wiederholet wird.

b (**Nachſichts-weis**) einen Kuppler von dieſer Sort bemerckt Leyſer *ſpec. 558. de Lenocinio ſ. 9.* an dem Galba bey Plutarcho, welcher ſeiner Frauen und und ihren Amanten dem Mæcenati zu gefallen bey der Tafel einen Schlaf ſimulirte, dem Diener aber, weil er Wein von dem Tiſch wegtrug, mit denen Worten: Non tibi, ſed mæcenati dormio, einen Verweiß gab, woraus nachmahls das lateiniſche Sprüchwort: non omnibus dormio, entſtanden iſt.

c (**Stillſchweigende**) darunter wird zwar auch jener gezehlet, welcher eine bereits um Ehebruchs willen beſtraffte Weibs-Perſon wiſſentlich heyrathet, *Leg. 9. Cod. ad Leg. Jul. de adult.* welches aber Leyſer *ſpec. cit. 588. med. 16.* heut zu Tag nur noch in jenem Fall, da dieſes quæſtûs vel lucri causâ geſchiehet, in Uſu zu ſeyn bezeigt.

Fünftes Capitel.

§. 1.

a (Ehebruch) heißt nach weltlichen Rechten der Beyschlaf mit eines andern Ehe-Frauen *Leg. 6. §. 1. ff. ad Leg. Jul. de adult.* Nach geistlichen Rechten aber die Verletzung ehelicher Treu durch fremden Beyschlaf. Daraus folgt, daß eine ledige Weibs-Person mit einem Verehlichten, weder nach weltlich noch geistlichen Recht einen Ehebruch begehet. Es folgt ferner, daß zwar auch ein Verehelichter mit einer Ledigen nach weltlichen Recht keinen Ehebruch begehe, wohl aber nach geistlichen, welchem auch in diesem Stück nachgegangen wird. Wo nun beede ehebrecherische Theil verehelichet seynd, heißt es ein zweyfacher, sonst aber nur ein einfacher Ehebruch.

b (Abgestrafft) in keinem Stück ist das Römische Recht ungewisser als hierinn, dann *in §vo 4. Inst. de Jud. publ. & Leg. 9. Cod. ad Leg. Jul. de adult.* wird pœna capitalis statuirt. *Leg. 5. ff. de quæst.* gehet es sogar in dem Fall, wo der Ehebruch mit Blut-Schand verknüpft ist, nur ad deportationem. *In Leg. 2. §. 3. ff. de his, qui notant. infam. & Leg. 14. ff. de testibus* werden die Ehebrecher pœnâ infamiæ gestrafft. Die ehebrecherische Weiber aber soll man *per Auth. Cod. sed hodie ad Leg. Jul. de adult.* in das Closter stossen. Man muß sich demnach billich wundern, wie die Verfasser der *Carol. pæn. in art. 120.* sich schlechterdings auf das in so grosser Verwirrung schwebende gemeine Recht dißfalls haben beziehen mögen. Nach denen Legibus Bajuwaricis *tit. 7. Cap. 1.* gibt ein Ehebrecher 60. Schilling Straff, jener aber, welcher nur mit einem Fuß ein fremdes Ehebeth besteigt, 12. Schilling, welches zwar Ephrem *in Thes. Miscell. §. 17.* auf einen einfachen Ehebruch ausdeutet, allein der weitere Context §vo 3. per verba: *& prohibetur à muliere & amplius nil fecerit*, gibt klar zu erkennen, daß alldort die Rede nicht von dem einfachen, sondern von attentirt und verhinderten Ehebruch seye. Erst Anno 1578. in damahliger Bayrischer Lands- und Policey-Ordnung *pag. 33. & seq.* hat man die verschiedene Fälle sammt denen darauf geschlagenen Straffen etwas mehr auseinander zu setzen angefangen, und deme ist man in der neueren Policey-Ordnung von An. 1616. *lib. 5. tit. 9.* wie nicht weniger in der Ober-Pfältzischen Malefiz-Ordnung, *tit. 11. art. 1.* und endlich auch in dem Mandat von Anno 1727. nachgegangen, womit nunmehr das Jus novissimum fast durchgehends harmonirt. Was im übrigen sowohl das Bayrische Land-Recht *tit. 1. art. 6.* als das Jus Commune wegen Gewinnung des Heyrath, Guts-Widerlag und andern, item wegen der Ehescheidungs- und Injurien-Klag dem beleidigten Theil zu Guten verordnet, bleibt demselben ohnehin bevor und gehört nicht so viel ad Satisfactionem publicam als privatam mithin auch nicht hieher.

§. 2.

a (Mit dem Schwerdt) ob allegirte Policey-Ordnung *de An. 1578.* wie auch die von An. 1616. gehet *loc. cit.* auf dem zweyten Fall noch nicht so weit, und ist die Straff erst in dem Mandat An. 1727. geschärft worden.

§. 3.

a (An das Leben) laut angezohenen Mandats. Dann in obigen älteren Ordnungen heißt es nur, daß der Fall malefizisch seye.

§. 4.

a (Verzeihet) die bloße Fürbitt und Remission ohne Beywohnung wollen die Rechts-Gelehrte nicht für hinlänglich ad mitigationem pœnæ ansehen, weil ratio mitigationis in favore matrimonii bestehet, Leyser *spec. 580. de adult. pœnâ med. 20.* Im Fall auch die Remission nicht gratis, sondern lucri causa geschiehet, ist es species Lenocinii und wird heut zu Tag noch gestrafft. Stryk *us. mod. l. 2. t. 15. §. 18.*

b (Ho-

b (**Hohes Alter**) dann eine solche Ehe, wo Jung und Altes zusamm kommt, ist nach Meinung Leyseri *cit. spec. 580. med. 15.* ohnehin schon die allergröste Straff, und derjenigen nicht viel ungleich, womit Mezentius bey dem Virgilio die Leut hinrichten liesse:

Mortua quin etiam jungebat corpora vivis,
Componens manibúsque manus atque ossibus ora
Complexu misero longâ sic morte necabat.

c (**Langer Abwesenheit**) sive sit malitiosa sive laudabilis, wann nur der schuldige Theil nicht etwann selbst Anlaß zur Entweichung gegeben hat. Leyser *loc. cit. med. 16.*

d (**Kranckheit**) Carpzov. *q. 61. num. 30. &c.*

e (*Impotentia*) Carpzov. *loc. cit. n. 14.*

f (**Scheidung**) zu Tisch und zu Beth, dann wo solche quò ad vinculum geschiehet, so hört die Ehe, und folglich auch der Ehebruch auf. Carpz. *q. 61. n. 53.* Es muß auch derjenige, welcher das Divortium pro causâ mitigante vorschutzt, solches nicht selbst veranlaßt haben. Ekart *Diss. de divortio.* §vo 20.

g (**Dergleichen Hindernüssen**) z. e. Versagung der ehelichen Pflicht. Carpz. *loc. cit. n. 21. &c.*

h (**Würcklich verehelichet**) propter favorem matrimonii und braucht es also hierinn keiner Remission oder Intercession mehr, wie Carpzov. meint *q. 55. n. 92.*

i (**Muthmaßlich dargethan**) ist derowegen nicht nöthig, den Ehebruch vollständig zu beweisen, sondern probatio conjecturalis ist hierinfalls erklecklich. Böhmer *sect. 2. §. 281.*

k (**Dergleichen Laster**) propter regulam, daß eines mit dem andern aufgehe, welche Regul zwar Ulpianus *in Leg. 13. §. 5. ff. ad Leg. Jul. de adult.* verwirfft, hingegen aber Pabst Innocentius *in Cap. ult. & penult. X. de adulteriis* zulasset.

l (**Grossen Anlaß**) z. e. durch Versagung der ehelichen Pflicht, übles Tractament und dergleichen. Leyser *cit. spec. 580. med. 9. 10. &c.*

m (**Gäntzlich vollbracht**) was hierzu erforderlich siehe unten *Cap. 12. §. 4.* wann es anderst an das Leben gehen soll.

n **Anderer milderender Umständen**) in deren Erfinnung die Köpf der Rechts-Gelehrten so fruchtbahr seynd, daß sich Leyser *cit. spec. 580. med. 1.* billich darüber beklagt, und dafür halt, daß Lex Julia sich nicht nur schlaffen, sondern gar in das Grab gelegt zu haben scheint.

§. 5.

a (*Protocollirt*) damit der Certioratus im Fall des Widerspruchs desto leichter überzeugt werden möge. Ist das Protocol verlohren gegangen oder gar unterlassen worden, so kan auf Ablaugnen die Uberweisung durch Gezeugen geschehen, dann das Protocol wird nicht ad sollennitatem & formam actûs, sondern nur der leichteren Prob willen erforderet.

§. 6.

a (**In obiger Maaß**) wann also die Straff z. e. wegen eingewendeter Gnad gar nicht, oder etwann milder vorgenommen worden, so greift die ad Casum 2dum gesetzte schärffere Straff nicht Platz, sondern man fangt von vorn an. Sonst ligt nichts daran, ob die Bestraffung in- oder ausser Land geschehen, wanns nur in obiger Maaß vollstreckt worden.

b (**Für einen Fall**) Carpz. *q. 62. num. 66.* und zwar aus der nicht wohl begreiflichen Ursach, weil er selbes nicht pro Delicto momentaneo, sondern pro successivo halt.

§. 7.

a (**Verdacht**) *Mandat. Elect. de Anno 1727.* und unten *Cap. 12. §. 11.* Item Leyser *spec. 577. quousque adulterium per conjecturas probetur.*

§. 8.

a (Der erste einfache) *Mandat. Elect.* von 15ten Febr. 1735. Ein anders ist also mit dem zweyten, oder auch mit dem ersten zweyfachen Ehebruch-Fall, oder im Fall er etwann gar mit einer Blut-Schand oder sonst andern in das Malefiz einschlagenden Delicto verknüpft ist, dann da wird das Delictum Minus durch das grössere absorbirt. Resolut. ex intimo von 5ten May 1752. in Causa Hofmarchs-Gericht Hochenburg contra Pfleg-Gericht Töltz den in Puncto adulterii & incestûs verhaften Geisreitter betreffend: Siehe auch oben *Cap. 1. §vo 36.* und unten *Cap. 6. §. 1. d.*

§. 9.

a (Ritterschaft und Adel) Bayrische Policey-Ordnung *de Anno 1578. pag. 36.* Neue Policey-Ordnung von *Anno 1616. lib. 5. tit. 9. art. 9.*

b (Wahrhaftig erfunden) des blosen Argwohns halber, welcher oft gar ungegründet ist, und manichmahl nur auf Einbildung oder Eifersucht beruhet, gehet man nicht so weit, und hat dahero Massenhauser Pfleger zu Crandsperg grob gefehlt, daß er seine Ehe-Frau eine Gebohrne von Greiffenberg aus Eifersucht lebendig verbrennt hat, Aventinus *lib.* 7. *Cap. 19. §. 32.* Hund im Bayrischen Stammen-Buch. *pag. 214.*

c (Ertöder werden) das Römische Recht raumt sowohl dem Vatter als Ehemann in dem Ehebruch der Tochter und respectivè Ehe-Frauen das Recht der Selbst-Rache folgendermassen ein: und zwar was den Vatter betrift, war herunter nicht nur der natürliche, sondern auch ein angewunschener Vatter, und nicht weniger der Anherr, sofern er die Tochter noch in seiner Gewalt hatte, verstanden. *Leg. 20. & 21. ff. ad Leg. Jul. de adult.* die Ausübung der Selbst-Rache muste in eigner Person vorgenommen werden, und war nicht erlaubt solche durch einen andern verrichten zu lassen, solo filio excepto *Leg. 4. Cod. ad Leg. Jul. de adult.* aut testibus probationis causâ adhibitis *Leg. 25. §. 5. ff. cit. tit.* Es ward auch hierzu erforderlich, daß er die Delinquenten auf der That betretten *Leg. 23. ff. cit. loc.* und zwar in seiner eigner oder seines Eidams Wohnung, *cit. Leg. 23. §. 2.* Auf die Person des Ehebrechers und seinen Character hatte der Vatter weiter nicht zu sehen. *Leg. 24. §. 3. cit. loco.* Ferner muste er beede zugleich sowohl den Ehebrecher als die Ehebrecherin uno quasi impetu & irâ æquali nidermachen, und war nicht erlaubt, der Tochter zu verschonen *Leg. 23. §. 4. ff. cit. loc.* welches jedoch *in filiâ vulneratâ, profugâ, aut innuptâ* seinen Absatz litte, *Leg. 32. princ. Leg. 23. §. 4. & Leg. 22. §. 1. ff. cit. loc.* soviel den Ehemann betrift, war ihm gedachte Selbst-Rache *Leg. 24. princ. ff. loc. cit.* zwar ebenfalls zugestanden, jedoch ander Gestalt nicht als in seiner eigner Wohnung, und gegen einen Ehebrecher schlechter Condition *Leg. 24. ff. ibi,* auch auf frischer That *Leg. 29. princ. ibi.* Die Frau durft er nicht töden *Leg. 22. §. 4. ibi.* Er durfte sie aber auch nicht mehr bey sich behalten, sonder er muste sie gleich fort schicken *Leg. 24. §. 1. ff. ibi.* Und da er sich etwann an ihr tödlich vergrif, so wurd er zwar gestrafft, aber nicht ordinariè, sondern extraordinarie *Leg. 38. §. 8. ff. loc. cit.* Kayser Justinianus *in Novell. 117. Cap. 15. & Auth. Cod. si quis ad Leg. Jul. de adult.* gestattete endlich denen Ehemänneren, daß sie den Ehebrecher nicht nur auf frischer That, sondern auch ausserhalb derselben töden durften, wann sie ihn bey der Frau in einem fremden Haus verdächtiger Weis antraffen. Wobey aber gleichwohl ein grosser Verdacht gegen den Entleibten, nebst vorläufig dreymahlig und zwar schrifftlicher Abmahnung in Gegenwart dreyer Gezeugen erforderlich war. Hatte nun der Ehemann in solchen Umständen das Jus Occidendi, so stunde ihm um so viel mehr die Befugnuß zu, den Ehebrecher nicht nur einzusperren, sondern auch auf alle nur erdenckliche Weis zu beschimpfen *Leg. 22. §. 3. & 25. §. 1. ff. ad Leg. Jul. de adult.* immassen die Rechts-Gelehrte eben hieraus inferiren, daß dem Ehebrecher nicht zu viel geschiehet, wann ihn der Ehemann castriren, Nasen und Ohren abschneiden, Arm und Bein entzwey schlagen, oder sonst auf andere Art zum ewigen Denckmahl bezeichnen laßt. Per allegat. apud Lauterbach pand. *lib. 48. tit. 5. §vo 33.* Schmiz *Diss. de Jure mariti in mœchum §. 21.* Obwohlen nun zwar *Carolina pœnalis art. 142. & 150.* den Vatter und

Ehe-

Ehemann ebenfalls entschuldiget, da er jemand um mit seinem Eheweib oder Tochter verübter unkeuscher Werck willen erschlagt, oder Zwang und Gefängnuß vernimt, dergleichen Straff-Gesetz auch in Leg. Bajuw. *tit.* 7. *Cap.* 1. §. 2. zu finden seynd, und über diß sowohl die Bayrische Policey-Ordnung von *Anno* 1578. *pag.* 36. als die jüngere von Anno 1616. *lib.* 5. *tit* 9. *art.* 9. auf jenen Fall, da man sein Weib in offener wahrer That ergreift, sich ausdrucklich auf das geschribene Kayserl. Recht belenden, mithin alles einraumen, was oben davon mit mehrerm erwehnt worden ist, so greift doch dieses nunmehro Jure Novissimo Bavarico weiter nicht mehr Platz, ausser daß statt der Pœnæ ordinariæ eine willkührliche erkannt wird, worinnfalls aber der Mann vor dem Weib nichts voraus hat, dann wann sie ihn gleichfalls in diesem Casu betretten und sich entweder an demselben oder seinem ehebrecherischen Anhang oder an allen beeden aus billichen Zorn mit Mord und Tod vergreiffen wurde, so wäre sie nicht weniger à pœnâ ordinariâ befreyet Juxta *Cap.* 1. §vo 20. oben.

Sechstes Capitel.

§. 1.

a (**Leischliche Vermischung**) *Carol. pœna art.* 117. meldet kein mehrers von der Blut-Schand als das derjenige, welcher mit seiner Stief-Tochter, oder Sohns Eheweib, oder seiner Stief-Mutter, oder noch näher Gesippten Unkeuschheit treibt, nach Innhalt der Kayserl. geschribener Rechten gestrafft werden solle, welches man aber zu Latein: incerta ex æquè incertis decidiren heißt, dann das Kayserliche geschribene Recht ist in diesem Stück sehr ungewiß und mangelhaft. *in Leg.* 11. §. 1. *& Leg.* 38. §. 1. *ff. ad Leg. Jul. de adult.* wird die Blut-Schand mit Schwester-Tochter pœna adulterii gestrafft, mit welcher es aber obverstandner massen selbst seine Richtigkeit nicht hat. *in Leg.* 5. *ff. de quæst.* wird auf die Blut-Schand mit Ehebruch pœna deportationis geschlagen. Laut *Novell.* 12. *Cap.* 1. *& Auth. incestus, Cod. de incest. & inut. nupt.* soll man Blutschänderische Ehe mit Confiscation und Relegation, oder wann es schlechte Leut seynd, pœnâ verberationis straffen. Damit ist alles beysam, was das Jus Romanum hierinn verordnet. Nicht besser haben es die Compilatores der Bayrischen Malefiz-Ordnung in diesem Stück gemacht, da man den Richter *tit.* 8. *art.* 3. schlechterdings an das Oraculum der Rechts-Gelehrten verweiset.

b (**Nach geistlichen Recht**) ohngeacht also das weltliche Recht mit seines Stief-Vatters zweyter Ehefrau die Ehe nicht zulassen will. *per Leg.* 15. *ff. de ritu nuptiarum*, so entstehet doch hieraus keine Blut-Schand, weil die sogenannte Affinitas 2dii vel 3tii generis weder in linea rectâ noch collaterali von dem geistlichen Recht attendirt wird. *Cap.* 8. *X. de consang. & affin.*

c (**Mit dem Feuer**) *Mand. Elect. de Anno* 1719. & 1727. Ober-Pfältzische Malefiz-Ordnung *tit.* 11. *art.* 3.

d (**Gestrafft**) kommt nun ein Ehebruch oder anderer aggravirender Umstand noch dazu, so wird auch die Straff nach der oben *in Cap.* 1. §. 35. & 36. vorgeschribener General-Regul geschärft. Siehe auch oben *Cap.* 5. §. 8. a.

§. 2.

a (**Schwagerschaft**) Concordat durchaus mit allegirten General-Mandaten und der Ober-Pfältzischen Malefiz-Ordnung, siehe auch Schiller *de incestu* §. 12.

§. 3.

a (**Grad oder Geburt**) Schiller *loc. cit.* §. 6. Frölich *p.* 2. *lib.* 3. *tit.* 8. *pag.* 266.

b (**Ein oder zweybändig, ehelich und unehelich**) Frölich *loc. cit. pag. 268. 269.* Schiller *loc. cit.*

§. 4.

a (*Civiliter* oder *spiritualiter*) Berlich *part. 4. concl. 32. n. 23.* Schiller *loc. cit. §. 7.*

§. 5.

a (**Vollbringung**) siehe unten *Cap. 12. §. 4.*

b (**Alter, Unschuld, Ehrfurcht**) Frölich *cit. loc. pag. 266.* Carpz. *q. 72. n. 47.*

c (**Irrthum**) und zwar, wie der Text *in Leg. 4. Cod. de incest. & inut. nupt.* sagt: Errore acerrimo, non affectato, aut simulato, nec ex levi causâ, welches die Umständ leicht zu erkennen geben.

d (**Unwissenheit mehr** *in Jure*) soviel nemlich das Jus Humanum & merè positivum betrift, dann göttlich- oder natürliches Recht ist niemand zu ignoriren erlaubt. Oben *Cap. 1. §. 31.* Wie weit nun das Verbott des natürlichen Rechts in der Blut-Schand gehe', ist und bleibt ein Philosophischer Disput, welcher vor Ende der Welt wohl schwerlich wird ausgemacht werden. Die verschiedene Meinungen kan man bey Coccejo *in Sistemate Jurisprudentiæ naturalis & Romanæ §. 176.* sehen. Die gemeiniste Meinung ist, daß die Blut-Schand unter Bluts-Verwandten in grader auf- oder absteigender Linie durchaus, in der Seiten-Linie nur unter geschwisterten und jenen, welche an Eltern statt seynd, unter Verschwägerten aber in auf- und absteigender Linie, wie bey Stief-Eltern und Kindern oder bey Sohns-Frau und Tochtermann, endlich bey der Seiten-Linie in dem ersten Grad der Schwagerschaft Jure naturæ verbotten seye. Schiller *loc. cit.* §vo 4. Coccejus *loc. cit. num. 2.* Die Einwendungen, welche dagegen gemacht werden, siehe bey Gundling *in Diss. de Gradibus probibitis.* Thomasius *Jurisprudentia divinâ, lib. 3. Cap. 2. num. 224. & seq.* Glaffeii Vernunft-Recht *lib. 5. Cap. 1. num. 101. & seq.*

e (**Nach Gestalt der Person etwann für zulässig**) was für Personen das Jus zu ignoriren erlaubt seye, ist ex Jure Civili und denen Pandecten *tit. de Juris & facti ignorantiâ* genugsam bekannt. Hierunter seynd dann auch die Weibsbilder gezehlt, und soviel das Crimen Incestûs insonderheit belangt, werden sie *in Leg. 38. §. 2. ff. ad Leg. Jul. de adult.* so weit hievon entschuldiget, als dasselbe nicht gegen das Jus Naturæ sondern nur contra Jus positivum lauft. In dieser Conformität ist auch dem Churfürstl. Hof-Rath in Betref eines in puncto incestûs verhaften Bauren-Purschens und dessen Anhangs den 19ten May hujus anni ex intimo rescibirt worden, daß der dritte Gradus consanguinitatis, womit beede delinquirende Personen zusamm verwandt seynd, von solcher Beschaffenheit seye, daß die von ihnen vorgeschutzte Unwissenheit wohl zu glauben ist, und dahero allerdings eine Straff-Milderung verdient, dergestalt, daß man ihnen die bereits ausgestandene 3. monatliche Arbeits-Haus-Straff in Pœnam imputiren, und sie sofort wiederum entlassen solle.

§. 6.

a (**Blutschänderische Ehen**) das Jus Romanum hievon siehe oben §vo 1. Leges Bajuwaricæ *tit. 6. Cap. 1. §. 1. & 2.* setzten die Confiscationem bonorum darauf.

§. 7.

a (**Ehrlich und unverleumt**) die Nothzüchtigung einer verschreyten Person oder offentlichen Hur schlagt mehr in das Crimen vis publicæ, als stupri violenti ein und wird zwar criminaliter, jedoch nur extraordinarie bestraft. Böhmer *sect. 2. §. 122.*

b (**Person**) ohne Unterschied, ob es eine ledig- oder verehelichte Person ist. *Carpz. pæn. art. 119.* Ja es kan sogar an Manns-Bildern der Nothzwang verübt werden.

den. Böhmer *loc. cit.* und ist wegen des mit unterlauffenden Criminis Sodomiæ uur desto sträflicher. Kreſs *ad Car. pæn. pag. 353.*

c (**Mit Gewalt**) und zwar einer gröſſeren, welcher wegen Ungleichheit der Kräften oder anderen Umständen ohne Leibs- oder Lebens-Gefahr nicht widerstanden werden mag, Kreſs *ad Car. pæn. art. 119. ſſ. 8.* mit Leib- oder Lebens-gefährlichen Bedrohungen hat es eben diese Bewandnuß. Böhmer *sect. 2. §. 124.* Siehe auch oben *Cap. 1. §. 33. litt. D.* Geringere Gewalt oder Bedrohung ist nicht hinreichend. Juxta illud Ovidii: grata est vis ista puellis. Und eben so verhalt sichs mit der Persuasion oder Einführung. Stryk *Diſſ. de Jure blanditiarum Cap. 6. n. 53.* ohngeacht solche zuweilen einer Gewaltthätigkeit verglichen wird. *Leg. 1. §. 3. ff. de servo corrupto.*

d (**Widerwillen**) daher wird auch der Beyschlaf mit einer unzeitig-aberwitzig-betruncken- oder schlaffender Weibs-Person pro stupro violento gehalten. Allein siehe hievon oben. *Cap. 4. §. 13.*

e (**Zur Unzucht**) die Nöthung zu anderen Dingen ziehet auch ein anders Crimen nach sich, z. e. vis Publicæ, Injuriæ und dergleichen.

f (**Mit dem Schwerdt**) Jure Romano wird es wie das Crimen vis Publicæ bestraft. *Leg. 29. §. fin. ff. ad Leg. Jul. de adult.* Die *Carol. pæn art. 119.* straft die Nothzwänger am Leben, und so auch das Bayrische Land-Recht von An. 1518. *pag.* 77. Policey-Ordnung *l. 5. tit. 9. art. 18.* Ober-Pfältzische Malefiz-Ordnung *tit. 11. art. 6.*

g (**Zur Zeit beschehener That**) ein anders ist, wann sie ihr liederliches Leben damahl schon lang verlassen und der Nothzwänger solches gewußt hat. Frölich *part. 2. pag. 239.*

h (**Ehelichen begehrt**) worinnfalls die Authores unterschiedlicher Meinung seynd. Frölich *loc. cit. pag. 240.* So weit seynd sie eins, daß die bloſe Remiſſion zur Straff-Milderung nicht hinlänglich seye. Böhmer *sect. 2. §. 126.*

i (**Braut**) Ephrem *Theſ. miſc. §. 38.*

k (**Vollbracht**) Juxta Communem bey dem Dœplero *in Theatro pœnarum. Cap 5. ſſ. 299.* wovon aber Leyser *spec. 584. de stupro violento med. 17.* auf den Fall, wann gar überschwere Umstände concurriren, abweichet. In Leg. Bajuwaricis *tit. 7. Cap. 3.* wird Stuprum attentatum, Horkrist, genannt und mit 6. Schilling gestrafft.

§. 8.

a (**Gewaltige**) seynd demnach bloſe Persuasiones oder Einführungen nicht hinlänglich, wie sonst die Criminalisten bey Stryk *Diſſ. de Jure blanditiarum Cap. 6. num. 59.* in Zweifel ziehen.

b (**Ohnverleumder**) *Leg. un. Cod. de raptu, & Car. pæn. art. 118.* Der Raub einer beschreyten Person schlagt nicht soviel in dieses als das Crimen vis Publicæ vel Privatæ aut Plagii ein.

c (**Weibs-Person**) die Entführung eines Mannsbilds schlagt ebenfalls mehr in ob mentionirte Verbrechen, als in gegenwärtiges ein, ob schon Brunneman *ad Leg. un. Cod. de raptu n. 3.* ein anders statuirt, und bey dem lustigen Juristen *part. 1. pag. 95.* verschiedene Exempla angeführt werden, da dergleichen Manns-Rauberinen am Leben gestrafft worden.

d (**Wider ihren**) ein anders ist bey jener, welche selbst Gelegenheit gibt, oder wie Ovidius sagt: quæ se præbuit ipsa rapi.

e (**Ihres Ehemanns**) *Car. pæn. art. 118.* Die Ober-Pfältzische Malefiz-Ordnung *tit. 11. art. 5.* extendirt es auch auf den Bräutigam.

f (**Elteren**) *Car. pæn. loc. cit.* sagt nur: **Ehelichen Vatters** und schlüßt also die Mutter oder auch den unehlichen Vatter aus.

g (**Vormünder**) Lauterbach *ad pand. l. 48. tit. 6. §. 17.* extendirt es auch auf nahe Anverwandte, oder Herrschaften.

h (**Von einem Ort in das andere**) Ludovici *ad Car. pœn. art. 118.* erfordert ein weit entferntes Ort, worann aber Leyſer *cit. ſpec. 593. med. 9 in fine* billich zweifelt, und die Entführung von einem Haus in das andere für hinlänglich halt, womit auch Carpz. *q. 40. n. 26.* Böhmer *ſect. 2. §. 133.* und Lauterbach *loc. cit. n. 17.* einſtimmen: dumodo abductio in locum propinguum non fiat ſolius commoditatis gratiâ.

i (**Unzucht willen**) iſt alſo ein anders, wanns um der Ehe willen geſchieht, ob ſchon die Criminaliſten nicht darüber einig ſeynd, *ob Leg. un. Cod. de raptu*, dann da iſt auch Raptus Sponſæ verbotten. Die Entführung um der Religion, Vormundſchaft, uud anderer dergleichen Urſachen wegen ſchlagt nicht hier ein. Carpz. *q. 40. n. 27.*

k (**Schwerdt**) §. 8. *Inſt. de Jud. publ. Leg. un. Cod. de raptu virgin. Novell. 143.* worinn zugleich den Elteren, Vormünderen, oder dem Ehemann der Geraubten das Jus privatæ vindictæ & occidendi raptorem zugeſtanden wird. Im Fall es die Elteren verzeyhen, ſo wird das Schwerdt in Pœnam deportationis commutirt. §. 2. *cit Leg. un. Cod.* Die *Carol. pœn. art. 118* beziehet ſich durchgehends hierauf. Desgleichen ſtimmt die Ober-Pfältziſche Malefiz Ordnung *tit. 11 art. 5.* ein, und in Leg. Bajuw. *tit. 7. Cap. 6. & 7.* werden die Raptores höchſtens mit 140. Schilling geſtrafft.

l (**Nicht vollbracht**) darinn ſeynd die Meinungen geſpalten und wollen viele dem Raptori die Ordinari Straff in ſolchen Fall nur alsdann nachſehen, wann er freywillig von dem Werck der Unkeuſchheit abſtehet, und nicht daran verhindert wird. Lauterbach *lib. 48. tit. 6. §. 16.* Siehe auch Ober-Pfältziſche Malefiz Ordnung, *tit. 11. art. 5.*

§. 9.

a (**Ledige mit Verehelichten**) dieſen Caſum rechnen ſonſt die Criminaliſten nicht ad Bigamiam. Kreis *ad Car. pœn. art. 121. pag 367.* Welches auch billich iſt, wann ſie von des andern Eheſtand nicht informirt ſeynd. Ein anders iſt bey Wiſſenden. Ober-Pfältziſche Malefiz-Ordnung *tit. 11. art. 2.*

b (**Schwerdt**) pœna Juris Romani in Bigamos iſt ungewiß Kreis *ad art. 121. Car. pœn.* §vo 2. Nicht viel gewiſſer iſt ſie auch Jure Carolino, dann der allegirte 121iſte Articul ſchlagt Pœnam adulterii darauf, welche obverſtandner maſſen de Jure Communi in der gröſten Ungewißheit ſchwebt. Das Bayriſche Recht-Buch *tit. 11.* ſchlagt den Bigamis die Hand ab, und ſtrafft ſie um 65. Pfund Pfenning. Das Land-Recht von Anno 1518. *tit 19. art 9.* ſtoßt ſie gar in einen Sack und läſts ſolcher Geſtalt ertrencken. Die Bayriſche Malefiz Ordnung *tit. 8. art. 3.* und die Ober-Pfältziſche *tit. 11. art. 2.* gehen auf das Schwerdt. Hundius meldet auch in dem Bayriſchen Stammen-Buch, daß Herzog Wilhelm gegen Ende des 4ten Sæc. dem Florian von Paumgarten, weil er zwey Weiber genommen hat, ſein Gut Höhenrain eingezohen habe, woraus ſchier ſcheint, daß auch Confiſcatio bonorum darauf geſchlagen geweſt, es findet ſich aber dießfalls keine Spur von einem ſolchen Geſatz, und iſt alſo vermuthlich, daß die Confiſcation damahl nur propter fugam & abſentiam rei verhengt worden.

c (**Vollbracht**) es heißt zwar daß nicht der Beyſchlaf, ſondern die Einwilligung den Eheſtand mache, und laſſen daher viele Authores pœnam ordinariam auch ohne Beyſchlaf zu. Die gemeinere Meinung ſtehet aber mit Carpz. *q. 66. n. 52.* entgegen. Siehe auch Ober-Pfältziſche Malefiz-Ordnung *loc. cit.*

d (*Clandeſtine*) auch jenes wird pro Clandeſtino geachtet, welches zwar in der Kirch, aber per Parochum incompetentem geſchiehet.

e (**Billicher Zweifel**) z. e. da der Mann lang abweſend iſt, und die Frau den Ort ſeines Aufenthalts nicht weiß. *Leg. 11. §. 12. ff. ad Leg. Jul. de adult.*

f (**Für gültig**) nemlich ob impedimentum dirimens. Dann impediens macht zwar die Ehe ſtrafbahr, aber nicht ungültig, wann ſich daher ein Zweifel darinn erregt, ſo muß dieſe Præjudicial-Frag ad Conſiſtorium remittirt, und mit dem Criminal-Proceſs eineſweil ſtill geſtanden werden, unten *part. 2. Cap. 1. §. 29.*

§. 10.

§. 10.

a (Mit dem Viehe) *Car. pœn. art. 116.* Bayrisches Land-Recht von Anno 1518. *tit. 19. art. 6.* Ober-Pfältzische Mälefiz-Ordnung *tit. 11. art. 4.*

b (Mit todten-Cörperen) Kreſs *ad Car. pœn. cit. art.* Böhmer *sect. 2. §. 303.*

c (Einerley Geschlecht) *Car. pœn. loc. cit.*

d (Mit dem Feuer) *Car. pœn. art. cit.* Welche jedoch Praxis nur in Vermischungen mit dem Viehe beybehalten hat, die übrige Gattungen von Sodomiterey aber mit dem Schwerdt zu straffen pflegt. Kreſs *loc. cit.* Böhmer *§. 307.* Frölich *p. 2. pag. 256.*

e (Mit verbrannt) Carpzovius *q. 76. n. 33.*

§. 11.

a (Andere Widernatürliche) z. e. Crimen Onaniticum, ſive maſtupratio. Beyſchlaf mit Zwittern, unzeitigen Weibs-Perſonen, oder modo præpoſtero, wiewohl verſchiedene Authores auch in dieſen Caſibus Pœnam Sodomiæ ſtatuiren Stein *de monſtrosâ venere §. 8. &c.* Von dem teufliſchen Beyſchlaf ſiehe *Cap. ſeq. §. 7.*

b (*Relegation* oder Staubbeſen) die Ober-Pfältzische Malefiz-Ordnung *tit. 11. art. 4.* will zwar alle Unkeuſchheiten wider die Natur mit dem Feur beſtraft wiſſen. Allein de Jure noviſſimo & Communi gehet dieſes nicht an. De pœna maſtuprationis ſiehe Carpzov. *q. 76. n. 10.*

Siebendes Capitel.

§. 1.

a (Schimpflich) die Gottes-Läſterung iſt Species Injuriæ und muß mithin in viele Weeg aus den nemlichen Principiis beurtheilet werden. Leyſer *ſpec. 565. de Blaſphemiâ med. 1.*

b (Geſtrafft) Jure Romano iſt *per Novell. 77. §. 2.* die Lebens-Straff darauf geſchlagen, welches auch *Car. pœn. art. 106.* ſo weit mit ſich bringt, daß nach Gelegenheit der Sach eine Leibs- oder Lebens-Straff ſtatt haben ſoll. Der Reichs-Abſchied von Anno 1495. *§. 36.* und Königliche Satzung ejusdem Anni *§vo 1 & 2* ſtatuirt, daß die Adeliche derwegen für untüchtig declarirt, und aller Ehren und Aemtern entſetzt, die übrige aber am Leib geſtrafft werden ſollen. Der Reichs-Abſchied de Anno 1512. §. 4. verordnet, man ſoll die gegen GOtt unmittelbar ausgeſtoſſene Läſterung am Leib, die andere aber mit einer Marck Golds oder bey Unvermöglichen ebenfalls am Leib beſtraffen. In der Reformation guter Reichs-Policey de Anno 1530. §. 1 & 2. lautet es, man ſoll die, welche ohne Mittel gegen GOtt, das göttliche Sacrament des Altars oder ohne Mittel gegen die Mutter Chriſti läſtert, das erſtemahl 14. Täg mit Waſſer und Brod in dem Thurn, das zweytemahl an Gelt und Gut, das drittemahl am Leben, oder geſtalten Dingen nach, mit Benehmung der Glider beſtraffen. Wer aber ohne Mittel wider die Mutter Chriſti oder die liebe Heilige läſtert, ſoll nach Gelegenheit an Leib oder Gut geſtrafft werden. In denen folgenden Reichs-Abſchieden von Anno 1548. & 1577. wird faſt das nemliche wiederholet. Deme die Ober-Pfältzische Malefiz-Ordnung *tit. 1. §. 2.* durchgehends beytritt. Vermög Bayriſcher Policey-Ordnung *l. 5. tit. 7. art. 1.* ſollen die von Adel mit Gelt, oder Gefängnuß, die Gemeine aber ebenfalls mit Gefängnuß oder ſonſt an ihren Leib in ſ dem Springer oder mit Gaſſenkeren und Waſſerſchnellen dergeſtalt geſtrafft

ſtrafft werden, daß man pro qualitate vel reiteratione delicti jederzeit von der geringeren zur gröſſeren Straff ſchreitet, und wo gar nichts verfangen will, der Verbrecher mit halb entblößten Leib und in einer Hand das Liecht, in der andern die Rutten haltend drey Sonntäg nach einander offentlich für die Kirchen-Thür geſtellt, oder nach Gröſſe und Schwere des Laſters noch empfindlicher geſtrafft werden ſolle. Welches auch die ältere Bayriſche Policey-Ordnung von Anno 1553. *tit.* 7. *art.* 1. und das Mandat von Anno 1635. in gleich-lautenden Terminis mit ſich bringt.

c (**Schriften oder Gemählde**) wie bey anderen Injurien, welche bekannter maſſen verbis, ſcriptis, picturâ, ſculpturâ &c. geſchehen können. Leyſer *cit. ſpec.* 565. *med.* 14.

d (**Juden oder andern**) hülft alſo die Entſchuldigung, daß man in differenten Glaubens-Principiis ſtehe, niemand aus, wie doch Böhmer *ſect.* 2. *§.* 35. meint.

§. 2.

a (**Thätlichkeit**) gleichwie die Injurien in Verbales und Reales getheilt und unter den letzteren alle Facta Contumelioſa verſtanden ſeynd, welche nicht nur mit der Fauſt, ſondern auch geſtu & habitu ausgeübt werden. Lauterbach *lib.* 47. *tit.* 10. *§.* 17. Alſo hat es mit der Gotts-Läſterung gleiche Bewandnuß, und pflegt man Blasphemiam realem allzeit mehr als verbalem zu beſtraffen. Frölich *part.* 2. *pag.* 13. *n.* 13.

b (**Zum tod hingerichtet**) *Lex un. Cod. nemini licere* ſtrafft ſogar jene auf das härtiſte, welche das Bildnuß des Heylands auf dem Boden in Stein oder anderer Materie einhauen, oder aufmahlen laſſen. Carpzov. *q.* 45. *num.* 99. und andere ſtatuiren in blasphemia reali nur pœnam arbitrariam, weil Jure Communi nichts determinirt iſt.

§. 3.

a (**Mittelbare**) die proteſtantiſche Lehrer ſetzen auch jene, welche gegen die Mutter GOttes ausgeübt wird, unter dieſe Claſſe, und ſtraffen ſie gelinder als die unmittelbare gegen GOtt ſelbſt verübte GOttes-Läſterung. Carpzov *loc. cit. n.* 73. Charolici aber machen keinen Unterſchied ex regula, daß es eins ſeye, ob man an ſich ſelbſt oder an den Seinigen beleidiget werde. Svo 2. *Inſt. de Injuriis.*

b (**Gemeine Flüch und Schwür**) Bayriſche Policey-Ordnung *l.* 5. *tit.* 7. *art.* 2. & 3. Mandat *Elect. de Anno* 1630. nebſt ob allegirten Reichs-Conſtitutionen.

§. 4.

a (**Machometaniſch**) obſchon Leyſer *cit. ſpec.* 566. *in Coroll.* verſchiedenes dagegen einwendet.

b (**Schon vorhero**) mithin auch ein getauft und wiederum abfälliger Jud.

c (**Schwerdt und** *Confiſcation*) Jure Canonico verfahrt man gegen ſie, wie gegen die Ketzer. *Cap.* 13. *de hæreſi in* 6to. Sollten alſo, wie die letztere mit dem Feuer beſtrafft werden. Jura Civilia aber ſetzen weiter nichts als Confiſcationem bonorum & infamiam darauf, wie *ex textibus Cod. de Apoſtatis* zu erſehen iſt.

§. 5.

a (**Offenbare**) in quæſtione an, ob es eine Ketzerey ſeye, gehört die Sach privativè ad Judicium Eccleſiaſticum. *Bulla Gregorii* 14ti *de Anno* 1591. 9na *Junii ſ*vo 6.

b (**Ketzer**) was der Weſtphäliſche Friede wegen deren in dem Reich tolerirten Religionen mit ſich bringt, iſt bekannt, und gehört eben nicht hieher.

c (**Verweiſen oder einſperren**) Frölich, Julius Clarus und andere ſtatuiren das Feuer. Carpzov. *q.* 44. *n.* 20. und die proteſtantiſche Authores hingegen finden dieſes

dieſes zu hart und wollen die Ketzer niemahl am Leben beſtrafft wiſſen, legen auch die Textus *in Leg. Manichæos Cod. de hæreticis* höchſtens nur ad Relegationem aus.

d (Mit dem Schwerdt) Carpzov. *loc. cit. n. 45.*

f (Willkührliche Straff) ita Frölich *loc. cit. pag. 71.*

§. 6.

a (*General-Mandata*) nemlich wegen der Lands-Kinderen ausländiſcher Dienſten und Wanderſchaften, Beſuchung fremder Schulen und Univerſitäten, fleißiger Einſendung der öſterlichen Beicht und Communion-Zettuln, Ausſchaffung uncatholiſcher Landſaſſen und Verkauffung ihrer unbeweglicher Güter, guter Obſicht auf dergleichen Bediente im Land, Verbott ſectiſcher Bücheren, derſelben Cenſur, Viſitation der Buch-Läden und Buch-Crämern zumahl in Marckt-Zeiten, Beſtraffung derjenigen, welche an gebottenen Faſt-Tägen ohne Erlaubnuß Fleiſch eſſen, oder in offentlichen Gaſt-Häuſeren dergleichen vorlegen. ꝛc. ꝛc.

§. 7.

a (Hexerey) iſt nach gemeiner Beſchreibung eine Bündnuß mit dem Teufel, kraft welcher man ſich demſelben gegen die von ihm verſprochene Vortheile als eigen übergibt. Ob es nun dergleichen Bündnuß gebe, iſt nicht nur jetzo noch, ſondern zu allen Zeiten ein groſſer Diſput unter den Gelehrten geweſen. Wer ſowohl die Gründe als einen hiſtoriſchen Auszug von bederley Meinungen zu wiſſen verlangt, kan bey Walch in ſeinem Philoſophiſchen Lexico ſub voce. Hexerey nachſehen.

b (Zauberey) iſt eine Geſchicklichkeit allerhand Dinge über des Menſchens natürliche Kräften durch teufliſche Hülfe auszurichten. Sie gründet ſich auf obiges Bündnuß, und bleibt mithin ſowohl eins als das andere in Diſput. Walch *loc. cit. voce* Zauberey.

c (Aberglauben) iſt ein Irrthum, da man menſchlich- und natürlichen Dingen eine übernatürlich- und Göttliche Kraft beymeſſet. Walch, voce Aberglauben.

d (Offentlich oder heimlich) die teufliſche Bündnüſſe werden insgemein in ausdrücklich oder ſtillſchweigende, und zwar die erſte in offentlich oder heimliche getheilt. Ein offentlicher Bund oder Pactum ſollenne ſoll nach Beſchreibung Frölichs *p. 2. l. 1. tit. 3. pag. 19.* bey verſammleten Hexen-Tantz folgender Weis geſchehen. Der Teufel ſitzt auf einem Thron, nimmt von dem neuen Hexen-Meiſter oder Zauberer die Huldigung ein, laßt ihn GOtt und alle Heilige abſchwören, empfangt darauf das Hand-Gelübde und einen mit eigenen Blut geſchribenen Bund-Zettul von ihm, ſchreibt endlich denſelben mit ſeinem neuen Namen in das ſchwartze Hexen-Buch ein, und verſpricht ihm dagegen alle Glückſeeligkeiten der Welt. Die heimliche Bündnuß ſoll entweder durch den Teufel ſelbſt, oder einem hierzu verordneten Commiſſarium gemeiniglich am Sonntag fruh in der Kirch, ehe man das Waſſer weyhet, vorgehen, allwo der neue Bunds-Verwandte GOtt und ſeinen Heiligen abſagt, das Hand-Gelübd præſtirt, von dem ungeweyhten Waſſer trinckt, ſich mit eigenen Blut unterſchreibt, und mit einem Stigmate am Leib bezeichnet wird. Der ſtillſchweigende Bund oder Pactum tacitum beſtehet darinn, daß man zwar mit dem Teufel nicht ausdrucklich pactirt, von demſelben aber gleichwohl durch Beſchwörungen und allerhand anderen Aberglauben Hülf oder Vortheil zu erhalten ſucht, und ſich ſohin ipſo facto an ihn ergibt, oder Gemeinſchaft mit ihm macht.

e (Fleiſchliche Vermiſchung) nicht nur dieſe, ſondern daß auch Menſchen daraus erzeugt werden mögen, behauptet Girlandus *de Sortilegio q. 7. n. 12.* Bodinus *dæmonomiâ lib. 7. Cap. 7.* Delrio *diſquiſ. mag. l. 2. q. 15.* Welch letzteres aber die meiſte widerſprechen, und dergleichen Hexen-Bekanntnuß für unglaublich halten, Walch *cit. Lex voce* Hexerey. Nach gemeiner Ausſag der Hexen, ſollen ſie auch ab dem teufliſchen Beyſchlaf kalten Saamen empfinden, und will dahero Carpzov. *q. 49. n. 70.* aus einer ſolchen Ausſag ein Argumentum veriſimilitudinis eruiren. Allein dieſer Umſtand thut nicht viel zur Sach, ſondern, es müſſen andere weit ſtärckere Indicia ſich hervor thun, bis man dergleichen Bekanntnuß von gepflogenen

teuflischen Beyschlaf für wahrscheinlich annimmt. Ita Resolut. in intimo den 28. Jan. Anno 1752. auf Anfrag der Regierung Landshut.

f (**Mit dem Feuer**) Ober-Pfältzische Malefiz-Ordnung *tit. 5. art. 2. Mand. Elect. de Annis 1611. 1620. 1665. & 1746.* Et Authores apud Carpzovium *q. 49. n. 13.* bis *58.* Welches jedoch vielen Rechts-Gelehrten, zumahl wann kein grosser Schade daraus folgt, all zu hart scheint. Allegat. apud Böhmer *sect. 2. Cap. 4. §. 65. in notis.*

g (**Böse Gemeinschaft**) jene nemlich welche zwar ohne ausdrucklichen Pacto jedoch durch præmeditirt und geflissene Beschwörungen mit aberglaubischen Ceremonien geschehen. Carpzovius *q. 50. n. 37.* wie auch ob allegirtes Mandat von An. 1611. & 1746. gehet noch weiter und extendirt soches sogar auf jene Pacta tacita, welche ohne Beschwörung des Teufels durch blose Spiegel, Christall, Wahrsagereyen, Nativitätsstell- und Traum-Deutungen geschehen.

h (**Schaden thut**) das Römische Recht distinguirt unter der schädlich- und unschädlichen Hexerey oder Zauberey. Jene bestrafft es mit Feur, Schwerdt, deportation, condemnation ad bestias, & Confiscatione bonorum *§. 5. Inst. de Jud. publ. Leg. 3. 5. 6. Cod. de Malef. & Mathemat.* Womit auch *Carol. pæn. art. 119.* soviel das Feuer betrift, einstimmig ist.

i (**Aberglaubische Possen**) eine Menge dergleichen specificirt das Mandat von An. 1611. welches An. *1665.* & 1746. nicht soviel wiederholet und bestättiget, als von neuem aufgelegt worden und unlängst gar in den 2ten Band der sogenannten Staats-Schriften neuer Sammlung *pag. 985.* nescio quò fine vel fato eingekommen ist.

k (**Kein Schaden**) z. e. da man des anderen seine Gesundheit dadurch zu erhalten, oder die Feld-Früchten von dem Schauer zu præserviren gesucht hat. Diese und dergleichen unschädliche Künsten haben die Römer gar nicht gestrafft, *Leg. 4. Cod. de Malef. & Mathem.* Heut zu Tag laßt man sie zwar leichter durch, aber nicht gantz ungestrafft hingehen. Carpz. *q. 50. n. 49. Et alleg. Mandat de An. 1611.*

l (**Einfalt, Unverstand**) dergleichen sich vielmahl bey stillschweigenden Pactis ergibt, dahero auch Frölich *tom. 2. pag. 23.* solches in ein wissent- und unwissentliches eintheilt, und das letztere nur alsdann für straffbar achtet, wann man nach beschehener Ermahnung nicht davon abstehet.

m (**Mit vieler Behutsamkeit**) oder wohl gar einer grösseren als bey andern Verbrechen wie der Author cautionis Criminalis circa sagas dubio 37. behauptet. Derowegen man auch die bey denen Criminalisten dort und da findige Singularitäten, z. e. daß man hierinn untüchtige Kläger und Gezeugen, wie auch zweydeutig und suggestiva interrogatoria zulasse, keine hinlängliche Indicia ad inquisitionem vonnöthen habe, ad Confessionem extrajudicialem mit der Condemnation keck verfahren könne, und dergleichen um so billicher verwirft, als sie weder in der Vernunft noch in dem geschribenen Gesatz den geringsten Grund haben. Böhmer *sect. 2. §. 59.*

n (**Menschlichen schwachen Verstand**) immassen wir sogar von denen Palpablisten und täglich vorfallenden Sachen weder den rechten Grund, noch die Art und Weis, wie sich solche ergeben, finden können.

o (*Complices* **betrift**) siehe auch unten *part. 2. Cap. 5. §. 12.*

p (**Kinder und Unvogtbare**) ausgenommen wo sie nach erlangten Discretions-Jahren darauf beharren. Frölich *loc. cit. pag. 65.*

§. 8.

a (**Viel andere Laster**) und diese geben auch zumahl an jenen Orten, wo man von der Existenz der Hexerey und Zauberey noch Zweifel tragt, gemeiniglich in der Verurtheilung den meisten Ausschlag.

Achtes Capitel.

§. 1.

a (Eines Regierenden) wer sich an einem auswärtigen Fürsten oder Regenten, deme man nicht untergeben ist, auf solche Weis vergreift, wird nicht aus diesem sondern aus einem andern Grund verurtheilet. Juxta illud Senecæ: *Si Senatorem athenienſem cecidero, non ages mecum Reipublicæ Læſæ, ſed cædis.* Es ist zwar hierinn Albericus gentilis *ad Leg. Jul. Majeſt. d. 5.* einer andern Meinung, wird aber von Lauterbach *pand. l. 48. tit. 4. §. 6.* widerlegt. Ein bloser Vasal, welcher nicht zugleich Landsaß ist, und in keinem anderen nexu ſubjectionis stehet, begehet ebenfalls kein Crimen Læſæ, sondern nur Feloniæ oder anders Verbrechen an seinem Lehen-Herrn. Von Innwohnern ist kein Zweifel, dann sie seynd und bleiben Unterthanen wie andere. Lauterbach *loc. cit. §. 5.* Die Geistliche ermahnt Frölich, *part. 2. pag. 83.* daß sie sich hierinnfalls auf das Privilegium Fori & Canonis nicht zu sehr verlassen möchten, massen Exempla verhanden, wo man bey dergleichen Fällen darüber hinaus gegangen ist. Fremd und Auswärtige werden so lang sie sich in Teritorio aufhalten, für zeitliche Unterthanen tractirt, und seynd mithin in hoc paſſu nicht ausgenommen, sonderbar wann man sie in loco Delicti betritt. Frölich *loc. cit. pag. 83.* Wie man gegen Gesandte in diesem Stück zu verfahren pflege, siehe bey Moser Europäisches Völcker-Recht *lib. 3. Cap. 24.* und Glaffeii Völcker-Recht. *Cap. 8. num. 53. & ſeq.*

b (Lands-Fürst) wobey es nicht soviel auf den Titul als die Lands-Fürstliche Gewalt ankommt, gestalten Böhmer *ſect. 2. §. 73.* weder gegen die Gemahlin eines Regentens noch gegen appanagirte Herren, viel weniger gegen andere obschon unmittelbare Personen das Crimen Læſæ Majeſtatis zulassen will, sondern wer sich an dergleichen hohen Personen vergreift, wird nicht ex hoc sed alio capite gestrafft.

c (Oberhaupt) da nun der Kayser das allerhöchste Oberhaupt im Reich ist, so folgt von selbst, daß das Crimen Læſæ sowohl von mittel- als unmittelbaren Personen des Reichs gegen ihn begangen werde. Und eben die Beschaffenheit hat es mit dem Römischen König, denen höchsten Reichs-Vicariis, dann sammentlich sowohl geist- als weltlichen Churfürsten des Reichs, Juxta Conſtitutiones allegatas apud Carpzov. *q. 41.* Lauterbach *lib. 48. tit. 4. §. 10. & 11.* Von andern Fürsten und Ständen des Reichs streitten zwar die Rechts-Gelehrte, wie bey Ludwig *ad Aur. Bull. part. 2. tit. 24. §. 2. in notis d. d.* zu sehen ist. Doch glaubt er, daß einem solchen frevelhaften Beleidiger der Lands-Hoheit nicht zu viel geschehe, wann er gestalten Sachen und Umständen nach mit der Schärfe dieses Gesatzes angesehen wird.

d (Thätlich vergreift) nemlich mit Real-Injurien. Hertrich *Diſſ. de Injuriâ atroci §. 20.*

e (Leben strebt) *Aur. Bull. part. 2. tit. 24. §. 2.* Lex Bajuw. *tit. 2. cap. 1. & 2.*

f (Declarirten Feinden) *Leg. 1. 3. 4. 10. ff. ad Leg. Jul. Majeſt.* Leg. Bajuw. *loc. cit.* Ober-Pfältzische Malefiz-Ordnung *tit. 9. art. 1.*

g (Gehorsam aufkündet) Leyser *ſpec. 568. de perduellibus med. 12.*

h (Verräthereyen) *Car. pæn. art. 124.* Ober-Pfältzische Malefiz-Ordnung *loc. cit.*

i (*Rebellion* und Aufruhr) welche gegen den Staat oder das Oberhaupt directè gehet, dann indirecta gehört zu folgenden vierdten, fünften oder sechsten Jvum wie Böhmer *ex Leg. 2. Cod. de ſeditioſis* wohl bemercket hat. *Carol. pæn. art. 127.* wie auch die Ober-Pfältzische Malefiz-Ordnung *tit. 9. art. 4.* und Bayrische Policey-Ordnung *l. 5. tit. 6. art. 2.* distinguiren diese Fälle nicht.

k (*Directè* angreift) darinn bestehet eigentlich der Unterschied zwischen dem Crimine perduellionis & Crimine Læſæ Majeſtatis in ſpecie ſic dicto. Lauterbach *l. 48.*

l. 48. tit. 4. §. 4. Böhmer *loc. cit. §. 72.* Welcher Unterschied sich auch auf *Leg. ult. ff. ad Leg. Jul. Majest.* gründet. Wie nun aber die Lands-Fürstliche Gewalt und Hoheit nicht nur auf obige Weis, sondern in gar viel andere Weeg directè angegriffen werden mag, so dienen die angeführte Specialia nur Exempel-weis. Es werden auch *in Leg. 1. 2. 3. 4. ff. & Leg. 5. 6. Cod. ad Leg. Jul. Majest.* über 30. dergleichen Species sothanen Verbrechens angeführt. Welche sich aber entweder auf obbenannte reduciren lassen, oder nicht hieher, sondern *ad §vo 4. & 6.* gehörig seynd.

l (Geschleift) Ober-Pfältzische Malefiz-Ordnung *tit. 9. art. 1. & praxis ferè communis apud* Böhmer *sect. 2. §vo 85.* Item *Car. pœn. art. 124.* welche aber nur von der Verrätherey allein redet. Jus Romanum straft die Perduelles mit dem Schwerdt *Leg. 5. Cod. ad Leg. Jul. Majest.* und Lex Bajuw. *loc. cit.* mit der Tods-Straff, ohne zu melden was für einer.

m (Dem *Fisco* heimgeschlagen) *Leg. 5. Cod. ad Leg. Jul. Majest. Aur. Bull. tit. 24. §. 3. Car. pœn. art. 218.* Lex Bajuw. *loco cit.* und zwar dergestalten, daß von der Zeit an da man die That im Sinn gehabt, keine Veräusserung mehr gültig ist. *Leg. 5. §. 4. Cod. cit. tit. & Aur. Bull. §. 7. & 8. loc. cit.* Wie weit sich die Confiscation erstrecke, und wem sofort das verwürckte Gut zufalle, sonderbar wann es mit dem Onere Fidei Commissario vel nexu feudali begabt ist, oder in verschidenen Territoriis ligt, seynd lauter Quæstiones Juris Publici vel Civilis & Feudalis, welche eigentlich nicht hieher gehören. Das Römische Recht begnügt sich mit deme nicht, sondern extendirt auch *in cit. Leg. 5. Cod.* die Straff gar auf Weib und Kind, und zwar soviel die Söhne der Perduellium betrift, solte ihnen zwar das Leben aus bloser Gnade geschenckt seyn, sie werden aber dagegen von der Succession und Erbschaft auf allen Seiten sowohl ex Testamento als ab intestato ewig ausgeschlossen, aller Ehren, Würden und Treuleistungen für untüchtig gehalten, und mit einem Wort in solch Elend- und Armuths-vollen Stand gesetzt, daß ihnen der Tod zum Trost, und das Leben zum beständigen Tod seyn solle. Den Töchtern wird mehr nicht, als der vierte Theil des mütterlichen Guts zum Unterhalt gelassen, und was die hinterlassene Wittib von ihren Ehemann nutznießlich hat, fallt nach ihren Tod über Abzug der denen Töchtern hievon gebührender Quarta ebenfalls dem Fisco heim, ohne daß die Söhne das geringste davon bekommen. Obwohlen nun zwar dieses Gesetz auch nachmahl sowohl dem Decreto gratiani, als der güldenen Bull von Wort zu Wort einverleibt worden, und die Schärfe desselben, soviel die Kinder und Erben belangt, sich mit Bestraffung der Erbsünde leicht entschuldigen laßt, so finden doch viele berühmte Rechts-Gelehrte, insonderheit Ludwig, Puffendorff, Schmier und andere wegen der unschuldigen Frau und Kindern verschiedenes dabey zu erinnern, und beloben zugleich die Æquanimität Kaysers Ludovici Bavari, daß er in simili Casu den großmüthigen Ausspruch dahin gab: Pater, non Filii in me deliquerunt, ideóque æquum non est, ut alieni sceleris pœnam luant.

§. 2.

a (Aeusserlich) der blose Gedancken, welcher sich noch nicht geäussert hat, leidet nicht wohl eine menschliche Straff, sondern ist GOtt dem Erforscher aller Hertzen allein vorbehalten.

b (Genugsam zu erkennen) bey andern Delictis. etsi atrocissimis muß der Conatus schon sehr nahe an der That selbst gewesen seyn, wann es derwegen an den Kopf gehn soll. Unten *Cap. 12. §vo 3.* Hier aber ist zur Distinction genug, daß der Wille sich schon mit Worten oder Wercken sattsam zu erkennen gegeben hat.

c (Schwerdt) ohne Unterschied des Willens oder Wercks *Leg. 5. Cod. ad Leg. Jul. Majest.* per verba: *eâdem severitate.*

§. 3.

a (Wissenschaft) wie solche in andern Verbrechen gestrafft werde. Siehe unten *Cap. 12. §. 2.* Ob allegirter Text *in Leg. 5.* wie auch die guldene Bull *loc. cit. §. 10.*

halt

halt Conscios Criminis mit der Straff denen Perduellibus gleich, welches aber denen Rechts-Gelehrten so hart geschienen, daß mancher geglaubt hat, Bartolus, als Concipist der guldenen Bull müsse derwegen bis auf den jüngsten Tag in dem Fegfeuer leiden. Ludwig *ad Aur. Bull. loc. cit. §. 10. litt. B. B.*

b (**Anzeigungen**) fragt sich, ob man auch geringe zweifelhafte, oder von schlechten Authoribus herriehrende Indicia anzugeben schuldig seye? Gundling *in singul. ad Leg. Jul. Majest. Cap. 4. §. 6.* sagt ja, und beziehet sich auf die Wort Curtii: **In suo quemque periculo magnum animum habere, cum verò de salute Regis agitur, credulos esse debere, vana quoque deferentes admittere.** Leyser hingegen *in cit. spec. 568. §. 7.* ist widriger Meinung, nicht soviel wegen Forcht der Tortur, welche dergleichen Delatoribus indefectu probationis nach Römischen Recht *per leg. 3. Cod. ad Leg. Jul. Majest.* bevor gestanden ist, sondern propter pœnam insignis calumniæ und ziehet darüber ein Exempel an, daß ein paar solche Ankläger, welche mit der Prob nicht haben aufkommen können, theils am Leben, theils am Leib bestraft worden. Es gibt auch die Bayrische Historie, daß Heinrich von Hohenfels An. 1322. wegen falscher Anklag, so er wider die Grafen von Hals und andere in diesem Verbrechen gestellt hat, in die Reichs- und Hertzogs-Acht erklärt, und aller seiner Güter entsetzt worden ist. Hund Bayrisches Stammen-Buch. *tom. 1. pag. 232.*

c (**In Zeiten**) ehe nemlich der Anschlag offenbar wird, *Leg. 5. §. 7. Cod. cit. tit.* allwo auch demjenigen, der den Anschlag gleich beym ersten Anfang entdeckt, nicht nur Pardon, sondern sogar eine Belohnung verheissen wird.

d (**Zu verhindern**) wie weit man in andern Verbrechen hierzu verbunden seye, siehe unten *Cap. 12. §. 2.*

e (**Auszuhelffen**) nach der That, dann wer in der That selbst hülft, oder sich schon vorher der aus Hülf halber mit denen Haupt-Thätern vergleicht, wird eben so gestrafft, wie dieselbe Juxta Regulam unten *in Cap. 12. §. 7. & 8.* Item *cit. leg. 9. §. 6. Cod.* allwo unter den Satellitibus & Ministris nach Auslegung Ludwigs alle Helfers-Helfer verstanden werden. Die Römer waren so scharf, daß sie in jetztbemeldten Text *§vo 2.* sogar jene für impardonabl hielten, welche nur durch Fürbitt auszuhelffen getrachtet haben.

§. 4.

a (**Lands-Herrschaft gelästert**) *in Leg. un. Cod. si quis Imperatori maledixerit*, werden zwar dergleichen Reden nur en Baggatelle tractirt und mehr mit Verachtung gestrafft, allein man muß mit Leyser *spec. 569. de maledictis in Principem* distinguiren, ob der Fürst dadurch nur in seiner Person und Familie allein, oder aber als Fürst in Regierungs-Sachen angegriffen worden. Den ersten Fall halt er nicht pro Crimine Læsæ, sondern nur pro Injuria, und obwohl solche ad atrocissimas zu rechnen ist, so glaubt er doch, daß ein Fürst nicht übel thut, wann er sich großmüthig hierinn bezeigt, und mit dem Kayser Augusto denckt: Satis est, hoc habere, ne quis nobis malè facere possit. Den letzteren Fall aller setzt er hieher, und wo die lästerliche Reden etwann gar was Aufrührisches in sich halten, so referirt er es ad Crimen Perduellionis, mit dem Beysatz, daß diese beede letztere Fäll ungestrafft hingehen zu lassen gegen alle Justiz- und Staats-Klugheit gefehlt seyn wurde.

b (**Räth,** *Commissarios,* **Beamte und Obrigkeitliche Personen**) Frölich, Böhmer und andere lassen das Crimen Læsæ nur gegen Räth und Officiales von ersten Rang zu. Clarus, Salicet, Roland und andere wollen auch, daß sie sich würcklich bey Hof aufhalten. Carpz. aber macht keine Distinction, und siehet auch nicht darauf, ob die Beleidigung aus Haß gegen den Fürsten oder andern Ursachen herrühre, weil der Text *in Leg. 5. princ. Cod. ad Leg. Jul. Majest.* generaliter redet. Allein das Jus Novissimum Bavaricum considerirt nur, ob die Beleidigung in Absicht auf das Amt geschehen seye, oder nicht. Letztern Falls ist es Injuria privata und eine Particular-Sach. Anderen Falls schlagt die That zwar allzeit in das Crimen Læsæ ein, wie aber unter den Obrigkeiten selbst ein grosser Unterschied ist, und die Beleidigung eines Dorf-Richters bey weitem nicht so hoch aufgenommen

wird, als wann man sich an einem Sadthalter, commandirenden Generalen, Fürstlichen Dicasterio und dergleichen vergehen würde, so muß man bey solchen Beleidigungen folgende Umständ wohl in Obacht nehmen: 1mo Ob es eine hohe, mittelmässige oder nidere Obrigkeit gewesen. 2do In was für einem Character sich der beleidigende Respectu derselben befinde. 3tio Ob die Beleidigung mit Wercken oder Worten, auch letzterm Falls in Gegenwart oder Abwesenheit der Obrigkeitlichen Person geschehen seye. 4to Ob nicht die Obrigkeit selbst etwann durch Excels und Mißbrauch ihres Amts Anlaß dazu gegeben habe. Nach Gestalt dieser und derley beträchtlicher Umständen wird bald eine schwer, mittelmäßig oder geringe Straff dictirt, indem der Codex Criminalis keine pœnam ordinariam darauf setzt, sondern dem Arbitrio Judicis überlaßt, ob er an Gelt und Gut, oder dem Befund nach an Ehr, Leib und Leben straffen wolle. Wo nun Zweifel obhanden, ob die Beleidigung in Ansehen des Amts oder der Person in particulari geschehen seye oder nicht, müssen die Umständ und vernünftige Muthmassungen den Ausschlag geben. So viel ist richtig, daß was dem Officiali in würcklicher Ausübung des Amts dißfalls begegnet, niemahl seiner Person, sondern allzeit dem Amt beygemessen werde. Myler Hyparchologia *Cap. 8. §. 42.* Harprecht *Dissert. de Injuriâ Magistrat. illatâ §vo 27.* Ausser dessen aber ist auf den Anlaß und das Objectum des Handels das Augenmerck zu nehmen, sohin wie weit derselbe mit dem Amt einen Rapport habe oder nicht, daraus zu ermessen. Harprecht *loc. cit. §. 29.*

e (**Lands-Herrlicher** *Regalien*) worinn sich nemlich die Lands-Herrliche Macht, Gewalt und Authorität am meisten sehen laßt. Mindere Regalia hingegen, welche auch Ständen und Unterthanen communicirt zu werden pflegen, z. e. Jus venandi, praxandi, minerarum, mulctarum, Jurisdictionalium und dergleichen gehören nicht hieher, sondern deren eigenmächtige Anmassung wird in andere Weeg bestrafft, und so ist es auch mit jenen, welche sich unterstehen ohne Jurisdiction carceres privatos zu halten, dann es schlagt mehr in das Crimen vis Publicæ ein, obschon die Römer dieses, wegen ihrer besonderen Verfassung, weit höher genommen und pro Crimine Læsæ angesehen haben wie bey Carpz. *q. 41. n. 124.* zu finden ist.

d (**Amts-***Instructiones*) ausser wo die Instruction etwann zu general und zweydeutig ist, oder die Umständ sich änderen und nicht soviel Zeit übrig bleibt, daß man sich anfragen kan. Der blose Vorwand, ob hätte man den Nutzen des Fürstens mehr dadurch befördert oder beförderen wollen, entschuldiget die Ubertrettung einer klaus und positiven Ordre nicht, zumahl nach Römischen Recht, wo es *in Leg. 3. §. 15. ff. de re militari* heißt: qui rem à Duce prohibitam facit, aut mandata non servat, capite punitur, etsi benè gesserit. Und obwohl hierbey die Rede nur von Militari ist, so hat es doch auch in andern wichtigen Geschäften die nemliche Bewandnuß. Stryk *Diss. de Jure Epistalmatis* oder Fürstlicher Ordre *Cap. 3. §. 161. &c.* Leyser *spec. 571. de veris delictis Ministr. med. 23.* Wieqfort Ambassadeur *lib. 2. part. 4.*

e (**Gewalt und Bothmäßigkeit**) diese verfallen nicht nur in das Crimen Læsæ, wie Böhmer *sect. 2. §. 77.* und andere dafür halten, sondern auch in das Crimen vis publicæ. *Leg. 7. ff. de vi publicâ.*

f (*Indirectè*) darinn bestehet obverstandener massen das Distinctivum zwischen dem Crimine Perduellionis und Læsæ Majestatis in specie sic dicto. Das letztere haben die Römer entsetzlich weit ausgedehnt und nach Gezeugnuß Böhmers, Ludwigs, Gundlings und anderer oft unschuldige Kleinigkeiten dahin gezohen, z. e. da einer sich in Seiden oder Purpur gekleidet, consecrirte Statuen zerschmoltzen oder zerbrochen, des Kayfers Bildnuß offentlich verkauft, seine Statuam höher als die Kayserliche gestellt, in denen Huren-Häusern mit Kayserl. Müntz ausbezahlet, sich über die unglückliche Zeiten beschwert, über des Kayfers Tod Wettungen gepflogen, von seiner Maitresse gesprochen und dergleichen, worinnfalls ihnen auch zuweilen die Teutsche aus all zu grosser Verehrung des Römischen Rechts nachgegangen seynd, gestalten aus der Nürnberger Cronic *pag. 271.* zu lesen ist, daß einem Reutter, weil er dem Adler in dem Kayserlichen Wappen die Klauen abgestochen hat, die Tods-Straff dictirt worden ist.

g (Hab

g (**Hab und Gut**) die Römer seynd bey diesem Verbrechen milder als in Crimine Perduellionis gegangen und haben weder der Confiscation Platz hierinn gegeben, noch die Straff auf Weib und Kind zu extendiren gesucht, sondern es bey der Relegations-Deportations- oder Lebens-Straff belassen, allegat. apud Lauterbach *lib. 48. tit. 5. §. 32.*

§. 5.

a (**Land-Frid-Brüchige**) obschon Constitutio Pacis Publicæ im Reich mehr jene angehet, welche Soldaten auf den Beinen zu halten, und das Reich in Unruhe zu setzen im Stand seynd, so erinnert doch Gail *de Pace Publicâ Cap. 7. num. ult. & pen.* das auch Privati, welche sich dergleichen anmassen, hierunter begriffen seynd.

b (**Geflissener Zusamm-Rottierung**) wann sie nicht mit Fleiß und Vorbedacht, sondern nur von ungefehr geschiehet, so gehört sie nicht hieher, sondern *ad §vum seq. 6.* Mævius *part. 1. decis. 105.* Wie viel Leut aber hierzu erforderlich seynd, laßt sich nicht bestimmen. Gail *loc. cit.* meint wenigist 10. Der Recels von Anno 1594. §. 69. aber stellt alles Richterlicher Ermässigung heim.

c (**Bewafneter Hand**) Land-Frid *de An. 1548. præfat. §. 1.* Cammer-Ord. *Conc. p. 2. tit. 10. §. 4.*

d (**In gefährlicher Absicht**) Land-Friden *loc. cit.* per verba: **Freventlich**, und in alleg. Cam. Ord. *Conc. loc. cit §. 6.* heißt es, daß der Dolus bewiesen seyn müsse ex perspicuis indiciis & evidentiâ facti, da nemlich vis publica, coadunatio hominum, incendium, hostilis invasio und dergleichen vorhanden ist. Wer also das Recht, hat, den andern mit Gewalt anzugreiffen, wie z. e. eine Obrigkeit rebellische Unterthanen, begehet dadurch keinen Land-Fridens-Bruch, oder wann es per modum defensionis geschiehet, wie es sich in Gräntz-Strittigkeiten öfters ergibt. Böhmer *sect. 2. §. 113.* Blumius *Proces Cam. tit. 29. n. 47.*

e (**Radelsführer**) Ober-Pfältzische Malefiz-Ordnung *tit. 9. art. 4.*

f (**Zu bestraffen**) Kress *ad Car. pœn. art. 128. §. 3.* Carpz. *q. 40. n. 10.* Böhmer *sect. 2. §. 114.* welcher auch *§. 112.* die so sehr bestrittene Frag, ob das Crimen Fractæ Pacis nur von den Reichs-Dicasteriis allein, oder auch à Domino Territorii bestrafft werden möge, zu Favor des letztern gegen die Meinung Mævii, & Cothmani beantwortet.

§. 6.

a (**Schwere Vergewaltigung**) *in §vo 8. Inst. de Jud. Publ. Leg. 152. de Reg. Jur.* wird die Vergewaltigung in publicam & privatam getheilt. Die Gräntz-Scheidung zwischen beeden ist noch nicht ausgemacht und lassen sich auch so leicht keine gewisse Limites setzen. Man verstehet zwar unter der ersten insgemein eine solche schwere Vergewaltigung, wodurch Securitas Publica gestört wird. In Hypothesi aber leidet die Sach öffters seine Schwürigkeiten. Man muß dabey theils auf die Person des Vergewaltigers und des Vergewaltigten, theils auf die gebrauchte Instrumenta, dann das Objectum, den Ort und dergleichen Umstände sehen, sohin das Arbitrium darnach einrichten. Lauterbach *lib. 48. tit. 6. §. 2.*

b (**Offene freye Straß**) die Vorpassung, welche nur aus Muthwillen, oder um geringer Beleidigung willen geschiehet, gehört nicht hieher, sondern zu folgenden 7ten oder 9ten §vum Böhmer *sect. 2. §. 118. & 119.* cum Carpz. Berlich. Bocer. und andern. Was in Leg. Bajuw. *tit. 9. Cap. 13. 14. 15.* enthalten ist, gehört auch nicht hieher, sondern die Rede daselbst ist nur von ungebührlicher Verschliessung der Weegen und Stegen.

c (**In ihren Wohnungen**) quia tutissimum sua cuique domus receptaculum *Leg. 18. ff. de in Jus vocando, & illud Ciceronis:* Nil domâ suâ sanctius, nil religione munitius. Es erfordert aber das Römische Recht, daß der Uberfall coadunatis hominibus & vi armatâ geschehe, dann wo das letztere manglet, wird es nicht pro vi publicâ sed privatâ gehalten. *Leg. 11. ff. ad Leg. Jul. de vi publ. Leg. 5. ff. ad*

ff. ad Leg. Jul. de vi privatâ. Die Leges Bajuw. *tit. 10. Cap. 1. & 2.* wie auch das Recht-Buch *tit. 14.* Dann das Land-Recht *de An. 1518. tit. 16. art. 9. & 10.* straffen die Heimsuchung mit oder ohne bewafneter Hand nur mit Gelt und zwar höchstens mit 90. Pfund Pfenning. Das neuere Land-Recht aber determinirt *tit. 47. art. 7. & 8.* die Straff nicht, sondern überlaßt sie Richterlichen Gutbeduncken. Es beklagt auch Beyer *Dissert. de violatione pacis domesticæ §. 42.* das der Haus-Fridens-Bruch oft gar so gelind gestrafft werde.

d (**Zu unbillichen Dingen gezwungen**) auch die Obrigkeiten, welche sich mit allerhand unjustificierlichen Gewaltthätigkeiten ihres anvertrauten Amts mißbrauchen, verfallen in dieses Laster. *Leg. 7. ff. ad Leg. Jul. de vi publicâ.* Stryk *de facto Judicis Cap. 2. n. 90.*

e (**Tumult und Auflauf**) wann dieser gegen den Fürsten selbst erregt wird, so gehört er *ad §vum 1. præced.* Gehet er gegen Obrigkeiten oder Beamte, so gehört er *ad §vum præced. 4.* Ist er endlich nur auf andere angesehen, so gehört er hieher, und wird bey Bestraffung dessen theils auf die Ursach desselben, theils auf den hieraus folgenden Schaden gesehen. Böhmer *sect. 2. §. 75.* es muß auch Turba und Rixa nicht vermischt werden, dann die erste erfordert wenigist eine Anzahl von 10. Personen. *Leg. 4. §. 3. ff. de vi bon. rapt.*

f (**Sicheres Geleit**) hievon geschiehet auch in der erklärten Lands-Freyheit *p. 1. art. 16.* Erwehnung und wird der Fall ohne Benennung der Straff unter die Vice-Dom-Wändel gezehlet. Einige rechnen den Casum gar ad Crimen Læsæ. Frölich, *p. 2. l. 1. tit. 8. n. 6.* Welches auch nicht widersprochen werden mag, wann das ertheilte sichere Geleit dem Lands-Fürsten zum Trotz und Verachtung gebrochen wird.

g (**Verruffenes Frid-Gebott**) soll dem Bayrischen Land-Recht *tit. 45. art. 1.* nach mit Abschlagung der Hand, Relegation oder anderer Straff angesehen werden, welche Verordnung aus den älteren Statutis von *An. 1518. tit. 15. art. 1.* und aus dem Recht-Buch *tit. 3.* genommen worden. Siehe auch erklärte Lands-Freyheit *p. 1. art. 16.*

h (**GOttes-Dienst stöhrt**) soll es derwegen an das Leben gehen, so erfordert Carpz. *q. 44. n. 52.* folgende vier Dinge, Nemlich 1. Daß eine geistliche Person. 2. In der Kirch. 3. Wehrenden GOttes-Dienst offendirt, und 4to l Derselbe dadurch gestöhrt worden seye. *Leg. 10. & Auth. sed novo Jure, Cod. de Episcop. & Clericis. Novell. 123. Cap. 31.* Zuweilen schlagt auch das Crimen Blasphemiæ ein. *Cap. præced. §. 2.*

i (*Privilegirte* **Ort und Person**) z. e. **Kirchen, Clöster, Freythöf und dergleichen geweyhte Ort.** §. 8. & 9. *Inst. de rer. divis.* erklärte Lands-Freyheit, *p. 1. art. 16. §vo 17.* Bayr. Land-Recht *tit. 47. art. 5.* **Fürstliche Residenzien und Lust-Schlösser** Lex Bajuw. *tit. 2. Cap. 11.* Fritsch *de palatiis & domibus Dominicis Cap. 12. §. 3.* **Stadt-Mauren und** *Fortificationen* §. *10. Inst. de rer. divis.* **Gerichts-Stühl.** Eisenreich *de loco Judicii §. 10.* **Gesandtschaften.** *Leg. 17. ff. de Legationibus.* **Elteren** *Leg. 9. ff. de observ. parent & patr.* erklärte Lands-Freyheit *p. 1. art. 16. §vo 4.* **Geißlen.** Vogl *de Jure obsidum. §. 3.* **Obrigkeiten, Geistlich-und** mit einem Wort all Personen und Sachen, so durch eine Special-Sanction von aller Beleidigung beschützt seynd. Zu Latein Res & Personæ Sanctæ. *Leg. 8. princ. Leg. 9. §. 3. ff. de divis. rer.*

k (**Rechtmäßigen Obrigkeit**) im Fall auch eine Obrigkeit incompetenter & notoriè mit Unrecht verfahrt, will doch Stryk *Diss. de facto Judicis Cap. 2. num. 108. &c.* einen Widerstand andergestalt nicht zulassen, ausser wo kein Ordinari-Mittel dagegen an der Hand und annebens ein unwiederbringlicher oder schwer zu reparirender Schade zu beförchten ist. — Im übrigen ist eins, ob man der Obrigkeit selbst oder derselben Subaltern widerstehet. Stryk *ibi. num. 112.* Bayrische Policey-Ordnung *l. 5. tit. 6. art. 4.* Ober-Pfältzische Malefiz-Ordnung *tit. 10. art. 9.*

l (**Innhaftirte**) siehe vor-allegirte Bayrische und Ober-Pfältzische Malefiz-Ordnung *loc. cit.* und die verschiedene Meinungen bey Carpz. *q. 111. n. 84. & seq.*

m (Gan-

m (Gantze Gemeinden) in der erklärten Lands-Freyheit *part. 1. tit. 16. & part. 3. art. 3.* wie auch in der *Carol. pæn. art. 28. & 29.* Dann in der Ober-Pfältzischen Malefiz-Ordnung *tit. 9. art. 5.* seynd alle drohliche Austrett- Absag- und Befehdungen, und zwar vermög der letztern beeden bey Straff des Schwerdts verbotten. Ob nun diese Bestraffung auf dem Fall Platz greiffe, wo nur einzele Personen, oder auch gantze Gemeinden jedoch nur durch blose Drohwort ohne Brief- und Befehdungs-Zeichen statt habe, ist strittig, wie bey Leysero *spec. 553. de Diffidationibus med. 9. & 14.* zu sehen. Beedes ist Jure Novissimo nunmehr decidirt.

n (Wachten *insultirt*) Böhmer *sect. 2. §. 99.* und Frölich *de Jure excubiarum.* Im Fall aber dieses gar aus Verachtung des Lands-Herrns geschiehet, so gehört der Casus *ad §vum præced. 4.*

o (Andere dergleichen) ist also all obiges nur Exemplificationis Causâ angeführt.

p (Benannte *Special*-Verbrechen) z. e. die Entführ- oder Nothzüchtigung. Dann auch diese beede seynd Species vis Publicæ *Leg. 3. §. 4. ff. ad Leg. Jul. de vi Publicâ §. 8. Instit. de Jud. publ.*

q (Willkührlich) Carpzov. *q. 40. n. 7.*

r (Leib und Leben) *Leg. 11. ff. ad Leg. Jul. de vi publ.*

§. 7.

a (Geringere Gewaltthätigkeiten) hieher gehören unter andern alle eigenmächtig und unzuläßige Pfandungen, sonderbar jene, welche oft die Creditores gegen ihre Debitores vorzunehmen pflegen. Und diese werden *per Leg. 7. ff. ad Leg. Jul. de vi privatâ & Leg. 7. Cod. unde vi,* wie auch besagte Bayrische Policey-Ordnung *l. 5. tit. 6. art. 1.* mit dem Verlurst des gehabten Rechts, Eigenthums oder Forderung gestrafft, falls aber die Pfandung mit bewafneter Hand oder sonst vi atrociore unternommen worden, so gehört es *ad vim publicam* mithin *ad §vum præced. 6.*

b (Jedes Orts Obrigkeit) worunter man nach gemeiner hiesiger Redens-Art Jurisdictionem ordinariam civilem verstehet. Ist also der Fall an sich nicht Criminal, wo nicht ein anders Delictum Criminale mit einschlagt, und die Sach etwann so beschaffen ist, wie es Carpz. *q. 40. n. 8.* exemplificirt.

c (Bedrohung) wird, wann keine Befehdung oder andere beschwerliche Umständ dazu schlagen, so lang mit der Gefängnuß bestrafft, bis man Sicherheit halber genugsam und gebührliche Caution hat. *Car. pæn. art. 176. & 195.* Stryk *de carcere ad custodiam. Cap. 3.*

d (Annehmliche *Caution*) und zwar auf eine von der Obrigkeit zu determinirende gewisse Summam Gelt, welche in Casu Contraventionis verlohren gehet. Siehe hievon unten *part. 2. Cap. 6. §. 10.* Dieser Poenfall muß auch entweder verbürgt, oder durch Unterpfand oder Versehreibung liegender Güter versichert werden. Leyser *cit. spec. 553. med. 18.* Annebens wird erfordert, daß sich der Cavent bey obigen Poenfall oder Verlurst der Summa obligire, nicht nur dem Bedrohten, sondern auch den Seinigen, und eben so wenig der Obrigkeit, welche den Poenfall setzt, einiges Leid zufügen zu wollen. *q. 37. n. 81.* Juratoriam vel promissoriam laßt man nicht leicht zu, ausser der Bedrohte nimmt es selbst gutwillig an. Carpzov. *loc. cit. n. 94.* Zuweilen laßt man gar keine Caution zu, wie bey Vaganten oder gar verwegenen Leuten. Kreis *ad Car. pæn. art. 176. §. 2.* Die Unterhalts-Kösten bestreittet der Bedrohende selbst, oder der Impetrant, oder wanns keiner von beeden vermag, der Richter. Carpz. *ibi. n. 96.*

§. 8.

a (Feuer-Anlegung) wanns um Raub- oder Todschlag willen geschiehet, so pflegts mans einen Mord-Brand zu nennen. Carpzov. *q. 38. n. 12.*

b (Gebäuden) worunter auch Stallungen, Scheuren, und dergleichen schlechte Gebäu verstanden seynd. Carpz. *ibi. num. 33.*

c (Waldungen, Feld-Früchten, Holtz-Häuffen) Carpz. *ibi. n. 36.* Berger *Elect. Crimin. p. 119.*

d (Und andern) falls es dolosè und auf solche Art geschiehet, daß leicht grosser Brand daraus entstehen kan. Felbinger *de incendiariis. §. 7.*

e (Eigenen Sachen) Berger *loc. cit.* Böhmer *sect. 2. §. 268.*

f (Ausserhalb der Städten) hierinnfalls wollen viele eine gelindere Straff dictirt wissen. Theodoricus *Crimin. Cap. 7. aph. 8.* Et alii apud Carpzovium *loc. cit. n. 29.* welcher aber anderer Meinung ist.

g (Mit dem Feuer) *Car. pæn. art. 125.* Welche auch keinen Unterschied macht ob der Schaden groß oder klein ist. Leges Bajuw. *tit. 1. Cap. 6. & tit. 9. Cap. 1.* straffen alles mit Gelt, und bey Leibeigenen mit Abhauung der Hand oder mit Ausstechung der Augen.

h (Mit dem Schwerdt) viele statuiren die Feuers-Straff auch auf dem Fall, wann gleich kein Brand oder Schaden daraus entstehet, oder derselbe nur den Brenner allein, nicht aber andere Häuser mit betroffen hat. Carpz. *loc. cit. n. 40. &c.* Frölich *p. 2. l. 1. tit. 12. pag. 112.* Dann man siehet bey diesem Verbrechen mehr auf die Gefahr als den würcklichen Schaden, dahero auch die Widersetzung desselben à pœna ordinariâ nicht liberirt. Carp. & Frölich *loc. cit.* Theodoricus *Crim. Cap. 7. aphor. 8.*

i (Er selbst aus Reu) wird nun die Brunst nicht von ihm selbst sondern von anderen oder aber von ihm, jedoch nicht in Zeiten abgewendet, so entgehet er weder ein noch andern Falls der Tods-Straff. Kreſs *ad Car. pæn. art. 125. n. 3.* Felbinger *loc. cit. §. 20.* Carpzov. *q. 39. n. 5.*

k (Verwahrloste Brunsten) darinn hat derjenige, bey welchem die Brunst auskommt, in dubio allzeit præsumptionem culpæ wider sich, Carpz. *q. 39. n. 63.* und zwar culpæ levis Stryk *Diss. de incendio casuali posit 6. n. 4.* Aber diese Præsumption allein würckt kein mehrers in Criminalibus, als daß man gegen den Haus-Herrn oder Innwohner, bey welchem die Brunst ausgekommen ist, inquirirt, und ihm allenfalls das Juramentum Purgatorium auflegt, wann er obige Præsumption auf andere Art nicht ableinen kan. Kreſs *ad Car. pæn. art. 125. §. 4.*

l (*Arbitrarischer* Straff) und zwar à Proportion des Schadens oder Verschuldens allenfalls mit der Relegation oder dem Staubbesen. Carpz. *q. 39. n. 36.* Welche aber die Restitutionem damni nicht ausschliesset. Stryk *loc. cit. posit. 7. n. 14.*

§. 9.

a (Uberschwer und abscheulich) zu Latein Injuriæ atroces, welche theils aus der Condition des Beleidigten, und respectivè Beleidigendens, theils aus der That selbst und der Ursach, dann dem Ort und der Zeit oder dergleichen Umständen erkannt werden, und sich in keine gewisse Regul bringen lassen. §. *9. Inst. de injuriis.*

b (*Privilegirten* Personen) wer diese seynd, siehe oben *ad* §vum *6. litt. I.* Von Beschimpfung der Geistlichen in specie siehe Leg. Bajuw. *tit. 1. Cap. 8. 9. 10.*

c (*Malefizisch*) Jure Communi kan nicht nur wegen der abscheulichen, sondern auch wegen all anderer Injurien criminaliter verfahren werden. Und zwar nicht nur auf Anklag §. *10. Inst. de Injuriis*, sondern auch von Amts wegen. Carpzov. *q. 96. n. 3.* Gail *l. 1. obs. 39. n. 3.*

d (*Real - Injurien*) in keiner Sach gehen die Leges Bajuwaricæ so specificè als bey denen Real-Injurien, fast jede hatte ihren besondern Namen, und wurde z. e. eine blaue Runst an dem Kopf Gabulskini, eine Verletzung am Ohr Lidscharti, an dem Fuß Taudregil und so weiter genannt. *tit. 3. Cap. 1. & seq.*

e (*Privilegirten Orten*) z. e. bey Gericht, dann wer da nur Waffen zuckt oder Pfeil auflegt, soll die Hand verliehren Juxta Constitutionem Ludovici & Henrici Ducis *de Anno 1285. Lori de orig. & progress. Jur. Boici pag. 64.* Von andern privilegirten Orten siehe oben §vo *6. litt. I.*

f (**Nächtlicher Vorpassung**) erklärte Lands-Freyheit *p. 1. art. 16.* §vo. *19.* Was die Rentmeister dißfalls prætendiren siehe unten *part. 2. Cap. 9. §. 2. litt. B.*

g (**Gemeine Unbilden**) darunter auch die Blutrünstige verstanden seynd, dann obwohl diese an verschiedenen Orten ad Jurisdictionem Criminalem gezohen werden. Ertl Nidergerichtsbarkeit *lib. 2. Cap. 9. observ. novâ ad 2. num. 4. pag. 846.* so ist doch ein anders in Bayrn. de Chlingensperg *de Jure hoffmarchiali Cap. 14. n. 4. 5.* ausser in kleinen Städten und Märckten, welche nur Jurisdictionem bassam limitatam haben. Das Bayrische Recht-Buch *tit. 5.* thut auch Erwehnung von einer Gattung gemeiner Unbilden, welche man die Scheltwort **aus der Christenheit oder Viehliche** genannt hat, als da einer den andern ein **Kusertinsun** oder **Huntsertinsun** oder **Merwensun** das ist, einen Katzen-Sohn, Hündin-Sohn oder Huren-Sohn geheissen hat, dann Kusertin heißt eine Kätzin, Huntsertin eine Hündin, und Merw eine Hur. Heuman *opuscul. pag. 236.* Wachter *Glossar. german. antiq. sub voce* März.

§. 10.

a (**Wie *Malefiz*-Rechtens**) Bayr. Land. *tit. 46. art. 2.* Welches auch schon in den ältern Land-Recht von Anno 1518. *tit. 16. art. 2.* enhalten ist.

§. 11.

a (**Offentliche Schmäh-Schriften**) Pasquill zu Latein Libellus Famosus, welcher offentlich angeschlagen oder unter das Volck ausgebreitet wird. *Car. pæn. art. 110.* Bayr. Land. *tit. 46. art. 8.*

b (**Gemählde und dergleichen**) in der reformirten Reichs-Policey-Ordnung *de An. 1548. tit. 34. §. 2.* heißt es: Dergleichen Bücher, Schrifften, Gemählde, Abgüß, Geschnütz und Gemächt.

c (**Verdeckter Weis**) darinn sowohl als in der Ausbreitung distinguirt sich ein Pasquill von andern Injurien. Lauterbach *lib. 47. tit. 10. §. 68.* allwo er zugleich die widrige Meinung refutirt. Siehe *Car. pæn. cit. art.* & Land-Recht *loc. cit.*

d (**Angreift**) dahin gehören all jene, welche dergleichen nicht nur selbst machen, offenbahren, anschlagen, oder aussprengen, sondern auch abschreiben, dictiren, in Druck legen, mit Beyfall lesen, andern zu lesen geben, damit Handlen, solche nicht gleich vertuschen und so weiter. *Leg. 5. §. 9. & 10. Leg. 15. §. 27. ff. de Injuriis & Famos. Libell. Leg. un. Cod. de Famos. Libell.* Doch wird gegen jene, welche es finden und nicht gleich unterdrucken, nur arbitrariè verfahren per verba: **Finder jemand** ꝛc.

e (**Mit dem Schwerdt**) Land-Recht *loco cit.* Dahingegen statuirt *Car. pæn. loc. cit. pœnam talionis*, welche aber die Glossatores niemahlen ad usum gekommen zu seyn bewehren.

f (**Die nemliche Straff**) nur in diesem Fall laßt das Land-Recht pœnam talionis zu.

g (**In Wahrheit also befände**) *Car. pæn.* und Land-Recht *loc. cit.* aus Ursach, weil dem Pasquillanten vielmehr gebühret hat die That bey Gericht anzudeuten *Leg. un. Cod. de Famos. Libell.*

h (**Ist endlich der Innhalt**) stimmt mit dem Land-Recht übereins.

i (**Nach Beschaffenheit der Sach**) es stehet auch der Obrigkeit frey, demjenigen, der den Urheber des Pasquills aufbringt, aus dessen Mitteln pro modo & substantiâ einen Recompens ausfolgen zu lassen. *Leg. un. Cod. de Famos. Libell.*

Neuntes Capitel.

§. 1.

a (**Befugnuß und Müntz-Freyheit**) wie die Müntz-Berechtigte zu bestraffen seynd, welche sich ihrer Freyheit nicht Reichs-Satzungs-mäßig gebrauchen, gehört nicht hieher, sondern ad Jus Publicum, indessen vide Stryk *Diss. de temeratoribus Juris monetandi Cap.* 2.

b (**Inn- oder Ausländische**) Carpzovius *q.* 42. *n.* 75. will zwar der Straff halber einen Unterschied zwischen beeden observirt wissen, allein Stryk *in dict. Diss. Cap.* 3. §. 9. ist anderer Meinung.

c (**So gut oder noch besser**) Rechling *de adult. monet. §.* 15. Weil es nemlich nicht soviel um den Schaden, als den Eingrif in die Lands-Herrliche Jura, deren sich dergleichen falsche Müntzer contra *§vo* 6. *Cap.* 8. anmassen, zu thun ist. Obschon Stryk auch darinn dissentirt. *loc. cit.* §. 5.

d (**Groß oder klein, viel oder wenig**) auch hierinn vereinigen sich die Rechts-Gelehrte nicht, wie bey Carpzov. *loc. cit. n.* 53. und Strykio §. 8. zu sehen.

e (**Silber, Gold oder ander gleichender**) Stryk *loc. alleg. §.* 7. Rechling *cit. Diss.* §. 13.

f (**Mit dem Scherdt**) nach Römischen Recht *Leg.* 2. *Cod. de falsâ monetâ* wie auch vermög *Car. pæn. art.* 111. sollen die falsche Müntzer ohne Unterschied verbrennt werden, welches auch die Ober-Pfältzische Malefiz-Ordnung *tit.* 9. *art.* 2. soweit bestättiget, daß der Thäter vor der Verbrennung strangulirt werden solle. Die erklärte Lands-Freyheit *part.* 1. *art.* 16. *§.* 10. setzt zwar das Delictum unter die Malefiz-Fäll, determinirt aber keine Straff.

g (**Mit dem Feuer**) Leyser *spec.* 618. *de falsâ monetâ med.* 1. ist nicht zufriden, daß man dergleichen höchst sträfliche Böswicht nicht lebendig verbrennt.

h (**Sammentliches Vermögen dem** *Fisco*) *Leg.* 2. *Cod. de fals. monet.* Worüber aber unter den Gelehrten noch ein grosser Streitt ist. Kreis *ad Car. pæn. art.* 111. *§.* 12.

i (**Nemliche Straff wie der** *Principal*) Kreis *ad art.* 111. erfordert die Beyhülf in ipso actu fabricandi und nebst deme auch die Ausgebung, wann pœna ordinaria Platz greiffen soll. Jene welche extra actum cudendi dazu helffen, z. e. durch Verschaffung des Tribwercks, der Waltzen, Müntz-Model und Materialien, will er nur arbitrarie bestrafft wissen. Jure Bavar. Noviss. entgehen sie der ordinariæ nicht, Juxta *Cap.* 12. *§.* 6. und die allegirte Ober-Pfältzische Malefiz-Ordnung strafft sogar jene Pœnâ ordinaria, welche es wissen und verschweigen.

k (**Das Haus**) *Car. pæn. art.* 111.

l (**Wissentlich aufwechslet und ausgibt**) auch diese bestrafft *Car. pæn.* mit dem Feuer, welches aber die Criminalisten nur dahin ausdeuten, wann sie mit denen Haupt-Thätern darüber verstanden seynd, Kreis *loc. cit.* §. 5. *not.* 3.

m (*Tingirt*, **abfeilt, beschneidet**) Böhmer *sect.* 2. *§.* 338. & Kreis *loc. cit. §.* 8. & 9. *&c.* Welchem aber entgegen stehet Stryk *cit. Diss* §. 10. 11.

n (**Unwissend empfangt, aber wissentlich**) Leyser *alleg. spec.* §. 5. Welches jedoch Carpzov. *q.* 42. *n.* 115. nur allein im Spiel paßiren laßt. Die Unwissenheit aber wird in Dubio, wann kein anders aus denen Umständen erscheint, allenfalls mit dem Eyd bestättiget. Carpz. *ibi. num.* 112.

o (**Ubergewicht benimmt**) Hyppolitus de Marsiliis, Menochius, Alciatus und andere wollen diese gar für unstraffbar halten, werden aber widerlegt von Carpzov. *q.* 43. *n.* 33. & Stryk *cit. Diss. Cap.* 3. §. 14.

p (Müntz-

p (**Müntz-Kipperey**) nemlich all unzuläßiger Wucher, Vortheil, und Kaufmannschaft, welche mit aus- und Einführ-Abweg- Ausschnell- und Auswechslung der Müntz getriben wird. Krels *ad Car. pæn. loc. cit. §. 10. in not. 3. & 4.* Stryk *cit. Diss. §. 15.*

q (**Gelt, *Confiscation* und anderen willkührlichen Straffen**) was für Straffen die Reichs-Satzungen darauf schlagen, siehe bey obbelobten Krels und Stryk. Der letzte Verruf in hiesigen Müntz-Sachen von 26. Novembr. 1751. bringt mit sich, daß alle inn- und ausländische Müntz-Kipperer mit der Confiscation des Gelts und annebens am Leib empfindlich bestrafft werden, im übrigen von der Confiscation dem Churfürsten Ærario ein Drittel, dem Denuntianten auch soviel und der ordentlichen Obrigkeit, welche den Fall von erster Instantz wegen verhandlet, ebenfalls ein Drittel zukommen soll.

r (**Denckpfenning**) Böhmer *sect. 2. §. 333.*

§. 2.

a (**Auf eine gefährliche**) das Crimen Falsi erfordert drey Stück, nemlich Dolum, Damnum, Veritatis immutationem. Wo etwas hieran ermanglet, da ist entweder keins oder wenigist kein Fallum proprium & Juridicum. Lauterbach *pand. l. 48. tit. 10. §. 1.* Obschon Leyser *in spec. 557. de stellionatu med. 1.* aus dem Römischen Recht verschiedenes dagegen einzuwenden weiß. Das 1ste Requisitum ist also die Gefährde oder Dolus, ohne welchen kein Fallum Juridicum zu Schulden gebracht wird. Wann dahero *per Leg. 15. princ. ff. ad Leg. Cornel. de Falsis* auch derjenige ein Falsarius genannt wird, welcher in einem Testament auf Befehl des Testatoris sich selbst ein Legat oder anders zu guten schreibt, geschiehet dieses nur in Sensu improprio und wird derselbe *per Leg. 1. ff. de his, quæ pro non Scriptis habentur*, zwar mit der Nullität seinen Legats gestrafft, im übrigen aber mit weiterer Straff verschont *Leg. 3. Cod. de his qui sibi adscribunt.* Es muß auch Dolus durch genugsame Indicia bewisen seyn, dann sonst wird in dubio allzeit mehr error oder ignorantia vermuthet *Leg. 5. Cod. de his, qui sibi adscribunt.*

b (**Zu Schaden gereichende**) wer also z. e. ein falsch und unkräftiges Testament unterschlagt, begehet kein Falsum und wird derwegen nicht gestrafft, weil er niemand Schaden dadurch thut. *Leg. 38. §. 6. ff. de pœnis.* Ist der Schaden zwar intendirt, aber der Effect davon verhindert worden, so wird der Conatus pœna saltem extraordinariâ gestrafft. Lauterb. *loc. cit. §. 9.*

c (**Verdrehet**) *Novell. 73. in præfat. l. 23. ff. ad Leg. Corn. de Falsis.*

d (**Unterschiedlicher Weis**) seynd also folgende Casus nur exemplificationis gratiâ erwehnt.

e (**Veränderung des Namens**) wer dieses nicht auf gefährlich oder schädliche Weis, sondern nur wie jener Mayländischer Graf thut, welcher seinen Namen Antonius Maria aus Lieb des Ciceronianischen Lateins in Marcum Antonium verändert hat, der ist kein Falsarius, sondern etwas anders. *Leg. un. Cod. de mutat. nominis.*

f (**Tituln, Würden, Wappen**) *Leg. 27. §. 2. ff. ad. Leg. Corn. de Falsis, & Leg. un. Cod. ad Leg. Visell.* Allwohin auch jene gehören, welche dazu helffen und oft gantze falsche Stammen-Bäum verfertigen, auch zuweilen in dieser Absicht falsche Documenta zusamm schmitten wie unter andern Struvius *de doctis impostoribus §. 31.* von dem Cicarello meldet, welcher wegen dergleichen Genealogischen Falsis von dem Pabst Gregorio XIII. mit Abhauung der Hand und dem Strang gestrafft worden. Einige meinen, daß die blose Beylegung des Tituls oder Würde ohne einen davon abhangenden nachtheiligen Actum zu exerciren mehr für eine Lug als ein Falsum zu halten. Carpzov. *q 93. n. 37. &c.* Lauterbach *lib. 48. tit. 10. §. 5.*

g (**Fremde Geburt**) *Leg. 1. Cod. ad Leg. Corn. de Falsis.* Wie aber die hierinn enthaltene Wort: **Causa capitalis** zu verstehen, darüber ist Carpz. *q. 93. n. 27. &*

& 28. mit Boerio, Petro Gregorio und andern nicht einig, und statuirt gegen ihr Meinung den Staubbesen. Es laßt auch das Römische Recht *Leg. 30. §. 1. ff. ad Leg. Corn. de Falsis* hierin niemand als Eltern und Interessatos zur Anklag, Jus Noviss. Bav. aber schließt niemand aus, unten *p. 2. Cap. 2. §. 1.*

h (**Tauf oder Firmung**) *Carpz. loc. cit. n. 43.* & Scabini Lipsienses, welche die Straff des Staubbesens hierauf erkannt haben. Vermög Reichs-Abschieds *de An. 1529. §. 39.* ist gar die Tods-Straff auf den Widertauf geschlagen.

i (**Brands oder andern Unglücks**) Lauterb. *loc. cit. §. 5.* Carpzov. *ibi. n. 72.* allwo er ebenfalls auf den Staubbesen gehet.

k (**Falsche Gezeugnuß gibt**) entweder durch Vorspieglung der Unwahrheit oder durch Verheelung der rechten Wahrheit. Uterque reus est, sagt daß Jus Canonicum, hic enim prodesse non vult, ille nocere desiderat. *Cap. 1. X. de Crimine Falsi.* Eine solche falsche Gezeugnuß soll nach der *Carol. pæn. art. 68.* mit der Widervergeltungs-Straff sive pœnâ talionis gestrafft werden, es ist aber die Red alldort nur von dem Casu, wo jemand dadurch zur peinlichen Straff unschuldiger Weis gebracht wird. Hievon siehe unten *§ vo seq. 3.* Das Bayrische Recht-Buch *tit. 25.* wie auch das Land-Recht *de An. 1518. tit. 9. art. 16.* strafft einen solchen falschen Gezeugen mit Abhauung der Hand und Ausreissung der Zung, er muß aber der Falschheit seiner Gezeugnuß durch 5. Gezeugen überwisen seyn. Nach Römischen Recht hat die Pœna Falsi auch gegen jene statt, welche zwar ein wahres Gezeugnuß jedoch um Lohn abstatten *Leg. 1. §. 1. & 2. ff. ad Leg. Corn. de Falsis.* Allein da das Jus Nov. Bav. nur von falschen Gezeugnuß redet und die oben mentionirte Essential-Stücke eines Falsi ebenfalls nicht eintreffen, indem ein solcher Gezeug die Wahrheit nicht verändert, so kan er als Falsarius nicht abgestrafft werden, es seye dann testis Juratus, und in der Eyds-Formul die gewöhnliche Clausul, daß er nicht um Gaab willen deponire, enthalten gewest. Dann da begehet ein solcher belohnter Gezeug nicht nur ein Falsum, sondern auch einen Meineyd. Ausser solchen Fall handlet er zwar turpiter, daß er die Wahrheit um Gelt verkauft und wird auch deswegen für einen untüchtigen Gezeugen gehalten *Car. pæn. art. 64.* aber ein Criminal-Verbrechen begehet er dadurch keineswegs, so lang er nicht einer Unwahrheit beschuldiget werden kan, immassen auch *Carol. pæn. cit. art.* in diesem Stück nicht deutlich genug redet, siehe auch Julium Clarum *Sentent. lib. 5. §. Falsum num. 13.*

l (**Bericht gibt**) i. e. durch falsche Allegationes sowohl in Facto als Jure. Leyser *spec. 615. de Falsis, quæ vulgus ignorat. §. 12. 15.*

m (**Urtheilt**) error & ignorantia Juris entschuldiget zwar den Richter nicht *princ. Inst. de obligat. ex quasi delicto.* Doch begehet er dadurch kein verum sed quasi Falsum. Böhmer *sect. 2. §. 325. in notis,* & Coccejus *Diss. de Judice Jus ignorante Class. 2. n. 6.* und wird solchenfalls nach den Leg. Bajuw. *tit. 2. Cap. 19.* mit Cassirung seines Urtheils gestrafft.

n (**Den Richter durch Unwahrheit**) welches theils sub-theils obreptitiè geschehen kan, *Leg. 29. ad Leg. Corn. de Falsis.* Heut zu Tag glaubt dadurch niemand ein Falsum zu begehen Leyser *spec. cit. 615. med. 21.* Von Corrumpirung der Richtern, siehe unten §. 6.

o (**Zur falschen Gezeugnuß verleitet**) dieser ist eben so sträflich als der andere, welcher sich dazu verleiten laßt, ex regulâ, unten *Cap. 12. §. 5. 6.*

p (**Brief oder Sigel**) *Leg. 1. §. 4. l. 9. §. 3. l. 16. §. 1. & 2. l. 23. l. 27. §. 2. l. 28. l. 30. princ. Leg. 31. 32. princ. ff. ad Leg. Cornel. de Falsis. Carol. pæn. art. 112.* Erklärte Lands-Freyheit *p. 1. art. 16.*

q (**Erbricht**) in der bösen Absit, den Innhalt zum Schaden des anderen zu verrathen oder die andurch entdeckte Wahrheit zu unterschlagen, *arg. Leg. 1. §. 5. 6. Leg 16. §. 2. ff. ad Leg. Cornel. de Falsis.* Im Fall dieses nur aus Curiosität geschiehet, wird es ob violatam fidem publicam, jedoch milder gestrafft. Lauterb. *de Nuncio. Thes. 52.* Stryk *Dissert. de curiositate Cap. 5. n. 35.* Wer aber Brief aus Verstoß und in der Meinung, daß sie ihm zugehören, eröffnet, ist unstraffbar, um so vielmehr derjenige, welcher solche von Amts wegen zu eröfnen daß Recht hat, Stryk *loc. cit. n. 31. &c.*

r (An-

r (**Anvertraute Geheimnuß**) *Leg. 1. §. 6. ff. ad. Leg. Corn. de Falsis Leg. 38. §. 9. ff. de pœnis.*

s (**Zweyen Partheyen**) diese Species Falsi hat bey den Römern ihren besonderen Namen gehabt, und wurde prævaricatio genannt, welche aber eigentlich nur die Ankläger in Causâ Criminali angieng, wann sie in der Stille mit der Gegenparthey verstanden waren. *Leg. 1. §. 1. ff. de prævaricationibus.* Heut zu Tag extendirt sich solche auf alle Causas Civiles und wird mehrentheils von Advocaten oder Procuratoribus gespielt, wann sie der Gegenparthey die Arcana Causæ verrathen, oder der ihrigen, was sie wissen soll, hinterhalten, derselben mit Fleiß schädliche Anschläg geben oder durch andere beybringen lassen. Böhmer *sect. 2. §. 343.* und diese bestrafft *Carol. pœn. art. 115.* nicht nur mit Abthuung alles Schadens, sondern auch mit offentlicher Schand-Straff, Relegation und gestalten Dingen nach mit dem Staubbesen. Ein anders ist, wann der Advocat beeden Partheyen nicht in einer sondern mehrley Causis, ob sie schon ziemliche Gleichheit mit einander haben, dient, oder das Patrocinium seines ersten Clientens noch re integra, und ehe er ihm seine Arcana ausgefischt hat, aufgibt. Leyser *spec. 554. de prævaricationibus med. 8. 15.* Da nun bey diesem Crimine alle Requisita Falsi eintreffen, so ist es Jure Noviss. Bav. unter das nemliche Chapitre gebracht worden.

t (**Auf beeden Achslen tragt**) nicht nur Advocaten und Procuratores, sondern auch Richter, Räth, Beamte und andere machen sich des Criminis Falsi & Prævaricationis theilhaftig, wann sie mit einer von beeden Partheyen colludiren oder derselben zu Favor von der Schuldigkeit ihres Amts abweichen. Böhmer *sect. 2. §. 343.* Welches auch Leys. *cit. spec. 554. med. 26.* ad Causas Publicas applicirt.

u (**Fremde Sach**) wissentlich, dann bonâ fide aus Irrthum oder Unwissenheit kan es wohl angehen Stamler *de Crimine Falsi in alienat. §. 7.*

w (**Eigenes Gut doppelt**) ohne Anzeig der vorigen Hypotequen, dann wann der Creditor diese weiß und dennoch darauf leihet, so ist der Debitor nicht in dolo *Leg. 21. ff. ad Leg. Corn. de Falsis*, & Stamler *loc. cit. §. 8.*

x (**Bezahlte Schulden**) Frölich *p. 2. l. 4. tit. 18. n. 6. p. 252.*

y (**Mit mehrern zur Ehe**) *Leg. 1. ff. de his qui not. infam.* Welcher Text aber *in Leg. 13. §. 2. eod. tit.* dergestalt erläutert wird, das die erste Sponsalia selbiger Zeit, da man die zweyte Verlobnuß eingehet, noch in ihrer Gültigkeit bestehen. Von der Schärfe des Sachsen-Rechts in diesem Stücke siehe Carpz. *q. 67.*

z (**Maaß oder Gewicht**) dergleichen Verfälscher sollen *per Leg. 32. §. 1. ff. ad Leg. Corn. de Falsis* mit der Pœnâ dupli & deportationis, vermög der *Carol. pœn. art. 113.* aber gestalten Dingen nach gar mit dem Staubbesen oder am Leben bestrafft werden, ohne Unterschied, ob man dergleichen selbst macht oder gebraucht.

aa (**Speis, Getranck oder andere** *Venalien*) dahero auch dem Hofmarchs-Gericht Diessen die Bestraffung der Wirthin zu Päll wegen verfälschten Bier nicht zugestanden worden, weil der Fall in das Crimen Falsi einschlagt. Resolut. ex intimo de 12ten Julii 1752.

bb (**Preiß mindert oder mehrt**) die Authores distinguiren und sagen, daß wann der Obrigkeitliche Preiß dem Käuffer zu Guten determinirt ist, so darf der Verkäuffer den Preiß zwar mindern als nicht mehren. Ist hingegen der Preiß zu Guten des Verkäuffers auf ein gewisses gesetzt, so kan er minder oder mehr nehmen. Lauterbach *l. 48. tit. 1. §. 56.* Wir rathen niemand, daß er sich in Uberschreittung des legalen Preiß auf diese Distinction verlasse, weil das Gesatz nicht distinguirt. Der Casus ergibt sich in hiesigen Landen gar vielmahl mit dem Biersatz, welcher dann auch durch die geheime Raths-Resolution von 12ten Julii 1752. allerdings hieher gerechnet, und die Bestraffung desselben keinem Hofmarchs-Gericht gestattet, sondern der Fall für einen Vice-Dom-Wandl gehalten wird, obschon dabey nicht zu läugnen ist, daß solcher eben nicht unter die schwere Verbrechen gezehlt werden mag, auch von denen Obrigkeiten meistentheils connivirt wird.

cc (**Falsche Spiel**) die Bayrische Policey-Ordnung von *An. 1553. lib. 6. tit. 7. art. 10.* wie auch die neuiste von *An. 1616. l. 5. tit. 8. art. 10.* strafft die falsche Spieler gestalten Dingen nach peinlich am Leib.

dd (**Schulden machen oder** *fallirt*) boshafte Schuldenmacher, welche nicht bezahlen können, sollen zur Cession nicht gelassen, sondern prævia obsignatione & inventario mit Gefängnuß und Relegation exemplarisch gestrafft werden. Bayrisch. Land-Recht, *tit. 13. art. 8.* dergleichen flüchtige Schuldner soll man allenthalben anhalten, und gegen der Glaubiger Willen weder schützen, noch vergleiten, auch wann sie wider zur häuslichen Wohnung kommen, zu keinen Amt oder Dignität lassen. Land-Recht *cit. tit. art. 4.* Siehe auch Stryk *us. mod. lib. 42. tit. 3. §. 7. & seq.*

ee (**Marcktstein verruckt**) ist de Jure Romano ein besonderes Crimen und wird mit der Relegation oder opere publico oder wanns nicht gefährlicher Weis geschihet, mit Schlägen bestrafft. *Leg. 2. ff. de termino moto.* Die *Car. pæn. art. 114.* setzt die Leibs-Straff darauf. Nach den Legibus Bajuw. *tit. 11. Cap. 1.* soll ein Freyer für jeden Marcktstein 26. Schilling bezahlen, ein Leibeigner aber 20 Streich dafür empfangen. Das Recht-Buch sagt *tit.* 7. man soll dem, der einen Marckt-Baum verruckt, Haut und Haar abschlagen. Die erklärte Lands-Freyheit aber *p. 1. tit. 16. art. 20.* bestimmt nichts, ausser daß der Fall malefizisch seye, wann er heimlich oder gefährlicher Weis geschiehet. Zuweilen schlagt er in das Crimen Læsæ ein, wann durch gefliessene Verruckung der Land-Gräntzen grosse Unruhen daraus enstehen. Böhmer *sect. 2. §. 342.* Leyser *spec. 558. de termino moto med. 4.*

ff (**Gräntz-Flüsse**) wann grosser Schad hieraus entstehet, so gehet es an den Kopf. Frölich *p. 2. l. 4. tit. 17. n. 2. per Leg. 10. ff. de extraord. Crim. & Leg. 1. Cod. de nili agger. non rump.* allwo sogar die Straff des Feuers darauf geschlagen ist.

gg (*Falsa* **gebraucht**) *Leg. 4. & 8. Cod. ad Leg. Corn. de Falsis Cap. 7. X. de Crim. Falsi.*

hh (**Dergleichen schädliche Betrügereyen**) hierdurch ist also aller Unterschied inter Crimen Falsi & stellionatûs aufgehoben, dann zu dem ersten war de Jure Romano erforderlich, daß der Casus durch ein ausdruckliches Gesetz specialiter notirt wurde. Generalis notatio war hierzu nicht erklecklich. Lauterbach *lib. 48. tit. 10. §. 14.* Contra Carpzov. und andere. Vor eine solche schädliche Betrügerey wird auch das Gold- und Silbermachen gehalten, und sollen dergleichen Impostores, welche andere dadurch anführen und in Schaden bringen, *vi Mandat. Gen.* von 12. Febr. An. 1611. mit Gelt, Gefängnuß, Lands-Verweisung, und infamiâ gestrafft werden.

ii (**Willkührlicher**) wobey zu forderist auf den Schaden zu sehen, und wann solcher nicht viel importirt, eine Gelt- oder Gefängnuß-Straff zu dictiren ist. Leyser *spec. 617. de pœnis Falsi med. 3.*

kk (**Leib und Leben**) *Leg. 22. Cod. ad Leg. Corn. de Falsis, Car. pæn. art. 112.* Welche letztere Straff jedoch nicht leicht dictirt zu werden pflegt, wo nicht reiteratio Delicti nebst der Grösse des Schadens und der Bosheit solches erfordert. Böhmer *sect. 2. §. 329.* oder salus & securitas publica besonders dazu anrathet. Leys. *cit. spec. 617. med. 7.*

§. 3.

a (**Wissentlich und betrüglich**) Perjurium erfordert Dolum *Cap. 1. & 3. Cauf. 22. quæst. 2.*

b (**Vor Obrigkeit**) *Carol. pæn. art. 107.* Ober-Pfältzische Malefiz-Ordnung *tit. 5. art. 3.* aussergerichtliche falsche Eydschwür welche nur coram notariis in Contracten oder sonst geschehen, werden nicht malefizisch, sondern nur civiliter und arbitrarie bestrafft. Kreis *ad cit. art. 107. num. 2.* Die geschworne Pflicht, welche man bey dem Antritt eines Amts abzulegen pflegt, wird zwar für Obrigkeitlich gehalten. Wie aber dieselbe weit mehr durch Negligenz und menschliche Schwachheit als Dolo überschritten wird, so halten Kreis *loc. cit.* und andere mit ihm dergleichen General-Eydschwür nur denen Aussergerichtlichen quò ad pœnam perjurii gleich.

c (**Zu GOtt**) und zwar nach der in eines jeden seiner Religion hergebrachter Eyds-Formul, ohngeacht der Schwur etwann gar durch falsche Götter geschehen. *Leg. 5. §. 1. ff. de Jure Jurando Cap. 16. Cauſ. 22. q. 1.*

d (**Leiblichen Eyd**) adelicher Trauen und Glauben ist zwar statt eines Juraments Ertl *obſerv. Illuſtr. 24. p. 1.* wer aber dagegen handlet oder falsche Ding damit bestättiget, wird nicht wie ein Meineidiger, sondern als Fallarius gestrafft, weil zu den ersten ein leiblicher Eyd erforderlich ist. Die *Carol. pæn. art. 107.* und ob allegirte Malefiz-Ordnung erfordert zwar auch die Meineyds-Erinnerung per verba gelehrten Eyd, allein das Jus Noviſſimum abstrahirt hiervon.

e (**Gefährlich zu widerhandlet**) ein anders ist in einem ungültig- relaxirt- oder von dem parte intereſſata, zu dessen Favor man geschworen hat, remittirten Eyd Lauterbach *lib. 12. tit. 5. §. 25.* Item wann man durch Obrigkeitlichen Befehl oder Facto tertii vel naturâ an dessen Erfüllung gehindert wird, oder der Status rei vel perſonæ sich mercklich ändert. Lauterbach *ibi. §. 26. 27.* Coccejus *Diſſert. de clauſulâ rebus ſic ſtantibus Cap. 3. n. 3.*

f (**Straff belegt**) und zwar nicht nur mit Entsetzung ihrer Würde, *Leg. 17. Cod. de dignit.* sondern auch mit der Relegation *Leg. 4. ff. de ſtellionatu* und der Pœna Infamiæ *Leg. 41. Cod. de tranſact.* Annebens verliehret er auch all sein Recht, was ihm sonst aus dem meineydiger Weis gebrochenen Contract zugestanden wäre. *cit. Leg. 41.* und kommt einer allenfalls durch dergleichen falsch und meineydiges Gezeugnuß um das Leben, so hat er auch das Seinige verwürckt *Leg. 1. §. 1. ff. ad Leg. Corn. de ſicariis.* Die *Carol. pæn. art. 107.* strafft den falschen Eyd in Sachen zeitliches Gut betreffend nicht nur mit Ergäntzung des dadurch verursachten Schadens, sondern auch mit der Pœnâ Infamiæ und Abhauung der forderen zwey Fingern, in peinlichen Sachen aber gehet sie ad pœnam talionis, womit auch die Ober-Pfältzische Malefiz-Ordnung *tit. 5. art. 3.* durchaus übereins stimmt. Von der nemlichen Straff erwehnen auch Leg. Bajuw. *tit. 8. cap. 17.* laut der erklärten Lands-Freyheit *p. 1. tit. 16.* ist der Fall malefizisch.

§. 4.

a (**Geschworene Urfed**) dieser Articul ist dem General-Mandat von 22. Jan. 1727. gleich lautend. Besag Mandats von An. 1710. soll man all jenen, welche gegen geschworner Urfed des Lands verwisen werden, den Buchstaben B aufbrennen, cum comminatione mortis in caſum reditûs. Nunmehr wird dieses lediglich bey ausländischen Bettlern und Vaganten practicirt. Die Ober-Pfältzische Malefiz-Ordnung *tit. 5. art. 3.* setzt denen Urfed-Brüchigen keine andere Straff als die Lands-Verweis- und Abhauung der fordern Fingern. *Carol. pæn. art. 108.* redet alternativè von Abhauung der Fingern oder der Hand, wann er sonst nichts anders verbrochen hat. Praxis ferè Communis Germaniæ pflegt hierin ebenfalls per gradus zu verfahren. Lechner *Diſſ. de urfeda, illiusque violatione §. 17.*

b (**Fürsätzlich und freventlich**) dahero entschuldiget Kreſs *ad art. 107. n. 2.* all jene, welche nur aus Noth, Forcht, Unwissenheit oder auch um Erfüllung bereits vorhin schon gemachten Gelübds willen die Urfed brechen, welch letzteres aber Lechner *cit. Diſſ. §. 21.* widerspricht, sonderbar wann sich der Urfed-Brüchige länger im Land aufhalt, als es die Erfüllung des angeblichen Gelübds erheischt.

c (**Aller Churfürstlichen Landereyen**) siehe unten *part. 2. Cap. 10. §. 19.*

§. 5.

a (**Diener und Beamte**) concordirt mit denen General-Mandatis von 8ten Jan. 1665. und 5ten Oct. 1741. wie auch mit der Ober-Pfältzischen Malefiz-Ordnung *tit. 12. art. 16.* in der erklärten Lands-Freyheit *p. 1. tit. 16.* geschiehet zwar auch Meldung von jenen, welche ihren Herrn wider Eyds-Pflicht schädliche Untreu bezeigen, aber es ist keine Straff determinirt. Quò ad Jus Commune hat das Crimen reſidui ihren Sitz hauptsächlich *in tit. 13. lib 48. ff.* Allwo zwar auch de Crimine peculatûs & Sacrilegii gehandlet wird. Von diesem siehe oben *Cap. 2. §. 17.*

§. 17. & 18. Das Crimen peculatûs, da man unanvertraute Gelter aus gemeinen Kasten nimmt, ist heut zu Tag kein besonders Crimen mehr, sondern gehört unter die Rubrique von andern Diebstählen. Stryk *us. mod. l. 48. tit. 13. §. 1.* Schilter *prax. Jur. Rom. Germ. Exercit. 49. §. 142.* Das Crimen Residui aber, wovon hier die Rede ist, wird nur ab officialibus publicis durch Veruntreu- oder Vorenthaltung deren ihnen anvertrauter Geltern oder Effecten begangen. Lauterbach *l. 48. tit. 13. §. 10. & in Dissert. de Residuo.* Carolina pœnalis macht von disen Crimine keine Meldung und werden also dergleichen Beamte wie andere Dieb gestrafft. *art. 170.*

b (**Churfürstlich-Landschaftliche**) pro officialibus publicis werden nach Bayrischen Rechten jene gehalten, welche entweder in Churfürstl. oder Landschaftlichen, oder eines Landsassens oder einer Gemeinde Pflichten und Diensten stehen. Das Mandat von An. 1665. meldet zwar nur von Churfürstlich-Landschaftlich-oder auch einer Gemeinde Diensten. Das von Anno 1731. aber hat es auch auf die Dienste der Landständen oder Landsassen inparticulari extendirt. Blose Curatelen, Vormundschaften, Buchhaltereyen, Vertrettungen, Anwaldschaften und dergleichen, werden in diesem Stück nicht pro officiis publicis, sondern Privatis angesehen. Lauterb. *loc. cit. §. 10.* Wann also diese letztere die ihnen anvertraute Sachen veruntreuen, entwenden oder vorenthalten, werden sie nicht nach diesen, sondern nach maßgab obigen 10ten §vi 2ten Capituls gestrafft.

c (**Pflicht und Besoldung**) weder eins noch anderes ist Jure Communi ad Crimen Residui erforderlich.

d (**Zu wenig in Einnahm oder zuviel in Ausgab**) wobey aber Leyserus *in spec. 621. de residuis med. 18. & 21.* wohl erinnert, daß man bey der Rechnungs-Aufnam eben nicht alles so genau auf das Nägele nehmen soll, sonderbar in rationibus illorum, quos Principes summæ rerum præficiunt, aut arcanis negociis & elargitionibus adhibent. Es ist um sie gethan, sagt er, wann man gar so genaue Rechenschaft über alles von ihnen fordern wollte. Dann die Rechnungs-Justificanten, fahrt er fort, seynd Leut, welche gemeiniglich weit mehr als die drey Höll-Richter Minos, Æacus und Radamantus zu beförchten wären. Wo sie wohl wolten, da wusten sie alle Berge eben zu machen, wem sie aber nicht gut wären, der komme auch mit der aller grösten Richtigkeit nicht ungeschoren davon.

e (**Anvertraut Gut**) damit distinguirt sich Crimen residui à peculatu, dann das letztere supponirt kein anvertrautes Gut. *Leg. 9. §. 2. ff. ad Leg. Jul. peculat.*

f (**In ihren Nutzen**) wer die Gelter nicht in seinen Nutzen, sondern zu andern Dingen, wohin sie nicht destinirt waren, verwendet, wird ebenfalls nicht ex capite residui, sondern auf andere Weis gestrafft. Leyser *cit. spec. 621. med. 11.*

g (**Diebischer Weis**) was Diebischer Weis entziehen heisse, siehe oben *Cap. 2. §. 1.* Wann also die Amts-Gelter oder Effecten nicht von dem Beamten selbst, sondern etwann von denen Schreibern oder andern ohne seinen Vorwissen entzohen werden, so muß jener zwar darum haften. *Leg. 60. & 64. de decurionibus*, aber criminaliter kan man ihn derwegen nicht angehen.

h (**Gelt, Wein, Frucht**) Jus Commune redet nur von Gelt, und macht auch circa pecuniam frumentariam soweit eine Ausnahm, daß die ungleiche Verwendung des letzteren nicht pœna residui sed dupli gestrafft wird.

i (**Gestrafft**) Jure digestorum war die Restitution sammt der Pœna Tripli *Leg. 4. §. 5. ff. ad Leg. Jul. pecul.* und in Institutis gar die Capital-Straff darauf geschlagen. §. 9. *Inst. de Jud. publ.* Es war auch hierbey kein Unterschied weder in der Summa noch in der That selbst, ob sie das erste oder andere mahl geschehen ist. Was nun das Jus Novissimum hier nicht determinirt, daß wird nach der General-Regul entschiden, welche oben *Cap. 2. §. 10.* wegen Veruntreu- oder Vorenthaltung anvertrauter Sachen gegeben worden.

k (**Künftiger *Restitution***) Leys. *cit. spec. 621. med. 7. & 8.* verwirft auch Compensationem, oder laßt sie höchstens nur so weit zu, daß sie pœnam ordinariam mitigiret *Leg. 2. §. 4. ff. de administr. rer. ad civitatem pertinentium.* Allein

da die mit allen Requisitis versehene Compensation à pœna furti entschuldiget. *Juxta præced. Cap. 2. §vo 12.* so wird man ihr auch in Crimine Residui diese Würckung nicht wohl absprechen können. Nachdem es oben *litt. 9.* heißt, daß die Entziehung Dieberischer Weis geschehen müsse.

§. 6.

a (*Corruptiones*) zu Latein Crimen repetundarum à repetundis pecuniis, oder Barattariæ, von den welschen Wort Barattare auf teutsch bestechen.

b (**Etwas**) sowohl in Gelt als andern mercklichen Vortheil z. e. da man eine Schuld nachlaßt, wohlfeiler verkauft und dergleichen Vermäntlungen. *Leg. 8. §. 1. ff. ad Leg. Jul. repetund. Leg. 2. & 3. ff. de calumniat. Leg. 6. Cod. ad Leg. Jul. repetundar. & ibi per verba:* Aut venditionis, donationisve titulo aut alio velamento cujuscumque contractûs. Soviel die Küchen- und Keller-Præsenten zu Latein Xenia betrift, macht Kayser Severus und Antoninus *in Leg. 6. §. 3. de Officio Proconsulis* einen Absatz, und laßt solche paßiren, wanns nur mit Mäßigkeit geschiehet und kein Gewerb damit getriben wird. Audi, quid sentimus, sagt der Text, non omnia nec ab omnibus nec omni tempore. Nam valde inhumanum est à nemine accipere, passim vilissimum, omnia avarissimum. Siehe hierüber das mehrere bey Mylero *in Hyparchologia de Officialibus Cap. 12.*

c (**Verspricht, gibt**) nicht nur der annehmende, sondern auch der gebende oder versprechende Theil ist sträflich *Authent. Novo Jure Cod. de pœna Judicis, qui male Judicat. Novell. 124. Cap. 1. & 2.* und das Mandat von 12. Jan. 1689. erkennt die Sollicitanten oder Supplicanten, welche dergleichen Schanckungen offeriren, all dessen, was sie hierdurch erlangen, für verlurstig. Siehe auch die neu-verbesserte Hof-Raths-Ordnung *art. 9. §. 5.* Im Fall nun der gebend oder versprechende Theil selbst die behörige Anzeig thut, und die beschehene Gaab oder Acceptation des Versprechens beweiset, so wird er seiner Seits von der Straff absolvirt, *cit. authent. & Novell. 124.* kan er aber die Prob nicht machen, so wird der angegebene Theil ad Juramentum Purgatorium zugelassen, sofort der Angeber nach Innhalt bemeldten Text mit Beobachtung des Unterschieds, ob es Causa Civilis oder Criminalis gewest, bestrafft.

d (**Annimt**) *Leg. 1. ff. ad Leg. Jul. repetund.*

e (**Um mehr oder weniger zu thun**) *Leg. 4. cit. tit. ff.* dann darinn bestehet eben die Corruption. Lauterbach *ad pand. lib. 48. tit. 11. §. 7. 8.* Allwo er auch in Ansehen der Richtern keinen Unterschied macht, ob die Causa gut oder übel bestellt, und die Schanckung etwann nur um der Beförderung willen, oder gar erst finitâ causâ vel depositio officio geschehen seye. Ein andere Bewandnuß hat es mit jenen Schanckungen, welche mit dem Amt keinen Rapport haben, und z. e. von Freundschaffts-wegen geschehen *Leg. 1. §. 1. ff. ad Leg. Jul. repet.* mehr dergleichen Absätz, siehe bey Mylero *cit. tract. Cap. 12.*

f (**Amts-Pflicht**) das ist, Officium aut Ministerium publicum *Leg. 1. ff. ad Leg. Jul. repetund.* Das Decret von 15ten Nov. 1614. redet zwar nur von Churfürstlichen Hof-Räthen, Secretarien und Canzley-Verwandten, welches aber nachhero durch ein weiters von 12ten Jan. 1689. auf alle Räth und Beamte extendirt worden, ohne Unterschied ob es Churfürstl. oder andere Beamte seynd, und dahin gehet nun auch Jus Novissimum per verba generalia: **Amts-Pflicht.** Wie und auf was Weis nun dieses nicht nur in Judicial-Sachen, sondern in politicis, cameralibus und andern geschehen könne, hat Leyser *in spec. 619. de Crimine repetundarum* mit mehrerem exemplificirt.

g (**Für sich oder durch andere**) *Leg. 6. Cod. ad Leg. Jul. repetund.*

h (**Gestrafft**) Jure Romano wird der corrumpirte nicht nur mit der Confiscation des Geschencks, sondern auch in Causa Civili mit der Pœnâ dupli, tripli, quadrupli, und annebens nach Beschaffenheit der Sach und Person mit Cassation und Relegation, in causis criminalibus aber mit der Confiscation aller Güter, dann der Relegation, und wo jemand gar dadurch um das Leben gekommen, ebenfalls am Leben bestrafft.

bestrafft. Nebst deme seynd alle Richterliche Verhandlungen, welche per Judicem corruptum geschehen, null und nichtig, und muß aller Schaden von ihm ersetzt werden. Die Corrumpenten aber verliehren all ihr Recht was sie gehabt, und werden auch mit Gelt oder sonst extra ordinem gestrafft. Per alleg. apud Lauterbach *lib. 48. tit. 11. §. 11. & seq.* Carolina pœnalis abstrahirt von dem Crimine repetundarum. Lex Bajuwarica aber *tit. 2. Cap. 18.* condemnirt einen solchen bestochenen Richter in das Duplum Damni und 40. Schilling Straff.

§. 7.

a (**Boshaft und fürsätzlich**) damnum dolo datum war bey denen Römern kein Delictum publicum, sondern mere privatum und wurde actione Legis aquiliæ persequirt.

b (**Von grosser Wichtigkeit**) Brunneman in der Anleitung zum *Inquis. proc. Cap. 2. §. 6.* glaubt, man soll alle sowohl in contractibus als sonst dolo vel culpâ zu Schulden gebrachte Schäden ohne Unterschied ex officio inquiriren und straffen, worinn ihm aber Böhmer *sect. 1. §. 91.* widerspricht und dieses *§. 30. in notis.* wie auch *sect. 2. §. 326.* nur alsdann billichet, wo ein Schaden von Wichtigkeit oder grosse Gefährde unterlaufft. Frölich *p. 1. l. 3. tit. 6. n. 2.* halt alle Beschädigungen nur für geringe Verbrechen oder Frevel.

c (**Am Leib**) Anno 1733. wurde ein Schinder allhier zum Strang condemnirt, weil er etlich und zwantzig Stuck Vieh mittels eines in den s. v. hintern Leib gestossenen spizigen Holtz um der Haut willen, welche denen Schindern von dem crepirten Viehe zukommen, umgebracht hat.

Zehendes Capitel.

§. 1.

a (**Verruffen**) wer ist aber für einen verruffenen Wildschützen zu halten? Cothman, Stephani und andere bey dem Carpzov. *q. 120. num. 22.* erforderen ad famam publicam 10. requisita. Allein nach der *Carol. pœn. art. 25.* und gegenwärtigen *Cod. Bavar. part. 2. Cap. 4. §. 4. n. 1.* ist genug, daß der üble Ruf bey ehrlich- und ohnpartheyischen Leuten schon vor der Inquisition gegen ihn entstanden seye. Um soviel mehr, wann er in dem nemlichen Verbrechen schon einmahl gestrafft worden, dann aus einer solch-condemnatorischen Sententz erfolgt allzeit infamia oder offentliche Verleumd- und Berüchtigung, unten *part. 2. Cap. 5. §. 9. num. 7.*

b (**Aufgehenckt**) nach gemeinen Rechten siehet man darauf, ob das Wild noch in ihrer natürlichen Freyheit oder etwann durch Einschlüß- oder Bezähmung schon würcklich in unserer Gewalt und Eigenthum sich befinde. Letztern falls begehet jener, der uns solches wegnimmt, einen förmlichen Diebstahl, und wird auch wie ein anderer Dieb gestrafft. Carpz. *q. 84. n. 24.* Ersten falls aber hat jeder das Recht nach dem Wild zu greiffen, weil es res nullius ist, quæ cedit occupanti. §. *12. Inst. de rer. divis. Jure hodierno* wird ein gantz anderes practicirt, dann seit deme sich die Lands-Herrschaften das Jagd-Recht vi superioritatis territorialis als ein besonderes Regale und Vorrecht dergestalt heygelegt haben, daß sich dessen keiner prævaliren darf, der es nicht ex speciali concessione oder sonst rechtmäßig hergebracht hat, so seynd derwegen fast aller Orten besondere Statuta gemacht worden, wie man die Wildschützen zu bestraffen habe. Die meiste davon seynd bey Strykio *in corpore Juris forestalis* zu finden. Soviel die Bayrische Statuta in diesem Stück betrift, will Ertl in Tract. von der Nidergerichtsbarkeit *lib. 2. Cap. 7. obser. nov. num. 2.* schon vor tausend Jahren das erste Wildschützen-Mandat in Legibus Bajuwaricis

tit.

tit. 8. gefunden haben, allein der gantze Titul redet nur von Diebstählen überhaubt. Ob aber auch die Wild-Dieb schon darunter begriffen gewest, hätte Ertl besser beweisen sollen. Die Gejaids-Ordnung, welche dem Statuten-Buch de Anno 1616. einverleibt ist, verbiethet nicht nur *in Cap. 25.* das Wildschiessen, sondern declarirt auch den Fall für einen Vice-Dom-Wandel. Die Ober-Pfältzische Malefiz-Ordnung, *tit. 12. art. 10.* halt den Fall an Orten, wo keine freye Pirsch, sondern gehegte Wildfuhr ist, ebenfalls für malefiziisch, und für einen Diebstahl, welcher gestalten Dingen nach, an Ehr, Leib und Gut zu bestraffen. Erst An. 1657. den 25. Jan. hat man in Bayrn angefangen, gegen die Wildschützen mit mehrern Ernst zu verfahren, und unter anderen gegen jene, welche desfalls beruffen und zugleich bedrohlich seynd, die Straff des Strangs zu verordnen, welche Ordnung auch nachhero den 28. Mertz An. 1663. 29. Julii 1705. 17ten April 1717. und das letztemahl den 25. Febr. 1735. erneuert, mithin auch Jure novissimo codicis wiederum beybehalten worden. Was man gegen die Tods-Straff bey diesem Verbrechen einzuwenden pflegt, siehe unten §vo 15.

§. 2.

a (**Mit dem Schwerdt**) kommt mit ob allegirten Mandatis übereins, und fußt sich hauptsächlich darauf, daß dergleichen Bedrohungen, welche officialibus publicis in Amts-Sachen begegnen, nicht pro minis simplicibus aut vi privata, sondern pro vi publica gehalten werden, und zuweilen wohl gar in das Crimen Læsæ einschlagen. Oben *Cap. 8. §. 5. & 6.*

§. 3.

a (*Opus Publicum*) vor allegirte Decreta statuiren in diesem Fall die Handabhauung, welche aber durchaus abgeschaft ist, oben *Cap. 1. §. 8.*

b (**Kein Unterschied**) weil ratio Legis hier eben so wie bey andern einschlagt. Ehemahls nahmen die Churfürstliche Dicasteria hierinn öfters einen Anstand.

§. 4.

a (**In seinen Aeckern**) concordat mit den älteren Generalien.

§. 5.

a (**Schießt**) stimmt ebenfalls mit dem Jure veteri übereins, und wird das Schiessen darum sträflicher als der Fang geachtet, weil das Wild dadurch versprengt zu werden pflegt, und ein Wildschütz mit Geschoß weit mehr als ein anderer zu beförchten ist.

§. 6.

a (**In fremden Gründen**) concordant obige Mandata, ausser daß sie statt des operis Publici auf die Handabhauung gehen. Die Ursach, warum der Wildschütz auf fremden Grund sträflicher zu seyn geachtet wird, bestehet nicht soviel in Jure prohibendi welches der Dominus fundi hat §. *12. Inst. de rer. divis.* sondern weil er weniger dazu veranlaßt ist, als in seinen eigenen Gründen.

§. 7.

a (**Damit betretten**) Idem statuirt generale de 15. Octob. 1674. 28. Novemb. 1676. & 1735.

b (**Jäger und Diener**) generale de 1676. sagt, daß man auf die eidliche Aussag der Churfürstlich-verpflichteten Jägern denen Mandatis gemäß gegen sie verfahren solle, wo nicht das Widerspil bewisen werden kan.

c (**Ohne abgeschrauften Gewehr**) laut Generals von 17. August 1650. sollen auch die Baurs- und andere gemeine Leut wann sie die Schieß-Städt besuchen, unter Weegs das Feuerschloß abschrauffen.

§. 8.

a (**Vieh- und Feld-Früchten**) Ita generale von 22. Nov. 1677. & 1735.

b (All jenen) nemlich den Bauers und anderen gemeinen Leuten.
c (Auf Einöden) Mandat von 1735.

§. 9.

a (Enthalten) und da sie solcher gestalten betretten werden, so soll man selbe laut Generals von 28. Nov. 1676. wofern sie sonsten guten Leumuths seynd, zum Purgations-Eyd anhalten, auch im Fall sie sich dessen weigeren, mit Aufhebung des Weidwercks oder auf andere Weis straffen.

§. 10.

a (Vermumte) generale de An. 1735. concordirt durchaus.

§. 11.

a (Wird ein Wildschütz) ist dem General von 11ten Oct. 1674. und 1735. bis auf die Wort: Als das Widerspiel gantz gleichlautend.

§. 12.

a (Besserer *Condition*) ist auch schon in besagten Mandat von Anno 1735. begriffen.

§. 13.

a (Unterschleif gibt) ist ebenfalls denen Mandatis von Anno 1657. & 1735. gantz gemäß.

§. 14.

a (Ohne milderender) viele Rechts-Gelehrte wollen an der Justiz und Billigkeit solcher Pœnal-Mandaten, sonderbar jener, welche den Wildschützen an das Leben gehen, wegen des zwischen Vieh und Menschen obwaltenden gar zu grossen Unterschieds Zweifel tragen. Wie bey Beck *in tract. de Jurisdict. foreſtal. Cap. 12. ſ. 4.* zu sehen. Allein der Ungrund dieser irrigen Meinung ist vorlängst erkannt, und pflegt man heut zu Tag nicht mehr auf die Proportion zwischen Viehe und Menschen, sondern auf die boshafte Ubertrettung des Gesatz und andere daraus herfliessende übliste Folgerungen zu sehen. Freyherrns von Ickstädt *tract.* von Jagd-Recht *præfat. 17. in notis.* Dahero auch verschiedene sowohl ältere als neuere Churfürstl. Befehl insonderheit den 28. Jul. & 20. Sept. 1678. den 29. Jul. 1705. und 25. Febr. 1735. an die subordinirte Obrigkeiten dahin ergangen seynd, daß man denen vorigen Verordnungen ohne vielen Scrupuliren und criticiren buchstablich nachgehen, und die darinn dictirte Straffen genauist vollziehen solle. Immassen dann dieses gantze Capitul durch ein neues General-Mandat in gegenwärtig lauffenden 1752isten Jahr mit dem *ſ vo ſeq. 19.* erwehnten Anhang wiederholet worden, weil es bereits so weit gekommen ist, daß die Churfürstl. Jagd- und Forst-Bediente in denen Waldungen vor denen Wildschützen Leibs und Lebens nicht mehr sicher gewest; auch würcklich einige derselben um das Leben gebracht, andere grausam von ihnen geschlagen und ausgeraubt worden. Die milderende Ursachen siehe oben *Cap. 1. 14. &c.*

§. 15.

a (Plencklen) ist schon Anno 1677. den 22. Nov. verbotten und das Verbott Anno 1735. wiederum erneuert worden.
b Stadt-Thorn) auch dieses findet sich schon in dem General von 19ten Junii 1673. & 1735.

§. 16.

a (Weißgärber) ist alles aus denen Mandatis von 1657. 1663. 1705. 1717. & 1735. genommen.

§. 17.

§. 17.

a (**Rechtmäßiger Verdacht**) siehe Generale von Anno 1735.

§. 18.

a (**Wer einen**) siehe hierüber die ältere Mandata von Anno 1696. & 1735. Das allerneuiste von 12ten Julii 1752. welches der Aufbringern halber erst post publicationem Codicis ergangen ist, lautet folgender massen. Wer 1mo einen Wildschützen mit Grund der Wahrheit Obrigkeitlich andeutet, soll für jeden Kopf 50. fl. bey dem Obrist Jägermeister-Amt zu empfangen, und im Fall er 2do selbst complex geweßt wäre, und entweder vor- inn- oder nach dem Verbrechen Antheil daran genommen hätte, für jeden angezeigt und wahrhaft befundenen Cammeraden oder Complicem nebst obigen Recompens auch für seine Person vollkommene Pardon und Gnad des vergangenen halber zu geniessen haben. Jene Denuntianten wodurch 3tio kein Wildschütz selbst, sondern etwann nur ein Unterschleifgeber, Helfer, Unterhändler, oder Abkäuffer des verbottenen Wildprets am Tag kommt, sollen zwar nur die Helfte obigen Recompens, jedoch, wann sie allenfalls mit dazu cooperirt haben, auch Gnad und Pardon für selbiges mahl erhalten. 4vo Soll der Angeber sowohl von der Obrigkeit selbst, welcher die Anzeig geschiehet, als all anderen bey Vermeidung schweren Einsehens still gehalten und nicht offenbar gemacht, endlich aber auch 5to dahin getrachtet werden, daß man sich obiger Kösten und Recompensen bey Bestraffung der vermöglichen Delinquenten, so viel immer thunlich ist, wiederum erhole.

§. 19.

a (*Malefizisch*) siehe das Generale von Anno 1735. und Gejaids-Ordnung *Cap. 25.*

b (**In das Arbeis-Haus**) schon Anno 1666. wurde befohlen, daß man die Haupt-Wildschützen in den Falckenthuren anhero liferen solle. Siehe auch das Generale von Anno 1751.

c (**In dem zweyten Theil**) *part. 2. Cap. 1. §. 5. Cap. 5. §. 8. in notis B. & Cap. 10. §. 7.*

Eilftes Capitel.

§. 1.

a (**Bettler**) conformirt sich mit dem Mandat von Anno 1746.

b (**Verstellte Pfaffen, Eremiten**) siehe unten *part. 2. Cap. 1. §. 32.*

c (*Domicilium* **ersessen**) welches vermög Bettel-Mandats von 20isten Julii 1726. §vo 20. inner 10. Jahren geschiehet.

d (**Aus dem Land zu führen**) laut Mandats von 2ten Jan. 1748. sollen dergleichen Leute nicht an die Land-Gräntz, sondern nur aus dem Gerichts-Ort geführet, und ihnen in der mit gegebenen Urfeds-Urkund eine gewisse Marcheroute vorgeschriben, auch darinn zugleich ein hinlänglicher Terminus von etwelchen Tägen anberaumt werden, inner welchen sie das Land so gewiß und unfehlbar zu meiden und auf der vorgeschribenen Route zu verbleiben haben sollen, als im widrigen Fall, da sie etwann ausserhalb derselben oder nach verstrichenen Termin in dem Land betretten wurden, alsdann die comminirte Tods-Straff gegen sie Platz greiffen solle. Dieses wurde damahlen, als das Land noch mit ausländischen Bettlern gleichsam überschwemmt war, zu Vermeidung der vielen Lieferungs-Kösten also angeordnet, welche Bewegs-Ursach aber bey nunmehro ziemlich gesäuberten Lande cessirt.

§. 2.

a (Ausländische Crämer) diese hat man in Mandato von Anno 1746. & 1748. obbenannten Bettlern und Vaganten gleich gehalten.

§. 3.

a (Handwercks-Purschen) waren ebenfalls denen ausländischen Bettlern in Mandato von Anno 1746. & 1748. parificirt.

§. 4.

a (Innländische Bettler) das Mandat von Anno 1726. laßt sie das erstemahl an die Schand-Säul schlagen, das zweytemahl etlich Täg nach einander carbatschen, das drittemahl zum Land-Gericht und von dort mit Weib und Kind aus dem Land führen.

b (Jedes Orts Obrigkeit) sollen also dieses die Gerichts-Bediente nicht für sich selbst thun, sondern dergleichen Leut für Obrigkeit bringen, damit man die erste Bestraffung protocolliren, sofort auf weiteres Betretten desto sicherer verfahren könne. Wofür aber bemeldten Gerichts-Bedienten weder ein Reis-Depurat noch für die Versetzung der Carbatsch-Streichen der vorhin bewilligte Schilling, Pfenning und eben so wenig etwas für die Azung mehr passirt. Ita Resolutum in intimo den 11ten Febr. Anno 1752.

§. 5.

a (Innländische Bettler) diese Gattung wird vi Mandat von 1746. den Ausländern gleich gehalten.

b (Eine sogenannte Reck) dergleichen statuirt auch die Policey-Ordnung, *l. 5. tit. 2. art. 2.* schon gegen die Gart-Knecht. *Confer. Car. pæn. art. 39.*

§. 6.

a (Unterschleif) wird laut Mandats de Anno 1746. wie der ausländische Bettel gestrafft.

b (40. Reichs-Thaler) Besag der Bettel-Ordnung von 2ten Jan. 1748. seynd es 10. Thaler. Der Verruf von 2ten Jan. 1749. setzt es auf 20. Thaler, und nunmehro stehet es auf 40. Thaler.

§. 7.

a (Damit auch) diese und andere dergleichen heilsame Verordnungen wegen Abstellung des offentlichen Bettels, schädlichen Vagirens uud Müßiggangs, woraus in der Folge soviel Ubles entspringt, finden sich bereits sowohl in älteren als neueren Lands-Generalien von Anno 1610. 27. 55. 66. 79. 82. 89. 90. 92. 93. 95. 99. 1705. 7. 8. 9. 10. 13. 15. 17. 19. 26. 29. 37. 46. 48. 50. 51.

§. 8.

a (Wucherliche) da man nemlich die durch Recht oder Gewohnheit bestimmte Zinsen entweder durch ausdrucklich oder verblümte Pacta überschreittet, und dadurch übermäßigen Gewinn sucht. Böhmer *sect. 2. §. 364.* von verblümten Pactis werden in der Reichs-Policey-Ordnung *de An. 1577. tit. 17. §. 1. & seq.* wie auch in der Bayrischen *lib. 2. tit 1. art. 2.* verschiedene Exempla angeführt. Mehr dergleichen finden sich bey Leyser *spec. 247. de usuris palliatis*, und bey Sterz *de Pactis usurariis.* Die Zinsen seynd sowohl durch die allgemeine Reichs- als Bayrische Lands-Gesätze, *loc. cit. art. 3.* auf 5. pro Cento bestimmt. Doch gestattet der Deputations-Abschied von An. 1600. §vo 144. daß man sub titulo Damni emergenris & lucri cessantis ein mehrers nehmen kan, welchen falls aber eine sehr schwere Prob erforderet wird. Wie aus dem Reichs-Hof-Raths-Concluso von 26. Mertz 1727. in Causa lottichischer Gebrüder Contra den Herrn Bischoffen von Augspurg zu sehen ist. Dann da hat man von ihnen zu wissen begehrt. 1mo Ob sie zu handlen pflegen. 2do Wie viel sie nach Zeit und Gelegenheit gewonnen. 3tio Was sie darzu angelegt, und woher

woher die Mittel genommen. 4to Wie sie sich gewissenhaft zu erhalten getrauen, daß ihnen hierbey nicht ein sonderbarer Schaden begegnen und an sothanen vermeinten höheren interessen abbrüchig seyn können. Das weitere Raisonnement darüber siehe bey Moser Staats-Recht *tom. 24. lib. 3. Cap. 130. §. 31.* Wer nun in der Sach unterligt, soll nach Meinung Lauterbachs *lib. 22. tit. 1. §. 25.* und anderer auch das ordinari Interesse verlohren haben, woran man aber billich zweiflet, weil dißfalls jeder die Præsumption, daß er soviel gewinnen möge, für sich hat, und folglich keiner weiteren Prob mehr bedarf Baron Schmid *ad stat. Bav. tit. 13. art. 11. n. 10.* Die Straff des Wuchers bestehet erstlich vermög allegirter Reichs- und Bayrischer Policey-Ordnungen in Annullirung des Contracts, welches aber die Rechts-Gelehrte nicht in totum, sondern nur in tantum, soviel die Summam excedentem oder den wucherlichen Gewinn betrift, verstehen. Leyser *cit. spec. 246. med. 7.* Gail *l. 2. obser. 4. & 5.* Lauterbach *loc. cit. §vo 24.* Nebst deme verliert der Wucherer laut allegirter Reichs-Policey-Ordnung den 4ten Theil an der Haupt-Summa, welcher zur Helfte seiner und zur Helfte des Gegentheils Obrigkeit zufallt. Die Bayrische Policey-Ordnung spricht Gelt und Gut, womit also gewuchert worden, der Obrigkeit des Orts, wo der Fall geschehen ist, gäntzlich zu, und strafft auch den Wucherer so lang mit der Gefängnuß, bis er genugsame Sicherheit thut, daß er dergleichen Betrüg unterlassen wolle. Baron Schmid *in controvers. 37. num. 1.* halt zwar dafür, daß die gantze Capital-Summa, welche in dem Contract enthalten ist, verlohren seye, allein da die Policey-Ordnung nicht von der gantzen Haupt-Summa, sondern nur von dem Gelt und Gut redet, womit solch gefährlicher Wucher getriben worden, so kan dem B. Schmid hierinn so leichterdings nicht Beyfall gegeben werden. Nach Römischen und Canonischen Recht werden auch offenbare Wucherer mit der Ehrlosigkeit, Excommunication, Denegirung der Begräbnuß, wie auch mit Gefängnuß und Relegation bestrafft, Text: *alleg. apud* Lauterbach *loc. cit. §. 30.* Böhmer *sect. 2. §. 367.*

b (**Gefährliche** *Contract*) Bayrische Policey-Ordnung, *loc. cit. art. 1. & 2.*

c (**Fürkäuf**) zu Latein Propolium, da man die Venalia in der bösen Meinung aufkauft um solche zu vertheuren und sofort um höheren Preis zu verkauffen. Stryk *de dardanariis Cap. 2. n. 7. & 8.* Welche die Reichs-Policey-Ordnung von *Anno 1577. tit. 18.* mit Confiscation aller Güter und Relegation, die Bayrische aber *lib. 2. tit. 11. art. 1.* nur mit der Confiscation des fürgekauften Guts, oder sonst ernstlich bestrafft.

d (**Kaudereyen**) da man z. e. seine Früchten in Hofnung theurer Zeiten um billichen Preis nicht hingibt, Getreid auf der Wurzel kauft, Gelt darauf leihet, unzuläßige Monopolia treibt und dergleichen. Stryk *cit. Diss. Cap. 2.* & Fritsch *de monopoliis*, welche vermög allegirten Reichs-Abschieds eben so wie die Fürkäuf gestrafft werden sollen

e (**Nidergerichtlich**) das Crimen usurariæ pravitatis gehört regulariter, wo keine widrige Statuta wie in Sachsen vorhanden seynd, ad Jurisdictionem bassam Leyser *spec. 246. de usuraria pravitate med. 1. &c.* Fürkäuf und Monopolia hingegen rechnet die Reichs-Policey-Ordnung, *loc. alleg. ad Jurisdictionem altam* per verba: **Obrigkeit jeden Orts, so peinliche Straff der Enden hat.** Welches auch die Bayrische *lib. 2. tit. 11. art. 6.* bey Amt-Leuten und ihren Knechten, wo sie dergleichen selbst treiben oder conniviren, bey den übrigen aber erst das zweytemahl also verordnet mit dem Beysatz, daß sie ohne Begnadigung am Leib gestrafft werden sollen.

§. 9.

a (*Contrabanden*) was nemlich ein- oder auszuführen verbotten ist. Unter die unerlaubte Importanda gehört z. e. Bier und Saltz. Unter die Exportanda z. e. alle im Land selbst zu verarbeitende rohe Materialia wie Woll, Flachs, Garn, Vieh-Häut, Faden-Bruch- und anderes Silber. Item Holtz, Kollen, Schmaltz, Leinöl, Horn-Viehe, Schweinsmütter, zuweilen auch Getreid bey Sperrzeiten und dergleichen.

§. 10.

a (**Nicht begriffen**) in Jure Romano kommen freylich noch mehr benannte Crimina vor, welche aber heut zu Tag entweder gar nicht in Usu oder aber schon unter obbenannten begriffen seynd. Also gehört z. e. das Crimen Ambitûs, da man sich

um weltliche Chargen durch Versprechungen bewirbt, ad **Crimen** repetundarum. Mit dem Crimine Simoniæ soweit sich weltliche Personen dessen verfänglich machen, lauft es gemeiniglich auf das nemliche Crimen repetundarum hinaus. Crimen Scopelismi ist eine Gattung von Bedrohung, Saccullariatûs vel directotiatus ist Species Furti. Und so seynd auch all übrige beschaffen. Siehe auch Böhmer *Dissertation de excessibus & eorum pœnis.*

Zwölftes Capitel.

§. 1.

a (**Sievon oben**) insonderheit bey Diebstählen, Raubereyen, Crimine Læsæ &c.

b (*General*-**Regul**) machen also obbenannte Special-Fälle nur exceptionem à regula aus.

§. 2.

a (**Vorhaben**) ob und wie weit die Wissenschaft eines Verbrechens strafbar seye, wird starck controvertirt. Coccejus *in Diss. de socio Criminis sect. 1. §. 23.* wie auch Schoepfner *de pœna Conscientiæ §. 6.* halten sie für unschuldig und unstrafbar. Das Römische Recht thut nur in gewissen Verbrechen Meldung davon, benanntlich in Crimine Læsæ Majestatis, Parricidii, Falsi, & Raptûs *Leg. 5. Cod. ad Leg. Jul. Majest. Leg. 6. ff. ad Leg. pomp. de parricid. Leg. 9. §. 1. ff. ad Leg. Corn. de Falsis. Leg. un. Cod. de raptu Virginum.* Woraus also die Rechts-Gelehrte den Schluß machen, daß es sich in anderen nicht ausgenommenen Verbrechen gantz anders verhalte. Coccejus *loc. cit.* Einige distinguiren unter denen schon verübt, oder erst auszuübenden Delictis. Jene, glauben sie, seye niemand anzudeuten schuldig *per Leg. un. Cod. ut nemo invitus. & Carol. pœn. art. 214.* Diese hingegen sollen ihrer Meinung nach ohne Straff nicht unangezeigt oder ungehindert verbleiben. Leyser *spec. 541. med. 15. & spec. 534. med. 10.* welcher sich auf den Text *in Leg. 109. ff. de Reg. Jur.* beruft, mit der aus dem Jauchio beygefügter wohlmercklicher Erinnerung, daß sothaner Text nicht nach der gemeinen Edition, sondern statt nullum, non nullum gelesen werden müsse, und diese Meinung ist hier auch vor andern amplectirt worden. Dann es lauft gegen natürliches Recht, daß man den Schaden, wo man kan, von andern nicht abzuwenden und zu verhindern sucht. Grotius *de Jur. Bell. & pacis. lib. 2. Cap. 21. §. 2. n. 5.* Puffendorff *de officio hominis & civis. lib. 1. Cap. 6. §. 7.*

b (**Gefahr und Ungelegenheit**) weil niemand des anderen Schaden mit seinem eigenen zu wenden schuldig ist, ausgenommen in Crimine Læsæ, dann da weicht der Privat-Nutz dem Nutzen des gemeinen Weesens aus, und dahero ist auch oben *in Cap. 8. §. 3.* von diesem Zusatz abstrahirt worden.

c (*Arbitrariè*) in obbenannten Criminibus exceptis soll nach Römischen Recht gar pœna ordinaria gegen Wissende statt haben *Leg. 5. Cod. ad Leg. Jul. Majest. Leg. 6. ff. ad Leg. pomp. de parricid. Leg. 9. §. 1. ff. ad Leg. Cornel. de Falsis. Leg. un. Cod. de raptu.* Allein soviel das Crimen Læsæ betrift, ist bereits oben davon gemeldet. Bey all übrigen macht das Jus Novissimum Bavar. keinen Unterschied.

§. 3.

a (**Allzeit gelinder**) Stryk *Diss. de eventu Cap. 5. n. 10.* Carpz. *q. 17. n. 13.*

b (**Gemildert**) und zwar wann die Würckung von dem Thäter selbst aus Reumüthigkeit verhindert wird, pflegt man eine sehr milde, oder wie Kreis *ad art. 178. §. 5.* meint, in geringern Verbrechen gar keine Straff zu dictiren.

c (*Atrocissimis*) hierin wollen zwar die Criminalisten gar pœnam ordinariam statuiren, wozu aber Carpzov. *loc. cit.* nicht anrathet. Siehe auch Böhmer *sect. 2. §. 24.*

d (**Richterlicher Bescheidenheit**) *Carol. pœn. art. 178.* stellt es ebenfalls dem Arbitrio anheim, jedoch dergestalt, daß man nach Gelegenheit der Sach gar ad mortem schreitten kan.

§. 4.

§. 4.

a (Todes-Straff) *Juxta praxin alleg. apud* Kreſs *ad art. 120. pag. 360.* Böhmer *ſect. 2. §. 274.* Welches zwar in Crimine Sodomiæ von den Criminaliſten limitirt werden will, alſo und dergeſtalt das Kreſs *ad art. 116. pag. 337.* und andere von ihm allegirte hierbey kein mehrers als exmiſſionem ſeminis ad pœnam gladii erforderen. Carpzov. hingegen behauptet *q. 76. n. 58. &c.* ein anderes und führt an, daß die Schöpfen von Leipzig ſolchen falls nur auf den Staubbeſen gegangen ſeynd.

§. 5.

a (Hat die Straff) ex regula quod quis per alium. Von Rechts wegen ſollte Mandans gar ſchärfer geſtraft werden, weil er nicht nur ſelbſt ſündiget, ſondern auch andere dazu verleitet. Coccejus *de ſocio Criminis ſect. 1. §. 18.* Stryk *de mandato delinquendi ſect. 1. n. 28.*

b (Es ſeye dann) dann in dieſem Fall iſt der Befehlgeber nicht Cauſa principalis, ſondern nur concomitans, qui perſuadet magis quàm mandat, und wird alſo nach Maßgab folgenden 6ten Articuls nur arbitrarie geſtraft. Stryk *cit. Diſſ. ſect. 1. n. 35.* z. e. da der Beſtellte mit denen Beledigten ſelbſt in groſſer Feindſchaft geſtanden oder demſelben bedrohlich geweſt wäre. Carpzov. *q. 14. n. 30. & 31.* Item da das Mandatum annoch re integrâ zuruck genommen oder von dem Thäter gar nicht einmahl acceptirt, und die That gleichwohl ausgeübt worden. Stryk *cit. loc. num. 48. 49.*

a (Allzuweit) z. e. da man Cajo Commiſſion gibt, Titium wacker abzuprüglen, und er ſchlagt ihn gar darüber zu tod. Solchenfalls wird Mandans nicht als Todſchläger, ſondern blos propter Injuriam realem beſtraft, weil das Mandatum an ſich mit keiner Lebens-Gefahr, folglich weder cum animo occidendi directò noch indirecto verknüpft war. Stryk *loc. cit. n. 50.*

d (Ohne groſſer Gefahr) da man z. e. jemand beſtellt um den andern Wund zu ſchieſſen, zu hauen oder zu ſtechen, Arm und Bein abzuſchlagen und dergleichen Befehl, welche ohne Tods-Gefahr ſo leicht nicht vollzohen werden können, mithin dem Exceſs gar ſehr exponirt ſeynd, und allzeit animum indirectum occidendi in ſich halten. Siehe oben *Cap. 1. §. 3. litt. B. & Cap. 3. §. 2. litt. C.* Böhmer *ſect. 2. §. 115.* & Leyſer *ſpec. 597. med. 19.* Contra Fachinæum *Controvers. 36.*

§. 6.

a (Ohne welchen) Coccejus *de ſocio Criminis ſect. 1. §. 22.* Stryk *Diſſ. de imputatione facti alieni. Cap. 5. n. 59. & Diſſ. de Jure perſuaſionis Cap. 5. num. 22.* Kreſs *ad art. Car. pœn. 177. pag. 644.* Böhmer *ſect. 2. §. 26.* Item die Ober-Pfältziſche Maleſiz Ordnung *tit. 10. art. 8.* Welche aber nur von Todſchlägen allein redet.

b (Bloſer Beyfall) die Beſtättig- oder Gutheiſſung eines ſchon verübten Verbrechens wird nach Meinung der Criminaliſten entweder gar nicht oder ſehr mild geſtrafft, es wäre dann, daß die Miſſethäter ſelbſt oder andere zu mehr dergleichen ſchändlichen Thaten dadurch verleitet und angefriſcht wurden. Kreſs *loc. cit. pag. 641. &c.* Böhmer *ſect. 2. §. 26. cum aliis.* Coccejus *loc. cit. §. 25.*

§. 7.

a (Hülf und Beyſtand) Coccejus *de ſocio Criminis ſect. 1. §. 17.* Kreſs *ad art. 177. pag. 646.*

b (*Ordinari*-Straff) *Car. pœn. art. 177.* ſtellt alles zur richterlicher Willkühr aus, ob und weit es an das Leben gehen ſoll.

c (*Facta*) z. e. es kommt einer ungefehr zu einem Diebſtahl, und ſtihlt mit, ohne daß er ſich deswegen ſchon vorher mit der Diebs-Banda ausdrücklich abredet. Dann der Conſens wird durch das Mitſtehlen ipſo facto genugſam declarirt und braucht ad contrahendam ſocietatem Criminis keiner weiteren Explication mehr. Leyſer *ſpec. 536. med. 16.*

§. 8.

a (Antheil) hierin seynd die Meinungen ungleich, und gehen einige ad ordinariam, andere ad pœnam extraordinariam. Coccejus *Diss. de socio Criminis sect. 2. §. 35.* Die letzte Meinung wird hier in regulâ fest gesetzt, jedoch bey den Diebstählen und Raubereyen oben *in Cap. 2. §. 14. 18. & 20.* ein Absatz gemacht.

b (Unterschleif) nach Römischen Recht betrift auch diese die Ordinari-Straff *Leg. 1. ff. de receptat. & Leg. 1. Cod. de his, qui latrones.* Desgleichen nach den Legibus Bajuw. *tit. 8. Cap. 7.* Allein praxis hat ein anders eingeführt. Coccejus *de socio Criminis sect. 2. §. 36.*

c (Aushülft) z. e. durch Verbergen, Vermummen, Verlaugnen, mit Pferden versehen und dergleichen. Ein anders ist, da man sich blos passivè bey der Sach halt, und die Thäter lauffen last, oder nach vollbrachter That nicht andeutet oder Handfest macht und dergleichen, dann obschon jedermann frey stehet, einen Missethäter auf frischer That anzuhalten, so ist doch hierzu niemand verbunden. *Leg. 48. §. 1. ff. de furtis. leg. un. Cod. ut nemo invitus.* Böhmer *sect. 2. §. 353.* Leyser *spec. 555. de receptatoribus med. 9.* ausgenommen wo die Statuta specialiter ein anders verordnen, wie es Jure Bavarico per Mandatum von 26. Aug. 1746. §vo 4. in Ansehen der Vaganten und liederlicher Leuten geschehen ist.

d (Es wäre dann) dann da contrahirt er societatem Criminis und wird mit gleicher Straff angesehen. Coccejus *de socio Criminis sect. 2. §. 36.* Lauterbach *ad pandect. lib. 47. tit. 16. §. 2.*

§. 9.

a (Böse Gemüth) der Unterschleifgeber muß Wissenschaft haben von der üblen Eigenschaft des Receptati sonst ist er nicht in dolo. Lauterbach *l. 47. tit. 16. §. 5.*

b (Zu besorgen) dann da thut die Forcht weit mehr als der böse Fürsatz Lauterb. *ibi.*

c (Schärffere Straff) neque penitus absolvendi neque serverè admodum puniendi seynd die Wort allegirten Lauterbachs *loc. cit. §. 3.*

d (Bluts-Verwandte) Böhmer *sect. 2. §. 352.* Soviel die Austretter, Beschädiger, Mörder, Todschläger betrift, macht die Policey-Ordnung, *l. 5. tit. 11. art. 2.* einen Absatz, und schaft auch die Befreunde derselben aus dem Land fort, welches man aber zu hart befunden hat, wann sie keinen Antheil an der That nehmen.

e (Wirths-Leuten) welche nicht wissen, was sie für Gäst an ihnen haben. Lauterbach *loc. cit. §. 5.*

f (*Jus Asyli*) siehe unten *part. 2. Cap. 6. §. 15.*

§. 10.

a (*Arbitrariè*) Kreß *ad Carol. pæn. art. 180. Leg. 8. & 12. ff. de custod. & exhib. reorum.*

b (Nemliche Straff) *Car. pæn. cit. art. 180. Leg. 4. Cod. de custod. reor.* welches zwar Stryk *in Diss. de Carcere ad custodiam Cap. 5. n. 12.* nicht in usu zu seyn bewehrt. Leyser hingegen docirt durch die beygebrachte Exempla das Widerspil *in spec. 564. de violatione carceris med. 7.*

c (Ungewiß) Böhmer *sect. 2. §. 359.*

§. 11.

a (Ordentlicher Straff) sonderbar wann es an Leib oder Leben gehet. *Car. pæn. art. 22.* Die Römer waren in diesem Stück nicht so scrupulos, sondern condemnirten die Leut ex meris præsumptionibus ad mortem. Kreß *ad Carol. pæn cit. art 20. §. 2.* Worinn ihnen auch die Frantzosen gefolgt haben, wie aus denen vielen Præjudiciis bey Piteval dans les Causes Celebres zu sehen ist. Vide unten *part. 2. Cap. 5. §. 1. litt. B.*

Zweyter Theil,

Erstes Capitel.

§. 1.

a (**Angestellt**) siehe *Carol. pœn. art. 1.*

b (**Edlen**) ohne daß ihnen solches an ihren adelichen Herkommen abbrüchig ist. *Carol. pœn. art. 1.* Dann damahlen machten sich die von Adel ein Bedencken, die peinliche Gerichte mit besetzen zu helffen.

c (*Criminal*-**Prob**/ *Relation*) ist schon per Decretum von 28. Jan. 1746. eingeführt.

§. 2.

a (**Keiner ohne dem andern**) *Mandat Elect. de 13. Sept. 1723. & 10. May 1729.* Dann das nemliche Gericht soll mit Richter, Urtheiler und Gericht-Schreibern besetzt seyn, *Carol. pœn. art. 1.* Böhmer *sect. 1. §. 42.*

b (**Amts/ Schreiber**) Bayrische Malefiz-Ordnung *tit. 1. art. 6.* Und Ober-Pfältzische *tit. 1. §. 5.*

c (**In die Pflicht**) der Mangel des Juraments soll gar per ratihabitionem Juratam nicht zu ersetzen seyn, Kreſs *ad Car. pœn. art. 5. pag. 31.*

§. 3.

a (**Statt seiner**) dann die Delegation gehet in Criminalibus regulariter nicht an. Siehe doch eine Limitation unten §. 8.

§. 4.

a (**Gericht-Schreiber**) all dieses ist der *in Carol. pœn. art. 5.* vorgeschribener Eyds-Formul gantz conform.

b (*Protocolliren*) *Car. pœn. art. 15. 181. & seq.* bis *187.*

c (**Geheim halten**) *Car. pœn. art. 189.*

d (**Verwahren**) *Carol. pœn. art. 202.*

§. 5.

a (**Obrist-Jägermeister**) *Mandat Elect. de 17. Mart. 1730. & 25. Febr. 1735.*

§. 6.

a (**Ehrliche Männer**) Bayrische Malefiz-Ordnung *tit. 1. art. 5. 9.* und Ober-Pfältzische *tit. 1. art. 8.*

b (**Ublich**) und da heissen sie sodann Urtelsprecher, wovon die *Carol. pœn. art. 1. & 4.* Meldung thut. In Bayrn seynd sie nur noch an etlich wenigen Orten herkommens.

§. 7.

a (**Schergen**) Bayrische Malefiz-Ordn. *tit. 1. art. 7.* Ober-Pfältzische *tit. 1. art. 6.*

b (**Land-Stände** ꝛc.) Bayrische Malefiz-Ordnung *tit. 1. art. 8.* Ober-Pfältzische *tit. 1. art. 7.* Es seynd sehr viele Stände in Bayrn, welche das Jus Gladii haben, und eben darinn distinguiren sich auch die Herrschaften von den Hofmärchen, niemand ist aber meines Wissens soweit hierinn priviligirt als die Stadt München, dann diese hat sogar das Recht von dem Kayser Ludovico Bavaro erhalten, daß sie die Maleficanten allenthalben im Land zusamm fangen, nach München bringen und alldorten processiren lassen darf. Die Formalia Privilegii lauten also: **Und haben wir in die Genad und auch die Recht geben, ob si ymand wissen oder innen wurden, der in unseren Land ze Bayrn wer, der in oder dem Land schedlich, daß si den wohl mügen fahen, wo si den ankommen mügen in unserm Land und dem oder dieselben gefangen füren gen München und auch oder die daselb überwinden mit den Rechten, und das gebieten wir vestiglich allen unsern Amt-Leuten und auch allen unseren edlen Leuten bey unseren Hulden, das sie unseren getreuen Bürgern an dem Fahen hülflich sein, und nit iren, das in das ster und unverbrochen beleib, deß geben wir in disen Brif zu einer Urkund versigle, datum anno Domini *M. III. C. X V.* am Nitrichen vor Margareth regni nostri anno primo.** Soviel ich weiß, hat sich die Stadt dieses ansehnlichen Privilegii hauptsächlich ex Rationibus æconomicis niemahl zu prævaliren gesucht, sondern sich mit dem Blut-Bann inner dem Burgfrids-Gezirck quò ad personas non exemptas begnügt.

§. 8.

a (**Nicht schuldig**) laut *Car. pœn. art. 2.* sollten sie es in eigner Person besetzen, und wo sie dessen verhindert seynd, die Bestellung nur mit Wissen und Willen des Oberrichters machen, welches aber praxis hodierna fast nirgend mehr beobachtet. Krels *ad art. 6. in notis.*

§. 9.

a (**In sechsten Grad**) Bayrische Gerichts-Ordnung *tit. 1. art. 2.* Neu-verbesserte Hof-Raths-Ordnung *art. 6. §. 15.*

§. 10.

a (**Ordentlichen Gerichts-Zwang**) von dem extraordinari Gerichts-Zwang. Siehe unten §vo *30. & seq.*

b (*Loco Delicti*) von Rechts wegen sollten alle Verbrechen an dem Ort, wo man sie begeht, abgestrafft werden. Weil man alle Proben näher an der Hand hat, und die Straff auch mehr Würckung thut, dahero *in Novell. 134. Cap. 5.* Die Verschaffung der Ubelthätern ad locum Delicti bey schwerer Straff auferlegt wird. Jure hodierno seynd aber die Remissiones nicht mehr necessitatis, sondern meræ voluntatis, welches Leyser *spec. 74. de foro Delicti med. 6.* sehr beklagt.

c (*Deprehensionis*) *Leg. 1. Cod. ubi de Criminibus,* welcher Text zwar von Accursio, Bartolo und andern auf das Domicilium ausgelegt wird. Es scheint aber daß das Forum Deprehensionis bey den Römeren nur subsidiarium gewesen, wann nemlich der Judex loci delicti den Judicem loci deprehensionis nicht requirirt hat. Leys. *spec. 627. de reis absentibus requirendis med. 7.* Ist der Locus Deprehensionis vel delicti gemeinschaftlich so ist auch der Delinquent nichtschuldig vor einem ex condominis alleine zu stehen, sondern kan mit guten Fug ad forum commune provociren, und muß das Urtheil von sammentlichen Gemein-Herrn applacidirt seyn. Leys. *spec. 80. §. 10.* Auf diese Art ist es auch bishero in der zwischen Chur-Bayrn und dem Grafen von Degenfeld gemeinschaftlicher Herrschaft Dürnau und Gameltshausen beobachtet worden, da nemlich beederseitige Beamte den Proces mit einander formiren, und sodann jeder das Urtheil an seine Herrschaft ad ratificandum einschickt.

d (*Domicilii*) auch dieses Forum soll in Criminal-Sachen erst durch den Gebrauch gegen das Jus Civile eingeführt worden seyn. Coccejus *de fundata in Territorio potestate tit. 4. §. 9.* Brunnemann *ad Leg. 2. Cod. ubi de Criminibus.*

c (Ver-

e (**Verfahren kan**) wo kein Forum extraordinarium im Weeg stehet. Sie unten *§. 31.*

§. 11.

a (**Nicht öfters**) ausgenommen die geistliche Straff, dann nebst dieser kan auch wohl noch eine weltliche Platz greiffen und vice versâ in delictis mixti fori. Siehe oben *part. 1. §. 43.*

b (*Prævention is*) Böhmer *sect. 1. §. 75.* Leyser *cit. specim. 627. §. 1.*

§. 12.

a (**Stellt und antwortet**) dann dadurch wird Lis gleichsam contestirt, und das Judicium angefangen. Siehe unten *Cap. 2. §. 20.*

b (**Ausser dessen**) Böhmer *sect. 1. §. 71.* meint zwar, daß die Stellung und Antwort dem Richter, welcher schon vorher die Citation ergehen lassen hat, nicht præjudiciren.

c (**Vorladung**) *Leg. 7. ff. de Judiciis ubi quisque agere.*

d (**Persönlichen Arrest**) wann er anders rechtmäßig und deme, was unten *Cap. 6.* verordnet worden, conform ist.

e (**Offentlichen Anschlag**) welche aber nur alsdann Platz greift, da man den Ort und Aufenthalt des Citandi nicht weiß oder die Citation schwer beyzubringen ist. *Clement 1. de Judiciis.* Lauterbach *ff. lib. 2. tit. 4. §. 18.* Falls nun der Ort bekannt ist, so gehet die Citation per subsidiales Leyser *spec. 74. de foro delicti med. 10.*

§. 13.

a (**An mehr Orten**) praxis Communis erfordert zwar, daß die Edictal-Vorladung auch ausser dem Gerichts-Ort noch an andern zweyen, mithin unterschiedlichen dreyen Orten, und zwar an solchen, wo der Citatus sich vermuthlich aufhalt, oder wenigist nächst daran, offentlich affigirt werde. Seyfart R. Procels *Cap. 2. §. 7.* Blum *process. cam tit. 65. §. 8. 9. 10.* Siehe auch Bayrische Gerichts-Ordnung *tit. 2. art. 3.*

b (*Prævention*) Blum *cit. loc. tit. 25. §. 52. &c.*

§. 14.

a (*Real-Citation*) dann dadurch wird der Arrestat der Obrigkeit realiter obligirt, welche species obligationis stärcker ist, als die blose Personalis Leyser *cit. spec. 74. med. 8.* Frölich *p. 1. pag. 39.*

§. 15.

a (*Special-Inquisition*) ita Böhmer *sect. 1. §. 71.*

b (**Beschreib-Pfänd- oder Arrestirung**) darinn seynd Böhmer und Leyser *loc. cit.* uneins und glaubt dieser, daß auch die Pfändung ad prævention em hinlänglich seye, welches jener widerspricht, weil dadurch nur das Forum rei sitæ fundirt wird, welches ad Causas Criminales nicht gehört.

§. 16.

a (**Mehr Personen**) Frölich *part. 1. pag. 39. col. 2.*

§. 17.

a (**Ist genug**) siehe das Mehrere bey Ekolt *de litteris incarcerationis patentibus, vulgo* Steckbriefen.

b (**Das Verbrechen selbst**) wie aber, wann der Beschuldigte das Verbrechen laugnet? Leyser *spec. 74. med. 1.* sagt, es müsse auch solchenfalls die Ausliferung geschehen, ausser wo die Præjudicial-Frag mit unterlauft, ob das Factum illicitum

seye, z. e. es wird jemand wegen Violirung eines geweyhten Orts beschuldiget, und er negirt, daß der Ort geweyht seye, so muß die Præjudicial-Frag vor allen ausgemacht werden. Siehe unten §. 28.

§. 18.

a (*Prævention*) gegen die Meinung Carpzovii, welcher *q. 110. n. 18.* das Forum competens dem Richter des Orts, wo das Verbrechen consumirt worden, einraumt.

§. 19.

a (*Juri prævention is*) die verschiedene Meinungen siehe bey Carpzovio *q. 110. n. 25. & seq.* Die gemeiniste ist, daß das Judicium communi nomine vorgenommen werden solle, allein Böhmer *sect. 1. §. 72.* rathet wegen der vielen Justiz verzögerlichen Beschwerlichkeiten auf die Prævention ein.

§. 20.

a (*Prævention*) Frölich *part. 1. pag. 41. Col. 2.*

§. 21.

a (Innländische) Leyser *spec. cit. 74. med. 7.* Böhmer *sect. 1. §. 70.*
b (Ausländische) Decret von 18. Mertz Anno 1677.

§. 22.

a (Ohne Begrüssung) Ertl *Tractat* von der Nidergerichtsbarkeit *pag. 788.*

§. 23.

a (Erste *Cognition*) erklärte Lands-Freyheit *part. 4. art. 3.* Zu welchem Ende auch der Betrettene über das Land-Gericht in die Hofmarch geführt werden mag. Ertl *loc. cit. pag. 199.*

b (Auf derselben Kösten) um aber solche in Zukunft zu verhüten ist per Mandatum generale von 3ten August ann. curr. anbefohlen worden, daß die in einem Hofmarchs-District Handfest gemachte Delinquenten auf der Hofmarchs-Gränz ausgelifert, von dem nächst-gesessenen Landgerichtlichen Amtmann selbigen Gerichts, deme die Hofmarch inclavirt ist, alldort übernommen, und damit solche Übernahm allzeit inner dem dreytägigen Ausliferungs-Termin ohnaufhältlich geschehen möge, dem Land-Gericht in Zeiten vorläufige Nachricht gegeben werde, welch gemachter Anstalt nach also denen Hofmarchs-Herren für erwehnte Ausliferungs-Kösten hinfüro nichts mehr passirt oder vergütet wird.

§. 24.

a (*Compromiss*) *Leg. 32. §. 6. ff. de receptis, qui arbitr.*
b (*Reconvention, Prorogation*) Lauterbach *lib. 2. tit. 1. §. 33.*

§. 25.

a (*Causa accessoria*) was die Widerkehrung eines fremd- oder Dargebung seines eigen verwürckten Guts betrift, soll nach der *Carol. pæn. art. 198.* in dem peinlichen Urtheil allzeit zugleich Anregung davon geschehen, folglich ist der peinliche Richter auch Judex competens hierinn. In dem 12ten Articul aber stellt gedachte Carolina, dem Beklagten frey, ob er der erlittenen Kösten, Schmach und Schaden halber den Kläger vor dem nemlichen peinlichen Gericht, wo die Haupt-Sach gehangen hat, oder vor desselben Judice ordinario belangen wolle. Nach Sachsen-Recht hebt zwar alle Leibs- und Lebens-Straff actionem Civilem auf, aber das Jus Commune bringt ein anders mit sich *per alleg. Text* apud Frölich *part. 1. lib. 4. tit. 12. n. 11.*

b (*Damnorum*) worunter in Leibs-Beschädigungen nicht nur die Medicamenta und andere auf die Cur verwendete Kösten, sondern auch die Versaumnuß, und was der Beschädigte vermuthlich hätte gewinnen können, eingerechnet wird. Frölich

part

part. 1. l. 4. tit. 12 §. 8. und wird seiner Meinung nach der Uberschlag bey dem Entleibten auf 60. Jahr gemacht.

c (*Civil-Neben-Puncta*) z. e. in Crimine incestûs, ob und wie weit die Anverwandtschaft zwischen denen Delinquenten gegründet, ob der Thäter noch minderjährig, von Adel, und dergleichen. Stryk *Diss. de causâ incidente Cap. 2. §. 18.*

d (**Ohne welchen**) zu Latein Præjudicial-Puncten, wovon Böhmer *in Dissert. de exceptione præjudiciali in causis Criminalibus* mit mehrerem handlet.

e (**Keine Weitläufigkeit oder** *Appellation*) *Car. pæn. cit. art. 12.*

f (*Exequirt*) *Car. pæn. ibi.* sagt nur in genere: vollzohen.

§. 26.

a (*Actionem Civilem*) alle ex Delicto herrührende Obligation gehet nicht nur auf die Straff, sondern auch auf die Sach. Wo nun der letztern halber bey der Civil-Obrigkeit geklagt wird, so gibt der Articul klare Maaß, wie weit dieselbe hierinn verfahren könne. Z. e. Cajus stellt gegen Titium bey einem Hofmarchs-Gericht Condictionem furtivam an. Falls nun Titius den Diebstahl in seiner Verantwortung gestehet, so übergibt der Hofmarchs-Richter die Sach alsofort dem Land-Gericht um in der Sach criminaliter zu verfahren. Laugnet er den Diebstahl, so verfahrt das Hofmarchs-Gericht in dem Weisungs-Proceis so lange fort, bis dadurch genugsame Indicia des eingeklagten Diebstahls sich hervor thun. Kommen nun dergleichen nicht vor, so kan er auch den Ends-Bescheid und die Absolutoriam hierüber ergehen lassen, mithin den Beklagten von der Klag des Diebstahls lossprechen.

§. 27.

a (*Criminal-Frag*) z. e. es wird ex Testamento geklagt, und dagegen die Exceptio Falsi gemacht. Siehe auch Leyser *spec. 607. de pœnis Falsi med. 17.* Böhmer *Diss. de exceptione præjudiciali in causis Criminalibus. §. 16.*

b (**Soweit**) Stryk *Diss. de causâ incidente Cap. 2. §. 15.*

§. 28.

a (*Regulariter*) *Leg. ult. Cod. de Ord. Jud.* Hertius *de Ordine causarum in Judicio tractandarum. §. 12.*

b (*Præjudicirlich*) Böhmer *cit. Dissert. de except. præjud. §. 11. & 12.* Leyser *spec. 74. med. 2. & 3. & spec. 627. med. 6.*

§. 29.

a (*Consistorium*) wie es nicht nur Catholici, sondern auch Protestantes beobachten. Stryk *de causâ incidente Cap. 2. §. 2.* Böhmer *Jur Ecclesiast. protest. lib. 2. tom. 1. tit. 2. pag. 1102.*

b (*Dubiis*) geistliche Raths-Ordnung *art. 1.* Neu-verbesserte Hof-Raths-Ordnung *art. 3. §. 6.* Laut der Kayserlichen jüngsten Wahl-Capitulation *art. 14. §. 5.* lassen sich dergleichen Conflictus Jurisdictionis Ecclesiasticæ & Sæcularis andergestalt nicht als durch einen Vergleich zwischen dem päbstlichen Stuhl und dem Römischen Reich heben.

§. 30.

a (**Geistliche**) siehe *§ vo seq. 32.*

b (*Graduirte*) werden denen Adelichen Jure Bavarico in viele Weeg verglichen, B. Schmid *proceff. summ. tit. 7. art. 15. n. 3.* allwo er auch Licentiatos Juris denen Doctoribus parificirt, nicht aber Doctores Bullatos, vielweniger die Scharfrichter, welche ausgerichtet haben.

c (**Adeliche**) Schweder *Diss. de foro illustrium.* Stryk *de Jure illustrium & nobilium communi Cap. 4. §. 3. num. 20.* welch-letzterer jedoch verschiedene Limitationes bey der Sach macht. Ungeadelte Besitzer und Eigenthümer adelicher Güter

in Bayrn gehören zwar quò ad realia und auch jener Verbrechen halber, welche sie inner ihren Hofmarchs-District begehen, unter die Dicasteria, in personalibus aber und was ausserhalb der Hofmarch geschiehet, unter die Ordinari-Obrigkeit *Decret. Elect.* von 28isten Sept. An. 1642. Das Römische Recht distinguirt *Leg. 1. Cod. ubi Senatores* unter denen Clarissimis & Illustribus und nimmt nur die letztere allein à foro delicti ordinario aus, über Reichs-Ständ und unmittelbare Personen, wann sie in fremden Territorio ein Criminal-Verbrechen begehen, legt sich der Kayserliche Hof die Jurisdiction bey. Moser R. H. *Concluſa t. 2. p. 682. t. 7. p. 281. t. 9. p. 25.* Gerken *otium viennâ ratisbonnenſe p. 40.* Welches aber die Territorial-Herren nicht eingestehen, und hat der König in Dännemarckt als Hertzog von Holstein das Contrarium in der Ranzauischen Sache behauptet. Bilderbeck Reichs-Staat *pag. 642. 646.* Wie gegen souvraine Herren in solchen Fällen verfahren werde, siehe bey Barbeyrac *Juge des Ambaſſadeurs Cap. 3. §. 18.*

d (**Soldaten**) Leyser *ſpec. 75. de foro militari.* Beyer *de foro militari privilegiato.* Ein anders statuirten die Römer, und straften die Soldaten ebenfalls in foro delicti ab. *Leg. fin. ff. de accuſationibus*, ausgenommen das Crimen Desertionis *Leg. 3. princ. ff. de re militari.*

e (*Academici*) *Juxta auth. habitâ Cod. ne filius pro patre*, ohngeacht das Jurisdictions-Wesen unserer heutiger Universitäten ein gantz anders Gesicht hat als es zur Zeit hatte, da oballegirte Authentica gemacht worden. Leyser *ſpec. 77. de foro academiarum med 1.*

f (**Bediente**) Leyser *ſpec. 80. de foro delicti miniſtrorum principis & ſpec. 572. de Judicio in miniſtrum principis delinquentem.*

g (**Gehören**) doch können dergleichen fora Privilegiata (so viel wenigist die weltliche Personen betrift nur gegen den Richter des nemlichen, nicht aber eines fremden Territorii allegirt werden. Böhmer *ſect. 1. §. 74.*

§. 31.

a (**Versicheren**) siehe *§vum ſeq. 32.*

§. 32.

a (**Geistliche**) *Concordata de An. 1583. Cap. 3.* Policey-Ordnung *de An. 1578. pag. 37.* In denen Legibus Bajuwaricis *tit. 1. Cap. 11.* wird die Geistlichkeit von denen weltlichen Gerichten in Criminalibus nicht eximirt, sondern es muste sogar der Bischoff vor dem Hertzog oder vor der Gemeinde Red und Antwort geben, und im übrigen secundum canones judiciert werden.

b (*Habitum & tonſuram*) Engel *Jus Canon. lib. 3. tit. 1. pag. 549. num. 9. & ibi Conſ. Trident. Seſſ. 23. de reformat. Cap. 6.* Item *Cap. 12. de ſententiâ excommunicationis in 6to.*

c (**Weltlichen Aufzügen**) dann da wird er so lang für weltlich gehalten, bis er ein anderes beweiset. *Cap. 12. de ſenten. excommun. in 6to* die Clausner und Eremiten werden *vi Mand. de 8ten Julii 1723.* nur alsdann für geistlich geachtet, wann sie dem Institut einverleibt und mit denen drey Haupt-Gelübden verbunden seynd. Welches auch denen geistlichen Rechten gantz gemäß ist. Reiffenstuhl *Theol. Moral. tract. 13. q. 4. n. 63.* Wie dann zu Verhütung aller Ungelegenheiten dem Alt-Vatter der Clausneren per Mandat. von 8ten Nov. 1738. anbefohlen worden, denen unter seiner Obsorg und Congregation stehenden Gebrüdern aufzutragen, daß sie nicht nur zu Haus bleiben, sondern auch wann einige sich aus erheblichen Ursachen an andere Ort begeben, selbe mit beglaubt- und sowohl von ihren Alt-Vattern als jedes Orts Obrigkeit unterschribenen und gratis abzufolgenden Atteſtatis versehen werden, da im widrigen man sie auf Betretten als Vaganten tractiren wurde.

d (**Zweifel obhanden**) man pflegt in dergleichen Fällen, wie es dem Churfürstl. Hof-Rath auch An. 1682. den 20isten Junii ex intimo ausdrücklich befohlen worden, pro adjunctione Concommiſſarii zuschreiben und von dem Cumulative vorgenommenen Examine eine Abschrift dahin zu geben, siehe jedoch *Cap. 12. de ſentent. excommun. in 6to.*

e (Aus-

c (**Ausliferung an das** *Ordinariat*) von Verschaffung der Gezeugen in causa Delictum Clerici concernente sagt der Freysingische *Recess de An. 1718. §vo 24.* Daß solche ohnweigerlich geschehen soll, und seye nicht nöthig in dem Compass Schreiben das Delictum Clerici auszudrucken, sondern genug, wann nur in dem Compass-Schreiben gemeldet wird, daß es Caulam Clerici betrift, was aber die Verschaffung der Gezeugen in Ehe und anderen dergleichen Consistorial-Sachen belangt, bleibe es bey der bisherigen Observantz.

§. 33.

a (*Fori Academici*) Bechmann *de Privilegiis & juribus studiosorum Cap. 9. §. 4.*

b (**Landfähnler**) in ihren Articuls-Brief von 29. Dec. 1663. heißt es *art. 4.* daß sie in Gerichts und andern burgerlichen Sachen, so das Fähndl oder Kriegs-Wesen nicht betreffen, unter ihre ordinari Obrigkeit gehören, wann sie aber zum Fändl beruffen seynd, sollen sie wehrend dasigen Aufenthalt dem Hauptmann, Lieutenant, oder andern Befehlshabern unterworffen seyn.

c (*Provisioner*) Ein anders ist, wann sie sich in Invaliden-Häusern befinden, dann diese seynd eximirt. Riccius von Stadt-Gesetzen *l. 2. Cap. 13. §. 19.* Siehe auch Ludwig von Invaliden-Häusern *Cap. 21.*

d (**Auswärtige**) siehe oben *§vo 30. litt. 9.* Vermög Reichs-Abschieds von Anno 1641. §vo. **wir haben uns zu desto mehrer** ꝛc ist das Forum Delicti aut deprehensionis gegen delinquirende Soldaten fundirt, es wäre dann der Delinquent nicht über 3. Meil von seinem Quartier oder Compagnie auf der That betretten worden, oder der Officier gegenwärtig und der Caution de Administranda Justitiâ erbötig, oder der Delinquent hätte Billet von seinem Commendanten bey sich, in welchen Fällen die Ausliferung geschehen soll.

§. 34.

a (*Complices*) Bachner *de Foro Criminali Thes. 17.*

§. 35.

a (*Militar*-**Verbrechen**) z. e. falsche Werbung, Desertion, Beschimpfung der Wacht, Ubersteigung der Wällen und Vestungs-Wercken, Correspondenz mit dem Feind in Kriegs-Zeiten und dergleichen, worinn die Jurisdiction des Churfürstl. Hof-Kriegs-Raths und der Commandanten nicht nur gegen Militair sondern auch gegen Civil-Personen, soweit sich selbe sothaner Verbrechen theilhaftig machen, fundirt ist, doch pflegt man auch zuweilen, wann Soldaten und Civil-Personen hierinn concurriren, Judicium mixtum anzuordnen, wovon auch hier sowohl ältere als neuere Præjudicia allegirt werden könten. Ludovici Kriegs-Procels-Einleitung *Cap. 2. §. 6.*

b (*Merè Ecclesiastica*) z. e. die Ketzerey, dann diese soll nach der Bulla Gregorii XIV. de 9ten Julii 1559. §vo 6. nur von dem geistlichen Richter allein untersucht werden. Welches sich jedoch von dem Fall verstehet, wo die quæstio, an sit hæresis, in Zweifel ist, massen in notorischer Ketzerey auch der weltliche Richter judicirt. Engel *Jus Canon. lib. 2. tit. 2. n. 75. &c.* Was ist aber wohl von Delictis mixti fori zu halten? insgemein heißt delictum mixti fori, worauf sowohl geistlich als weltliche Recht eine gewisse Straff schlagt. Engel *loc. cit.* und dahin pflegt man zu rechnen den Wucher, die Gottslästerung, Sodomiterey, Ehebruch, Concubinat, Sacrilegium, Poligamiam, Blut-Schand, Nothzucht, Simonie, Assasinat, Fallum &c. Frölich, *part. 1. lib. 1. tit. 14.* Wann nun der Delinquent ein Weltlicher ist, so lassen zwar die Rechts-Gelehrte hierinn Jus præventionis zu. Frölich *loc. cit.* Ertl von der Niderger. *lib. 3. Cap. 16. obser. 1. n. 1.* Engel *loc. cit. n. 67.* Doch pflegt die Geistlichkeit auch in Casu, wann sie prævenirt, nur pœnam Ecclesiasticam zu dictiren, und den Rest der weltlichen Obrigkeit zu überlassen. Frölich *loc. cit.* Engel *loc. cit. n. 75.* In Bayrn ist es mit denen Ordinariis per concordata *de An. 1583. Cap. 3.* so ausgemacht, allwo zwar nur de percussione Clericorum die Rede ist, aber

aber ex indendirate rationis sich auf alle Delicta mixti fori verstehet. Siehe auch *concordata* mit Augspurg *Anno 1684. §. 6.* Mit Passau *An. 1690. §. 14.* und oben *part. 1. Cap. 1. §. 43. in notis.*

c (*Perduellionis*) Bömer *sect. 1. §. 78.*

d (*Læsæ Majestatis*) *Leg. un. Cod. si quis Imperatori*, per verba: **ad nostram sapientiam referatur.** *Conf. hall. tom. 2. lib. 2. Conf. 75.*

e (*Fractæ pacis*) Böhmer *loc. cit.* Siehe auch oben *part. 1. Cap. 8. §. 5. F.*

f (*Falsæ monetæ*) Böhmer *loc. cit.*

g (**Verwideren**) Bayrische Malefiz-Ordnung, *tit. 1. art. 3.*

Zweytes Capitel.

§. 1.

a (**Angelegenheiten**) neunerley Ursachen, warum die Anklag so verhaßt ist, siehe bey Frölich *p. 1. l. 4. tit. 23. n. 3.* Kreis *ad Car. pæn. art. 6. §. 2.*

b (**Pflegt**) die Vorred der Bayrischen Malefiz-Ordnung sagt, daß der Anklags-Proceß schon damahlen nicht viel mehr in Ubung gewest.

c (**Jedermann**) deme es nicht verbotten ist. *Leg. 8. ff. de accusat.* Man will es zwar nur denen Interessatis zugestehen, Beyer *ad pandect. lib. 48. tit. 2. §. 2.* Jedoch ohne genugsamen Grund Leyser *spec. 560. de inquisitione med. 5.*

d (**Frey**) ist also niemand dazu verbunden *Car. pæn. art. 214. Leg. un. Cod. ut nemo invitus.* Bayrische Policey-Ordnung *de An. 1553. lib. 6. tit. 12. art. 3.* Neueste Policey-Ordnung *l. 5. tit. 13. art. 4.*

e (**Behörigen Gericht**) de competentia Judicis siehe *Cap. præced.*

f (**Um Sachen**) in geringen Verbrechen laßt man keine Anklag zu, sondern es soll de plano hierinn procedirt werden. *Leg. 6. ff. de accusat.*

§. 2.

a (*Personam standi*) z. e. Kinder, Narren, Minderjährige, Excommunicirte, Geächtete, declarirte Verschwender und dergleichen, wovon das Mehrere bey den Commentariis *ad Leg. 1. Cod. qui legit. person. standi* zu ersehen. Da nun ein solcher, welcher noch unter vätterlicher Gewalt ist, auch in burgerlichen Sachen, welche das gemeine Wesen betreffen, pro patre Familias gehalten wird, *Leg. 9. ff. de his, qui sui vel alieni Juris.* So kan man ihn in Criminalibus nicht davon ausschlüssen.

b (**Juden oder Aberglaubige**) Frölich *p. 1. l. 4. tit. 23. n. 7.*

c (*Vasalen*) *lib. 2. feud. tit. 33. §. 1.*

d (**Unterthanen**) ein anders ist Jure Communi. Greneweg *de Leg. abrog. ad tit. Cod. de his, qui accusare n. 7.*

e (**Verwand- oder Verschwägert** die Römische Gesätz reden nur von Kindern, Eltern und Geschwisterten. *Leg. 14. & 18. Cod. de his, qui accusare.* Das Bayrische Land-Recht macht auch *tit. 35. art. 2. §. 3.* Und *art. 3. §. 1.* bey Kindern und Eltern einen Absatz in Crimine Læsæ aut magiæ aut hæresis.

f (**Feindschaft**) sogar jene, welche bey dem Feind wohnen, *Cap. 7. X. de accusat.*

g (**Armuth**) welche nicht 50. Ducaten im Vermögen haben *Leg. 10. ff. de accusat.*

h (Ver-

h (Verdächtige) *Leg. 9. ff. de accusat.* Um soviel mehr infame Leut, sive sit infamia Juris vel facti. Lauterbach *lib. 48. tit. 2. §. 4.*

i (Weibs-Personen) *Leg. 12. Cod. de his, qui accus.* Bayrisches Recht-Buch, *tit. 2.* per verba: Es mag ein jeglich Frau ꝛc. Land-Recht *de Anno 1518. tit. 20. art. 8.* Das Römische Recht macht auch dißfalls einen Absatz in Crimine Læsæ, annonæ, Simoniæ, Sacrilegii, Falsi Testamenti, suspecti tutoris per textus apud Lauterbach *loc. cit. §. 2.*

k (Geistliche) *Cap. 2. de homicidio in 6to.*

§. 3.

a (Sammentlich zugelassen) und zwar in einem Libell. Lauterb. *loc. cit. §. 7.*

b (Erwählt worden) nach Beschaffenheit der Personen, Dignität, Interesse, Alter, Conduite, und dergleichen, *Leg. 16. Cod. de accus.*

c (Weichen) *Leg. 11. §. 2. ff. de accus.* Recht-Buch *tit. 18.* per verba: wer mehr Ankläger.

d (Abstehet) *cit. Leg. 11.*

e (Unterschidlich) *Leg. 9. Cod. de accusat.*

§. 4.

a (Klag-*Libell*) vor diesem war auch die mündliche Anklag in Ubung, wie *ex Car. pæn. art. 89.* erscheint.

b (*Summarie*) einige wollen auch libellum articulatum zulassen. Carpz. *q. 113. n. 19.*

c (Allen Umständen) *Leg. 3. ff. de accus.*

d (Tag und Stund) *Leg. cit. 3. in princ.*

e (Es seye dann) Carpzov. *q. 106. n. 35.*

f (*Conclusion*) *Car. pæn. art. 89.* & Carpzov. *loc. cit. n. 14.*

§. 5.

a (Aufgehoben) Wesenbez und andere meinen, es seye nur inscriptio, nicht aber pœna talionis abrogirt, allein siehe Gudelinum de Jure novissimo *l. 5. c. 14. versu quod dixi.*

b (*Caution*) *Car. pæn. art. 12. 13. 14. 15.*

c (Engen Arrest) *Car. pæn. art. 14.* Man supponirt allzeit hierbey ein Verbrechen, welches ad capturam qualificirt ist. *Cap. seq. 6. §. 2.*

d (Offentlich Verbrechen) auch darinn erfordert *Car. pæn. art. 15.* Cautionem, jedoch nur wegen Fortsetzung der Anklag, nicht wegen der Satisfaction.

e (*Fiscus vi Officii*) wann sie aber nicht redlich hierinn verfahren, mögen sie injuriarum belangt, und zu Abthuung aller Schäden und Kösten angehalten werden. Lauterbach *l. 48. tit. 2. §. 17. in fine.*

f (Höherer Stands-Personen) *Carol. pæn. art. 14.*

§. 6.

a (*Caution*) *Carolina* laßt *art. 12.* sowohl vor als nach geleisteter Caution dem Kläger einen Anwald zu, welcher sich aber bis auf geleistete Caution in Arrest begeben muß.

b (*Capital*-Verbrechen) *Leg. 13. ff. de publ. Jud.* stehet auch *Carol. pæn. art. 88.* nicht entgegen, wann daselbst einem jeden ein Fürsprecher vergönnt ist. Dann dort ist nur die Red von Fürsprechern, welche den Beklagten in seiner Gegenwart defendiren. Ein andere Meinung hat es mit jenen, welche einen Abwesenden vertretten sollen. Wie Leyf. *in spec. 572. §. 4.* Contra Kressium bemerckt.

c (Gar keiner) erleuchtete Personen als Fürsten und dergleichen nimmt die Bayrische Gerichts-Ordnung *tit. 4. art. 1.* allein aus.

d (**In anderen hingegen**) wo es nemlich an keine Leibs-Straff gehet, dann bey Leibs-Straffen nimmt man weder Caution noch Anwaldschaft an. Lauterb. *lib. 3. tit. 3. §. 51. & lib. 2. tit. 8. §. 13.*

§. 7.

a (**Vorschüssen**) *arg. Leg. 11. §. 1. ff. ad exhibendum. & Car. pæn. art. 17.*

b (*Præcipitirt*) erklärte Lands-Freyheit *part. 4. art. 2.*

c (*Tergiversation*) Leyser *spec. 625. de tergiversationibus.*

d (**Gleichwie**) Bayrische Malefiz-Ordnung *tit. 2. art. 3.* Leyser *spec. de inquisitione med. 9.* Böhmer *sect. 1. §. 83.*

§. 8.

a (**Soll ihm der Kläger**) in Folge der geleisteten Caution. *Car. pæn. art. 12.* Leg. Bajuw. *tit. 8. Cap. 18.*

b (*Fisco*) Mævius *p. 1. decis. 41.* ausgenommen in Casu apertæ calumniæ zumahl wann er solchenfalls nicht ungeschafter an die Arbeit gehet, Leyser *spec. 56. de calumniatoribus med. 6.* Lauterbach *lib. 48. tit. 2. §. 17. in fine.*

e (**Redlich und erweißlich**) die falsche Anklag ist entweder calumnios oder temerair. Wer sie aus bösen Fürsatz um den anderen herumzuziehen anstellt, handlet calumnioſe. Wer aber bonâ fide aut justo dolore jedoch ohne Prob und redlicher Anzeigung klagt, handlet temerariè. Wo demnach die Missethat selbst oder wenigist die Indicia erprobt seynd, da cessirt beedes, sowohl Calumnia als Temeritas. *Car. pæn. art. 12.* & Kreis *ad art. 204. §. 1.*

§. 9.

a (**Folgenden Capituln**) *Cap. 5. §. 10. 19.*

§. 10.

a (*Denuntiationes*) einige wollen separatam speciem processus daraus machen, teste Böhmer *sect. 1. §. 77.* Sie seynd aber nur das Præparatorium von der Inquisition. Carpzov. *q. 108. n. 54.*

b (**Kein *Denuntiant* schuldig**) Kreis *ad Carol. pæn. art 17. §. 2.*

c (**Behörige Schrancken**) Bayrische Malefiz-Ordnung *tit. 2. art. 4.*

d (*Indicia*) und zwar verificirlich oder wahrscheinliche, sonst wird er als ein untüchtiger Zeug verworffen. *Cap. seq. 5. §. 9. num. 2.*

e (**Ausser dessen**) Bayrische Malefiz-Ordnung *loc. cit.* Leyser *cit. spec. 56.* Obschon Berger, Ludovici und andere der Meinung seynd, daß der Denuntiat nur alsdann hafte, wann er die Inquisition auf seine Gefahr und Schadloshaltung begehrt.

§. 11.

a (**Ohne Benennung**) Kreis *ad art. 12. §. 3. in notis*, wie auch Ludovici *Cap. 1. §. in proceſſ. Crim.* glauben, man seye den Denuntianten eher nicht als nach erprobter Unschuld zu benennen schuldig. Mit denen übrigen Gezeugen hat es dißfalls eine andere Meinung, *Juxta Ivum seq. 22. §. 3. & Cap. 5. §. 20. num. 2.*

§. 12.

a (*Inquisition*) daß die Inquisitiones auch schon bey den Römern in Ubung gewest, wird zwar von Carpzovio und seinen Anhängern widersprochen, erscheint aber *ex novella 128. Cap. 21.* und andern bey Leyser *spec. 560. med. 10.* findigen Rechts-Stellen gantz klar. In Bayrn war schon zu ältisten Zeiten ein gewisses Rüge-Gericht, welches auf die Leut zu inquiriren bestellt gewest. Es muß aber allen Vermuthen nach eben so wie mit dem bekannten Judicio Westphalico gegangen seyn,

da

da man die Leut aufgehenckt, und alsdann erst untersucht hat. Dann Hundius meldet sub verbo Rüge-Gericht. Daß grosse Feindschaft und Unrath daraus entstanden seye, derowegen es auch Hertzog Otto in der zweyten Handfest An. 1365. wiederum abgeschaft hat.

b (**Gerichtliche Erfahrung**) zu Latein Inquisitio Summaria. Böhmer *sect. 1. §. 86.* Beyer *posit. 3. ad art. 6.*

c (**Ohne Beeydigung**) dann diese ist nur in Processu ordinario Inquisitionis üblich. Böhmer *loc. cit.* Dahero auch denen Hofmarchs-Herren vielmahl verwisen wird, wann sie in kleinern Freveln und Hofmarchs-Fällen eydliche Erfahrung einholen.

d (*Generalis*) Bayrische Malefiz-Ordnung *tit. 2. art. 1.* Carpzov. *q. 107. n. 9.*

§. 13.

a (**Zuförderist**) die General-Inquisition bestehet meistens in drey Stücken, ob, wie und von wem die That begangen worden. Von dem ersten Objecto, ob nemlich eine That begangen worden, siehe *Cap. seq. 3.* Von letzten beeden siehe Ivum *seq. 14.*

§. 14.

a (**Nur dahin abziehlet**) in offenbaren Thaten wollen zwar viele Criminalisten keine Inquisitionem generalem erfordern, sondern schreitten gleich ad specialem, welches aber Böhmer *sect. 2. §. 105.* nicht gut heißt.

§. 15.

a (**Behutsam**) Bayrische Malefiz-Ordnung *tit. 5. art. 2.*

§. 16.

a (**Tüchtigkeit**) Frölich *part. 1. pag. 64.* Leyser *spec. 560. med. 27.*

§. 17.

a (**Keine gewisse Person**) Brunnemann *proceff. Cap. 7. n. 31.*

§. 18.

a (*Præsumirt*) siehe unten *Cap. 5. §. 20.*

§. 19.

a (*Special-Inquisition*) Bayrische Malefiz-Ordnung *tit. 2. art. 1.*

§. 20.

a (*Contestirt wird*) *Cap. 30. X. de verb. signif. Leg. 15. ff. rem ratam haberi Leg. 31. princ. ff. de rebus creditis* & Brunnemann *ad Leg. 1. Cod. de litis contestat.*

b (**Ersten** *Constituti*) Leyser *spec. 82. de litis contestatione med. 10.* Wiewohl auch einige dafür halten, daß die Special-Inquisition ab incarceratione anfange. Quos citat Böhmer *sect. 1. §. 179.*

c (*Citation*) litis prævenitio & litis pendentia seynd zweyerley. Jene entstehet aus der blosen Citation, und macht, daß alle übrige in der nemlichen Causa mit concurrirende Richter dadurch prævenirt seynd. *Leg. 7. ff. de Judiciis.* Diese aber fangt mit der Kriegs-Befestigung an, und operirt soviel, daß die Sach unter denen Theilen selbst streitig wird. *Per text. alleg. in notâ præced. a.*

d (*Examinis*) über ordentliche Articulos & Interrogatoria, dann durch blose summarische Vernehmung wird Inquisitio specialis noch nicht angefangen. Leyler *spec. 560. de Inquisitione. §. 2.*

§. 21.

a (*Inquisition*) nichts ist betrübter als die Inquisition sagt Leyser *loc. cit. coroll. 2.* theils wegen der Schand, theils wegen der Gefängnuß, Suspension und andern oft unersetzlichen Schadens, welcher gemeiniglich die Straff selbst weit übersteigt.

b (**Ubien Nachklang**) oder levis notæ maculam Juxta Wittenbergenses apud Leyser *loc. cit. med 1. & Leg. un. Cod. de reis postulatis.*

c (**Ausgeschlossen**) *Cap. 10. X. de purgatione canonicâ. Leg. 6. Cod. de procurat.* Stryk *de suspensione ab officio Cap. 3.* Doch führet Zeller *pag. 58.* ein Præjudicium an, daß ein gewisser Burgermeister, welcher in Puncto homicidii inquirirt wurde, nach erhaltenen Salvo Conductu bey seinem Amt manutenirt worden.

d (**Gezeugschaft**) *Cap. 56. X. de testibus.*

§. 22.

a (1mo) Böhmer *sect. 1. §. 181.* Leyser *loc. cit. med. 2.* Welcher auch *med. seq. 25.* für gut findet, daß man zuweilen statt der Inquisition ein milderes Wort z. e. Information oder Untersuchung brauche.

b (2do) Die Bayrische Malefiz-Ordnung *tit. 2. art. 2.* sagt, daß man sogar starcke und nahe Anzeigungen hierzu nicht bedarf, sondern eine gemeine Vermuthung hinreicht. Jure Communi ist hierinnfalls nichts determinirt, sondern alles dem Arbitrio Judicis anheim gestellt. Carpzov, *q. 108. n. 49. & seq.*

c (3tio) Bayrische Malefiz-Ordnung *tit. 3. art. 2. & 3. Car. pæn. art. 156.* Kress *ad art. 6. §. 10.* Böhmer *sect. 1. §. 167. & 177.*

c (4to) Bayrische Malefiz-Ordnung *loc. cit.* Leyser *speciem. 563. de custodiâ reorum med. 5.* Böhmer *sect. 1. §. 169.*

§. 23.

a (**Freywillig angegeben**) ausser wo sich starcke Anzeigungen von einer Melancholie, Desperation und dergleichen äusseren, welchenfalls man sich vor allen sowohl über das Corpus Delicti als obige Umstände zu erkundigen hat, ehe man mit dem ordentlichen Constituto zur Special-Inquisition schreittet.

§. 24.

a (**Schwerere Straff**) und zwar Pœnâ Infamiæ *arg. Leg. 8. §. 2. Cod. ad Leg. Jul. de vi publ.*

b (**Gebührende** *Regress*) Ziegler *de Judice Concluss. 25. & 26.*

Drittes Capitel.

§. 1.

a (**Bekanntnuß**) *Leg. 1. §. 17. ff. de quæst.* Bayrische Malefiz-Ordnung *tit. 3. art. 7.* Ober-Pfältzische *tit. 12. art. 19.*

b (**Soviel immer möglich**) *Car. pæn. art. 6. & 54.* Eine mathematische Gewißheit wird nicht erfordert, sondern nur certitudo moralis und seynd jene nicht wohl daran, welche in investigando corpore delicti gar zu viele Emsigkeit bezeigen. Leyser *spec. 561. de Corpore Delicti med. 4.*

c (**Sichtbare Fußstapffen**) die Delicta seynd facti permanentis & transeuntis. Unter die erste gehören die Diebstähl, Todschläg und all andere Verbrechen, welche ein sichtiges Merckmahl nach sich lassen. Unter die letzte aber die fleischliche Sünden, Gottslästerungen, Hexerey, Aberglauben und dergleichen. Siehe Bayrische Malefiz-Ordnung *tit. 3. art. 7.*

d (Red-

d (**Redliche Anzeigungen**) welche nemlich mit der Bekanntnuß connectiren. Kreſs *ad art. 65.* Siehe auch hievon *Cap. ſeq. 4.*

§. 2.

a (**Bey Todſchlägen vonnöthen**) es findet ſich keine Spur, daß die Inſpectio vulneris Jure Romano nöthig geweſt. Heiſter *de medicinæ utilitate in Jurisprudentiâ.* Und es meint auch Leyſer *in ſpecim. 598. de Corpore Delicti in homicidio med. 3. & 4.* daß die abſolute Nothwendigkeit der Inſpection aus dem 149iſten Articul, der *Carol. pœn:* auf welchen ſich die Criminaliſten beziehen, nicht zu eruiren ſeye.

b (**Ohnpartheyiſchen** *Medici*) von dem Medico meldet *Carol. pœn. art. 149.* gar nichts, erfordert auch mehr nicht als einen Chirurgum, auſſer wo man mehr haben kan. Ober-Pfältziſche Malefiz-Ordnung *tit. 10. art. 14.*

c (**Die Wunden ſehr ſchwer**) wurde alſo dem Thäter nicht aushelffen, wann der Medicus vorgibt, daß z. e. durch eine Trepanation oder andere dergleichen ſehr wagliche Cur oder Operation zu helffen geweſt wäre, oder das derley Wunden ſchon zuweilen geheilt worden. Dann die auſſerordentliche Gutthaten der Natur ſeynd faſt wie die Aggratiationes principum in moralibus anzuſehen. Kreſs *ad Carol. pœn. art. 167. §. 2.* Böhmer *ſect. 2. §. 216.*

d **Oder gar nicht zu** *curiren*) das iſt, in Anſehen der entleibten Perſon, dann vulnera abſolutè lethalia, wovon jedermann ſterben muß, er ſeye von Alter, Stärcke oder Complexion wie er immer wolle, ſeynd ad pœnam ordinariam nicht erforderlich. Böhmer & Kreſs *loc. cit.* ſonſt wurden wenig Todſchläger zum Tod condemnirt werden können, dann alle Wunden ſeynd vielleicht heilbar. Daß ſie aber nicht alle geheilt werden, kommt von der Schwachheit unſeres Verſtands her, welcher es in der Medicin noch nicht ſoweit gebracht hat. Leyſ. *ſpec. 597. de Injuſtâ in homicidas Indulgentiâ med. 20.*

e (**Ubler Cur und ſchlechter Warth**) wo dieſes iſt, haftet der Thäter nur um die Wund, nicht um den Tod, und hindert nicht, daß er wenigiſt cauſa & occaſio mortis geweſt. Dann man muß inter cauſam mortis proximam & remotam diſtinguiren. Proxima iſt in dieſem Fall die ſchlechte Cur oder Warth, Remota die Wund, und dieſe iſt ad pœnam ordinariam niemahl genug, Leyſer *ſpec. 602. de homicidio culpabili. med. 8.*

f (**Kürtze oder Länge der Zeit**) darauf wird nur geſehen, wann de lethalitate vulneris ein Zweifel obhanden. *Car. pœn. art. 147.* Leyſer *ſpec. 598. de Corpore Delicti in homicidio med. 9.*

g (**Gegenwart der Obrigkeit**) *Car. pœn. art. 149.* Falls aber an dieſen Requiſitis etwas ermangelt, ſo laßt Carpzov. *q. 26. n. 52.* Propter defectum Corporis Delicti pœnam ordinariam nicht mehr zu. Siehe auch oben *part. 1. Cap. 1. §. 24.* Obſchon Leyſer *ſpec. 597. de injuſtâ in homicidas indulgentiâ med. 22.* dieſes nicht gut heiſſen will.

h (**Erinnerung ſeiner Pflicht**) ehemahls muſten die Medici bey dem Churfürſtl. Hof-Rath allzeit ſchwören, deſſen ſie ſich aber auch allzeit geweigert haben, dann der Medicus iſt Judex vulneris. Der Richter ſchwört aber nicht bey jeder Causâ in particulari, ſondern generaliter ad omnes cauſas bey dem Antritt ſeines Amts.

i (*Diſſentirende* **Meinungen**) wie es ſolchenfalls zu halten, ſeynd die Rechtsgelehrte nicht mit einander verſtanden. Siehe Frölich *part. 2. lib. 4. tit. 23. num. 5. 6. 7. 8. & ſeq.* Einige rathen ein, man ſoll Collegia Medica darüber conſultiren. Stryk *uſ. mod. lib. 48. tit. 8. §. 3.* Leyſer *ſpec. 598. med. 24.*

k (**Tode Cörper bereits begraben**) da gibt es aber auch öfters wegen der Ausgrabung mit der Geiſtlichkeit allerhand Anſtöß, weil dieſelbe hierbey nicht wohl præterirt werden kan.

l (**Knall und Fall**) auch in dieſem Fall hielte man ehedeſſen die Inſpectionem vulneris für unentbehrlich von welcher Meinung aber Neoterici abgegangen ſeynd, weil *Carol. pœn: art. 147.* nur von zweifelhaften Fällen redet, ſiehe Authores pro & contra apud Kreſs *ad cit. art. §. 1. in notis 2.*

m (**Heimlicher Weis umgebracht**) Leyser *spec. 598. med. 12.* Frölich *p. 1. l. 1. tit. 4. pag. 13.*

n (**Verschreyten Mördern**) Bayrische Malefiz-Ordnung *tit. 3. art. 7.* Carpz. *decis. 197.* meint auch bey unverschreyten.

o (**Tode Personen findet**) wann sich keine Zeichen eines gewaltsamen Tods daran spüren lassen, wird in dubio mors naturalis præsumirt. Leys. *spec. 598. med. 13.*

§. 3.

a (**Vergiftungen**) drey Dinge erfordert Kreis *ad art. 37. §. 1. in notis* ad Corpus Delicti in Vergiftungen: 1mo Daß man jemand Gift, und zwar 2do In genugsamer Quantität beygebracht, dann 3tio Der Tod würcklich daraus erfolgt seye. Item will er auch auf die Intention gesehen haben, und ob es nemlich zu tödten, oder in anderer Absicht beygebracht worden. Die Aussag des Verstorbenen oder deren Gezeugen aber, daß er Gift empfangen habe, wird für ohnnöthig gehalten. Böhmer *sect. 2. §. 236.*

§. 4.

a (*Visum Repertum*) Stryk *de Jure Sensuum Diss. 1. Cap. 1. n. 24.* Von der Lungen Prob, welche hierbey vorgenommen zu werden Pflegt, siehe oben *p. 1. Cap. 3. §. 20. d.*

b (**Sichtige Wundmahlen**) sonderbar wann das Kind per omissionem getödtet worden, z. e. durch Entziehung der Alimenten, und dergleichen. Leys. *cit. spec. 598. med. 32.*

c (**Dem** *Viso Reperto* **entgegen lauffenden**) z. e. die Mutter gibt vor, dem Kind das Gehirn eingedruckt zu haben, und solches bezeigt sich aus der Inspection nicht.

d (*Pro Corpore Delicti* **genug**) bey der gleichen Fällen degenerirt das Factum permanens in transeuns Kreis *ad art. 131. §. 1.* Frölich *part. 1. lib. 1. tit. 4. pag. 13.* Böhmer *sect. 2. § 264.* Carpzov. *q. 16. n. 17.* Allwo aber auch viele von gegentheiliger Meinung allegirt seynd.

§. 5.

a (**Die nemliche Bewandnuß**) siehe oben *part. 1. Cap. 3. §. 20.*

b (**Genugsame** *Indicia*) dergleichen siehe unten *Cap. seq. 4. §. 6. num. 3.* und *in Carol. pæn. art. 35. & ibi.* Kreis *in notis.*

(**Abtreibungs-Mittel**) von denen verschiedenen Remediis abortivis und ob insonderheit hierunter der Kupffer-Rauch, Sägebäum, Zünngrün, Taschenpfeffer, Meisterwurtzel, Saffran, wie auch wiederholtes Aderlassen, Salivations-Cur, Schrecken, Verheben, Einzwingung des Leibs, Zorn, Schläge, Reise zu Fuß in kalten stürmischen Wetter zu rechnen seye, siehe die Consilia Medica bey Hempel *in Lexico Juridico consultatorio voce*: **abortus promotus.**

d (**Leibs-***Constitution*) dann daß es kein Remedium absolute abortivum gebe, welches jederzeit und bey allen Personen ohne Unterschid der Constitution die Leibs-Frucht gantz gewiß abtreibt, darüber seynd die Medici einig. Hempel *cit. Lexico num. 1.*

§. 6.

a (**Aussag derjenigen welche beraubt**) obwohl regulariter alle interessirte Personen untüchtige Gezeugen seynd *Cap. seq. 5. §. 9. n. 3.* und dahero auch viele Authores eine solche Deposition in dem Anklags-Proces gar nicht und bey der Inquisition nur in gewisser Maaß zulassen wollen, wie Frölich *part. 2. lib. 4. tit. 1. pag. 285.* Aus dem Faber, Berlich und anderen anführt, so wird doch hier wenigst soweit ein anders statuirt, daß durch die Damnificatos das Corpus Delicti genüglich hergestellt werden mag. Wie weit sie im übrigen dienlich seynd, siehe unten *Cap. 5. §. 9. n. 3. & 10.*

b (Wehr,

b (**Wehr, Waffen oder andern Sachen**) dann daraus entspringt ein sehr nahes Indicium gegen den Dieb *Cap. seq. 4. §. 5. num. 2.*

c (**Alle drey Angriff**) *Carol. pœn. art. 162.* per verba: **Solcher dreyfacher Diebstahl mit guten Grund erfunden wird.**

d (*In naturâ* **noch verhanden**) in dem alten Bayrischen Recht-Buch heißt dieses ein **gagenbürdiger Diuf**, da nemlich die gestohlene Sach oder der Diebstahl gegenwärtig ist, und in solchen Fall hat der Bestohlene vermög besagten Recht-Buchs nebst zwey anderen schwören müssen, daß ihm die Sach **hellich** das ist, heimlich gestohlen worden.

e (**Ohnpartheyische Schätz-Männer**) Frölich *part. 2. l. 4. tit. 1. pag. 285.*

f (**Bestohlene selbst zur** *Taxation*) *Leg. 9. Cod. unde vi & Car. pœn. art. 208.* Welche beede Text jedoch von einigen nur auf den Casum, wo es ad persecutionem Civilem ankommt verstanden werden wollen, jedoch ohne Grund. Siehe Kreß *ad art. 160. §. 2. in not.*

g (*Corpus Delicti* **für mangelhaft**) Böhmer *sect. 2. §. 178.* Carpz. *q. 78. n. 64. &c.* Doch meint Leyser *specim. 535. de injusta in fures indulgentiâ med. 21.* man sollte hierinn nicht zuviel scrupuliren und eben keine unzweifentliche oder infallible Gewißheit circa quantitatem vel summam erfordern.

h (**Verschreyte Land-Dieb, Rauber und** *Vaganten*) Bayrische Malefiz-Ordnung *tit. 3. art. 7.*

i (**Beutelschneidern, Säckelgreiffern**) Bayrische Malefiz-Ordnung *loc. cit.* Frölich *part. 2. lib. 4. tit. 3. num. 3.*

k (**Opferstöcken gefischt**) Leyser *spec. 536. med. 21. & 620. med. 9.*

l (**Hat man sich bey den übrigen**) Frölich *part. 2. lib. 4. tit. 3. n. 4.*

§. 7.

a (**Durch beederseitige** *Confession*) Carpzov. *q. 60. n. 18.* Darwider zwar Wernher *in Dissert. de cerebrino conceptu Corporis Delicti §vo 32. & seq.* vieles zu erinnern weis. Siehe auch Böhmer *sect. 2. §. 274. in notis.*

b (**Starcke Anzeigungen**) und zwar nach Meinung Carpzovii *loc. cit. n. 19.* sollen es lauter unzweifelbare und fast handgreifliche Indicia seyn. Leichtere obschon wahrscheinliche Anzeigungen halt er *num. 23. &c.* um die abgängige Bekanntnuß des andern Theils zu suppliren nicht für hinlänglich, sondern dictirt solchenfalls nur pœnam extraordinariam.

§. 8.

a (**Solche fürsüchtige Untersuchung**) *Car. pœn. art. 54.*

b (**Kein Unschuldiger aus Forcht**) wie es öfters zu geschehen pflegt *teste ulpiano in Leg. 1. §. ult. de quæstionibus.*

§. 9.

a (**Eine Haus-***Visitation*) bey den Römern waren die Haus-Visitationes in Diebstählen sehr gebräuchig und jedermann erlaubt. Mit was für Sollennitäten man solche vorzunehmen pflegte, beschreibt Heinneccius *in antiquitatibus Juris Romani lib. 4. tit. 1. §. 16. & seq.* Sie waren so scharf damit, daß gar des Kayfers Cabinet nicht davon dispensirt wurde. Gundling Discurs über die *Pandecten lib. 11. tit. 4. pag. 820.* Heut zu Tag darf sich niemand unterstehen, die Haus-Suchung privatâ authoritate vorzunehmen, sondern es ist eine Sach, welche durch Obrigkeitliche Hande gehen muß. Lauterb. *ff. lib. 47. tit. 2. §. 4. & 5.* Die Obrigkeit selbst kan sich dessen nicht ermächtigen, wo keine genugsame und solche Indicia voraus gehen, welche ad Inquisitionem erklecklich seynd. Stryk *Dissert. de facto Judicis. Cap. 7. n. 39. &c.* Im Fall auch die Visitation um eines Criminal Verbrechens willen in einem Hofmarchs-Gerichts-District geschehen soll, so muß selbes darum

begrüſſet und beygezohen werden. Es halt zwar solche Ertl *Cap. 26. observ. 4. n. 2.* ohne Unterschid, ob es um ein Malefiz- oder geringeres Verbrechen zu thun seye, pro Effectu Jurisdictionis bastæ. Die kündige Praxis bringt aber in Bayrn, soviel die Malefiz-Fäll betrift, ein anders mit sich. Was dem Obrist-Jägermeister-Aint dißfalls zustehe, siehe oben *part. 1. Cap. 10. §. 18.*

b (**Oder andere** *Visitation*) z. e. wegen vermuthender Schwangerschaft, welche aber auch so wenig als die Haus-Visitation ohne genugsamen Verdacht geschehen kan, weil sie schimpflich ist. Böhmer *sect. 1. §. 132. in notis.*

§. 10.

a (**Wo der entseelte Cörper, oder die Sach**) Leyser *spec. 74. de foro delicti & remissione delinquentium. med. 9.* Böhmer *sect. 1. §. 72. in notis.*

§. 11.

a (**Wo es an das Leben gehen soll**) Carpzov. *q. 81. n. 58.* Leyser *spec. 580. med. 45. & spec. 98. med. 17.*

Vierdtes Capitel.

§. 1.

a **Bekanntnuß**) *Carol. pæn. art. 20.* Allwo zwar nur die Rede von abgedrungener Bekanntnuß ist.

b (**Neuvorkommende**) Böhmer *sect. 1. §. 94.* Contra Carpzovium *q. 123. n. 8.*

c (**Bestättiget und wiederholet**) die blose Wiederholung der Bekanntnuß erklecket also nicht.

§. 2.

a (**Anzeigungen**) oder Wahrzeichen, Vermuthungen, Verdacht und dergleichen Synonima *Carol. pæn. art. 19.*

b (**Gemeiniglich einfinden**) vor oder nach dem Delicto Kreis *ad Car. pæn. art. 18.*

§. 3.

a (**Verknüpfung**) erlangt also das Indicium ihre Kraft nicht soviel aus dem Gesätz, als aus der Natur selbst und dem innerlichen Nexu mit dem Verbrechen. Böhmer *sect. 1. §. 109. in notis.*

§. 4.

a (**Unzehlbar**) *Car. pæn. art. 18.*

b (**Eins in das andere**) da nemlich ein Umstand durch den andern mehr bestärckt oder widerlegt wird.

c (*Ad arbitrium Judicis*) welches Jure Civili lang nicht so eingeschrenckt war, wie heut zu Tag. Thomasius *de fide Juridicâ. pag. 87. &c.*

d (*Remota*) diese nennt *Car. pæn. art. 28.* gemeine Anzeigungen, welche zur Tortur nicht erklecklich seynd.

e (**Gleichnuß-weis**) *Car. pæn. art. 24.*

d (**Ohnpartheyisch-ehrlichen Leuten**) *Carol. pæn. art. 25.*

e (**Schon vor der** *Inquisition*) Kreis *ad art. 25. §. 3. n. 2.* Böhmer *sect. 1. §. 117.*

h (**Schlecht**

h (**Schlecht beschriben**) wie sehr die Leges sowohl in Jure Civili als Canonico über das Indicium ex famâ variren, siehe bey Leyser *spec. 634. de ambiguis Criminum indiciis. med. 4.*

i (**Nemliche Gattung des Verbrechens**) *Carol. pæn. art. 25. §. 1.* sagt: **dergleichen Missethat vormahls geübt, unterstanden habe, oder beziehen worden.** Die Ausnahm in Criminibus jam præscriptis siehe unten *Cap. 11. §. 4. in notis R.*

k (**Umgang und Gemeinschaft**) *Car. pæn. art. 25. §. 4.* Worüber Kreis schreibt, man müsse sehen, warum, wie und wie lang, item auf das Alter, den Verstand, die Conduite, und ob man auch seinen Cammeraden genugsam gekannt habe, dann wann in einer Sach bonæ fidei aut ignorantiæ Platz gegeben wird, ist es gewiß diese.

l (**Unversöhnlichen Haß und Feindschaft**) dergleichen wird zwar aus einem Streitt um Hab und Gut oder dem meisten Theil desselben gemuthmasset. *Car. pæn. art. 26.* Allein Kreis erinnert *ad art. 25. §. 7.* man müsse auf die Ursach der Feindschaft nicht allein, sondern auch auf die Beschaffenheit der Person und andere Umstände sehen.

m (**Gewunschen, bedrohet**) wann die Missethat bald auf den Wunsch oder die Drohung folgt, auch die Person so beschaffen ist, daß man sich der That zu selber wohl versehen kan, so wird gar ein Indicium proximum daraus, und mag ad torturam schon hinreichen *Carol. pæn. art. 32.*

n (**Einige Ursach hat**) z. e. Treu, Affection, Nutzen, Vortheil ꝛc. Nichts kan die Indicia mehr schwächen, als wann man gar keine Ursach siehet, welche den Thäter hätte zur That bewegen mögen. Leyser *spec. cit. 634.*

o (**Beschreibung des Thäters**) z. e. in der Gestalt, Stimm, Kleidung, und Aufzug, Gewehr, Fußstapffen und dergleichen *Car. pæn. art. 25. §. 3.*

p (**Ort der verübten Missethat**) *Car. pæn. art. 25. §. 2.* Wobey sonderlich auf die Person und Zeit, dann den Ort selbst und andere Umständ zu sehen ist, massen sich die Sach leicht auf ein Indicium proximum qualificirt, wann der Betrettene eine grosse Bestürtzung darüber bezeigt, die Flucht ergreift, sich versteckt und dergleichen. Böhmer *sect. 1. §. 118.*

q (*Varirt* **oder Unwahrheit einmischt**) Carpzov. *q. 120. n. 73.* Sonderbar da die Variation die That selbst oder Haupt-Umstände betrift, dann daraus eruirt Carpzov. *n. 74.* gar ein Indicium proximum, womit *Carol. pæn. art. 55.* übereins kommt.

r (**Entweicht**) *Car. pæn. art. 25. §vo 7.* Es ist aber nicht soviel auf die Entweichung als die Absicht des Entweichenden das Augenmerck zu nehmen, und muß sich solche aus denen Umständen zu erkennen geben, nach gestalt deren leicht ein Indicium proximum daraus wird, wanns in Eil, heimlicher Weis, zur ungelegener Zeit geschiehet. Coccejus *Diss. de fugâ Cap. 3. §. 13. &c.* Die Bayrische Maleiz-Ordnung *tit. 4. art. 3.* sagt, es lasse sich dißfalls keine Regul geben. Von Entweichung aus der Gefängnuß siehe §vo *seq. 5. litt. K.* Der bey denen Authoribus findige Unterschied, ob die Flucht vor oder nach der Inquisition geschiehet, ist hier aufgehoben. Böhmer *sect. 1. §. 120.*

s (**Zur Flucht anschickt**) z. e. durch Einpacken, Pferdbestellen, Verkauffung seiner Hab, ꝛc.

t (**Tracht schnell verändert**) Böhmer *sect. 1. §. 121.*

u (**Unsinnig anstellt**) *Idem loc. cit.*

w (**Zuschauer abgibt**) Stryk *de Jure præsentiæ Cap. 5. §. 8.* Dann es ist species einer Hülf, und wird unter die Indicia gerechnet Carpz. *q. 121. n. 61.* supposito, daß es ein Verbrechen ist, welches societatem vel complicium zulaßt. Böhmer *sect. 1. §. 128.*

x (**Nicht abwehrt**) ist nicht nur ein Indicium, sondern für sich selbst schon ein Verbrechen. Oben *part. 1. Cap. 12. §. 2.*

§. 5.

a (**Sehr nahe** *Indicia*) oder wie es die *Car. pæn. art.* 29. nennet, Unzweifelhafte deren ein jedes zur Tortur hinreichend ist.

b (**Solche Sachen, womit oder woran**) z. e. **in Diebstahl** gestohlne Sachen, Dietrich-Schlüssel, Leim-Ruten. *Car. pæn. art.* 38. 43. *Leg.* 5. *Cod. de furtis.* **In Hexerey und Aberglauben** allerhand verdächtige Oel, Salben, Pulver, Häfen mit Ungezifer, Menschen-Bein, zauberische Wachs-Liechter, wächsene mit Nadlen durchstochene Bilder, Hostien, Crystallen, Wahrsager-Spiegel, teuflische Bündnuß-Brief, Alraun, zauberische Bücher, Beschwörungs-Formuln, magische Caracters &c. *Car. pæn. art.* 44. Bayrische Instruction von Anno 1620. in Hexen-Processen. Frölich *p.* 2. *l.* 1. *tit.* 3. *n.* 41. **In Mord-Brand** ungewöhnlich verdächtiges Feuer-Werck, womit man zu brennen pflegt. *Car. pæn. art.* 41. **In Wildschiessen** frisch- oder eingemachtes Wildprät, Wildhaut, Schüßgezeug- und dergleichen. Mandat. Elect. von 11. Sept. 1666. & 1735. **In falscher Münz** allerhand Preg-Model, Müntz-Tegel und dergleichen. Verstehet sich, wie oben in all andern auf verdächtige Weis.

c (*Inquisition* **zugehörige**) z. e. Degen, Pistolen, Handschuh, Kleidung und dergleichen. *Car. pæn. art.* 29.

d (**Ausser gerichtlich eingestehet oder gar berühmt**) *Car. pæn. art.* 32. Bayrische Malefiz-Ordnung *tit.* 4. *art.* 3. Siehe auch unten *Cap. seq.* 5. §. 18. *n.* 3. & Leyser *spec.* 637. *de Confessione extrajudiciali.*

e (**Um Verzeyhung bittet, vergleicht**) Bayrische Malefiz-Ordnung *tit.* 4. *art.* 3. Dann dieses gilt für ein ausser gerichtliches Geständnuß. Quia eadem vis taciti, quæ expressi Böhmer *sect.* 1. §. 126. Das Jus Romanum nimmt zwar folgende drey Fälle aus. 1mo Wann der Vergleich um ein Capital-Verbrechen gemacht wird. *Leg.* 1. *ff. de bonis eorum, qui ante sententiam.* 2do Wann selber gratis oder 3tio Obrigkeitlich geschiehet. *Leg.* 6. §. 3. *ff. de his, qui not. infam.* Die letztere zwey Casus scheinen auch *in Carol. pæn. art.* 40. per verba: **Ohne Vorwissen des Gefangenen Obrigkeit, Vertrag und Schatzung annimmt.** Begriffen zu seyn. Allein Koestner *de defectibus Juris Communis probl.* 11. §. 2. & 3. Zehlet alle drey Casus billich unter die sogenannte Mysteria Juris, weil keine vernünftige Ursach einer Ausnahm darinn zu finden ist, und von den letztern zwey Fällen schreibt Kress *ad cit. art.* 40. §. 14. Daß sie von der Hand eines unerfahrnen Menschens, welcher etwann die Carolinam mit dem Römischen Recht auszufüllen gesucht habe, vermuthlich beygesetzt worden. Siehe auch unten *Cap.* 11. §. 2. *litt. A. B. C. D. E. &c.*

f (**Freyung begibt oder aus dem Staub macht**) daß hieraus bald ein Indicium Proximum bald remotum entstehen könne, ist oben §vo 5. *littr.* Q schon erinnert worden.

g (**Unterschleif gibt, aushülft**) dergleichen Dinge zeigen nicht nur eine heimliche Verständnuß und Complicium an *Car. pæn. art.* 40. sondern seynd für sich selbst schon straffmäßig oben *part.* 1. *Cap.* 12. §. 6. 8. Doch wird das Indicium durch die *in alleg. Cap.* 12. §. 9. berührte Umstände auch wiederum geschwächt.

h (**Gar keine oder keine** *positive* **Antwort**) siehe unten *Cap.* 7. §. 12.

i (*Juramentum purgatorium*) siehe unten *Cap.* 9. §. 12.

k (**Arrest** *violirt* **oder gar ausbricht**) das Ausbrechen ist für sich selbst schon ein Verbrechen, wann gleich der Flüchtige im Hauptwerck unschuldig ist. Bayrische Malefiz-Ordnung *tit.* 2. *art.* 9. *Leg.* 13. *ff. de custodiâ reorum.* Ligt aber die Unschuld des Flüchtigen noch nicht am Tag, so fragt sich, was für eine Anzeigung aus dieser Flucht entstehe. Viele halten es pro Indicio proximo und zur Tortur hinlänglich. Carpzov. *q.* 120. *n.* 65 Wie man aber oben schon erwehnt hat, daß bey der Flucht überhaupt mehr auf die Absicht und andere Umstände zu sehen seye, so ist auch ein gleiches bey dem Ausbrechen zu beobachten und kan mithin die Meinung Carpzovii nicht so schlechterdings pro regula universali angenommen werden. Coccejus *Diss. de fugâ Cap.* 3. §. 15. Leyser *spec.* 635. *de fugâ in culpatâ*

culpatâ med. 4. Soviel iſt gewiß, daß die gegen den Entwichenen ſchon vorhero verhanden geweſte Indicia durch dergleichen Eclypſirung noch mehr geſtärckt werden, und allenfalls ad Torturam oder deren Schärfung vieles Beytragen. Bayriſche Malefiz Ordnung *tit. 2. art. 9.* Leyſ. *ſpec. 564. de violatione carceris med. 2. & 3.*

l (**Bekanntnuß widerruft**) *Car. pæn. art. 57.* Bayriſche Malefiz Ordnung *tit. 3. art. 13.* allwo zwar nur von der in Tortur abgelegter Bekanntnuß die Rede iſt. Ratio Legis gehet aber auf alle Confeſſiones Judiciales Leyler *ſpec. 639. de retractatione Confeſſionis.*

m (**Eines einzigen tüchtigen Gezeugens von der Miſſethat**) *Carol. pæn. art. 23. & 30.* Er muß aber nicht blos de circumſtantiâ delicti, ſondern von dem Actu der Miſſethat ſelbſt ſolchergeſtalt, wie es *Cap. ſeq. 5.* erfordert wird, deponiren, ſonſt macht er keinen halben Beweiß, folglich auch kein Indicium proximum aus. Siehe jedoch die Ausnahm unten *§* vo *ſeq. 9.*

n (**Auſſage des** *Damnificati*) nach Römiſchen Recht *in Leg. ff. de Senat. Conſ. Syllan.* probirt ſolche Auſſag nichts wann ſie nicht auf andere Art erwiſen werden kan. Die *Car. pæn. art. 25. num. 6.* aber laßt ſie pro Indicio gelten, wann ſelbe durch den Tod oder das Juramẽt des Damnificati beſtättiget wird. Jus Bavar. noviſſ. erfordert nicht nur den Eyd, und daß der Damnificatus ſonſt keiner andern Einred unterworffen, ſondern auch der Gravirte ohnehin ſchon eine verleumd oder verdächtige Perſonen ſeye. Ein mehrers ſiehe bey Klein *de in- & exculpatione moribundi.* Leyſer *ſpec. 636. de incuſatione morientium & complicum med. 1. 5. &c.*

(**Oder** *Complicis*) hierzu erfordert *Carol. pæn. art. 31.* folgende 5. Stücke: 1mo Daß die Benennung des Correi von freyer That ohne Suggeſtion oder Anleitung und zwar 2do umſtändlich geſchehe, ſich auch 3tio gegen den Denuncirten auf Seiten des Denuntiantens keine Feindſchaft, Abneigung oder anders Bedencken bezeige, 4to Denuntiatus eine Perſon ſeye, von welcher man ſich der That wohl verſehen mag. 5to Denuncians auf ſeiner Auſſag verharre, deme auch 6to verſchiedene Criminaliſten hinzuſetzen, daß die Auſſag in der Tortur erhärtet und endlich 7mo mit einem Juramẽt beſtättiget werde. Das 1te 2te 3te und 5te Requiſitum ſteckt von ſelbſt ſchon unter der General-Expreſſion: **Keiner andern Rechts erheblichen Ausſtellung unterworffen.** Das 6te Requiſitum aber iſt der Carolinæ pœnali nicht gemäß, weil in dem allegirten 31iſten Articul von der Marter nur incidenter und alternativè per verba: **gefragt oder gemartert** Meldung geſchiehet. Leyſer *cit. ſpec. 636. med. 7.* Böhmer *ſect. 1. §. 124.* Contra Kreſſium, Beierum *ad cit. art. & alios.*

§. 6.

a (**Hexerey**) *Car. pæn. art. 44.* ſtatuirt hierinn folgende Indicia proxima: 1mo da man andere hierinn zu unterrichten erbiethig iſt. 2do Jemand mit Bezauberung drohet, und der Effect darauf erfolgt. 3tio ſonderliche Gemeinſchaft mit Zaubern unterhalt. 4to Mit verdächtigen Dingen, Gebärden, Worten und Weeſen welche Zauberey auf ſich tragen, umgehet. Dagegen erinnert Kreſs, daß gleichwie ſich mancher aus Schertz, Prahlerey oder Betrug zauberiſcher Künſten und Streichen berühmt, man ad 1mum dahin ſehen müſſe, ob er dergleichen Künſten in der That beſitze, und woher man ſolches wiſſe. Ad 2dum ob der Effect aus der Bedrohung oder etwann aus andern Urſachen gefolgt, mithin jene nur zufälliger Weis eingetroffen habe. Ad 3tium ob der Converſant gewußt, mit wem er Umgang pflege, und er keinen Grund einer zuläßiger Converſation anzugeben wiſſe. Ad 4tum aber ob man von der Beſchaffenheit dieſer Dingen, und daß ſie zum zauberiſchen Gebrauch dienen, genugſam geſichert ſeye, maſſen nicht genug, daß man etwas ungewöhnlich- oder unbekanntes an jemand wahrgenommen habe.

b (**In Todſchlägen**) *Car. pæn. art. 33.*

c (**In Kinds-Mord**) *Car. pæn. art. 35. & 36.*

d (**In Vergiftungen**) *Carol. pæn. art. 37.* requirirt zwey Dinge hierbey. 1mo Daß man mit Gift umgegangen und keine erhebliche Urſach eines zuläßigen Gebrauchs angeben könne. 2do daß man mit dem Vergifteten in Haß und Feindſchaft gelebt, oder von

seinem Tod Nutzen zu gewarten gehabt, oder sonst solch leichtfertigen Wandels geweßt, daß man sich der That wohl zu ihn versehen mögen. Die Auctores fügen auch Zitio bey, daß man bey dem Viso Reperto auch genugsame Zeichen einer würcklichen Vergiftung wahrgenommen habe, dann wo dieses fehlt, da manglet das Corpus Delicti, ohne welchem ad pœnam ordinariam nicht geschritten werden kan. Kreſs *ad cit. art. 37. §. 1.* Böhmer *sect. 1. §. 135.* Leyler *spec. 609. de veneficio. med. 6.* Es halt auch Kreſs *loc. cit. pag. 119.* nebst Cranzio dafür, daß man ehrlichen ohnverleumden Personen glauben müsse, wann sie das Gift zu Vertreibung der Mäusen oder Flügen erkauft oder gebraucht zu haben vorgeben. Nebst deme bemerckt auch Coccejus *Diss. de fallacibus Criminum indiciis sect. 2. §. 19. & 20.* Daß der Unterschied inter venenum datum & ingenitum in dem menschlichen Cörper sehr schwer zu erkennen seye, und sich die Medici bey dem Viso Reperto gar leicht hierinn betrügen könnten.

e (**Fleischlichen Sünden**) den alleinigen Umgang mit einer suspecten Weibs-Person will man nicht einmahl für ein hinlängliches Indicium ad Inquisitionem vel Juramentum purgatorium ansehen, wo nicht andere Indicia dazu kommen, oder ein Pœnal-Verbott derwegen vorausgegangen ist. Leyser *Spec. 577. quoúsque adulterium per conjecturas. med. 3.*

f (**In der Nothzucht**) daß die Anzeig von der genothzüchtigten Person gleich nach der That geschehen soll, ist schon in dem Bayrischen alten Recht-Buch *tit. 4.* versehen. Formalia: **es sol ein yglich Frau, die genotzogt wirt, wan sie aus seinen Handen chumt, mit prochem Leib, und mit fladerenden Har, mit zerrissem Gepent und ze Hand hingent lauffen, daß Gericht suchen und ir Laster waynent und schreient clagen, allen dem, die es hörent, oder sehend, und welche Frau ir Nornunft also beklagt, der sol man hinnach richten als recht ist.** Wann die Anzeig nicht gleich nach der That geschihet, sondern damit zuruck gehalten wird so glaubt man hernach einer solchen Weibs-Person, wann sie sich Nothzwangs halber beklagt, so leicht nicht mehr, sondern man halt dafür, daß sie in die That eingewilliget habe Carpz. *q. 75. n. 87.* Welches aber auch wiederum seinen Absatz zu leiden scheint, wann sie wahrscheinliche Ursachen ihres Stillschweigens beybringen kan. Z. e. es wird eine ledig und ehrliche Person von einem schlechten liederlichen Kerl oder Vaganten an einem abgelegenen Ort in niemands Gegenwart forcirt, sie schweigt still dazu theils aus Schamhaftigkeit, theils weil sie nicht schwanger zu seyn glaubt, und anbey in Sorgen stehet, daß sie keine anständige Heyrath mehr erlangen dörfte wann das Factum kundbar wird. Sollte sich wohl dieselbe durch dieses Stillschweigen præjudicirt haben? Nein sagt Kreſs *ad Car. pæn. art. 119. §. 6. in notis.* Böhmer *sect. 2. §. 125.* Leyler *spec. 584. de stupro violento med. 3.* Worinn sie auch quò ad actionem civilem recht haben, soviel aber das Criminale belangt, von welchem hier eigentlich gehandlet wird, macht der neue Codex keinen Unterschied, sondern will, daß die Anzeig gleich, und zwar gerichtlich und eydlich beschehe, annebens mit ein oder andern wahrscheinlichen Umstand bestärckt werde. Dergleichen Umstände kommen meistentheils auf den Leumuth beeder Personen, ihre Stärck und Leibs-Kräften, den Ort und die Zeit des Verbrechens an, wornach sich der Richter bey ermanglender Gezeugschaft hauptsächlich zu richten hat. Böhmer *loc. cit.* Man pflegt auch gern inspectionem ventris hierbey vorzunehmen, welche aber Kreſs *loc. cit. §. 4.* nur alsdann für nöthig halt, wann de consumatione Delicti ein Zweifel ist.

g (*In Crimine Residui*) von Unrichtigkeit in Verfassung der Rechnungen siehe Crusium *de indiciis delicti p. 3. Cap. 5.* Stryk *Diss. de suspicione Cap. 5. n. 61.* Der schnelle Reichthum wird zwar *in Leg. 10. ff. arbitr. tutel.* für eine ohnbedenckliche Sach gehalten, es wird aber dieser Text gar unterschiedlich ausgelegt Escobar *de ratiociniis Cap. 42. n. 17.* Die Meinung, daß dieses Indicium für sich allein nicht viel bedeute, andere dazu kommende Indicia aber gar sehr bestärcke, siehe bey Leylero *spec. 621. de residuis. med. 17.* Der übermäßige Aufwand ohnbemittleter Personen wird auch *in Carol. pæn. art. 39. & 43.* notirt.

h (**Verrätherey**) *Carol. pæn. art. 42.* Und im Fall das Crimen Læsæ mit einschlagt, ist sogar die Fürbitt nicht ohne Verdacht. *Leg. 5. §. 2. Cod. ad Leg. Jul. Majest.*

Majeſt. per verba: Jubemus etiam eos notabiles eſſe ſine veniâ, qui pro talibus unquam apud nos intervenire tentaverint.

§. 7.

a (*Phyſiognomie*) ſo grell die üble Phyſiognomie in die Augen fallt, macht ſie gleichwohl mehr nicht als höchſtens ein Adminiculum aus Stryk *Diſſ. de Phyſiognomiâ Cap. 3. n. 2. & ſeq.* Von der Betrüglichkeit derſelben ſiehe Walch *Philoſoph. Lexicon ſub verbo Phyſiognomie.*

b (Geburth) alſo hat z. e. einer von Adel die Præſumption für ſich, daß er mit Dingen, welche den Adel beflecken, nicht ſo leicht umgehe. Menochius *præſumpt. 59. lib. 6.*

c (*Nation*) mali enim videntur, qui ex natione infamatâ ſunt. *Leg. 31. §. 21. ff. de ædil. Edict.*

d (Herkunft) nach dem Sprüchwort, non procul à proprio.

e (Leibs-Zeichen) darauf ſiehet man gern in dem Laſter der Hexerey, und pflegt man derentwillen die Hexen-Leut insgemein viſitiren zu laſſen. Wovon aber viele gar nichts oder wenig halten wollen. Coccejus *de fallacibus Criminum indiciis ſect. 2. §. 30.*

f (Veränderung der Farb, ſtamlende Sprach, Zitteren, Beben) *Leg. 10. §. 5. ff. de quæſtionibus.* Dieſes Indicium halt Menochius *q. 89. lib. 1. n. 71.* gar ad Torturam hinlänglich, das Contrarium ſiehe bey Leyſer *ſpec. 634. de ambiguis Criminum indiciis. med. 1.*

§. 8.

a (Abergläubiſch- oder Zauberiſche Künſten) z. e. inſpectio aſtrolabii, das Siebdrehen, Spiegelſehen und dergleichen. Coccejus *de fallac. Crim. Indiciis. ſect. 1. §. 21. & ſect. 2. §. 24.* Stryk *de curioſitate Cap. 5. n. 24.* Siehe auch *Carol. pæn. art. 21.* Und unten *Cap. 5. §. 18. litt. E. F. G. H.*

b (Bluten der entſeelten Cörpern) welches man vor dieſem das Bahr-Recht genannt hat Schottel *de ſingul. germ. Juribus. Cap. 3.* Hoffmann *Symbolica Germanorum Jurisprudentiâ §. 29.*

c (Wünſchrutten) Stryk de *curioſitate Cap. 5. n. 29.*

d (*Chyromantiſche*) Cruſius *de Indiciis Delict. p. 1. Cap. 22. n. 2.*

e (*Nativitäts-*Stellung und Wahrſagerey) *Car. pæn. art. 21.* Tharſander Schauplatz von ungereimten Meinungen. 8tes 34. 38. 39iſtes Stück.

f (Beſeſſener Leuten und Geſpenſtern) dann von ſolchen Indiciis, quorum vim concludendi nec ratio nec ſenſus & experientia conſtans demonſtrat, muß der Richter abſtiniren. Stryk *de Jure Senſuum in proœm. num. 43.* Kreſs *ad art. 21. §. 3.*

g (Offentliche *Pasquillen*) weil ſie niemand an ſeiner Ehre ſchädlich ſeynd, *Leg. un. Cod. de famoſ. Libell.*

h (Unter verdeckten Namen) *Cap. 21. §. 1. X. de Accuſationibus.*

i (Von der Beicht) Schachtner *de ſigillo Confeſſionis §. 19.* Wieſtner *lib. 2. tit. 18. n. 39.* Die Meinungen der proteſtantiſchen Lehrern in dieſem Stück ſiehe bey Strykio *de revelatione credentiæ Cap. 2. n. 51. &c.* Leyſer *ſpec. 284. de Sigillo Confeſſionis.* Kreſs *ad Car. pæn. art. 32. §. 3.*

§. 9.

a (Durch zwey Gezeugen) *Car. pæn. art. 23. & 30.*

b (Schlechte liederliche Perſon) Kreſs *ad art. 23. §. 2. in notis.*

c (Groſſen Anſehen und Glaubwürdigkeit) die Bayriſche Malefiz-Ordnung *tit. 3. art. 1.* ſagt: anſehlich wohl geachtete Leut.

d (**Mit anderen erweißlichen** *Adminiculis*) Frölich *tom. 1. lib. 3. tit. 10. in fine.*

e (**Von Amts wegen**) Siberts *de fide testium. §. 24.* Siehe auch *Cap. seq. §. 8. b. & §. 10. d.*

f (**Ein halber Beweiß**) das ist, wann ein Gezeug verhanden, welcher nicht nur de Circumstantiâ, sondern ipso actu Delicti, nach Ausweiß folgenden Capituls aussagt. *Car. pœn. art. 30.*

g (**Mehr** *Indicia* **und** *Adminicula* **verhanden**) z. e. in Crimine homicidii hat ein Gezeug Titium gesehen, wie er mit dem entleibten Cajo einen Wort-Streitt gehabt, der andere, wie er den Degen gezohen, der dritte, wie er von dem Ort der That eilend weg geflohen. Oder in Crimine hæresis hat ein Gezeug gehört, wie Sempronius die Menschwerdung Christi geläugnet, der andere, wie er die Auferstehung widersprochen und sofort. Jedes aus denen angeführten Indiciis ist zwar nur durch einen Gezeugen bewisen. Weil aber mehr Indicia über das nemliche Verbrechen zusamm kommen, so halt man den Beweiß soweit für hinlänglich, daß ad Torturam oder pœnam extraordinariam geschritten werden kan. Frölich *part. 1. lib. 3. tit. 11.* Carpzov. *q. 123. n. 55.* Allwo zugleich die widrige Meinungen angeführt seynd.

h (*Territion*) Carpzov. *loc. cit. n. 59.* Kreß *ad art. 23. §. 1. in notis.*

§. 10.

a (*Comparatio Litterarum*) es gibt viele Leute, welche fremde Handschriften accurat nachmahlen können, ist also das Remedium comparationis Litterarum, wann solche einmahl difficirt seynd, eine sehr betrügliche Sach, B. Schmid *ad stat. Bavar. tit. 34. art. 1. num. 26.* In Sachsen ist solches gantz und gar abgeschaft. Anderer Orten aber, wo man selbes noch zulaßt, macht es in Civilibus, geschweigens in Criminalibus mehr nicht als ein Leve Adminiculum aus. Seyffart Teutscher Reichs-Proceß *Cap. 14. n. 17.* Rauch *de comparatione litterarum. Thes. 11.*

§. 11.

a (**Gegenbeweiß und erhebliche Einwendungen**) *Carol. pœn. art. 38.* Siehe auch unten *Cap. seq. §. 19. 20.*

Fünftes Capitel.

§. 1.

a (**Sicht die That selbst**) wann also z. e. bey einem begangenen Todschlag gleich durch genugsame Gezeugschaft erwisen wäre, daß Cajus an dem Ort der That mit blutigen Gewehr, und dem Entleibten zugehörigen Sachen gesehen worden. Ihme auch derwegen bedrohlich geweſt, oder andere um Beystand angesprochen, die Flucht darüber ergriffen, den Todschlag bereits extrajudicialiter eingestanden hätte und dergleichen!, so wären dieses freylich die stärckiste und unzweifelbahriste Indicia von der That, aber die That selbst noch nicht, weil kein Zeug bey der Entleibung gegenwärtig geweßt, und solches würcklich mit angesehen hat. Die Bayrische Malefiz-Ordnung *tit. 4. art. 1.* macht auch in modo probandi & procedendi einen Unterschied zwischen dem Indiciis Delicti und dem Delicto selbst, welcher aber Juxta *§vum seq. 19.* nunmehro wegfallt.

b (*Ordinari*-**Straff**) daß auch aus blosen Indiciis jemand zur Ordinari-Straff und allenfalls gar zum Tod condemnirt werden könne, ist zwar sowohl denen Römischen Rechten, als dem Gebrauch verschiedener Völcker gemäß. *Per alleg.* Krellii

ad

ad art. 22. §. 2. Die *Carol. pæn. art.* 22. aber verordnet dißfalls ein anderes, und laßt ohne Bekanntnuß oder Uberweisung keine peinliche Straff zu, welches zwar verschiedene Criminalisten in Crimine Læsæ, & Magiæ, jedoch ohne genugsamer Raison limitiren.

c (**Vollständiger Sonnen-klarer Beweiß**) Bayrische Gerichts-Ordnung *tit.* 7. *art.* 9. Daraus auch von selbst erfolgt, daß mehr unvollkommene Proben nicht zusamm gesetzt werden mögen, um eine vollständige auszumachen, wie es sonst in Causis Civilibus gebräuchig ist. Böhmer *sect.* 1. §. 190. Seyffart R. Procels *Cap.* 12. §. 3. Brunnemann *Process. Civil. Cap.* 18. *n.* 10.

d (**Oder desselben gäntzliche Uberweisung**) obschon *in Leg.* 16. *Cod. de pœnis* klar enthalten, daß eins von beeden nemlich die Uberweisung oder Bekanntnuß ad Condemnationem hinlänglich seye; so war doch ehemahls die allgemeine Meinung in Teutschland, daß die erste ohne der letzten nicht hinreiche. Leyser *spec.* 641. *de malefico convicto, sed non confesso. med.* 1. *&c.* Endlich hat *Carol. pæn. art.* 22. *&* 69. den Ausschlag hierinn gegeben, und dieser ist die Bayrische Malefiz-Ordnung *tit.* 3. *art.* 9. nachgegangen. Siehe jedoch §vum *seq.* 17.

§. 2.

a (**Bekanntnuß**) wird für das beste und sicheriste Probs-Mittel gehalten, weil man sich selbst dadurch verurtheilt. *Leg.* 1. *ff. de confessis.* Derowegen soll auch der Richter sich befleissen, selbe von dem Inquisiten durch eifriges Zusprechen zu erhalten, wann selber gleich schon der That überzeugt ist.

§. 3.

a (**Deutlich**) *Leg.* 6. *ff. de confessis. Leg.* 11. §. 7. *ff. de interrog. in Jure fac.*

b (**Zeichen und Gebärden**) in Civilibus gehet dieses schon an. *Leg.* 52. §. 10. *ff. de oblig. & action. Leg.* 93. §. 1. *ff. de aquir. vel omitt. hæred. Leg.* 17. *ff. de novationibus.* Von Stumm- und Tauben siehe oben *part.* 1. *Cap.* 1. §. 18. Und unten *Cap.* 7. §. 12.

c (**Nöthiger Haupt-Umständen**) wie aus der *Carol. pæn. art.* 48. & 53. erscheint.

d (**Bedüngnüssen und Zusätzen**) Ritter *de Confessione reorum* §. 8. Einige meinen, man soll auf dergleichen Bekanntnuß, weil sie sich von der beygesetzten Qualität nicht wohl trennen lasse, gleich mit einer extraordinari Straff verfahren. Frölich *pag.* 246. *n.* 49. Et Sperellus apud Böhmer *sect.* 1. §. 208. Welcher aber mit ihm darinn nicht einig ist, sondern die Meinung für gefährlich halt. Am sicheristen ist, daß man dergleichen Zusätze, wann sie pœnam ordinariam ausschlüssen, von dem Constituten der Gebühr nach erweisen, oder da er dieses nicht vermag, per Torturam vel Juramentum erhärten lasse. *Car. pæn. art.* 47. Ritter & Böhmer *loc. cit.*

e (**Stillschweigen, ungehorsames Ausbleiben, getroffenen Vergleich oder Folgerungs-weis**) dann diese seynd lauter Gattungen von einer Confessione Fictâ, welche zwar wohl in Causis Civilibus den nemlichen Effect thut, wie Confessio Vera, aber nicht in Criminalibus Lauterbach *ff. lib.* 42. *tit.* 2. §. 3. Böhmer *Diss. de contumacia non respondentis Cap.* 2. §. 8. Claien *ad Car. pæn. art.* 62.

f (*Delinquentens* **Person unmittelbar selbst**) z. e. es bekennt einer von dem Rauf-Handel, worinn jemand von mehrern entleibt worden, ein Mitgenoß geweßt zu seyn. Sothane Bekanntnuß halt Frölich *p.* 1. *l.* 4. *tit.* 2. *ff.* 3. nicht für hinlänglich, weil sich daraus noch nicht sicher schliessen laßt, ob er oder ein anderer den Todschlag verübt hat, massen die Bekanntnuß in dubio allzeit so ausgedeutet wird, daß sie die Missethat ausschliesse.

§. 4.

a (*Corpore Delicti*) *Leg.* 1. §. 17. *ff. de quæstionibus. Car. pæn. art.* 54. 55. 60. Und darinn distinquiren sich abermahl Causæ Civiles von den Criminalibus. Dann

in jenen ist nicht gebräuchig, sagt Kreſs *ad art.* 22. §. 5. sich über die Wahrheit einiger Eingeständnuß zu erkundigen, sondern da heißt es, ex verbis tuis Judicaris nequam, wann nur das Contrarium nicht augenscheinlich am Tag ligt.

b (**Unmöglich**, *Contradictoriſch*) Ritter *cit. Diſſ.* §. 10.

c (**Irrthum**) *Leg.* 2. *ff. de Confeſſis. Car. pæn. art.* 57. Wer sich aber hierauf beruft, muß beweiſen *ibi. art.* 57. Wenigist per præſumptiones Menochius *præſumpt* 3. *lib.* 5. *n.* 50.

d (**Ubereilung, Unverſtand, Unbedachtſamkeit**) Ritter *cit. Diſſ. §. 11. 12.* Böhmer *ſect. 1. §. 211.*

e (**Falſch- oder ungebührliche Verſprechungen**) nicht alle Verſprechungen ſeynd dem Richter verbothen, und thut derſelbe nicht unrecht, wann er dem Inquiſiten gute Wort gibt, und verſpricht, daß er ihn im Fall gutwilliger Bekanntnuß mit Koſt und Tranck leidentlicher halten, oder bey der Lands-Herrſchaft um Straff-Nachlaß oder Milderung für ihn bitten wolle. Ein anders ist, wann er demſelben gleich eigenmächtiger Weis die Pardon oder andere ſeinen Gewalt überſteigende Dinge verſpricht, oder Lügen vormacht, dann dergleichen Bekanntnuß ist nichtig und kan mit der Ordinari-Straff niemahl darauf verfahren werden. Carpzov. *q. 149. & ſeq.* Ziegler *de Judice Concluſ.* 29. Leyler *ſpec.* 631. *de Officio Judicis circa Tormenta. med.* 6.

f (**Unrecht oder übermäßige** *Tortur*) Ritter *cit. Diſſ. §. 15.* Siehe auch unten *Cap. 8. §. 27.*

g (**Ungebührlichen Zwang**) z. e. durch Schläge, Hunger, Durſt, Drohwort und dergleichen. Ritter *cit. Diſſ. §. 14.* Unten *Cap.* 7. *§. 6.*

h (*Per Interrogatoria ſuggeſtiva*) Ritter *cit. Diſſ.* §. 18. Siehe unten *Cap.* 7. §. 7. 8.

i (**Unförmlich oder nichtig geführten** *Proceſs*) z. e. wann derſelbe ohne rechtmäßigen Indiciis angefangen, die Zeugen nicht förmlich verhört, oder etwann gar incompetenter dareinn gegangen worden. Ritter *loc. cit.* §. 20. Siehe auch oben *part. 1. Cap. 1. §. 24.*

§. 5.

a (*Competirenden Criminal*-**Richter**) wann er gleich die Execution ſelbſt einem anderen überlaſſen muß, wie an vielen Orten gebräuchig ist. Frölich *p. 1. l. 4. tit. 2. §. 8.* Dann dieſes hindert die Competenz weiter nicht.

b (**Beſetzten Gericht**) Brunnemann *Proceſs inquiſit. Cap. 4. n. 30.*

c (**Förmlich und mündlich** *Conſtitutum*) von der Förmlichkeit des Conſtituti ſiehe unten *Cap.* 7. mündlich muß es ſeyn, damit der Richter auch ſehen kan, wie sich Conſtitut in ſeinen äuſſerlichen Gebärden anlaßt. Böhmer *ſect. 1. §. 185.* Und dieſes wird auch bey adelichen Perſonen in Delictis gravioribus alſo beobachtet. Leyſer *ſpec.* 572. *de Judicio in miniſtrum Principis Delinquentem med.* 10. Von kleineren Verbrechen ſiehe oben *Cap.* 2. §. 22. Und unten *Cap.* 7. §. 13. *litt. D.*

d (**Anderen Obrigkeiten**) gilt alſo auch die vor der nidern Obrigkeit vi primæ cognitionis weiter nicht als in vim Confeſſionis extrajudicialis. Ritter *cit. Diſſ.* §. 24.

e (*Comitibus Palatinis*) ihr Gewalt ist *per Mandat. Elect. de An.* 1671. in Bayrn ſehr eingeſchränckt, worüber ſie ohne Nullität und Andung nicht hinaus gehen darfen.

f (*Indicium proximum*) ſiehe oben *Cap. 4. §. 5. num. 3.*

g (**Mit** *arbitrariſcher* **Straff**) Leyſer *ſpec. 637. de extrajudicial. Criminis Confeſſione. med. 10.*

§. 6.

a (**Ratificirt ſeye**) dieſes halt zwar Ritter *loc. cit.* §. 34. Und Damhuderus *Cap. 45. num. fin.* nicht allzeit für nöthig, und ist auch in der That nicht de Eſſentiâ auſſer

ser in nachbenannten Fall, wo solche ohne Nullität nicht unterlassen werden kan. Siehe unten *Cap. 10. §. 13. G.*

b (**An das Leben gehet**) darinn bestehet eigentlich der Banco Juris wovon unten *Cap. 10. §. 13.*

c (*Per Torturam* **erhalten werden**) siehe unten *Cap. 8. §. 20. & Car. pæn. art. 56.*

d (*Acceptation*) darinn ist mehrmahl ein Unterschied zwischen den Causis Civilibus und Criminalibus, dann in jenen wird regulariter allzeit acceptatio erfordert, wann die Bekanntnuß von einer Würckung seyn soll, nicht aber in Criminalibus. Lauterbach *lib. 42. tit. 2. §. 15.* Böhmer *sect. 1. §. 11.*

§. 7.

a (**Ohne Unterschied des Verbrechens oder der Person**) fallen also die bey den Authoribus in Crimine Læsæ, Magiæ, Falsi, und anderen sogenannten Criminibus exceptis ohne genugsamen Grund gemachte Absätz gäntzlich dadurch weg.

§. 8.

a (**Ein eintziger Gezeug**) *Car. pæn. art, 47.* Und wird auch in Criminibus Atrocissimis kein anderes statuirt, sondern je schwerer das Verbrechen und je grösser die Straff, je mehr und stärcker soll von Rechts wegen die Prob seyn. Böhmer *sect. 1. §. 197.* Nach den alten Legibus Bajuwaricis *tit. 2. Cap. 1. §. 2.* muste sogar das Crimen Perduellionis durch drey Gezeugen erwisen seyn. In der Nothzucht erfordert das alte Recht-Buch *tit. 4. in fine* sieben Gezeugen, worunter 4. Männer seyn sollen, welches hernach das Land-Recht von *An. 1518. tit. 21. art. 4.* auf 5. Zeugen herunter gesetzt, und die nemliche Anzahl erheischt es auch *tit. 8. art. 16.* wann jemand falschen Gezeugnuß überwisen werden soll. Der Haupt-Grund, warum man zweyen Gezeugen vollkommnen glaubt, siehe unten §vo. *13. D.*

b (**Von grösster** *Authorität*) ob das Gezeugnuß eines Regentens zur Condemnation allein hinlänglich seye, wird sehr disputirt. Siehe die Meinungen pro & contra apud Kres *ad Car. pæn. art. 47. in notis. 1.* Er seines Orts glaubt, daß wann der Lands-Fürst aus eigenen guten Wissen jemand zum Tod verdammt, sich quò ad Justitiam internam zwar nichts dagegen einwenden lasse, aber für rathsam halt er dieses nicht, indem sich der Lands-Regent bey seinen Unterthanen gar leicht dadurch in den Verdacht einer Tyraney setzen dörfte, in Causis Civilibus specificirt zwar Hornius *in Dissert. de probatione plenâ per unum testem* viele Calus, wo ein eintziger Gezeug vollständige Prob ausmachen kan. In Criminalibus hingegen getraut er sich solches nicht zu behaupten, ausser wo es nur um die Inquisition, Captur, Confrontation, Tortur oder eine nicht gar schwere Straff zu thun ist. *Cap. 3. Thes. 16.* In dem Wildprätschützen-Mandat von An. 1735. §. 9. scheint zwar das Crimen Fericidii ausgenommen zu seyn, weil es hierinn heißt, man soll einen Jagd-Bedienten, wann er einen Wildschützen auf der That betritt, und das Factum bey Pflicht und Eyd anzeigt, auch ohne anderer Gezeugnuß, welche man in derley Fällen selten haben kan, bey den Dicasteriis glauben beymessen. Allein da vermög weiteren Contexr gegen derley betrettene und angezeigte Wildschützen nicht gleich mit der Straff und Condemnation, sondern nur mit der Confrontation und Tortur secundum gradus verfahren werden soll, so halt das Mandat in Effectu nichts besonderes in sich, weil obverstandner massen auch in andern Delictis die Aussag eines eintzigen Gezeugens, sonderbar wann er de ipso actu & substantiâ Delicti deponirt, ein Indicium proximum oder eine solche Prob ausmacht, daß nach gestalt des Verbrechens mit der Confrontation und Tortur hierauf verfahren werden mag. Siehe oben *Cap. 4. §. 5. num. 8. & §. 9. num. 5.* Und unten *Cap. 8. §. 7.*

c (*Testes singulares*) von einschichtigen Gezeugen siehe unten §. *13. E.*

d (**Allzeit nur für einen**) ein eintziger und ein einschichtiger Gezeug differiren soweit, daß jener gantz allein ist, dieser aber allzeit einen oder mehr Mitgezeugen hat, welche ihm entweder contrar oder wenigist in der Aussag unterschieden seynd. Richter *Diss. de teste singulari. §. 1.*

§. 9.

a (**Untüchtig- und *Exceptions*-mäßige**) *Carol. pæn. art. 66.* erforder genugsam-unverläumd, und sonst mit keiner rechtmäßigen Ecceptions-Ursach verwerfliche Gezeugen. Siehe auch *Leg. 3. ff. de Legibus* Bayrische Gerichts-Ordnung *tit. 7. art. 9.*

b (**Zwantzigiste Jahr noch nicht**) theils weil sie das zur Gezeugschaft in Criminalibus erforderliche Alter nicht haben *Leg. 20. ff. de testibus.* Bayrische Gerichts-Ordnung *tit. 7. art. 9.* theils aus Mangel der Beeidigung, wovon die minderjährige ebenfalls in Criminalibus ausgeschlossen seynd. *ff vo seq. 10.* Es macht zwar Carpzov. *q. 114. n. 42. & seq.* eine Limitation in Calu, wo die Wahrheit anderst nicht zu haben, oder wo es um den Beweiß der Unschuld zu thun ist. Desgleichen nimmt Lauterbach *lib. 22. tit. 5. §. 20.* das Crimen Læsæ aus *per. Leg. 10. §. 1. ff. de quæstionibus.* Ferner restringirt Kayser *in prax Crim. pag. 441.* obigen Text *in Leg. 20.* nur ad Processum Inquisitorium, und Zanger *de quæst. Cap. 3. n. 29* auf den Fall, wo die Minderjährige selbst nicht Zeugschaft leisten wollen. Allein der Codex Bavar. gehet generaliter durch, und wann man auch dergleichen Depositiones gleich anhört, machen sie doch niemahl keine vollständige Prob, unten *litt. K. K.*

c (*Denuntianten*) Böhmer *sect. 1. §. 199.* halt nebst Oldekopp, und Damhudero die Denuntianten simpliciter für mangelhafte Gezeugen, wohin auch die Bayrische Malefiz-Ordnung *tit. 4. §. 4.* zu gehen scheint, per verba: **Selbst oder durch andere angegeben, oder daß er angegeben werden möchte, *diffamirt.*** Dagegen hält sie Kreis *ad art. 46. §. 2.* für tüchtig, falls dieselbe bey der Sach weder interessirt noch anderen Exceptionen unterworffen seynd. Juxta *Cap. 4. X. de testibus*, womit auch *Jus Bavar. noviss.* soweit eintrift, als die Denuntiation mit genugsam und erweißlichen Indiciis begleitet ist, und in Terminis einer rechtmäßigen Denuntiation nach Vorschrift des 2ten Capituls 10ten §vi verbleibt. Das Bayrische Recht-Buch *tit. 20. in fine* schlüßt zwar die Schergen von der Gezeugschaft aus, es seye dann gegen einen schädlichen Mann das ist, einen Maleficanten.

d (*Interessirte*) *Leg. 10. ff. de testibus.* Bayrische Recht-Buch *tit. 25.* per verba: **Die weder Tail, noch Gemain an der Clag habend.**

e (**Nutzen, Schaden oder Antheil**) dann darinn bestehet eigentlich Interesse proprium. *Leg. 1. §. 11. ff. quando appellandum.* Ob es Directum vel indirectum seye, ligt nichts daran. Lauterbach *lib. 22. tit. 5. §. 21.* Er leitet auch solches nicht nur von Gelt und Gut, sondern auch ab honore, gratiâ, laude & liberatione à pœnâ her und exemplificirt all dieses §vo 22. *& seq.* mit mehrern.

f (**Belohnt, bestochen**) *Car. pæn. art. 64.* Bayrische Malefiz-Ordnung *tit. 4. art. 4.* Recht-Buch *tit. 25.* per verba: **Wer Gut für Er nympt, die Mugen auch nicht Zeug gesein.** Unter die Belohnung aber wird nicht gerechnet, was der Gezeug für seine Kösten und Schäden bekommt. Kreis *pag. 201.*

g (**Durch Drohungen genöthiget**) Bayrische Malefiz-Ordn. *tit. 4. art. 4.*

h (**Juden und Unglaubige gegen Christen**) *Can. 24. & 26. Cauf. 2. quæst. 7. Novell. 45. Cap. 1.*

i (**Armuth**) wegen den Verdacht der Subornation, welcher aber cessirt, wann der Arme guten Herkommens und Leumuths ist. Lauterbach *lib. 22. tit. 5. §. 23.* Nach den Legibus Bajuwaricis *tit. 16. Cap. 1. §. 2.* mußte einer so reich seyn, daß er die auf den Meineid gesetzte Gelt-Straff bezahlen kunte.

k (**Anderer Ursach halber**) z. e. da man sich selbst zur Gezeugschaft gleichsam eindringt. Bayrische Malefiz-Ordnung *tit. 4. art. 4.* Siehe unten *§. 14. D.*

l (**Unbekannten Herkommen**) *Car. pæn. art. 63.* Das alte teutsche Recht liesse keine andere Gezeugen zu als aus dem nemlichen Dorf, wo der Delinquent sich aufhielte. Heinneccius *lib. 3. tit. 6. §. 190.* Welches auch aus den Legibus Bajuwaricis *tit. 16. Cap. 1. §. 2.* per verba: **Commarchanus ejus esse debet** deutlich erscheint.

m (Schlech-

m (**Schlechter Leumuth**) dann ein unverwerflicher Gezeug muß unverleumd seyn. *Car pæn. art. 66.*

n (**Verächtlicher** *Profession*) was Levi maculâ notirt ist, verwirft Oldradus *de ponte Cons. 192.* gantz und gar von der Gezeugschaft. Carpzovius *part. 1. Cap. 16. de 71.* hingegen laßt solche simpliciter zu. Die mittlere Meinung schlüßt sie nicht gäntzlich aus, halt sie aber auch nicht omni exceptione majores. Farinacius *de testibus q. 57. n. 61.* Und dieser Meinung gehet sowohl die Bayrische Malefiz-Ordnung *tit. 4. art. 4.* als das Jus Novissimum am nächsten bey. Niemand ist in diesem Stück heicklicher geweßt, als die alte Teutsche, besonders die Bayrische Nation, dann da musten vor diesem die Gezeugen demjenigen, gegen welchen sie attestiren wollten, an Stand und Herkommen allzeit gleich seyn. Leges Bajuw. *tit. 2. Cap. 1. §. 2.*

o (**Ehrlose**) *Car. pæn. art. 66.* Und Bayrische Malefiz-Ordnung *tit. 4. art. 4.* De Jure Romano ist die Sach strittig. Lauterbach *lib. 22. tit. 5. §. 18.*

p (**Verwand oder verschwägert**) Bayrische Malefiz Ordnung *tit. 4. art. 4.* Frölich *p. 1. l. 2. tit. 6. §. 10.* Und weil hierinn kein Grad determinirt ist, so hat man diesen Mangel Jure Novissimo ersetzt.

q (**Gevatterschaft**) Bayrische Malefiz-Ordnung *loc. cit.*

r (**Ehelichen**) welches zwar die Authores in verschidenen Fällen limitiren wollen, aber ohne hinlänglicher Raison Lauterbach *lib. 22. tit. 5. §. 32.*

s (**Oder andern Pflichten**) z. e. mit Unterthans oder Lehen-Pflicht, oder auch Schuld Obligation Bayrische Malefiz-Ordnung *tit. 4. art. 4.* Welches zwar Jure Communi noch seinen Anstand leidet. Lauterbach *loc. cit. §. 23. 30. 34.*

t (**Gebrödten Diensten**) Bayrische Malefiz-Ordnung *loc. cit.* Was aber ein gebrödter Diener seye, explicirt Baron Schmid über den Gand-*Process tit. 2. art. 5.*

u (**Familiarität und Neigung**) *Leg. 3. ff. de testibus.* Bayrische Malefiz-Ordnung *loc. cit.*

w (**Beystand**) Bayrische Malefiz-Ordnung *loc. cit.*

x (**Vormundschaft**) theils wegen der Pflicht, theils wegen præsumirter Neigung gegen sein Pfleg-Kind, welche auch nach abgelegter Vormundschaft noch im Weeg stehet Farinacius *de testibus q. 60. n. 273.*

y (**Hausgenossenschaft**) *Leg. 24. ff. de testibus.* Wer aber Domesticus seye, ist disputabl. Harprecht *Diss. de Jure Domesticorum Thes. 4. & seq.* halt jene dafür, welche nicht nur in unserer Wohnung, sondern uns auch subordinirt seynd. Das letztere ist Jure Bavarico hierzu nicht vonnöthen, dann die Bayrische Malefiz-Ordnung *tit. 4. art. 4.* schätzt auch blose Innleut für mangelhafte Gezeugen.

z (**Und dergleichen beygethan**) z. e. da er Borgschaft für uns geleistet, oder uns sonst Guts gethan hat. Bayrische Malefiz-Ordnung *loc. cit.*

aa (**Grosser Feindschaft**) *Leg. 3. princ. ff. de testibus.* Bayrische Malefiz-Ordnung *tit. 4. art. 4.*

bb (**Wiederum ausgesöhnt**) Frölich *p. 1. l. 2. tit. 6. n. 8.* Contrarium siehe bey Ayrer *Process. Cap. 7. n. 9.*

cc (**Mit Fleiß gesucht**) Frölich *loc. cit.*

dd (**Um geringer Ursach willen**) für eine wichtige Ursach wird z. e. gehalten, da man um grosses Gut streittet, welches etwann den mehristen Theil unser Haab oder Nahrung betragt. *Car. pæn. art. 26.* Mehr dergleichen Ursachen finden sich bey den Criminalisten, allein es kommt alles auf richterliches Gutbefinden an, wobey die Lebens-Art des Gezeugens, seine Gemüths-Beschaffenheit, Passion, Leumuth, und anders wohl zu examiniren ist. Frölich *loc. cit. n. 9.* Oben *Cap. 4 §. 4. L.*

ee (*Complices*) werden für untüchtig geachtet, theils weil sie Ehrlose Leute seynd, theils weil sie Antheil an der Sach haben und die Schuld gern auf andere zu legen pflegen. Bayrische Malefiz-Ordnung *tit. 4. art. 4.* Wie weit nun eine solche Aussag jemand ad Torturam graviren könne, ist in vorigen Capitul §. *5. litt. O.* bereits erwehnet

wehnet. Was aber erforderlich seye, um einen vollständigen Beweiß daraus zu machen, ist in Codice klar vorgeschriben. Nemlich es muß 1mo der Gravirte vorhin schon eine verleumd- und übelberüchtigte Person seyn. 2do Seynd all übrige ad Convictionem erforderliche Requisita vonnöthen, woraus von selbst erfolgt, daß der Complicum wenigist zwey, und ihre Aussagen nicht nur ausführlich, glaubhaft, beständig und gleichförmig, sondern auch mit einem cörperlichen Eyd bestättiget seyn müssen. 3tio Ist endlich auch nöthig, daß ein reumüthiger Tod darauf erfolgt seye. Fast das nemliche bringt schon das Mandat von 23. Jan. 1751. §. 7. & 8. mit sich. Wem dieses etwann zu hart scheint, der erwege nur, wie weit die Römer *in Leg. 16. Cod. de pœnis* gegangen seynd. Sie hielten darinn die einhellig und gleichförmige Aussag derjenigen, so auf die Tortur oder Frag gebracht wurden, zur Uberweisung und Capital-Straff für hinlänglich, und sahen dabey weder auf die Person des Gravirten, noch auf das reumüthige End des Gravirenden mehr, sondern abstrahirten von all diesem und waren mithin lang nicht so scrupulos, wie unsere heutige Criminalisten zu seyn pflegen. Von der Beeydung der Complicum in hoc Casu siehe unten *Cap.* 7. §. 13.

ff (*Dammificatos*) weil sie Antheil an der Sach haben, und auch öfters die Denuntianten seynd. Soll nun ihre Aussag plenam fidem machen, so wird Jure Bavar. Novist. nicht nur auf Seiten des Inculpirten der schlechte Leumuth, und daß man sich der That wohl zu ihn versehen möge, sondern auch auf Seiten deren Damnificirten all jenes supponirt, was oben §vo 7. zur Conviction erfordert worden, dergestalten, daß ihnen ausser der Damnification keine andere Exception im Weeg stehet. Idem statuirt *Mandat. Elect. de 23. Jan. 1751. §. 7.* Die Bestättigung ihrer Aussag durch einen reumüthigen Tod wird von ihnen, wie bey Complicibus, nicht requirirt, wann sie aber z. e. an der Wunden sterben, und ihre Deposition morte confirmiren, so ist selbe nur desto mehr glaubhaft. Leyser *spec. 636. de incusatione morientium med. 3. & 4.* Wie weit ihnen aber in Schätzung des Schadens geglaubt wird, siehe oben *Cap. 3. §. 6. n. 4.*

gg (**Weibs-Personen**) *argum. Leg. 18. ff. de testibus.* Ein anders wird statuirt Jure Canonico bey Carpzov. *q. 114. n. 39.* und in der Bayrischen Gericht-Ordnung *tit. 7. art. 24.* ausgenommen wo die Wahrheit auf andere Weis nicht zu haben ist. Das Recht-Buch *tit. 25.* laßt sie nur in dem Verbrechen der Nothzucht zur Gezeugschaft kommen.

hh (**Vorhergehend- oder nachfolgende** *Inhabilität*) Seyfart *proces. Cap. 13. §. 18.* Cum Carpzov. Stephani &c.

ii (*Per Torturam* **heben**) siehe unten *Cap. 8. §. 23.*

kk (**Niemahl eine vollkommene Prob**) kan also niemahls ein mehrers als höchstens die Tortur oder Pœna Arbitraria hierauf erkannt werden. Frölich *p. 1. l. 2. tit. 6. n. 17.* Leyser *spec. 568. med. 14.*

ll (**Wahrheit auf andere Weis nicht zu erlangen**) dieses wird insgemein von den Authoribus folgender massen explicirt: Sie sagen, die Wahrheit seye in Delictis entweder per se oder ex accidenti nicht zu erlangen. Jenes geschehe in Verbrechen, welche gern heimlich ausgeübt zu werden pflegen, wie die fleischliche Sünden, Verfälschungen, Hexerey, nächtliche Diebstähl und dergleichen. Dieses aber in Verbrechen, so man ohne Scheu und offentlich auszuüben pflegt. Z. e. Land-Friedbrüchigkeit, Strassen-Raub, Gewaltthätigkeiten und dergleichen, so oft nun in Criminalibus die Rede seye, veritatem aliter haberi non posse, so oft verstehe man allzeit nur die erste, nicht aber die letzte Gattung von Verbrechen, dann ob gleich bey diesen kein tüchtiger Zeug verhanden geweßt, so geschehe doch solches nicht per se und nach der Natur des Geschäfts, sondern nur ex accidenti zufälliger Weis. Ita Carpzovius *q. 114. n. 35.* Und Strykius *in us. mod. lib. 22. tit. 5. §. 11.* Gegenwärtige neue Verordnung redet in genere und siehet nicht darauf, ob das Verbrechen heimlich oder offentlich begangen zu werden pflegt, Crimina enim plerumque remotis arbitris committi solent sagt Kress *pag. 98.* und greift also der bey obbelobten Authoribus allegirte Unterschied nicht mehr Platz.

mm (*Ad hunc Actum specialem*) Juxta praxin apud Strykium *us. mod. lib. 22. tit. 5. §. 5.*

nn (**Von Natur zur Gezeugschaft untüchtig**) die Criminalisten distinguiren insgemein unter den untüchtigen und Exceptions-mäßigen Gezeugen und lassen jene gantz und gar nicht, diese aber nur salvis Exceptionibus zu. Seyfart *Proceſs pag. 206.* Welches man auch hier beybehalten hat, soviel die von Natur untüchtige Gezeugen betrift, alle übrige mögen demnach, sonderbar auf den Fall, wann die Wahrheit auf andere Weis nicht zu haben ist, wohl verhört werden, machen aber keinen oder wenig, und niemahlen vollständigen Beweiß aus.

§. 10.

a (**Beeydigung**) einem unbeeydigten Gezeugen wird nicht geglaubt. *Cap 51. X. de teſtibus* und gehet das Brocardicon, daß der Tod statt des Eyds seye, in Criminalibus niemahl an. Stryk *Diſſert. de morte loco Juris Jnrandi. Cap. 3. §. 6. & de effatis agonizantium Cap. 1. n. 14.* Wohl hingegen können dergleichen Aussagen, wann sie durch einen gottseeligen Tod bestättiget seynd, gestalten Dingen nach ein Indicium machen. Leyser *ſpec. 144. de morte vim Juris Jurandi habente. med. 10.*

b (**Nachgelassen werden**) Carpzov. *q. 114. n. 64.* Seyfart *Proceſs pag. 191.* Ein anders ist in Civilibus Bayrische Gerichts-Ordnung *tit. 7. art. 2.*

c (**Adelich und *Graduirte***) *Summar. Proceſs tit. 7. art. 15.*

d (**Von Amts wegen**) sonst wird ihnen auch zuweilen ohne Eyd geglaubt Leyser *ſpec. 288. de arbitrio. Judicis circa Jus Jurandum teſtium med. 3.* Seyfart *Proceſs pag. 190.* Von den Medicis siehe oben *Cap. 3. §. 2. H.*

e (**Minderjährige**) soviel den Zeugen-Eyd betrift. Ein anders ist, wann sie als Principalen schwören, z. e. die Urfed, dann dazu braucht man nicht mehr als 14. Jahr. Siehe unten *Cap. 10. §. 20.*

f (**Vor der Aussage**) Bayrische Malefiz-Ordnung *tit. 3. art. 3.* Brunnemann *ad Proceſs Crim. Cap. 8. membr. 2. n. 47.* Contradicente Böhmer *ſect. 1. §. 201.*

g (**Genugsam erinnern**) vornehmen oder gelehrten Leuten, wie auch jenen, welche schon einmahl bey Gericht geschworen haben und der Straff des Meineids genugsam erinnert worden, pflegt man keine lange Predig zu halten, sondern nur mit wenig Worten zu sagen, daß ihnen die Schwere des Eyds von selbst genug bekannt seye, und es also einer vorläufigen Ermahn- oder Erinnerung nicht bedarfe. Denen anderen hingegen pflegt man in Bayrn bey dem Crucifix den Vorhalt zu thun, was massen durch die aufgehobene drey Finger die allerheiligiste Dreyfaltigkeit, und durch die geschlossene zwey, Leib und Seel angezeigt werde, welche man vor die Wahrheit der ablegenden Gezeugnuß verpfände. Dann durch einen Eyd verbünde man sich nicht nur gegen GOtt, sondern auch gegen die Obrigkeit und seinen Nächsten, versündige sich mithin auch durch den Meineid gegen alle drey auf das ärgiste, und ziehe sich sowohl in dieser als jener Welt die schweriste Straff über den Hals. Dem Nächsten seye man allen Schaden, welcher ihm durch falsches Gezeugnuß zugefügt wird, wiederum zu ersetzen schuldig, von der Obrigkeit werde der Meineid malefizisch und zwar gestalten Dingen nach an Leib und Leben auf das empfindlichiste gestraft. GOtt aber pflege diese schwere Beleidigung nicht nur in jener, sondern auch gemeiniglich in dieser Welt noch an dem Meineidigen auf sichtbare Art zu rächen, wovon eine grosse Menge der allerbetrübtist- und erschröcklichisten Exemplen verhanden wären, derowegen man sich zu gezeugen gäntzlich versehe, er werde sich hierbey wohl in Obacht nehmen, und der reinen Wahrheit befleissen, mithin in der Sach niemand zu Lieb oder Leid etwas aussagen oder verhalten, sondern all jenes getreulich angeben, was ihm sein eignes Gewissen dießfalls dictirt, und er seiner Zeit bey GOtt und der hohen Obrigkeit wohl zu verantworten sich getraut.

h (***Juraments*-Formul**) die in der Bayrischen Gerichts-Ordnung *tit. 7. art. 2.* vorgeschribene und sowohl in Civilibus als Criminalibus gebräuchige Eyds-Formul lautet also: **Ich schwere zu GOtt einen Eyd, daß in der Sach, darum ich zum Gezeugen fürgestellt und gefragt wird, eine gantz laurere Wahrheit sagen will, so viel mir kund und wissend ist, und darinn nichts verhal-**

ten, und Unwahrheit einmischen weder aus Freundschaft/ noch Feindschaft oder um Eigennutz willen, auch weder aus Lieb, Neid, Forcht, Gab, noch einiger andere Sach wegen, auch solch Gezeugnuß und Aussag verschweigen, bis dieselbe rechtlich eröfnet wird getreulich und ohne Gefährde, also helf mir GOtt und alle seine Heilige. Das Manns-Volck streckt die drey Finger dabey in die Höhe, die Weibsbilder legen sie aber auf die Brust. Die alte Bayern hatten allerhand wunderliche Gebräuch bey Ablegung des Juraments, dann sie schwuren unter Berührung ihrer Waffen, liessen solche auch eigens dazu weyhen, und zohen die Gezeugs-Personen wacker bey den Ohren, damit sie sich ihrer Gezeugnuß desto mehr und länger erinnern möchten. Leges Bajuwar. *tit 16. Cap. 2. & 5.*

i (*Religion* **gemäß**) die Protestanten schwören; **So wahr mir GOtt helffe und** sein heiliges *Evangelium.* Wie die Juden zu beeydigen seynd, siehe mit mehrerm in dem Kayserlichen Reichs-Cammer-Gerichts-Ordnungs-Concept *part. 1. tit. 98.*

k (**Übergebung der** *Interrogatorien*) Carpzov. *q. 114. n. 18.* Brunnemann *Proceſs Inquiſ. Cap. 8. membr. 2. n. 52.* deme zwar nur nach Sachsen-Recht, nicht aber Jure Communi also zu seyn bezeuget Kreis *ad art. 70. §. 2. in notis.*

l (*Citatio ad videndum & audiendum*) Carpzov. *q. 114. n. 65.* Contra Brunnemannum *loc. cit. num. 36.* & Mævium welcher zwar solches *part. 2. deciſ. 321. n. 9.* bejahet, und *part. 2. deciſ. 292.* wieder verneinet. Vor diesem musten die Gezeugen in Gegenwart des Rei nicht nur beeydiget, sondern auch examinirt werden, und darauf hat sich auch der Apostel Paulus bey der wider ihn angestellten Klag bezohen. Weltenberg *in Jurisprudentia Pauli Apoſtoli. pag. 31. Confer Novellam 90.* Heut zu Tag aber ist dieses nicht mehr in Usu.

m (*Procuratorem* **zu schwören, ausser Stummen**) Frölich *part. 1. lib. 2. tit. 8. n. 2.*

§. II.

a (**Missethat selbst**) *Car. pæn. art. 23. & 30.* Siehe oben *§. 1. hoc capit.*

§. 12.

a (**Eigen gutes Wissen**) *Car. pæn. art. 67.*

b (**Von andern gehört haben**) indessen dienen doch dergleichen Gezeugschaften oft pro adminiculo, oder um auf die rechte Spur zu kommen. Kreis *art. cit. 67. num. 2. in notis.*

c (*Delicta carnis*) dann wann auch gleich 100. Gezeugen da wären, welche die unkeusche Betastungen, den Beyschlaf, und sogar ipsum actum gesehen hätten, so haben sie doch commixtionem seminis nicht gesehen, bleibt mithin die Consummatio Delicti allzeit noch in der Ungewißheit, und kan andergestalt nicht als durch die Bekanntnuß erwiesen werden. Leyser *spec. 80. de pœnâ adulterii §. 42.*

d (**Niemahlen**) den Casum hätte man zwar ausnehmen können, welcher *in Leg. 6. ff. de his, qui sui vel alieni Juris* bemercket ist, da nemlich der Mann einige Jahr abwesend oder Kranckheit halber impotens ist, und bey seiner Zuruckkunft oder Reconvalescenz eine schwangere Frau oder Kinds-Mutter antrift, allein da in diesem Casu die Ordinari-Straff des Ehebruchs ohnehin nicht Platz greift. Oben *part. 1. Cap. 5. §. 4* Zur Extraordinari-Straff aber eben keine Conviction oder vollständige Prob vonnöthen ist. Oben §vo *1. hoc. Cap.* So hat man eine Ausnahm hierinn zu statuiren für unnöthig befunden.

§. 13.

a (*Varirt*, **sich selbst** *contradicirt*) es seye gleich in der nemlichen oder unterschiedlichen Verhören. Haller *de teſte ſuſpecto §. 10.*

b (**Gar keine oder unwahrscheinliche Ursach**) *Car. pæn. art. 65.* per verba: **Ihres Wissens gründlicher Ursach**, dann wer diese nicht angeben kan, spricht wie ein Maul-Thier, sagt Gundling *in Discurs* über die *Pandecten pag. 1405.*

c (Un

c (**Unerfindlicher falscher Umstand**) Mascardus *de probat. Concluf. 743. n. 22. & seq. Concluf. 744.* Dann wer einmahl lügt, lügt öfter, sagt das Sprüch-Wort, welches jedoch mit Bescheidenheit genommen werden muß, Juxta monita Leyseri *spec. 285. de arbitrio Judicis circa dicta testium med. 2.* wir nehmen ex actis vielmahl wahr, sagt er, daß die Gezeugen das Haupt-Factum selbst sehr glaubhaft erzehlen, zuweilen aber in kleinern Neben-Dingen z. e. über die Farb der Kleidung, Formalität der gebrauchten Worten und dergleichen differiren. Wer wollte nun so hart seyn, dieselbe derwegen als lügenhaft oder verdächtig zu verwerffen? Examinire sich, fahrt er weiter fort, jeder nur selbst, und er wird finden, daß es nur gar zu wahr seye, was wir sagen. Wir befinden uns öfter in Gelegenheiten, wo wir alles was Hauptsächlich dabey vorgehet, genau beobachten, wir hören und sehen aber auch dabey vieles nur obenhin, machen uns eben keine starcke Impression davon, lassen mithin ein so anders aus der Gedächtnuß leicht entweichen, und stellen uns nach der Hand die Sach manichmahl gantz anders vor, als sie in der That selbst gewesen. Tota itaque res, beschließt derselbe, Religioni Judicantium relinquenda est. In levioribus circumstantiis error facilè committitur, difficilius in his, quæ ad formam vel essentiam negocii pertinent. Siehe jedoch *seq. litt. D. E. F.*

d (**Gleichförmig**) eben in der Gleichförmigkeit bestehet der Haupt-Grund, daß man zweyen Gezeugen, wann sie durchaus übereins kommen, vollkommenen Glauben beymisset. Dann ob schon nicht unmöglich, daß man auch von zweyen und mehr gleichförmigen Gezeugen hinter das Liecht geführt und betrogen werden kan, so gehet es doch sehr schwer damit zu, und kommt man gar leicht auf die Spur der Unwahrheit. Ein einziger falscher Gezeug, schreibt Hornius *de probatione per unum testem Cap. 1. Thes. 12.* wird seine Unwahrheiten leicht solchergestalt vorbringen können, daß alles wohl auf einander gehet, und folglich den Schein der Wahrheit annimt. Aber zwey oder 3. falsche Gezeugen können sich schwerlich so mit einander unterreden und verstehen, daß man ihnen nicht auf die Sprünge kommen soll, wann jeder aus ihnen besonders und mit Scharffsinnigkeit über alle Haupt- und Neben-Umstände recht genau examinirt wird, wie man aus dem Exempel der Susanna Männern und auch aus der Passione Domini ersiehet. Convenientia enim non erant illorum testimonia. Siehe auch *E* und *F. in seq.*

e (**Unterschiedlichen Dingen**) die Singularität kan sich nicht nur in re, loco & tempore, sondern auch in quantitate, qualitate, modo und derley zufälligen Dingen ergeben. Richter *de teste singulari §. 9. & seq.* Gemeiniglich wird sie in Obstativam und Adminiculativam eingetheilt, jene ist, da ein Gezeug dem andern directè oder indirectè widerspricht. Diese, wann sie nur in medio concludendi vel probandi differiren. Z. e. ein Gezeug sagt Titius wäre von Mævio erstochen worden, der andere sagt von Cajo. Oder einer sagt, es seye die That in der Fruhe geschehen, der andere sagt Abends. Diese seynd testes singulares obstativi. Siehe hievon unten *litt. F. & §. 21. C.* Wann aber z. e. ein Gezeug sagt, er habe gesehen, wie Cajus mit Titio in starcken Wort-Streitt verfallen, der andere sagt, wie er den Degen gegen Cajum gezohen, der dritte, wie er ihn würcklich über den Hauffen gestossen, der vierte, wie er eilends davon geflohen. Alle vier Gezeugen seynd singulares aber nicht singularitate obstativâ, sondern adminiculativâ, weil sie nur in medio concludendi & probandi differiren, und der dritte von der Haupt-Missethat selbst, die übrige drey aber nur von dem Circumstandiis proximis Delicti und zwar jeder von einer besondern Circumstanz, welche doch ad eundem finem gehet, deponiren. Siehe hievon auch *seq. litt. F.* und oben *§. 8. D. & E.* und *Cap. 4. §. 9. G.*

f (**Sich selbst einander widersprechen**) nichts schwächt die Gezeugschaft so sehr als der Widerspruch, es ergibt sich aber solcher obverstandner massen entweder in Haupt- oder Neben-Umständen. Des letztern halber seynd unzehliche Disputen unter den Criminalisten, einige glauben, daß solcher an der Probe nichts hindere. Andere verwerffen dergleichen Gezeugnuß simpliciter, die dritte Meinung halt sie zwar für bedencklich aber nicht für völlig verwerflich. Die vierte distinguirt circumstantias notabiles, propinquas, & intrinsecas von denen Remotis, Levioribus & extrinsecis. Die fünfte siehet endlich die gantze Sach für arbitrarisch an

und bindet den Richter an keine gewisse Regul. Alle diese differente Meinungen siehe bey Leysero *spec. 287. de testibus contrariis med. 1.* & Farinacio *de testibus quæst. 64.* Der neue Codex Bavaricus erfordert zwar in gegenwärtigen Fvo eine solche Gezeugschaft, welche glaubhaft, gleichförmig und ohne Widerspruch ist, und wird auch hierinn unter Haupt- und Neben-Umständen keine Distinction gemacht, wie aber auch die Rede allhier nur von dem Casu ist, da einer durch Gezeugen vollständig überwisen und derwegen ad pœnam ordinariam condemnirt werden solle, also hingegen wurde man auf den Fall, wo es nur um die Inquisition, Ersetzung des Corporis Delicti, Innhaftirung, Confrontation, Tortur oder pœnam extraordinariam ankommt, die Sach freylich nicht so genau nehmen, und die Gezeugschaften wegen eines in zufälligen Neben-Dingen und Umständen sich ergebenden Widerspruchs oder Ungleichförmigkeit blatterdings als unwahr verwerffen können. Weil in diesen Fällen lang keine so starcke und sichere Prob wie ad Convictionem & pœnam ordinariam vonnöthen ist. Oben *Juxta §vum 1. & 9. num. 14.* Und unten *§. 18. n. 2.*

§. 14.

a (**Vor dem** *Notario*) viele Criminalisten machen hierinn einen Absatz quò ad testes defensionales Kress *ad art. 72. §. 8.* Welches aber in hiesigen Landen niemahl gestattet worden.

b (**Ausser gerichtlich**) siehe hievon oben *§. 5.*

c (**Von der behörigen Obrigkeit**) *Car. pœn. art. 71. Novell. 60. Cap. 2.*

d (**Vorläufige** *Citation*) dann wer sich selbst für einen Gezeugen angibt, wird für suspect gehalten Mynsinger *Cent. 4. obs. 3.* Oben *§vo 9. litt. K.* Ausgenommen was ex Officio dißfalls geschiehet, mehr dergleichen Limitationes siehe bey Mævio *decis. 302. part. 5.*

e (*Requisition*) Juxta praxin, dann Jus scriptum commune statuirt ein anders Brunnemann *Proces Inquis. Cap. 8. membr. 2. n. 63.*

f (**Niedergerichts-Obrigkeit**) Decretum Elect. von ersten Mertz 1687. wodurch dem Hofmarchs-Gericht N. N. scharf verwisen worden, daß er in Causâ Criminali eidliche Erfahrung und sogar das Visum Repertum eingeholt hat.

g (**Verschaffung zu thun**) vi Decreti von 12ten Julii 1714. soll man die Hofmarchs- und Niedergerichte in Malefiz-Sachen nicht einmahl um die Verschaffung der Gezeugen requiriren, sondern diese gleich unmittelbar citiren, allein die Observanz bringt es so mit sich, und die neue Verordnung hat es dabey gelassen.

h (**Erste** *Cognition*) siehe oben *Cap. 1. §. 23.*

i (*Requirirte* **Obrigkeiten**) siehe unten *Cap. ult. §. 11. n. 5.*

k (**Vornehme, Krancke, Presthafte**) per Textus citatos apud Lauterb. *ff. lib. 22. tit. 5. §. 44.* Als dahero unlängst eine gewisse adeliche Dame zur persönlicher Erscheinung und Verhör in Causâ Criminal. fürgeruffen worden, hat man solches höchster Orten diesem Articul nicht gemäß zu seyn befunden.

l (*Commissarios*) andere Obrigkeiten darfen ad examinandum nicht delegiren, oben *Cap. 1. §. 3.* Welches auch Jure Communi ohne sonders erheblicher Ursach nicht geschehen soll. Lauterbach *loc. cit. §. 5.* Vi resolut. ex intimo von 3. Aug. 1752. soll man auch jene Gezeugen, welche von ihrer ordentlichen Obrigkeit so weit entlegen seynd, daß sie ohne beschwerlichen Reis-Kösten nicht dahin kommen können, gleichfalls per Commissarium und zwar durch den nächsten Churfürstlichen Beamten verhören lassen.

m (*Indemnisiren*) und zwar nach Qualität des Gezeugens Stryk *us. mod. lib. 22. tit. 5. §. 17.* Vermög ob allegirter Resolution von 3. Aug. 1752. verstehet sich dieses nicht auf alle, sondern dem Herkommen nach nur auf jene Gezeugen, welche von weiten Orten her ad Confrontandum verschaft werden müssen, und diesen laßt man, wann sie arm und unvermöglich seynd, nach Gestalt der Umständen und Weite des Weegs täglich 15. 20. 24. und 30. Kr. Zuweilen aber, wann es eine ansehnliche Person ist, 1. fl. und 1. fl. 30. Kr. oder gar das Reglement mäßige Deputat.

wie

wie es jedes Orts hergebracht ist, passiren. All übrigen Gezeugen passirt nichts, weil man sie von ihrer Obrigkeit oder wann sie weit davon entfernet ist, per Commissarium verhören laßt *not. præced. L.*

§. 15.

a (*Generalia*) daraus erkennt man meistentheils die Tüchtig- oder Untüchtigkeit des Gezeugens Seyfart *Process. Cap. 13. §. 20.*

b (*Specialia*) welche theils aus vorhergehender Erfahrung, theils aus deme, was der Gezeug selbst veranlaßt, genommen zu werden pflegen.

c (*Suggestiva*) Meerwald *Diss. de examine testium ritè formando §. 16.* Golling von Suggestiv-Fragen *pag 49.* Man soll also den Gezeugen z. e. nicht fragen, ob nicht Peter den Paul gestern in der Frühe auf dem Marckt mit einem Degen erstochen habe? item ob nicht Mævius auch dabey gewest, und auf den Paul mit einem Stock zugeschlagen und dergleichen? Sondern man soll ihn fragen ob er nicht wisse, daß dieser Tägen Rauf-Händel vorbey gegangen? wo? wann? wie? von wem? wer dabey gewest und sofort. Frölich *p. 1. l. 2. tit. 7. n. 7. &c. & tit. 14.* Stryk *de Jure Suggestionis. Cap. 4. n. 42. & 49.*

d (**Gestellte Frag**) die Marginal-Beysetzung der gestellten Frag ist zwar ehehin niemahl beobachtet worden, wie aber in Beurtheilung der Aussag gar vieles auf die Frag ankommt, man auch sonst niemahl wissen kan, ob nicht der Gezeug etwann suggestivè, captiose oder sonst unförmlich gefragt worden, und endlich fast alle Criminalisten statuiren daß die Gezeugen nicht summariè, sondern articulatim examinirt werden sollen, Carpzov. *q. 114. n. 8.* So ist nöthig, daß man die Interrogatoria protocollire, und der geschwinden Einsicht willen allzeit gleich ad marginem beysetze.

e (**Mit der Wahrheit nicht heraus will**) Meerwald *loc. cit. §. 18.* Brunnemann *Process Crim. Cap. 8. membr. 2. n. 67.*

f (**Von hören sagen**) Brunnemann *loc. cit. n. 58.* Frölich *p. 1. l. 2. tit. 7. n. 7.*

g (**Um die Ursach seiner Wissenschaft**) siehe oben §vo *12.* und wollen einige bey Brunnemann *loc. cit. n. 57.* daß der Gezeug in Sachen, welche nicht in die äusserliche Sinn fallen, rationem scientiæ von freyer That allegire.

h (**Schand oder Schaden**) Reichs-Abschied von *Anno 1654. §. 53.*

i (**Begriff und** *Sphæram*) z. e. alle Interrogatoria Juris, sonderbar bey gemeinen und unstudirten Leuten Seyfart *Process. Cap. 13. pag. 217.*

k (*Captiositäten*) wodurch der Gezeug dergestalt verführt wird, daß er solche weder affirmativè noch negativè recht beantworten kan. Brunnemann *Process. Civil. Cap. 20. n. 56.*

l (**Nichts zur Sach dient**) vulgò impertinentia. Seyfart *loc. cit.*

m (**Nüchtern**) eben derwegen soll die Verhör Vormittag geschehen, wann sie aber auch Nachmittag geschiehet, so ist sie darum nicht ungültig, wann nur der Gezeug nüchtern ist. Frölich *p. 1. l. 2. tit. 7. n. 1.*

n (**Von Wort zu Wort**) die Richter und Gericht-Schreiber sollen sich wohl in Obacht nehmen, daß sie die Wort nicht verändern, selbe etwann zusam ziehen, oder amplificiren, gleichgültige fingiren und dergleichen, dann dadurch kan der Sensus und wahre Innhalt des Gezeugnuß zu grossen Præjudiz des Inquisitens leicht invertirt werden. Brunnemann *Process Inquis. Cap. 8. memb. 2. n. 75.* Carpzov. *q. 114. n. 83.*

o (**Gebärden,** *Variationen*) *Carol. pæn. art. 71.*

p (**Andere bedenckliche Umständ**) z. e. da er mit Heftigkeit und Animosität deponirt, oder über das Factum viel raisonirt, dann dergleichen Dinge zeigen eine Partialität oder Theilnehmung an, und werden sogar in Caulis Civilibus observirt. Kress *ad art. 71. §. 2.*

q (**Sicherheit willen unterschriben**) Jure Communi ist die Vorles- und Unterschreibung des Protocolls nicht nöthig, sondern eine blose Cautel. Brunnemann *loc. cit. n. 89. &c.*

r (*Impoſito ſilentio*) nach faſt allgemeinen Gebrauch, Frölich *p. 1. l. 2. tit. 8. n. 8.*

s (**Jeder beſonders**) *Cap. 52. X. de teſtibus.*

t (**Ohne anderweiter** *Ratification*) welche zwar Förlich *p. 1. l. 2. tit. 17.* Regulariter für nöthig halt auſſer deren *num. 10. ſpecificirter* Fällen.

§. 16.

a (**Bloſe Zeichen und Gebärden**) Frölich *p. 1. l. 2. t. 8. n. 2.*

b (**Schriftliche** *Depoſitiones*) *Leg. 3. §. 3. ff. de teſtibus*, dann da reſcribirt Kayſer Hadrianus Rufino proconſuli. Daß er nicht das Gezeugnuß, ſondern die Gezeugen ſelbſt hören wolle. In Teutſchland war dieſes allzeit ſo der Brauch Heinneccius *Jus German. lib. 3. tit. 5. §. 196.* welches auch höchſt nöthig iſt, dann wie will man die äuſſerliche Gebärden des Gezeugens und anderes was hierbey zu obſerviren iſt, aus ſchriftlicher Depoſition abnehmen? Kreis *ad art. 71. §. 1.* in gar weitſchichtig- und intricaten Sachen mag man zwar die Gezeugen beſſerer Ordnung wegen ihre Depoſition wohl ſchriftlich einlegen laſſen, es iſt aber ſolchenfalls erforderlich, daß der Gezeug den Aufſatz vor Gericht ſelbſt ableſe, welches mithin in Effectu eine mündliche Depoſition iſt. Frölich *loc. cit. n. 3.*

c (*Atteſtata*) ſoviel nemlich die That ſelbſt oder die Indicia betrift. Dann andere Incidentia, als das Alter des Inquiſitens, die ſiepſchaft, Profeſſion, Vermögen, Geburts-Ort und dergleichen laſſen ſich durch Obrigkeitliche Atteſtata und Extract aus den Tauf-Büchern und Protocollen genugſam beweiſen. Köhler *Diſſ. de atteſtatis.* Frölich *loc. cit n. 3.*

d (**Verbothſchaftete Auſſagen**) Anwaldſchaften, und Procuratores werden alſo nicht angenommen. Frölich *loc. cit. n. 3.*

e (**Sprachloſe und Taube**) nach Meinung Brunnemanni *Proceſs Crim. Cap. 8. membr. 2. n. 71.* ſoll man dergleichen Leut, wann ſie nicht leſen und ſchreiben können, durch Dolmetſcher, welche ihre Zeichen und Gebärden genugſam kennen, befragen, allein dieſe Verdolmetſchung macht niemahl einen vollſtändigen unverwerflichen Beweiß, ſondern bleibt allzeit eine ungewiſe Sach. Frölich *loc. cit. n. 2.* Böhmer *ſect. 1. §. 203.*

f (**Eines beeydigten Dolmetſchers**) Frölich *loc. cit. n. 4.* will gar zwey haben, auſſer wo der Richter und Actuarius die Sprach ſelbſt verſtehet.

g (**Zur** *Conviction* **nicht erfordert**) Böhmer *ſect. 1. §. 215.*

§. 17.

a (**Nicht vonnöthen**) ausgenommen Delicta carnis und Magiæ, dann dieſe leyden keine Conviction. Oben *§. 12.* und können alſo nicht wohl auf andere Weis als durch die Bekanntnuß erprobt werden.

b (*Examen* **nicht unterlaſſen**) wann jemand gleich durch hundert Gezeugen überwiſen wäre, ſo könnte er doch deswegen ohne vorläufiger Conſtituir- oder Vernehmung nicht condemnirt werden, dann das Audiatur & altera pars iſt ein ſolches Eſſential-Stück, worüber man weder de Jure naturali noch poſitivo hinausgehen kan. Schmier *Jurisprud. publ. Univerſ. Lib. 3. Cap. 4. ſect. 1. §. 3.* Der eintzige Fall wird in Crimine Perduellionis ausgenommen, wann entweder die höchſte Perſon des Regentens ſelbſt oder das gemeine Weeſen in ſolcher Gefahr iſt, daß es keinen Vorſchub oder Proceſs mehr leidet, welchenfalls auch contra inauditum ex Indiciis aut probationibus evidentiſſimis wohl verfahren werden kan, wie aus dem Exempel Kayſers Ferdinandi II. gegen den von Wallnſtein erhellet. Leyſer *ſpecim. 573. de Perduellibus indictâ causâ puniendis.*

§. 18.

a (*Deciſorium vel ſuppletorium*) Bayriſche Gerichts-Ordnung *tit. 7. art. 9.* & Authores apud Lauterbach *ff. lib. 12. tit. 2. §. 65.* & 77. Den Caſum, wo es um die Prob der Unſchuld zu thun iſt, nehmen ſie aus. Böhmer *ſect. 1. §. 190.*

b (Bloſe

b (Blose *Indicia*) oben §vo *1. A. & B.*

c (Briefliche Urkunden) Bayrische Malefiz-Ordnung *tit. 4. art. 3.* Böhmer *sect. 1. §. 214.*

d (*Notorietät*) Böhmer *loc. cit. §. 218.* Et Kreſs *ad art. 16. §. 1. n. 2.* Contra Claſen *ad Car. pæn. art. 62.*

e (Das Feuer, Waſſer) Schottel *de singul. & antiq. German. Juribus. Cap. 28.* Tharſander Schau-Plaß ungereimter Meinungen 42iſte Stück.

f (Loos) Rhætius *Diſſ. de Judicio fortunæ Cap. 3.* Ludovici *de Judicio fortunæ. Cap. 1. §. 5.*

g (Zweykampf) Schottel *loc. cit.* In Bayrn war dieſer Modus Probandi ſehr gebräuchig, und in Leg. Bajuw. ausdrucklich fürgeſchriben, ſonderbar in Crimine Perduellionis *tit. 2. Cap. 1. §. 2.* In Diebſtählen *tit. 8. Cap. 3.* In Marckt-Verruckungen *tit. 11. Cap. 5.* Das Bayriſche Recht-Buch *tit. 4.* laßt ſogar Weibs-Perſonen zum Zweykampf, um die Nothzucht zu erproben.

h (Und dergleichen) Heinnecius *Jus. German. lib. 3. tit. 6. §. 230. & ſeq.* Man nennte es Ordalien oder Urtheil GOttes, deren ſich auch die Bayrn in alten Zeiten ſehr bedienten, wie aus dem Decreto Thaſſilonis in Legibus popularibus §vo 9. erſcheint. Sie hatten auch noch einen andern aberglaubiſchen Gebrauch Stapfſacken genannt, da man ſich in Erprobung des Diebſtahls gewiſſer Worten bediente, welches aber in erwehnten Decreto Thaſſilonis §. 7. als ein aus dem Heydenthum herrührender Aberglaub abgeſtellt wurde.

§. 19.

a (Gegenbeweiß) *Carol. pæn. art. 74.*

b (*In Proceſſu Civili*) wie aus der *Car. pæn. art. 70. 73. 151. & 152.* dann der Bayriſchen Malefiz-Ordnung *tit. 4. art. 1.* erſcheint.

c (*Terminen*) Carpzov. *q. 33. n. 11. &c.* Juxta communem uſum & *Leg. 18. §. 9. ff. de quæſt.* per verba: quocunque tempore welches aber Leyſer *ſpec. 562. de odio defenſionis med. 16.* nicht gut heiſſet und mehr pro figmento pragmaticorum halt.

d (Weitere Gezeugen) dieſes raumt Carpzov. *q. 106. n. 89.* zwar nur dem Beklagten, nicht aber dem Kläger ein, geſtehet aber dabey ſelbſt, daß das Officium Judicis niemahl dadurch geſperrt ſeye.

e (*Advocaten*) *Car. pæn. art. 88.* Bayriſche Malefiz-Ordnung *tit. 3. art. 2. tit. 4. art. 1. tit 6. art. 1.*

f (*Ex Officio*) anderer Orten obtrudirt die Praxis ſogar jenen einen Advocaten, welche keinen verlangen. Leyſer *ſpec. cit. 562. med. 9.*

g (*Acta inſpiciren*) nicht nur dieſes, ſondern Copiam Actorum ſoll man ihnen geſtatten nach Meinung Brunnemanni *Proceſs inquiſ. Cap. 8. membr. 3. n. 28* und zwar ex Officio ohne ihr Begehren. *Ibi n. 29.* Siehe auch das Reſponſum der Juriſten-Facultät zu Tübingen bey Hempel *in Lexico Jurid. Conſultat. voce acta Criminalia n. 6.* allwo ſie die Communicationem actorum auch in Proceſſu inquiſitorio für ſo nöthig anſiehet, daß das widrige Herkommen, worauf ſich der Magiſtrat zu Regenſpurg in ſeiner Anfrag dißfalls bezohen hat, in gar keine Conſideration gezohen worden.

h (*Proceſſu Inquiſitorio*) Juxta Praxin Bavaricam und Bayriſche Malefiz-Ordnung *tit. 4. art. 1.* ſoviel die Zulaſſung der Advocaten belangt, wird ſolche zwar per Decretum Elect. von 15ten Jan. 1692. auf richterliches Gutbedunken ausgeſtellt, das General-Mandat von 23. Jan. 1751. §. 9. aber ſchaft ſelbe gäntzlich ab. Was die höchſte Reichs-Gerichte von dergleichen Statuten und Gewohnheiten urtheilen, ſiehe bey Moſer Reichs-Hof-Raths-Conclus. *Tom. 3. pag. 646.* Welches aber nur von dem Fall zu verſtehen, wo dem Inquiſiten alle Defenſion dadurch abgeſtrickt wird.

§. 20.

a (*Defensionem* nicht verkürtzt) dann sie ist Juris Naturæ und kan also weder per Statutum noch sonst ex plenitudine potestatis benommen werden. Brunnemanus *Process Inquis. Cap. 8. membr. 3. n. 2. &c.*

b (Richter die Stell des Advocatens) *Leg. 19. ff. de pœnis, Car. pœn. art.* 47. *Mandat. Elect.* von 23. Jan. 1751. §. 9. ohngeacht Kreis *ad art.* 47. §. 3. für eine gefährliche Sach halt, sich in diesem Stück auf den Richter allein zu verlassen, welcher öft wegen Menge der Geschäften und manichmahl aus Gemächlichkeit sich in Erforschung aller Behelfsmitteln selten so viele Mühe als ein Defensor oder Advocat zu geben pflegt.

c (Vor der *Tortur* oder Straff) dieses nennt man die Haupt-Defension. Böhmer *sect. 1. §. 260.* Von der übrigen Defension, welche nur zu Abwendung der Special-Inquisition oder Inhaftirung angesehen ist, siehe oben *Cap. 2. §. 22.*

d (Namen der Gezeugen) Bayrische Malefiz-Ordnung *tit. 3. art. 3.* Und oben *Cap. 2. §. 22.* Dann wann Inquisit die Gezeugen nicht kennt, wie will er gegen sie excipiren und sich genugsam vertheidigen? in Processu Accusatorio ist dieser Vorhalt unnöthig, weil dem Beklagten oder seinem Advocaten ohnehin alles communicirt wird, wie *in Processu Civil.* §vo *præced.*

e (Ohne jedoch zu melden) Jure Communi liset man ihm die Aussagen gar in extenso vor. Brunnemann *Cap. 8. membr. 2. n. 91.*

f (An einem andern Ort gewetzt) *Car. pœn. art. 47.* Wiewohl solches dem Kreis *ad cit. art. §. 13.* nicht anstehet, weil man dadurch selbst Anlaß zum Lügen gibt.

g (Hierauf nachforschen) *Car. pœn. art. 47. & 151.*

h (Gezeugen schon tod) Frölich *p. 1. l. 2. tit. 19. n. 7.*

i (*Actionem Injuriarum*) Frölich *loc. cit.* nimmt den Casum aus, da man ausdrücklich protestirt, daß solches lediglich Defension halber geschehe.

k (*Defensions*-Behelf) *Leg. 56. & 125. ff. de Reg. Jur.* Doch erinnert Leyser *spec. cit. 562. de odio Defensionis med. 1.* daß obschon *ex Carol. pœn.* allenthalben grosser Favor pro Defensione erscheine, selber gleichwohl durch die verkehrte Praxin und allzu affectirte Milde der Rechts-Gelehrten gar sehr mißbraucht und weit über die Schrancken der natürlichen Billichkeit ausgedehnt worden seye.

l (Jede *Præsumption* oder halbe Prob) Carpzov. *q. 115. n. 75. 78.* Mascardus *de Probationibus verbo: innocentia.* Welches aber Böhmer *sect. 1 §. 270.* sehr in Zweifel zieht. Frölich *p 1. l. 3. tit. 1. n. 8.* stellet es auf die Umständ und richterliche Ermäßigung aus, laßt auch *num. 5.* die halbe Prob gegen eine gantze nur soweit zu, daß pœna ordinaria dadurch ausgeschlossen wird, womit auch Hornius *in Dissert. de probatione plenâ per unum testem Cap. 3. Thes. 3.* verstanden ist.

m (Untüchtige) Frölich *loc. cit. num. 6.* Carpzov. *loc. cit num. 77.* Und Kreis *ad art. 29. §. 3.* Allwo er aber auch gestehet, daß man hierum kein Gesatz habe, sondern diese Lehr nur dem Gebrauch zuschreiben müsse. Er distinguirt hiernächst *§. 4. & 5.* unter Anverwandten und Lasterhaften Gezeugen. Jene admittirt er, jedoch auch nur in Casu, wann die Wahrheit auf andere Art nicht zu haben ist. Leyser *spec. cit. 562. med. 24.* sagt, daß er zwar diese von so vielen Richtern und Rechts-Gelehrten etablirte Regul ohngeachtet dieselbe aus einer unzeitig- und dem bono Publico höchst nachtheiliger Barmhertzigkeit herfliesse, nicht gäntzlich umzustossen sich getraue, hingegen aber solche auch nicht so schlechterdings, sondern nur gestalten Umständen nach annehmen könne. Er beziehet sich hauptsächlich auf den Text *in Leg. 3. §. 2. ff. de testibus*, und bezeugt, daß ex hoc fundamento zwar An. 1712. ein gewisser Inquisit auf die Aussag und Entschuldigung seines Bedientens, weil kein anderer Gezeug verhanden war, von der Straff des Todschlags absolvirt, und lediglich mit dem Reinigungs-Eyd belegt, hingegen aber Anno 1717. ein anderer in puncto Homicidii, dessen er durch verschiedene Gezeugen überwisen war, ohngeacht seine leibliche Mutter das Contrarium deponirte, nicht mehr angehört wurde. Die Statuta Bavarica thun nur von einem einzigen Casu Meldung, wo man testes domesti-

mesticos zu Erprobung der Unschuld admittirt, nemlich bey gefährlichen Heimsuchungen. Es müssen aber gleichwohl die Gezeugen auch in diesem Fall Manns-Leut und zu ihren Tagen gekommen, das ist, majoren seyn. Land-Recht *tit.* 47. *art.* 7. Und das alte Recht-Buch *tit.* 14.

n (**Von Hörensagen**, *de credulitate*, **oder** *negative deponirende* **Gezeugen**) Carpzov. *loc. cit. n.* 75. Fröhlich *loc. cit. n.* 7. Und andere bey Böhmer *sect.* 1. §. 270. Welcher aber seines Orts grossen Anstand dabey findet, und das Juramentum Purgatorium das mindiste zu seyn glaubt, was in solchem Fall gebraucht werden kunte.

§. 21.

a (*Absolution*) dann da ist die Regul: Actore non probante reus absolvendus. *Leg.* 4. *Cod. de edendo.* Siehe auch unten *Cap.* 10. §. 9.

b (**Halb oder zum Theil**) ein halb oder unvollkommener Beweiß wird in Criminalibus unterschiedlich geführt, und zwar 1mo durch einen tüchtigen Gezeugen 2do durch mehr, aber nicht gäntzlich unterwersliche Gezeugen, 3tio durch starcke Indicia und Præsumptiones. Schmittner *de probatione semiplenâ & imperfectâ. Thes.* 7. *&c.* Daß nun mehr dergleichen unvollkommene Proben in Causâ Criminali nicht zusammgeschmoltzen werden können, um eine gantze auszumachen, wie man es zuweilen in Civilibus zu thun pflegt, hat man oben schon §. 1. *litt. C.* vernommen.

c (**In der nemlichen Maaß entkräftet**) dieses geschiehet wo auf beeden Seiten eine halb und unvollkommene Prob vorhanden ist, und die nemliche Beschaffenheit hat es, wo jeder Theil wenigist durch zwey testes omni exceptione majores vollständigen Beweiß macht, theils weil in beeden Fällen eine Prob mit der andern gleich aufgehet, theils weil die Jura allzeit mehr ad absolvendum als condemnandum geneigt seynd. Per allegat. apud Böhmer *de collisione probationum Cap.* 1. §. 16. 17. Leyser *spec.* 287. *de testibus contrariis med.* 2. ligt auch letztern falls nichts daran, ob etwann auf einer Seit ein zwey oder drey Gezeugen mehr als auf der andern verhanden seynd, dann es kommt hierinnfalls nicht auf die Anzahl der Gezeugen an, sondern zwey mit allen Requisitis versehene Gezeugen thun so viel als drey, vier und fünf dagegen, Böhmer *cit. Diss. Cap.* 1. §. 5. & 6. Wo aber auf Seiten des Klägers ein gantzer, und auf Seiten des Beklagtens ein halber oder unvollkommener Beweiß gemacht wird, da kommt es ad pœnam extraordinariam an. Oben §. 20. *litt. L.* Es halten auch einige dafür, daß die widerlegt oder reprobirte Gezeugen als Falsarii abzustraffen wären, Aretin *Consil.* 71. *Colum. pen.* Riccius *part.* 2. *decis. neap.* 127. Allein da man in solchen Fall gleichwohl nicht gewiß weiß, wer aus denen contrairè deponirenden Gezeugen die Unwahrheit gesagt, und aus deme, daß den widerlegten Gezeugen propter favorem rei weniger glauben beygemessen wird, noch kein Fallum erfolgt, über dieses sich dergleichen Contradictoria unter den Gezeugen eben so leicht aus Irrthum als bösen Fürsatz ergeben können, folglich auch allzeit mehr für das erste als letzte præsumirt werden muß, so lange nicht eine Subornation, Corruption oder andere dergleichen Proben und Anzeigen de Falso vel perjurio Formali sich hervorthun, so findet obige Meinung keinen Beyfall. Richter *de teste singulari.* §. 24. Marta 2. *digest. tit. falsitas in testibus Cap* 6. und so ist es auch decidirt worden per resolutionem ex intimo von 21. Febr. 1752. in Sachen J. St.

d (**Richterlicher Ermäßigung**) als worauf ohnehin die gantze materia probationis überhaupt beruhet. *Leg.* 3. §. 2. *ff. de testibus. per formalia:* quæ argumenta, ad quem modum probandæ cujusque rei sufficiant, nullo certo modo definiri potest. Hoc solum tibi rescribere possum summatim, non utique ad unam probationis speciem cognitionem tuam statim alligari debere, sed ex sententiâ animi tui te æstimare opportere, quid aut credas, aut parum probatum tibi opineris.

Sechstes Capitel.

§. 1.

a (Leibs- oder Lebens-Straff) viele halten auch die Relegation hinlänglich um mit der Inhaftirung verfahren zu können, man hat aber Carpzovio *q. 111. n. 5.* hierinn gefolgt.

b (Nach sich ziehen kan) in dubio, ob die That so weit gehe oder nicht, ist die Captur unbedencklich Carpzov. *loc. cit. n. 12.* Daher auch in der Bayrischen Malefiz Ordnung *tit. 2. art. 6.* versehen ist, daß bey gefährlichen Verwundungen gegen den Beschädiger, wann gleich der Tod noch nicht erfolgt ist, mit Arrest verfahren werden soll.

c (Ehrlich, angesessen, *vercautionirt*) ein anders ist bey schlechten, unangesessen- und vagirenden Leuten, welche ob suspicionem fugæ auch um geringer Verbrechen willen in das Gefängnuß gebracht werden mögen. Carpzov. *loc. cit. n. 10.* Leyser *spec. 563. de custodia reorum med 3. & Mand. Elector. 23. Jan. 1751. §. 3.*

d (Zur Straff selbst) wie es nach Bezeugnuß Carpzov. *cit. loc. n. 64.* um minderer Verbrechen willen öfter geschiehet, und sowohl der *Car. pæn. art. 152. & 216.* als der Bayrischen Malefiz-Ordnung *tit. 2. art. 7.* gemäß ist.

§. 2.

a (*Corpus Delicti*) Bayrische Malefiz-Ordnung *tit. 2. art. 2.* per verba: **Ausser ofner und wissentlich-wahrer That.** Frölich *part. 1. lib. 1. tit. 19. n. 8.* Womit man sich aber nach Meinung Leyseri *spec. 580. med. 47.* eben so sehr nicht aufzuhalten hat, wann nur Indicia verisimilia verhanden seynd.

§. 3.

a (*Indicium*) die *Car. pæn. art. 6. 11. & 218.* erfordert glaubwürdige Anzeigungen, durch gemeinen Leumuth oder andern redlichen Verdacht, woraus Carpzov. *q. 111. num. 22.* und andere schliessen, daß es res meri arbitrii seye, Confer. Bayrische Policey-Ordnung *lib. 5. tit. 13. art. 1.* Malefiz-Ordnung *tit. 2. art. 2.*

b (Liederlich und verleumde Leut) *Car. pæn. cit, art. 6. & 218.* Bayrische Malefiz-Ordnung *tit. 2. art. 2.*

§. 4.

a (Räth, Beamte, adelich, *graduirte*, ansehnliche Leut) General-Mandat, von 31. Jan. 1606. Neuverbesserte Hof-Raths-Ordnung *art. 3. §. 3.* kraft welcher gegen dergleichen Personen nicht einmahl mit der Inquisition, geschweigens Inhaftirung ohne Churfürstlichen Befehl verfahren werden solle. Ita etiam praxis ferè communis apud Strykium *in Dissert. casuum controv. 19.* Vermög geheimer Raths-Resolution von 24. May 1752. soll man auch in Fällen, wo einer Churfürstl. Jäger oder Forst-Bedienten zu inhaftiren die rechtliche Nothdurft erfordert, dem Obrist-Jägermeister allzeit gleich Nachricht hievon geben, damit solchenfalls die zeitlich und nöthige Amts-Bestellung geschehen mag.

§. 5.

a (Eigenmächtiger Weis) *Leg. 1. Cod. de privat. carcer. inhibendis.*

b (*De fugâ suspectus*) *Leg. 10. §. 16. ff. quæ in fraudem creditorum.*

c (Frischer That) *Argum. Leg. 25. ff. ad Leg. Jul. de adulter.* Bayrische Gejaids-Ordnung *Cap. 25.* kraft welcher die Wildschützen auch an Ort und End, wo man die Gerichtsbahrkeit nicht hat, nidergeworffen werden mögen.

d (Vogelfrey) dergleichen seynd verschreyte Mörder, Strassen-Rauber, Todschläger, Nothzwänger, Beschädiger, auch ihre wissentliche Helfer, Enthalter und Fürschüber-

schüber. Dann hieran mag man sich vermög Bayrischer Policey-Ordnung *lib. 5. tit. 11. art. 4.* nicht vergreiffen, welches auch schon in der ältern Policey-Ordnung *de An. 1553 lib. 6. tit. 10. art. 4.* verordnet ist.

e (*In Instanti*) ehe noch der Thäter an sein gewohnlich oder vorher schon zu seiner Retirade ausgesehenes Ort gekommen ist. Frölich *part. 1. l. 1. tit. 19. n. 9.*

f (**Nicht lang aufgehalten**) das Römische Recht-Buch gibt höchstens 20. Stund zu *Leg. 25 ff. ad Leg. Jul de adult.*

g (**Für Obrigkeit**) Bayrische Policey-Ordnung *loc. cit.*

h (**Mit allen Umständen**) dann die Bosheit gehet oft soweit, daß die Thäter selbst den beleidigten Theil angeben und zu Verhaft bringen, dahero man nicht allzeit zu trauen, sondern fürsichtig darein zu gehen und dahin zu sehen hat, ob kein Feindschaft, Interesse, Nutzen, oder andere Ursach zu solcher Verhaftung Anlaß gegeben, Frölich *loc. cit. n. 9.*

i (*Sub Juramento*) einige halten dieses für bedencklich, Frölich aber findet es *loc. cit. n. 10.* besser und sicherer zu seyn.

§. 6.

a (**Schimpf und Schaden**) die Einfangung soll zwar regulariter ohne Leib und Lebens-Gefahr des Inhaftirten geschehen, und werden dahero die Befehl, daß man ihn tod oder lebendig liferen soll, nicht gebillichet, Oldekopp *tit. 3. obs. 1. n. 2.* Keyl. *Proces. Crim. p. 321.* Wann er sich aber gefährlich widersetzt, und darüber beschädiget oder gar entleibt wird, so ist er bezahlt, und der Todschläger seines Orts entschuldiget, *Car. pæn. art. 142. & 150.* Bayrische Policey-Ordnung *lib. 5. tit. 2. art. 5.*

§. 7.

a (**Ohnnachläßig gestraft**) Bayrische Policey-Ordnung *lib. 5. tit. 10. art. 1.* dann sie begehet wenigist culpam latam dadurch, Leyser *spec. 563. de custodiâ reorum §. 17.*

b (**Nicht übereilen**) Bayrische Malefiz-Ordnung *tit. 2. art. 2.*

c (**Wann gleich der Ankläger**) *Carol. pæn. art. 11.*

d (**Darum ersuchen**) Mylius *de remissione & transportatione facinorosorum per Territorium alienum Cap. 4. §. 3. & seq.* kan auch die requirirte Obrigkeit auf den Fall, wann die Durchführung nöthig ist, den Contens mit Fug nicht wohl abschlagen, Leys. *cit. spec. 563. med. 15.* Mylius *loc. cit.* Vermög Reichs-Abschieds von *An. 1559. §. 22. & seq.* mag man Mörder, Rauber, Vaganten und dergleichen liederliche Leut auch wohl in ein fremdes Territorium auf der Nacheile verfolgen, alldort niederwerffen und Handfest machen, doch dergestalten, daß sie der Obrigkeit selbigen Orts ad Processum formandum ausgelifert werden, und derselben solches in anderweg unpræjudicirlich seyn solle. Zuweilen gehen die Pacta oder Jura specialia unter Benachbarten noch weiter, wie zur Prob aus einem alten Ehehaft-Buch zu Braunau erhellet, welches also lautet: **Es ligt ein unangebauter Grund im Ertz-Stift Saltzburg, der Ratenbach genannt, der soll also seyn und bleiben ungebauet, daß in Mittel desselben Grund ein eingegrabene Säulen mit einer umgehenden Heft solle stehen, daran soll ein schlagender Gaul geheftet werden, und daß demnach ohne Schaden des Gauls zwey und sibenzig gerüste Pferd auf dem Grund mögen halten. Und da es sich begab, daß ein *Malefiz*-Person im Herzogthum Bayrn oder Pfleg Braunau aus der Fengnuß käme, und in das Ertz-Stift entwiche, und darinn erfragt wurde, so ist ein jeder Regierender Landsfürst in Bayrn befreyet, einen Gesandten mit zwey und sibenzig gerüsten Pferden abzufertigen. Der mag mit angedeuten Pferden bis gen Saltzburg an die Ringmaur reisen, daselbst die Schürmer anlehnen, und hinein schicken und fragen, ob nicht ein solche Person, so in Bayrn aus der Fängnuß kommen, nnd daselbst in der Fängnuß verhaft seye. Wann**

dem also, soll und mag der Fürstlich-Bayrische Gesandte dieselbe Person auf dem gemeldten Grund zu Rattenbach zu antworten, daß man schuldig ist, begehren. Wo aber dieselbe Person zu Saltzburg nicht einkommen ist, so hat der Gesandte Recht, Macht und Fug, von seinem Grund, auch rechten und lincken Achsel, und dann von seinem Rucken an auf eine ganze Meil lang, wo er die *malefizische* Person im Ertz-Stift erforschen mag, mit den zwey und sibenzig Pferden nach reisen, und die auf den Flecken und Grund im Rattenbach zu antworten begehren. Es ist auch der Fürstliche Gesandte befreyt, mit den zwey und sibenzig gerüsten Pferden in das Closter gen Bayrn (Raitenhaßlach) zu reisen, daselbst hat der Gesandte samt Mann und den zwey und sibenzig Pferden drey Tag Futter, Mall, Nagel und Eisen einzufordern, und mag gedeute drey Tag alle Tag mit den Pferden auf den Grund im Rattenbach reisen, und zu sehen, ob man die auskommene *Malefiz*-Person daselbst hin antworte oder geantwort habe. Diese rechtliche Freyheit hat ein jeder Regierender Fürst zu Bayrn im Ertz-Stift Saltzburg. Des zu wahren Gezeugnuß ist man vom Closter Mattsee, so bald das Ehehaft zu Recht erkannt, und ausgesprochen wird, zwey Viertl-Wein, auch etlich Brod in die Ehehaft-Schrannen aufzusetzen schuldig. Ita sonant formalia des alten Braunauischen Ehehafts-Buch. Heut zu Tag wird gedachter Grund nicht mehr der Rattenbach, sondern wie es jedermann in gantz Saltzburg bekannt ist, das Bayrische Plätzl genannt, und ligt gleich ausser der Stadt hart am Gangsteig nach Plain. Dergleichen besondere Rechte in alieno Territorio pflegt man Servitutes Juris publici zu nennen, wovon Engelbrecht einen feinen Tractat geschriben hat.

§. 8.

a (**Nicht zur Pein**) *Car. pæn. art. 11.* Bayrische Malefiz-Ordnung *tit. 2. art. 8.*

b (**An seiner Gesundheit**) werden daher *in Leg. 1. Cod. de custodia reorum* finstere unterirrdische, mit Luft und Liecht nicht genugsam versehene Gefängnüssen nicht gebilliget, vielweniger solche, worinn der Gefangene nicht aufrecht stehen kan.

c (**Leidentlich und ehrlicher**) worinn nemlich nicht jeder gemeiner Malificant verwahrt zu werden pflegt. Stryk *de carcere ad custodiam Cap. 2. n. 14.*

d (**In ihrem Haus**) welches jedoch Leyser *cit. spec. 563. med. 10.* für so gefährlich halt, daß man es der Obrigkeit für eine Nothwendigkeit nicht so leicht aufdringen kan.

e (**Verwachten lassen**) falls sie die Kösten selbst tragen können und wollen, Böhmer *sect. 1. §. 147.* Wider Willen wird niemand eine kostbare Wacht obtrudirt Kress *ad art. 218. §. 2. n. 5.*

f (*Visitiren*) *Mandat. Elect. de 10. Junii 1675.* Kayser *Process Crim. p. 222.*

g (**Unterhalt verschaffen**) auf des Gefangenen eigene Kösten, wann er es hat. Unten *Cap. 11. §. 5.* Was die Malefiz-Ordnung *tit. 2. art. 8.* von der Azung sagt, gehet nur auf gemeine Maleficanten.

h (**Für die Krancke**) Brunnemann *Process Inquis. Cap. 8. membr. 1. num. 26.*

i (**Eisen und Band**) doch mit Moderation und wie der Text *in Leg. 1. Cod. de custdiâ reorum* sagt, ut cruciatio desit, & maneat sub fida custodia.

k (*Collusion &c.* **Gefahr**) Frölich *p. 1. l. 1. tit. 19. n. 14.*

l (**Den Zutritt gestatten**) ausgenommen in processu accusatorio, dann da wird Juxta *Cap. præced. 5. §. 19.* dem Beklagten ein Defensor und Advocat zugelassen, welchen man weder den Zutritt noch daß er allein mit seinem Clienten spreche, von Rechts wegen verwehren kan, damit nicht widrigenfalls die Defension gar zu sehr restringirt werde contra monita Krellii *ad art. 14. §. 1.* Et Manzii *ad Car. pæn. art. 73. n. 29.*

m (**Die Geistlichkeit**) laut Churfürstlicher Resolution von 13. Junii 1615. soll man nur den Ordinari-Beicht-Vatter allein, andere Geistlichkeit aber eher nicht,

als

als bis der Maleficant aus der Fronfest zu Gericht geführt wird, admittiren. Die weitere Resolution von 29. April 1653. aber gehet dahin, daß man die in quocunque demum genere Delicti inhaftierte öfters zur Beicht und Communion anweisen und ihnen zu dem Ende die Geistlichkeit wochentlich oder monatlich zulassen solle.

n (**Weibs- und Manns-Personen**) *Leg. 3. Cod. de custod. reorum.*

o (*Complicii*) *Carol. pæn. art. 11.*

§. 9.

a (**In offenbar**) Bayrische Malefiz-Ordnung *tit. 2. art. 7.*

b (**An das Leben gehen**) Bayrische Malefiz Ordnung *loc. cit.* laßt die Caution nur in Verbrechen zu, wo es auf eine Gelt-Straff ankommt.

c (*Juratoria vel promissoria*) Carpzov. *q. 112. n. 104.* nimmt den Fall aus, wo entweder das Verbrechen selbst oder wenigist das Indicium sehr gering ist, allein da gehet es ohnehin auf keine Captur *ſ* vo *præced. 2.*

d (**Gewisse *Summam***) und darinn distinguirt sich unter andern auch cautio Criminalis à Civili, welches der Gebrauch also eingeführt hat. Lauterbach *ff. lib. 2. tit. 8. §. 13.* Allwo er annebens bezeugt, daß die Summa selten über 1000. Thal. gesetzt zu werden pflegt, wo es nicht personas illustres betrist. Das Bayrische Recht-Buch *tit. 2.* determinirt 10. Pfund Pfenning. Nach der Bayrischen Policey-Ordnung *lib. 5. tit. 12. art. 3.* ist die Summa arbitrarisch.

e (**Obrigkeit oder dem Ankläger**) Carpzov. *q. 112. n. 112.* Das Recht-Buch erkennt sie *loc. cit.* dem Richter zu.

f (*Salvo ulteriori Processu*) wird demnach der Inquisit nicht dadurch liberirt, wann der Bürg ob contumaciam & absentiam illius die Summam bezahlt hat. Carpz. *q. 112. n. 133.*

g (**Von neuen ausgetretten**) Carpz. *loc. cit. n. 142.* Böhmer *sect. 1. §. 162.*

h (**Befreyet**) Frölich specificirt *part. 1. l. 1. tit. 20. §. 14.* noch mehr dergleichen Casus, worinn der Bürg von der Bürgschaft befreyt wird. Z. e. da der Delinquent den geistlichen Stand annimmt, oder eine andere schwere Missethat begehet, und wegen selber flüchtig wird. Item wann circa locum, tempus vel personam Delinquentis wider den Innhalt geleisteter Bürgschaft ohne Vorwissen des Bürgens etwas abgeändert wird, oder die Obrigkeit ihm selbst zur Flucht Rath und Anschlag gibt, oder solche durch unzuläßige Bedrohung veranlasset, ferner wann die Güter des Deliquentens von dem Fisco eingezohen worden und soviel als die Summam der Bürgschaft austragen, oder da die Obrigkeit mit Inhaftirung des Delinquentens auf Anruffen der Bürgen säumig ist, weiter, wann der Delinquent oder der Bürg stirbt.

§. 10.

a (**Vermög des letztern**) Bayrische Policey-Ordnung *lib. 5. tit. 12. art. 3.* Malefiz-Ordnung *tit. 5. art. 1. & 6.* Und dieser wird zu Latein salvus conductus specialis genannt Böhmer *sect 1. §. 153.* Carpzov. *q. 112. n. 20.*

b (**Zum Rechten allein**) Bayrische Policey- und Malefiz-Ordnung *loc cit.* Und dieser heißt Generalis Böhmer *cit. loc. §. 152.* Et Carpzov. *loc. cit. n. 7.* An verschiedenen Orten wird diese Benennung umgekeret und heißt salvus conductus generalis soviel als von und zum Rechten, specialis zum Rechten allein, wie bey Frölich *part. 1. l. 1. tit. 20. n. 3.* zu ersehen.

§. 11.

a (**Von dem *Fiscalen***) Bayrische Malefiz-Ordnung *tit. 5. art. 3.* Policey-Ordnung *lib. 5. tit. 12. art. 4.* Und wann der Fiscal seine Schuldigkeit nicht thut, so ist der Richter schuldig ex Officio zu verfahren, weil das Inquisitions-Amt durch die Anklag niemahl ausgeschlossen wird. Oben *part. 2. Cap. 2. §. 7.*

§. 12.

a (**Ohne Churfürstlichen** *Special*-**Befehl**) vor diesem stunde in des Richters Gewalt bey zweyfelhaften Fällen salvum conductum generalem aut specialem zu ertheilen, wie aus der Policey-Ordnung *l. 5. tit. 12. art. 1. & 3.* erhellet. Welches auch schon in dem alten Recht-Buch *tit. 1. in fine* versehen war. Es meint auch Carpzov. *q. 112. n. 22.* und andere mit ihm, daß das Geleits-Recht Effectus Jurisdictionis Criminalis seye, welches zwar Böhmer *sect. 1. §. 154.* Und Kreß *ad art. 76. §. 3.* nich widersprechen, gleichwohl aber für sicherer halten, daß man den Lands-Herrn darum angehe, damit sich der Effect durch das gantze Territorium erstrecke.

b (*Information*) sofern nur ein Funcken von einer Defension hieraus erscheint, sagt Böhmer *loc. cit. §. 15.* Dann man nimmt es eben nicht gar so genau damit.

c (**Schon inhaftirt**) dann man pflegt solchen nur Abwesenden, nicht aber Gegenwärtigen zu geben. Böhmer *cit. loc. §. 150.*

d (**Leicht zu haben**) z. e. durch Steck-Brief und Requisition wann man weiß, wo sich der Thäter aufhalt. Böhmer *loc. cit. §. 151.* Leyser *spec 627. de reis absentibus requirendis med. 16.*

e (**Gar offenbaren**) erklärte Lands-Freyheit *part. 4. art. 9. in fine.* Policey-Ordnung *l. 5. tit. 12. art. 1.*

f (*Caution*) Policey-Ordnung *loc. cit. art. 3. Jure Communi* wird die Caution nur bey dem Conductu speciali von und zum Rechten erfordert. Carpzov. *q. 112. n. 20.* Böhmer *sect. 1. §. 153.*

§. 13.

a (**Ausgedruckt**) Frölich *part. 1. l. 1. tit. 20. n. 9.* Obschon der von ihm allegirte Menochius und Gilhausen ein anders statuirt, sonderbar wann die unausgedruckte Verbrechen geringer seynd als die exprimirte.

b (**Von neuem begangen worden**) Leyser *spec. 728. de salvo Conductu med. 17.* Brunnemann *Proceſs Crim. Cap. 8. membr. 6. n. 22. in fine.*

c (**Ein ausser Lands**) weil keine Obrigkeit hierinnfalls vorgreiffen oder præjudiciren kan. Carpzov. *q. 112. n. 55.*

§. 14.

a (**Geistliche Rechten**) Juxta communem, daß die Freyungen weder Juris naturalis noch Divini, sondern Juris mere humani & Ecclesiastici seynd, wie solches *ex Cap. inter alia X. de immunitate Ecclesiastica* erhellet. *Ex verbis:* Juxta sacrorum statuta canonum & traditionem legum civilium.

b (*Bulla Gregorii*) diese ist nebst der Bulla Benedicti XIII. zu Freysingen Anno 1745. in Druck gelegt, sonst aber auch in Bullario Romano *Tom. 2. Const. 7. dict. Pont.* zu finden, und hebt §. 10. alle vorhergehende Päbstliche Bullas in diesem Stück gäntzlich auf.

c (**Kirchen**) wann sie gleich noch nicht würcklich consecrirt, sondern nur unter Bischöflicher Authoritat errichtet, und zum GOttes-Dienst gewidmet seynd *Cap. 9. X. de immun. Eccles.* Diese Kirchen-Freyheit extendirt das Jus Canonicum gar auf 30. bis 40. Schritt weit, wird aber in diesem Punct fast nirgend mehr beobachtet Reiffenstuhl *Theol moral. tract. 12. dist. 2. q. 1. n. 9.* In Legibus Bajuwaricis *tit. 1. Cap. 7.* heißt es: **postquam januam intraverit.**

d (**Clöster**) soweit sich nemlich septa Monasterii erstrecken. Reiffenstuhl *loc. cit. n. 10.*

e (**GOttes-Aecker**) Reiffenstuhl *ibi. num. 6.*

f (**Geweyhte Ort**) z. e. Spitäler und Oratoria, welche unter Bischöflicher Authoritat errichtet worden *loc. cit. num. 10.* Nicht aber Pfarr-Höf und Beneficiaten-Häuser, welchen man die Immunität in Bayrn und der Obern-Pfaltz niemahl eingestanden hat *Decret. Elect. 8ten Nov. 1727.* Und oben *part. 1. Cap. 4 §. 17. litt.*

17. litt. B. Vielweniger raumt man dergleichen dem Priester ein, der das Venerabile tragt, massen sonst kein Maleficant ohne Gefahr der Befreyung mit dem Viatico mehr versehen werden könnte.

g (*Delinquenten*) wo nemlich das Delictum so beschaffen ist, daß es eine Leibs- oder Lebens-Straff nach sich ziehet, dann obwohl *in Causâ 17. quæst. 4 Cap. 36.* versehen ist, daß der Asylant nicht nur de morte & debilitate, sondern auch NB. de omni pœnarum genere sicher gestellt seyn müsse, so verstehet sich doch solches nur de pœnis corporalibus Juxta *Cap. 6. X. de immunit. Eccles. per formalia:* Nec indè debet damnari ad mortem vel ad pœnam, sed rectores Ecclesiarum debent sibi obtinere & membra & vitam. Super hoc tamen quod iniquè fecit, est alias legitimè puniendus. In welcher Conformität auch alle geistliche Herren Ordinarii in Bayrn per litteras Apostolicas von 4ten Dec. 1751. dahin angewisen worden, daß sie die in geistliche Freyungen sich begebende Deserteurs dem Regiments-Commandanten gegen Caution sub fide nobili, daß sie weder mit der Tods- noch einer andern schweren Leibs-Straff belegt werden sollen, ohnweigerlich zu extradiren hätten. Es sagt zwar das Jus Canonicum *in alleg. Caus. 17. q. 4 Cap. 36.* daß die Cautio vel promissio impunitatis juratò geschehen soll, weil aber dem Päbstlichen Stuhl remonstrirt wurde daß in Teutschland nach uralten Gebrauch fides nobilis statt des Eyds gelte, so liesse man es auch ferner dabey bewenden.

h (**Obrigkeiten**) massen die Contravenienten, von was Würde, und Stand sie immer seynd, die Censuram Ecclesiasticam iplo facto dadurch incurriren *Bulla Gregor. §. 8.*

i (*Immunität nicht fähig seynd*) in jetzt-bemelter *Bulla §. 3.* werden folgende Delinquenten von der geistlichen Freyung ausgeschlossen. 1mo Mörder und Strassen-Rauber, sive latrones publici, viarúmque grassatores, qui itinera frequentata vel publicas stratas obsident & viatores ex insidiis aggrediuntur. 2do Depopulatores agrorum, welche die Früchten auf dem Feld verbrennen, verhergen, verderben. 3tio Welche jemand in der Kirch oder auf dem GOttes-Acker entleiben, oder wenigist an seinen Glidmassen beschädigen, oder 4to an ihrem Nächsten verrätherischer Weis einen Todschlag begehen 5to Assassini oder bestellte Mörder, 6to Ketzer, 7mo Perduelles, welche sich an der Person des Lands-Regentens vergreiffen. Und dieses alles wird so fort in Bulla Benedicti XIII. weiter dahin erleutert, daß ad 1mum ein eintziger auf offentlicher Land- oder Neben-Strassen verübter Mord- oder Raub ad privationem immunitatis hinlänglich seye, wann nur der Tod des Beleidigten oder wenigist mutilatio membrorum daraus erfolgt. Ad 3tium soll es mit jenen die nemliche Beschaffenheit haben, welche in der Kirch und auf dem Freythof stehend einen andern, der ausserhalb stehet, oder vicissim an seinem Leben oder Glidmassen Schaden thut. Nicht weniger mit jenen, welche einen nach der Freyung Lauffenden Gewalt zufügen, oder ihn gar mit Gewalt herausnehmen. In diesen Fällen seynd die Delinquenten nicht nur bey selbiger Kirch, welche sie violirt haben, sondern auch bey all übrigen ab Asylo ausgeschlossen. Ad 5tum wird bey dem Assassinat unter dem Bestellten und dem Besteller dißfalls kein Unterschied gemacht, und soll gleichgültig seyn, ob der versprochene Lohn in Gelt oder andern Sachen bestanden habe, auch das Versprechen erfüllet seye oder nicht, wann nur das Assassinium würcklich erfolget ist. Pabst Benedictus setzt noch weiter bey, daß auch folgende Verbrechen pro exceptis zu halten. 1mo Alle mit bösen Fürsatz und Vorbedacht verübte Todschläg. 2do Verfälschung Päbstlicher Briefen. 3tio Diebstahl und Betrügereyen, welche bey montibus pietatis, vel publico telonio aut Banco pro depositis Principis privatarúmque personarum destinatis von denen dazu bestellten Officialen selbst soweit begangen werden daß derwegen pœna ordinaria gegen sie Platz greiffen mag. 4to Crimen falsæ monetæ, es geschehe gleich solches conflando, adulterando, tondendo, scienter erogando in Gold- oder Silber-Speciebus, inn- oder ausländischer Müntz, wann es nur eine Gattung, welche in dem Ort oder Land des ausgeübten Verbrechens gangbar ist. 5to Da man sich unter dem Vorwand Obrigkeitlichen Amts sive sub prætextu curiæ in fremde Häuser einschleicht, selbe ausraubt, und annebens von denen dasigen Hausgenossen, oder auch andern daselbst befindlichen Personen jemand um das Leben oder seine Glidmassen bringt. Nach den Legibus Bajuwari-

waricis *tit. 1. Cap. 7.* war kein Verbrechen so groß und abscheulich, welches nicht der Freyung wenigist quò ad Conservandam vitam gaudirte.

k (**Auszulifern**) welches aber andergestalt nicht als mit Erlaubnuß des Bischofs oder seines Officialens und zwar mittels einer von ihm dazu begwalter geistlicher Person geschehen solle. Andere Ordinarii, welche nicht zugleich Bischöf seynd, haben die Gewalt nicht, solche Licenz zu ertheilen, und devolvirt sich die Sach in locis exemptis, welche zu keiner gewissen Diæces gehören, an das nächst gelegene Bißthum. Alles nach deutlichen Innhalt der Gregorianischen *Bull* §. 4. allwo auch die eigenmächtige Selbstherausnehmung der weltlichen Obrigkeit nur alsdann verstattet wird, wann die geistliche Obrigkeit die Ausliferung oder Übernahm ad Carcerem Episcopalem in obbenannten Fällen weigert, doch soll auch hierinnfalls Bescheidenheit gebraucht, und die Herausnahm soviel möglich ohne Tumult und Aergernuß verfügt werden.

l (**Verpflegung**) Bayrische Malefiz-Ordnung *tit. 2. art. 10. Leg. 1. princ. Cod. de his, qui ad Ecclesias confugiunt.*

m (**Nothdurft nicht sperren**) diese wird auch dadurch gesperrt, wann man niemand zum Asylanten kommen laßt. Dann obwohl demselben bewachten zu lassen nicht verwehrt ist, so geschiehet doch dieses nur, damit er nicht entweiche Reiffenstuhl *loc. cit. n. 45.*

n (**In zweyfelhaften**) auch in notorischen Fällen soll die weltliche Obrigkeit nicht vorgreiffen. Reiffenstuhl *ibi. num. 54.*

o (**Geistliche Obrigkeit**) dann dieser gebührt die Cognition in quæstione an ob nemlich die Freyung statt habe, gantz allein und privativé ohne daß sich die weltche Obrigkeit einmischen darf Juxta Bullam Benedicti XIII. und Freysingischen Recels von An. 1718. §. 23. Wann sich nun bey dieser Untersuchung soviel Indicia von dem Crimine Excepto bezeigen, daß sie ad Capturam hinlänglich seynd, so statuirt jetztbelobte Bulla, daß man den Asylanten ad carcerem Episcopalem übernehme, wo aber die Indicia gar ad Torturam hinreichen, so soll man ihn à carcere Episcopali in das weltliche Gefängnuß übergeben, jedoch gegen Caution, sub pœna Excommunicationis, daß der Asylant wiederum restituirt werde, wann er die Indicia per Torturam oder sonst genugsam ableint, ausser dessen ist der weltliche Richter den peinlichen Rechten nach weiter gegen ihn zu verfahren wohl befugt. Damit aber auch die geistliche Obrigkeit in Cognitione obverstandner Quæstionis an solchterdings nicht hintergangen werde, so verordnet mehr berührte Bulla Benedicti, daß sie die Beschaffenheit der Gezeugen, und die Wichtigkeit der Prob mit grösten Fleiß und Sorgfalt überlegen, und sich allen Attentatis wacker entgegen setzen solle.

p (**Bis zu Austrag der Sach**) nemlich der Quæstion an.

q (*Ad Carcerem Episcopalem*) welchen die weltliche Obrigkeit allenfalls auszuzeigen hat, Bulla Gregorii §. 5. in dem Freysingischen Recels §. 23. ist versehen, daß weil es bishero an deme gefehlt hat, daß zu München und Landshut kein Carcer Episcopalis verhanden geweßt, wohin man die Asylanten gebracht hätte, so werde man an beeden Orten einen Commissarium Episcopalem benennen, welcher in zweifelhaften Fällen, ob der Delinquent der Immunität fähig seye, Brachium sæculare zu imploriren, den Thäter sodann ad Carcerem, welcher weltlicher Seits vorgeschlagen wird, liefern zu lassen habe, worinn derselbe so lang wohl versichert zu halten ist, bis man zu Freysingen super quæstione an erkannt haben wird. Die Wachten aber, wo selbe vonnöthen, sollen sowohl dieser als anderer Orten nomine Episcopi aufgestellt, demselben eingepflichtet, und der Schlüssel zum Gefängnuß dem Bischöflichen Commissario eingeantwortet werden.

r (**Auf seine**) wann er die Mittel hat, muß er sich auch ex propriis verpflegen Reiffenstuhl *loc. cit. n. 45. 46.*

s (**Oder des *Ordinariats*-Kösten**) welches sich aber bey denen Revenüen der Kirchen, wohin der Asylant seine Zuflucht genommen, widerum deswegen erholen kan, dann diese Kösten liegen in Subsidium der Kirchen ob, Reiffenstuhl *loc cit.* und so ist es auch mit Freysingen in obbelobten Recels abgemacht, nebst dem Beysatz, daß wann der Asylant für Freyungs unfähig erkennt wird, die Kösten sodann auf die Landsherrschaft fallen.

t (**Residentzen Lust-Schlösser**) Fritsch *de Palatiis & Domibus Dominicis Tract. 12. n. 15. &c.* Von dem alten Hof allhier war An. 1669. die Frag, ob er der Freyung gaudire, & decisum quod sic: 19ten Jan. ejusdem anni.

u (**Weltliche Freyungen**) z. e. die Hofmarch Maxlrhain und die Stadt Fridberg, welche Special-Privilegia darüber haben.

w (**Weder fürsätzliche Todschläger 2c.**) Malefiz-Ordnung *tit. 2. art. 10. in Novell. 17. Cap. 7.* heißt es: Neque autem homicidis, neque adulteris neque virginum raptoribus terminorum custodies cautelam, sed etiam inde extrahes & supplicium inde inferes.

x (**Andere Abwesende**) da nun unten *Cap. 10. §. 21.* auch andern Abwesenden keine Tods- oder Leibs-Straff dictirt zu werden pflegt, so gehet solches um soviel weniger gegen Asylanten an. Reiffenstuhl *loc. cit. n. 44.* Einige glauben zwar, daß man den Asylanten auch in Bonis nicht angreiffen solle. Lauterbach *lib. 48. tit. 17. §. 4.* Et Mylerus *de Jure Asylorum Cap. 12. n. 15.* Welches aber Reiffenstuhl *n. 47.* nur von jenen bonis verstehet, welche der Asylant mit in die Freyung salvirt hat, nicht aber in bonis relictis, und dieser Meinung ist man auch hier nachgegangen.

Siebendes Capitel.

§. 1.

a (*Examen*) von der Nothwendigkeit des Examinis und daß solches auch in Casu convictionis nicht unterlassen werden möge, siehe oben *Cap. 5. §. 17. B.*

§. 2.

a (*Generalia*) Brunnemann *Process. Inquisit. Cap. 8. membr. 1. n. 66.*

§. 3.

a (*Specialia*) Brunnemann *loe. cit. n. 67.*

b (*Interruption*) weil der Constitut leicht ein so andern Umstand dadurch vergißt, Brunnemann *ibi. n. 68.*

c (**Die Umstände**) dann eine Bekanntnuß in folle ist niemahl hinlänglich *Carol. pæn. art. 48.* Oben *Cap. 5. §. 3.*

d (**Ort**) dadurch kan ein Verbrechen leicht aggravirt werden, oben *part. 1. Cap. 1. §. 35.*

e (**Zeit Stund und Tag**) auch daraus kan sich vieles ergeben, was bald zur Entschuldigung bald zur Beschwernuß gereicht.

f (**Ursach**) siehe oben *Cap. 5. §. 4.*

g (**Dazu geholffen**) wann anders das Delictum so beschaffen ist, daß es ein Complicium zulaßt, wobey jedoch nicht in specie auf diesen oder jenen mit Vorhalt seines Namens, sondern in genere gefragt werden soll. Z. e. ob niemand dazu geholffen, oder wenigist gegenwärtig geweßt? wer diejenige seynd, und wie sie heissen? wo sie sich aufhalten? *Carol. pæn. art. 31.*

§. 4.

a (**Aus beeden**) Malefiz-Ordnung *tit. 3. art. 4.* Böhmer *sect. 1. §. 187.*

b (**Keine beständig und auf alle Fälle schickliche *Norma* oder Vorschrift**) *Carol. pæn. art. 53.* Bey denen Authoribus finden sich verschiedene Formuln, wovon man zu Behuf derjenigen, welche dergleichen fremde Hülf noch von-

vonnöthen haben, ein so anders hieher setzen will, und zwar bey **Diebstählen** pflegt man mit denen Interrogatoriis unter andern hauptsächlich darauf zu attendiren, was für Sachen gestohlen worden? wie sie ausgesehen? in wie viel und was für Müntz das entwendete Gelt bestanden? wohin man das gestohlene Gut gethan oder verwendet habe? was und wie viel daraus gelößt worden? wer es an sich gebracht? ob selber auch Wissenschaft von dem Diebstahl gehabt? was und wie viel jeden Complicem in der Theilung betroffen? ob der Ort des Diebstahls frey und offen oder geschlossen gewesst? ob er bey Tag oder Nacht geschehen? wie man dahin gekommen, durch wem die Auskundschaftung geschehen? ob damahl jemand zu Haus gewesst, und den Dieb verspüret habe? ob und was für Instrumenten oder Waffen dabey gebraucht worden? ob kein Lermen oder Gewaltthätigkeit darüber entstanden? was die Cammeraden dabey gethan? woher man die Diebs-Instrumenta bekommen? **In Kirchen-Diebstählen** fragt man fast auf die nemliche Art wie vor, sonderbar aber ob die heilige Hostien oder Reliquien sich annoch in dem gestohlnen Gefäß befunden? was man damit gethan, ob man sich nur allein oder auch die Complices und wie weit daran vergriffen habe? ꝛc. **In Raubereyen** ebenfalls wie bey Diebstählen und in specie, was für Gewalt oder Bedrohung dabey fürgegangen? wer dazu Hand angelegt? wie lang die Gewaltthätigkeit oder Peinigung gedaurt, und wie sich der Ausgeraubte oder Gepeinigte darunter bezeigt habe? ꝛc. **In Todschlägen** wie der Handel angegangen, complotirt, oder abgeredet und vollbracht worden? was dazu Ursach oder Anlaß gegeben? ob und wie lang, auch warum man mit dem Entleibten in Stritt, Feindschaft oder Mißverständnuß gestanden? wer bey der vorgeschutzten Nothwehr den ersten Angrif oder Ausforderung gethan? ob die Gefahr nicht auf andere Weis abzuwenden gewesst? ob nichts dazwischen gekommen? was die Anwesende oder Zuschauer gethan oder gesprochen? ob sie abgewehrt oder angehetzt haben? was für Gewehr und Waffen sowohl der Thäter als der Entleibte geführt? oder womit man die Entleibung vollbracht? wie viel Wunden man dem Entleibten beygebracht, oder ob und wie viel man dergleichen selbst bekommen? ob jener in der Gegenwehr, oder Flucht oder erst gar auf dem Boden nach beschehenen Fall oder Entwehrung verwundet worden? ob der Entleibte gleich auf der Stell gebliben, oder wie lang noch gelebt, wer bey dem Duell secundirt oder durch wem die Ausfor-erung geschehen? wo der Tode begraben liege? ꝛc. **In Vergiftungen** wie das beygebrachte Gift heisse, und aussehe? wie starck die Dosis gewesst? ob man solches auf einmahl und wie beygebracht? was für Zeichen und Gebärden der Vergiftete hierauf spüren lassen? ob er sich starck gebrochen und gekrümt? ob er aufgeschwollen? wie lang derselbe kranck gelegen? ob der Tod bald darauf erfolgt? was für Medici oder Krancken-Wärter dabey gebraucht worden? woher man das Gift bekommen, ob noch von dem beygebrachten Gift etwas übrig gebliben, und wo man es habe? wer selbes zubereitet, und Wissenschaft davon gehabt, oder dazu geholfen habe? ꝛc. **In bestellten Mordthat oder** *Assassinio* wie und in was für Formalien die Bestellung bestanden? was und wie viel man deswegen gegeben, versprochen, genommen, empfangen oder ausbedungen habe? ob wann und wie die bestellte That darauf erfolgt? ob solche blos wegen der Bestellung oder aus andern und was für Ursachen unternommen worden? ob er auf den Entleibten schon vorher einen Haß gehabt, warum? wie lang? ꝛc. **In dem Kinds-Mord nach der Geburt** wer der Kinds-Vatter seye? wie lang sie schwanger gegangen? wie und in wessen Beyseyn Kinds-Mutter worden? ob das Kind lebendig gewesst? was man für Zeichen von dem Leben gehabt? wie und auf was Weis das Kind umgebracht worden? wohin man solches in der Geburt fallen lassen? ob es auf dem Fall gleich gebliben? oder wie lang noch gelebt? warum die Nabel-Schnur nicht verbunden worden? ob dieses alles mit Fleiß geschehen? warum? ob niemand zu Hülff geruffen worden? wie lang es angestanden, daß das aus Hunger oder Durst ertödete Kind nichts zu essen oder zu trincken bekommen? wohin man das tode Kind gethan? ob es vorher abgetauft worden, ein Mädel oder ein Bübel gewesst? wer dazu angerathen oder geholffen habe? **In dem Kinder-Mord durch Abtreibung der Geburt** durch was für Mittel die Abtreibung geschehen? in was für Intention und Absicht? wer dazu gerathen, oder die Medicin verschriben? ob der Medicus oder Chirurgus von ihrer Schwangerschaft Wissenschaft gehabt? von wem und wie lang sie damahl schon schwanger gewesst? ob sie schon rührendes Kind gehabt? wie lang und oft solche

empfun-

empfunden? ob das Kind auf die gebrauchte Mittel bald von ihr gegangen, oder wie lang hierauf die Rührung noch empfunden worden? ob sie bey der Geburt kein Leben daran verspüret und wie? wer dabey geweßt und das Kind gesehen? wie solches ausgesehen? wohin begraben worden? ꝛc. **In dem** *præsumirten* **Kinder-Mord wegen heimlicher Niderkunft**, wann und von wem sie geschwängert worden? wie lang die Schwangerschaft gedaurt? ob sie die Rührung schon empfunden? wie lang, und wie oft? wann und wo sie nidergekommen? ob sie wehrender Geburt niemand zu Hülf geruffen? ob das Kind tod oder lebendig von ihr gegangen? wohin sie selbes gethan oder vergraben habe? ob niemand um ihre Schwangerschaft oder Niederkunft gewußt, oder das Kind gesehen? Im Fall aber Constitutin niemahl schwanger gewesen zu seyn vorgibt, mithin auch die Niederkunft ablaugnet, muß man auf die Indicia sehen, welche hierinnfalls gegen sie vorkommen, und die Fragstück darnach richten. Z. e. wo der grosse Leib, welchen man an ihr wahrgenommen, dann dessen schnelle Verliehrung, item die Milch an den Brüsten, die blase Farb des Angesichts und dergleichen herkomme? was sie für Ursachen davon anzugeben und wie zu erproben wisse? **In fleischlichen Sünden überhaupt** mit wem und wie oft man sich hierinn vergangen? ob das Werck gäntzlich vollbracht worden? ob eine Schwangerschaft daraus erfolgt? wer dazu Gelegenheit gegeben oder das andere verführet habe? **In doppelter Verehelichung oder** *Bigamia* wo sowohl die erste als zweyte Verehelichung geschehen? wer sie eingeseegnet? mit was für Sollennitäten und in wessen Gegenwart dieses vorgegangen? warum das erste Ehegenoß verlassen worden? wie selbes heisse? und an was für einem Ort sich aufhalte? ob dem ledigen Theil des andern ehelicher Stand und woher bekannt geweßt? ob der Verehelichte nicht gewußt, daß das andere Ehegenoß noch bey Leben seye? ob er deswegen nicht nachgefragt? bey wem? wie lang dieser vermeinte Ehestand oder Beywohnung schon daure? unter was Vorwand man den andern dazu beredet und eingeführt habe? **In der Nothzucht** worinn die Gewalt bestanden? an was für einem Ort und welcher Zeit man sie ausgeübt? was für Widerstand dabey bezeugt worden? ob die genöthigte Person nicht geschryen? ob niemand dazu gekommen oder in der Nahe geweßt? ob und wie das Werck vollbracht worden? wie sich die Genothzüchtigte nach der That bezeigt? ob man nachhero weiteren und was für Umgang mit selber gepflogen? **In Entführung der Weibs-Personen**, ob solche mit- oder ohne Einwilligung der Entführten, ihrer Eltern, oder Vormündern Willen geschehen? wie man sie bezwungen? durch wessen Beyhülf? von was für einem Ort und wohin man selbe entführt? in was für Absicht? ob es um der Ehe- oder Unzucht willen geschehen? auch wie weit ein so anderes hierauf erfolgt? **In der Blut-Schand, Ehebruch, und anderer schwerer Unzucht.** Ob man nicht gewußt, daß die Person, mit welcher man Unzucht getriben, anverwandt, verschwägert, ehelich oder geistlichen Standes, jüdischer Religion oder sonst mit dergleichen Beschwerenden Eigenschaften behaftet seye? ob man deswegen schon einmahl bestraft worden? wo? wie oft? auf was Art? **In der Kupplerey** was ihn oder sie hierzu bewogen? worinn der Gewinn, Vortheil oder das Versprechen bestanden? was für Weeg und Mittel dazu gebraucht? wo die verkupplete Person ihren Unterschluf gehabt? ob sie würcklich Unzucht mit einander getriben? wie lang dieses Handwerck schon daure? wie viel und was für Personen dadurch verkuppelt worden? **In der GOttes-Lästerung**, wie die Formalia der ausgestossenen GOtteslästerlicher Worten eigentlich gelautet? oder da es Blasphemia realis geweßt, wie die That beschaffen, und an was für Bildnüssen oder heiligen Sachen man sich vergriffen? aus was Ursachen? in wessen Beyseyn? ob niemand abgemahnt? ob man deswegen schon bestraft worden? bey was für einem Gericht? wie vielmahl und mit was für einer Straff? **In der Ketzerey**, was für ketzerische Lehren und Meinungen gehegt worden? woher man solche bekommen? gegen wem vertheidiget? ob man nicht eines Besseren unterrichtet geweßt? durch wem? ob man nicht denselben schon einmahl abgesagt? warum solche wiederum angenommen? ob, wo und unter wem ausgesprengt? heimlich oder offentlich? schriftlich oder mündlich? ob jemand dergleichen von ihm angenommen? wer? ob er noch darauf beharre? **In der Zauberey, Hexerey und Aberglauben** was er oder sie für zauberisch oder aberglaubische Künsten besitze? von wem selbe gelernet? wie lang getriben? ob keine heilige Sachen oder Hostien dazu gebraucht worden? ob man jemand dadurch

beschädiget und wen? worinn der Schaden bestehe? wie wiederum zu helffen? ob man auch andere darinn unterrichtet? ob und was für Gemeinschaft mit dem Teufel gehabt? wie wo und mit was für Ceremonien solchen beschworen? was hierauf erfolgt? ob und wie man sich mit selben verbunden? was dabey geschehen und der Teufel versprochen, begehrt, oder sonst mit ihm gemacht? ob man sich auch fleischlich mit ihm vermischt? wo? wie oft? unter was für einer Gestalt? was für Empfindung aus diesem Beyschlaf gehabt? ob man dem Hexen-Tantz beygewohnt? wie er dahin gelangt? was allda vorgegangen? wer dabey geweßt? ob der Teufel dabey angebettet worden? ob und was für GOttes-Lästerungen dabey vorgefallen? ꝛc. **In falschen Müntzen** was für Müntz-Sorten geschlagen worden? wie viel? aus was für Materie? unter wessen Bildnuß? von wem man solches gelernet? wer die Instrumenta dazu gemacht, oder gelihen? in was für einer Behausung dieses geschehen? ob der Hausherr darum gewußt? wer dazu geholfen? ob man solche Müntz-Sorten ausgegeben? an wem? wie viel? durch wem? ob man auch gute Müntz beschnitten oder sonst in ihren Gehalt verringert, tingirt, ausgewechselt und dergleichen Kipperey damit getriben? was für Sorten es geweßt? wie viel? was man für Profit davon gehabt? wie lang man dieses schon practicire? ꝛc.

§. 5.

a (**Auf andere und mehr Ubelthäter**) Carpzov. *q. 113. n. 25.*
b (**Ausgenommen**) Bayrische Malefiz-Ordnung *tit. 3. art. 6.*
c (*Connexa*) Frölich *part. 1. l. 2. tit. 1. n. 9.*
d (*Habitus*) Frölich *loc. cit.*

§. 6.

a (**Bedrohung der *Tortur***) Carpzov. *q. 113. n. 47.* Allwo er aber zugleich sententiam contrariam anführt. Siehe auch oben *Cap. 5. §. 4.*
b (**Falsche Vorspieglungen**) Carpz. *loc. cit. n. 50.* Frölich *p. 1. l. 2. tit. 1. n. 3.* Oben *Cap. 5. §. 4.*
c (*Captiosität*en **und Zweydeutigkeiten**) dolum bonum & simulationes non ad decipiendum sed excludendam fraudem directas lassen einige zu. Carpzov. *q. 113. n. 37. & seq.* Böhmer *sect. 1. §. 185.* Brunnemann hingegen sagt *in Process. Inquis. Cap. 8. membr. 1. n. 58.* Man soll mit dergleichen Kunstgriffen behutsam umgehen.
d (**Gerichts-Bediente und Auflöser**) Frölich *loc. cit. n. 3.*

§. 7.

a (*Suggestionen*) *Leg. 1. §. 21. ff. de quæstionibus. Car. pæn. art. 56.* Bayrische Malefiz-Ordnung *tit. 3. art. 4. Decret. Elect. 13ten Sept. 1727.*
b (**Umweg und Neben-Fragen**) es wird z. e. bey Cajo in seiner Behausung nächtlicher Weil ein gewaltsamer Diebstahl mit Einbruch verübt, und fallt der Verdacht auf Mævium, theils weil er vermög der eingeholt eydlichen Erfahrung an Sempronium von den gestohlenen Sachen ein so anderes verhandlet, theils weil er in Titii Wirths-Haus viel Gelt verspielt und verzehrt, theils auch weil er in der Nacht vor Michaeli, wo der Einbruch verübt worden, nicht zu Haus geschlaffen. Oben §vo 3. ist schon gemeldet worden, was gestalten 1mum Interrogatorium speciale allzeit darinn bestehe, ob Constitut die Ursach seines dermahligen Verhafts nicht wisse? und wie man allenfalls, wann er mit der Wahrheit heraus gehet, weiter in dem Examine zu verfahren habe. Gibt er nun vor, daß ihm die Ursach seines Verhafts nicht bekannt, und er dessen gantz unschuldig seye, so wird er nicht gleich gefragt, ob er den Diebstahl bey Cajo in der Nacht vor Michaeli ausgeübt und dieses oder jenes dabey entwendet habe? sondern man stellt ihm nach und nach folgende Interrogatoria: Ob er Cajum nicht kenne? ob er niemahl in seine Behausung gekommen? was er da gesucht oder gemacht? ob er nicht wisse, was ihm für ein Unglück bege-

begegnet? ob ihm nicht bekannt, daß er bestohlen worden? Sagt nun der Constitut, er habe davon gehört, so fragt man ihn, was er davon gehört habe? von wem? ob er oder andere auf jemand einen Verdacht derwegen haben und aus was Ursachen? endlich, ob er nicht selbst derjenige seye, der dieses Factum begangen habe? wobey ihm ernstlich zugesprochen wird, mit der Wahrheit heraus zu gehen und sich mit Läugnen nicht aufzuhalten. Da er aber ohngeacht dessen fort läugnet, so halt man ihm zwar keine Specialia von dem Diebstahl selbst vor, sondern man kommt vielmehr mit denen Interrogatoriis auf die wider Constitutum vorwaltende Indicia und fragt ihn successivè ob er Sempronium kenne? was er für Bekanntschaft und Umgang mit ihme habe? ob er nicht mit ihm zu handlen pflege? in was für Sachen? ob er ihm niemahl etwas verkauft? was es gewesen? woher er solche verkaufte Sachen genommen? und da er jemand nennt, von dem er diese Sachen bekommen zu haben vorgibt, so wird gefragt, wie er dieses beweisen könne? weiter, ob er auch die Wirthshäuser frequentire? was für eine? ob er nicht zuweilen in Titii Wirthshaus komme? was er da mache? ob er niemahl gespielt? wo? mit wem? was für Spiel? wie hoch? ob er dabey gewonnen oder verspielt? wie viel? woher er das Gelt zum Spielen und Zehren nehme? endlich fragt man ihn auch wo er seine Herberg habe? ob er zu Nacht allzeit fleißig zu Haus seye? ob er niemahl über Nacht ausbleibe? ob er um Michaeli Zeit allzeit zu Haus geschlaffen? und wann er bekennt einmahl ausgebliben zu seyn, so fragt man, in was für einer Nacht? ob es vor oder nach Michaeli geweßt? was er in selbiger Nacht gemacht? wo er sich aufgehalten? bey wem? wie lang? und damit beschlüsset man nach nochmahliger ernsthafter Anmahnung zur wahren reumüthigen Bekanntnuß das Constitutum. Siehe auch dergleichen Formul in Delicto Homicidii bey Frölich *part. 1. l. 2. tit. 1. n. 14.*

c (**Kein anderes unbetrügliches Kennzeichen** Golling von Suggestiv-Fragen.

§. 8.

a (**Allzu emsige Vermeidung**) sonderbar wann der Inquisit ein verschlagener Kopf ist, wie Frölich insonderheit von denen Italienern *loc. cit. n. 9.* bezeigt, oder wann es um ein Verbrechen zu thun ist, welches nicht an Leib und Leben gehet, dann darinn pflegt man es niemahl so genau zu nehmen, und eine Bekanntnuß propter suggestiva umzustossen. *Resolut. in intimo* den 18ten *Aug. 1752. in causâ* Imi *adulterii.*

b (**Ein so andere** *Specialität*) Brunnemann *Proces. Inquis. Cap. 8. membr. 1. n. 42.* Stryk *de Jure suggestionis Cap. 4. n. 89.* Coccejus *de Suggestionibus Cap. 25.*

c (**Vorkommende** *Indicia*) z. e. daß er übel beschreyet, mit liederlichen schlechten Leuten Umgang gepflogen, in dergleichen Verbrechen schon bestraft, an diesem oder jenem Ort verdächtiger Weis betretten worden, die Flucht ergriffen, die Kleider verändert, sich versteckt, vermumt, die Post-Pferd schon bestellt, diese oder jene bedenckliche Reden ausgestossen, die That schon ausser gerichtlich bekennt, sich derwegen verglichen, die gestohlene Sachen, Diebs-Gezeug, blutiges Gewehr verrätherische Schriften bey sich finden lassen und dergleichen Indicia mehr, welche man dem in negativis verharrenden Inquisiten nicht nur auf hartneckiges Laugnen, wenigist in dem zweyten Examine vorhalten darf, sondern auch von Rechts-wegen soll, damit man von ihm höre, wie er diese Anzeigungen ableinen und sich dagegen vertheidigen wolle oder könne. Zu welchem Ende man auch anderer Orten die Indicia dem Inquisito gar zu communiciren pflegt. Frölich *part. 1. l. 2. tit. 4.* Kreß *ad art. 33. in fine.*

d (**Vorlegen**) Frölich *loc. cit. tit. 3.*

e (*Præcaution*) Golling *cit. tract. pag. 31. &c.*

f (**Welche kein unschuldiger**) *Car. pæn. art. 53.*

g (*Nullitate Processus*) Stryk *cit. Dissert. Cap. 4. n. 37.* und andere machen eine solche unheilbare Nullität daraus, daß die auf diese Weis erschlichene Bekanntnuß weder dem Inquisiten noch andern schade, wann sie gleich ratificirt worden. Siehe

auch Coccejum *cit. Diss. Cap. 5. §. 19.* Und Golling *cit. loc. pag. 37.* Es kan aber diese Nullität per reasumptionem processus geheilet werden, wann man nur dadurch auf einen solchen Umstand kommt, woraus genugsam abzunehmen ist, daß der Inquisit wahrhaftig schuldig seye. Golling *ibi.*

§. 9.

a (**Entschuldigung**) *Car. pæn. art. 57.* Siehe auch dergleichen Exempla bey Brunnemann *Cap. 8. membr. 1. n. 49.*

b (*Advocaten* **zuzulassen noch** *Acta* **zu** *communiciren*) die Ausnahm in Processu Accusatorio siehe oben *Cap. 5. §. 19.*

§. 10.

a (**Bedenck-Zeit**) Bayrische Malefiz-Ordnung *tit. 3. art. 2.*

b (**Noch etwas zu erleutern**) *Car. pæn. art. 55.*

c (**So oft wiederholt**) Carpz. *q. 113. n. 43.* Frölich *part. 1. l. 2. tit. 5.*

d (**Ohne Unterbruch**) Brunnemann will zwar *Cap. 8. membr. 1. n. 65.* man soll das Examen niemahl uno actu absolviren, sondern heut dieses, morgen jenes fragen, so bald aber der Inquisit einmahl anfangt zu beichten, so soll man ihn nicht mehr auslassen, und bis man damit fertig ist, weder an Essen, Trincken, Schlaffen, oder anders mehr gedencken *num. 8.*

§. 11.

a (**Aufgezeichnet**) vermög der Bayrischen Malefiz-Ordnung *tit. 3. art. 4.* sollen zwar die Interrogatoria allzeit vorher im Rath abgelesen werden, es ist aber dieses schon lang nicht mehr in usu.

b (**Von Wort zu Wort**) dann sonst ist man niemahl gesichert, ob das Interrogatorium förmlich gewesen oder nicht. Frölich *part. 1. l. 2. tit. 1. n. 10.* Oben *Cap. 5. §. 15. litt. D.*

c (**Ertheilten Antwort**) Carpzov. *q. 113. n. 53.* Brunnemann *Cap. 8. membr. 1. n. 91.* bey Examinirung der Baurs-Leuten soll man sie die unbekannte Wort expliciren lassen ibi Brunnemann *n. 93.*

d (**Kurtz und klar**) Carpzov. *q. 113. n. 32.*

e (**Jeden Umstand**) Carpzov. *loc. cit. n. 33.* Et Brunnemann *loc. cit. n. 34. & 35.* Damit man nicht glaube, ob hätte Inquisit auf das Interrogatorium, welches mehr Umstände in sich begreift, alles auf einmahl eingestanden.

f (*Quæstiones Juris*) man sucht durch die Interrogatoria nur das Factum, nicht das Jus von dem Inquisiten zu erholen, Carpzov. *q. 113. n. 23.*

g (**Oder Sachen**) z. e. da man fragt, ob die dem Entleibten beygebrachte Wunde lethal geweßt, dann dieses muß der Medicus und Chirurgus, nicht der Inquisit wissen. Carpzov. *ibi. n. 30.*

h (**Dergestalt einrichten**) Frölich *loc. cit. n. 7.*

§. 12.

a (*Positive*) pro responsione positivâ wird zwar auch jene gehalten, da man die Vergessenheit vorschutzt, ob aber solche zulänglich seye oder nicht, kommt auf die Umständ und das Arbitrium an. Brunnemann *loc. cit. n. 81.* allwo er oblivionem diei für gar probabl halt.

b (*Tortur*) es wird aber dabey supponirt, daß der Gefragte wenigist zur Special-Inquisition qualificirt seye, dann sonst hat der Richter kein Recht ihn zu constituiren. Böhmer *Dissert. de contumacia non respondentis Cap. 2. §. 5.* Es meint aber auch dieser Author §. 7. nicht unrecht, daß man dem Torquirten nicht um die Haupt-Sach selbst, sondern ob er antworten wolle, fragen soll. Ferner soll diese Tortur nicht gar scharf seyn, und über den ersten Grad nicht hinaus gehen. Es braucht

auch

keiner Ratification dabey. Nebst deme hat sie nur statt, wann der Inquisit über das Factum selbst und die Haupt-Umstände keine positive Antwort geben will Brunnemann *Cap. 8. membr. 1. n. 81.* Falls aber derselbe auch mittels dieser Tortur zu keiner Antwort zu bringen, so sperrt man ihn ein oder schickt ihn ad Opera Publica, bis er sich bequemt. Hallenles apud Böhmer *cit. Diss. §. 4.*

c (**Carbatsch-Streich oder geringe Azung**) wo auch dieses nicht hilft straft man ihn an Gelt und Gut, Brunnemann *Cap. 8. membr. 1. n. 77.* oder man halt ihn so weit pro Confesso daß man ihm pœnam extraordinariam dictirt. Carpzov. *q. 113. n. 59.* Böhmer *loc. cit. §. 2.*

d (**Stumm und Tauben oder Sprach-Unkündigen**) Böhmer *sect. 1. §. 85. in fin. & 208.* Brunnemann *Cap. 8. membr. 1. n. 94.*

§. 13.

a (**Sitzen lassen**) Juxta praxin fere universalem.

b (**Eisen und Band**) die Ausnahm siehe unten *Cap. 10.*

c (*Protocoll* **vorlesen**) Brunnemann *Cap. 8. memb. 1. n. 95.*

d (**Aeusserlichen Gebärden**) welches die Criminalisten *ex artic. 71. Car. pœn.* schlüssen, Böhmer *sect. 1. §. 85.* Brunnemann *Cap. 8. membr. 1. n. 86.* Dann hieraus entstehen zuweilen adminicula oben *Cap. 4. §. 7.* Dahero will auch Carpzov. *q. 113. n. 61.* und Böhmer *loc. cit.* Daß der Inquisit oder Beklagte allzeit selbst in eigner Person, nicht aber per Procuratorem oder schriftlich Red und Antwort gebe. Siehe auch oben *Cap. 5. §. 5. litt. C.*

e (**Beeydigung**) ob die Delinquenten zu beeydigen, wird sehr controvertirt, worüber Zanger eine weitläufige Oration gehalten, welche dem Tractat de exceptionibus & Torturâ zu Ende mit beygedruckt ist. Viele Criminalisten, insonderheit Carpzov. *q. 113. n. 42.* Et Brunnemann *Cap. 8. membr. 1. n. 76.* billichen solche keineswegs propter metum perjurii. Frölich distinguirt inter Juramentum quò ad se & quò ad alios. Das letzte laßt er nicht nur zu, sondern bezeigt auch, daß solches in gantz Tyroll durchaus üblich seye, und hier hat man es nunmehr auch soweit amplectirt, daß die Complices auf den Fall wann durch ihre Aussag ein anderer Complex convincirt werden soll, beeydiget werden müssen. Dann es stehet ihnen ein doppelte Exception im Weeg, theils weil sie infam, theils weil sie nicht beeydiget seynd. Der erste Anstand wird durch den reumüthigen Tod, und der andere durch das Jurament gehoben.

f (**Vor der** *Execution* **des Tods-Urtheil**) am rathsamisten ist, daß man sie gleich bey Formirung des Banco Juris beeydige, und auf diese Weis wird es nunmehro auch bey dem Churfürstlichen Hof-Rath allhier practicirt.

Achtes Capitel.

§. 1.

a (**Rechtliches Mittel**) aber auch ein sehr gefährlich- und betrügliches Mittel, welches von einer fast unzehlicher Menge Scribenten heftig bestritten worden, und dato noch bey vielen Nationen nicht in Ubung ist. Ulpianus selbst *in leg. 1. §. 23. ff. de quæst.* halt es pro re fragili & periculosâ, nam plerique sagt er, patientiâ sive duritiâ Tormentorum ita contemnunt tormenta, ut exprimi eis veritas nullo modo possit, alii tanta sunt impatientia, ut quævis mentiri quàm pati tormenta velint. Deme seye nun wie ihm wolle, ist es bey uns einmahl so eingeführt, und finden sich deutliche Spuren, daß die Tortur schon vor tausend Jahren in Bayrn gebräuchig ge-

weßt, wie unter andern ex Leg. Bajuw. *tit. 8. Cap. 18.* zu ersehen ist. Kan auch der Nutz, welchen der gute Gebrauch dieses rechtlichen Mittels hat, aus der Erfahrung nicht widersprochen werden. Leyser *spec. 630. de æquitate Tormentorum.*

b (**Genugsamer Verdacht**) siehe unten §. 7.

c (*Confessus vel convictus*) *Car. pæn. art. 69.* Bayrische Melefiz-Ordnung *tit. 3. art. 9.* welches auch der Natur der Sach gantz gemäß ist, dann die Tortur soll nur ein Mittel seyn, die Wahrheit zu eruiren, und dieses fallt nun weg, wo die Wahrheit aus der Bekanntnuß oder Uberweisung schon da ligt, ein anders ist, wann sie nur wegen der Mithelfern gegen einen Confessum vel convictum vorgenommen wird. Böhmer *sect. 1. §. 235.*

d (*Pœna ordinaria*) verschiedene Authores lassen pœnam ordinariam non obstante tortutâ zu, andere wollen nach der Tortur nicht einmahl extraordinariam mehr gestatten. Carpzovius welcher diese *Controvers q. 125. n. 17. &c.* weitläufig tractirt, verwirft beede Meinungen, und gibt solchenfalls pœna arbitrariæ noch Platz, deme auch Leyser *spec. cit. 641. med. 14.* beyfallt.

§. 2.

a (**Lands gebräuchige**) von ungebräuchigen sollen sich die Obrigkeiten enthalten, Böhmer *sect. 1. §. 242.* Leyser *spec. 631. de Officio Judicis circa tormenta med. 7.* Von denen in Sachsen üblichen Torturen siehe Carpzovium *q. 117. n. 40. &c.* in Bayrn seynd ehedessen auch der Beinschrauffen und die Feuers-Tortur im Brauch gewesen, man hat aber beede nunmehro abgeschaft also und dergestalt, daß man sich laut geheimer Raths-Resolution von 28isten Jan. 1752. auch in gar überschweren Verbrechen keiner andern als der in Codice fürgeschribener Torturen mehr gebrauchen solle.

b (*Special*-**Verordnung**) nemlich *per Mandat. Elect.* von 2. Junii 1747.

§. 3.

a (**Erste** *Gradus*) Carpzov. *loc. cit. n. 45. & 46.* allwo er aber auch bezeigt, daß dieses nur ausserhalb Sachsen so üblich wäre, dann in Sachsen wird Territion pro gradu torturæ noch nicht genommen, sondern diese letzte hat mit Ausschluß der der ersten ihre besondere 3. Gradus *ibi. num. 59. &. seq.*

b (*Territion*) die cum metu proximo wird realis genannt, sine metu proximo verbalis. Eyben *de territione torturali §. 4. & 5.* Ein oder andere pflegt man zu gebrauchen wann entweder das Verbrechen oder die Anzeigungen nicht gar groß seynd, oder qualitas personæ etwann Leibs-Schwachheit oder Alters halber keine würckliche Tortur zulaßt. Carpzov. *loc. cit. n. 50. 53.*

c (**Bock**) ist ein Brett mit spitzigen Nägeln von Holtz, worauf der Delinquent mit bloßen Leib sitzen muß. Dabey ziehet man ihm zwischen beeden Armen und dem Rucken einen ebenfalls mit höltzenen Nägel zugespitzten Brügel durch, die Daumen von beeden Händen und Füssen werden mittels Bindschnüren in die Länge und Quer so starck zusamm gezohen als ohne Beschädigung der Glidmassen nur möglich ist. Darunter aber versetzt man dem Delinquenten 25. bis 30. Spitzrutten-Streich, und wird der Brügel zwischen dem Arm und Rucken öfters umgedrehet.

d (**Leib-Gürtel**) so scharf der Bock und die Spitzrutten-Tortur immer ist, gibt doch die Erfahrung, daß die Maleficanten noch mehr durch die gemeiniglich zweymahl 24. Stund anhaltende Leib-Gürtel bezwungen werden.

§. 4.

a (**Ohne Vorwissen**) die Bayrische Malefiz-Ordnung *tit. 3. art. 2. & 5.* Wie auch die ältere Policey-Ordnung von Anno 1553. *lib. 6. tit. 13. art. 1.* nimmt zwar den Fall aus, wo die That offenbar ist, allein der alte Gebrauch bringt auch in diesen Fällen die Anfrag mit sich. Siehe auch *Car. pæn. art. 7.* Welche denen Urtheilern auflegt, daß sie sich der Tortur halber bey der Obrigkeit, so selbiger Orten das Malefiz unmittelbar hat, anfragen, oder sonst Raths erholen sollen.

b (Kurz

b (**Kurtzen** *Remiſs*) ehemahls wurden weitläufige Berichten cum extractu actorum erſtattet, welche wenig Nutzen hatten, aber viele tauſend Gulden Kösten machten, und derowegen ſchon An. 1747. per Mandat. Elect. von 2ten Junii abgeſchaft wurden. In dem Remiſs ſoll man laut beſagten Mandats nur jene Umſtände anführen, welche man ex actis nicht ſehen kan, z. e. die Gebärden des Delinquentens bey dem Conſtituto und dergleichen. Allein auch dieſes ceſſirt nunmehro, nachdeme über dergleichen Umſtände allzeit ein beſonderes Protocoll gehalten und ad acta gelegt werden muß unten §vo *13.*

c (**Einſchicken**) dieſe Einſchickung der Acten muß mit der im Reich gewöhnlich und unten *Cap. 10. §. 6.* bemerckter transmiſſione actorum ad impartiales nicht vermiſcht werden, wie Böhmer *ſect. 1. §. 281.* wohl remarquirt hat.

§. 3.

a (**Adeliche**) Bayriſche Malefiz-Ordnung *tit. 3. art. 9.* Welches auch in gantz Teutſchland ſo practicirt wird teſte Mævio *Conſ. 83. n. 126.* Die Criminaliſten beziehen ſich insgemein *ad Leg. 8. Cod. de quæſt.* Wie aber der Text nur de militibus Romanis Meldung thut, ſo ſtehet dahin, ob ſich dieſes ſo ſicher auf den teutſchen Adel appliciren laſſe. Leyſer *ſpec. 632. de immunitate tormentorum. med. 1.* Unter dem Adel ſeynd in Bayrn nicht nur die Edelmanns-Freyheits-Fähige, ſondern auch jene verſtanden, welche für adelich erkannt und ausgeſchriben ſeynd, oder andere Edel-Gebohrne, ſo lang ſie ſich ihren Stand gemäß halten. Decret. von 22. May 1668.

b (*Graduirt*) Bayriſche Malefiz-Ordnung *tit. 3. art. 9.* Welches auch die Criminaliſten *ex Leg. 8. & 16. Cod. de quæſt. inferiren* Zanger *de quæſt. & tortur Cap. 1. n. 73.*

c (**Vornehme Beamte**) darunter ſeynd vi Decreti von 22. May 1668. verſtanden, alle Beamte, ſo andere Beamte unter ſich haben, oder immediate unter den Dicaſteriis ſtehen, wie die Pfleger, Land-Richter, Pflegs-Verweſer, Caſtner, Mauttner, Zollner, jedoch mit Ausnahm der Neben- oder Beyzollnern. Item die Saltz-Mayr, und vornehmere Saltz-Beamte, ferner die Wild- und Forſtmeiſter bey jenen Aemtern, welche allzeit mit adelichen und guten Leuten beſetzt geweßt, und deren Verrichtungen die Jurisdiction nach ſich ziehen, nicht aber jene Wild- und Forſtmeiſter, welchen nur die Aufſicht über die Förſt und Wildbänn zuſtehet. Weiter der Hof-Zahlmeiſter, die Präu-Verwalter, und Burgermeiſter in den Haupt-Städten. Endlich vermög weiteren Decrets von 2. Dec. 1675. die Churfürſtliche Secretarii, Rechnungs-Commiſſarii und würckliche Cammer-Diener, um ſoviel mehr die Titular-Räth. Die Bayriſche Malefiz-Ordnung *tit. 3. art. 9.* ſagt nur: **Was in groſſen Würden ſtehet.**

d (*Patricii*) oder alte Geſchlechte, Bayriſche Malefiz-Ordnung *loc. cit.* Worunter B. Schmid *ad Proceſs ſumm. tit. 7. art. 15. n. 5. & 6.* nicht nur die bekannte alte patriciſche Familien von der Reſidentz-Stadt München, ſondern auch all jene, welche in den Haupt-Städten lange Jahr in Officiis Publicis geſtanden und ſich verdient gemacht haben verſtehet.

e (**Raths-Verwandte in anſehnlichen Städten**) Bayriſche Malefiz-Ordnung *loc. cit. & arg. Leg. 16. Cod. de quæſt.* Dann die Decuriones, wovon jetzt-allegirter Text redet, werden den Magiſtrats-Perſonen in Municipal Städten parificirt, unter die anſehliche Städt aber rechnet man nicht nur die Haupt- ſondern auch jene Städt, welche dem Renntmeiſteriſchen Umritt nicht unterworffen ſeynd, wie Ingolſtadt, oder die den Blut-Bann haben, wie Thonauwerth, Waſſerburg, Mindelheim.

f (**Gemeinen Weeſen**) Bayriſche Malefiz-Ordnung *loc. cit.*

g (*Atrociſſimis*) die Malefiz-Ordnung *loc. cit.* ſagt nur in ſchweren Laſtern, welches auch Juris Communis iſt per textus apud Carpzov. *q. 118. n. 87. & ſeq.* Wobey er aber noch mehr Limitationes macht, wann es nemlich um den Beweiß der Nothwehr zu thun, oder da die privilegirte Perſon ſich durch Laſterhaftes Leben ihres Privilegii unwürdig macht, oder da der Lands-Fürſt dergleichen Tortur ausdrücklich

lich befihlt. Ein Exempel von einer Tortur in persona illustri & magnæ dignitatis siehe bey Gundling in dem Discurs über den Rastadischen Friden *pag. 51.* an dem Cornelio von Witte.

h (**Unsinnige**) weil man den Zweck, welcher in eruendâ veritate bestehet, bey dergleichen Leut nicht erreicht.

i (**Unvogtbare**) unter 14. Jahr, Bayrische Malefiz-Ordnung *loc. cit. & Leg. 10. princ. ff. de quæst.* Minderjährige seynd nicht davon eximirt. Carpz. *q. 118. n. 29.* Vielweniger declarirte Verschwender *ibi. num. 25.* Und ist auch die Meynung Boceri, daß man einen Curatorem ad torturam gibt, nirgend recipirt.

k (**Stumm- und Taube**) Malefiz-Ordnung *loc. cit.* nimmt nur jene aus, welche von Natur so seynd, allein wann die andere, welche nur durch Kranckheit oder andern Zufall in diesen Stand gerathen, nicht lesen und schreiben können, so hat es mit ihnen die nemliche Beschaffenheit, weil man von selben die Wahrheit so wenig als von andern erhalten kan. Zanger *loc. cit. n. 44.* Carpz. *q. 118. n. 22.*

l (**Höchstens nur die** *Territion*) *Leg. 1. §. 33. ff. ad Senat. Conf. Syll. per verba:* Terreri tantum solent, & habenâ vel ferulâ cædi.

m (**Alt erlebt und Entkräftete**) und zwar vermög der Malefiz-Ordnung *loc. cit.* von 60. und 70. Jahren, ausgenommen, wann sie noch so starck seynd, daß man sie gering und mit Bescheidenheit torquiren kan, welches auch Jus Consuetudinarium also mit sich bringt, Zanger *de quæst. Cap. 1. n. 38.* Carpzov. *q. 118. n. 35.* Der Text *in Leg. 3. §. 7. ff. ad Senat. Conf. Syll.* worauf sich jetzterwehnte Authores beziehen, redet von einem gantz andern Casu. Leyser *cit. spec. 632. med. 4.*

n (**Schwangere Weiber**) *Leg. 3. ff. de pœnis.* Bayrische Malefiz-Ordnung *loc. cit.* Ohne Unterschied, ob sie in oder ausser der Ehe schwanger worden, weil es nicht soviel um die Mutter als das Kind zu thun ist. Carpzov. *q. 118. n. 54.* Doch pflegt man allzeit Medicos und Hebamen darüber zu consultiren *ibi. n. 63.* Und in dubio wird der angeblichen Schwangerschaft geglaubt. Unten *Cap. 10.* §vo *17. n. 1.*

o (**Kindbetterinen**) Bayrische Malefiz-Ordnung *loc. cit.* und zwar 40. gantzer Täg nach der Geburt Carpz. *loc. cit. n. 57.* Zanger *loc. cit. n. 42.*

p (**Säugam**) wo kein andere Säugam für das Kind zu haben ist. Bayrische Malefiz-Ordnung *loc. cit.* Carpz. *loc. cit. n. 60.* Welcher aber auch praxin contrariam allegirt.

q (**Krancke, Presthafte**) *Car. pæn. art. 59.* Malefiz-Ordnung *loc. cit.* Doch will Carpz. *q. 118. n. 46.* daß die Kranckheit so beschaffen seyn müsse, daß man sie ohne Lebens-Gefahr nicht vornehmen könne. Dem Podagra soll sie nicht nur nicht schaden, sondern vielmehr ein gutes Mittel dafür seyn, Doepler *Theatrum pœnarum p. 1. Cap. 2. §. 126. p. 272.*

r (**Und dergleichen**) Blinde rechnet Carpzov. *q. 118. n. 25.* nicht darunter.

s (*Medici*) Kress *ad art. 59.*

t (**Destoweniger Ungelegenheit**) ob schon das General-Reichs-Edict von An. 1731. unter andern für einen Handwercks-Mißbrauch halt, daß man jene, welche sich per torturam purgirt haben, bey den Handwerckern nicht passiren lassen will.

§. 6.

a (*Capital*-**Verbrechen**) Carpz. *q. 119. n. 5. & seq.* laßt zwar auch in andern zumahl an eine Leibs-Straff gehenden Verbrechen die Tortur zu, und die Bayrische Malefiz-Ordnung *tit. 3. art. 9.* scheint ebenfalls dahin zu gehen. Allein sie redet nur in genere von der Tortur und determinirt keinen Gradum derselben, laßt sich mithin auch eben so leicht auf die Territion auslegen, dem Carpzovio aber widerstehet nicht nur der Text *in Leg. 8. ff. de quæst.* Und *Car. pæn. art. 8.* sondern auch die Meinung viel anderer Rechts-Gelehrten, insonderheit Gribner *de repetitione tormentorum §. 5.* Und Lauterbach *ff. l. 48. tit. 18. n. 48.*

b (Höch-

b (**Höchstens**) scheint demnach die Meinung Carpzovii, welcher *q. 119. n. 52.* wegen der Relegation die Territionem realem admittirt, dem Kreilio *ad art. 8.* hart zu seyn.

c (**Bettler**) diesen wird eine sogenannte Reck geschenckt. Oben *part. 1. Cap. 11. §. 5.*

d (*Civil*-**Sachen**) Leibeigene seynd in Jure Romano ausgenommen, *Leg. 9. ff. de quæst.* doch auch nur in dem Fall, wann die Wahrheit auf andere Art nicht zu haben ist.

e (**Unterlauffender Ubelthaten**) z. e. wann der Depositarius oder Mandatarius die anvertraute Sach veruntreuet oder ein gandmäßiger Schuldner die Mittel unterschlagt, oder der Erfinder den gefundenen Schatz hinterhalt, oder der Gezeug auch in causâ Civili arduâ das Gezeugnuß verweigert, und was dergleichen mehr in das Crimen Furti, Falsi, oder andere Delicta einschlagende Dinge mehr seynd. Leyser *spec. 630. de æquitate tormentorum med. 12.* Carpzov. *q. 86. n. 25. & q. 119. n. 37.* Lauterbach *ff. lib. 48. tit. 18. n. 49. & 50.* Wobey man aber allzeit supponirt, daß die unterlauffende Ubelthaten Capital und auch sonst all übrige Requisita ad torturam verhanden seynd.

f (**An das** *Malefiz*-**Gericht**) wann ex Delicto Criminali nur civiliter geklagt wird, so will Böhmer *sect. 1. §. 234.* niemahl eine Tortur zulassen, welches auch nicht in Abred zu stellen ist, so lang sich in Judicio Civili keine genugsame Indicia und Proben hervorthun, ausser dessen muß der Civil-Richter die Sach dem Criminal-Richter übergeben, oben *Cap. 1. §. 26.*

g (**Keine** *Tortur*) das nemliche statuiren Authores, wo es nur um die blose Restitution zu thun ist. Z. e. ein Dieb bekennt den Diebstahl, sagt aber nicht, wohin er die gestohlne Sach gethan habe. Wann nun der Eigenthümer begehrt, man soll ihn zur Manifestation anhalten, so kan es derwegen weiter nicht als ad territionem realem gehen. Leyser *spec. 630. de æquitate tormentorum med. 15. & ibi.* Dæpler, Stryk, Brunnemann, Oldekopp.

h (*Exasperation*) dann die Tortur wird dem Tod, oder wenigist der Handabhauung gleich geschätzt, Lauterbach *ff. lib. 48. tit. 18. §. 48. arg. Novell. 134. Cap. 13.*

i (**Nicht leicht**) ausser in gar eclatanten Fällen, welche grosses Auffsehen bey dem Publico machen; wie unlängst bey dem Raub zu Harlating geschehen, da man höchster Orten selbst auf beschehene Anfrag von dieser Regul abgewichen ist.

k (*In Dubio*) Frölich *p. 1. l. 3. tit. 6. n. 3.*

§. 7.

a (*Corpore Delicti*) *Leg. 1. §. 24. ff. ad Senat. Conf. Syll. Car. pæn. art. 6.* Bayrische Malefiz-Ordnung *tit. 3. art. 7.*

b (*Indicium*) richtig ist, daß ohne Indicio keine Tortur Platz greift, *Car. pæn. art. 6. 8. 20. 27. 29.* Bayrische Malefiz-Ordnung *tit. 3. art. 8.* Land-Recht *de An. 1518. tit. 19. art. 1.* Eben so richtig ist, daß ein einziges Indicium proximum dahin auslangt, *Car. pæn. art. 29.* von Indiciis remotis ist eins allein nicht erklecklich *ibi. art. 27.* kommen aber mehr Indicia remota vel communia zusamm, so stellt *Car. pæn. art. 27.* alles auf richterliche Ermässigung aus.

c (**Nicht abgeleint**) *Car. pæn. art. 28.* Bayrische Malefiz-Ordnung *tit. 3. art. 8.*

§. 8.

a (**Richterliches Ermäßigen**) *Leg. 7. ff. de quæst.* Bayrische Malefiz-Ordnung *tit. 3. art. 10.*

b (**Grösse der Ubelthat**) Bayrische Malefiz-Ordnung *cit. art. 8.* Zanger *de quæst. & Tort. Cap. 4. n. 14.*

c (**Vorkommender** *Indicien*) *Car. pæn. art. 58.* Bayrische Malefiz-Ordnung *cit. art. 10.*

d (**Kräften und Leibs-***Constitution*) Bayrische Malefiz-Ordnung *ibi.*

e (**Gesundheit und Glidmassen**) es schlagt dahero Leyser *spec. 631. de officio Judicis circa tormenta med. 8.* den Hunger als das sicheriste Mittel für, weil er grosse Pein verursacht, und doch keinen Schaden thut.

§. 9.

a (**Stärckiste** *Indicia*) *Leg. 1. ff. 2. ff. de quæst.*

b (**Schwächere Theil**) *Leg. 18. princ. ff. de quæst.*

c (**Mannsbild**) welches zwar gegen die Meinung Carpzovii *q. 124. n. 16.* Und Zangeri *Cap. 4. n. 27. & communem* lauft, gleichwohl aber *in Leg. 17. ff. 6. ff. ad Leg. Jul. de adult.* seinen guten Grund hat, dann darinn heißt es: Expectabit mulier sententiam de adulterio latam, si enim absolutus fuerit, mulier per eum vincet, nec ultra accusari potest, si verò condemnatus, mulier non est condemnata sed aget causam suam. Leysero hat das weibliche Geschlecht zu dancken, daß er am ersten diese zu ihren Favor gereichende Observation in specim. 633. gemacht hat, welche man auch aus denen von ihm allegirten Rationibus für so billich und vernünftig geachtet hat, daß sich mit gegenwärtiger neuer Verordnung darnach gerichtet worden.

d (**Wercktag**) Bayrische Malefiz-Ordnung *tit. 3. art. 13.* allwo aber auch die gar überschwere Verbrechen ausgenommen seynd, siehe auch Lauterbach *ff. lib. 48. tit. 18. §. 52.*

e (**Vormittag**) Bayrische Malefiz-Ordnung *tit. 3. art. 10.* mit dem Beysatz, daß wann der Richter mit der Tortur über Mittag-Zeit zu verfahren Ursach hat, man dem Gefangenen ausser einer Labung nichts zu essen, oder zu trincken geben soll. Idem de moribus attestatur Lauterbach *loc. alleg.* Brunnemann *Cap. 8. membr. 5. n. 48.*

f (**In Güte befragt**) *Car. pæn. art. 46.*

g (**Art und Maaß**) Böhmer *sect. 1. §. 237.*

§. 11.

a (**Seine Knecht**) *vi Mandati Generalis* von *23. Jan. 1751. §. 12.* sollen in Abwesenheit des Scharfrichters die Torturen durch den nächst-gelegenen Schinder verrichtet werden. Das Generale von An. 1673. aber bürdet die Verrichtung der geringeren Tortur denen Schergen-Knechten auf, welches aber nicht geschiehet.

§. 12.

a (*Absentiren*) Bayrische Malefiz-Ordnung *tit. 3. art. 10. Car. pæn. art. 181.*

b (*Notiren*) Bayrische Malefiz-Ordnung *ibi.*

c (**Nur** *in genere*) Kress *ad art. 63. §. 11. 12. 13.*

§. 13.

a (**Ohnmacht**) Frölich *part. 1. l. 3. tit. 15. n. 2.* und wird dieselbe aus der Erbleichung, übermäßigen Schweiß, schaumenden Mund oder auch aus dem Schlaf und verfallner Rede erkannt.

b (**Leicht zu erkennen**) Frölich *loc. cit.* gibt folgende Mittel an Hand, daß man nemlich den Gerichts-Dienern fein laut zuspreche, den Strick erschittere, Schwefel Papier, oder Huder anziende, und selbe dem Inquisiten unter die Nase rauchen lasse.

c (*Maleficium taciturnitatis*) Frölich *p. 1. l. 3. tit. 17.*

d (*Rasirung*) Leyser *cit. spec. 631. med. 20.* Welches aber Böhmer *sect. 1. §. 239.* für einen Aberglauben ansiehet.

§. 14.

a (**Richterliche Ermäßigung**) Juxta Brunnemann *Cap. 8. membr. 5. n. 67.* Viele geben eine Stund, aber nicht mehr zu. Böhmer *sect. 1. §. 242.* Kress *ad art. 63. §. 4.*

§. 15.

§. 15.

a (**Alſogleich einzuhalten**) Kreſs *ad art. 58. §. 15.* Einige ſagen, es ſoll nur ein wenig relaxirt werden. Ludovici & Böhmer *ſect. 1. §. 237.*

b (**Unter der *Tortur* ſoweit heraus gehen**) Leyſer *ſpec. 638. de retractatione Confeſſionis med. 13.*

§. 16.

a (**Probs-Mitteln oder Muthmaſſungen**) wo er nun dergleichen an die Hand gibt, iſt mit der Tortur inzuhalten, und ſich des Grunds zu erkundigen. *Car. pæn. art. 54. & ſupra. Cap. 5. §. 20. n. 3.*

b (*Sub metu proximo*) dann propter exaſperationem pœnæ hat die würckliche Tortur nicht ſtatt. Oben §. 6.

c (**Letztern Falls**) *Car. pæn. art. 55.*

§. 17.

a (*In Dubio*) damit nicht widrigenfalls, wann die Tortur unrechtmäßig befunden wird, pœna ordinaria ceſſire. *§ vo ſeq. 27.*

§. 18.

a (**Anderer Miſſethaten**) Bayriſche Malefiz-Ordnung *tit. 3. art. 11.* Carpz. *q. 124. n. 52.*

b (**Anhängig**) z. e. Titius bekennt einen Ehebruch und der Ehebrecherin Ehemann wird im Beth tod gefunden, ſo iſt das Crimen Homicidii dem Ehebruch ſoweit anhängig, daß es ein Indicium macht. Frölich *p. 1. l. 3. tit. 22. n. 1.*

c (*Indicia* **verhanden**) wo aber auch genugſame Indicia verhanden, und der Inquiſitus bereits ſoviel bekannt hat, daß es ihm an das Leben gehet, ſo kan er gleichwohl wegen anderer Miſſethaten weiter nicht mehr als territione reali angegriffen werden. Oben *§ vo 16.*

d (**Verſchreyte Dieb**) Bayriſche Malefiz-Ordnung *tit. 3. art. 11.* Frölich *loc. cit. n. 3.*

§. 19.

a (***Protocollirt***) *Car. pæn. art. 58.* Bayriſche Malefiz-Ordnung *tit. 3. art. 16. & 17.*

§. 20.

a (*Territion*) Carpz. *q. 126. n. 35.* Brunnemann *Cap. 8. membr. 5. n. 83.*

b (**Von keiner Kraft**) Juxta Communem bey Brunnemann *loc. cit. n. 75.* Bayriſche Malefiz-Ordnung *tit. 3. art. 16.*

c (*Extra locum Torturæ*) in der Büttel-Stuben oder andern Gemach ſagt *Carol. pæn. art. 56.* Bayriſche Malefiz-Ordnung *tit. 3. art. 17.*

d (**So bald**) *Car. pæn. art. 56.* will zum wenigſten über den andern oder mehr Tag nach der Marter. In Bayrn wird er gleich nach der Tortur in ein anderes Zimmer gebracht, und ſeine Bekanntnuß alldort protocollirt, dann dieſes iſt noch nicht die rechte Ratification, welche ihm nach Meinung Brunnemanni *loc. cit. n. 76.* und anderer Criminaliſten den Hals bricht, ſondern jene, welche in banco Juris geſchiehet. Unten *Cap. 10. §. 13.*

§. 21.

a (**Nicht wiederholet werden**) Gribner *de repetitione torwentorum §. 7.* und ſoll man die Wiederholung in Dubio allzeit unterlaſſen. Frölich *p. 1. l. 3. tit. 20. n. 1.*

b (**Wo nicht ſtärcker**) evidentioribus argumentis oppreſſus meldet der Text *in Leg. 18. §. 1. ff. de quæſt.*

c (**Für sich selbst**) Bayrische Malefiz-Ordnung *tit. 3. art. 13.* Gribner *loc. cit.* §. 9. Kreſs *ad art. 57. §. 5. in fine.*

d (**Nemliche *Indicia* durch neue**) Frölich *p. 1. l. 3. tit. 20. §. 5.*

e (**Uber dreymahl nicht**) Gribner *loc. cit.* §. 10. Carpz. *q. 125. n. 55.* Vermög der *Carol. pœn. art. 58.* hat der Richter hierinnfalls ungebundene Händ, und glaubt dahero Leyſer *cit. ſpec. 639. med. 13.* daß er nicht unrecht handlet, wann derſelbe einem obſtinaten Maleficanten gleich acht mahl torquiren laßt. Die Bayrische Malefiz-Ordnung *tit. 3. art. 13.* laßt auch über die dritte ex novis & diſtinctis Indiciis noch eine weitere zu, welches aber die wenigiſte Criminaliſten gut heiſſen, und den Juris Conſultum Ambroſium derwegen für einen Hencker ausſchreyen. Frölich *loc. cit. n. 7.*

f (**Widerruffener Bekanntnuß**) was iſt aber in hoc caſu de Jure Communi zu thun? Einige condemniren den Inquiſiten ohngeacht des Widerrufs ad mortem, die andere ad novam torturam, die dritte ad pœnam arbitrariam, die vierte gehen gar ad abſolutionem. Alle dieſe Meinungen ſiehe bey Gribner *de repetitione Torturæ §. 16.* Er ſeines Orts ſchließt §. 21. auf die dritte Meinung.

g (**Ordentlichen Straff zu entgehen**) da nemlich der Delinquent ſich gleich bey der erſten Tortur zur geſchwinden Bekanntnuß bequemet, ſolche ſofort in banco Juris widerruft, bey der andern und dritten Tortur aber es wiederum ſo macht, und ſich mithin niemahl lang martern laßt. Frölich *loc. cit. n. 8.* Allwo er in ſolchen Fällen ohngeacht der Meinung Klokii ebenfalls ad pœnam extraordinariam ſchließt.

h (**Eingetheilt**) Bayrische Malefiz-Ordnung *tit. 3. art. 13.* Leyſer *ſpec. 638. de Confeſſione extortâ med. 6. & 7.*

i (**Unempfindlichkeit**) Bayrische Malefiz-Ordnung *loc. cit.* dann man ſupponirt allzeit, daß die erſte Tortur ritè & ſufficienter vollzohen ſeye. Gribner *loc. cit. §. 8.* Sonſt iſt es mehr eine Continuation als Repetition der Tortur Böhmer *ſect. 1. §. 240. in notis.*

k (*Gradus* **geſchärft werden**) Leyſer *ſpec. 639. med. 12.*

§. 22.

a (**Reinigung des Verdachts**) Carpzov. *q. 125. n. 3.*

b (**Uber all und jede auf einmahl**) Kreſs *ad art. 58. §. 9.*

c (**So weit herunter**) Leyſer *ſpec. 640. de perpeſſione tormentorum med. 12.*

d (*Definitivè abſolvirt*) Zanger *de quæſt. & tort. Cap. 5. n. 2.* abſolvirt ihn nur ab obſervatione. Carpz. hingegen *q. 125. n. 6.* gehet ad abſolutionem plenariam und damit concordirt die Bayrische Malefiz-Ordnung *tit. 6. art. 6.* Den nemlichen Effectum ziehet auch die ausgeſtandene bloſe Territion nach ſich, wie die Univerſität von Tübingen bey Hempel *in Lexic. Conſultat. ſub voce abſolutoria ſententia N. 4.* reſpondirt hat, welches nach Bayrischen Rechten um ſo unzweifelbarer iſt, als die Territion für kein bloſes Præliminare der Tortur, ſondern für den erſten Grad derſelben gerechnet wird. Oben §vo 3.

e (*In Integrum reſtituirt*) auch quò ad dignitates & Collegia meint Leyſer *cit. ſpec. 640. med. 11.* Obſchon verſchiedene daſelbſt allegirte Authores widriger Meinung ſeynd, und dergleichen Leut nicht ohne Mackel zu ſeyn glauben.

f (**Verſchreyten**) *Mand. Elect. de 23. Jan. 1751. §. 10.* Frölich *part. 1. l. 3. tit. 25. n. 4.*

§. 23.

a (*Per Torturam* **reinigen**) *Leg. 21. §. 2. ff. de teſtibus.* Von welcher Gattung Tortur aber Kreſs *ad art. 65. §. 2. in notis* nicht viel halt, wann ſolche nur dahin abziehlet, daß der Gezeug ſeine Untüchtigkeit dadurch ablegen ſoll. Wie aber hierbey zu verfahren, ſiehe Frölich *p. 1. l. 2. tit. 10. num. 3.*

b (Wann

b (**Wann sie sich hierauf einlassen**) wo die Untüchtigkeit ex complicitate delicti oder anderen eignen Verschulden herriehrt, kan man auch invitum torquiren, unten §. 25. daß man aber invitum innocentem einem andern zu Lieb torquirt, halt Koeltner *de defect. Jur. Comm. probl. 11. §. 4.* für ein Mysterium Juris welches durch die Vernunft nicht wohl zu ergründen ist.

c (**Nicht leicht**) sonderbar wann die Wahrheit auf andere Art zu haben ist. Oben *Cap. 5. §. 9. n. 14.* Die Bayrische Malefiz-Ordnung *tit. 3. art. 15.* laßt auch diese Tortur nur gegen Leibeigene oder Sclaven zu, ausgenommen in Crimine Læsæ.

d (*Capital*-**und geschworne Feind**) Frölich *p. 1. l. 2. tit. 13. n. 2.*

e (**Mehr Untüchtigkeiten**) wann gleich die Wahrheit auf andere Weis nicht zu haben, oder die That schwer zu beweisen oder gar unter die Crimina Atrocissima gehörig ist. Frölich *loc. cit.*

f (**Schein**) idem *loc. cit.*

§. 24.

a (**Tüchtige Gezeugen**) Bayrische Malefiz-Ordnung *tit. 3. art. 15.* Frölich *p. 1. l. 2. tit. 9.* Kreis *ad art. 65. §. 2.*

b (*Corpore Delicti*) oben §vo 7.

c (**Gute Wissenschaft**) z. e. da man weis, daß Gezeug bey der That gegenwärtig gewesst, und sich dessen etwann selbst schon aussergerichtlich verlauten lassen hat. Bayrische Malefiz-Ordnung *loc. cit. & Leg. 18. §. 3. ff. de quæst.*

d (**Wahrheit auf andere Weis**) Lauterbach *ff. lib. 48. tit. 18. §. 50.* weil es nur remedium subsidiarium ist.

e (*Eximirte* **Person**) oben §vo 5. Und hierunter seynd auch billich jene zu zehlen, welche denen Rechten nach Gezeugschaft zu leisten nicht schuldig seynd und desfalls eine gegründete Ursach angeben können, z. e. die nahe Bluts-Verwandschaft, oder die besondere Pflicht, womit man jemand beygethan ist, wie eine Ehefrau ihrem Ehemann ein Advocat seiner Parthey, ein Vasall seinem Lehen-Herren und dergleichen Lauterbach *ff. l. 22. tit. 5. §. 40.*

f (*Delictum* **so beschaffen**) nemlich Delictum Capitale oben §. 6.

g (**Niemahl widerholt**) Frölich *p. 1. l. 2. tit. 11. n. 5. in fine.*

h (**Höchstens der Daumstock**) Bayrische Malefiz-Ordnung *tit. 3. art. 15.* will, daß man gebührende Bescheidenheit hierinn gebrauchen solle, und die Criminalisten geben nur einer mittelmäßigen Tortur hierinn Platz. Frölich *p. 1. l. 2. tit. 11. n. 1.*

i (**Gefängnuß oder Gelt-Straff**) *Novella 90. Cap. 1.* recommendirt die Schläg.

§. 25.

a (**Wo die Umstände**) dieser gantze Articul ist nicht nur der Bayrischen Malefiz-Ordnung *tit. 3. art. 14.* sondern auch praxi fere communi gantz gemeß. Frölich *p. 1. l. 3. tit. 23.*

§. 26.

a (**Bestättigung**) Böhmer *sect. 1. §. 205. in notis.* Frölich *p. 1. l. 2. tit. 12. n. 1.*

§. 27.

a (**Keine Krafft**) *Car. pæn. art. 20.*

b (*Ordinari*-**Straff**) siehe oben *part. 1. Cap. 1. §. 24.*

c (**Gegen den Richter**) *Car. pæn. art. 20. & 61.*

d (**Gefährde**) wo keine Particular-Feindschaft, Bestechung oder dergleichen erscheint, wird in dubio allzeit mehr culpa & imperitia als Dolus hierinnfalls præsumirt. Carpzov. *q. 127. n. 10.*

e (**Zu bestraffen**) Kreſs *ad art. 20. in fine* halt pœnam talionis für billich. Nach den Legibus Bajuwar. *tit. 8. Cap. 18.* muste der Kläger auf dem Fall, wann ein unschuldig angeklagter Leibeigner in der Tortur stirbt, dem Herrn zwey andere Leibeigne dafür schaffen, oder sich selbst in die Leibeigenschaft begeben.

f (**Abgeschworne Urfed**) *Carol. pæn. art. 20.*

Feuntes Capitel.

§. 1.

a (*Confrontation*) hievon ist in Jure Communi scripto gar nichts enthalten. Kommt also alles ad arbirrium Judicis an. Leyser *spec. 560. med. 33.* Die Bayrische Malefiz-Ordnung *tit 4. art. 2.* schreibt ebenfalls keine sichere Regul hierinn vor, sondern überlaßt alles dem richterlichen Gutbeduncken und siehet es für eine Sach an, welche bald nutzen bald schaden kan.

§. 2.

a (**Nicht leicht**) ist also zwar nicht absolutè verbothen, aber eine odiose Sach, dann es ist species suggestionis und gehört nicht ad substantiam processûs. Stryk *de Jure suggestionis Cap. 4. n. 115.*

b (**Nicht Anwesend**) dann die Verschaffung abwesender Gezeugen macht viele Kösten und Aufzüglichkeiten. Dahero solche nicht nur per Mandatum Electorale von 23. Jan. 1751. §. 3. verbothen, sondern dieses Verboth erst neuerlich per Resol. ex intimo von 3ten Aug. 1752. abermahl wiederholet worden, dergestalten, daß man auf den Fall, wann die Gezeugen in loco Judicii nicht gegenwärtig, oder wenigist sehr nahe an der Hand seynd, ohne unvermeidlich gröster Nothwendigkeit keine Confrontation vorgenommen werden solle. Siehe auch oben *Cap. 5. §. 14. litt. M.*

c (**Neben-Dingen**) Frölich *p. 1. l. 2. tit. 15. n. 3.*

d (**Nahen Anverwandten**) z. e. Kinder mit Eltern, Geschwistert, und dergleichen, Böhmer *sect. 1. §. 227.*

e (**Adelichen, Ansehnlichen**) Brunnemann *Cap. 8. membr. 2. n. 104.*

§. 3.

a (*Recognosciren lassen*) zu Verhütung aller Suggestion, welche aus dergleichen Recognition leicht entstehen kan, rathet Frölich *loc. cit. n. 4.* daß man vor selber dem Confrontanten zur Beschreibung des Confrontandi anhalte, hiernächst auch den letztern nicht allein, sondern zwischen zwey, drey oder mehr Personen, vorstelle, und folglich dem Confrontanten befrage, wer der rechte aus ihnen seye.

§. 4.

a (**Platterdings verhalte**) wird also die bey Frölich *loc. cit. n. 6.* vorgeschribene Practica, daß man dem Confrontando die Aussag vorlese oder vorhalte, nicht approbirt, sondern es muß nach Strykii Meynung *loc. all. n. 116.* Confrontatio sicca seyn. Das ist, man muß dem Inquisito nur ein oder andern Haupt-Umstand, worinn er mit dem Confrontanten in Contradictoriis ist, vorhalten lassen, damit derselbe nicht nach der Hand sagen könne, er seye in Confrontatione solchergestalt instruirt, und folglich seine Bekanntnuß nur per suggestionem eingeleitet worden. Golling *Tract.* von Suggestiv-Fragen *pag. 48.*

§. 5.

a (**Neben einander**) wird also die Aussag des Confrontandi gleich neben der Aussag des Confrontantens in eodem protocollo ad marginem hingesetzt. Die Interrogatoria aber protocollirt man besonders, wie bey andern Constitutis.

b (Ge-

b (**Gebärdet**) oben *Cap.* 7. *§.* 13.

§. 6.

a (**Nicht mit allen zugleich**) dann gleichwie man die Gezeugen nicht in turba, sondern ſigillatim zu examiniren pflegt. Alſo ſoll ein gleiches bey der Confrontation geſchehen. Brunnemann *Cap.* 8. *membr.* 2. *n.* 103.

§. 7.

a (**Vor der *Tortur***) maſſen die Confrontation ſpecies probationis iſt, welche poſt torturam regulariter nicht ſtatt hat. Böhmer *ſect.* 1. *§.* 225.

§. 8.

a (**Gezeugen unterſich**) Frölich *loc. cit. n.* 3. Wobey aber deren Beeydigung, wann ſolche vorhin ſchon geſchehen iſt, von neuem nicht erfordert wird. Brunnemann *Cap.* 8. *membr.* 2. *n.* 100.

§. 9.

a (**Keiner Nullität**) Carpz. *q.* 114. *n.* 76. Et Stryk *loc. alleg.*

§. 10.

a (**Nur in *Subſidium***) Böhmer *ſect.* 1. §. 254. In Leg. Bajuw. *tit.* 8. *Cap.* 16. heißt es: In his verò cauſis Sacramenta præſtentur, in quibus nullam probationem diſcuſſio Judicantis invenerit.

b (**Hinlänglichen Verdacht**) Carpzov. *q.* 116. *n.* 58. Ein hinlänglicher Verdacht aber heißt in dieſem Fall, wann entweder ein oder anderes Indicium Remotum, oder auch proximum ſed non plenè probatum vel non ſalis eliſum verhanden iſt. Böhmer *ſect.* 1. §. 255.

c (**Anderen Urſachen**) z. e. wann die Perſon unter jene gehört, welche à tortura eximirt ſeynd, oder etwann delicti gravitas ermanglet.

d (*Procuratorem*) Böhmer *loc. cit.* §. 256.

e (*Sollennitäten*) Ludovici *de ſollennibus Juramenti.*

§. 11.

a (*Definitivè*) Carpzov. *q.* 116. *n.* 77.

b (**Widerrechtlich**) ein anders iſt, wann er unter dem Vorwand ſeiner Defenſion ſolches verweigert, und die vorkommende Indicia ableinen will, wozu er ohne Widerred gelaſſen werden muß. Berger *Œcon. Jur. lib.* 4. *tit.* 25. *Theſ.* 5. *n.* 4. Carpzov. *q.* 116. *n.* 65.

c (*Tortur*) Carpzov. *q.* 116. *n.* 82. Und oben *Cap.* 4. *§.* 5. *n.* 7.

d (*Extraordinaria*) Carpzov. *loc. cit.* Et Böhmer *ſect.* 1. §. 258.

Zehendes Capitel.

§. 1.

a (**Urtheile**) heiſſen in ſenſu latiori ebenfalls Sentenzen Böhmer *ſect.* 1. *§.* 283.

§. 2.

a (**Churfürſtliche *Juſtiz-Dicaſteria***) oben *Cap.* 1. *§.* 1. Bayriſche und Ober-Pfältziſche Malefiz-Ordnung *tit.* 1. *art.* 1.

b (**Weder in schweren noch geringen Verbrechen**) sogar in Leichtfertigkeits-Fällen wo es auf eine Rennt- Amts- oder Lands-Verweisung ankommt, sollen die Churfürstliche Beamte für sich selbst nicht verfahren. Mandat Elect. de 13. Aug. 1682. die sogenannte Rennmeisterische Fälle belangend, hat sich schon öfters Stritt und Irrung ergeben, was hierunter verstanden seye, und wie weit die Rennmeister hierinn privativè zu gehen haben. Das Rennt-Amt Landshut hat Anno 1749. folgende Fälle für Rennmeisterisch angegeben. 1mo. Alle nächtliche Heimsuchungen, oder Tumult, wodurch Frid und Ruhe gestörrt wird. 2do. Heimliche Vorpassung woraus so gefährlich und übel qualificirte Schlägereyen erfolgen, deren Straff einen ordinari Gerichts-Wandl per 5. Pfund Pfenning übertrift. 3tio, Vorsetzliche March-Ausheb- oder deren muthwillige Vernichtung. 4to. Thätlichkeiten, welche Kinder gegen Eltern ausüben. 5to. All übrige Fälle welche nicht in das Malefiz einschlagen, und eine höhere Bestraffung als die in der Rennmeisterischen Instruction enthaltene 32. Pfund Pfenning erheischen. Nachdeme nun die Churfürstliche Regierung Landshut gleichfalls höchster Orten ihre Vorstellungen hierüber gemacht hat, ist endlich den 17ten Dec. An. 1751. die Churfürstl. gnädigste Final-Resolution hierüber erfolgt. Daß zwar nicht ohne, was gestalten die Rennmeister bishero in verschidenen Fällen die Abstraffung privativè vorgenommen, und sich hierinnfalls hauptsächlich auf das Herkommen und ihre Instruction von An. 1669. bezohen haben. Wie aber gleichwohl diese Fälle weder in jetztgedachter Instruction noch sonst genugsam determinirt seynd, und sich auch in Zukunft so leicht nicht determiniren lassen, ohne daß entweder der Niedergerichtlich- oder Malefiz-Obrigkeit durch diese mitlere und dritte speciem Jurisdictionis zu nahe getretten, sohin auch zu unzehlichen Stritt- und Irrungen dadurch Anlaß gegeben werde, so gedencken Ihro Churfürstliche Durchlaucht unter denen Rennmeisterischen und Vice-Dom-Fällen hinfüro keinen Unterschied mehr zu machen, immassen auch die erklärte Lands-Freyheit dergleichen nicht mit sich bringt, und den Rennmeistern *part. 1. art. 15.* kein mehrers hierbey einraumt, als daß sie jene Vice-Dom oder Rennmeisterische Fälle welche sich auf ihren Umritt ergeben, mit Vorwissen und Bewilligung der Justiz-Dicasterien verhandlen und abstraffen mögen, keineswegs aber auf keinen andern Umritt verschüben, viel weniger mit Ubergehung besagter Dicasterien privativè hierinn verfahren sollen.

§. 3.

a (**Neun Räthen**) neu-verbesserte Hof-Raths-Ordnung *art. 7. n. 9. Mandat Elect. de 23. Jan. 1751.*

§. 4.

a (**Bann-Richters**) in dem alten Recht-Buch wird er der freye Mann genannt, dann da heißt es in 2ten Titul §vo um Diubs-Gut, **so soll der Richter einen freyen Mann zusprechen, welchen Tod er verdient habe.** In dem Land-Recht von Anno 1518. *tit. 19. art. 6.* heißt er ebenfalls noch der freye Mann oder der Züchtiger.

b (**Wo keiner verhanden**) bey der Regierung Amberg findet sich kein Bann-Richter, ligt also die Verfertigung der peinlichen Gutachten denen Räthen selbst ob.

c (**Zum Tod**) in Leibs- und anderen geringen Straffen ist nicht nöthig denselben zu vernehmen. Land-Recht von An. 1518. *loc. cit.* Malefiz-Ordnung *tit. 1. art. 1.*

d (**Seines Gutachtens**) Anno 1642. wurde zwar die Bann-Richter-Stelle per Decretum von 30isten Sept. supprimirt, und musten die Räthe die Gutachten selbst verfertigen, oder auf eigne Kösten von Universitäten erholen, es wurde aber diese Resolution kurtz darauf den 29. Dec. eodem anno wiederum abgeändert, und es bey der vorigen Observanz gelassen.

e (**Cantzley**) damit die Sach destoweniger aufgehalten wird.

f (*In pleno* **selbst**) *Mand. Elect. de 23. Jan. 1751. §. 16.* Ehemahls muste er sein Gutachten schriftlich übergeben, und dieses wurde sodann von einem Rath referirt, womit man aber oft viele Zeit verzohen hat.

g (**Münd-**

g (**Mündlich**) wo nemlich casus planè apertus & indubius ist, welcher keiner Ausführung braucht.

§. 5.

a (**Land-Stände**) Bayrische Malefiz Ordnung *tit. 1. art. 3.* in der Obern-Pfaltz gibt es zwar keine Land-Stände, es verordnet aber die dortige Malefiz-Ordnung *tit. 1. art. 2.* das nemliche von Landsassen, welche mit Stock und Galgen versehen seynd.

b (**Recht- und Urtelsprecher**) welche aber nur noch in dem Rennt-Amt Landshut und Burghausen an etlichen Orten, ausser deren aber nirgend mehr zu finden seynd. Die neu-verbesserte Hof-Raths-Ordnung *art. 3. §. 3.* confirmirt sie zwar, es tragen aber Ihro Churfürstl. Durchl. von der Zeit an, da die Sach an sie kommt, keine Aztungs-Kösten mehr.

§. 9.

a (**Verschickung der *Acten***) vermög der *Car. pæn. art. 219.* ist die Obrigkeit nur in zweifelhaften Fällen hierzu verbunden, aber die fast allgemeine Praxis macht eine unausweichliche Nothwendigkeit daraus, dergestalt, daß nach Gezeugnuß Carpz. *q. 116. n. 22.* Die Berathschlagung eines eintzigen obschon ausbündigen Rechts-Gelehrten nicht erklecklich seyn soll, und haben auch Wittebergenses bey Werhnero *part. 1. Enunciat. for. hod. 85.* einer gewissen Obrigkeit sehr übel ausgedeutet, daß in solchen Fall nur zwey Rechts-Gelehrte befragt worden. Die Bayrische Malefiz-Ordnung *tit. 1. art. 2.* laßt zwar die Verschickung der Acten in casibus dubiis auch noch zu, ist aber in diesem Stück schon lang aus der Mode gekommen.

b (**Ohnnöthig**) weil die Dicasteria und Aemter, wo man Malefiz-Händl zu tractiren hat, mit lauter Gelehrten und in Jure Criminali erfahrnen Leuten besetzt seynd. Oben *Cap. 1. §. 1.* Tempore Carolinæ Pœnalis war es nicht so, wie aus der Vorrede derselben klar erscheint.

§. 7.

a (**Hof-Cammer**) wegen des mit einschlagenden Churfürstl. Interesse. Neu-verbesserte Hof-Raths-Ordnung *art. 3. §. 5.*

b (**Obrist-Jägermeister**) *Mand. Elect. de 29. Julii 1705. & 25. Febr. 1735.*

§. 8.

a (**Bey Uberlegung**) *Car. pæn. art. 81.* Wie auch die Bayrische Malefiz-Ordnung *tit. 6. art. 2.* statuirt weiter nichts anderes, als daß man bey Gericht alles fleißig verlese, und wo Anstand ist, die Rechts-Gelehrte darum befrage.

§ 9.

a (**Endlich und gäntzlich**) Bayrische Malefiz-Ordnung *tit. 6. art. 6.* Und oben *C. 8. §. 22.*

b (**Angelobung**) erklärte Lands-Freyheit *p. 4. art. 11.* Und dieses muß allzeit geschehen, es seye gleich die Absolution definitiv oder nur ab instantiâ Brunnemann *Cap. 9. n. 1.*

c (*Instantiâ*) Rhætius *Dissert. de absolutione Cap. 2. n. 12.* Brunnemann *loc. cit.*

d (**Gestraft**) z. e. mit Verweisung des Gerichts, oder Lands auf eine Zeit oder ewig. Bayrische Malefiz-Ordnung *tit. 6. art. 6.*

§. 10.

a (*Ordinari*-**Straff**) Böhmer *sect. 1. §. 292.* erfordert zur Condemnation soviel die Pœnam Ordinariam belangt, folgende Requisita. 1. Corpus Delicti. 2. Vorläufige genugsame Indicia. 3. Deren hinlängliche Prob. 4. Daß solche nicht abgeleint worden. 5. Die Uberweisung des Inquisitens der begangenen Missethat halber,

halber, oder 6to. Sein eigene förmliche Bekanntnuß, und daß endlich 7mo der Procels ordentlich geführt worden seye.

§. 11.

a (Peinliche Urtheil) Formulam hievon siehe *Carol. pæn. art. 192.*

b (Verbrechen) Leyser *in spec. 575. med. 29.* limitirt dieses in Delictis Officialium, quæ fortassis pudorem principis onerant, aut manifestata existimationem Ejus maculant aut si ex publicatione eorundem offensa vicinorum Principum metuatur vel arcana Dominationis prodantur.

c (*Dictirte* Straff) Frölich *p. 1. l. 4. tit. 15. n. 8. in fine.*

d (Bedingnissen) worunter auch die sogenannte Weisungs-Vorsätze per verba: Es wäre dann zu rechnen seynd, dann diese werden nicht einmahl in causis civilibus, geschweigens Criminalibus gebillichet. Bayrische Gerichts-Ordnung *tit. 9. art. 6. Leg. 1. ff. 5. ff. quando appellandum.*

e (*Alternativè*) z. e. da man den Thäter entweder zum Strang oder zum Schwerdt condemnirt, dann dergleichen Urtheil ist ungültig. Frölich *p. 1. l. 4. tit. 15. n. 9.*

f (*Determinirt*) weil die Wahl nicht bey dem Ubelthäter, sondern bey dem Richter stehet. Oben *part. 1. Cap. 1. §. 38.*

g (*Proceſs*-Kösten) *Mand. Elect. de 29. Octobr. 1619.* allwo auch befohlen wird, daß man solche mit der Straff nicht vermischen, sondern diese separiren, und eher verringern als die Kösten zuruck lassen solle. Siehe unten *Cap. 11. §. 5. &c.*

h (*Petitio libelli*) dann die Regul, daß der Bescheid dem Begehren des Klag-Libells gemäß seyn müsse, gehet nur ad causas civiles, wo es um Jura partium zu thun ist, nicht aber ad Criminales, ubi agitur de vindicta publicâ Carpz. *q. 106. n. 17. &c.*

i (*Rationes decidendi*) obschon Lauterbach *l. 4. tit. 1. §. 21.* in Causâ Criminali solche für nöthig halt.

k (*Actis*) die Controvers, ob der Richter einen Unschuldigen, dessen Unschuld ihm scientiâ privatâ liquidissime bekannt ist, nach den Actis judiciren, und condemniren könne, wird bey Ziegler *de Judice Concluſ. 35. §. 9. & seq.* weitläufig ausgeführt. Er defendirt zwar Negativam, hier aber ist affirmativa amplectirt worden. Bleibt dahero dem Richter, der sich in solchen Casu findet, nichts übrig, als das Richter-Amt für selbiges mahl abzulegen, und sich für einen Gezeugen gebrauchen zu lassen. Ein anderes wäre, wann der Fürst selbst oder einer, der um seinen Bescheid niemand als GOtt responsabel ist, judicirt, dann daß dieser ex scientiâ privata sicher verfahren könne, ist ausser Zweifel Ziegler *loc. cit. §. 8.* Siehe jedoch oben *Cap. 5. §. 1. B & §. 8. B.*

l (*Statutis*) *Cap. 1. X. de sententiâ & re Judicatâ*, welches aber obverstandner massen in Principe Judice seinen Absatz leidet. Ziegler *loc. cit concluſ. 36. §. 11. 12.*

§. 12.

a (*Vota paria*) Jure Romano wird in diesem Fall allzeit mehr pro reo oder die mindere Summam gesprochen *Leg. 38. ff. de re Judicatâ* und wann Judices delegati sich mit ihren Meinungen in gleiche Theil theilen, so gibt der Delegans den Ausspruch. *Leg. 28. ff. ibidem.*

b (*Præsident*) neu-verbesserte Raths-Ordnung *tit. 7. art. 11.*

c (*Majora*) Hof-Raths-Ordnung *loc. cit.* Bayrische Malefiz-Ordnung *tit. 6. art. 2. Leg. 36. & 39. ff. de re Judicatâ.* Das Jus Canonicum *Cap. 14. Dist. 61.* præferirt zwar Saniora, allein da aus mehr Votanten keiner das Recht hat Saniora zu declariren, so bleibt es bey den majoribus.

d (Bann-Richter) Hof-Raths-Ordnung *art. 3. §. 3.* Welcher man auch per Resolut. ex intimo von 17. May 1751. weiter inhærirt, und den Anstand, ob hätten die Räthe nicht auf das Blut geschworen, für unerheblich befunden hat, massen genug ist, daß sie überhaupt auf die Administration der Justiz verpflichtet seynd.

Vor

Vor diesem glaubte man nicht, daß der Bann-Richter reformirt werden könnte, sondern es war nöthig ein andern Bann-Richter zu vernehmen, sofort die Sach ad intimum gelangen zu lassen.

e (**Urtelsprecher**) und zwar um so unbedencklicher, als sie ohnehin nur pro formâ & figura seynd, Resolut. ex intimo von 17. May 1751. Ehehin waren sie auch andergestalten nicht als per resolutionem ex intimo zu reformiren.

f (**Andern Bann-Richter**) wie es vorhin üblich geweßt. Vielweniger ist nöthig, sich solchenfalls in intimo anzufragen, wie man ehedessen gepflogen.

g (*Combinatio votorum*) die Authores geben die Regul, das Sententiæ Damnantes mit denen Absolventibus zu vergleichen, und wann jene nur in genere pænæ differiren, die näher zusamm treffende zu combiniren, sofort majora darnach auszurechnen wären, Coccejus *de eo, quod justum circa numerum suffragiorum & de calculo Minervæ sect. 3. §. 3.* Albinus *de Jure Dicasteriorum §. 16.* bey der Application dieser Regul aber seynd sie selbst nicht recht verstanden. Z. e. es gehen aus 7. Votanten 2. auf das Schwerdt, zwey auf die Relegation, 3. auf die Absolution. Plinius, welcher diesen Casum *l. 8. Epist. 14.* erwehnt, wie auch Grotius und andere schliessen hierinfalls auf die Absolution. Coccejus hingegen §. 7. conjungirt die 4. Vota condemnantia gegen die 3. Absolventia, und schließt mithin ad Relegationem, weil die Vota, so ad mortem gehen, sich um soviel leichter mit der geringern Straff combiniren lassen. Einen andern Casum erzehlet Gellius in noctibus atticis *l. 9. Cap. 15.* Da aus 7. Votanten 3. ad mortem, 2. auf das Exilium, und 2. auf eine Gelt-Straff gegangen. Gellius und Cujacius schliessen hierinn ad mortem, Coccejus und Albinus aber ad Exilium, weil die Tods-Straff näher bey dem Exilio ist. Den dritten Casum allegirt eben gedachter Coccejus §. 4. Da aus 3. Votanten einer den Beklagten in 15. der andere in 10. und der letzte in 5. condemnirt. Ohngeacht nun das Jus Romanum & Canonicum für die geringste Summam den Ausschlag gibt, *Cap. 1. de arbitr. in sexto. Et Leg. 27. §. 3. ff. de receptis, qui arbitr.* so meint gleichwohl Coccejus sententiam mediam Juri naturæ gemesser zu seyn. Zu Verhütung dergleichen Irrungen, und oft in extricabler Difficultäten hebt der neue Codex Bavaricus alle Combinationes auf, und halt die Vota, welche nicht durchgehends in der Haupt-Sach einstimmig seynd, pro disparibus, nach welcher vorausgesetzter Regul also in oberwehnten ersten Casu auf die Absolution, in dem zweyten ad mortem zu schliessen wäre. Bey dem dritten Casu seynd drey Vota Disparia, macht also der Prælident mit dem Seinigen die Majora.

h (**In der Haupt-Sach**) wann sie also nur in modo oder circa additamentum pœnæ, oder der Kösten halber differiren, so seynd sie pro disparibus nicht zu halten, und mögen wohl combinirt werden.

i (**Niehmahls *combinirt***) ein anders ist in Causis Civilibus dann darinn ist die Combinatio noch zur Zeit nicht nur nicht aufgeho'en, sondern vielmehr in der neuverbesserten Hof-Raths-Ordnung *art.* 7. §. 11. bestättiget.

§. 13.

a (*Banco Juris*) wird endlich die letzte Bestättigung der Bekanntnuß genannt, siehe oben *Cap. 5 §. 6. & Cap. 8. §. 20.*

b (**Darinn bestehet**) Bayrische Malefiz-Ordnung *tit. 6. art. 3.*

c (**Eisen und Band**) bey verschrauften Maleficanten, wird solches zuweilen aus Beysorg der Revocation unterlassen.

d (**Bedingung und Zusätz**) weil dergleichen Bekanntnuß nicht zulänglich ist. Oben *Cap. 5 §. 3.*

e (**Mit *Processs* weiter zu verfahren**) nemlich mit der Torrur, wo keine hinlänglich und erweißliche Widerrufungs-Ursach angegeben wird. Bayrische Malefiz-Ordnung *tit. 6. art. 3.* Die *Car. pœn. art. 191.* verordnet, daß man solchenfalls die Beysitzer, welche der gerichtlichen Bekanntnuß Beygewohnt haben, auf ihren Eyd nochmahl befragen, sofort die Rechts-Gelehrte weiter darüber conlukiren solle.

Ob aber die Rechts-Gelehrte bey so gestalten Dingen ad pœnam non obstante revocatione sprechen können, ist *in Car pæn.* nicht entschiden. Leyser *spec. 639. med. 5. & 14.* glaubt ja. Jure Bavar. gehet solches nicht wohl an, oben *Cap. 5. §. 6.*

f (**Uberzeigung**) anerwogen in diesem Fall die Bekanntnuß zur Verurtheilung eben nicht nöthig ist, folglich auch um so weniger die Bestättigung oben *Cap. 5. §. 17. & Car. pæn art. 69.*

g (**Geringerer Straffen**) Frölich *p. 1. l. 4. tit. 16. n. 5.* Siehe auch oben *Cap. 5. §. 6.*

h (*Genus mortis*) ein anders statuirt *Car. pæn. art. 94.* welches aber in Bayrn niemahl practicirt worden.

i (**Inner 3. Tägen**) *Car. pæn. art. 79.* woran sich aber die Praxis nicht aller Orten so genau binden laßt. Teste Böhmer *sect. 1. §. 299.*

§. 14.

a (*Appellation*) Bayrische Malefiz-Ordnung *tit. 3. art. 9.* Neu-verbesserte Hof-Ordnung *art. 3. §. 3.* Et praxis ferè comninnis Germaniæ apud Kreis *ad art. 99. §. 3. in notis.* Ein anders ist wann dem Criminal-Richter die Jurisdiction entweder überhaupt oder wenigist in selbiger Sach disputirt wird, oder wann Zweifel ist, ob die Causa an sich selbst Criminalis vel Civilis seye, dann in solchen Fällen kan der höhere Richter wohl angegangen werden Blumius *Proceſs Camer. tit. 43. §. 12.* Et ibi Gylmanus, Mindanus & alii, weil die Quæstio Jurisdictionis per se kein Criminal-Sach ist. Ein gleiches wird bey den höchsten Reichs-Dicasteriis observirt, wann der Criminal-Richter nulliter verfahrt, ibi Blumius *n. 13.* Böhmer *sect. 1. §. 290.* und andere machen zwar auch einen Absatz in Processu accusatorio, allein das gehet nur auf jene Ort, wo die Appellation in Criminalibus Herkommens ist.

b (*In rem Judicatam*) ohne Unterschid, ob die Absolution definitivè & plenarie, oder nur ab Instantia geschehen, Kreis *ad art. 199. §. 2.* auch ohngeacht deren daselbst befindlicher Limitationen, weil der Text generaliter lautet.

c (**Weder von dem nemlichen**) zumahl ohne Vorwissen der Lands-Herrschaft *Leg. 45. §. 1. ff. de re Judicatâ Leg. 27. princ. ff. de pœnis.* In Casu Nullitatis laßt Leyser *spec. 646. med. 10.* dieses zu.

d (**Andere Richter**) *Cap. 6. X. de accusatoribus.* Der Fall, wo Judex incompetens geweßt, oder etwann gar eine Gefährde mit unterloffen ist, wird von Böhmer *sect. 2. §. 14.* ausgenommen. Kreis *ad art. 99. in notis* limitirt auch den Casum, da die Absolution in Causâ Capitali vor der geistlichen Obrigkeit geschehen ist. Womit auch der Codex oben *part. 1. Cap. 1. §. 43.* übereins stimmt.

e (*Indiciis*) die Criminalisten distinguiren inter absolutionem definitivam & ab Instantiâ. Bey der letztern lassen sie retractationem Sententiæ ex novis emergentibus zu, aber bey der ersten nicht. Böhmer *sect. 1. §. 288.* Allein Carpzov. *q. 125. n. 8.* Wie auch Kreis *ad art. 199. §. 2.* Et Communis gestatten reassumptionem processûs ex novis indiciis ohne Unterschied propter favorem Reipublicæ, ne delicta maneant impunita, und meint sogar Leyser *spec. 640. med. 16. & 17.* daß hierzu keine für sich selbst hinlängliche neue Indicia vonnöthen wären, sondern die alt und neue dißfalls gar wohl zusamm gesetzt werden könnten.

f (*Condemnatoriis*) Böhmer *sect. 1. §. 293.* gibt rei Judicatæ hierinn niemahl Platz, sondern die Sentenz soll toties quoties impugnirt werden dürfen, welches aber aus dem allegirten *art. 104. & 92. Car. pæn.* nicht klar erscheint, und in Bayrn auch niemahl üblich geweßt.

g (**Kein anderer Behelf**) siehe unten §vo 17.

h (*Evidentia Facti*) Bayrische Malefiz-Ordnung *tit. 6. art. 5.*

i (*Negativa loci*) man sagt zwar regulariter quod negantis sit nulla probatio es leidet aber dieses unter andern seinen Absatz, wann dasjenige, was man ablaugnet, schon erwisen, oder die Probatio negativa limitata vel circumscripta ist. Coccejus

de

Dissert. de probatione negativæ directa. Cap. 2. & 4. Dahin gehört nun auch die sogenannte Negativa Loci, da nemlich der Ubelthäter eben zur Zeit des Verbrechens an einem andern Ort gewesen zu seyn vorgibt, und dieses beweisen will. Die Erfahrenheit gibt, daß dieser Beweiß vielmahl gemacht wird, ohngeacht oft nicht dabey zu begreiffen ist, wie sich die Gezeugen sonderbar von langer Zeit her aller Umständen so genau erinnern können. Man muß dahero auch billich zweiflen ob es bey dergleichen Verhören allzeit gar richtig zugehe. Die Suggestiones tragen oft das meiste zu dieser vermeintlichen Prob bey, und mancher Gezeug ist auch so einfältig, daß er ein groß-gutes Werck zu thun glaubt, wann er einen Schelmen aushilft, und ihm bey Leben erhalt. Wo nun dergleichen verspürt wird, muß die Obrigkeit dem Gezeugen sein irriges Dictamen zu benehmen trachten, sonst aber auch bey der Verhör mit Behutsamkeit verfahren, dem Gezeugen nicht gleich blatterdings sagen, um was es ultimato zu thun seye, vielweniger ihm die Aussag des Inquisitens vorhalten, sondern vielmehr denselben fragen, ob er Inquisiten kenne? wie lang? woher? ob sie öfters zusamm kommen? wo? wer dabey geweßt? und wann der Gezeug in der Aussag nicht selbst gleich auf den quæstionirten Ort und die Zeit kommt, so muß man ihn durch vorläufige Neben-Fragen dahin führen, z. e. ob er nie in diese oder jene Kirch komme? wie oft? ob er nicht um diese oder jene Zeit allda geweßt? wem er alldort angetroffen oder gesehen? ob er nicht Inquisiten allda gesehen? ob und was er mit ihm alldort gesprochen, oder gethan? wer dabey geweßt? was weiter alldort geschehen? wie er sich von so langer Zeit dessen noch erinnere? und so weiter.

k (**Noch bey Leben**) ohngeacht dieses wohl die allerstärckiste Prob seyn kan, hatten doch die Römer nicht allzeit darauf reflectirt, wie bey dem Seneca *lib. 1. Cap. 16. de Irâ* zu ersehen.

§. 15.

a (*Absolutoriis*) ne liberandos longa custodia maceret. *Leg. 5. Cod. de custod. reorum.*

b (**Nicht an das Leben**) Frölich *part. 1. l. 4. tit. 16. n. 5.*

c (**Zur Vorbereitung**) Bayrische Malefiz-Ordnung *tit. 6. art. 3. Car. pæn. art. 79.*

d (**Andere** *Dispositon*) siehe unten §vo *16.*

e (**Einige Täg**) gemeiniglich drey. §vo *præced. 3.* Der Gebrauch in Franckreich, da man die Ubelthäter gleich auf der Stell hinrichtet, wird nicht approbirt Böhmer *sect. 1. §. 309.*

f (**Geistlichkeit**) *Car. pæn. art. 102.* Und oben *Cap. 5. §. 9.* Es soll aber dieselbe den armen Sünder zur Buß, nicht aber zur Revocation ermahnen, oder demselben gar auszuhelffen trachten. *art. 103.*

g (**Besserer Kost und Zimmer**) Frölich *p. 1. l. 4. tit. 16. n. 4.* Das sogenannte Henckermahl rechnet Kreis *ad art. 179.* unter die Handwercks-Possen.

h (**Heimlich**) ob metum tumultus aut honorem familiæ. Böhmer *sect. 1. §. 305.*

§. 16.

a (**Ausdrucklich** *statuirt*) Jure Digestorum *l. 1. ff. de bon. damnat.* zohen alle Capital-Straffen die Confiscationem Bonorum nach sich. Jure Novellarum 134 *Cap. 13.* aber wird die Confiscation zu Favor der Erben in auf- und absteigender Linie bis in den dritten Grad aufgehoben. Authentica *bona: damnat. Cod. de bon. proscript.* hebt sie auch in Ansehen der Collateralen auf. Wie aber sothane Authentica mit allegirter Novella, woraus man solche genommen hat, nicht übereins stimmt, so wird sie auch nicht für ächt erkennt, Lauterbach *ff. lib. 48. tit. 20. §* 7. Endlich hat *Car. pæn. art. 218.* die Confiscation gäntzlich abgeschaft, ausgenommen das Crimen Læsæ, oder andere specialiter benannte Fälle, deren zwar viele bey Goldast in Tract. von Confiscation der Zauber-Güter *pag. 144.* specificirt seynd. Kreis aber reducirt sie *ad art. 218. §. 4.* auf drey Fälle, und glaubt anbey, daß man die Confiscationes nicht weiter zu extendiren suchen soll. Confer Myler *de*

princ. & stat. Imper. C. 68. Th. 12. & 14. Lauterbach *ff. l. 48. tit. 20. §. 8. in fine.* Nach denen Legibus Bajuwaricis *tit. 2. §. 3.* ist die Confiscation der Güter nur auf das Crimen Perduellionis geschlagen. Das Decretum Thassilonis gehet weiter, und begreift auch die Fälle darunter, welche oben ad Crimen Læsæ in specie hic dictum referirt worden seynd. In dem alten Recht-Buch *tit. 2. in fine* ist geordnet, daß wann ein schädlicher Mann mit Recht verderbt wird, das ist, wann ein Ubelthäter an Leib oder Leben gestraft wird, so bleibt zwar Eigen und Lehen denen rechten Erben. Die fahrende Hab aber verfallt dem Richter. Das Land-Recht von An. 1518. *tit. 20 art. 2.* laßt zwar dem Ubelthäter und seinen Glaubigern fahrend und liegendes Gut folgen, nimmt aber *art. 4.* die Mannschlächtige, das ist, die Todschläger, soweit davon aus, daß ihr fahrendes Gut confiscirt seyn soll. Desgleichen macht es *art. 2.* eine General-Ausnahm mit all jenen Verbrechen, welche nicht nur eine Leibs-Straff, sondern auch die Confiscation nach sich ziehen, und dahin gehet auch sowohl die erklärte Lands-Freyheit *part. 4. art. 5. & 6.* als die Malefiz-Ordnung *tit. 6. art. 1. & 2.* solchemnach hat Krels, so viel das Jus Bavaricum antiquum betrift, eben so unrecht nicht, wann er *ad art. 218. pag. 293.* schreibt: Quod in Bavaria omne Judicium Capitale annexam habuerit Publicationem. In gegenwärtigen Codice finden sich mehr nicht als drey Fäll, wegen welcher Publicatio omnium bonorum Platz greift. Nemlich soviel die Perduelles & Læsæ Majest. reos oder die Abtrünnige, dann die Flüchtig- und Abwesende betrift. Confiscationes particulares aber, welche nicht das gantze Vermögen, sondern nur einen Theil desselben betreffen siehe *part. 1. Cap. 3. §. 25. & Cap. 9. §. 1. & 6.* Gleichwie im übrigen das Jus Fisci nicht von dem Blut-Bann abhangt, sondern ein besonderes Land-Herrliches Regale ist Juxta monita Strykii in usum modern. *pand. l. 49. tit. 14. §. 3.* So kan sich der Confiscations-Straffen von Rechts wegen niemand unterziehen, der nicht obiges Regale besonders hergebracht hat, und ist die von Goldast statuirte Regul, qui confiscat corpus, confiscat bona, wenigist in Bayrn niemahl durch die Banck angenommen worden. Siehe hievon oben *part. 1. Cap. 1. §. 10. litt. E.*

b (**Entfremden Sachen**) erklärte Lands-Freyheit, *part. 4. art. 4.*

c (**Wann jemand**) dann der Gebrauch, daß man dem Eigenthümer die gestohlen oder geraubte Sachen nicht wieder zuruck gibt, wird für einen Mißbrauch erklärt. *Car. pæn. art. 207. & 218.*

d (*Legitimiren kan*) z. e. durch Bekanntnuß des Thäters, oder andere Urkund- und genugsame Anzeigungen oder wenigist durch einen Gezeugen, und selbstigen Eyd, daß es sein Gut gewesen und noch seye. Bayrische Malefiz-Ordnung *tit. 7. art. 5.* Siehe auch Mascardum *de probationibus Conclus. 833. n. 1.* Und Kirchovii *Consilia apud* Speidelium *Bibl. Jur. voce furtum §. 6.*

§. 17.

a (**Leibs-Straffen**) dann in Lebens-Straffen wird die Execution Kranckheit halber nicht aufgeschoben, sondern viel mehr befördert. Carpz. *q. 144. n. 52.*

b (**Nur starcke *Indicia***) Frölich *part. 1. lib. 4. tit. 16. §. 2.*

c (**Nur in folgenden Fällen**) gehet also auch jenes nicht mehr an, was *in Leg. 1. Cod. de bonis proscript.* von Rechnungs-Ruckständigen gemeldet wird, dann derjenige, welchem daran ligt, hätte sich fruhzeitiger und ante publicationem sententiæ melden sollen. Desgleichen ist der Text *in Leg. 20. Cod. de pœnis*, daß man ungewöhnliche schärfere Rescripta Principis 30. Täg in suspenso lassen soll, längst in Desuetudinem gekommen. Item ist derjenige, welcher an dem Tag der Execution vorgibt, daß er in Betreff der Lands-Herrschaft selbst etwas wichtiges anzuzeigen hätte, nicht mehr anzuhören, sondern wie es *in Leg. 6 ff. de pœnis* heißt, ist er vielmehr straffbar, daß er so wichtige Sachen zu entdecken länger aufgeschoben hat. Ein anders ist, wann er vorgibt geistlich zu seyn, dann da cessirt die Execution wenigist so lang, bis quæstio an untersucht und ausgemacht ist, Frölich, *pag. 305. §. 11.*

d (Schwan-

d (**Schwanger**) *Leg. 3. ff. de pœnis*, welches auch in Leibs-Straffen so zu beobachten ist ex eâdem ratione Frölich *loc. cit. n. 6.* Amkürtzesten macht es Paulus Zachias *in quæst. med. legal. lib 9. tit. 2. quæst. un. num. 2.* Dann er laßt der schwangern Frau den Bauch aufschneiden, das Kind heraus nehmen, und sofort die Execution vollziehen, doch gestehet er selbst dabey, daß dieses eben nicht die mildeste Meinung seye.

e (**Von Sinnen kommt**) Stryk *de dementia & melancholiâ Cap. 3. §. 6.* Gail *l. 2. Obs. 110. n. 22.*

f (**Als Meineidig**) dafern sich nemlich das Urtheil auf eine solche Gezeugschaft hauptsächlich gründet, Böhmer *sect. 1. §. 309.* dann wann die Condemnation aus anderen Fundamentis erfolgt, so hindert die Entdeckung des Meineids an der Execution nicht.

g (**Unbußfertig**) Willenberg *de impœnitentiâ ad mortem condemnatorum.* Frölich *pag. 301. §. 8.*

h (*Complicum*) *Leg. 29. ff. de pœnis.*

§. 18.

a (**Werckag**) *Leg. fin. Cod. de feriis.*

b (**Offentlichen Ort**) siehe oben *§. 15.*

c (**Verlesung der Urgicht**) Bayrische Malefiz-Ordnung *tit. 6. art. 4.*

d (**Gebräuchige** *Sollennitäten*) diese bestehen in Anziehung der Glock, Aushängung des rothen Tuchs auf dem Rathhaus, Verlesung der Urgicht, Brechung des Stabs, welche durch den Bann-Richter geschiehet. All übrige Gebräuch, besonders die Hegung des hochpeinlichen Gerichts, offentliche Anklag des Delinquentens, das Zettergeschrey und dergleichen ist zwar in der *Car pœn. art. 82. & seq.* beschriben, aber in der Bayrischen Malefiz Ordnung *tit. 6. art. 4.* abgeschaft.

e (**Innhalt des Urtheils**) optio mortis gehet nicht an, und kan dem Ubelthäter von keiner Obrigkeit verliehen werden. *Leg. 8. §. 1. ff. de pœnis.*

f (**Ohne mehr oder Minderung**) Böhmer *sect. 1. §. 311.*

g (**Durch den Scharfrichter**) welches Amt in Teutschland zu heydnischen Zeiten die Druides oder Götzen-Pfaffen, hernach an verschidenen Orten Teutschlands die Jüngste von dem Schöpfen-Stuhl verrichten musten. Böhmer *ibi. §. 308.*

h (**Leib- und Lebens-Straff**) vor der Execution wird allzeit der Fried offentlich ausgeruffen, *Car. pœn. art. 97.* Dahero jene, welche sich an dem Scharfrichter vergreiffen, ex duplici capite Crimen vis publicæ begehen, und meldet Leyser *spec. 649. Coroll. 3.* daß er die Radelsführer von dergleichen erregten Tumult, wobey einige blessirt worden, zum Tod, die andere aber, so dazu geholffen, zur Extraordinari-Straff condemnirt habe.

i (**Einsehen**) Carpzov. *q. 137. n. 67.*

k (**Ein Gnügen**) dann der Ubelthäter ist zur Straff verbunden, hört also die Obligation eher nicht auf, bis die Straff vollzohen ist. Lauterbach *l. 48. tit. 19. §. 27.* Böhmer *sect. 1. §. 311.* Die von widriger Meinung siehe bey Carpzov. *q. 88. n. 32. & seq.* Welchen auch Coccejus *in Diss. de proportione furti & suspendii rupto laqueo §. 19.* soweit beystimmt, daß er novam causæ cognitionem erfordert, und ohne selber die Execution nicht für rathsam halt.

§. 19.

a (**Ersuchen**) neu-verbesserte Hof-Raths-Ordnung *art. 3. §. 3.*

b (*Consens*) Hof-Raths-Ordnung *ibi.*

§. 20.

a (**Urfed**) vor diesem muste sie von allen Inhaftirten bey ihrer Entlassung abgeschworen werden, heut zu Tag aber werden nur die auf ewig des Lands-Verwisene dazu

angehalten Kreis *pag. 636.* Sie bestehet hauptsächlich darinn, daß der Entlassene eydlich verspricht weder das Land mehr zu betretten, noch dieser Sache halber jemand zu beleidigen, oder sich wegen ausgestandener Gefängnuß zu rächen.

b (**Zweyer Gezeugen**) man pflegt auch an verschidenen Orten einen Notarium mit beyzuziehen.

c (**14. Jahr**) dann ad Juramentum ist regulariter die Pubertät hinlänglich Authent. Sacrament. *Cod. si adversus venditionem.*

d (**Nicht bequehmen**) Carpzov. *q. 130. n. 38. & 41.*

§. 21.

a (**Abwesende**) gegen diese wird nach Sachsen-Recht mit der Acht und Aberacht verfahren, welche bey Carpzov. *q. 140.* und Frölich *p. 1. l. 4. t. 20.* und andern ausführlich beschriben ist. *Carolina pœnalis art. 155.* thut zwar auch Meldung von der Mord-Acht, ist aber in diesem Stück pro lege universali Imperii nicht zu achten, weil sie sich selbst dißfalls nur auf die Gewohnheit einiger Orten beziehet. In Bayrn ist dieser Procels niemahl üblich geweßt, sondern man hat hierinn dem Juri Communi gefolgt.

b (**Freyung**) siehe oben *Cap. 6. §. 15.*

c (**Steck-Brief**) damit er nemlich Handfest gemacht werde. Muß also das Verbrechen allzeit so beschaffen seyn, daß die Inhaftirung derwegen statt haben kan. Ausser dessen pflegt man zwar wohl ein Compass-Schreiben um die Verschaffung aber keinen Steck-Brief ergehen zu lassen. Böhmer *sect. 1. §. 325. in notis.*

d (*Compass-***Schreiben**) *Leg. 1. §. 2. ff. de requir. vel absent. damn.* Die blose Citation ad domum absentis ist nur hinlänglich, wo es weder an Leib noch Leben oder auf die Relegation gehet. Leyser *spec. 627. de reis absentibus requirendis med 15.*

e (**Anwald hinterlassen**) Leyser *spec. 629. de condemnatione reorum absentium med. 3.* Welches aber auch nur in geringeren und solchen Verbrechen zu verstehen ist, worinn es Juxta *Cap. 2. §. 6.* eine Anwaldschaft leidet, dann in grössern wird solche weiter nicht als ad allegandum causas absentiæ zugelassen. Coccejus *Dissert. de pœnâ in absentes Cap. 1. §. 4.*

f (*Edictaliter citire*) *Cap. 10. de dolo & contumaciâ & Leg. 1. §. 2. ff. de req. vel abs. damn.* Wie aber dergleichen Edictal-Citationes, welche ex capite delicti vorgenommen werden, nicht ohne aller Mackel seynd, so sollen solche nur in Subsidium, wo man den Flüchtling nicht zu erfragen weiß, und in Verbrechen Leib- und Lebens-Straff betreffend verhängt werden. Leyser *cit. spec 627. med. 15.*

g (**Leib- und Lebens-Straff**) dann diese kan keinem Abwesenden ex capite contumaciæ dictirt werden. *Leg. 1. §. 1. ff. de requir. vel abs. damn. Leg. 6. Cod. de accusat.*

h (**Gelt-Straff**) oder wo solche etwann aus Mangel der Mittlen nicht einzubringen ist die Relegations-Straff. *cit. Leg. 5. ff. de pœnis.*

i (**In grösseren Ubelthaten**) wann sie offenbahr seynd, erklärte Lands-Freyheit *p. 4. art. 9. & 13.*

k (**Gemein und Adelichen**) dieser Unterschied fundirt sich dißfalls auch schon in der erklärten Lands-Freyheit *loc. cit.*

l (**Ansehnliche Person**) welche nemlich denen von Adel gleich geschätzt werden, siehe oben *Cap. 8. §. 5.*

m (**Mit Vorwissen**) nach der *Car. pœn. art. 206.* soll man auch 2. oder 3. Befreunde des Flüchtigen dann zwey Gerichts-Assessores bey der Beschreibung mit zuziehen.

n (**Beschriben**) *Leg. 5. princ. ff. de requir. & absent. dam.* und soll von dieser Beschreibung, wann sie von der Hofmarchs-Obrigkeit geschiehet, eine Copia zum Land-Gericht geliefert werden. Erklärte Lands-Freyheit *part. 4. art. 9.* Jure Com-

Communi hangt diese Beschreibung der Malefiz-Obrigkeit an, und so ist es auch zwischen Chur-Bayern und dem Hoch-Stift Augspurg An. 1500. 1510. & 1669. verglichen worden.

o (*Arrestirt*) seine Debitores sollen ihm auch nichts heimzahlen, *Leg. 5. §. 3. ff. de requir. vel absent. damnand.* Die Mobilien aber, welche sich nicht conserviren lassen, soll das Gericht mit Zuziehung der Freundschaft, und der Gerichts-Beysitzern verkauffen, und das Kauf-Gelt hinter Gericht legen. *Car. pæn. art. 206. Leg. 5. §. 2. ff. cit. tit.*

p (**Jahrs-Frist**) kommt er inner dieser Zeit zuruck, und purgirt sich, so laßt man ihm das Gut wieder ausfolgen *Leg. 5. princ. ff. cit. tit.* stirbt er aber inner solcher so folgt das beschribene Vermögen denen Erben oder Successoribus. *Leg. 1. §. 4. ff. cit. tit.*

q (**Ungehorsames Ausbleiben**) ist also ein anders, wann er ehehafte Ursach hat Leyser. *spec. 629. med. 1.* oder da er einen Salvum-Conductum begehrt, welcher ihm vermög allegirter Lands-Freyheit *p. 4. art. 9.* ausser offenbahrer muthwilliger That nicht abgeschlagen werden soll.

r (**Verwürckt** *declarirt*) erklärte Lands-Freyheit *loc. cit.* welches auch *in Car. pæn.* nicht aufgehoben, sondern vielmehr bestättiget worden zu seyn scheint. Kreß *ad art. 206. in not. num. 1.* Obschon Lauterbach *l. 48. tit. 17. §. 3.* Zieriz *ad art. 155.* und andere das Widerspiel behaupten.

s (**Leib- und Lebens-Straff**) erklärte Lands-Freyheit *p. 4. art. 9.*

t (*Deducto ære alieno*) erklärte Lands-Freyheit *ibi. art. 10.* und ist auch wehrender Abwesenheit Weib und Kind von seinem Vermögen die Alimentation zu reichen. *Car. pæn. cit. art. 206.*

u (**Bey denen andern**) erklärte Lands-Freyheit *p. 4. art. 13.* allwo aber die Red nur von Todschlägen ist.

w (*Executio in effigie*) wobey aber acht zu geben ist, daß sie nicht mehr zum Gelächter als zum Exempel diene, wann man z. e. den Staubbesen oder andere dergleichen Leibs-Straff an einer gemahlten Tafel vornehmen wollte. Fromann *de Executione in effigie Thes. 19.*

x (**Nur** *in Crimine Læsæ*) Coccejus *de pœnâ in absentes Cap. 3. §. 7.* Andere lassen es auch in Crimine hæresis, famosi libelli, ja sogar in all übrigen Delictis zu. Struvius *de Executione in effige Cap. 8.*

y (*Militar*-**Verbrechen**) sonderbar in Crimine Desertionis, da man der Deserteurs Namen an den Galgen schlagt Struv. *cit. Diss. Cap. 7. §. 3.*

z (*Confessus & Convictus*) ohne der Bekanntnuß oder Uberweisung will Böhmer diese Execution nie zulassen *sect. 1. §. 323.* ausgenommen das Crimen Perduellionis.

§. 22.

a (**Gebührt**) Leyser *spec. 643. de Executione pœnæ med. 2.* Es statuirt zwar Böhmer *sect. 1. §. 75.* daß das Jus exequendi ein besonderes Regale seye, welches von dem gemeinen Blut-Bann nicht abhange, allein nach hiesigen Lands-Gebrauch, auf welchen er sich insonderheit beziehet, ist diese Distinction nicht bekannt.

b (**Herkommens**) dergleichen siehe bey Beck *de Jurisdict. superior. Cap. 23. obs. 1.*

c (**Sammt allen deme**) gebühren ihm also auch in consequentiam die Signa Jurisdictionis, als Pranger, Stock und Galgen zu errichten.

d (**Ersucht worden**) Stryk *us. mod. pand. lib. 2. tit. 1. §. 11.* Doch ist man ihm die Acta zu communiciren nicht schuldig, wann die Sentenz von einem Collegio Juridico gesprochen worden, Stryk *loc. cit. ibi. §. 10.*

Eilftes Capitel.

§. 1.

a (Tod) *Leg. 3. Cod. si reus vel accusator.*

§. 2.

a (Vergleich) daß ein Vergleich über zukünftige Verbrechen nicht bestehen könne, bringt sowohl das natürlich als Römische Recht mit sich, *Leg. 27. §. 4. ff. de pactis.* Ob und wieweit man sich aber über bereits begangene Verbrechen vergleichen möge, ist nach Römischen Recht sehr dunckel und zweifelhaft, die Rechtsgelehrte distinguiren insgemein unter Delictis publicis & privatis, capitalibus & non capitalibus und beziehen sich hauptsächlich auf den Text *in Leg. 18. Cod. de transactionibus.* Allein Gundling *in Dissert. de transactionum stabilitate & instabilitate §. 26. & seq.* Wie auch in dem Discurs über die Pandecten *lib. 2. tit. 14. §. 3. pag. 286.* behauptet, daß diese Distinction nicht viel heisse, und in jener Maaß, wie sie passim proponirt zu werden pflegt, nicht einmahl in dem geschribenen geschweigens natürlichen recht gegründet seye.

b (*Interesse privatum*) aus jeden Verbrechen entspringt eine doppelte Action, Civilis nempe & Criminalis. Die erste allein ist und bleibt das Objectum, worüber man sich vergleichen kan. Dann wann man gleich zugibt, daß der Ankläger durch Vergleich auch die Persecutionem Criminalem oder das Recht anzuklagen verliehre, so kan doch statt seiner ein anderer alsdann klagen oder der Richter von Amts wegen verfahren. Oben *Cap. 2. §. 3. & 7.*

c (Die Straff) dann es ligt an Bestraffung der Ubelthaten dem gemeinen Wesen gar viel, welchen durch dergleichen Privat-Verträg nicht præjudicirt werden mag *Leg. 1. Cod. de re inter alios acta.* Erklärte Lands-Freyheit *p. 2. art. 14. & 15.* Land-Recht *de An. 1518. tit. 19. art. 10.*

d (*Extra Judicial-Confession*) das Jus Romanum macht zwar dißfalls in Delictis Capitalibus einen Absatz aus der beygesetzten Ursach, weil man niemand übel deuten kan, wann er sein Leib und Leben zu retten sucht. Allein von diesen und dergleichen Limitationen siehe oben *Cap. 4. §. 5. in notis. E.*

e (Beleidigten Theils) gleichwie dieser obverstandner massen durch seine Renunciation dem Richter an seiner Straff nichts vergeben kan, also hingegen præjudicirt ihm ebenfalls nicht, wann der Richter an der Straff etwas vergibt oder nachlaßt. Frölich *p. 1. l. 4. tit. 12. n. 6.*

f (*Justiz-Dicasterien*) welches auch anderer Orten also üblich zu seyn attestirt Frölich *loc. cit. n. 2.*

g (Nur in geringeren) vor diesen wurden alle Crimina mit Gelt componirt. Siehe oben *p. 1. Cap. 1. §. 5. litt. A.*

h (*Notorisch* oder *liquid*) Frölich *loc. cit. n. 4.*

§. 3.

a (Vor oder nach) wann die Gnad vorausgehet, so heißt es abolitio Criminis, kommt sie aber nach dem Urtheil, so heißt es Aggratiatio. Jene wird in publicam, privatam, & legitimam getheilt. Publica ist, da man zu Bezeigung allgemeiner Freude z. e. wegen eines gebohrnen Printzens, erhaltner Victorie und dergleichen general oder Special-Pardon gibt. *Leg. 9. & 12. ff. ad Sen. Consc. turp.* Privata, welche man dem Ankläger auf sein Begehren aus erheblicher Ursach zu dem Ende mittheilet, daß er von der Klag abstehen darf. *Leg. 2. Cod. de abolitionibus.* Legitima, welche das Gesatz selbst gibt auf den Fall da der Kläger oder Beklagte stirbt. *Leg. 15. §. 3. ff. ad Sen. Consc. turp.*

b (Lands-Fürstliche Macht) soweit sie nemlich eine blose Begnädigung ist, dann wo die Abolition nicht aus Gnad, sondern von Rechts wegen begehrt wird, z. e. da der Kläger vorgibt, daß er ex errore vel in consulto dolore zur Klag gekommen,

so

so ist nicht nöthig dem Lands-Herrn darüber anzugehen, sondern der ordentliche Richter kan ihm die Abolition selbst ertheilen *Leg. 2. Cod. de abolitionibus.* Im übrigen ist auch eine bekannte Frag, ob bey fürsätzlichen Todschlägen von der Lands-Herrschaft Gnad eingewendet werden möge? Lauterbach *Diss. de Jure aggratiandi §. 10.* und der mehrere Theil der protestantischen Lehrern sagt nein, wie aus den verschiedenen Responsis protestantischer Universitäten bey Christian Friderich Hempel in Lexico Juridico consultatorio voce, aggratiandi Jus von *num 26.* bis *33.* zu ersehen ist. Allein da weder das natürlich noch göttliche Gesatz dem Lands-Herrn die Hand bindet, und der Text *in lib. Gen. 9. vers. 6.* worauf man sich hauptsächlich belendet, mehr ad Judicia Dei occulta als Leges positivas universales gehört, zu geschweigen daß die Existenz der letztern selbst noch keine gewiß und ausgemachte Sach ist, so halt man es in diesem Stück mehr mit Thomasio *de Jure aggratiandi in causis homicidii*, wann nur der Lands-Herr Vorsichtigkeit dabey gebraucht, und etwann durch allzu grosse Gelinde dergleichen schwere Missethaten nicht veranlaßt. In dem Jahr 1647 wurde dem Churfürstl. Hof-Rath per Decretum Electorale von 11ten Junii bedeutet, daß wie man höchster Orten einen fürsetzlichen Todschläger ohne hin so leicht nicht zu begnadigen gedencke, hierinn niemahls unerforderte Gutachten dorthin erstattet werden sollen.

c (**Kein Richter**) nicht einmahl die Churfürstl. Dicasteria, geschweigens ein Beamter. Neu-verbesserte Hof-Raths-Ordnung, *art. 3. §. 3.* Viel weniger ein Comes Palatinus, dann obschon die Comitiva gemeiniglich dahin gehet, daß man auch denen durch Recht und Urtheil condemnirten Ubelthätern infamiam Juris nachlassen und sie in den Stand voriger Ehren stellen könne, so ist doch dieses unter andern dergleichen Mißbräuchen in hiesigen Chur-Landen per Mandat. Elect. von 5ten Julii 1677. ausdrucklich abgestellt worden.

d (**Verlurst des Blut-Banns**) Decret. de 8. Aug. 1664.

e (*Ex capite gratiæ*) ein anderes ist ex capite Justitiæ aus genugsam erheblichen Ursachen Lauterbach *Diss. de Jure aggratiandi §. 4. n. 2.* Carpz. *q. 150. n. 69.*

f (**Verändern**) sonderbar in keine Gelt-Straffen, ne in alienis facultatibus grassandi præbeatur occasio, wie Lauterbach *loc. cit.* sagt.

g (**Willkühr**) Glaseii Vernunft-Recht *lib. 2. Cap. 5. num. 5. pag. 406.*

h (**Eigenthum**) *Leg. 13. ff. ad Leg. aquil.*

§. 4.

a (**20. Jahren**) *Leg. 12. Cod. ad Leg. Cornel. de falsis.*

b (**Weder Anklag noch** *Inquisition*) Lauterbach *de Criminum præscriptione §. 11. n. 8.*

c (**Ausgenommen**) das Römische Recht nimmt folgende Verbrechen aus: 1mo. Das Laster der Abtrünnigkeit von dem wahren Glauben. *Leg. 4. Cod. de Apostat.* 2do. Unterschübung fremder Geburt *Leg. 19. §. 1. ff. ad Leg. Corn de falsis.* 3tio. Crimen Parricidii *Leg. 13. ff. ad Senat. Consf. Syll.* Bey denen Criminalisten findet man noch mehr dergleichen Ausnahmen, welche aber in Jure scripto keinen Grund haben. Lauterbach *cit. Diss. §. 23. n. 3.* Leyser *spec. 515. de præscriptione Criminum med. 12. & 13.* In der Bayrischen Malefiz-Ordnung *tit. 2. art. 5.* seynd folgende Crimina ausgenommen: Ehebruch mit Blut-Schand, Nothzwang mit oder ohne Blut-Schand, Ketzerey, Crimen Læsæ, Unterschübung fremder Geburt Vatter-Mutter-Weib- oder Kinder-Mord, Assassinat, Kinder-Abtreibung, falsche Müntz und dergleichen in den gemeinen Rechten ausgenommene Laster. Wovon aber nunmehro das Jus Novissimum Codicis Bavar. in ein so andern Stück abweicht.

d (**Fleischliche Sünden**) in dem Römischen Recht ist zwar nur das Crimen adulterii, lenocinii & stupri benannt. *Leg. 29. §. 6. ff. ad Leg. Jul. de adult.* Allein die Praxis hat die fünfjährige Præscription auf alle nicht ausdrucklich excipirte Delicta carnis ausgedehnet. Leyser *cit. spec. 519. §. 9.* Carpz. *q. 141. n. 46.*

e (**Nicht an das Leben gehet**) von der 5. jährigen Præscription wird in Jure Romano nur der Nothzwang, und Ehebruch mit Blut-Schand ausgenommen. *Leg. 29. §. 9. & 39. §. 5. ff. ad Leg. Jul. de adult.* Wohin auch oballegirte Bayrische Malefiz-Ordnung *tit. 2. art. 5.* gehet, allein das Jus Novissimum siehet nur darauf, ob das Delictum carnis so übel beschaffen seye, daß es an das Leben gehet. Wo nun dieses nicht ist, da bleibt es bey der pro regula gesetzten 5. jährigen Præscription.

f (**In kürtzerer Zeit**) dahin zehlen die Authores auch das Crimen injuriarum, stellionatus, peculatus & falsi in casu, quo tabulæ illius, qui occisus perhibetur, apertæ sunt, und soll das erste inner Jahrs-Frist, das zweyte inner zwey Jahr und das dritte inner 5. præscribirt seyn. *Leg. 5. Cod. de injur. Leg. 8. Cod. de dolo malo. Leg. 7. ff. ad Leg. Jul. pecul. Leg. 13. ff. de Sen. Consf. Syll* Wie aber das Jus Novissimum hierinn keine Ausnahm macht, so bleibt es bey der Regul und 20. jähriger Præscription.

g (**Von dem Tag an da das** *Crimen*) *Leg. 29. §. 7. ff. ad Leg. Jul. de adult.*

h (**Das letztemahl geschehen**) Lauterbach *cit. Diss. §. 15. n. 20.*

i (**Alle Tag ohne Unterschied**) mithin nicht nur dies utiles, sondern continui de momento in momentum. Lauterbach *loc. cit. §. 19.* und zwar bis auf den Tag, wo man judicialiter darum angegeben wird. *cit. Leg. 29. §. 7. ff. ad Leg. Jul. de adult.*

k (**Keine** *Notiz* **gehabt**) Leyser *cit. spec. 515. §. 4.* und hat also die Theodorico *in Jud. Crim. Cap. 10. aph. 7. n. 34.* mit dem Delictis occultis gemachte Limitation nicht statt.

l (*Citationem, Inquisitionem*) *Leg. 139. ff. de Reg. Jur.* Bayrische Malefiz-Ordnung *tit. 2. art. 5. ibi.* **inner solcher Zeit niemahl Nachforsch gehabt.** Es ligt auch nichts daran, ob der nemliche oder ein anderer Richter die Händ auf solche Weis eingeschlagen hat, dann die Verjährung, welche bey einem Gericht einmahl unterbrochen worden, kan bey einem andern Gericht nicht mehr dienlich seyn Leyser *cit. spec. 515. §. 7.* und erstreckt sich diese Unterbrechung auch auf die Complices. Berger *æcon. Jur. lib. 3. tit. 15. not. 2.* verstehet sich in eodem Delicto ibi.

m (**Verjährung unterbrechen**) ist aber gar die Sentenz schon ergangen, und der Thäter condemnirt worden, so fangt die Verjährung gar niemahl an, dann man sucht nur die Auflegung der Straff dadurch zu verhüten, und cessirt also die Absicht, wann solches schon geschehen ist. Lauterbach *cit. Diss. §. 26. n. 6.* Carpzov. *q. 141. n. 54.* Böhmer *sect. 1. §. 340.*

n (**Letzten** *Actûs Judicialis*) Leyser *cit. spec. 515. §. 6.*

o (**Ohne Einrechnung**) Lauterbach *loc. cit. §. 26. n. 13.*

p (**Nicht nur die Straff**) Carpzov. *q. 141. n. 7.*

q (**Mackel und** *Infamia*) Böhmer *sect. 1. §. 353.* Cum Brunnemanno.

r (*Indicia* **noch anderes** *Aggravans*) Böhmer *loc. cit. & sect. 2 §. 182.*

s (**Nemlich oder andern Gericht**) *Cap. 6. X. de accusationibus, ubi reo semel absoluto exceptio rei Judicatæ contra alium accusatorem permittitur.*

t (*De novo inquirirt* **werden**) wann er gleich Convictus vel Confessus wäre. Böhmer *sect. 1. §. 343.* Welches aber Lauterbach *loc. cit, §. 26. n. 15. & seq.* in Zweifel ziehet.

u (*Ex Officio* **darauf zu** *reflectiren*) Carpz. *q. 141. n. 29. & seq.* Frölich *p. 1. l. 4. tit. 11. n. 3.*

w (*Civil-Action*) Frölich *loc. cit. n. 5.* Allwo er auch das nemliche statuirt in Ansehen der Exceptionen, welche aus dergleichen Delictis entspringen, und also können die Erben des Ehemanns der Ehebrecherin wegen verwürckten Heyrath-Guts auch nach verjährter Straff die Exception machen.

x (**Lauf der** *Criminal-Præscription*) Leyser *cit. spec. 515. med. 8.* Contra Berger *æcon. Jur. l. 3. tit. 15. not. 2.*

y (Jene

y (**Jene** *Præjudicial* **ist**) Leyser *loc. cit.* Z. e. Titius welcher schon dreymahl in Puncto der Leichtfertigkeit gestraft worden, begehet mit Sempronia auch den vierten Fall, und wird von ihr belangt, daß er sie ehelichen oder dotiren soll. Nachdem er 5. gantzer Jahr auf dem Consistorio mit ihr gestritten, entschlüßt er sich endlich dieselbe zu dotiren. Er wird darauf hin bey dem weltlichen Gericht betretten, eingezohen, processirt, und nach Ausweis der Bayrischen Rechten ad relegationem oder in das Arbeits-Haus condemnirt. Dagegen schützt er zwar die Verjährung vor, und sagt das solche laut dieses Jvi durch die von der Sempronia gestellte Klag nicht unterbrochen worden seye, allein da nach obverstandnen Bayrischen Rechten *part. 1. Cap. 4. §. 6.* die Relegations-Straff wegen verübter Leichtfertigkeit in casu secuti matrimonii nicht statt hat, so ist bey diesem Fall die Civil-Klag der Criminal-Persecution allerdings præjudicial, und hat mithin den Lauf der Verjährung gehemmt. Ein anderes wäre geweßt wann sie nur simpliciter auf die Dotem aut alimentationem geklagt hätte, dann diese wäre der Relegation nicht im Weg gestanden, folglich hätte die Verjährung ohngeacht dieser Klag seinen Lauf genommen.

§. 5.

a (**Dessen Unterhalt**) Decret. Elect. von 4ten Febr. 1729. kraft dessen die Azungs-Kösten um so mehr zu erholen, als der Inquisit seine Verpflegung ohnehin allzeit ex propriis zu bestreiten gehabt hätte. Siehe auch Böhmer *sect. 1. §. 358.*

b (**Auf den** *Proceß*) z. e. Schreib-Sigel-Sitz- und Eisen-Gelt, Vorführ- und Bothen-Lohn, Zehr- und Schadloshaltung verschafter Gezeugs-Personen, gewöhnliche Deputaten sowohl für den Bann-Richter als die Beamte, dann Medicos und Chirurgos pro visitatione, & inspectione, wie nicht weniger die Gebühr für Schergen, und Scharfrichter- in Summa alles, was auf die Untersuch-Ausfertig- und Vollziehung der gantzen Criminal-Caulæ an Kösten ergehet, Böhmer *loc. cit. §. 357.* Mit der Ordinari-Bestellung der Beamten, Gerichts-Bedienten, auch Schergen und Scharfrichtern hat es eine andere Bewandnuß, dann diese tragt die Obrigkeit allein. *Car. pœn. art. 204.* Desgleichen werden auch die Belohnungen, welche die Obrigkeiten von den Anklägern in casu victoriæ zu nehmen pflegen, in jetzt aliegirten Artic. 204. nicht gebilliget, sondern ausgestrichen.

c (**Verwahrung**) wann der Inquisit nach Gestalt der Person oder des Verbrechens verwachtet wird.

d (**Erben**) dann die Kösten werden nicht zur Straff, sondern ad persecutionem rei gerechnet, und gehen also ad hæredes Coccejus *de obligat. hæred. ex Delicto defuncti sect. 4. §. 35.*

e (**Würcklich gestrafft**) Decret. Elect. de 29. Oct. 1619. & 4ten Febr. 1729. Kreis *ad art. 204. §* 22. allwo er zwar nur de pœnis corporis non afflictivis, & arbitrariis redet, dann die Leibs und Lebens-Straffen nimmt er aus, jedoch nicht ohne Widerspruch Brunnemanni *Proceß Inquis. Cap. 9. n. 3.* Leyseri *spec. 90. de expensis Criminalibus med. 9.*

f (**Im Fall der Begnadigung**) erklärte Lands-Freyheit *part. 4. art. 12.* Werhner *obs. 52. part. 3.*

g (*Observatione Judiciali*) wann sich Inquisit nur durch das Juramentum Purgatorium oder die blose Territionem Torturæ gereiniget hat, so will ihn Böhmer *sect. 1. §* 361. von den Kösten nicht absolviren, welches aber mit dem Jure Bavarico nicht übereins kommt, dann der Inquisit wird solchenfalls endlich und gäntzlich absolvirt oben *Cap. 10. §. 9.*

h (**Flüchtig wird**) weil er nicht nur verdächtig, sondern auch straffmäßig ist. Bayrische Malefiz-Ordnung *tit. 2. art. 9.* Siehe auch oben *Cap. 4. §. 4. litt. R. & §. 5. litt. F.*

i (**Verstirbt**) Berger *resp. 120.* Böhmer *sect. 1. §. 364.* um soviel mehr, wann er sich selbst entleibt.

k (**Durch den Tod alles wett**) Decret. Elect. von 4ten Febr. 1724. Et Mandat von 23. Jan. 1751. §. 15. & *supra citat.* Leyser contra Brunnemann & Carpzovium.

§. 6.

a (**Obrigkeit**) diese haftet allzeit in Subsidium, wann der Verhafte solche zu entrichten nicht schuldig und der Ankläger nicht im Stand ist. *Car. pæn. art. 154. & 176.* Erklärte Lands-Freyheit. *part. 4. art. 1.*

b (**Ankläger**) erklärte Lands-Freyheit *part. 1. art. 1. Car. pæn. art. 12. & 204.*

c (*Ex Officio*) dann da fallen die Kösten auf das Amt, quia officium suum nemini debet esse damnosum, wann man anders redlich bey der Sach verfahren ist, ausser dessen siehe oben *Cap. 2. §. 5. in notis.*

d (**Genugsam und erweißliche** *Indicia*) *Car. pæn. art. 12.* hindert auch nicht, daß die beygebrachte Proben oder Indicia von dem Beklagten durch Gegen-Beweiß wiederum elidirt worden, dann der 3te Articul *Car. pæn.* gehet nur auf den Fall, wann der Kläger ohngeacht sothane Gegen-Prob nicht abstehen will, sondern den Beklagten noch länger auf zuziehen trachtet, welchenfalls die zwar anfangs nicht unbilliche Klag in einen Muthwillen zu degeneriren pflegt. Krels *ad art. 204. §. 3. & seq.*

§. 7.

a (**Jedes Orts hergebracht**) in Bayrn ist dießfalls noch zur Zeit keine durchgehende Gleichheit. Die Policey-Ordnung von An. 1553. *l. 6. tit. 12. art 4.* wirft für den Amtmann wochentliche 3. Schilling 15. Münchner Pfenning aus. *Carol. pæn. art. 204.* determinirt dem Büttel für Azung und Wartgelt 7. Kr. des Tags, beruft sich aber auch nur auf das Herkommen.

§. 8.

a (**Errichtung des Prangers** 2c.) bey Errichtung des Galgens sollen vermög *Car. pæn. art. 215. & 217.* alle unter selbiger peinlicher Gerichts-Obrigkeit seßhafte Zimmerleut und Maurer auf einen Tag bey 10. fl. Straff zusamm beruffen, und einige aus ihnen durch das Loos zu dieser Arbeit erkisen werden, wer auch dem andern deswegen Vorwurf thut, soll um ein Marckt Gold gestraft werden, und dem andern der Vorwurf nicht schädlich seyn, auf welchen Fuß es auch allenthalben in Bayrn gehalten zu werden pflegt. In den älteren Zeiten musten die Weber den Galgen machen, und die Müller die Leiter von- und zuführen, weil man geglaubt hat, daß diese zwey Handwercker die längste Finger hätten, mithin sich zu dieser Arbeit am besten schicken. Allein dieser Gebrauch, welcher nach Gezeugnuß Ertels in praxi aureâ der Niedergerichtsbarkeit *l. 2. Cap. 2. addit. ad observ. 4.* nicht nur in Bayrn, sondern auch anderer Orten üblich war, hat von der heutigen Welt schon längst Abschied genommen. Was demnach Hempel von dieser Gewohnheit, und daß selbe das allermerckwürdigiste von Bayrischen Gewohnheiten seyn solle, in seinem jüngst hin herausgegebenen Staats-Lexicon *tom. 3. pag. 326.* meldet, gehöret unter die übrige von Bayrn daselbst mit befindliche Aufschnitt. Im übrigen will man auch den Galgen oder die Richtstatt nicht so nahe an der Gräntz leiden, daß er selbe mit dem Schatten erreiche, und damit die Feld-Früchten von denen umligenden Gründen durch die Zuschauer nicht verdorben werden, so pflegt man ein leeres Spatium in circuitu wenigist von 24. Ellen zu lassen, Belold *thesaur. pract. voce :* Galgen.

b (**Und dergleichen**) z. e. die Gefängnüssen, Schnellgalgen, und was dazu gehört.

c (**Von der Obrigkeit allein**) *Car. pæn. art. 215.* Es wäre dann, daß wegen eines Ubelthäters ein gantz besonderer Galgen errichtet wurde.

§ 9.

a (**Beytrag**) nach Meinung Leyseri *spec. 90. de expensis Crimin. med. 11.* seynd die Unterthanen regulariter hierzu nicht verbunden, deme auch Berger *in œcon. Juris lib. 4. tit. 33. §. 3. in not. 13.* beyfallt, wo kein Pactum oder Verjährung verhanden ist. Einer anderen Meinung seynd Hallenses *in Cons. 288. tom. 1.*

b (Her-

b (**Herkommens**) als dahero die Unterthanen von Hohenschwangau die Malefiz-Kösten zu tragen sich weigerten, seynd sie per Decret. von 15ten Febr. 1718. auf das alte Herkommen angewisen worden.

§. 10.

a (**Jenen, welche hieran schuld**) *Car. pæn. art. 20. & 61.* Item Decret. Elect. de 12. Mart. 1721. 10ten May 1729. 11ten Febr. 1737. In welch letztern auch versehen ist, daß wann der Proceſs aus Verschulden des Beamtens reassumirt werden muß, so sollen zu dem Ende zwey Räth auf sein des Beamtens Kösten ad locum abgeschickt werden.

b (**Bestraffung**) insonderheit die Amotion. Decret. von 12. Mart. 1721.

c (**Hof-Cammer, Rennt-Amt**) nicht zur Revision in der Haupt-Sach, sondern zu Beobachtung des Puncto expensarum mit einschlagenden Churfürstlichen Interesse Decret 12. Jan. 1751.

§. 11.

a (**Leumuths und anderer Erfahrung**) Mandat. Elect. de 12. Mart. 1721. & 23. Jan. 1751. §. 3.

b (**Neben-Dinge**) *cit. Mand. §. 4.* Siehe auch Böhmer *sect. 1. Cap. 369.*

c (**Abwesenheit eines von beeden**) siehe oben. *Cap. 1. §. 2.*

d (**Samstag verrichtet**) Decret von 11ten Oct. 1675.

e (**Liferung in das Arbeits Haus**) Decreta von 4. April und 17. Nov. 1731. Und da ein ansesziger Delinquent auf gewisse Zeit in das Arbeits-Haus condemnirt wird, soll man laut jetzt allegirter Decreten die Liferung unterlassen, und demselben auftragen, daß er sich selbst alldort stellen, auch wie er die dictirte Straff ausgestanden habe, seiner Zeit bescheinigen, im widrigen Fall aber zu Haus nicht gelitten werden solle.

f (**Eigene Bothen**) weil diese Ausgab durch die Ersparrung der immittels fortlaufender Azungs-Kösten leicht doppelt und dreyfach ersetzt wird.

g (**Zu beschleinigen**) urgeant talium causarum notionem heißt es *in Leg. 2. Cod. ut intra certum*, und *in Carol. pænal. art.* 77. wird befohlen, daß man in allen peinlichen Sachen schleinig und ohne gefährlichen Aufzug verfahre, sonderbar was gar über schwere Verbrechen betrift, dann darinn soll mit der Untersuchung, wie der Text *in Leg. 10. Cod. de feriis* statuirt, sogar an dem heiligen Ostertag nicht ausgesetzt werden.

h (**Von Jahr zu Jahr vermindern**) die Malefiz-Kösten seynd dem Churfürstlichen Ærario jährlich über hundert tausend Gulden zu stehen gekommen, welche sich aber seit der neuen Einrichtung des Criminal-Wesens schon um ein merckliches vermindert haben, und hoffentlich noch weit mehr verminderen werden.

E N D E.

Bayerische Staatsbibliothek München

Register,

Der grosse Buchstab P. bedeutet Partem oder den Theil. C. das Capitul. §. den Paragraphum, das Zeichen * dem Codici vorausgesetzt = Churfürstliches Mandat, und der kleinere Buchstab die Anmerckung über das nechst vorhergehende Zeichen oder Ziffer.

A.

Aberglaub dessen Straff. P. 1. C. 7. §. 7. corpus delicti P. 2. C. 3. §. 8. Indicia specialia C. 4. §. 5. b. & §. 6. ob er ein Indicium gegen andere mache. §. 8. siehe auch Hexerey, Zauberey.

Abigeatus siehe Diebstahl.

Abolitio criminis was es seye P. 2. C. 11. §. 3. a siehe aggratiatio.

Abschid ehrlicher ist keine Straff P. 1. C. 1. §. 9. m.

Absolution siehe Urtheil.

Abtrünnigkeit von dem Glauben P. 1. C. 7. §. 4.

Abwesende siehe Flucht.

Academici deren exemption à foro ordinario criminali. P. 2. §. 30. 31. academische Relegation siehe Relegation.

Accusation siehe Anklag.

Acht ob sie gegen Abwesende in Bayern gebräuchig P. 2. C. 10. §. 21. a Reichs Acht P. 1. C. 1. §. 7.

Acta deren inspection P. 2. C. 5. §. 19. Verschickung derselben C. 10. §. 6. communication ad Cameram. C. 11. §. 10.

Actuarius siehe Gerichtschreiber.

Actio civilis und criminalis P. 2. C. 11. §. 2. c. & 4. W.

Adel pœna infamiæ ist eine sehr schwere Straff für Adeliche P. 1. C. 1 §. 9. d. Benehmung des Adels ibi. m. ob der Adel pœnam ordinariam mitigire, und wie weit §. 25. ob einer von Adel, wann er angegriffen wird, zu fliehen schuldig C. 3. §. 6. h. Bestraffung adelicher Duellanten ist ein reservatum Principis. ibi. §. 9. Straff eines Gemeinen, wann er eine Adeliche verführt. C. 4. §. 14. Besetzung der Criminal-Gerichten mit Adelichen P. 2. C. 1. §. 1. b. adelicher exemption von dem Foro ordinario criminali. §. 30. ob auch ungeadlete Besitzer und Eigenthümer adelicher Landgüter sothane exemption gaudiren ibi. c. gute præsumption der Adelichen C. 4. §. 7. b. ob sie in criminalibus schwören müssen C. 5. §. 10. ob vornehme von Adel um Gezeugschaft willen bey Gericht zu erscheinen schuldig oder per Commissarios zu vernehmen §. 14. Inhaftirung derselben C. 6 §. 5. Befreyung von der Tortur C. 8. §. 5. und von der Confrontation C. 9. §. 2. was bey ihrer Condemnation erforderlich C. 10. §. 15. wie gegen Flüchtige von Adel zu verfahren. §. 21.

Adminiculum siehe indicium.

Advocat siehe Defensor, prævarication.

Æquitet Billichkeit.

Aergernuß ob es ein beschwerender Umstand P. 1. C. 1. §. 35.

Aggratiatio P. 2. C. 11. §. 3. ob aggratirte Verbrechen wiederum revivisciren. P. 1. C. 2. §. 6. a siehe abolitio.

Alchymist siehe Gold und Silber machen.

Allegationes falsche ob sie ein Falsum P. 1. C. 9. §. 2. l.

Allmosen Straff des verbottenen Allmosen-gebens P. 1. C. 11. §. 6.

Alienation fremder Sachen, oder auch eigener aber doppelt, ob es ein Falsum siehe falsum.

Alter ob es ein milderende Ursach P. 1. C. 1. §. 16. siehe auch Vogtbarkeit, Unvogtbarkeit, minderjährigkeit, Kinder.

Alternativa siehe Straff.

Ambitûs crimen P. 1. C. 11, §. 10. a.

Amt Zeugschaft von Amtswegen P. 2. C. 4. §. 9. C. 5. §. 8. b. §. 10. d. siehe auch Obrigkeit, Gericht, Richter.

Amotio rerum siehe Diebstahl.

Analogia was es seye * n.

Animus Delinquendi directus & indirectus P. 1. C. 1. §. 3. b. C. 3. §. 3. a.

Angebung sive denuntiatio P. 2. C. 2. §. 10. ob sie dem Denuncianten zu communiciren §. 11. ob die unter verdeckten Nahmen ein indicium mache? C. 4. §. 8. ob der Angeber ein tüchtiger Gezeug? C. 5. §. 9. Belohnung der Angeber P. 1. C. §. 22. l. selbst freywillige, oder seiner Elteren, ob sie die Straff mildere? P. 1. C. 1. §. 22. ob dise capturam & inquisitionem

specia-

specialem nach sich ziehe P. 2. C. 2. §. 23. sihe Anklag, Inquisition.

Anklags Process. P. 2. C. 2 §. 1. wer davon ausgeschlossen §. 2. oder aus mehrern Anklägern zuzulassen. §. 3. wie die Klag beschaffen seyn solle. § 4. ob die Subscription noch in Ubung. §. 5. Caution des Anklägers ibi. Beförderung des Anklags Process und Concurs desselben mit der Inquisition & vicissim § 7. Indemnisation des unschuldig befundenen Angeklagtens. §. 8. Unterschid zwischen calumniosen und temerären Anklag. ibi. c. worin der Processus accusatorius & inquisitorius differire § 9. wie die denuntiation davon unterschiden. §. 10. sihe Inquisition, Angebung.

Anschlag offentlicher P. 1. C. 1. §. 9. c. §. 10.

Anstand langer ob er die Straff mildere, P. 1. C. 1. §. 29.

Antheil sihe Diebstahl, Hülft, Helffer.

Antwort sihe Fragstücke.

Anwald ob er dem Kläger oder Beklagten zugelassen werde P. 2 C. 2. §. 6 sihe Advocat, Defensor.

Anverwandschaft ob sie ein Adminiculum ausmache P. 2. C. 4 § 7. ob sie die Gezeugenschaft hindere? C 5. § 9. und die Anklag C 2. §. 2.

Anvertraute Sachen sihe Diebstahl

Anzeigungen indicia, was für eine zur special Inquisition erforderlich? P. 2. C. 2. §. 22 ob selbe vorher zu communiciren? ibi. dienen statt des Corporis Delicti in heimlichen Verbrechen. C. 3. § 1. Nothwendigkeit derselben, und nullität des ohne genugsamen Indiciis angefangenen Process. C. 4 §. 1 was ein Indicium heisse. §. 2 Eintheilung derselben in proxima, remota und adminicula § 3. remota generalia. §. 4. generalia proxima §. 5. specialia proxima §. 6 Behelff. oder adminicula §. 7 verwerfliche Indicia oder Adminicula §. 8. wie die Indicia probiret seyn müssen. §. 9. in was Fällen ein Gezeug hierzu hinlänglich? ibi. was die Handschrift des inquisiti und die comparatio litterarum hierin beweise? §. 10. Gegenbeweiß und Ableinung der Indicien. §. 11. Unterschid zwischen dem Verbrechen, und den Indiciis desselben in der Prob. C. 5, §. 1. ob blosse Indicia zur ordinari Straff erklecklich? ibi. a. & §. 18. ob man dem Constituto die Indicia vorhalten soll. C. 7. §. 8. wie und auf was Weis. ibi. c. wie die Indicia per torturam gereiniget werden. C 8. §. 22.

Apostasia sihe Abtrünnigkeit.

Appellation in criminalibus P. 2. C. 10. §. 14.

Arcana Geheimnuß

Arrest Haus- oder Stadt-Arrest P. 1. C. 1. § 9. Arrest Violirung, sihe Flucht, item Gefängnuß, Verwahr

Armuth ob es ein milderender Umstand P. 1. C. 1 §. 34. ob man Arme zur Anklag kommen last? P. 2. C. 2. §. 2. wer für arm zu halten. ibi. g. ob sie unverwerfliche Gezeugen seynd. C. 5. §. 9. sihe Bettler.

Articuli inquisitionales sihe Fragstücke.

Assasinium sihe Todtschlag.

Assessores sihe Beysitzer.

Asylum sihe Freyung.

Attestata wie weit sie angenohmen werden. P. 2. C. 5. §. 16. c.

Aufruhr sihe Lesæ Majest. crimen. item vis publica.

Augen ausstechen P. 1. C. 1. §. 8. h.

Augenschein in Todtschlägen P. 2. C. 3. §. 2. Haus Visitationes § 9. & ibi. a. andere Visitationes ibi. b. & §. 10

Ausländer P. 1. C. 1. § 9. b. sihe Fremde.

Auslegung oder Interpretation sihe Recht.

Author pugnæ vel rixæ sihe Nothwehr.

B

B. Aufbrennung des Buchstabens P. 1. C. 1. §. 8.

Baar-Recht sihe Bluten der entseelten Cörper.

Bader sihe Augenschein.

Bajuvvaricæ Leges sihe Recht.

Banco juris sihe Urtheil.

Banquerottier sihe Falsum.

Bannrichter dessen Amt P. 2. C. 10. §. 4. wie er vor alten Zeiten genennet worden ibi a. ob ihn die Landstände gebrauchen müssen § 5. hat die Stell des Defensoris zugleich zu vertretten §. 8. kan reformiret werden. §. 12. verkündet das Urtheil §. 13.

Barmhertzigkeit ob es ein milderender Umstand P. 1. C. 1. §. 20. a. wird in Bestraffung der Diebstählen nicht gutgeheissen. C. 2. § 3. a.

Bayrisch Recht sihe Recht.

Bayrisch Plätzl zu Saltzburg, woher solches ihren Ursprung und Benennung habe. P. 2 C. 6, §. 8. d.

Beamte vornehme, deren Inhaftirung P. 2. C. 6. §. 5. Befreyung von der Tortur. C. 8. §. 5. wer in Bayrn darunter begriffen ibi. c. von der Beamten Procedirung sihe Hof-Cammer. Von deren Ruckstelligkeit, sihe residuum, von corruptionen sihe repetundarum, von deren Promotion sihe ambitus.

Bedrohung P. 1. C. 8. §. 7. & ibi c. d. sihe auch Furcht, Nothzwang vis publica, privata

Befehdung P. 1. C. 8. §. 6. sihe auch Bedrohung.

Befehl der Oberen wie weit er entschuldige P. 1. C. 1. §. 32. sihe Besteller.

Begräbnuß deren, so sich selbst entleiben, leydet verschidene Difficultäten P. 1. C. 3. §. 25. e.

Beicht und was davon herrühret, macht kein Indicium P. 2. C. 4. §. 8.

Bekanntnuß P. 2. C. 5. §. 1. Requisita derselben §. 2. was eine deutlich, gründlich gerichtlich und beständige Bekanntnuß seye §. 3. 4. 5. 6. Bestättigung derselben post torturam C. 8. §. 20. Widerruffung der Bekanntnuß §. 21. sonderbar in banco juris C 10 §. 13. was für ein Indicium die ausser gerichtliche Bekanntnuß mache P. 2. C. 4. §. 4. d. e. von Widerruffung ausser gerichtlicher Bekanntnuß §. 6. l.

Bemühung sihe conatus.

Bericht Erstattung falsche sihe falsum.

Beschädigung ob sie criminal? P. 1. C. 9. §. 7.

Beschädigte ob und wann sie ein Indicium machen. P. 2. C. 4. §. 5. n. oder die Prob der Ubelthat selbst C. 5. §. 9.

Bescheid sihe Urtheil.

Besessener Aussag, ob sie ein Indicium macht. P. 2. C. 4. §. 8.

Besteller des Verbrechens sihe Verbrechen.

Bettler P. 1. C. 11. Straff der Ausländischen und wer hierunter verstanden §. 1. dergleichen Kra-

mer

mers-Leut und Handwercks Pursch §. 2. 3. inländische Bettler und Vaganten § 4. von besonders verdächtigen Bettlern §. 5. Unterschleiffgebern derselben § 6. Præcaution gegen dergleichen schädliche Leut. §. 7. siehe auch Armut.
Beweiß siehe Prob.
Beysitzer gerichtliche P. 2. C. 1. §. 6.
Bigamia P. 1. C. 6. §. 9. ist Delictum mixti fori P. 2. C. 1. §. 35. b. Corpus Delicti hierin C. 3. §. 7.
Billichkeit * m. siehe auch Recht.
Blasphemia siehe GOttes-Lästerung.
Blut-Bann siehe Jurisdictio.
Bluten der entseelten Cörper, ob ein Indicium daraus erwachse. P. 2. C. 4. §. 8. & ibi. a.
Blutschand P. 1. C. 6. Straff derselben in auf- oder absteigender, dann collateral Linie. §. 1. unter verschwägerten §. 2. Unterschid des Grads oder der Geburth bey der Blutschand §. 3. von der cognatione civili und spirituali hierin §. 4. milderende Umstände §. 5. Irrthum bey disem Verbrechen P. 1. C. 1. §. 30 c. und Unwissenheit in facto aut Jure C. 6. §. 5 wie weit das natürliche Recht hierin gehe ibi. d. was für Personen sich mit der Unwissenheit hierin entschuldigen können ibi. e Blutschänderische Ehe §. 6. Blutschand mit Ehebruch ob und wie es zu bestraffen P. 1. C. 1 §. 36. c. & C. 6 §. 1. d Blutschand ist Delictum mixti fori P. 2. C. 1. §. 35. b. Corpus Delicti hierin C. 3. §. 7.
Brand siehe Feuer Anlegung.
Brand-Brief falsche siehe falsum.
Briefliche Urkund, was sie beweisen P. 2. C. 4. §. 10. C. 5. §. 18.
Brief-Erbrechung ob es ein Falsum seye; P. 1. C. 9. §. 2. 9. deren Verfälsch-Unterschlag-Entziehung siehe Falsum.
Burgfrids Verweisung siehe Relegation.

C

Canonica pœna siehe Straff.
Captura siehe Gefängnuß.
Cassation P. 1. C. 1. §. 9. & ibi. m.
Castrirung siehe Unfruchtbarmachung.
Caution des Anklägers P. 2. C. 2. §. 5. ob Denunciant hierzu verbunden, §. 10. wie sie von der Inhaftirung befreye. C. 6 §. 10. wie selbe beschaffen seyn müsse. ibi. wegen ausgestossener Drohungen P. 1. C. 8. §. 7. d.
Chyromantie ob ein Indicium dadurch zu erlangen. C. 2. C. 4 §. 8.
Citation wie villerley selbige seye. P. 2. C. 1. §. 12. edictalis §. 13. subsidiaria durch Compas-Schreiben ibi & §. 17. würckt nur præventionem, nicht aber initium inquisitionis. C. 2. §. 20. wie die Flüchtige zu citiren C. 10. §. 21. siehe Jurisdiction, Verschaffung.
Clausner siehe Bettler.
Closter ob sie eine Straff seye? P. 1. C. 1. §. 9. f.
Comes palatinus Bekanntnuß coram comite palatino ob sie für gerichtlich zu halten P. 2. C. 5. §. 5. Gewalt der Comitum ist in Bayern sehr eingeschränckt. ibi. e. Zeugen, Verhör derselben ist nur ein ausser-gerichtliches Wesen. §. 14.
Commissarius in was für Fällen Commission statt habe. P. 2. C. 1. §. 1. C. 5. §. 14 siehe Delegation.
Comparatio litterarum P. 2. C. 4. §. 10.
Compas-Schreiben siehe Citatio, Jurisdictio.
Complex siehe Helffer.
Compositio siehe Vergleich.
Compensation ob sie in crimine residui statt habe P. 1. C. 9. §. 5. k siehe auch Diebstahl.
Compromiss siehe Jurisdiction.
Communität siehe Gemeinde.
Conatus siehe Verbrechen, Læs. Majest.
Concubinat ist Delictum mixti fori P. 2. C. 1. §. 35. b. siehe Unzucht.
Concussion P. 1. C. 1. §. 19. c.
Conductus siehe Geleit.
Condemnation siehe Urtheil.
Confessio Bekanntnuß.
Confinatio P. 1. C. 1. §. 9. c.
Confiscation P. 1. C. 1. §. 9. 10. wie weit sie zur Nieder-Gerichtsbarkeit gehörig ibi. e. ob sie in der verurtheilten Personen Gütern Platz greiffe. P. 2. C. 10. §. 16.
Confrontation P. 2. C. 9. §. 1. wann sie zu unterlassen §. 2 was vor derselben geschehen soll §. 3. præcaution wegen der suggestion § 4. Formirung des Protocolls hierüber. §. 5. wie sie mit mehr Personen geschehen soll. §. 6. ob sie nach der Tortur statt habe. §. 7. Confrontation der Gezeugen unter sich §. 8. ob sie nothwendig §. 9. was nachhero zu thun § 10. ob sie zur Conviction vonnöthen C. 5. §. 16.
Consilium abeundi siehe Relegation.
Consilium Rath siehe Hülf.
Constitutum siehe Examen.
Contestatio litis siehe litis contestatio.
Contract gefährliche P. 1. C. 11. §. 8. siehe auch Beschädigung.
Contrabande P. 1. C. 11. §. 9.
Contumacia Bekanntnuß, welche daraus gefolgert wird, ist nicht hinlänglich P. 2. C. 5. §. 3.
Conversation siehe Gesellschaft
Conviction ist für sich hinlänglich ohne Bekanntnuß P. 2. C. 5. §. 1. neun requisita derselben §. 7. fleischliche Sünden, ob sie convictionem leiden. §. 12. & ibi. c. d item das Crimen magiæ ibi. ob confrontatio oder recognitio personæ dazu nöthig. §. 16. ob das Constitutum. §. 17
Copulation Ehe.
Corruptiones P. 1. C. 9. §. 6. ob sie in esculentis und poculentis erlaubt. ibi. b.
Corpus siehe Gemeinde
Corpus Delicti ist der Grundstein des gantzen peinlichen Proceß P. 2. C. 3. §. 1. was für eine Gewißheit hierin erforderlich ibi. b. sonderbar in heimlichen Verbrechen, welche keine Fußstaffen nach sich lassen. ibi. c. in Todtschlägen § 2. in Vergiftungen § 3. in dem Kinder-Mord. §. 4 in Abtreibung der Leibs-Frucht §. 5. in Raubereyen und Diebstählen. § 6. in fleischlichen Sünden. §. 7. bey falschen Geld-Müntzern, Mordbrennern, wie auch in Hexerey, Ketzerey, Aberglauben, Verfälsch und Vergwaltigung, dann anderen Verbrechen. §. 8 Endzweck des Corporis Delicti ibi. b. ob selbes nur in Lebens-Straffen allein erforderlich. §. 11. was von der Bekanntnuß zu halten welche nicht damit übereins stimmt. C. 5. § 4. ob das Corpus Delicti ad capturam erforderlich C. 6. §. 3. oder ad torturam C. 8 § 7 General Inquisition ist hauptsächlich damit beschäftiget. P. 2. C. 2.

C. 2. §. 13. mangel deſſelben iſt cauſa mitigans P. 1. C. 1. §. 24.
Correction ſihe Gewohnheit.
Crämer ſihe Bettler.
Criminale ſoll regulariter vor der Givil queſtion ausgemacht werden wann die letztere nicht præjudicial iſt. P. 2, C. 1. §. 28. wie aber? wann Cauſa Eccleſiaſtica mit einſchlagt. §. 29. Beförderung der Criminal-Sachen P. 2. C. 11. §. 11. ſihe auch Recht, Jurisdiction-Verbrechen, Gericht, Proceſs, Action.
Culei pœna ſihe Säckung.
Culpa Unterſchid a dolo P. 1. C. 1. §. 3. & ibi. b. c. d. ob die ordinari Straff ob ſolam culpam Platz habe. ibi. ob die Pœna infamiæ. §. 9. d. Beſchreibung der Culpæ in homicidio C. 3. §. 3. & ibi. a. d. verſchidene Gradus derſelben. ibi. e. ſihe auch Verbrechen. Dolus.
Cuſtodia ſihe Verwahr, Gefängnuß.

D

Damnum ſihe Beſchädigung oder Schäden.
Defenſion des Inquiliti P. 2. C. 5. §. 20. von denen zu favor derſelben eingeführten Singularitäten ibi. k. Einrichtung der Fragſtücken auf das, was zur Defenſion gereicht. C. 7. §. 8. c. §. 9. ob und wann ein Defenſion zuzulaſſen. P. 2. C. 2. §. 19 Richter ſoll ſelbſt Defenſor ſeyn §. 20. was dabey zu beſorgen ibi.. Zutritt des Defenſoris zu den Verhaften C. 6. §. 9. l. Bannrichters und Referenteus Obligenheit die Stell des Defenſoris mit zu vertretten. C. 10. §. 8. von der Defenſion Leib, Lebens, Ehr und Gut ſihe Nothwehr.
Defraudation in Mauth-Accis und Aufſchlag. P. 1. C. 11. §. 9.
Degradation P. 1. C. 1. §. 9. m.
Delegation in Criminalibus P. 2. C. 1. §. 2. 3. ſihe auch Commiſſio.
Delictum ſihe Verbrechen.
Delicta carnis ſihe Unzucht.
Delicti locus ſihe Jurisdiction.
Denunciatio ſihe Angebung.
Depoſitum deſſen Veruntreuung ſihe Diebſtahl.
Deprehenſionis Forum ſihe Jurisdictio.
Deſertion iſt ein Militar-Verbrechen und a Foro ordinario eximiret. P, 2 C. 1. §. 35. a.
Dimiſſion ſihe Abſchied.
Diebſtahl was er ſeye P. 1. C. 1. §. 1. Diebſtahl aus Schertz, Muthwillen, Irrthum, Noth ꝛc. ibi. c. kleiner Diebſtahl §. 2. Groſſer. §. 3. wie die Summa hiebey zu rechnen. §. 4. qualificirte Diebſtähle §. 5. dreyfacher §. 6. Fiſch- und Krebs Dieb §. 7. Perl Diebſtähl. §. 8. Eltern Kinder oder nächſter Erben Diebſtähl zu Latein amotio rerum. §. 9. Haus-Diebſtähl ibi. anvertrauter Sachen §. 10. Furtum Depoſiti ibi. a. Saltz-Veruntreuung ibi. a. ligender Erbſchaften oder crimen expilatæ hæreditatis ibi. b. todter Cörper ibi. d. gefundener Sachen inſonderheit der Schätzen ſ. Holtz, Obſt, Getreid-Früchten, Vieh und Geflügel-Diebſtahl. §. 11. ob die Compenſation von dem Diebſtahl entſchuldige. §. 12. Entleibung des Diebs ob ſolche erlaubt. §. 13. Hülf oder Participation bey dem Diebſtahl §. 14. 15. Menſchen-Diebſtahl §. 16. Kirchen-Diebſtahl. §. 17. Straff der Helffern in Kirchen-Diebſtahl §. 18. Corpus Delicti in Diebſtählen, und wie ſolches erholet werde. P. 2. C. 3. §. 6. – Haus-Viſitation bey Diebſtählen §. 9. a. Indicia ſpecialia des Diebſtahls C. 4. §. 5. b. & 6. Fragſtück gewöhnliche in Diebſtählen und Raubereyen C. 7. §. 4. 6. wem das entwende Gut zufalle da man den Eigenthümer nicht weiß C. 10. §. 16.
Doctores ſihe graduirte.
Documenta ſihe briefliche Urkund.
Diener ſihe Beamte.
Dienſt-Entſetzung ſihe Caſſation.
Diffidation ſihe Befehdung.
Dimiſſion ſihe Abſchid.
Directariatus crimen P. 1. C. 11. §. 10. a.
Dolus was er ſeye P. 1. C. 1. §. 36. Unterſchid ibi. c. d. wird beſchriben in homicidio C. 3. §. 2. & 3. wird allzeit mehr error & ignorantia als dolus præſumiret. C. 9. §. 2. a. ſihe Verbrechen.
Domicilium Zeit, inner welcher ſelbes erſeſſen wird. P. 1. C. 11. §. 1. c. ſihe Jurisdiction.
Dorfs-Verbiethung P. 1. C. 1. §. 9. a.
Drohung ſihe Bedrohung.
Duell ob es ein Probs-Mittl ſeye? P. 2. C. 5. §. 18. ſihe Todtſchlag.

E

Ebrius ſihe Trunckenheit.
Eccleſiaſtica pœna ſihe Straff.
Eccleſiaſtica Delicta ſihe Verbrechen.
Ehebruch P. 1. C. 5. erſter Fall. §. 1. zweyter und dritter §. 2. 3. milderende Urſachen §. 4. Nothwendigkeit der Certioration §. 5. wie die Fälle zu rechnen §. 6. Straff des Verdachts §. 7. erſter einfacher Ehebruch iſt nidergerichtlich §. 8. wie aber, wann er mit Blutſchand oder anderen in das maleſiz einſchlagenden Umſtänden verknüpfft iſt. ibi. a. & P. 1. C. 1. §. 36. c. & C. 6. §. 1. d. Recht der Ehe-Männer gegen ihre ehebrecheriſche Weiber P. 1. C. 5. §. 9. & viciſim. e. iſt Delictum mixti fori P. 2. C. 1. §. 35. b.
Ehe ohne Obrigkeitlichen Conſens iſt verbotten P. 1. C. 11. §. 7.
Ehelichung doppelte ſihe bigamia.
Ehe-Verlobnuß doppelte ſihe Falſum.
Ehrlos ſihe infamia.
Eyd Zeugen, Eyd, wie und gegen wen ſolcher vorzunehmen P. 2. C. 5. §. 10. was für ein Alter hirzu erforderlich. §. 9. ob das 20ſte Jahr auch auſſer der Gezeugſchaft erforderlich P. 2. C. 10. §. 20. von bloſſer gerichtlicher Verhör ohne Eyd §. 14. in was für Fällen die Delinquenten ſelbſt mit dem Zeugen Eyd zu belegen C. 7. §. 13. Reinigungs-Eyd, wann, wie und gegen wem ſolcher ſtatt habe. P. 2. C. 9. §. 11. Würckung des abgeſchworn- oder recuſirten Reinigungs-Eyd §. 12. & C. 4. §. 5. i. von dem Juramento ſuppletorio und deciſorio in criminalibus C. 5. §. 18. ſihe auch Meyneid.
Einfalt ſihe Tummheit.
Elteren ſihe privilegirte Perſonen.
Entführung der Weibs-Perſonen ſihe raptus.
Entweichung ſihe Flucht.
Emigratio ſihe relegatio.
Erben ob ſie die Köſten bezahlen müſſen P. 2. C. 11. §. 5. ob ſich die Straff auf ſie erſtrecke ſihe Straff.

Erbschaften siehe Diebstahl.
Eremiten siehe Geistliche, Bettler.
Erfahrung gerichtliche P. 2. C. 2. §. 12. C. 5. §. 14. Vermeidung der Weitschichtigkeit in derselben C. 11. §. 11.
Error siehe Irrthum.
Ertrencken P. 1. C. 1. §. 5. b.
Examen vorläuffige Requisita desselben P. 2. C. 7. §. 1. Nothwendigkeit des Examinis auch auf den Fahl der Uberweisung C. 5. §. 17. ist der Anfang der special Inquisition C. 2. §. 20. Fortsez- und Wiederholung dessen C. 7. §. 10. ob man constitutum dabey sitzen lasse und geschlossen halte, §. 13. von Vorles- und Unterschreibung des Protocolls, auch Notirung der hiebey bezeigter Gebärden und Zeichen ibi. Examen muß mündlich, nicht schriftlich seyn P. 2. C. 5. §. 5. von schriftlicher Vernehmung. C. 2. §. 22. & C. 7. §. 12. siehe auch Frag-Stücke, Bekanntnuß.
Execution wann sie geschehen soll. P. 2. C. 10. §. 15. wie viel Zeit man dem Inquisiten dazu lasse. ibi. Ursachen der Verschübung post publicatam sententiam §. 17. Zeit, Orth und Sollennität derselben. §. 18. Fehlstreich oder Brechung des Stricks ob sie hindere ibi. Execution in effigie C. 10. §. 21. wer das Jus Executionis habe. §. 22. Requisition der Obrigkeit, in dessen Teritorio solche geschihet. ibi. Beförderung derselben C. 11. §. 11.
Exilium siehe Relegation.
Expense siehe Kösten.
Expilatæ hæreditatis siehe Diebstahl.

F

Falsum auf wie vielerley Art und Weis solches begangen werde. P. 1. C. 9. §. 2. & ibi. d. bis g.g. Unterschid a crimine stellionatus ibi. h. h. wird pro Delicto mixti fori gehalten P. 2. C. 1. §. 35. b. Corpus Delicti hierin C. 3. §. 8. Verfälschung Päbstlicher Brief gaudirt keine Freyung C. 6. §. 15. b.
Falliten siehe Falsum.
Fama siehe Leumuth.
Famosus Libellus siehe Pasquill.
Femina siehe Weibs-Bilder.
Favor rei aut defensionis siehe Defension.
Feder-Vieh siehe Diebstahl.
Feindschaft was für ein Indicium daraus entstehe P. 2. C. 4. §. 4. hindert die Gezeugschaft C. 5. §. 9. wer für einen Feind zu halten C. 2. §. 2.
Feindliche Correspondenz in Kriegs-Zeiten ist ein Militar-Verbrechen und wird à foro ordinario eximiret P. 2. C. 1. §. 35. a.
Fehlstreich siehe Schwerd.
Fiscus ob er allzeit à pœnâ calumnia frey P. 2. C. 2. §. 8. b. siehe Confiscation.
Fericidium siehe Wildschützen.
Festungs-Werck, deren Besteigung ist ein Militar-Verbrechen und à foro ordinario eximirt P. 2. C. 1. §. 35. a. siehe privilegirte Ort, Stadt-Mäuern.
Feuer-Anlegung gefährliche P. 1. C. 8. §. 8. wie weit culpa hierin præsumirt wird. ibi. k. Corpus Delicti hierin P. 2. C. 3. §. 8. Indicia dises Verbrechens C. 4. §. 5. b.
Feuer-Prob P. 2. C. 5. §. 18.
Feuers-Straff P. 1. C. 1. § 5.
Finger Abhauung P. 1. C. 1. §. 8. h.
Firmungs Wiederholung siehe Falsum.
Fisch-Dieb siehe Diebstahl.
Fischerey P. 1. C. 2. §. 7. d.
Fleischliche Sünden siehe Unzucht.
Fluchen und Schwören P. 1. C. 7. §. 3. siehe auch Gotteslästerung.
Flucht was für ein Indicium daraus erwachse P. 2. C. 4. §. 4. & §. 5. f. sonderbar auf die aus der Gefängnuß §. 6. k. wie gegen Flüchtige zu verfahren? C. 10. §. 21.
Forum criminale siehe Jurisdiction.
Fornicatio siehe Stuprum.
Fragstücke Interrogatoria generalia des Inquisiten C. 7. §. 2. specialia § 3. allerhand Formuln von Fragstücken in verschidenen Verbrechen §. 4. b. ob man auch auf andere Ubelthaten, deren Inquisit nicht specialiter graviret ist, fragen möge § 5 wie man sich gegen Constituten, wann er hartnäckig laugnet, verhalten solle, und ob man sich hierbey der Bedrohung-Versprech- und Einführungen gebrauchen darff §. 6 von suggestiv Fragen § 7. 8 ob man dem Constituten die Indicia vorhalten soll ibi. ob selbe auch auf das, was zur Defension gereicht, zu stellen seynd, § 9. von Beschaffenheit der übrigen Interrogatorien, dann deren Verfass- und Protocollirung samt der Aussag §. 11. von der Bedenckzeit hierunter §. 10. ob die Ablesung der Fragstücken im Rath nöthig. ibi. a. wie gegen Widerspenstige, welche keine oder nicht positive Antwort geben, zu verfahren. §. 12. item gegen Stumm und Taube, dann Sprachunkündige ibi. was für ein Indicium aus dem Stillschweigen entstehe P. 2. C. 4. § 5. h. von denen Fragstücken bey Vernehmung der Gezeugen. C. 5. §. 15. ob die Ubergebung der Interrogatorien bey der Zeugen Verhör zulässig §. 10. siehe auch Examen, Bekanntnuß, Zeugen.
Frauen siehe Weibs Person.
Fremde deren Bestraffung P. 1. C. 1. §. 37. C. C. 3. § 1. a. siehe auch Ausländer.
Fremder Sachen Veräusserung siehe alienatio.
Frequenz siehe Gewohnheit.
Freundschaft ob sie die Straff mildere P. 1. C. 1. §. 34.
Freyleut siehe Bettler.
Freymann siehe Bannrichter.
Freyung Geist- und Weltliche. P. 2. C. 6. § 15. ob gegen sie wie gegen Flüchtige zu verfahren C. 10. §. 21.
Fridbort Brechung P. 1. C. 8. §. 6. g.
Fridstöhrung siehe Landfrid, vis publica, Sicherheit.
Fürbitt ob es ein Indicium macht C. 2. C. 4 §. 6. h. lediger Weibs Personen ob es ein mildernde Ursach P. 2. C. 1. §. 34.
Fürkauf P. 1. C. 11. §. 8.
Fürsatz böser siehe Dolus.
Fund siehe Diebstahl.
Furcht P. 1. C. 1. §. 33. was metus gravis sepe ibi. d. Ehrfurcht sive metus reverentialis §. 34.
Furiosus siehe unsinnig.
Fustigatio siehe Staub-Besen.

G

Gähheit ob es ein milderender Umstand P. 1. C. 1. §. 20.
Gart-Knecht sihe Bettler.
Gebärden ob sie ein Adminiculum ausmachen P. 2. C. 4. §. 7. seynd zu notiren bey der Zeugen-Verhör C. 5. §. 15. o. b. und bey dem Constituto C. 17. §. 13.
Geburth ob ein Iudicium hieraus erwachse P. 2. C. 4 §. 7. Unterschübung falscher Geburth sihe Falsum.
Gefängnuß P. 2. C. 6. in was für Verbrechen solches statt habe. §. 2. wie weit gegen Ehrlich und Unverleumde oder cautionirt und Angesessene ibi. ob sie auch zur Straff diene ibi. ob Corpus Delicti dazu erforderlich §. 4. Unterschid inter carcerem & custodiam & ibi. P. 1. C. 1. §. 7. a. was für Personen ohne Churfürstlichen Vorwissen nicht inhaftiret werden darffen P. 2 C. 6. §. 5. ob ein Delinquent auf frischer That von jedermann angehalten werden darf §. 6 wie lang. ibi. e. f. Straff deren so sich bey ihrer gefänglicher Annehmung widersetzen, oder entreissen § 7 Befehl den Thätter todt oder lebendig zu lifern ibi. a. Nachlässigkeit der Obrigkeit bey der Inhaftirung § 8. Straff der Uberеilung ibi. Anboth des Klägers wegen Uebernehmung aller Gefahr ibi. Tractament der Gefangenen §. 9. Carcer Episcopalis §. 15. o. q. Angelobung bey der Entlassung C. 10. §. 9. Liferung der Maleficanten zu Fuß. C. 11. §. 11. ewige Gefängnuß P. 1. C. 1. §. 7. zeitliche. §. 9. ob die Straf durch langwürrige Gefängnuß gemildert werde §. 27. privat Gefängnuß ob sie erlaubt C. 8. §. 4. c. hinterlistig oder Gewalthätige Befreyung von der Gefängnuß C. 12. §. 10. sihe auch Flucht, Arrest, Verwahr.
Geflügl sihe Diebstahl.
Gefunden sihe Diebstahl.
Gefreyt sihe privilegiret.
Geheimnuß Entdeckung der Staats-Geheimnüssen. P. 1. C. 8. §. 1. andere Geheimnüssen, sihe Falsum.
Geißlen sihe privilegirte Personen.
Geistlichkeit Herausnehmung geistlicher Concubinen aus Pfarrhöfen, P. 1. C. 4. §. 17 ob die geistlich und weltliche Straffen beysam stehen können C. 1. §. 43. b. ob ein Geistlicher criminaliter klagen kan P. 2. C. 2. §. 2 in geistlichen Sachen soll man der Geistlichkeit nicht vorgreiffen P. 2. C. 1. §. 29. was in zweifelhaften Fählen zu thun ibi. & §. 31. d. Exemption geistlicher Personen a Foro ordinario §. 30 wer für geistlich zu halten §. 31. ob Clausner und Eremiten ibi C. ob der Geistlichkeit der Zutritt zu Gefangenen gestattet werde. C. 6. §. 9. von den causis mixti Fori C. 1 §. 35. b. von geistlichen Freyungen sihe Freyung item privilegirte.
Geleit sicheres P. 2. C. 6. Unterschid desselben § 11. & ibi. b wer gegen den Vergleiteten Klag stellen soll. § 12. wer das Geleit zu ertheilen habe §. 13. wie weit sich selbes erstrecke. § 14. Brechung des sicheren Geleits und Straff derselben P. 1. C 8. §. 6.
Gelübd ob dadurch die Urphed gebrochen werde sihe Urphed-Brechung.
Gehörlose sihe Taube.
Geld-Straff. P. 1. C. 1. § 9. 40.
Geldmüntzer falsche sihe Müntzer.
Gemeinde Verbrechen und Straff derselben P. 1. C. 1. §. 28. 42.
Gemüths-Beschaffenheit ob ein Indicium daraus entstehe P. 2. C. 4 §. 7
Gerichtsbarkeit sihe Jurisdiction.
Gerichts-Orths P. 1. C. 8. §. 9. a. sihe auch privilegirt.
Gerichts-Diener P. 2. C. 1. §. 7.
Gerichtschreiber-Amt P. 2. C. 1. §. 4.
Gerichte peinliche, derselben gute Bestellung P. 2. C. 1. §. 1. wie bey Aemteren, so mit ein oder zwey Beamten bestellt seynd, in criminalibus zu verfahren §. 2. 3. von unpartheyischen Gericht und recusation desselben §. 9 von Iudiciis mixtis §. 35. sihe auch Jurisdiction, Richter.
Gerichtliche Bekanntnuß sihe Bekanntnuß
Gerichtliche Zeugschaft, sihe Zeug
Gerichtliche Erfahrung sihe Erfahrung.
Gesandschaft P. 1, C. 8. §. 1. a. sihe auch privilegirte Personen.
Gesellschaft ob es ein Indicium P. 2. C. 4. §. 4.
Gesetz sihe Recht.
Geschenck sihe Corruption.
Geschicklichkeit. Kunst.
Getraid sihe Diebstahl.
Getranck Verfälschung sihe Falsum.
Gewalt sihe Nothzwang.
Gewaltthätigkeit vis publ. & privat.
Gewaltthättige Entführung der Weibs Personen sihe raptus.
Gewohnheit ist ein beschwerender Umstand P. 1. C. 1. §. 35.
Gewerbte Ort sihe privilegirt.
Gewicht falsches sihe Falsum.
Gewinn, was darunter verstanden P. 1. C. 2. §. 1. c.
Gezeug sihe Zeug.
Gift sihe Todtschlag.
Gnad sihe aggratiatio, abolitio
Gold und Silber machen ob und wann es species falsi. P. 1. C. 9. §. 2. hh.
Gottesdienst Stöhrung P. 1. C. 8 § 6 & ibi. h.
Gotteslästerung P. 1. C. 7. mit Worten. §. 1. mit Wercken. §. 2. gemeine Flüch und Schwür §. 3. ist Delictum mixti fori P. 2. C. 1. §. 35. b. interrogatorium darin C. 7 §. 4. b.
Graduiete deren Exemption à Foro ordinario P. 2. C 1. §. 30 Schwur in Criminalibus C. 5. §. 10 Inhaftirung C. 6. §. 5. Befreyung der Tortur C. 8 §. 5.
Gräntzflüsse Abtreib- oder Stein-Verruckung sihe Falum
Grund-Ruhr Recht ob es noch in usu, P. 1. C. 1. §. 3. b.

H

Habitus Gewohnheit.
Hæresis sihe Ketzerey.
Hand abhauen P. 1. C. 1. §. 6. & 8. h.
Handwercks-Purich sihe Bettler.
Handwercks-Zünfte, Leichtfertige werden davon ausgeschlossen P. 1. C. 4. §. 1. wie weit man Handwercks-Leut mit der Tortur verschone P. 2. C. 8 § 5
Haß sihe Feindschaft
Häuselbau ist verbothen wegen Unterschluff liederlicher Leuten P. 1. C. 11. §. 7.

Hauß-Arrest siehe Arrest.
Haus-Diebstahl siehe Diebstahl.
Hauß-Visitation siehe Visitation.
Haut und Haar Abschlagung P. 1. C. 1. §. 8. b. C. 2. §. 7. b.
Helffer zu latein complices, was für ein Indicium aus ihrer Aussag entstehe P. 2. C. 4. §. 5. o. was für eine Prob C. 5 §. 9. Tortur wegen uamhaftmachung der Gesellen C. 8. §. 25. ob propter complices die Execution aufzuschüben C. 10. §. 17. siehe auch Hülf, Diebstahl, Læs. Majest. Verbrechen, Jurisdiction.
Heimsuchung gefährliche P. 1. C. 8 §. 6. c.
Hermaphroditen ob man sie töden darff P. 1. C. 3. §. 1. a.
Heu siehe Früchten.
Hexerey Straff derselben P. 1. C. 7 §. 7. was für andere Laster damit verknüpft seynd § 8. Corpus Delicti hierin P. 2. C. 3. §. 8. Indicia dises Verbrechens C. 4. §. 5. b. & §. 6. Interrogatoria. C. 7. §. 4. b. siehe auch Zauberey, Aberglaub.
Hof-Cammer Beyziehung derselben in peinlichen Procels Churfürstlicher Beamten P. 2. C. 1. §. 5. Erinnerung derselben vor der Sentenz C. 10. §. 7. Communicirung der Criminal-Acten post sententiam & executionem P. 2. C. 4. §. 5. g.
Hofmarchs Gericht siehe Jurisdiction.
Holtz siehe Diebstahl.
Homicidium siehe Todtschlag.
Hülf was für ein Indicium daraus entstehe. P. 2. C. 4. §. 5. g. ob aus der blossen Gegenwart eine Hülf zu vermuthen C. 4 §. 4. siehe auch Verbrechen, Diebstahl, Helffer.
Hurerey siehe Unzucht.
*Hypotheci*rung fremder Sachen siehe Verpfändung.

J

Jagd siehe Wildschütz.
Jägermeister siehe Obrist Jägermeister.
Ignorantia Juris & Facti siehe Unwissenheit.
Impubertät siehe Unvogtbarkeit.
Incendiarii siehe Feuer-Aulegung.
Incestus siehe Blut-Schand.
Indicia siehe Anzeigungen.
Information oder Untersuchung ob es von der Inquisition unterschiden P. 2. C. 2. §. 22. a.
Infamia P. 1. C. 1. § 9. Würckung derselben ibi d. indert in Zeugschaften P. 2. C. 5. §. 9.
Inhaftirung siehe Gefängnuß.
Injurien siehe Unbild.
Inquisition wird durch die Anklag niemahl ausgeschlossen & vicissim sondern beede concurriren P. 2. C. 2. §. 7. Unterschid inter Proceſs-Accusat-& Inquisit-§. 9. General-Inquisition was es seye, und wie sie von der Inquisitione summaria, oder blosser gerichtlicher Erfahrung unterschiden §. 12. ob sie zu Römers und alt Bayrischen Zeiten üblich gewest. ibi. a. Richterliches Amt bey der General Inquisition §. 13. drey Hauptstück derselben ibi. a. und Absicht §. 14. Behutsamkeit in Einholung der Erfahrung. §. 15. ob man auf die Tüchtigkeit der Gezeugen dabey zu sehen §. 16. wie die Gezeugen bey der General-Inquisition zu fragen §. 17. wann damit abzubrechen §. 18. Special-Inquisition und wann dieselbe anfange, P. 2. C. 1. §. 19. 20. Bedenck- und Nachtheiligkeit derselben, §. 21. was für Requisita dazu erforderlich §. 22 wie weit die freywillige Angab dazu erklecklich §. 23. ligt der Obrigkeit ob, jedoch mit Behutsamkeit und Beobachtung obiger Requisiten §. 24.
Inquisitional-Articul siehe Fragstück.
Instructions-Uberschreittung in wichtigen oder das gemeine Weesen und Landesfürstliche Interesse betreffenden Sachen. P. 1. C. 8. §. 4. d.
Intercession siehe Fürbitt.
Interessirte bey der Sach ob sie tüchtige Gezeugen P. 2. C. 5. §. 9.
Interpretation der Rechten siehe Recht.
Interrogatoria siehe Fragstücke.
Irrthum P. 1. C. 1. §. 4. & 30. Beweis desselben P. 2. C. 5. §. 4 sonderbar bey der Blutschand P. 1. C. 6. § 5.
Judicium siehe Gericht, Richter, Jurisdiction.
Juden derselben Menschen-Diebstahl P. 1. C 2. §. 16. und Fabel von dem Christen Blut bey ihrer Beschneidung ibi. e. Unzucht zwischen Juden und Christen C. 4. §. 11. Anklag der Christen P. 2. C. 2. §. 2. Zeugschaft gegen Christen C. 5. § 9. ob der Tauf den Juden à pœna liberire P. 1. C. 1. §. 35. k.
Juramentum siehe Eyd.
Jurisdiction was die mit dem Blut-Bann begabte Stände oder Landsassen und Clöster bey Bestellung ihrer peinlichen Gerichten zu beobachten haben P. 2. C. 1. § 8. von dem dreyfachen Foro criminali ordinario §. 10. Jus præventionis unter selben §. 11. Grund der Prævention §. 12. von der Citation. ibi. & §. 13. 14 wann die Prævention anfange ibi. ob solche aus der General Inquisition, Communication der Indicien, Beschreib-Pfänd-oder Arrestirung des Delinquentens Habschaft entspringe § 15. ob die Citation auch in Ansehen der complicum prævention würcke §. 16. Prævention in loco des angefangen oder consumirten Verbrechens §. 18. wann dasselbe auf der Gränz oder an einem strittigen Ort geschihet. §. 19. Prævention inter Judicem accusationis & inquisitionis §. 20. hat nur statt unter Inländischen §. 21. Ersuchung des Nider-Gerichts um die Verschaffung des Ubelthätters §. 22. wie weit das Nieder-Gericht in Criminalibus verfahren kan §. 23. wie die nider-gerichtliche Zeugen-Verhör in criminalibus vorzunehmen P. 2. C. 5. §. 14 was für Straffen sich das Nider-Gericht zu enthalten P. 1. C. 1. § 10. ob ein compromiss, reconvention oder prorogation in criminalibus statt habe. P. 1. C. 1. §. 24. wie weit sich die Criminal-Jurisdiction auf Civil-Puncten erstrecke §. 25. wie man sich zu verhalten, wann sich in Judicio civili Criminal-Puncten hervor thun §. 26. ob auch Judex civilis darüber erkennen möge §. 27. wann causa ecclesiastica einschlagt § 29. was für Personen à foro criminali ordinario eximiret seynd §. 30. wie man gegen eximirte auf frischer That betrettene zu verfahren §. 31. ob auf complices eximirter Ubelthättern á foro ordinario befreyet §. 34. von Delictis exemptis, insonderheit von militar-geistlichen und derley Verbrechen §. 35. Landsherrliches Reservatum in ansehen der Processen, welche von

Ständen geführet werden §. 35. von Judiciis mixtis ibi. a. sihe auch Gerichte, Richter, Verbrechen, Straff, Execution, Verschaffung.
Jurispendenz sihe Rechts-Gelehrsamkeit.
Jus sihe Recht.
Jus de non evocando P. 2. C. 1. §. 21. sihe Jurisdiction, Verschaffung.

K

Kauderey P. 1. C. 11. §. 8.
Kebs-Weib sihe Unzucht.
Ketzerey Straff derselben P. 1. C. 7. §. 5. Vorsorg hierin § 6. ob es Delictum mere ecclesiasticum P. 2. C. 1. §. 35. b. Interrogatoria hierin C. 7 §. 4. b.
Kinder P. 1. C. 1. §. 14 Vielheit derselben ob es die Straff mildere §. 34. Verlegung derselben sihe Todtschlag.
Kinder-Abtreibung oder Mord sihe Todtschlag.
Klag sihe Anklag.
Kösten wer sie zu bezahlen und was für eine P. 2. C. 11. §. 5. 6. 7. 8. Concurenz der Unterthanen §. 9. aus Nachlässig- oder Unschicklichkeit verursachte §. 10. Abschneidung der überflüssigen §. 11. deren jährliche Specificir- und Einsendung §. 11.
Kranckheit sihe Leibs-Schwachheit.
Krebs-Dieb sihe Diebstahl.
Kriegs-Leut sihe Soldaten.
Kirchen Diebstahl ist Delictum mixti fori P. 2. C. 1. § 35. b. sihe im übrigen Diebstahl.
Kirchen-Thür Vorstellung offentliche vor derselben P. 1. C. 1 §. 9. C. 5. § 1. 2.
Kirchen-Straff. P. 1. C. 1. § 9. ob sie die weltliche Aufhebe, sihe geistliche Straff.
Kunst des Ubelthätters, ob sie die Straff mildere P. 1. C. 1. § 34.
Kupplerey P. 1. C. 4. §. 19. Interrogatoria P. 2. C. 7 § 4. b.

L

Land-Fried Brüchigkeit P. 1. C. 8. §. 5. ist Delictum exemptum à Foro ordinario P. 2. C. 1. §. 35. sihe auch vis publica.
Lands-Regent ob auf sein Gezeugnuß allein jemand zu condemniren P. 2. C. 5. §. 8. b. dessen Beleidigung sihe Lesæ Majest.
Landstände so mit dem Blut-Bann begabt P. 2. C. 1. §. 18.
Landfähndler sihe Soldaten.
Lands-Verweisung sihe Relegation.
Lands-Verrätherey sihe Læs. Majestatis.
Lesæ Majestatis crimen oder Perduellion P. 1. C. 8. §. 1. wie dises à crimine læsæ majestatis in specie sic dicto unterschiden ibi. k. ob sich die Straff auf Weib und Kind noch erstrecke ibi. l. Straff des Conatus §. 2. der blossen Wissenschaft §. 3. Urtheil über den Bartolum deßwegen ibi. a. von dem Crimine Læsæ in specie § 4. dessen allzuweite Ausdehnung bey den Römern ibi. f. ist Delictum exemptum à Foro ordinario P. 2. C. 1. § 35. Indicia der Lands-Verrätherey C. 4. § 6. perduelles seynd von geistlich- und weltlicher Freyung ausgeschlossen P. 2. C. 6. §. 15. f.
Latrocinium sihe Todtschlag.
Lebens-Lauf sihe Leumuth.
Legati sihe Gesandschaft,
Leges sihe Recht.
Leibs-Schwachheit ob sie die Straff mildere P. 1. C. 1. §. 21. und die Tortur P. 2. C. 8. §. 5. ob die Straff derwegen verschoben werde C 10. §. 17.
Leibs-Zeichen ob sie ein Indicium machen P. 2. C. 4. § 7.
Leichtfertigkeit Unzucht.
Leumuth wird consideriret bey der Straff. P. 1. C. 1. §. 15. 35. bey Wildschützen C. 10 §. 1. a. bey dem Corpore Delicti P. 2. C. 3. § 2. n. & §. 6 h. bey dem Indiciis C. 4. § 4. bey der Zeugschaft C. 5. §. 9 und bey der Prob ibi. e e. ff. Vermeidung der Weitschichtigkeit in Einhollung der Leumuths-Erfahrung. P. 2. C. 11. §. 11.
Licentiati sihe gradirt.
Lieb ob es ein milderender Umstand P. 1. C. 1. §. 20. a.
Liferung der Ubelthättern sihe Gefängnuß.
Litis contestatio ist der Anfang des Judicii P. 2. C. 2. §. 20.
Locus Delicti domicilii, deprehensionis sihe Jurisdictio.
Loos wann selbes gebräuchig P. 1. C. 1. §. 28. ob es ein Probs-Mittl P. 2. C. 5. §. 18.
Lucrum sihe Gewinn.
Lügen sihe Unwahrheit.
Lungen Prob P. 1. C. 3. § 20 d.

M

Mandatum sihe Befehl, Besteller, Anwald.
Magia sihe Zauberey, Hexerey, Aberglaub.
Majestät verletzte sihe Læs. Maj.
Malefiz sihe Criminal, Recht, Verbrechen, Straff, Jurisdiction.
Marckstein Verruckung sihe Falsum.
Marter oder Tortura, was sie seye P. 2. C. 8. §. 1. ob sie auch gegen Contestum vel convictum vorzunehmen, ibi. ob solchensahls pœna ordinaria noch Platz greiffe ibi. von der Lands gebräuchigen § 2 verschidene Gradus derselben § 3. ob die Beamte und Land Stände einer Anfrag darzu bedarffen §. 4. was für Personen davon befreyet seynd § 5 in was für Verbrechen selbe statt habe §. 6. ob auch in Civil-Sachen ibi. d. ob auch wegen Schärffung der Todtsstraff ibi. h. Corpus Delicti ob es hierzu erforderlich §. 7. was für Indicia vonnöthen ibi. modus der Tortur, §. 8. mit wem unter mehr Complicibus der Anfang zu machen § 9. Absatz bey Weibs Personen in fleischlichen Sünden ibi. c. was bey der Vollziehung zu beobachten §. 10 durch wem selbe zu verrichten § 11 ob die Gegenwart der Obrigkeit nothwendig §. 12 was bey verspürender Ohnmacht oder Maleficio zu thun §. 13. Daure der Tortur §. 14. ob man mit selber gleich nachzulassen, wann der Torquirte bekennen will §. 15. wann die Bekanntnuß nicht hinlänglich §. 16. oder Zweifel deßwegen obhanden §. 17. ob die Tortur auf andere nicht specialiter indicirte Verbrechen zu erstrecken §. 18. ob in loco torturæ die Bekanntnuß zu proto-

protocollum §. 19 Bestättigung derselben extra locum torturæ §. 20. wie oft die Tortur zu widerhollen §. 21. Würckung ausgestandener Tortur §. 22 untüchtiger Zeugen Tortur §. 23. tüchtiger Zeugen §. 24. Tortur wegen Gesellen und Helfferen §. 25. 26. von unrecht und übermässiger Tortur §. 27. & P. 2. C. 5. §. 4. von der Tortur der jenigen, welche gar nicht oder nicht positive antworten C. 7. §. 12. & ibi. b.

Maaß unrechte sihe Falsum.

Medicus dessen Verpflicht- oder Beeydigung P. 2. C. 3. §. 2. h. homicidium culposum medici P. 1. C. 3. §. 3. a. sihe auch Augenschein.

Melancholische P. 1. C. 1. §. 17. sihe auch Unsinnige, Tumme.

Meyneid Straff derselben P. 1. C. 9. §. 3. ob die Pflichtbrüchigkeit deme in der Straff allzeit gleich zu schätzen ibi. b. adelicher Trau und Glauben ibi. d. sihe auch Eyd.

Menschen Diebstahl sihe Diebstahl, Werbung.

Meriten sihe Verdienst.

Metus sihe Furcht.

Milde sihe Barmhertzigkeit.

Militar Verbrechen seynd a Foro ordinario eximirt P. 2. C. 1. §. 35. was für eine ibi. a.

Minæ sihe Bedrohung

Minderjährigkeit ob sie die Straff mildere P. 1. C. 1. §. 15.

Moneta Falsa sihe Müntzer.

Monopolia P. 1. C. 11. §. 8. d.

Monstrum ob man selbes tödten darf P. 1. C. 3. §. 1. a.

Mord sihe Todtschlag.

Mord Brand sihe Feuer-Anlegung.

München Stadt-Recht, sihe Recht, Privilegium der Stadt, alle Ubelthätter im Land einzufangen und zu processiren P. 2. C. 1. §. 7. b.

Müntzer falsche deren Straff P. 1. C. 9. §. 1. wie auch der Küpperer ibi. ist Delictum exemptum a Foro ordinario P. 2. C. 1. §. 35. Corpus Delicti C. 3. §. 8. Indicia C. 4. §. 5. b. Interrogatoria C. 7. §. 4. b sihe auch Falsum.

Müssiggänger sihe Bettler.

Muthmassung sihe Anzeigung, Prob.

N

Nachkommen sihe Successores. Erben.

Nahmens-Veränderung sihe Falsum.

Narren sihe Unsinnige.

Nasen Abschneidung P. 1. C. 1. §. 8. h.

Nation ob ein Indicium daraus zu erhollen P. 2. C. 4. §. 7.

Nativität Stellung sihe Wahrsagerey.

Negativa loci P. 2. C. 2. §. 4. C. 10. §. 14. & ibi. k. Præcaution bey Erprobung derselben.

Nidergericht sihe Jurisdictio.

Niederkunft heimliche sihe Todtschlag.

Notarien deren Beyziehung ist nicht nöthig P. 2. C. 1. §. 6. was vor ihnen geschihet, wird für kein gerichtlich sondern auser gerichtliches Weesen gehalten C. 5. §. 5. 14. & ibi. a.

Nothzucht Straff derselben P. 1. C. 6. §. 7. wird unter die Delicta mixti fori gerechnet P. 2. C. 1. §. 35. b. Corpus Delicti C. 3. §. 7. Indicia proxima C. 4. §. 6. & ibi. f. interrogatoria C. 7. §. 4. b.

Nothwehr sihe Todtschlag.

Nothzwang P. 1. C. 1. §. 4. §. 33. zu unbilligen Dingen C. 8. §. 6. dadurch erpreßte Bekanntnuß P. 2. C. 5. §. 4.

Nullität sihe Process.

O

Obrigkeit Amts-Müssbrauch P. 1. C. 8. §. 4. 6. & ibi. d. Widerstand gegen selbe §. 6. & ibi. k. & P. 2. C. 6. §. 7. was man in Bayern unter den Worten jedes Orts Obrigkeit verstehe ibi. b.

Obst sihe Diebstahl.

Obrist Jägermeister Amts-Befugnuß in inquirier - visitier - und Inhaftirung verdächtiger Wildschützen P. 1. C. 10. §. 18. dessen Beyziehung in Wildschützen Sachen P. 2. C. 1. §. 5. Amts-Erinnerung hierin C. 10. §. 7.

Officialen sihe Beamte.

Officiers sihe Soldaten.

Ohren abschneiden P. 1. C. 2. §. 8. h.

Opera publica P. 1. C. 1. §. 8. 9.

Ordalien P. 2. C. 5. §. 18. h.

Orth ist oft ein beschwerender Umstand P. 1. C. 1. §. 35. ob man bey der Bestraffung auf die Statuta loci wo das Verbrechen geschehen, zu sehen habe §. 37.

P

Pasquill Straff derselben P. 1. C. 8. §. 11. macht kein Indicium gegen den, welcher dadurch angetastet wird P. 2. C. 4. §. 8.

Participation sihe Antheil.

Parricidium sihe Todtschlag.

Partus suppositus sihe Geburth Unterschübung.

Patricii deren Befreyung von der Tortur P. 2. C. 8. §. 5. wer darunter verstanden ibi. d.

Pax Publica Land-Friden.

Peculatûs crimen P. 1. C. 9. §. 5. a. e.

Pellicatus sihe concubinat.

Perduellion sihe Læs. Majest.

Peregrini sihe Fremde.

Prejurium sihe Meyneid.

Perl-Dieb sihe Diebstahl.

Person ist oft ein beschwerender Umstand P. 1. C. 1. §. 35.

Pfandungen ob sie zuweilen in das Crimen vis publicæ einschlagen P. 1. C. 8. §. 7.

Pfannenflicker sihe Bettler.

Pflicht brüchige Diener und Beamte sihe Residuum.

Pflichtbrüchigkeit sihe Meyneid.

Philosophia stoica, derselben seynd die Römer ergeben P. 1. C. 2. §. 19. b. & C. 3. §. 20. a.

Pilger sihe Bettler.

Plagium sihe Menschen Diebstahl, Werbung.

Pœna sihe Straff.

Pœnitentia sihe Reumüthigkeit.

Poligamia sihe Bigamia.

Pranger P. 1. C. 1. §. 8. 9. 10.

Preiß legaler, mehr oder minderung sihe Falsum.

Preßhaftigkeit sihe Leibs-Schwachheit.

Princeps sihe Lands-Regent.

Privilegirte Orte und Personen P. 1. C. 8. §. 6. i.

Prob.

Prob der Missethat, ob sie von der Prob der Indicien unterschiden P. 2. C. 5. §. 1. wie solche beschaffen seyn müsse ad pœnam ordinariam auch wie vielerley selbige seye ibi. ob aus Zusammensetzung mehr unvollkommener Proben eine vollkommene entstehe ibi. c. ob die Bekanntnuß nebst der Conviction erforderlich ibi. d. ob aus blossen Indiciis eine genugsame Prob ad pœnam ordinariam erwachse C. 5. §. 18. ob durch das Juramentum decisorium aut suppletorium eine Prob in criminalibus zu machen? ibi. ob durch briefliche Urkunden und die Notorität ibi. was von der Feuer-Wasser-Loos-Zwey-Kampf und dergleichen alten Probs-Mittlen zu halten ibi. wie mit dem Beweiß und Gegen-Beweiß sowohl in accusatorio als inquisitorio processu zu verfahren §. 19. 20. 21. sonderbar mit dem Beweiß der Unschuld ibi. ob hierzu eine halbe Prob oder Præsumption erklecklich §. 20. Mangl oder Entkräftung des Beweiß §. 21. & ibi. b. von halber und gantz entkräfter Widerlegung des Beweiß ibi. c. ob die widerlegte Gezeugen pro fallariis anzusehen ibi materia probationis ist überhaupt arbitrarisch §. 21. d. von Zulassung der Prob per evidentiam facti, oder negativæ loci post sententiam P. 2. C. 10. §. 14. Behutsamkeit bey Probirung der Negativæ loci ibi. k. von der Prob der Indicien sihe Anzeigungen, item sihe Bekanntnuß, Conviction, Zeugen.

Processus Mangl, wie weit er pœnam ordinariam hindere P. 1. C. 1. §. 24 ob er post sententiam wider reassumiret werden möge P. 2. C. 10. §. 4 ob der Lands-Regent an die Formalia gebunden C. 5. §. 1. b. & §. 8. b. unförmlich oder nichtig geführter entkräftet auch die Bekanntnuß §. 4. ob die ex suggestione entstehende nullitas processus per reassumptionem wiederum zu heilen C. 7. §. 8. g. auf wie vielerley Weis der peinliche Process aufgehoben wird C. 11. dessen Beförderung ibi. §. 11. sihe auch Anklag, Inquisition, Gericht Jurisdiction, Kösten.

Procurator sihe Anwald, Defensor, Advocat.

Prodigus sihe Verschwender.

Præcipitanz sihe Gäheit.

Præjudicia Gleichförmigkeit derselben * p.

præjudicial Frag, was es seye P. 2. C. 1. §. 28. 29.

Præscription der Verbrechen P. 2. C. 11. §. 4.

Præsumption sihe Prob, Anzeigung.

Prævarication ist species falsi P. 1. C. 9. §. 2. 5. t.

*Prævention*s-Recht sihe Jurisdiction.

Profession ob es ein Adminiculum P. 2. C. 4. §. 7. schlechte hindert in der Gezeugschaft. C. 5. §. 9.

Propolium sihe Fürkauf.

Prorogation sihe Jurisdiction.

Protocoll überhaupt P. 2. C. 1. §. 4. besonders bey Zeugen Verhören C. 5. §. 16. bey Constitutis C. 7. §. 11. bey der Tortue. C. 8. §. 19. bey der Confrontation C. 9. §. 5. ob solches vorzulesen, auch die Gebärden des Verhörten aufzuzeichnen? C. 7. §. 13.

Provisoner sihe Soldaten.

Pubertät sihe Vogtbarkeit.

Publication sihe Recht

Purgations Eyd sihe Eyd.

R

Radelsführer werden oft nur allein bestraft P. 1. C. 1. §. 28. oder schwerer als andere C. 8. §. 5.

Räderung P. 1. C. 1 §. 5. Gnaden-Stoß ibi. c. Auflegung des Cörpers §. 6.

Rapina sihe Rauberey.

Raptus oder Entführung der Weibs-Personen P. 1. C. 6. §. 8. Interrogatoria C. 7. § 4. b.

Räth sihe Adeliche, Beamte Vornehme.

Rauberey Straff derselben P. 1. C. 1. §. 19. Mithilf und Participation darin §. 20. Corpus Delicti P. 2. C. 3. §. 6. ob der Strassen-Raub die Freyung gaudire C. 6. §. 15. i. sihe auch Diebstahl, Concussion.

Rausch sihe Trunckenheit.

Rebellion sihe Læs. Majest.

Rechnungs-Hinterstelligkeit sihe Residuum.

Recht gemeines, was darunter verstanden * b. ob auch der Schwaben-Spiegl dahin zu rechnen ibi. statutarisches, alt-mittler-und neues c. besonders die Leges Baiuvvaricæ und das alte Recht-Buch von Anno 1346 ibi. neues Land-Recht von Anno 1616. ibi. d. Publication des neuesten Criminal-Rechts e. Unwissenheit desselben und ob die Straff dadurch gemildert werde ibi. ob und wie sich solches auf vergangene Fäll erstrecke f. Abrogirung des alten Criminal-Rechts, sonderbar des gemeinen g. ob alle Casus dadurch erschöpfet seynd h. Dunckelheit desselben k. Interpretation des zweifelhaften Rechts oder Gesatz l. Gleichförmigkeit desselben o. p. ob auf das Recht des Orts, wo das Verbrechen begangen worden, bey der Straff zu sehen P. 1. C. 1. § 37. von Unwissenheit der Rechten sihe auch Unwissenheit.

Recht und Urtheilsprecher P. 2. C. 10. §. 5. 12.

Rechts-Gelehrsamkeit Verfall derselben sowohl überhaupt als besonders in criminalibus * a.

Reconvention sihe Jurisdiction.

Regalien Landsfürstliche, wie deren eigenmächtige Anmassung bestraft werde. P. 1. C. 8. §. 4. c.

Reichthum ob es ein milderender Umstand P. 1. C. 1. §. 34. schneller unbegreiflicher, ob er ein Indicium furti vel residui P. 2. C. 4. §. 6. & ibi. g.

Reinigungs-Eyd sihe Eyd.

Reichs-Acht sihe Acht, Relegation.

Relegation des Lands P. 1. §. 8 & 9. Burgfrids, Gerichts, Rentamts §. 9. der Academie ibi. a. Dorfs-Verbiethung ibi. Eintheilung der Relegation in ewig und zeitliche, dann Würckung derselben, samt dem Unterschid von dem Consilio abeundi und Emigration ibi. ob die Lands-Rentamts oder Landgerichts-Verweisung Nidergerichtlich § 10 & ibi. a ob sie gegen Lands-Kinder statt habe §. 11. wie weit sich die Lands-Verweisung erstrecke und wessen Consens dazu vonnöthen P. 2. C. 10 § 19. ob bey der ewigen allzeit die Urphed abgeschworen werden muß §. 20. & P. 1. C. 1. §. 8. Entschuldigung jener, so ohne Erlaubnuß das verwisene Land betretten P. 1. C. 9. § 4. b. sihe auch Urphed-Brüchigkeit.

Religion ob ein Adminiculum hieraus erwachse P. 2. C. 4. §. 7.

Rent-Amts Verweisung siehe Relegation.
Rent-Amts Besagnuß wegen Communication der Criminal-Acten P. 2. C. 11. §. 10.
Rentmeisterische Fäll, was sie seynd, und wie sie zu verhandlen P. 1. C. 10. §. 2. b.
Repetundarum siehe Corruption.
Residenz ob sie die Freyung mit sich bringt, und in was für Fällen P. 2. C. 6. §. 15.
Residuum Straff desselben P. 1. C. 9. §. 5. Indicia specialia P. 2. C. 4. §. 6. & ibi. g. ob es die Freyung gaudire C. 6. §. 15. b.
Revocation der Bekanntnuß siehe Bekanntnuß.
Reumüthigkeit ob sie die Straff mildere P. 1. C. 1. §. 23. verschidene Gradus derselben ibi. a.
Richter ob ihn die Unwissenheit der Rechten entschuldige P. 1. C. 9. §. 2. m. dessen Corruption siehe Corruption, seine Obligenheit die Stell des Advocaten und Richters zugleich zu vertretten P. 2. C. 5. §. 20. C. 10. §. 8. siehe auch Gericht Jurisdiction.
Riemen ausschneiden P. 1. C. 1. §. 6.
Robaria siehe Rauberey.
Rüge Gericht in Bayern P. 2. C. 2. §. 12. a.
Ruhe-Stöhrung siehe Sicherheit.
Ruthen Züchtigung heimliche P. 1. C. 1. §. 8. b.

S

Saccullariatus crimen was es seye P. 1. C. 11. §. 10. a.
Sacrilegium siehe Kirchen-Diebstahl.
Sacrorum turbatio siehe Gottesdienst-Stöhrung.
Sacræ res siehe geweyhte Sachen.
Säckung oder Pœna culei P. 1. C. 1. §. 1. b.
Salvus conductus siehe sicher Geleit.
Saltz-Diebstahl siehe Diebstahl.
Saltzburg Ertz-Bistum, was Chur Bayrn für Recht darinn habe in Ansehen deren dahin geflüchteter Maleficanten und woher das sogenannte Bayrische Plätzl zu Saltzburg ihren Ursprung habe P. 2. C. 6. §. 8. d.
Saamen bey teuflischen Beyschlaff siehe Hexerey.
Sammlungs Patent siehe Falsum.
Scopelismus was es seye P. 1. C. 11. §. 10. a.
Secretum siehe Geheimnuß.
Securitas publica siehe Sicherheit.
Sedition siehe Rebellion, Aufruhr.
Seduction siehe Verführung.
Selbst Bezahlung siehe Compensation.
Sentenz siehe Urtheil.
Sepultur siehe Begräbnuß.
Schäden was hierunter gerechnet werde P. 2. C. 1. §. 25 b.
Schand-Säul P. 1. C. 1. §. 9.
Schanckung siehe Corruption.
Scharfrichter dessen Recht bey selbst Entleibungen P. 1. C. 3. §. 25. c. ob ausgerichtete denen Doctoribus gleich P. 2. C. 1. §. 30. b. Straff deren so sich an ihnen vergreiffen C. 10. §. 18. Einschränckung der übermässigen Scharfrichters-Kösten C. 11. §. 7.
Schätz siehe Diebstahl.
Scherzen P. 2. C. 1. §. 7. siehe auch Bettler.
Scherz P. 1. C. 2. §. 1. c. C. 3. §. 3. b.
Schlaff P. 1. C. 1. §. 4.
Schleiffung zur Richtstadt P. 1. C. 1. §. 6.
Schinder siehe Bettler
Schmähung siehe Unbild, Pasquill,
Schrägen Vorstellung offentliche darauf P. 1. C. 1. §. 9.
Schraier was es seye P. 1. C. 1. § 9. h.
Schriften siehe briefliche Urkunden.
Schulden deren doppelte Forderung siehe Falsum.
Schuldenmacher boshafte siehe Falsum.
Schuler fahrende siehe Bettler.
Schwaben-Spiegel siehe Recht.
Schwangerer Weiber Mißhandlung siehe Todtschlag.
Schwangerschaft hindert die Tortur P. 2. C. 8. §. 5 und Execution der Leibs- oder Lebens-Straff C. 10. §. 17. Indicia derselben bey dem Kinds-Mord C. 4. §. 6.
Schwerd Straff P. 1. C. 1. §. 5. 25. c. Fehl-Streich §. 34. & P. 2. C. 10. §. 18.
Sicherheit gemeine und derselben Verletzung P. 1. C. 8. § 6.
Sigel-Verfälschung siehe Falsum.
Silentium siehe Stillschweigen.
Simonia P. 1. C. 11. §. 10. a. ist Delictum mixti fori P. 2. C. 1. §. 35. b.
Societas siehe Hülf, Helffer.
Sodomiterey Straff P. 1. C. 6. §. 10. ist Delictum mixti fori P. 2. C. 1. §. 35. b.
Soldaten Exemption a Foro ordinario criminali P. 2. C. 1. §. 30. ob auch Prsvisoner, Landsfähndler, Abgedanckte oder Auswärtige dessen gaudiren §. 33. siehe auch Militar-Verbrechen, Deserteur, Werbung, Bettler.
Sortilegium siehe Aberglauben, Zauberey, Hexerey.
Speis-Verfälschung siehe Falsum.
Spieller falsche siehe Falsum.
Spilleut siehe Bettler.
Sprachlose siehe Stumme.
Stadt-Arrest siehe Arrest.
Stadt-Mauer siehe Vestungs-Werck, privilegirte Orth.
Stapf-Sacken was es seye P. 2. C. 5. §. 18. h.
Stationime siehe Bettler.
Staub-Pesen P. 1. C. 1. §. 8.
Stellionatus siehe Falsum.
Stigma dessen Aufbrennung P. 1. C. 1. §. 8. c. siehe auch Leibs-Zeichen.
Stillschweigen wird für keine Bekanntnuß aufgenommen, P. 2. C. 5. §. 3. auch nicht allzeit für eine Einwilligung P. 1. C. 2 §. 1. g.
Stockschlagung P. 1. C. 1. § 9. h.
Straff Criminal-Straff P. 1. C. 1. §. 5. Lebens-Straff ibi. ungebräuchige ibi. b. Zusatz der Capital-Straff §. 6. dem Tod gleichgültige Straffen §. 7. Leibs-Straffen §. 8. Unterschid zwischen peinlichen und Criminal-Straffen ibi. a. Kirchen-Straff §. 9 Befreyung der Straff ibi. p. wie weit die geringere Straffen Niedergerichtlich §. 10. willkürlich und extraordinari Straffen § 12. Zweck und Proportion derselben ibi. g. ordinari Straffen 13. Unveränderlichkeit derselben ohne legaler Ursach § 13. legale milderungs Ursachen §. 14 & seq. ob man bey der Straff auf die Zeit des Verbrechens oder des Urtheils sehe §. 15. beschwerende Umstände, und ob dadurch die Straff vermehret werde §. 35. Multiplicirung der Straffen §. 36. mehr Verbrechen werden der Straff halber oft nur für eins gerechnet ibi. a. was für Straffen incompatibel seynd ibi. c. ob sich

die Straff nach dem Recht des Orts richte, wo das Verbrechen geschehen §. 37. wie aber, wann solches an einem Ort angefangen, an dem anderen vollendet worden ibi Straff der Fremden ibi. c. wer aus mehr Straffen die Wahl habe §. 38. sie betrift nur den Thätter §. 39 ob selbe auch auf Erben und Successores gehe §. 41. von doppelter Bestraffung bey der nemlich oder anderer Obrigkeit §. 43. ob geistlich und weltliche Straffen beysam stehen können ibi. b. ob pœna ordinaria aus blossen Indiciis statt habe P. 2. C. 5. §. 1. & 18. Determinirung der in dem Statuto alternativè gesetzter Straff C. 10. §. 11. von Rentmeisterischen Straffen C. 10. §. 2. b. Vollziehung der Straff, sihe Execution. Aufhebung der Straff C. 11. §. 1. Straff der Widervergeltung oder Pœnæ talionis P. 2. C. 2. §. 5. sihe auch Verbrechen, Aggratiatio, Præscriptio, Vergleich.

Strang P. 1. C. 1. §. 5. 25. c. Brechung des Stricks §. 34 & P. 2. C. 10. § 18.

Streiff öffters Vornehmung derselben auf Bettler, Vaganten, und liederlich Gesind P. 1. C. 11. §. 7.

Studenten sihe Academici.

Stumm und Taube ob die ordinari oder andere Straff gegen sie statt habe P. 1. C. 1. §. 18. Corpus Delicti in fleischlichen Sünden mit dergleichen Personen P. 2. C. 3. §. 7. Bekanntnuß derselben C. 5. §. 3. b. wie sie als Zeugen zu vernehmen §. 16. oder zu constituiren C. 7. §. 12.

Stuprum Unterschied â fornicatione P. 1. C. 4. §. 1. a. sihe auch Unzucht, Nothzucht.

Sub & obreptio ist species falsi P. 1. C. 9 §. 8 m.

Successores sihe Straff.

Suggestio Ungültigkeit der dadurch erhalteuer Bekanntnuß P. 2. C. 5. §. 4. Vermeidung der Suggestion bey der Zeugen Verhör C. 5. §. 15. bey dem Constituto C. 7. §. 7. wie solches zu vermeiden ibi. b. allzu emsige Vermeidung ist schädlich §. 8. ob die Verhaltung der Indicien eine Suggestion ibi. b. c. nullitas processus ex suggestione ibi. g. wie sie bey der Confrontation zu verhütten P. 2. C. 9. §. 4.

T

Taube sihe Stumme und Taube.

Tauf Wiederholung sihe Falsum.

Temperament sihe Gemüths-Beschaffenheit.

Termin in Proceſs. accusat. P. 2. C. 5. §. 19. sihe Contumacia.

Testament ob derjenige, welcher sich auch mit Wissen und Willen des Testatoris eigenhändig etwas zu guten darein schreibt, pro falsario zu halten P. 1. C. 9. §. 1. a. Unterschlagung eines ungültigen Testaments ob es ein Falsum ibi. b.

Testis sihe Gezeug.

Teuflische Künste sihe Hexerey, Zauberey, Aberglaub.

Titul Annehmung sihe Falsum.

Todt hebet den Proceſs und die Straff auf P. 2. C. 11. §. 1.

Todts gefährlich P. 1. C. 3. §. 2. c.

Todtschlag mit bösen gefährlichen Fürsatz P. 1. C. 3. §. 1. ob die Einwilligung des entleibten Dolum entschuldige ibi. a. von dem animo directo & indirecto occidendi §. 2. a. Todtschlag aus Unbehutsamkeit oder von ungefehr, zu latein culpa vel casu §. 3. Beschreibung der Culpæ ibi. a. e. casuale wird exemplificiret ibi. c. von nothwendigen Todtschlag §. 4. & 5. Requisita der Nothwehr §. 6. Beweis sothaner Requisiten §. 7. Excels in der Nothwehr §. 8. Todtschlag in Duellen §. 9. in Rumor oder Raufhändlen §. 10. hinterlistiger Todtschlag zu latein homicidium proditorium vel insidiosum §. 11. Vergiftungen deren Leuthen oder veneficium §. 12. Brünnen oder Weidenschaft und dergleichen Vergiftung §. 13. Straff deren, welche Gift verkauffen §. 14. von dem Latrocinio §. 15. Assassinat §. 16. Parricidio oder Vatter, Mutter und Kinder-Mord §. 17. wer hierunter verstanden §. 18. Infanticidio oder Kinds-Mord §. 19. Abtreibung der Leibs-Frucht §. 20. heimliche Niderkunft und daraus præsumirter Kinder-Mord § 21. schwangerer Weiber Mißhandlung §. 22. Hinlegung der Kinder §. 23. andere qualificirte Todtschläg §. 24. selbst Entleibung § 25. Unfruchtbar-Machung §. 26. Corpus Delicti in Todtschlägen überhaupt, sonderbar in Vergiftungen, Kinds-Mord, Abtreibung der Leibs-Frucht P. 2. C. 3. §. 2. 3. 4. 5. Indicia specialia in Todtschlägen sonderbahr in dem Kinds-Mord und der Vergiftung C. 4. §. 5. was für Todtschläg der Freyung nicht fähig P. 2. C. 6. 1. Interrogatoria bey Todtschlägen C. 7. §. 4. b. Irrthum bey dem Todtschlag P. 1. C. 1 §. 30. b. d. e. Todtschlag eines Diebs, ob er erlaubt P. 1. C. 2. §. 13.

Tollheit sihe Unsinnigkeit, Melancholie, Tumheit.

Tortur sihe Marter.

Trifft sihe Holtz.

Trunckenheit ob sie entschuldige P. 1. C. 1. §. 4. & 19.

Tumheit P. 1. C. 1. §. 17. 18. sihe auch Unsinnigkeit.

Tumult sihe vis publica.

U

Vaganten sihe Bettler.

Variation ob es ein Indicium P. 2. C. 4. §. 4.

Ubereilung sihe Gäheit.

Ubelthat sihe Verbrechen.

Uberweisung sihe Convictio.

Venalien Verfälschung sihe Falsum.

Veneficium sihe Todtschlag.

Verbrechen von Verbrechen überhaupt P. 1. C. 1. von kleineren oder Frevlen §. 1. & ibi. a. von malefitziſchen b. gering-schwer oder überschweren §. 2. mehr Eintheilungen derselbu ibi. a. Art und Weis selbe zu begehen §. 3. de dolo aut culpa delicti ibi. b. c. d. wer dessen nicht fähig §. 4. milderende Umstände §. 14. & seq. Verbrechen eines immediati in fremden Territorio §. 25. a. Menge der Delinquenten, was sie würcke §. 28. unzulängliche Milderungs-Ursachen §. 34. beschwerende Umstände desselben §. 35. wie mehr Verbrechen zugleich bestrafft werden §. 36. unbekannte Verbrechen C. 11. §. 10. Straff der Wissenschaft und unterlassener Anzeig des Verbrechens C. 12 § 2.

Bemühung oder Conatus desselben §. 3. Vollbringung des Verbrechens in fleischlichen Sünden §. 4 Straff des Bestellers §. 5. von Rathgebern, Aufwiglern, Gelegenheitmachern, und jenen, welche das Verbrechen gut heissen §. 6. von Hülf und Beystand oder Antheil vor- in- oder nach dem Verbrechen §. 7. Unterschleiff-Geber §. 8. von Befreyung der Ubelthätern §. 10. Verdacht des Verbrechens §. 11. von der Actione - Givili ex Delicto sihe Actio. Von dem Vergleich über ein Verbrechen, sihe Vergleich. Was für Verbrechen â Foro ordinario eximiret seynd P. 2. C. 1. §. 35. von Delictis mixti fori ibi. b. von der præsumptione exclusiva Delicti in dubio C. 2. §. 18. von heimlichen Verbrechen C. 3. §. 1. & C. 5. §. 9. n. n. sihe auch Wahrheit, von criminibus exceptis P. 2. C. 5. §. 7. a. sihe im übrigen auch Straff, Corpus Delicti, Rentmeisterische Fälle, abolitio aggratiatio, præscriptio.

Verdacht sihe Anzeigung.

Verdienst ehemahlige, ob sie die Straff milderen P. 1. C. 1. §. 34.

Veräusserung sihe Alienation.

Verfählungs-Straff was es seye P. 1. C. 1. §. 14.

Verfälschung sihe Falsum.

Verführung P. 1. C. 1. §. 34. 35.

Vergiftung sihe Todtschlag.

Vergleich über ein Verbrechen, was für ein Indicium daraus entstehe P. 2. C. 4. §. 5. e. ob er für eine Bekanntnuß aufzunehmen C. 5. §. 3. C. 11. §. 2. & ibi. a. b. c. d. e.

Vergwaltigung sihe Vis publica.

Verhaft sihe Gefängnuß.

Verjährung sihe Præscription; Anstand langer.

Verläumdung sihe Leumuth.

Verpfändung fremder Sachen oder doppelte unserer eigner sihe Falsum.

Verruff sihe Publication.

Verruffener Mensch sihe Leumuth.

Versprechungen wie weit sie dem Richter in Ansehen des Inquisitens erlaubt P. 2. C. 5. §. 4.

Verschreit sihe Leumuth.

Verschaffung ist der prævenirte Richter auf Begehren zu thun schuldig P. 2. C. 1. §. 11. hat nur unter Innländern Statt §. 21. ob der Criminal-Richter ohne Verschaffung des Nider-Gerichts verfahren könne §. 22. ob man auch den todten Cörper zu verschaffen schuldig C. 3. §. 10. Verschaffung der Gezeugen C. 5. §. 14. sihe auch Jurisdiction, Citation.

Verschwender ob er Unsinnigen gleich zu schätzen P. 1. C. 1. §. 17.

Verwahr oder Custodia sihe Gefängnuß.

Verweis Straff P. 1. C. 1. §. 9. p.

Verweisung an ein gewisses Ort sihe Confinatio, aus einem Distrikt, sihe Relegatio.

Verwundung sihe Unbild.

Viertheilung des Cörpers P. 1. C. 1. §. 5. & 6.

Vihe unvernünftiges ist nicht Delicti capax P. 1. C. 1. §. 4. C. 6. §. 10.

Vihe Diebstahl sihe Diebstahl.

Vis sihe Nothzwang.

Vis publica P. 1. C. 8. §. 6. Distinction â vi privatâ ibi. a. in was für andere Crimina sie einschlage §. 6. Corpus Delicti hierinn P. 2. C. 3. §. 8. sihe auch Landfridens-Bruch.

Vis privata P. 1. C. 8. §. 7

Visitation sihe Augenschein, Streiff.

Visum repertum sihe Augenschein.

Unbild gegen den Lands-Regenten, seine Räth, Obrigkeiten, Beamte ꝛc. P. 1. C. 8. §. 4 überschwere verbal Injurien §. 9. ibi. a. dergleichen real Injurien und verschidene Nähmen derselben in alt bayrischen Zeiten ibi. d. blutrünstige ibi. g. mit nächtlicher Vorbassung ausgeübte ibi. f. die so genannt vihische oder aus der Christenheit ibi. g. wie und vor was für einem Gericht die angeworffene Schmähungen zu erproben seynd §. 10. sihe auch Pasquill, Rentmeisterische Fälle.

Unförmlichkeit des Proceß sihe Proceß.

Unfruchtbar-Machung sihe Todtschlag.

Universität sihe Gemeinde.

Unsinnigkeit leidet keine Straff P. 1. C. 1. §. 4. §. 17. P. 2. C. 10. §. 17. sihe auch Melancholische, Tummheit.

Unschuld des Inquisiti sihe Defension, Prob.

Unvogtbarkeit oder Impubertät mildert die Straff P. 1. C. 1. §. 14.

Unwahrheit Einmischung was für ein Indicium daraus entstehe P. 2. C. 4. §. 4. was von dergleichen Bekanntnuß zu halten C. 5. §. 4. und der Gezeugschaft §. 13.

Unwissenheit wie weit sie entschuldige * e. & P. 1. C. 1. §. 4. & 31. besonders in der Blut-Schand C. 6. §. 5. bey dem Richter C. 9. §. 2. m.

Unzucht fleischliche P. 1. C. 4. zwischen Ledigen, 1ter 2ter 3ten 4ter und weiterer Fall §. 1. 2. 3. 4. 5. milderende Ursach der Straff §. 6. Straff des Verdachts §. 7. wie weit dise Fäll nidergerichtlich §. 8. gemein und offenbare Hurrerey §. 9. Concubinat, Pellicat und Kebs-Weiberey ibi. d. mit GOtt geweyhten Personen §. 10. mit Unglaubigen §. 11. mit Pfleg- oder angewunschenen Kindern, Tauf und Firmungs-Göthen, §. 12. mit unmündig-unvogtbar-unsinnig-aberwizig-schlaffend- und betrunckenen Personen §. 13. mit Personen höhern oder ungleichen Stands §. 14. mit Inhaftirten §. 15. mit Geistlichen §. 16. wie man mit Herausnemmung der Concubinen aus Pfarr-Höfen zu verfahren § 17. Præcaution zu Verhütung des Lasters der Unzucht §. 18. widernatürliche C. 6. §. 11. wann die Unzucht vollbracht heisse C. 11. §. 4. Corpus Delicti hierin P. 2. C. 3. §. 7. Indicia specialia C. 4. § 6. Interrogatoria C. 7. §. 4. b. sihe auch Ehebruch Blutschand, Nothzucht, Raptus bigamia, Sodomitterey, Stuprum fornicatio, Kuplerey.

Vorbassung nächtliche P. 1. C. 8. §. 9.

Vogelfrey Declarirung P. 1. C 1. § 7. Handvestmachung P. 2. C. 6. §. 6. wer dafür zu achten ibi. d.

Vogtbarkeit wann sie erlanget werde P. 1. C. 1. §. 14.

Vollmacht sihe Besteller, Mandatum, Anwald.

Vorladung sihe Citation

Vorstellung offentliche P. 1. C. 1. §. 9.

Votum wie die Vota bey der Sentenz zu zehlen seynd sihe Urthel.
Votum sihe Gelübd.
Urphed ob sie der Lands-Verweisung allzeit anhängig P. 1. C. 1. §. 8. Innhalt derselben P. 2. C. 10. §. 20. a. ob Minderjährige davon befreyet §. 20. was zu thun wann man sich derselben weigert, §. 20 ob sie den Richter schütze gegen gebührende Satisfactions-Leistung wegen unrecht- oder übermässiger Tortur C. 8. §. 27.
Urphedbrüchigkeit Straff derselben P. 1. C. 9. §. 4. Entschuldigungs Ursachen / insonderheit ob das Gelübd hierzu diene ibi. b.
Urtheil End und bey Urtheil P. 2. C. 10. §. 1. sollen bey Dicasteriis abgefast werden P. 2. C. 1. §. 1. wie weit die Beamte hiermit verfahren können C. 10. §. 2. Verhandlung der Rentmeisterischen Fällen ibi. b. wie die Criminalia bey Dicasteriis zu verbscheiden und vor wie viel Räthen §. 3. Vernehmung des Bannrichters in Sachen, welche auf den Todt gehen §. 4. 5. von Recht und Urthelsprechern, §. 5. Verschickung der Acten vor der Sentenz oder Berathschlagung der Rechts-Gelehrten §. 6. Vernehmung der Hof-Cammer in Verurtheilung inquirirter Beamten, oder des Oberist Jägermeister-Amts bey Wildschützen §. 7. was für Puncta bey Uberlegung des Urtheils in Consideration zu ziehen §. 8. von der absolutione definitivâ oder ab instantia §. 9. von der Condemnation §. 10. was hierzu erforderlich ibi. a. wie das Urtheil beschaffen seyn soll §. 11. ob die Rationes decidendi zu exprimiren ibi. ob es dem Petitolibelli und denen Actis gemäß seyn müsse ibi. wie die Vota paria vel majora auszusprechen §. 12. & ibi. g. Publication des Urtheils und Banco Juris, §. 13. Behelff, welche gegen die Sentenz Plaz greiffen §. 14. Execution des Urtheils sihe Execution, Disposition über des Verurtheilten Güter §. 16. sihe auch Confiscation, Decidirung der Criminal Quæstionen vor denen Civilibus ausser wo letztere præjudicial seynd P. 2. C. 1. §. 1. und der geistlichen vor weltlichen §. 29 Nullität des durch Corruption erschlichenen Urtheils P. 1. C. 9. §. 5. g. sihe auch Falsum.

W

Wachten Insultirung was es für ein Crimen seye P. 1. C. 8. §. 6. & ibi. n. ob es ein Militar-Verbrechen und à Foro ordinario eximiret seye P. 2. C. 1. §. 35.
Waffen was ein Diebstahl mit bewaffneter Hand heisse, P. 1. C. 2. §. 5. b. was für Wassen für lethal und todtsgefährlich zu halten C. 3. §. 2. c. ob zur Nothwehr der Angriff mit tödtlichen Waffen erforderlich §. 6. d. ob auch die Gleichheit der Waffen hiezu nöthig ibi. h. ob die Nothwehr aus den Waffen zu muthmassen §. 7. d. Indicia homicidii ex armis collecta §. 10. h. & P. 2. C. 4. §. 6.
Wahl der Straff sihe Straff.
Wahlfarth ist Pœna canonica P. 1. C. 1. §. 9. o.
Wahlfarther sihe Bettler.
Wahrheit auf andere Art nicht zu erlangen was dises heisse P. 2. C. 5. §. 5. ll.
Wahrsagerey ob ein Indicium dadurch entstehe P. 2. C. 4. §. 8.
Wappen-Annehmung sihe Falsum.
Wasser-Prob ob sie noch gebräuchig P. 2. C. 5. §. 18.
Wasserschnellungs Straff P. 1. C. 1. §. 9.
Weibs Personen ob das weibliche Geschlecht milder zu straffen P. 1. C. 1. §. 26. von Anklag der Weibs-Personen P. 2 C. 2. §. 2. Zeugschaft derselben ob sie tüchtig C. 5. §. 9.
Werbung falsche P. 1. C. 2. §. 16. a. ist ein Militar-Verbrechen und à Foro ordinario eximiret P. 2. C. 1. §. 35. a.
Widerruffung sihe Bekanntnuß.
Wildschützen P. 1. C. 10. Straff der verruffenen und bedrohlichen Wildschützen §. 1. was für verruffen zu halten ibi. a. bedrohlich aber nicht verruffene & vicissim §. 2. & 3. gemeine so auf eigenen Grund Wild schüssen, oder fangen §. 4. 5. auf fremden Gründen sonderbar in Churfürstlichen Jagden §. 6. Betrettene mit der Büchse in der Wildfuhr §. 7. Verbott des Schus-Gewehrs §. 8. und Durchlauffung Churfürstlicher Wild-Bann §. 9. vermummte Wildschützen und Widerstand derselben §. 10. ob den Jägern der vorgeschützten Nothwehr halber zu glauben §. 11. Wildschützen von besserer Condition §. 12. Helffer der Wildschützen §. 13. Straff der Käuffer §. 14 Schädlichkeit des verbottenen Wild-Schüssens §. 15. Verbott des Plencklen und Schrot-Schüssens auch Obsicht unter den Thoren auf einschleichendes Wild §. 16. wie sich die Weisgärber, Büchsenschifter, Schlosser und Tändler mit Verkauf- oder Zurichtung des Gewehrs oder Verarbeit- und Verhandlung der Wildhäuten zu verhalten §. 17. wie gegen verdächtige Wildschützen mit Inquisition, Visitation oder sonst von dem Obrist Jägermeister zu verfahren §. 18. Belohnung der Auskundschafter und Beystandleistung bey Inhaftirung der Wildschützen §. 19. ob das Verbrechen malefizisch, und wie die Inquisiten währenden Proces zur Arbeit anzuhalten §. 20. Beyziehung des Obrist Jägermeister-Amts in Wildschützen Sachen P. 2. C. 1. §. 5. dessen Erinnerung ante sententiam C. 10. §. 7. ob in disen Verbrechen ein Gezeug allein vollkommne Prob mache C. 5. §. 8. b. Indicia dises Verbrechens C. 4. §. 5. b.
Wissenschaft sihe Verbrechen.
Wohnung sihe Heimsuchung.
Wucher P. 1. C. 11. §. 8. ob es Delictum mixti fori P. 2. C. 1. §. 35. b. sihe auch Fürkauf, Kauderey.
Wünschruthen ob ein Indicium dadurch zu erheben P. 2. C. 4. §. 8.
Würde Benehmung derselben P. 1. C. 1. §. 9. m. ob die Straff dadurch gemildert werde §. 25.
Würde Annehmung sihe Falsum.
Wunden was für eine für lethal zu halten P. 2. C. 3. §. 2. c. d. e. f. sihe auch Todtschlag, Unbild, Augenschein.

Z

Zangenriß glüender P. 1. C. 1. §. 6.
Zähn-Brennung ist in Bayrn vor disem gebräuchig gewest P. 1. C. 1. §. 8. c.
Zauberey Straff derselben P. 1. C. 7. §. 7. Indicia dises Verbrechens P. 2. C. 4. §. 6. Interrogatoria

gotoria darinn C. 7. §. 4. b. ob durch zauberische Künsten ein Indicium zu erlangen C. 4. §. 8. sihe auch Hexerey, Aberglaub.

Zeichen und Gebärden ob dadurch eine hinlängliche Bekanntnuß zu erhollen P. 2. C. 5. §. 3. sihe auch Gebärden, item Stumme und Taube.

Zeit ob bey der Bestraffung auf die Zeit des Verbrechens oder tempus sententiæ zu sehen P. 1. C. 1. §. 15. ist oft ein beschwerender Umstand §. 35.

Zeug Behutsamkeit bey der Gezeugen Verhör in inquisitione generali P. 2. C. 1. §. 15. ob man sich ihrer Tüchtigkeit halber vil aufzuhalten habe §. 16. wie sie hiebey zu befragen §. 17. ob ein einziger Gezeug ein Indicium ausmache C. 4. §. 5. m. ob des Damnificati oder Complicis Aussag hierzu erklecklich, und wann n. o. in was für Fällen die Indicia durch einen Gezeugen erwisen werden §. 9. ob ein einziger Zeug vollständige Prob mache C. 5. §. 8. von Fürstlicher Gezeugnuß ibi. b. Unterschid zwischen einen und einschichtigen Zeugen ibi. d. was für Zeugen untüchtig §. 9. erforderliches Zeugen Alter ibi. b. auf was für eine Zeit bey der Untüchtigkeit zu sehen ibi. h. h. Hebung der Untüchtigkeit durch die Tortur i. i. untüchtiger Zeugen Verhör, wann sie vorzunehmen, und was sie probire k. k. l. l. derselben Pflicht-Entlassung m. m. Untüchtigkeit von Natur n. n. Beeydigung der Zeugen §. 10. Citation ad videndum & audiendum Jurare, wie auch Ubergebung der Interrogatorien ibi. Depositon der Zeugen von der That selbst §. 11. aus eigenen guten Wissen §. 12. Glaubhaft- und Gleichförmigkeit derselben §. 13. Einmischung unwahrhafter Umständ ibi. c. Singularität der Gezeugen und wie vielerley selbe seye ibi. d. e. Widerspruch der Zeugen unter sich ibi. f. Aussag muß gerichtlich seyn §. 14. Verhör durch Requisition oder Verschaffung der Gezeugen oder deren Verhör ohne Eyd, oder per Commissarios oder coram Notario vel comite palatino ibi. Form der Gezeugen Verhör §. 15. mündliche Aussag derselben §. 16. von Stummen, Tauben, Sprach-Unkundigen item von schriftlichen Attestaten ibi. Recognition der Personen, wann sie nöthig ibi. Zeugen-Aussag und Nahmen ob und wann sie zu communiciren P. 1. C. 2. §. 22. C. 5. §. 20. ob Exceptiones gegen die Zeugen auch nach ihren Todt statt haben ibi. schimpfliche Inzichten derselben ibi. ob untüchtige Zeugen zu Favor des Inquisitens probiren ibi. untüchtiger Zeugen Tortur C. 8. §. 23. tüchtiger Zeugen Tortur §. 24. was für Personen Zeugschaft zu leisten nicht schuldig seynd ibi. e. abwesende Zeugen sollen ohne Noth nicht verhöret werden C. 11. §. 11. Zeugen von Amts wegen sihe Amt.

Zinsen sihe Wucher.

Zitteren sihe Gebärden.

Zorn ob er die Straff mildere P. 1. C. 1. §. 20. a. b. c. d.

Züchtiger sihe Bannrichter.

Zung ausreissen P. 1. C. 1. §. 6. & 8. b.

Zwang sihe Nothzwang.

Zweykampf sihe Duell.

XX V.86
II.90

Werner Schramm
Buchbinderei
München 2
Enslerstraße 32

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Kreittmayr, Wiguläus Xaver Aloys von,

Anmerckungen Uber den Codicem Juris Bavarici Criminalis Worinn Derselbe sowohl mit den gemeinen, als ehmalig-statuarischen Criminal-Rechten genau collationirt, Mithin nicht nur der Unterschied inter Jus vetus & novum samt denen Fontibus, woraus das Letztere geschöpft worden, angezeigt, sondern auch dieses mit Beyfügung deren seither ergangen-jüngerer Churfü

München 1752

2 Bavar. 151-6#Beibd.1
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10316119-2
VD18 14796945